AGB
Ca 13/2

Ea 13/2

HAMBURG

Ea 13/2

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

K. B. GYMNAS: ... BAMBERG

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschloßen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltsamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einsah, jenen vorsatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern. vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene conſonanten dabei annehme, ſo wie daß ich in wörtern, mit zwei conſonanten nach dem vocal, bemüht geweſen bin, den letzten derſelben einem ableitenden *princip* zuzuweiſen, während Bopp auch zuſammengeſetzte, zur einheit verbundne conſonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich ſind ſolche wörter im deutſchen ſogar des ablauts fähig und es ſcheint, wie dem wurzelvocal zwei conſonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei ſollten folgen können. Umgedreht macht ſich zuweilen der vordere der beiden anlautenden conſonanten verdächtig, aus einer zuſammenſetzung herzurühren (ſ. 406. 700. 701.). Daß die frühere ſprache ihre wurzeln bekleide (ſ. 3.), während ſie die ſpätere häufig nackt aufſtellt, beſtätigt gleichfalls das ſanſkrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abſtracten ſubſtantiven und im zweiten theil von zuſammenſetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich ſ. 4. in der anmerkung hätte anführen ſollen) reine wurzelſilben verwendet.

Schon band 1. ſ. 594. iſt gehörig hervorgehoben worden daß es im ſanſkrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutſchen muſte die unurſprünglichkeit des e und o hiſtoriſch erkannt werden, im ſanſkrit lehrt ſie der augenſchein, weil ſelbſt buchſtaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erſcheinen, beweiſen die ſchriftzüge unwiderſprechlich den zuſammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der ausſprache ſollen zwar e und o vorhanden ſein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin ſehe ich nichts, als verderbnis, die wahrſcheinlich den heutigen indiſchen landesſprachen gemäß iſt, keineswegs für die echte und alte ausſprache des ſanſkrit entſcheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole leſen? Der anlaut ſichert in allen ſprachen vocale und conſonanten am meiſten und gewiſſe modificationen (z. b. das ahd. ʒ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organiſche laute, ſo würden ſie nicht nur im ſanſkrit geſchrieben, ſondern auch im anfang der wörter ausgeſprochen werden, wie nicht geſchieht. Mit gutem fug ſcheine ich mir daher in der deutſchen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopiſche, arabiſche und ſyriſche: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lipſ. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei erſterem abſorptionen durch bildende u oder i und den vocaliſchen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indiſchen *zuſammenſetzungen* nominal ſind und keine verba im *erſten* glied weder eigentlich, noch nach griechiſcher weiſe uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. *Par*tikelcompoſita ſind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111-114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner ſelbſterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der ſanſkritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forſcher in dieſem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als beſcheidene, unweſentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutſche ſprache nimmt bis jetzt noch meine angeſtrengten kräfte ſo ſehr in anſpruch, daß ich nur hin und wieder den *blick* über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenſte und liebſte iſt mir immer, mich innerhalb dieſer ſchranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unſerer einheimiſchen quellen abzuſchließen und allgemeineren oder höheren ſätzen nachzuhängen. Wer zu ſolchen geſchickt iſt oder geſchickt werden wird, mag ſich deſſen, was meine unterſuchungen darbieten, mit deſto gefahrloſerer ſicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indiſchen noch der deutſchen ſprachregel vollkommen mächtig zu ſein, dieſe aus jener meiſtert, neide ich nicht um ſeine dürren reſultate.

Die andere urſache der unſchlüßigkeit deutſcher grammatik iſt das anhaltende oder bevorſtehende zuſtrömen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unſerer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchſt bedeutenden ergänzungen der gothiſchen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothiſche ſprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altſächſiſche zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieſer denkmähler heuer noch eben keinen ſchritt vorgerückt ſein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünſchen und erbietungen ausweichend; es iſt doch ein kleiner ruhm, ſich die erſte ſchläfrige bekanntmachung eines von barbariſchen Gothen herſtam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maßmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit aus einander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar geſördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verſchaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pſ. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geſchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächſt, iſt kein einfaches mehr. Dieſer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel beſteht, oder aus bloßen dunkelen buchſtaben, heißt *zuſammenſetzung* oder *ableitung*. Zuſammenſetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterſcheidet ſich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen ſowohl als abgeleiteten wörtern zuſtändige allgemeine.

Jede wurzel gründet ſich auf vereinigung von conſonanten und vocalen, die conſonanz geſtaltet, der vocal beſtimmt und beleuchtet das wort. Durch weſentliche änderung ihrer conſonanz würde die wurzel zerſtört werden; unweſentliche conſonanzübergänge (zumahl nach der abſtufung verwandter lautreihen) dergleichen das erſte buch lehrt, ſind hiermit nicht gemeint, ſie afficieren die echte form des worts, ohne ſie aufzuheben, noch weniger vermögen ſie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocaliſmus geſucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unweſentliche vocalwechſel in keinen betracht, ſondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniſſe des *lauts* und *ablauts*. Die formeln ſtarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, ſondern auch den conſonantenſtand aller deutſchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen ſcheint, iſt er aus aufgelöſten oder abgefallenen conſonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchstens scheinbar, bei abgefallenen consonanten, vgl. mhd. sê, zwì mit goth. sáivs, ags. tvìg. Die consonanz der wurzel kann einfach sein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den sie geringsten falls hat, steht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áus-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei consonanten eingeschlossen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie schließen: blind (coecum); zweie anheben und einer schließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei schließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: spráutô (subito) alth. strît (pugna), schließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte cons. gehört der ableitung, z. b. kunst (ars) ist nothwendig kun-s-t *). Mithin sind fünf consonanten das höchste, was einer deutschen wurzel gebührt, z. b. alth. streng-i (fortis), gewöhnlich zählt sie deren zwei, drei, vier, selten fünfe und einen.

Die reihen starker conjugation ordnen sich nach dem einfachen oder doppelten cons., welcher die wurzel schließt; auf die anlautende consonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre scheint der consonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute sind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unursprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende untersuchung auszuscheiden hätte; wer übersieht z. b. die verwandtschaft zwischen dem goth. áusô (auris) und háusjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein so fühlbares verhältnis weiß unsere sprache nicht mehr nachzuweisen **) und

*) Einziger einwand gegen diesen grundsatz kann aus den adj. pĕrht (lucidus) zorht (splendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen sich lat. auris und audire, directe ableitung scheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. ausis (auris) mit klausyti (audire) d. h. alth. hlosên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ógan (terrere) agſ. bróga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. meltan und ſmeltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nêben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, beliben, zi-ahharen, en-eben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata ſ. vaúrd, fiſkana ſ. fiſk, háiháitam ſ. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); ſo ſcheint in der urſprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieſer ſatz muß behutſam machen, wenn davon die rede iſt, die *bedeutung* der wurzeln einer ſpäteren ſprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete ſchwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us ſtehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes ſubſt. aus der wurzel beſtimmen. Das neuengl. fiſh entſpricht ſowohl dem goth. fiſk-s (piſcis) als fiſk-ôn (piſcari), wer könnte nun aus dem engl. den ſinn der wurzel ſchöpfen? Wirklich oder möglicherweiſe zerſtörte flexionen und ableitungen ſind darum immer mit in anſchlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteſte ſprache erfreut ſich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote ſtehen. Die ſpätere, indem ſie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, ſtrebt durch förderung der ableitungen und zuſammenſetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann ſagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erſchwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einſeitigkeit kaum vermeidet. Um dieſer auszuweichen, um den gedanken überall zu löſen, pflegt die jüngere ſprache ſogar lieber zu umſchreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen ſie nicht mehr ausreicht. Für die geſammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundſätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geiſtigen weſen der ſprache iſt es auch wieder angemeßen geweſen, daß ſich kein bildungstrieb vollſtändig nach allen ſeiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zuſammenſtoß mit andern und nach beſonderheit der mundarten ſeine eigenthümliche begünſtigung ſowohl als ſchranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zuſammenſetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es iſt rathſam, dieſe

*) Faſt nur im nom. ſubſt. dritter decl.; die ausnahmsweiſen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutſchen ſtarken imp. ſtimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachnieder-ſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch hand-greiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſſig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen neh-men ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, ſiſchet die praeterita luob, bab, ſaſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, ſeſchen zu leiten; gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer ana-logie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen un-ſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf lan-gen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner con-ſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie beſitzt ſodann ſieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende ſormeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, aub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd: eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, iþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen ſormen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloſſenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. *Es* iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ſtrûʒ (ſtruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ff, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226ª).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtîc (allicibilis) nhd. geſpenſt (ſallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, *zufuhr*) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, *zuht*. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233ᵇ) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtaſal (gradus) ſtepſen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûſs-ſtapſe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûſe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. keſja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. haſjan (tollere) andhaſjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höſugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſeſjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere. vacare) alth. muoʒan, muoʒa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544b; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maʒ, altn. matr **) alth. kimaʒo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioʒan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëóđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. midan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchlußb. 10. α.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) ſ. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*) nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſôk (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daſs puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daſs die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekì (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme ſlut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrene und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvîn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eſſbares thier galt und eher anzunehmen, daſs tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuin: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, ſamulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuìnesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwìn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwìn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvìna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gìna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grìnen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvìnan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac ſ. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip*, *áip*. *ïp*] nr. 121. altn. grìpa (rapere) grìpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. griſ. — nr. 122. alth. ſlìſan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wìſan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvìpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, tortio). —

[*eib*, *áib*. *ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trìpan, altn. drìfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreiſa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trib (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlìpan, mhd. klìben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974ᵃ) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. kleben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lìf (vita) alth. lìp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. liſa, alth. lëpen (vivere) [vgl.

*) Oder ſuěnebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilìpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrìpan (ſcribere) ſcrìpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvìſa'(ferri) ſveiſ (verticillum) ſviſ (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwèben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrìſa (curare); þreiſa (tangere); þriſ (diligentia) þriſill (diligens). —

[*eit*, *dit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pìȝan, impìȝan (veſci) impìȝ (refectio) mhd. imbìȝ (Fiore 766.) bìȝ (morſus Wilh. 2, 146ᵃ); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiȝen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biȝ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biȝȝe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmìȝ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wìȝan (imputare) wìȝi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiȝan (praebere); vitan (ſcire) wiȝan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wìſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlìȝan (contendere) agſ. flìtan; flìt (certamen) alth. vlìȝ (cura) — nr. 144. agſ. vrìtan (ſcribere) alth. rìȝan (exarare); alth. reiȝ (linea) mhd. reiȝen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riȝ (apex) — nr. 145. alth. ſlìȝan (diſcerpere) altn. ſlìta (rumpere); ſleita (diffidium animi) alth. ſleiȝan (vellicare) ſliȝ (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlìtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agl. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glìȝen (nitere) glìȝ (nitor) — nr. 151. altn. drìta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *did*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pìtan (exſpectare) pìta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bìte. — nr. 154. agſ. rìdan alth. rìtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrìtan (gradi) agſ. ſcrì-

ðan, ſcrìðol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîð (pugna) altn. ſtrìd (bellum) ſtrìdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glìdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlìdan (tegere) altn. hlìd (latus montis) alth. hlìta, mhd. lîte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cìdan (rixari) cìd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnìdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcide (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ*, *áiþ*, *iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lìðan (navigare) altn. lìda, alth. lìdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiðr (inviſus) agſ. lâð; goth. liþus (membrum) agſ. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnìdan, altn. ſnìða mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (? ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mìdan, agſ. mìðan (latere, carere, abſtinere) alth. mìdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954[b] bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra *meantis*. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîðan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâð (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiðr (iratus) reiði (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîð, altn. nið (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niðer verwandt. —

[*eiſ, áiſ, ïſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſt (connodatio).

[*eik, áik, ïk*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (feries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jüngere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiðm, agſ. mâðm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilîh (ſimilis) lihhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kîken, dän. kige (ſpeculari) altn. kîkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *dig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnìkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. *altn.* ſîga, alth. ſîkan (decidere, labi) mhd. ſîgen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvìgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *dih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lèhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i.e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tigu = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) týna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lihte] altn. þèttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drihe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîhan (tegere) agſ. vrîgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ᵃ) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup, áup, up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. creópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub, áub, ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. kloſi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëófan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyſe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchôber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëóſan (mergi); dyſjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. doſung (deliramentum) altn. doſi (torpor) doſna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubſugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëóſan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëóſan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, ſindere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. rauſari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roqueſ. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-roſ. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kioȥan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kioȥo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôȥ (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guȥ (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde gieȥen (creare).

(capere) alth. nioȥan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. genieȥ (uſusfructus Parc. 115[b]); alth. kinôȥ, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôȥ, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuȥi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. drioȥan (aegre ferre) nnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruȥ (taedium) druȥiſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. dioȥan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôȥ (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duȥ (ſonitus) — nr. 224. alth. hlioȥan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôȥ (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluȥeo (conſors) — nr. 225. alth. rioȥan (plorare); rôȥ (mucus, oder roz?) rôȥac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſlioȥan (claudere); mhd. ſlôȥ (clauſtrum); ſluȥ (finis) ſlüȥȥel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vlioȥan, agſ. fleótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. flieȥe (Triſt. 140[c]); alth. vlôȥa (pennula) mhd. vlôȥ (fluxus) vlœȥen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluȥ (fluvius) vlüȥȥic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôȥ (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruȥî (fragilitas) pruȥìc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſcióȥan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôȥa (gremium gl. monſ. 410. plagunculа? plagula, genus veſtis) kiſcôȥ (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuȥ (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſpreótan (creſcere) ſpreót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. beód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. leód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſceus); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aetate creverunt, gl. rhab. 976ᵇ jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124ᵇ 2, 61ᵃ virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. reód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hreód. —

[*ïuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióða; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauðr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſod (arſura ſtomachi); darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gekränzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-drusts (τραχεῖα) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſèn (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hreóſan (ruere) hreóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. neoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt*, *áuſt*, *uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. *rouh* (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. ita-*ruhhan*, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fýkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) *alth.* fuhti (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, *pfi*, *neben* pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*ïug*, *áug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (*δοχή* von *δέχομαι*, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, *σαίρειν*, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) nhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh, áuh, aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flòttr, agſ. flyht. —

[*ïp, ap, êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb, ab, êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herſahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. veft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſofa (f. ſvëſa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; althd. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæſa (pacare) ſvæſill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæſas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*it*, *at*, *ët*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, eoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eziſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd*, *ad*, *ëd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs-i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſänfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda; levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. uſtrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126ª) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12ª vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk*, *ak*, *êk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birèkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. *karih* (ultio) mhd. gerich, altn. rèk und rèkſtr (propulſio); *goth.* vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); *alth.* râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, *goth.* ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (*aculeus*) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); *nhd.* ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (flatus) ſvaka (flare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt ſehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhî, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſsende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ïg, ag, êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar - lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih*, *ah*, *êh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chaſregin (fando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſiôn, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tiôn nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. ſaíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. ſagna (gaudere) goth. ſaginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. ſahan (opes acquirere, capere) gaſahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72ᵇ) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vela (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. helôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helì (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. hæleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldì (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tulifc (fatuus, f. tuulifc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, êm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrſenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, - mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, - mmes (mutus) mhd. ſtum, - mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ên, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivíſci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, êr, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capiò) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147ᵇ) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portatōr) alth. pirîc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdì (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll*, *all*, *ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. vôkrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schu. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkellr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchulle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wel und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (perſonare) gelm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvella (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvellr (clangor) hierher das alth. huellêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quelle (fons).

[*ïlp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehulfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gelpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiälfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt*, *alt*, *ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmeltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ïld*, *ald*, *uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk*, *alk*, *ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh*, *alh*, *ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja f. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, f. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) f. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn, ann, unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere; gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus)-kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1. ?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71[b]) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ*, *anſ*, *unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144[b]); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, dunist

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgeduuſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (ſigmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2,180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (loculia) altn. ſprînga (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. *ſvingan* (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. *ſchwung* (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. krîngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtînga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (? graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. ſlöngva (jacere, projicere) ſlîngr (vacillatio) ſlîngr (agilis) mhd. ſlingære (ſunda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, ſunda) ſlöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ª, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205ª; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vëarp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb*, *arb*, *aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpic (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerſill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis), Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] mhd. vërzen, agſ. feortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ, arſ, aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. *durri* (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlìta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att, utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilîh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*ïſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gnîſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. leſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aíht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greiſingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvìn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidëhſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-ſête, ſchwed. ſŷr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dìhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. ἀϊϑαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſieht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan ſ. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen ſ. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am, ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(ſrequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. grau, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mìge nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaffum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, ſolgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þraſt (ſolatium) þraſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þraſt ſind? aus þraſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paz (melius) peziro (melior); *goth.* bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoza (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wizan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. ſatan, ſôt? altn. ſat (vinculum, veſtis, vas) ſatla (impedire) ſata (veſtire) ſet (pes, greſſus) ſeta (gradi) ſetill (balteus) alth. vaz (vas) vezal (catena, impedimentum) vazôn (veſtire); goth. ſôtus (pes) alth. vuoz etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. ſadan, ſôd (alere)? goth. ſadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. ſôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) ſôſtr (foetus, educatio) ſôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. ſaþs, -dis (praepoſitus) brûþ-ſaþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. ſaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äđele (nobilis); alth. uodal, agſ. óđel, éđel, altn. óđal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ*, *ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak*, *ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag*, *ôg*] nr. 487. dágan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dògor. – nr. 488. ſagan, fôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. ſagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. fegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. ſœgja (polire).

[*ah*, *ôh*] nr. 489. nahan, nòh? goth. ganah (ſuffi-cit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganòhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *α*. —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil*, *áil*, *ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil', altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, feingegabel-tes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, *β*. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lìm (gluten) lìma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lìm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das *haftende*, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkìma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tìna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (ſiſcella).

[*eir*, *áir*, *aír*] nr. 497[b]. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkìr, agſ. ſcìr (lucidus, albus) altn. ſkìra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîſa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv*, *áiv*, *ïv*] nr. 498[b] ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnìen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiȥ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiȥ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiȥ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiȥit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvìda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſit, agſ. ſîd, altn. ſîdr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔθος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiða (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiðo, incantaverunt?); ſeiðr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâð? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) mhd. ſaite, chorda); wieſern das goth. ſeiþu, altn. ſið, agſ. ſið (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmið (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiðða (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. liſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, perculſi) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſterilitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, ïſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iárn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, mnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. fôdrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiſs ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum*, *áum*, *um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura). altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivifci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137[b]: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûðför.

[*ïun, áun, un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520^{b} liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunì (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur, áur, aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtýra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſteórn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturì (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup, áup, up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (f. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hioſa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëſdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. griez (arena) grûz (granum f. griuz?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuzza (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. follten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535^b þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſótt (morbus).

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59^b) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nëben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540^{b} ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); *das* goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït, at, êt*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waʒar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâʒe (odor, olfactus) wâʒen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râʒi (rapax, vagans)? —

[*ïd, ad, êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18^{b}) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92^{b}); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545^{b} gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*ïþ*, *aþ*, *êþ*] nr. 546. ïþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heiſst ida linea, altn. iđull (continuus); alth. âdara, altn. æđ (vena, nervus). —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſuëſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäſs) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27ᵇ); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100. 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muſs aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ïk*, *ak*, *êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553^b ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg*, *ag*, *êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh*, *ah*, *êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuehur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwîe f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſehan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. melo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildeáv (melligo) altn. meldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. miibe, altn. melr (tinea) mhd. melm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mel, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, auſſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæli, alth. ſâlìc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlìc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelſe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde f. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32^b Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiße des roſſes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſimam, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem-leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes-ſamr agſ. mit drittem ablaut-ſum heißt, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen)**) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (ſel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571[b]. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda ſ. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gaſaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fêra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmero (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërì (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. *kaíran*, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576[b]. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ïll*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillì (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillìng (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: **fôtſpor járns** (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = **vulnus.**

(stabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. stulla (hora, momentum, pause) stollo (gradus) vgl. das lat. sēdes und sēdare von sĕdēre, sēdi. — nr. 579. snillan, snall, snullun (celeriter ferri)? alth. snël, -lles, altn. sniallr (impetuosus, celer); mhd. snellen (subito movere, trudere) snal, -lles (motus subitaneus) nhd. schnalle (fibula, elastisches, schnurrendes band?) — nr. 579[b] grillan, grall, grullun (asperari)? mhd. grël, nhd. grell (asper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilftri oder hvilftrjô (σορός) gewölbter sarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (sura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fustis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, silvestris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (silva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, superbire, saevire) alth. kiwalt, altn. valdr (potestas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (potestas, gloria) gleichverwandt sind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (crescere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (scindere) vereint sich dem stammbegriff, wenn man die übergänge zweig, ast, theil (nr. 492.) theilen, schneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (splendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens massa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (geraustes, in der hand geschwungenes dahin, oder stammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. stimpan, stamp, stumpun (tundere)? alth. stamf (pila); stumpf (obtusus) stumpf (truncus) pistumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes andern ſtamme folgt? Schilter hat 215ᵇ aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſieht, vielleicht þëman, þam, þëmun, þumans fordert?

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597[b] tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ïnk*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ïng*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr*, *arr*, *aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm*, *arm*, *aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daſs würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daſs ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beiſsender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn*, *arn*, *aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloſs vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurſan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571b? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viriridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd, azd, uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (? brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. feax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. leax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëzila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. ſiſc (piſcis) auf den ablaut ſaſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacëre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, haſukr (agſ. hëaſoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreiſende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reiſſen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bêſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1. 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320!

nen, zu verbinden. Das goth. ſaſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aërens (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

Schlußbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtìn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z.b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hàli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären Þiudláibs, guÞláibs, uzdláibs; Þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guÞliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem schleppen und schleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — standan (nr. 72.) verhält sich zu studan (nr. 545.) fast wie das slav. staniti zu stati; — gewagter scheint stalan, stôl (nr. 464.) aus stal von stilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie stilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, status) sich mit stal (locus, status) vergleicht; — bestätigung der form swuoli (tepidus) st. swuli würde zu einem svalan, svôl aus sval, svilan (nr. 317.) nöthigen; — sind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausläuglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëʒar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahsjan (nr. 108.) scheint aus vaíhan, vah entsprossen, woraus sich das alth. wâhi (venustus) und vielleicht vaíhts, wiht sammt andern, die ich zu nr. 201. geschlagen habe, verständigen? — hiermit fällt endlich auch erwünschtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naíhvan nr. 559.

β) die zweite classe ist zahlreicher und begreist sämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten consonanz niemahls reine wurzel zu enthalten scheinen, der zweite hinzugetretene cons. nämlich ist unorg. gemination oder ableitungsbuchstabe. Sie entstehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praes. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf diesem wege nachweisen kann, sind folgende: billan (nr. 333.) setzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Trist. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederhess. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — sincan (nr. 398.) aus sigan (nr. 189.) — svindan (nr. 386.) aus sveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. bestehen beide starke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiscere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhsan, dëhsen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei starke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) stammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oestrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinsan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — sinkan (nr. 601.) aus verlornem sinan, san, sênun, sunans (lucere, ardere) wovon goth. suna, altn. suni (ignis) vielleicht goth. fana, alth. vano (linteum, a splendore?) und noch andere; — sollte milkan (nr. 353.) zus. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (altn. miöll nix, mialli candor); — saíhtan (nr. 460.) mit saíhan (309) und sahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen laßen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (sal); valdufni (potestas); goth. gastalds (possessor) alth. hakustalt (coelebs); alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -salþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. saúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, altn.

*) doch saihsan (630.) scheint ein verlornes siuhan, sáuh saúhun vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch saúhô (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf stiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiset.

leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôʒ (pulſus); anapôʒ (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-iſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende *fünfte* und *ſechſte* conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als diese kraft erlosch, wandte sich die sprache zur reduplication, ohne von den formen starker flexion sonst etwas nachzulaßen. Mit der schwachen conjugation entsprang die dritte stufe. Das ganze verhältnis läßt sich auch so bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechsel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der ersten stufe wurden noch einige neue vocalbestimmungen deutlich und unstörend befunden, um die herrschaft des ablautenden princips über wurzeln zu erstrecken, die schon aus reinen ablauten herstammten (conj. VII. XII.). Die zweite stufe bildete ihr praet. durch vornen angesetzte wiederholung der wurzel oder eines stücks der wurzel (conj. I-IV.) zuweilen mit noch darunter gemischtem ablaut, (conj. V. VI.) welche mischung uns nur die goth. sprache, keine spätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muste die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachsende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (schwache conj.).

Was die auseinandergesetzte entstehung der zweiten abstufung merkwürdig bestätiget, ist, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen scheint, aus VII. entsteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweisen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: saltan (nr. 3.) stammt aus verlornem siltan, salt, sultun, wovon das mhd. sulze, nhd. sülze (salsugo) über ist, siltan selbst mag wieder aus silan, sal, sêlun, sulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über sal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — staldan (nr. 7.) aus stalan (nr. 464.) vgl. kistaltê (collocet) gl. jun. 259. — spannan (nr. 14.) stammt aus spinnan (nr. 375.); — fahan (nr. 18.) aus faíhan (nr. 309.) die später damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? suspensus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (s. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuosus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von *olere*, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, abolescat! — râtan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und geråten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuften conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifendſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. ſolche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben*. So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûʒ-bora (ſcobs) gl. flor 990ᵃ. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au*. Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daſs der *laut*, d. h. das *praeſens* weſentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muſs auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daſs nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daſs hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtuſe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mìdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

*) die formeln der ſechs conjug. laſſen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡ ◡ —; VIII. IX. — — ◡; VII. ◡ — —; XII. ◡ ◡ ◡ oder — — — nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: — ◡ ◡; — ◡ —; ◡ — ◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) viellcicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *x,* 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. ***ab*** im gegenſatz zu dem praeſ. ïbn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riuſan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geſchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiʒ (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiʒa (nr. 144.) das geriſſene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtìc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieʒe, gôʒ; 227. vlieʒe, vlôʒ; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (*κληρονόμος*) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) flìʒ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank (potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchneidend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtillere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen gehalten abſtracter mache: bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (ſtilla) weniger als troufa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiȥa (linea exarata); und ſo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145. ſleita (diſſidium) mit ſliȥ. Anderemahl fällt der ſinn beider ablaute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigſtens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -ieȥ gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. ſlôȥ (clauſtrum) unterſchieden von ſluȥ (concluſio); nr. 230. ſchôȥ, geſchôȥ (jaculum) von ſchuȥ (jactus); nr. 221. genôȥ (ſo-

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daß dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (inſidiae) nr. 281. ſâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infundibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des waſſers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ (fluſs des waſſers, blutes etc.) *). Allmählig verblaſste oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daſs es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) gröſste mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein **dritter ablaut** zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtuſe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laſſen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daſs in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2^{c} 55^{d} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

mer das ſpätere. Damit ſtimmt die, ſo weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen ſinne des urſtamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praeſens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und iſt meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus ſie wirklich abhängen? Die II. ſg. imp. ſtarker verba gewährt zwar in der regel flexionsloſe wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praeſens gewährt. Man kann nicht ſagen, z. b. das ſubſt. ſtrît (pugna) ſtamme aus dem imp. ſtrît, ſo wenig als aus ſtrîte (pugno) oder ſtrîte (pugnem) oder ſtrîten (pugnare); vielmehr es ſtammt aus dem in allen praeſentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) ſich nicht aus wërben ſondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laſſe. Es folgt ebenſo ſicher aus wërben oder wërbe, da die an ſich unweſentliche verwandlung des i in ë bei der auf weſentlichen lautverhältniſſen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verſchlägt. Oft hat ſich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in ſtirbìc (morticinus) guldìn (aureus); in ſtërbe (peſtis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derſelben auf eine verſchiedene praeſ. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechſeln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieſer art verhält es ſich gerade eben ſo. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältniſſe. Es laßen ſich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem weſen der bedeutung ſelbſt ſchöpfen. Dahin rechne ich zunächſt den grundſatz: in der wurzel erſcheint die *ſinnliche bedeutung früher*, die geiſtige ſpäter. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch dieſe dürr verſtändig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerſt wuchs das ſinnliche, in ihm ſchlummerten die begriffe, aus ihm erwachten ſie nach und nach. Ohne ihre wechſelwirkung wäre nicht wohl urſprüngliche bedeutſamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geiſt ſeine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müßten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuìn; 266. ſliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wiſant; 521. ſtiurs; 208. klauſi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuìnan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

ϑ) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva*. Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchſtabe, nicht der ablaut wirkt jene tranſitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praeſ. in ſolchen verbis beſtehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (ſaginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranſitiv bleibenden ſinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu ſehen iſt. So ſind zwar goth. dragkjan, dráuſjan, alth. ſueinjan tranſitiva von drigkan, driuſan, ſuìnan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, ſuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen iſt und getrieben hat; dragk iſt das, was man getrunken hat, nicht das geträñkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete ſubſt. kann freilich zuweilen tranſitiven begriff enthalten, z. b. nara (conſervatio) will ſowohl exiſtentia, manſio als cibus (das leben friſtende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel ſchon keime intranſitiver und tranſitiver bedeutungen in ſich trägt, die nach verſchiedenem anlaß daraus erwachſen können; ebenſo liegen in ihr beide, die *active und paſſive bedeutung* eingeſchloßen. Der formelle unterſchied zwiſchen activum und paſſivum iſt etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die ſyntax hat zu lehren, wie bei abgeſtumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinſchaft, zuweilen active oder ſcheinbar active form das paſſivum ausdrückt, am fruchtbarſten wird dieſe anſicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchſtaben beſtimmen bald den activen, bald den paſſiven ſinn, manche dulden jenen und dieſen; der wortbildung durch laut und ablaut ſind aber beide völlig gerecht und ſie ſpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung ſelbſt; ſchìn was leuchtet; ſwìn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden iſt, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß ſowohl das gegoßene, als was ſich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptſächlichſten begriffsübergänge oder verknüpfungen ſind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöſchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44ª. der ſchal laſch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (ſonare) hëll (ſonorus, ſpäter lucidus); nr. 67. 564. galan (ſonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (ſonorum et lucidum) altn. giallr (ſonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh, ſchreiend von ſchall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ſtrepens dann coruſcans) giâlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrîn (der rauſchende und helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ſtrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzender ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. ſingen (canere) ſengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere, die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und wildes geräuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finſternis vgl. nr. 535[b] — 2) (*geruch, geſchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtî (odor); nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväc (odor); nr. 399. ſtanc (odor); nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (irrorare) nr. 259. fuhtî und fiuhti (humidus) nr. 543. wâȥe (odor) waȥar (humor, aqua). — 3) (*leſen, ſingen, reden*) geiſtige verbindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſammeln, binden, zählen der ſtäbe; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411. ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum) ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ. ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) (*theilen, ſchneiden*) nr. 492. dáils (ſegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. bláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mêl, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mêljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachſen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die ſprachen, nicht bloß die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall, bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale mòtan, muoza; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emizîc (aſſiduus, jugis) ameiza (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es iſt darum ſchwierig, den auf der ablautung beruhenden wechſel der bedeutung rein zu erfaſſen, weil, wie gleich oben ſ. 3. bemerkt wurde, ſelten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr urſprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im ſpiel ſind, deren einfluſs auf modificationen der urbedeutung ſchwer anzugeben ſteht. Unabgeleitet ſind in der regel nur die ſtarken verba und nur die einfachen nomina erſter und vierter ſtarker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen ſubſtantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zuſammenzuſtellen; verwaiſte wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daſs anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloſs geſtanden habe, richtig iſt; ſo könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweiſen. Hiſtoriſch ſcheint es mir jedoch paſſender, weil ſo viele ſtarke verba ausgeſtorben ſind, ihre wirkung und nachwirkung zuſammenzufaſſen und als ein princip innerer wortbildung aufzuſtellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundſätze: 1) *ableitung* heiſst die zwiſchen wurzel und flexion eingeſchaltete, an ſich ſelbſt dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und beſtimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerſtören. Ohne ſie in ſolchen fällen hiſtoriſch herzuſtellen läſst ſich die ſpätere wortform nicht gehörig verſtehen, z. b. das alth. reda, ſunu muſs ergänzt werden: rad-i-a, ſun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practiſch findet ſich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretiſch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laſſen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. *γ*) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. *δ*) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwefentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechfel diefer vocale hat in der regel keine ftatt, z. b. für das alth. himilzunkal, fcamac, mahtic darf gar nicht ftehen himalzunkil, fcamic, mahtac. Zur entftellung des organifmus haben theils affimilation (z. b. kizunkili) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsfilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *gefchwundene;* confonanzen fchwinden hier nicht oder kaum in den neuften formlofeften dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerft erörtere ich die reinvocalifchen, dann die reinconfonantifchen verbunden mit den gemifchten, weil fowohl die ftets ohne vocal auftretenden confonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meiftens voranfteht, nach verfchiedenheit der mundart, zumahl fpäterhin, ihn entbehren. Nach dem fubft. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältniffe bei jedem derfelben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig gefchienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgefchloßen und auf cap. IV. V. verfpart.

9) bei jeder ableitung ift theils ihr wefen an fich und welche veränderung fie allmählig erfahre, theils aber zu unterfuchen, *womit* fie fich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits geftalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ift oft dunkel und fchwierig; regeln und beobachtungen, die fich darüber mittheilen laßen, bringt oder fammelt die erfte fchlußanmerkung.

I. *Reinvocalifche ableitungen.*

Ableitende vocale herrfchen in der zweiten und dritten (ftarken und fchwachen) declination, in der gefammten fchwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere ftatt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), fchwerlich ei. Die ausfchließung des kurzen a, welches fonft dem i und u gleichftehend auch in confonantifchen ableitungen neben jenen wirkfam ift, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angefchlagen werden, in mehr als einer hinficht ftehet a nicht auf derfelben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren fich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren fich in j und v, welche confonantifierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigftens mitwirken mögen diefe urfachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für fich beiwohnt, es auch, wie fich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u fchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) fcheint affimiliert oder entftellt; im agf. vîfade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale find nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen fie gefchwunden find, dürfen hiftorifch, fo fcheinbar fich ihr anfehen durch die entftellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalifchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, fie find im zweiten buche zu fuchen, oder, wenn fie confonantifchen derivationen hinzutreten, bei diefen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ftatt regelmäßig in der erften fchwachen conj. und in fämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, fôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-ï-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweife in einigen verbis ftarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter fchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich fchon in dem nomen fteckt, von welchem fie herftammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen mafc. dritter ftarker (ftubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erfter ftarker decl. wie fun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde fchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren filbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. fchreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entfcheidet die ifländ. ausfprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ift j nur nach goth. und altn. analogie gefetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entfchiedner im agf. zeigt fich vocalifches ë ftatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die fchwächungen ë, o einander wechfel-

feitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funtjûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoz-ë f. hirt-i, fuoz-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, fêc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen hegen j: ner-jan, ner-je, felbft in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, fûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, mûd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoz-, wint-ar-, ef-il, eng-il- für vuozu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen find alfo hauptfächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, fondern für bloß flexivifch halte ich das -u, welches im nom. fg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erften decl. fubft. und adj. verfchiedene ältere dialecte weifen, wofür jedoch goth. überall -a ftehet.

3) auffallend, daß keine fchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen fich urfprüngliche -u höchftens vermuthen, nicht beweifen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrfcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexivisch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, speidiz-ei neben dem masc. blindôz-a hervorzugehen scheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846) aus kurzem i entſprungen? hierfür ſpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das ſich aus alth.-i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûſil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûſil-î (1, 631. 632.); noch mehr das ſpätere -lîn f. il-în ſtatt il-i. — γ) das altn. kurze-i der fem. zweiter decl. feſt-i (1, 656.). — Wie ſehr auch form und flexion dieſer weibl. ſubſt. ſchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchſtabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) iſt aus romaniſchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutſch (daher keinen umlaut wirkend, aber ſogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet ſie nur ſtatt an ausländiſchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aſtronomîe, planîe, maſſenîe, banekîe, veſperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber dieſe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte ſich β) -îe auch zu einigen deutſchen, meiſt ſolchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, ſortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galſter-îe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther ſcheinen dörper-îe (ruſticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch ſeltner iſt vürſt-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unſere ſprache eingang gefunden *); γ) das nhd. hat dieſe bildungen auf -*ei* (ſtatt -eie) übermäßig und wider die natur der ſprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüſten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, ſondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584a E. L. iſt eine andere, ältere form, da ſchon gl. monſ. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40a abteia und 62b orlei (horologium) gewähren; dieſes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ſtammen.

perîe) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bůcher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich -*rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tieftoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die französ. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen -*ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, *indien* aus dem alten persiân, indiân? — δ) ebenso *sehr* oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. -*nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lazer-î, râzer-î. — ε) seltner sind verba auf -*îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ᵃ) merzîen (Trist. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter α bis δ berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen α) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — *β*) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — *γ*) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — *δ*) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — *ε*) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kiſ-al (obſes) gl. flor. 983b; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951b nëb-al (ne-

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalâ der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibuluiſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974ª; ſëʒʒal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854ᵇ; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lip-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuiv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; giſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99ᵇ); goum-el Parc. 85ᵇ; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëʒʒ-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244ᵇ; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67ª; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211ª; wad-el MS. 2, 244ᵇ; wand-el; grieʒwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* ſow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) ſtarke feminina,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: af-la (anima) gl. blaſ. 19ª vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984ª; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122ᵇ; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

Staatliche Bibliothek Bamberg

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziz-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: aſ-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fiſ-l (fatuus); ſip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compilatio); hraſ-l (tracta); hruſ-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurſ-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greſſus obliquus); rîſ-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confuſio); rup-l (rapina); ruſ-l (quisquiliae); ſâng-l (murmur); ſkriſ-l (res lacera); ſprik-l (concuſſio membrorum); ſvam-l (vagatio); ſuſ-l (ſorbillum); ſvîng-l (vagatio); ſumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëſ-l (tunica); vîng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutſche: ad-el MS. 2, 244ᵇ: had-el (linteum ſciſſum) MS. 2, 177ᵇ; lâm-el (culter, enſis) MS. 2, 232ᵇ; ſëd-el (ſedes); tob-el (ſaltus); waſt-el (panis) Wilh. 2, 62ᵃ.

δ) *ſtarke maſc.* auf *-alî;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ſtarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obſcuritas) ſuîk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorſc-al-î (curioſitas) ſcam-al-î (verecundia) part-ſprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a aſſimiliert ſich oft: uparâzilì etc. In den andern dialecten bemerke ich dieſe wortbildungen nicht und ſie ſind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. ſagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ſtarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretiſch jedem ſubſt. auf -al entſprechen, gern aber in *-ili* aſſimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kiſid-ili (diſpoſitio ſedium) und mhd. (mit dem aus der aſſim. erwachſenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, geſid-ele. Dieſe collectiven neutra unterſcheiden ſich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß ſie aus ſubſt., jene aus adj. entſpringen, 2) daß ſie *früher* gebildet zu ſein ſcheinen, weil ſie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ſtämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, ſëdal). Nhd. ſchwankend: gevœg-el, genêb-el, geſid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *ſchwache maſculina:* goth. ſvig-lja (tibicen) wäre ahd. ſuëk-alo, ſuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monſ. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. iſt bedenklich, weil tali dalteht und anchalâ (nom. pl.) geleſen werden könnte, indeſſen entſpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agſ. heáf-ela (tegmen capitis, nicht heáfela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naſ-ela (umbilicus) vielleicht ſëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordiſche: aſ-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draſ-li (coloſtrum) kaſ-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naſ-li (umbilicus) ſaſ-ali (muſtela); daß dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daß auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

ϑ) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51[b]; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964[b]. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauſ-el, wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

ι) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete.

ahdeutſche: âʒ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âʒalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëʒʒ-al (edax) K. 23[b] 39[b]; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haʒʒ-al (malitioſus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der compoſition von eigennamen; këzz-al (attentus) àkëzz-al (obliviofus) nach analogie von àkëzzalî (oblivio); ſcad-al (noxius); ſcam-al (verecundus); ſcranh-al (fallax) nach dem verb. ſcranh-alôn; ſlâf-al (ſomnolentus); ſprâhh-al (linguoſus); ſprunk-al (exultans) part-ſprunk-al (pubes); ſtumb-al (trunceus) gl. jun. 230; ſtëhh-al (arduus); ſuìk-al (taciturnus); touk-al (clandeſtinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obſcurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962ᵃ; wanh-al (infirmus); ſina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agſ. ſind faſt alle dieſe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie ìdol, ſtets ìd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat ſich -all wegen der im nom. ſg. fem. aus der flexion entſpringenden aſſimilation meiſt in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, ſondern ötul (ſ. ötulu) lautet, ſo ſchlich ſich auch das maſc. ötull und neutr. ötult (ſt. atalt) ein. Doch zieht die *edda* in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ſtrenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. ſann-gët-all Grimn. 46.) ſvip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. ſpäter öt-ull, ſvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull ſ. gam-all; forſi-âll (providus) wäre ahd. vora-ſëh-al.

Die mhdeutſchen adj. -el ſind ſchon in geringer zahl: criſp-el (criſpus) troj. 145ᵇ; gog-el (laſcivus) MS. 2, 82ᵇ. Wilh. 2, 169ᵃ; ìt-el (inanis) përht-el (ſplendidus) Mar. 174; ſtìg-el (praeceps) En. 4026. 5520; ſwank-el (exilis); ſiv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obſcurus); wank-el (inconſtans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90ᶜ. ſtreift ins niederdeutſche, wie die mnl. mundart ſolche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1. 90; onnoſ-el (innocens) 1, 160; ſcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: ìd-el, ſcham-el (miſer); vermet-el (audax); onnoz-el (ſimplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) **zweiter declination**, gothiſche ſind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili aſſimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuìv-al-i (anceps) von den ſubſt. adal, vraval, zuìval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das aſſimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209ᵃ O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuìvalemo, zuìvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuìvili bürgt ein altſächſ. tuifli. — Agſ. äð-el-e (nobilis, nicht eðele) vermuthlich auch fräſ-ele *). — Mhd.

*) wurzel fraſan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das ſich nicht findet, ſo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agſ. eg-el-e (moleſtus) —

3) *verba.*

α) erſter ſchwacher conjugation:
goth. maþ-l-jan (ſermocinari) ſig-l-jan (ſignare) us-ag-l-jan (moleſtare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (deſpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piſtump-al-jan (truncare) monſ. 363. 373; mhd. ver-meh-el-en (deſponſare); neg-el-en; ſteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ſtäh-l-en, ſêg-el-n, ſchwêf-el-n. Umlaut erregt bloſs das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agſ. mæð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; ſig-el-jan (navigare), [engl. nail, ſail, ail vgl. vorhin ſ. 99.] — Altn. neg-l-a; ſig-l-a.

β) zweiter ſchw. conjugation:
goth. ſvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monſ. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (ſcalpere) monſ. 377; kouk-al-ôn (geſticulari); mah-al-ôn (poſtulare) monſ. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëzz-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); ſat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaſ. 10[b]; pi-ſcranh-al-ôn, bi-ſkrank-ol-ôn (inſidias ſtruere) O. IV. 16, 82; ſprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986[a] ſpratelendo odorus? wohl odorando? ſtam-al-ôn (balbutire); ſtumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piſtumplôt gl. hrab. 971[a] für piſtumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuìv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuìvaljôn?

Obgleich die meiſten agſ. ſtämme -ol für -el haben, ziehen ſie doch im verbo wieder das -el vor: dëág-el-jan (abſcondere) ſad-el-jan (dextrare) ſtað-el-jan (fundare) ſvëot-el-jan (manifeſtare).

Altn. zeigt der unumlaut dieſe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (aſſidue laborare) bag-l-a (imperite ſe gerere) bram-l-a (tumultuari) draſ-l-a (ſuccurſorie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn aſſimiliert.

hvarſ-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) ſag-l-a (ſaepius ſerrare) ſvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhalt ſind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255,18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praſſ-el-n; ramm-el-n; raſſ-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-el-n; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweiſ-el-n; und andere unumlautende. —

γ) ***dritter ſchw. conjugation***,
da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muſſ freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daſſ ſie nur von adj. nicht von ſubſt. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. ſunk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. ſunkel bekannt iſt. Wer weiſſ aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il, iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina* ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33ᵇ haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoȥ-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) *ſtarke feminina:* ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-ſ-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-ſ-el.

N. 65, 13. steht wart-s-ala (corruptio) vielleicht f. wart-s-alì? Ferner dëh-s-ala (ascia) doc. 207[b] monf. 337. 349.; ah-s-ala (f. ah-is-ala?, scapula) agf. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-s-el, nhd. ach-s-el [doch muß die coalition ahf. alt sein, weil sie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-s-l, pì-s-l (cruciatus).

γ) starke neutra: goth. hun-s-l (sacrificium); svum-s-l (natatorium); skôh-s-l (daemonium).

Ahdeutsche: chnoz-is-al (taedium) gl. doc. 252. *), vest-is-al (munimentum) gl. herrad. 191[a] trev. 37[b]; vuor-is-al (alimentum) gl. trev. 53[b]; vuot-is-al (pastio) gl. doc.; houw-is-al (albugo) gl. monf. 385. august. 123[a] hou-s-al gl. trev. 64[b] **); harm-is-al (aerumna) herm-es-al W. 1, 5.; hruom-is-al (ostentatio) gl. doc.; cruon-is-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-is-al (molestia) gl. monf. 402.; marr-is-al (laesio) gl. monf. 401. 413.; neiz-is-al (afflictio); gl. doc. uop-is-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-is-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und sicher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-s-l (eucharistia f. hun-s-l?) und cnô-s-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-s-l (frenum) bœg-s-l (pinnae balaenarum) dat-s-l (motus claudorum) herm-s-l (luctus) hun-s-l, hu-s-l (venerabile) ken-s-l (notio) kyn-s-l (res insolita) meid-s-l (laesio) œr-s-l (furor) ren-s-l (alveus, decursus) skram-s-l (crocitus) skrym-s-l (monstrum) smyr-s-l (unguentum) spen-s-l (fibula) ven-s-l (necessitudo) vìx-l (vik-s-l? cambium) þŷng-s-l (gravitas) þyrm-s-l (necessitas parcendi).

Mhd. haben fast alle diese wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organismus der sprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja sie lassen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -sal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42[b] Ottoc. 462[b] 630[a] grundriß 301.). Man nahm -s-al vielleicht schon im zehnten jahrh. für die wurzel -sal (nr. 561.). Aber keine andere sprache componiert wirklich mit -sal und is-al, -s-al kann so wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge is-ôd für -sôd (s. unten beim D). Auch hat sich im parallelen fem. aus is-ala kein -sala, -sal erzeugt (d. h. aus amisala wurde richtig amsele, amsel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuosal (genus) entspringt vielleicht aus chnuoh-is-al? vgl. chnâhen (noscere).

**) dunkles, der spätern sprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verstehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. ſala, mhd. ſal (traditio) ferner lag, als das maſc. ſal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das maſc. (vgl. oben gruoʒ-ſ-al) zugeſchrieben werden muſs. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder maſc. das natürliche -ſ-el behauptet hätte, alle ſetzen -ſal für eſ-al, -ſ-al, vgl. derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12[c], 37[d]; velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211[b]; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28[b] Barl. 238, 28.; irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; ræt-ſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal) *) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (lieder-ſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104.; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trûb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, fëg-ſ-el, füll-ſ-el, anhäng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpſ-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el, iſt zuläßig noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemengſele, gewinſele?

Nnl. lauter-ſ-el: bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dòp-ſ-el, uit-druk-ſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchik-ſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyſ-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bì-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welſ-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch nnl. wiſſel und nicht wikſel ſieht.

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiz-iſ-elî (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elî (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alî (? wart-ſ-elî, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geym-ſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vörd-ſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelìg entſprungen, N. 37, 5. warta-ſelìg (corruptibilis), nicht -ſâlìg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig (mhd. vientſelic, armſelic, ſumeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117[a. b.] altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba*.
ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (f. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn, win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihflen, wihflit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch ſtets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*
goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ª; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; heſ-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ª; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leff-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ª; neſp-il (meſpilum) doc. 226ª; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ª; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª; ſceph-il (creator) eo-ſkeſ-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133[a]; ſtôz-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (ſiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; vezz-il (faſciola) doc. 240[b]; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); wînzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] wînzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965b zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveð-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîſ-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht ſ. frýð-ill?); geiſl-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); greſ-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knýt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſnef-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnîg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-ali etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben greſ-ill gilt graſ-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39ᵃ; vride-brëch-el Cod. pal. 361, 92ᵇ; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüʒʒ-el (gula) troj. 71ᶜ; eng-el; erm-el MS. 2, 85ᵇ; eſ-el; vuoʒ-geng-el troj. 181ᵃ; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keʒʒ-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51ᵃ Wig. 8464; ſleg-el; ſluʒʒ-el; ſpreng-el (dioecéſis); ſprenz-el MS. 2, 72ᵇ; ſteng-el (caulis) troj. 143ᵇ; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72ᵇ; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veʒʒ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41ᵇ; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleiſung der nachher ſolgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flůg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hůg-el; îg-el; kêg-el; keſſ-el; kiſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kůb-el; kümm-el; löff-el; meiſſ-el; münd-el; průg-el; merg-el; rüſſ-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüſſ-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœſſ-el; wink-el; würf-el; zůg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) *ſtarke feminina* auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988ª zwetl. 122ª doc. 227ª; pig-il (ſecuris)?; ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ª; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agſ. êð-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, ſondern oð-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ilî ſtehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ilî? letzteres des nhd. heft-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) *ſtarke maſc. auf -ili*, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) *ſtarke (oder ſchwache?) fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26ª 44ª luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ſtarke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240ª; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monſ. 342.;

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaſs geweſen.

drî-winch-ili (trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (aſſis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); ſyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkef-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilì (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lì aus vogal vugal-ilì, aſſim. vugililì (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilì ſteht. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich *-lîn*, nhd. *-lein*.

η) ſchwache maſculina (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. ſit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239[a] dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) ſchwache feminina (ſelten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134[a]; er-ila (alnus) doc. 210[a] lindebr. 991[b]; hiuſ-ila (gena) jun. 261. hrab. 965[a]; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; krot-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monſ. 343. 352.; nipht-ila (neptis) monſ. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuzz-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (ſalx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuff-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frið-la (amaſia); grâ-ſyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal efſoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; nezz-el; niſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüzz-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüzzel: ſlüzzel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) *ſchwache neutra*,
bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*
goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yf-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht îll) für iſ-ill, iſlr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) *zweiter declination;* keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) *erſter ſchw. conjugation*, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) geleſen zu haben; — nhd. ver-ūb-eln.

β) zweiter ſchw. conj. aus ſubſt. auf -il entſpringend, daher verlorne beweiſend:

gothiſche ſind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monſ. 409.; chleuk-ilôn (tinnire) doc. 205^b; him-ilôn (laqueare) monſ. 345. 360.; kruop-ilôn (ſcrutari) warum ſteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monſ. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-ſuërt (ſica) u. mûhhilâri (ſicarius); hals-neſt-ilôn (ſubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230^a; purk-ilôn (in cuſtodiam recipere) monſ. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne ſinn; quihh-ilôn (fovere) zu ſchließen aus quihhilunga (fomes) monſ. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (diſcriminare) monſ. 360.; riff-ilôn (ſerrare) monſ. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-ſceit-ilôn (diſcriminare) wirzeb. 977^b; ſcrip-ilôn (ſcriptitare) blaſ. 7^b; ir-ſcrud-ilôn (explorare) doc. 234^a monſ. 392.; ſid-olôn (f. ſid-ilôn, conſidere) O. I. 25, 47.; hals-ſlek-ilôn (colaphizare) monſ. 368. 396.; ſprëhh-ilôn (maculare) doc. 236^b; ſpur-ilôn (inveſtigare) O. V. 25, 145. doc. 236^b; ſuint-ilôn (aporiari) monſ. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211^a. —

agſ. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miſcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geiſ-eln; keg-elen; rig-elen; ſcheit-eln; ſich-eln; ſung-eln f. ſüng-eln? (ſtrepere) Parc. 3082.; ſid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröſt-eln; gäng-eln; grūb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuſ-eln; klūg-eln; liſp-eln; läch-eln; meuch-eln; næſ-eln; rieſ-eln; rütt-eln; ſchütt-eln; ſchmeich-eln; ſchnitz-eln; ſpött-eln; ſtich-eln; ſtreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl ſolcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulſilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſueb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990ᵇ, ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218ᵃ 227ᵇ; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190. 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978ᵃ, doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaſ-ol (baſis) doc. 236ᵇ; ſtiſ-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtiſ-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239ᵃ; vill-ol (ſiliolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240ᵇ. —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-ſn*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſiehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaſ-ul, gaſ-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtað-ul, ſtað-ol (baſis). —

altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula fuſoria); dig-ull (catinus); diöſ-ull (diabolus); dìng-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beſſer wohl raud-ull; ſöd-ull (eph.); ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöð-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuð-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apſ-el; gëb-el MS. 2, 2ᵇ Geo. 43ᵃ; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pfëll-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. —

nhd. [ang-el iſt weiblich] apſ-el; gîb-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuſ-el.

β) *ſtarke feminina,*
wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980ᵇ; quën-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aípiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fëʒ-ulo, ſar-ulo?) auſſerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. titulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963ᵃ; ſcind-ula (aſſis) flor. 983ᵇ; ſport-ula (fiſcella) lind. 995ᵃ; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118ᵇ; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217ᵇ; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agſ. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); beog-ol (conſentiens); cvëð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex), andgit-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ſtrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); ſcearp-num-ol, tëart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcrið-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſprëc-ol (linguoſus); ſvëot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hvërf-ull (tranſitorius); hvik-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſvip-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtif-ulen (farcire) hrab. 963ᵇ f. nib-uljan, arſtif-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnab-ul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus ſubſt. capit-olôn (inſcribere) monſ. 348.; mang-olôn (deficere) O. epiſ. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo ang-eln, vid-elen, ſid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare). Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beſſern: ſih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſôl,

ahd. fêla d. i. fô-l, fê-la, goth. fau-ïl, fáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. f. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lìhhôn, nâ-lìhhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëʒʒ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arì (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52ᵃ mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) fâſ-eln (ſoboleſcere) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri). Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feß-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. ſiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) ſiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt ſind ſich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe [ſ. 43, 26. berichtige man den druckfehler veʒal in veʒil].

ſelbar und l das ſanſtere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n faſt gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al-form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-* form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul- form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, außer in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ak-rs (ager); ſigg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970ª monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchließen würde, daß akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im geſchlecht ſchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agſ. äc-er (ager); bëoſ-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëoſ-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häſ-er (caper); hoſ-er (gibbus); hreð-er (animus); nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëoſ-or etc. Doch kein ac-or, haſ-or, fing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haſ-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); lëg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); vëð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naſ-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôð-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden fad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119b; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eiſ-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geiſ-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compoſition.

β) *starke feminina auf -ara und ar:*
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; svist-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26ᵇ gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; suig-ar (socrus); suëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. ceast-er (urbs); feð-er (penna); frôf-er (solatium) auch mit -or frôf-or; sculd-er. — altn. fiöð-ur, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. sg. fem. scheint, statt: fiöð-ur-u = fiað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht besser öð-ur? îst-r (adeps) geht auch schwach îstr-a. —

mhd. âd-er Trist. 109ᵇ 110ᵃ; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verstehen sich von selbst. —

γ) *starke neutra:*
goth. áib-r (munus); avist-r (ovile, nicht áivistr); blôst-r (sacrificium) aus dem masc. blôst-reis gefolgert; gilst-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); spáiskuld-r (sputum); silub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepusculum) Schilt. 215ᵇ; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalst-ar (fascinum); këlst-ar (oblatio) J. 395.; last-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (mensura frumentaria); oph-ar (sacrificium); polst-ar (cervical) K. 52ᵃ monf. 321.; phlast-ar; ruod-ar (remus); silup-ar (arg.); vëȥ-ar (catena) vielleicht vëȥ-ur?; viu-r (ignis, s. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-siuni zu belegen; waȥ-ar (aqua); wët-ar (tempestas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch masc.); zëpar (sacrificium) hrab. 965ᵇ; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouf-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. sind überhaupt die ahd. -ara und dieses -ar aus versehen weggelassen.

agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); corð-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läſ-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väſ-er auch nur in comp. väſer-gang, väſer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëð-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilſ-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195ᵃ; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; waȥȥ-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſʒ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) ſtarke maſc. auf -aru.

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haſtender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ᵃ ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lëſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arî lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arì, ſondern pluoſt-ar-arì, pluoſt-r-ârì monſ. 405; kalſt-r-ârì (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arì (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erì, ſluob-r-erì (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arì (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe fug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa fug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -ârì oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lìh-eri (foenerator) 138; lìhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrìb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cêſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -àri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fàr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wì-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrìb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fàr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpìh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpìh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (ſuſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig ſteht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laſſen, wage ich nicht über -arì, ari, ârì, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; elſ-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965ᵃ; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (ſigulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965ᵃ; miſſa-huarp-ari (everſor) 972ᵃ; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ᵃ 966ᵃ; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ᵃ; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mëzz-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ᵃ; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ᵃ; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975ᵃ; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30ᵇ; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974ᵇ; ſpih-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973ᵃ; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20ᵃ; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219ᵃ; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43^a; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958^a; wurz-ari (herbarius) 976^a; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56^b 59^a; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francoſurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, hunine-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des ˋa bezeugt? Auch K. 40^a altarres, 52^b liſtarra, 20^a ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáf-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical); vrit-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182^{c}; dien-ære (minister) Wilh. 2, 160^{b}; es-el-ære (agaso); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conservator); heime-lich-ære Trist. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (messor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144^{a}; pfeter-ære (balista) Parc. 47^{c}; pusûni-ære (buccinator) Parc. 137^{b}; tavel-runder-ære Parc. 156^{b}; sager-âre (sacrarium) Mar. 59; schâp-ære (vellus) trev. 51^{b} Mar. 114; scheid-ære Nib. 6373; scilt-ære (pictor) Parc. 38^{b}; sculd-ære (debitor); sened-ære; slìch-ære (irreptor) Parc. 41^{c}; sling-ære (funditor) Parc. 44^{b}; hâr-sliht-ære (compositor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145^{b}; slüʒ-el-ære (claviger) Barl. 304; snarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127^{a}; sparw-ære (sparvarius) Parc. 172^{b}; suoch-ære (aggressor) Parc. 50^{a}; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valsch-ære (falsarius) Parc. 87^{c}; gewalt-es-ære Trist. 10898. (11031); wat-ære (pervasor) MS. 2, 9^{a}; wund-er-ære Trist. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ist, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *sonst* begründet wird, z. b. in eselære, flüʒʒelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber schon jetzt eine unorg. einschiebung des *en* zu verursachen. Organisch sind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146^{a}; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87^{c}; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172^{a}; palten-ære (pautonier) Trist. 113^{a}; zoln-ære (telonarius Parc. 129^{b}); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. mons. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (misericors) MS. 1, 125^{b}; bog-en-ære (sagittarius) MS. 1, 127^{a}; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134^{a} Trist. tiht-n-ære (poëta) liederf. etc. läßt sich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn schon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweislich. Stände smeichen (adulari) f. smeichenen (wie wâsen f. wâsenen) so bliebe smeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132^{b} unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den spätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden sich indessen spuren der alten kurzvocalischen ableitung, wie es scheint, im sinne der otfriedischen unterscheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutscher wurzel ist.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, van-ære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137^b: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31^a jun. 299. Cod. pal. 361, 42$^{a.b.}$ Ben. 97. MS. 2, 89^b troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131^b, ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186^b; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50^b; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196^b dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; föll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft*). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jägen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte fprache leitete eben die meiften folcher wörter aus fubftantiven, in der that ftammen vogalari, vifcari nicht aus vogalôn, vifcôn, fondern aus vogal, vifc; einzelnen ftehen gar keine parallele verba zur feite. Und wie heute aus fubft. weiter keine ableitungen auf -er treiben, find auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organifmus den inf. für fie nicht wufte, erlofchen, z. b. nhd. kein fchlüßeler, efeler, ftůter, lifter (wohl aber überlifter). — Der unorg. *-ner* find mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleifner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürfchner, lautner, redner, fchuldner *), földner etc. in eigennamen fogar: müllner, käftner, fchildner. Noch unrichtiger ift fchilderer (pictor) nach dem inf. fchildern (mhd. fciltære, nnl. fchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fifh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; fwill-er (vorax); flumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entfpringen aus dem franz. —

Die meiften ableitungen auf *-ari* drücken handelnde mafc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ftammenden altari (altare) karkari (carcer) folari (folarium) fpîhhari (fpicarium) wiari, wîwari T. 88. (vivarium) fagerâre (facrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter fachen. Woher rührt faccari (rogus)? es könnte auch deutfch fein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) half-âri (cervical) flor. 983ª oder ahd. ehirari (fpicarium) blaf. 32ᵇ. —

ζ) *ftarke (oder fchwache) femin. auf -arî,* können aus jedem adj. auf -ar entftehen, dem nur das î zugefügt wird, daher fie fich von den (meiften) männlichen ableitungen -arì, wo auch das -ar hinzutritt, fehr unterfcheiden; goth. finde ich nur mund-rei (fcopus)

*) diefes fcheint doch älter, ja ahd., wenigftens fteht fculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *ari* mit dem ftarken verbo nr. 571ᵇ zuf. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irì O. V. 8, 99.; ſlëſſ-arî (lubricitas); ſmëhh-arì (elegantia); vak-arî, ſag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arì, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arì (mundities) etc.; weik-arì, weig-rì (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arì (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpſ-re, läut-re. —

η) ſtarke neutra auf -ari,

goth. ſilêg-ri, ſiiig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figgra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) *fchwache mafculina* (erfter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaíh-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem fubft. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaf. 106ª, doch der beftätigung bedürfend, da mhd. ftarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-ift-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiftro und jun. 270. hamelftre); hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweftph. hav-oro, vielleicht mit â zu fchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard-aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. fcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª mifc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und fpäter affim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. aƀ-aro; gand-ra (anfer mas); rêð-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôft-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ftark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamft-er ftark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis find, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

ι) *fchwache feminina,*

goth. fvaíh-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiftrum); kaneift-ara (fcintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222ª; vol-leift-ara (affiftrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, faccus, arca, ciftella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus fich vielleicht die fage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ᵃ 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfif-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ᵃ; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (ſocaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); îſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchûlt-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); bedel-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination.*

goth. aƀ-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hieſaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, dessen bedeutung nicht recht zu citus passet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); snut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) sowie die possess. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, uns-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) sowie die poss. uns-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (serenus) hrab. 974[b]; hë-rapaȥ-ar (mediocris) monf. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (strenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50[b] zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu schließen; pit-ar (amarus); seik-ar (languidus) aus dem verbo zu schließen; sihh-ar (immunis) monf. 356, besser wohl sihh-ur; slëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746[b] monf. 409. auch wohl richtiger slëff-ur; smëhh-ar (venustus) hrab. 961[b] blas. 5[a]; suank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; suëph-ar (vafer) hrab. 976[a]; taph-ar (? gravidus) monf. 390; timb-ar (obscurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, stolidus) monf. 396. dûs-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinst-ar (obscurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das subst.? vgl. valter (?dolus) lie-ders. 269; vrâȥ-ar (procax) monf. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar(fastuosus) nach dem subst. zu schließen; winist-ar (sinister)? ich finde nur das fem. winist-ra substantivisch und schwach. —

agf. nur wenige, die meisten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confestim) zu schließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die possess. —

alts. dunk-ar (obscurus); hêd-ar (serenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obscurus, languidus); dig-r (crassus); fag-r (pulcher); gag-r (absurdus); gîf-r (vehemens); it-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); snot-r (prudens); vit-r (sapiens); die poss. haben -ar. —

mhd. and-er; dimst-er (obscurus) Roth. 17[a], ist eigentlich mnd.; gland-er (splendidus) Parc. 165[a] 181[c] Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heis-er (raucus) troj. 17758. Ernst 154; heit-er; klëb-er (viscosus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321[b] 414[a]; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130[b] troj. 14116. 25111; schit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); seig-er (aegre stillans) troj. 6916; seck-er

(? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timb-er (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12ª; vinſt-er (obſcurus) wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu ſolgern aus weigerlìch Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); màg-er; munt-er; ſaub-er; ſich-er; ſchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) *zweiter declination,*

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) aſſim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läſ-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelf-vint-re, hund-vint-re (duòdecim, centum annos natus); ſŷf-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im nnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie finſter beinahe unniederdeutſch (doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conjugation,*

goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-fah-r-jan (ſ. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (ſlere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuſtus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet). agſ. frôf-er-jan, frêſ-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-niđ-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. — altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation,

goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ª 60ª; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ª; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ª; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). — agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëđ-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perſonare); hväſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iórt-r-a (ruminare); kliſ-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete ſeg-r-a (polire) ſetzt entw. ſeg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. ſegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-eren (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42[a]; murm-er-n; opſ-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14[a]; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17[b] Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31[b] 37[b]; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, ſ. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; ſied-er-n; ſing-er-n; ſlack-er-n; ſlimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geif-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wich-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den ſaſt nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläſ-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäſſert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durſtert zu leſen, das freilich der beſtätigung bedarf (ahd. mih durſtit, ſlâſôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba ſolch ein zwiſchengeſchoſſnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin ſ. 119. über -l. —

γ) dritter ſchwacher conjugation,
intranſitiva, wie es ſcheint, bloſs aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Triſt. 8149. (verſchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); irmunt-ar-ên (excitari); ir-ſeig-ar-ên (langueſcere) monſ. 343; wohl auch pit-ar-ên (amareſcere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermiſchen ſich dieſe bildungen. —

[IR] *dieſes* bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ſtatt findet, iſt von ganz geringem umfang. Die goth. ſprache läſst kein *ir* zu, ſondern ſtatt deſſen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daſs aí vor dem r weggefallen ſei, läſst ſich nicht annehmen. Warum ſollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei conſonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. iſt kein adj. mit *-ir* aufzuweiſen, einige ſubſt. und verba ſcheinen es anzuſprechen. Man muſs aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorſichtig ſein, ſie könnten aus goth. is, iz entſpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (ſpica) mhd. eher ſteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alſo, daſs unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ſtecken, z. b. daſs jenes hualira goth. hvaliſô lautete? Dieſe ſchwierigkeit des conſ. beiſeite geſetzt, kann das *ir* fehlerhaſt für *ar* ſtehen (z. b. in der ſchreibung ſlaſtir f. ſlaſtar, emplaſtrum) und *iri* aus *ari* durch aſſim. entſpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faſt das einzige merkmahl und ſelbſt er beweiſet kein *ir*, ſo oft ein ableitungs-i weggefallen ſein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind folgende: das agſ. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben ſ. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als ſtarkes maſc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geſchlecht ſtreitet der ſpätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daß nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre ſies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme ſiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daß man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) — meȥ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49ª trev. 43ᵇ mhd. meȥȥ-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (ſ. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaſ. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — ſleng-ira (funda) blaſ. 46ᵇ — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133.

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwifchen ift die *ur-*, *or-*form der übrigen fprachen vorhanden, obgleich fchwankend in *ar*.

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafc.* ahd. nur cheif-ur (caefar) nach dem dialecte einiger, vgl. altf. kêf-ur, cheif-ur-ing (Hild.) und keif-or, keif-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ft. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; fuëh-ur (focer). — agf. ald-or (fenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cëaf-or (fcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëof-or (aper); hamor (malleus); hung-or (fames); hlëóð-or (fonus); hlëahtor (rifus); laf-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); fig-or (victoria); fvë-or (focer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöf-ur (rex) tîv-or (? Völufpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) *ftarke feminina.* ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *ftarke neutra.* ahd. trif-ur (thefaurus) nach trifur-hûs (aerarium) jun. 195. zu fchließen, vgl. franz. trefor, die übrigen quellen haben trif-u, trëf-u, drëf-u, gen. trif-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëz-ur (compes). — agf. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); fëolf-or (argentum); telgor (virgultum); tud-or (foboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) *fchwache mafc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135a dod-ero jun. 284.

ε) *fchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monf. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. fihh-ur (fecurus) altf. fik-ur (purus); flëf-ur (lubricus, nhd. fchlüpf-er-ig). — agf. dunc-or (obfc.); gëom-or (moeftus); hâd-or (ferenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) flip-ur (lubricus); fnot-or (prudens); ftulor (furtivus); fvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine mafc. der ar-form nach dem affimilierten fem. -ur (ft. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man fagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (f. 118.)

3) *verba zweiter ſchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; fihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëz-ur-on (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958ᵇ; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27ᵃ 28ᶜ; ſoldier : degenſier Parc. 5ᶜ 6ᶜ Geo. 4ᵃ; ſchevalier; harpiers Triſt. 96ᵇ; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184ᵇ; chrigirre Parc. 8ᵇ; floitirre Parc. 3ᵇ; partirre (fallax) Parc. 71ᶜ; patelirre Parc. 44ᵇ Wilh. 2, 101ᵃ. Statt partirre ſtehet Triſt. 60ᵇ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; reſier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra*.

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen
a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ϱυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waʒ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heʒ (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31c, wiſpel-wort MS. 2, 202b) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören. vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221a ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîfli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôð, pl. innôðas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221a; ob eine compoſ. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. haírþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. haírþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, ſpäter inadere, inedere, trev. 9^b jun. 263. 276. Zwiſchen r und n; ahd. waȥ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îſ-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îſer unterſchieden von îſ-en, nhd. eiſ-en, doch die ältere form ſcheint beide conſ. zu verbinden, goth. eiſ-arn, ahd. îſ-arn. —

d) ſehr viele ahd. agſ. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet ſcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativiſchen wörter und alle mit paragogiſchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiſtern, bebändern etc. ſind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einſchränkung, vielleicht gänzliche abweſenheit der *ir*-ableitungen iſt beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte ſcheinen, als habe die ſprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pſeudo *-ir* freieres ſpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet ſie ſeine iſ-ableitungen gar nicht ſtören würden.

f) da ſich faſt keine maſc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; ſo entſpringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und aſſim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheȥil) ziemlich parallel? Ich halte dieſe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils iſt von maþleis ſcharf geſondert, und ſo wenig katils aus katleis ſtammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbſt der unterſchied zwiſchen nhd. ä und e lehrt es uns, daſs weder käßel noch werter darf geſchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher ſind einige -ur, -or aus aſſimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. ſuëhur, ſuëhor aus älterem ſchw. ſuëhoro, f. ſuëharo, goth. ſvaíhra, vgl. lat. ſocerus neben ſocer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchſt unſicher, wird auch durch vieles nicht beſtätigt, z. b. dem ahd. cheiſur würde dann eher ein goth. káiſarus entſprechen, lautet aber káiſar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im.*

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am-* ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zuruckbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571[b]?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hìha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hì (manſio ſecura domus) mhd. hìen (nubere) ahd. hìleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ſtrou-m (torrens); ſtur-m (procella); ſuar-am (turba, wurzel nr. 328.); ſuil-m (ſopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (ſomnium); tual-m (ſopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240^{b}; vlou-m (fluum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, ſondern exilium, miſeria, wurzel nr. 270. f. vlòham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zòham, goth. táuhms?). —

agſ. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (ſplendor, viſus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. iſt brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peſtis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruſcatio); hâ-m (manſio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caſſis); hreá-m (clamor); ſeá-m (ſutura, onus); ſtreá-m (torrens); ſvëar-m (examen); teá-m (ſoboles, was erzogen wird); þëar-m (inteſtinum); väſt-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (ſinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fel-mr (metus); glau-mr (ſtrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ſtipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hljó-mr (ſonus); hôl-mr (inſula); mâl-mr (metallum); meið-mar (pl. opes); or-mr (vermis); ſau-mr (ſartura); ſtrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19^{b} 49^{a}); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; ſchër-m, ſchir-m (protectio); ſou-m (ſartura) Parc. 59^{a}, onus Parc. 70^{b}); ſwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128^{b}; twal-m Bit. 128^{b}; var-m Parc. 107^{b}; 111$^{a.\,b.}$; zou-m. —

β) ſtarke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beſtätigt; beide kouma und volma in ſchw. decl. ſchwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöð-m (coxendix); ſkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daß das agſ. dreám nie ſomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja ſogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für ſomnium ſvëfen,

γ) *ſtarke neutra* nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) *ſchwache maſculina*

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúhmuni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208ª wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20ª theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dëhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ª; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lìh-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lih-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21ª fedema (l. fedemo) blaſ. 61ª, doch trev. 19ª blaſ. 57ª pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974ª roſ-omo K. 58ª verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (peſtis) jun. 219; ſcì-mo (ſplendor); ki-

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981[a] T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcì-ma (coruſcatio); ſmëd-ema, ſmëd-ma (ſimilago); tì-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teìh-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tì-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22[d] leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluome; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſ-me jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mûhſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96[a] trev. 54[a]; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur ſchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. ſubſt. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furioſus); ſkil-mr (quaſſatus, tritus) vgl. ſkâlm; vielleicht altn. au-mr (miſer) nau-mr (anguſtus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) erſter ſchw. conj. goth. gáu-m-jan (obſervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quieſcere, ceſſare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obſervare); ſcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agſ. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obſervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); ſŷ-m-an (onerare) ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miſerum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cuſtodire); gley-m-a (oblivisci); ſey-m-a (conſuere); ſtrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blü-m-en; här-m-en; ſäu-m-en (ſuere); ſchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) zweiter ſchw. conj. ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agſ. æð-m-jan (exaeſtuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëſ-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); biſ-em-en MS. 2. 131ᵇ; kriſ-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt. —

γ) dritter, goth. ar-m-an (miſereri); ahd. ar-par-am-ên (miſericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agſ. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en,

β. γ) agſ. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôſ-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); ſëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch fchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechfelung der ähnlichen fchriftzüge; die meiften agf. wörter der *um*-form find zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om.* Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina*, keine gothifche; ahd. ât-um (fpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ατμός J. 356; chrad-um (ftrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monf. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenfee in alten urk. lacus potamicus heißt; puof-um (finus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verfchieden von, oder neben der fchw. form? gl. monf. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agf. nur zuweilen wird bôf-um, bôf-om (finus) meiftens bôf-m, fo wie æð-m (fpir.) und fäð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m gefchrieben; ob ëald-om (fenectus, Orof. p. 69.) hierher zu rechnen fei oder für ëald-dôm ftehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, fondern fchon die abfchwächung bod-en (in boden-fê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. fpäter auch fradem **); buof-em (finus) Trift. 8949. Mar. 39. bei Conr. fchon buof-en; eid-em (gener); krad-em (fonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. fpäter lud-en (Petz); lud-em? lâd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; fvad-em (exhalatio) MS. 2, 219[a]; vad-em (filum) fpäter vad-en; wid-em (dos) die ftarke form noch zweifelhaft, Karl 119[b] zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ftehen müßen, aber jüngere ftellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (fpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agf. ð- voraus; daß diefes unwurzelhaft, jedes diefer wörter alfo zweifach abgeleitet fei. z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausfetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa prafem (πράσιος) ein grüner edelftein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-âm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) ſtarke feminina goth. mid-uma oder mid-ums (*μέσον*)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) ſtarke neutra, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969^{b} O. I. 27, 134.); mhd. gad-em, ſpäter gad-en. —

δ) ſchwache maſc. goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt ſindet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidâm vorhin ſ. 148. broſâm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſſt als gär-ſuma.

ε) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſ-uma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

2) *adjectiva*

es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daß ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aſt-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); ïſt-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt?; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laz-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äft-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (noviſſimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (ſeptentrionalis); ſiđ-ema (noviſſimus); ſûđ-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-iſt* den ſchwachen nennen.

den ſuperlativen (äſtemeſt), niðemeſt, norðmeſt, ſûð-meſt etc.) *).

mhd. iſt einzige ſpur das zwar ſeltene, aber nicht ganz verwerfliche zëſ-eme, zëſ-em (dexter) ſtatt des gewöhnlichen zëſ-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ª 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur iſt es kein ſinnloſer fehler, ſondern dialect des ſchreibers, wie das vorhin angeführte ſubſt. zëſeme, auf bëſeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartiſchen nächner, ſchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem ſchweizeriſchen ſchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches ſchlaßem an. —

3) *verba*

α) erſter ſchwacher conj.

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monſ. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. ſchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hoſpitari, recipere) ſchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederſ. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en ſchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) zweiter, dritter conj.

ahd. âd-um-ôn (ſpirare, ſlare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremiſcere) MS. 2, 219ª ſchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) ſie verleugnen ſich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes anſehen. Daher ſind nicht bloß dieſe, ſondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und ſpiranten unterdrückt ſcheinen, ſo fern es jetzt ſchon thunlich iſt, aufgelöſt worden. Zu weit durfte ich aber die auflöſung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæſt, welches erſt die ſpätere engl. mundart aus dem em-eſt gemacht und es darum in -môſt verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

ſâmo (ſemen) ableiteriſch ſchiene und aus ſah-amo, ſaj-amo (von ſajan, ſahan, ſerere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erſt behutſam fort zu unterſuchen, damit ſich der gegenſtand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (ſpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agſ. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; ſo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft ſcheinen. Selbſt bei dem m müßen daher ſchranken geſetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geſchweige wenn kurzer vocal vorherſteht) vorſichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man ſich für dieſen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft ſcheinender conſ. iſt dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweiſliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürſen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einſædmen und einſædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fearn, engl. fern; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müſte es entw. agſ. boðm oder ahd. poȥum heißen. Doch ſelbſt das lat. fundum beſtärkt botm und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als ȥ.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. f. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (*σάβανον*, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

*) nur gl. wirceb. 891[b] leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) f. zorn-ouga? oder zornaga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. oſen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. ob zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. uſema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr,?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëoſ-en (pelagus); hëoſ-en (coelum) beide auch mit -on gëoſon, hëoſon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräſ-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; oſ-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëſ-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þëód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraſ-n (corvus); oſ-n (fornax); ſvëſ-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëſt Wilh. 2, 87ª; bâr-en (praeſepe) Parc. 40ª 69ᶜ; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5ᵇ vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâſ-en; har-n; morg-en; ôſ-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *ftarke feminina.*

goth. theils nach erfter, theils nach vierter decl. Die nach erfter haben fowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhf-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivaf-na (fepulcrum); fmar-na (ftercus); ftib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: af-ans (meffis); gewöhnlich *-ns*: ana-buf-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unficher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. fteht; rôhf-ns (atrium); táik-ns (fignum). — Außerdem kann die goth. fprache aus jedem fchwachen (nie aus einem ftarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrfchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erfter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, fo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entfpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich fie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *fie* ableiteten, abhängen und das a der fubftantivableitung weggefallen fcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächft, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diefe verbalia nicht bilden wollen, practifch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nafei, laþô, báuái: nafeins (falvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiften ftammen aus erfter conj. als: unageins (fecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptifmus) fôdeins (cibus) gôleins (falutatio) haúheins (exaltatio) háufeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propofitio) galáubeins (fides) us-laufeins (liberatio) af-marzeins (fcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (fermo) gamêleins (fcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhfeins (vifitatio) ga-ráideins (conftitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (difputatio) hlêþra-ftakeins (fcenopegia) ana-ftôdeins (initium) þrafteins (confolatio) us-táikneins (oftenfio) timreins (aedificatio) us-valteins (everfio) ga-vafeins (veftis). Verbalia zweiter conj. find noch: mitôns (cogitatio) falbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entfcheidet für den acc. fg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beffern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in f (wie in báuft f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ift.

libáins (vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio).

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978^a; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. 24^b, ſigena blaſ. 79^a; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſtehit monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. fërſna T. (fërſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. 9^b; vorh-ana (truta) trev. 13^a; war-na (inſtructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n(mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touſ-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -în für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touſ-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, ſ. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. 236^a von ſparên; goth. etwa ſparáins) **). —

altſ. hôſ-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox); unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); ſtëſ-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540^b wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëſen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der ſubſtantivableitung folgt, ſondern im ſchwachen verbo erſter conj. begründet iſt: byrg-en (ſepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inſtitutio, nicht räden, ſondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compoſita; ſyl-en (donum) von ſylan ſt. ſëllan (dare); vêſt-en (deſertum) von vêſtan (vaſtâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, ſondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëoſ-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (deſertum); bod-n (oblatio); eig-n (poſſeſſio); feik-n (vehementia); fôr-n (victima); qver-n (mola); ſtiór-n (imperium, latus navis); höſ-n (portus); lauſ-n (liberatio); lik-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (pàlea); nióſ-n (exploratio); ſög-n (relatio); ſŷk-n (immunitas); vör-n (defenſio); þög-n (ſilentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entſpringend. Die verbalia vierter decl. haben ſich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erſter conj. ſtammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deſſen rückumlaut oder umlaut ſie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausſtößt): heyr-n (auditus, háuſeins); ſpur-n (quaeſtio) etc. Weit üblicher ſind aber die von verbis zweiter conj. und ſie gehen auf *-an* aus, welches, wenn ſich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* geweſen ſein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeſſen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach ſich zieht z. b. vönun, rögun ſtatt und neben vanan, ragan. Beiſpiele ſolcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeſſio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verſio in rem) rag-an (exprobratio) ſvip-an (feſtinatio) þrælk-an (redactio in ſervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (ſuſpirium grave, eigentl. emiſſio ſpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und ſonſt z. b. Parc. 32[b] auch der infin. ſtehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ſtim-me (vox);

*) vgl. ſîn lougen troj. 126[b]; Benecke macht mich aufmerkſam auf die variante: *eine* lougen Triſt. 17793, Groote. Im ahd. gelten maſc. und fem.

ſtir-ne (frons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ferſen aber ferſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſarn) N.; lahh-an (linteum); lèh-an (commodatum); makan (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raʒ-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26[a] 45[b]; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolhan (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fèg-an (dolus) ſo ſcheint für fèkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); tèk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ellen, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâcen (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îren (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55[b];

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637[a].

gar-n (filum, inteftina); halk-n (afpretum) edd. fæm. 55[b]; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (feges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëgn (imber); fat-n (congeries); taf-n (victima); tàlk-n (branchiae); teik-n (fignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (fpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrig. 5[c]; Herb. 11[a]; gar-n; hor-n; îf-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâf-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eif-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lèh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, fo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; îr-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alfo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *ftarke mafc. auf -anî.*
goth. af-neis (fervus) agf. ef-ne, ahd. aber nicht af-ani, af-ni, ef-ni fondern af-an-ari, af-n-eri (oben f. 125. haf-an-ari, haf-in-ari (ftrator) doc. 218[a].

ε) *ftarke mafc. auf -anu:*
goth. þaúr-nus (fpina) ahd. dor-n, war alfo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urfus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agf. ëar-n, bëor-n ohne folche fpur, daher vorhin unter *α*) angeführt.

ζ) *ftarke* (oder fchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erfcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ftammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anì (planities); keif-anî (fterilitas) jun. 224.; of-anî (apertura); touk-anî (myfterium) monf. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monf. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44[a] jun. 252. — agf. keine folche bildungen; altn. heið-ni (paganifmus); krift-ni (religio chrift.); hlŷð-ni (obedientia); forvit-ni (curiofitas) obgleich ihre ftämme unorg. -inn ft. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ftarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, fo fcheint natürlich, daß auch aus ihnen folche fem. entfpringen. Allein die goth. agf. und altn. fprache bedienen fich diefes bildungsmittels gar nicht, die ahd. fehr häufig. Hier beifpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (inceftus) ki-falz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiʒ-anî (abſciſſio); IV. var-lâʒ-anî (relictio) int-lâʒ-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indaʒini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâʒ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) irſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) piſmiʒ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëʒ-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lîhham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211^{a} ſirſuininî f. ſirſuinanî, jun. 256. ſarmeiʒinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58^{a} ge-wiʒʒ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185^{a} Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69^{d} wolge-tæne MS. 1, 106^{b} 2, 79^{a} von den part. gelëgen, gewiʒʒen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt, geg-ene (regio) gezogen.

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. giholIanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218^{b} gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208b durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. ſprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráiſt-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vunduſni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. ſg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher ſind ſolche bildungen neutral. In den ſpäteren ſprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganiſch für -i zu ſtehen ſcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (ſimplicitas) ein-læg-ni (ſinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Raſk. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn ſtammen laßen? —

η) ſtarke fem. auf -anu.

goth. qvaír-nus (mola) ſo daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht ſich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) ſtarke neutra auf -ani.

goth. ataþ-ni (annus) ein räthſelhaftes wort (buchſtäbl. ahd. azadani?) fulhſ-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ^d erwähnten femininis: faſt-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteſtas) vit-ub-ni (ſapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951^b; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern ſubſt. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin ſ. 162. angeführten fem. ki-dik-anî nicht zu verwechſeln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-ſiuni (viſus) aus gi-ſih-ani?; ki-ſtir-ni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ſtir-ni (ſidus) zuſ. hängt? vgl. ſibun-ſtirri ſ. ſtirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altſ. kur-ni (frumentum). — altn. fiſſ-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-ſih-ene (aſpectus, vultus) Nib. 6956. ein ſeltner ausdruck, von dem ſubſtantiviſch genommenen inf. ſëhen geleitet *); geſtir-ne (conſtellatio) troj. 29^a 70^c; ge-wæſ-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ſtir-n. —

ι) ſchwache maſculina.

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene geſihene ganz tadelhaft findet, kann ſich bei der variante geſiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſteor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rann, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) ſchwache feminina.

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245a etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); hreſ-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjèctiva*

α) erſter declination

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576b; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotanâ, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fèmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

echt-, feſt-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-an (pulcher)? ich konne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-an (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu folgern; kër-n (cupidus); oſ-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5ª brëhenên (lippis) aber aug. 123ª plëhin-ouger (lippus)?; ſcaſ-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verſchieden vom part. praet. ki-ſcaſan? das doch auch ſonſt das ki- wegwirſt, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altſ. ëƀ-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnan-ſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-ſcap-en (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaſ-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſŷk-n (inſons) ***); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114ª; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro ſolidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

***) für ſviku, wie þŷ f. þvi, ſyſtir f. ſviſtir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) zweiter declination.

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altf. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agf. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculofus, audax); ftyr-ne (rigidus) engl. fter-n; vielleicht auch gny-rne (moeftus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat diefe adj. von den part. praet. ftarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterfcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. fyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterfchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agf. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, fo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine folche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urfprüngliche part. fich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunhan mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei fcafan. Die agf. altf. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ftehen in der that nur noch adjectivifch. In andern wie ërhan, keifan, toukan etc. widerfpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) ftarke verba der fiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ftarke verba abgeleitete fein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) find aber nur in der goth. fprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praefensformen ftark, die des praet. fchwach, im praet. gleichen fie alfo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praef. vielleicht früher ftark gieng?) Ihr ableitendes -n ift nicht fchon in einem nomen vorhanden, fondern fcheint grade diefe verba mit intranfit.

*) ebenfo fteht das fubft. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben f. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; liſnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müſte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haſt-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan fra-qviſt-nan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraíh-nan (1, 855.), gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráih-nôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraíhan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ableitungs-*an* beſäßen (1, 887.) ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. —

β). ſchwache verba erſter conj.; hier ſteckt das *-n, an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) dieſe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chînan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkairnan, kairnan, hairnan, ſairnan, nr. 612-615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchließen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäßig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25^{a} 28^{b} *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126^{a}; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahânen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-njan (offendere) T. 15, 4. ſpurnjan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. fir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; truech-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216^{a} giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihhanjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41^{b}; zuirnjan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (reſpondere); hëf-na (vindicare); nëf-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (ſ. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38^{a}; rech-en (rechente, computare); ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86^{a} Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *ſchwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

*) leiſanonti K. 28^{a} wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nên (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monſ. 365; ëp-anôn (ſternere, aequare) monſ. 338. 345. 357; haſ-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monſ. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; ſam-anôn (congregare); ſëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (inſidiari) feih-nôt hrab. 969[a], vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuſtodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (ſignare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelſilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; ſam-enen; wâf-en (wâſente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, ſignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) ſchwache verba dritter conj.

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. ſcheide ich zwei arten 1) ſolche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verſchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (areſcere) hrab. 957[a] **); ar-vir-nên (ſeneſcere). 2) ſolche, wo es erſt mit der verbalableitung zu entſpringen ſcheint, die alſo den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (diſcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (ſplendere) vgl. përahtannet (-anêt?) clarum (ſit?) hrab. 951[b]; ſtor-nên (ſtupefieri) vgl. ſtornêntên (attonitis) monſ. 351; ſtorh-anên (rigeſcere) jun. 216. vgl. goth. ſtaúrknan (nicht ſtaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diſſimulare)? doch ſtehet monſ. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e ſtatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monſ. 326; wëſ-anên, wëſ-nên (marceſcere; (flaccere) monſ. 334. — mhd. lër-nen; ſchat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht ſchat-

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe ſich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) ſchließen, deren -an nicht urſprünglich im nomen zu liegen ſcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem ſelbſt dunklen wë-danôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. ſcheint die lesart drukanên (ſitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meist unorganische. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); jaſ-na (aequare); lik-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaſ-na (congerere); ſoſ-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (pal-leſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); föl-na (pal-leſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaſ-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſide-rare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (con-ticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnîga, ſtika *), vika; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-in.*

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) ſtarke feminina; goth. das einzige fáir-ina (ſcelus). — ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346. ſchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſagena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabulum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ. geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in (ſatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnët-ar-in (piſtrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agſ. byrð-en (onus); ſir-en (crimen); mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þeóv-en (ſerva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). — mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, *a* die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis) monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloßen dat. pl. ſcëllinun zu ſchließen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa); altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përn (urſus), vorhin ſ. 156. würde das fem. pirnin lauten.

ſchwanken zwiſchen -in und -în, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -ìn: gelt-ìn Parc. 128[a]; vürſt-ìn, herzog-ìn Geo. 1[a. b.]; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106[b]; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89[c] Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3[b] etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-ìn und küneg-în Parc. 104[b]; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges ìn, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lûg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. —

γ) ſtarke neutra,

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. aud-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entſchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) ſtarke maſc. auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, faír-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inì (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanì, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârì, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein f. în; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſeja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laßen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); ið-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21^b 22^a jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120^a; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) geſolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flavescere, vibrare) jun. 173. doc. 207ª 205ª (wo f. chizinot zu lesen clizinot) monf. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuz-inôn? (lacerare) doc. 245ª; ufl-inôn (promere)? jun. 205; vest-inôn (firmare); weid-inôn (pasci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monf. 369. blaf. 5ᵇ. —

agf. fäg-enjan (blandiri); glif-njan (corufcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (fanare); vit-njan (punire). —

altn. wegen fyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den f. 170. verzeichneten auf -na zu unterfcheiden: el-na (maturefcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) mifc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7ᵈ; die-nen; ord-en (praet. ordente); fchmeich-en (fchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigften verba auf -inôn fetzen ein fubftantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn fcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiftentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verfchiedenes begriffs von den f. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organifchen fubft. auf -inaffus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl fich fpäter auch unorganifche -niffi, nære (f. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müfte bermenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten fpuren zu erblicken find. Das goth. taíh-un (decem) ift ahd. fchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt fich nicht ganz auf diefelbe reihe fetzen, weil fich der wurzel-confonant mit der ableitung verfchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch fib-un

*) nicht fmeichete; vgl. das fubft. fmeichenære (oben f. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches ſem. *-uni* ſindet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrſach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530ᵇ) *) und ſelbſt bei Ulſ. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcattr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëof-on, hëof-on, fäc-on mit ëot-en, gëof-en, hëof-en, fæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175ᵃ; der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*
werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, *α*) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). *β*) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. *α*) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoz-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-în, ſënew-în (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luſt-în (aëreus)

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστική (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe filu-galáubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waz-ar-în (aquosus) etc. Von thieren, insofern speisen oder kleidungsstücke aus ihrem fleisch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. cass. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); hes-în (leporinus); mius-în (murinus); russ-în (equinus); scâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen ist hrindir-în (bubalus) monf. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, sonst seltnere beziehungen wagt zumahl N. mennisc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (sanguineus) 82, 7. fleisk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (insidiosus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-enez (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben s. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monf. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (gloriosus) monf. 332; scamal-în (pudoratus, verecundus) monf. 356. 386. aug. 124ª; pi-suîhhil-în (subdolus) hymn. 2, 10; vorskal-în (curiosus) jun. 188; zuìvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und sinn dieser ableitung genau wüsten. Rühren sie unmittelbar vom adj. her, so fragt sich welcher unterschied zwischen scamal und scamalîn, vorscal und vorscalîn, luzil und luzilîn sei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrscheinlich ist noch ein zwischenliegendes subst. auf -alì, -ilì anzunehmen, z. b. scamalì (verecundia) vorscalì (curiositas) luzilì (paucitas) und erst aus ihm das adj. auf -în zu bilden, so daß dann scamalîn von scamalì, wie vârîn von vâra stammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zusammengesetzt aus, voll von etc. umschreiben? vârînêr, voller betrug, vorscalînêr, aus neugierde zusammengesetzter. Oder will man diese derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigstens hat sie weder in andern deutschen mundarten, noch auch später im mhd. statt und man begreift nicht recht, warum sie auf l-ableitungen beschränkt bleibe? z. b. warum von sûpar oder sûparì nicht auch ein adj. sûparîn? —

altf. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i schließe ich aus dem altwestph. gërst-en (hordeaceus) neben gërst-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oestr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); treóv-en (arboreus); ſeoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (ſagineus); fleax-en (lineus); lîn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (ignens); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvìn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232^b birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57^a; rœſ-în Triſt. 130^c; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118^a; bluem-în Parc. 56^b 93^c 184^c; rœr-în (arundineus) Parc. 81^a; beſt-în (corticeus) Parc. 61^c; hæber-în (avenaceus) Parc. 63^c; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185^c; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-în (ligneus) cod. pal. 361, 12^b; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10^a) Wilh. 2, 184^a; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149^c; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168^a; kërz-în (cereus) Parc. 154^a; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175^b; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175^b; leim-în (fictilis) Geo. 358^a; hær-în Parc. 106^a; hürn-în (corneus) Parc. 188^a; pfellel-în Roth. 14^b En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; pfæw-în Parc. 145^a; lider-în Parc. 31^b; merder-în Parc. 142^a; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68^c ëber-în Reinh. 2015; hirʒ-în Reinh. 2029; ſchæſ-în MS. 2, 191^b; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30^c; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123^a ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — β) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161^b; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomìn, pfàwìn, vrouwìn, rôſìn, marmelìn, hornìn, zobelìn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54ᵇ ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -ìn entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (ſ. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thoen-ern; wächſ-ern (cereus); flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ård-en (terreus): glåz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (offeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; woollen. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanì (aequalitas) ëpanòn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzìnôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.); wo ſtünde ein hulzînòro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauen-ſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter *β* verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinò (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts **). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag ***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundr-ôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

sita: ôst-sundr-ôni, sund-ôstr-ôni etc. vgl. auch gl. monf. 367. wëstiordrônun (l. wëst-nordrônun) chorum; gl. blas. 76ª ôstròno-wint (l. ôstrôni-wint), sundrôni-wint, wëstrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôstarôni, wêstarôni, sundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôstar, wëstar, sundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: versus orientem etc., denn ab oriente heißt: ostana, ab occidente: wëstana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwischen kommt mhd. ost-ern, wëst-ern (für oster-en, wëster-en?) statt osten, wësten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Alts. gilt noch voll ôstrôni, northrôni etc. die heil. drei könige keißen ërlos ôstrôniê (viri orientales). Die ags. adj. lauten schon sämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eástern, wëstern, sûđern, norđern und ebenso engl. eastern, western, southern, northern. Alterthümlicher das altn. austr-œnn, vëstr-œnn, suđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu schreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel ist. Allein aus dem altn. entsteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es scheint gar keine ableitung, sondern eine zus. setzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im spiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen aust-rœnn etc. also ahd. ôsta-rôni oder ôst-rôni? vgl. Rask §. 375. Damit verschwände auch der anstoß, daß ostrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl gestehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen sinn und selbst das von Biörn aufgestellte altn. rœnn (similis) scheint mir bloß aus eben jenen adj. abstrahiert. Und will man undrœnn (absurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe sich vielleicht auch anders erklären oder für unorganisch? Uebrigens bildet die altn. sprache aus diesen adj. die feminina: austrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ist theoretisch immer in r-*an* aufzulösen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entſchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agſ. læn. Vermuthet wurden ſiuni aus ſihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beiſpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl ſcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (ſ. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn., ahd. waȥar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208ª, nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. ſiranwuachar (uſura) ſ. ſirin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that fahan-lakan tē-brast, wo mir fahan unverständlich ist, vielleicht fēhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (stragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trimpan (calcare) agſ. ſim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124ᵃ flor. 982ᵇ harl-ifa lind. 990ᵃ iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29ᵃ; char-ofo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, sternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben s. 55. nicht aufgestelltes dim-an (tenebrescere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ster (tenebrosus), da sich dampf, nebel, finsternis berühren, vgl. serb. tama (nebula, caligo); stim-pan (nr. 586.) zu stim-an (nr. 322.), das stumpfe ist das verstümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter sprachen, welche labialmedia statt der goth. ten. und ahd. asp. in diesen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauschende) har-fe, ags. hëar-pe, altn. har-pa zu κορ-ύβας, κύρ-βας zu halten. Wo goth. oder sächs. tenuis lat. ten. begegnet liegt spätere unmittelbare entlehnung unter; so in sinapi (gothisch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in scirpus vgl. mit seilf.

Das ahd. mf in mft entspricht zuweilen gothischem mf (nicht mp), z. b. in simfto (decimus) durft (necessitas) semfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meistentheils ausgestorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber steht er bisweilen auch im gothischen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entspricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, schwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch diese ableitung mangelt den andern deutschen sprachen, sie ist mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre sie vielmehr composition, ubni f. ôbni (wie auch sonst u und ô schwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die syntax eine häufige abstracte construction dieses verbi lehren wird. Inzwischen fehlt gerade ôbjan im gothischen, das auch sonst ableitungen mit *-ub* zu hegen scheint.

3) es findet sich zwar nur das einzige sil-ub-r, ahd. sil-up-ar (assim. silipar oder silapar); mit ausgestoßnem vocal ags. seolfer, altn. silfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und sb gibt es nicht) ist der ableitungsvocal a ausgeworfen; beispiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), sal-bô, sil-ba (ipse),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dum-bs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwischen lp, rp hervor, nie zwischen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), dar-apên (egere), ar-apjo (heres), so gewis früher statt des spätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agf. und altn. keine spur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin f. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner spirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compos. mit hráiva f. τρυγών setzt, da er περιστερά durch ahaks ausdrückt; wurzel scheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô stünde f. duh-abô, gerade wie sich columba mit κολύμβαω vergleicht und κολύμβος mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben f. 19. Selbst das agf. verbum deófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf diesem wege löset sich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der scheinbaren wurzeln mit û (oben f. 7.); es sind spiranten ausgefallen.

6) bestätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweisung des einfachen stamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, construere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; scir-pi (testa) monf. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fugt sich zu scir-an (nr. 327.) scindere, so daß skaír-pan und skaírban zwei ganz verschiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unsicherer ist mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571^{b}) und ähnliches

β) im griech. entspricht die asp. dem goth. b, ahd. p, vgl. ἀμφί mit umpi, daher ist ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie ἐλ-εφας, ein großes thier, kameel oder elephant. stair-ban, stër-apan ist vielleicht στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν? läßt sich sviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigstens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein suëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete schwache welzan; wäre ein ahd. ur-wëlzan für sviltan nachzuweisen, so gewänne jene erklärung von stërpan, dessen simplum stëran längst verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aspirieren, so vergleicht sich goth. b ihrem b, sil-ubr, ſr-ebro; folglich ist slav. labe (fluvius) labud (cygnus) sicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

7) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evi T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche πέμ-πε; vul-fs iſt lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte han-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-fti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, iv, uv, wiewohl die beiden letzten von ganz beſchränktem umfang ſind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, ſonſt mit dem w in o verſchmolzen. Nhd. verwandeln ſich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muſs man aber das wurzelhafte v unterſcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes iſt nur anzunehmen, wo der die wurzel ſchließende conſonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein ſolcher conſ. vorher, ſo gehört das v ſelbſt zur wurzel, da es unwahrſcheinlich iſt, daſs vor einer ſpirans eine andere ſpirans ausgefallen ſei. In ſáivs, ſnáivs, þius, qvius, ahd. ſêo, ſnêo, diu und allen ähnlichen ſteckt daher gar keine ableitung.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

goth. nur ſagg-vs (cantus) *), aber andere laßen ſich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fairh-vus (mundus); doch in ſkad-us (umbra) haír-us (cardo, enſis), nicht ſkad-vus, haír-vus, ſcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeſſen das verbum ſkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compoſ. mato-ſcrëcch (locuſta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; ſal-o (ſalix) ſal-awes jun. 227; ſcat-o (umbra) ſcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monſ. 339. kann ich den ſg. phul-o nicht weiſen (monſ. 385. phul-ju neutral?), ſpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort ſchwach; aber ſank, ſank-es, ſang, ſang-es, nicht ſang-o, ſang-awes. — agſ. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; ſcëad-o (umbra) ſcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enſis) dat. hiör-vi; ſpiör-r (paſſer); in ſöng-r (cantus) ſcheint der umlaut ein aus v entſprungnes u zu bedeuten? vgl. ſöng-vari (cantor); zur

*) daſs in den goth. formeln ggv, gqv das v conſonantiſch ableitend ſei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenſo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat ſich hinter ng, nk, h das v meiſt verloren.

**) zwiſchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben ſ. 95.) iſt die rechte ſcheide ſchwer; ich ſehe hier noch nicht klar und muſs im ahd. aw annehmen, die goth. u ſcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) *ſtarke feminina*,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197^b mit übergang der ſpirans in die media, ſ. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beſſer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89^a; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal ſ. ſwal-e MS. 1, 51^b 2, 166^a. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) *ſtarke neutra*,
goth. vaúrst-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus ki-ſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lŷng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lŷng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in ſiör, dat. ſiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) *ſtarke feminina auf avî*, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) *ſtarke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135^b mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204^b etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45[a] trev. 51[b]. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lìng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —
η) *ſchwache feminina,*
goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kazz-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. meal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpſe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſèn-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*
α) *erſter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaz (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, near-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erscheinen und beide lauten/das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (tristis); myrk-r, myrk-vi (tenebrosus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (angustus); ör, ör-vi (celer); rösk-r, rösk-vi (strenuus); snögg-r, snögg-vi (glaber); sögg-r, sögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (angustus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; sal, sal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; sal-b (neben sâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweisen, zu vermuthen ar-vis (frustraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incassum); in triuwi (fidus) scheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßstab stellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwischen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1,325. 326.)? in enk-i (angustus) ist das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (angustus); hnasq-vus (tener); glagg-vus (solers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr ist einziges überbleibsel und verhält sich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, sondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche sind als zur ersten decl. übergegangen anzusehen. —

3) *verba,*

α) starker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); saíh-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); sigg-van (nr. 389.); stigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); sigg-van (nr. 411.) und wahrscheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweisen stehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterscheiden z. b. von fraíhan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und stiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form übersehen worden ist; sie steht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-stagg in us-stigg emendiert, da staggan kein inf. sein kann.

ahd. find alle diefe -v zu grunde gegangen und ein fëh-awan, wël-awan, fink-awan laßen fich höchftens vermuthen, doch pliuwan verhält fich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern fling-va, fëck-va, ftëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in flŷng-va, föck-va, ftöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) fcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erfter fchwacher conjugation
goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); fkad-vjan (umbrare); ftagg-vjan (impingere); vái-fáírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); fal-awan (decolorare); fcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monf. 332.; diefe löfen im praet. das aw in o auf: kar-ota, fal-ota, var-ota, fcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-fcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöfung: ka-karotêr, ka-fcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ftreichen ift). — agf. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); fyr-van (moliri); fcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, fcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); flöck-va (extinguere); ftöck-va (afpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach follten auch dögg-va, flöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geftellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; fer-wen (inftruere, armare); velwen; fel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62[b]; be-fchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, fal-te etc. doch ftehet muf. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber befchatt-en.

γ) zweiter und dritter fchwacher conj.
keine gothifche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder ift dies rid-on?; fèr-awên (arefcere) monf. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere find leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calvefcere). — agf. fëal-vjan, fëal-vôde (flavefcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveftigare); flöng-va (projicere); röckva (vefperaf-

*) etwa vái fáírhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115[b].

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flavefcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. fchil-wen (ftrabum effe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v ift kaum mit ficherheit nachzuweifen. In dem goth. gen. pl. funivê, tunþivê (1, 601.) fcheint das v an fich nicht ableiterifch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþivifks, judáivifks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig ift das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine affimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (fordes, uligo) gl. flor. kann keine affim. eintreten, aber diefe gloffen find in den vocalen unficher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man feiner ficher wäre, entfcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen fprachen ergibt fich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls felten und unficher: gothifch fchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutfches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agf. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort ift fifuva, vielleicht fif-uwâ, das gl. monf. 319, gleichbedeutend mit fpànifciu gipofi zur überfetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat fifva (? fifwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-fprâhha. Der finn ift entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggefänge.

[EV] *êv* erfcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entfpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agf. el-e, gen. el-es heißt. Diefe ahd. agf. formen find offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält fich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allèjus.

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v ift gleich den übrigen fpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren fprachen.

b) da die spiranten keiner lautabstufung unterliegen, so entspricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einstimmung der anlautenden cons. fast auf entlehnung schließen. Dasselbe -v herrscht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, ner-vus, ung-vis auf dieselbe weise.

c) wechsel des v mit andern consonanten: mit m in swal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. swal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; sogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organischer ist wechsel zwischen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; ags. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. schilhen und schilwen; und so wird aus ags. fur-h (sulcus(ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter scheint das im engl. so häufige -ow statt des ags. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (salix); morr-ow; sorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow st. des ags. byl-ige, vil-ige etc. d. h. sowohl für das wahre g, als das aus -j entsprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in foll-ow, hall-ow ist wahres g (fylgian, hâlgian). In wind-ow (fenestra) steckt sogar die compos. altn. vind-auga, obgleich ich kein ags. vind-eáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß sich in gewissen consonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverschiebung widerstreben, d. h. dem lat. t entsprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutschen dialecten unverrückt, d. h. solche goth. t werden keine hochd. z, ʒ. Von ihnen sind die andern t, welche der lautverschiebung folgen, sorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

sie finden statt in den verbindungen *ft*, *st*, *ht*, deren erster consonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, sei es die erste oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. st und ht lauten im deut-

ſchen niemahls an, von dem anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen miſ-it monſ. 400 feh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

goth. das einzige hliſ-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilftrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962ª dat. ſg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legi (armorum depoſitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaftlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueif-t, umbi-ſueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ª wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu leſen?) 49ᵇ wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) monſ. 367. — agſ. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſceaf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen, verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-griſ-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haſt (vinculum) MS. 2, 7ª 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ª 176ᵇ 177ª Wilh. 2, 195ª Geo. 46ª vor-louf-t (praecurſor) Parc. 128ᶜ Karl 13ª, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, ſo daß das ſchwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4ᵇ wider-ruof-t Parc. 177ᵇ, doch ſtehet ruof Wilh. 2, 9ᵇ 31ᵇ (Wilh. 2, 93ᵇ ruof: wuof könnte auch ſt ſein, ſo wie der nämliche reim Triſt. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6ᵃ etc.; ſchaf-t (haſta); tuf-t (vapor) Parc. 57ᶜ Barl. 2, 4. MS. 2, 241ᵇ Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Triſt. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; ſaf-t (ſuccus, wofür mhd. ſtets ſaf, ohne t); ſchaf-t; ſchuf-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeutſch. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceſſitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monſ. 328. 331: chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (poſteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceſſitas) K. 38ᵃ O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouf-t (curſus) ana-hlauf-t, ſaman-hlauf-t hrab. 954ᵃ 958ᵇ, das fem. beweiſet der dat. anahlauftî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7. woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephtî (ſculpturae); compoſita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder ausſtoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207ᵇ; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tauôd? und half-tara (capiſtrum) agſ. hëalf-tre?

legen, K. 39ᵇ far-nuff-t und jun. 256. fer-numff-tîgên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumeft, überall wo Schilter fo herausgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Füglift. meldet). — nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numf-t]. — fiku-numf-t (victoria) jun. 177. lefen figi-numftî (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derfelben hf.) aber figi-numftî, monf. 326. gibt figa-nuftlîh (triumphalis) doc. 234ᵇ figannumftlîh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-nunft und 111, 5. fige-nunftâre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuf-t. — O. bedient fich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, confortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die compofition -fcaf (nie -fcaft) in vriunt-fcaf, lant-fcaf etc.; fcrif-t (fcriptura); zumf-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 379. un-gizumf-t (feditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agf. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); fceaf-t (creatura); fcrif-t (confeffio) engl. fhrif-t; þof-t? (tranftrum). —

altn. gif-t (donum); fkrif-t (pictura, fcriptura, cenfura eccleſ.); þurf-t (defectus); tôf-t (area) fteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-gif-t troj. 90ᶜ; graf-t (foffa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (cuftodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. (vielleicht trif-t zu lefen?); kunf-t (adventus); compof. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erft im 14. jahrh. vernunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teil-nunf-t braucht noch Wolfr., fonft find fie felten — häufiger ftehet fige-nunf-t MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t fetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -fchaf-t, ft. des ahd. -fcaf (1, 407.); ge-fchaf-t (creatura) Barl.; fchrif-t; ftif-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᶜ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-ftif-t Parc. 97ᶜ; trif-t (pafcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durf-t; gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (cuſtodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunſ-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,

goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiſs ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtif-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. gif-t (venenum); ſtif-t; werf-t. —

δ) ſtarke feminina auf -ftî,

aus adj. entſpringend, ahd. ſamf-tî, ſenf-tî (facultas) jun. 182; ſama-haf-tî (compago) jun. 200. — mhd. ſenf-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,

altn. rif-ti (reſciſſio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; geſchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, geſchefte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) ſchwache maſculina,

ahd. heit-haf-to (ſacerdos). agſ. ge-þof-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) *adjectiva,*

ſehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſvif-t (velox) engl. ſwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamf-ti, ſemf-ti (facilis) agſ. ſof-te, mhd. ſenf-te, nhd. ſanf-t; vermuthlich auch wît-ſueif-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haſ-tjan (figere); ſkaſ-tjan (parare). — ahd. heſ-tan (nectere) jun. 179. — agſ. ſiſ-tan (cribare). — altn. giſ-ta (nuptui dare); riſ-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-giſ-ten troj. 10^{c}; güſ-ten (jactare) Wilh. 2, 8^{b} Parc. 63^{a} Wig. 11151; ſenſ-ten (facile reddere); ſtiſ-ten; ſwiſ-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. heſ-ten; ver-giſ-ten; lüſ-ten (tollere); ſchäſ-ten; ſtiſ-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haſ-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þoſ-tjan (aſſociare). — mhd. haſ-ten; ſchuſ-ten (equo citato contendere). — nhd. duſ-ten (ſpirare odorem); haſ-ten. —

[S-T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſt, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); banſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben); dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus) miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab. 972^{a} altſ. uſ-t, das ge-

ſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); bëóſ-t, bŷſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); bliſ-tr (ſibilus); geſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) f. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſt; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vrôſ-t. —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; *horſ-t*; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; gė-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wamb-eſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) ſtarke feminina (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); urriſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t, chniſ-t? (contritio) N. 9, 2; chuſ-t (praeſtantia, puritas) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t (ſcelus); chunſ-t (ſcientia); harſ-t oder harſ-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ. 324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thînô ſt. thîna?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres comp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich wohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t (appetitus) und viele compoſita, als analuſt O. II. 11, 127. hugu-luſt I. IV, 84. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezognen v-luſt

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim ſ-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtîg N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ᵃ jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uo-wahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ᵃ 975ᵃ doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ᵃ O. II, 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: ana-wiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) väg-nëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (f. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15^{b}; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105^{a}, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^{b} häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^{c} MS. 2, 256^{a} Karl 125^{b} a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim i-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^{b} Triſt. troj. 108^{a} MS. 2, 220^{b}; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116^{a}; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^{a} oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) ſtarke neutra, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-tî (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-tè (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) ſtarke neutra auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. ge-niſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18^{b}; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk.antruſ-tio. — agſ. ge-ſylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28^{a} Wilh. 2, 195^{b}. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,
α) *ſtarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961^{a}; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagî (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); treſ-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72[b] trev. 14[a], das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); ſlât-tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94[b]; wih-t (daemon) Geo. 36[a. b.] —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

β) *ſtarke feminina,* (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unſicheres geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn. ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaíh-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201[b] zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21[a] monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240[a] volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117[a] 137[b] miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31[b], bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26[c] 30[c]; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ſt nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die aus niederd. ſtreifen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganiſche für ſt in: grach-t (ſoſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: ſigh-t. —

γ) ſtarke neutra,
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121[c] Frig. 21[a] Otto bart 94[c]; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145[a] kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) ſtarke feminina (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeſtas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tî (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176[c]; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7[c] ſlah-t Frig. 20[c] trah-t MS. 2, 138[b] troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) ſtarke neutra (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969[a] ca-fëh-t (mars).

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, ambeh-te, neben am-be-t, mit betonter erſter ſilbe; gebreh-te (clamor) Parc. 102[a]; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-ſleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ª; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Triſt. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-ſich-t; ge-ſchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *ſchwache maſculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *ſchwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durahnoh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-ſlah-t; ſlëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lih-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dih-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Trift. 1062; fih-te MS. 2, 16[a] (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; feich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) ftarker conjugation: vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) erfter fchwacher: goth. and-bah-tjan (miniftrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perfequi); am-pah-tan (miniftrare); rih-tan (dirigere); flih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agf. dih-tan (conftituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; flih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; fchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ftich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) zweiter fchwacher conj. ahd. ah-tôn (confiderare); ki-durah-noh-tôn (confummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agf. ge-ftih-tjan (difponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); fich-ten; fchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verfchiedne ableitungen h-t haben in das vorftehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (rifus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (fecundinae) agf. lëah-tor (probrum) etc. Sie fetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (fplendor) das einfachere voah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t ift die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, f und h nachfolgen, laßen fie fich bei jedem organ aus der tenuis, media oder fpirans der wurzel nachweifen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; fkapan, fcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; fveipan, fveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; fkreiban, fcrift; faban, faft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; fkaban, fcaft; fkiuban, fkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; ſliuban, ſchluft; riuban, ryft; ſveiban, ſvifte; ſtiban, ſtift; ïban, ïftuma; kriban, chraft; ſiban (cribrare), ſift.

c) ſ-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein ſniſt (ningor) von ſneivan; vgl. das altn. ſniſinn, ſniofga.

d) ſ-t aus wurzelhaftem t: blòtan, blôſtreis; beitan, beiſt (ſauerteig, von ſeiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flauſtr; matan oder mitan, maſt (denn ſicher hängt es mit dem ſubſt. mats, maz, cibus, zuſammen); fatan (oder fiſan?), feſt.

e) ſ-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quiſt, queſte (vgl. ſ. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aſt, zweig); knidan, chniſt; hladan, hlaſt; fraþan, fraſt-muuti?; fadan, fôſtr.

f) ſ-t aus wurzelhaftem ſ: ſviſan, ſviſtar; ni-ſan, niſt (conſervatio); viſan, wiſt; reiſan, ur-riſt; geiſan, geiſt; fráiſan, fráiſtubni; blêſan, plâſt; liuſan, luſts; leiſan, leiſt; graſan, graſt; liſan, liſt; þiuſan, þiuſtri; baſan, baſt; kiuſan, chuſt, âchuſt und choſt; giuſan, guſtr; driuſan, druſts; friuſan, froſt.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; ſiukan, ſaúhts; ſkakan, ſcaht (vom durcharbeiten. erſchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; ſiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: ſlahan, ſlaht und ſlahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; ſaíhvan, ki-ſiht; ſkaíhan, ki-ſciht; ſeihan, ſihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; ſpaíhan, ſpëht.

k) die ſtämme einiger der angeführten ſind unſicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. ſoll man aſt, gaſt, baſt, buſt, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder ſpirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich ſ. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerſprechen. In chnëht könnte h aus v entſprungen ſein, vgl. kniu, chnëo, cnëov, aber altſ. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem ſ-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter conſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das ſ, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht;* ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilſtri; hvaírban, huurft; þaúrban, durſt; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsforformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſt, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, ſumft von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numſts, jedoch qvumþs, welches für qvumſts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox : fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-uunea.

unnan, kunnan, brinnan, spanan, spinnan, vinnan, ginnan, suillan. Für ein brinsan, vinsan, spinsan, ginsan die altnord. brënsla (combustio) kënsla (notio) spensl (fibula), das nl. beginsel (initium) anzuschlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch schwache verba auf -isôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die st. im praet. einiger dieser verba). —

3) einige verba haben sogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *st* und *ht* in folgenden wörtern: kriustan, krusts; liustan, lustus (verschieden von liusan, lusts) brëstan, brëstr, brusts; gneistan, gneisti; faíhtan, ki-vëht; flaíhtan (?þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechselung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß schon lange nicht sehr fühlbar gewesen sein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, alts. wrôht; dagegen goth. skufts, gaskafts, wo nhd. schopf, mhd. geschaf (Parc. 77ᵃ Wilh. 2, 113ᵇ). Erst nhd. saft und hüfte (f. huft) wo mhd. saf und huf (goth. hups), saft scheint aber schon im 14. jahrh. aufzukommen, da es schlechte handschriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt selten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. sumpf, rûf, lauf statt des ahd. sumft, hruoft, hlouft; spur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. schwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agſ. sprache begünstigt das t am wenigsten, sie setzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunst, tunst, varlust (goth. qvumþs, brunsts, fralusts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. schwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Kunst, begrift, umbesweift sind mhd. seltner als runs, begrif, umbesweif, hingegen haben sich die comp. mit -schaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, statt des ahd. -scaf. Das fast allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, scheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnëh, wie für chnez zu lesen sein wird *); in einer stelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das slav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganische vertauschung des f, s, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunst, -nunst, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. schwed. dän. auch komst, altschwed. förnumst. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunst, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, sigenuft (doch nie kuft); so auch tunft und tuft (vapor); sind tunft und tunst *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, stift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, sticht, hacht, gracht, brulôcht; so auch nach erfolgtem auswurfe des n für sigenuft, sigenucht, für soft (statt sanft) socht, sacht, zacht, woher das nhd. adv. sachte (sensim, leniter), ungeachtet sanft geblieben ist; unser nichte (f. nifte) steht neben neffe; sichten (explorare) scheint jedoch nicht das engl. sift (cribrare) sondern mit seihen und seicht verwandt, durchseihen. Das mhd. swiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beschwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und s tauschen am seltensten, doch scheint trust f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrstv (opus) f. vaúrhtv, zu stehen; vgl. 1, 416. über foreht und forest. —

6) es muß nunmehr auch bewiesen werden, daß unser ableitendes -t völlig dem lat. -t entspricht, folglich an alter über die lautverschiebung hinausreicht. Die lat. sprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die spirans mit dem -t, es stehen daher die lat. p-t, s-t, c-t den deutschen f-t, s-t, h-t parallel. Beispiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), scriptus (scrift), neptis (niftila), nuptus; hostis (gasts), festum (fest), hesternus (gistra), haustus, tostus f. torstus (durst), vastus (wuosti), comestus, ustus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, s, c erwachsen aus allen stufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comestus; torreo f. torseo, tostus; uro f. uso, ustus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zus. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caesar de B. G. 6, 15. Festus, nach Ennius, ein gallisches (deutsches) wort, = servus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht; Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſû, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt nëſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muſs, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloſsen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäſs ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeſselt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heiſsen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muſs die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aíhta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläſst (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ft und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ft und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in geſchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrſta, onſta, chonſta, piġunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daſs das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernſt, dienſt, herbſt, hengſt, angſt, obſt haben freilich das anſehen, als ſeien ſie mit dunſt etc. in eine reihe zu ſtellen.

II. *T.* = *ahd.* *Z.*

hier müßen die drei vorſtehenden vocale unterſchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen iſt, härteres z, wenn er vorſteht, weicheres ʒ, in gewiſſen wörtern ſogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat ſich aber im goth. ſchwachen verbo, im ahd. und agſ. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,* goth. ſvul-ts (mors), wovon indeſſen nur der dat. ſvulta zu belegen iſt; nach dritter decl. kin-tus (*κοδράντης*, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monſ. 362. 364. ſonſt flor. 983[a] bal-z (baltheus); pol-z (puls) monſ. 322; ſarz (arabs) oder ſar-aʒ? beleglich der pl. ſerzì monſ. 398. ſchwache ſg. ſer-zo monſ. 333; ſtur-z, nur in avar-ſtur-z (febris recidiva) monſ. 386. 394; vil-z (matta, ſagum) K. 52[a] monſ. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zì. — agſ. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); ſil-t; an-ſil-t (incus); ſlin-t (ſilex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ſteor-t (cauda): ſvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); ſnër-tr (tactus); ſkol-tr (roſtrum); ſtër-tr (cauda equi); ſul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Triſt.; kël-z (ſuperbia) Geo. 19[b] Herb. 49[a]; kran-z; mër-z (gemma? res pretioſa?) Mar. 125. Geo. 2761. muſ. 1, 70; ſchran-z (rima) Barl. 75; ſnar-z (phantaſma?) roſeng. 2[b] amgb. 2[a]; ſpran-z (fragrantia); ſtur-z (lapſus); ſwan-z (ſaltatio); tan-z Parc. 153[b]; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; ſil-z; fur-z; glan-z; kran-z; ſchmer-z; ſchmel-z; ſchwan-z; ſtol-z; ſtun-z; ſtur-z; tan-z. —

β) *ſtarke feminina,*
goth. vaúr-ts (radix) verſch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. ſcheint wur-za (radix) J. 342. unterſchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erſter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monſ. 336. 338. — agſ. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder schwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ª 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ schm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-az (vormatia) mhd. worm-ez, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutschheit dieses worts keinen anstoß nimmt. —

γ) starke neutra,
goth. sal-t (sal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ª; hol-z (lignum); mal-z (polenta); sal-z; das a behalten: op-az (pomum) und samb-az (sabbatum). — agf. hol-t; mëal-t; sëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (insultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (silva); mal-t; sal-t; snök-t (singultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; smal-z; mit bleibendem vocal ob-ez: lobez schm. 335; samb-ez-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; schmal-z: aber ob-st statt ob-s, ob-ß, und sam-s-tag st. sam-ß-tag. —

δ) starke neutra auf -ati,
ahd. mil-zi (splen); êr-ezi (aes) jun. 290; himil-ezi (laquear) monf. 328; mahal-ezi (causa) monf. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ; die unumgelautete form wäre êr-azi, himilazi, mahalazi?; steht auch fisg-izzi (piscatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fisg-azzi (strengahd. visc-azi)? oder ist das i keine assimilation? und haben alle diese vielleicht -azi? f. unten beim schwachen verbo. — agf. bärn-ete (combustio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); milti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ª; ge-himel-ze Flore 32ª En. 71ᵇ; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ª schm. 375. musf. 1, 70; mil-ze (lien); ge-smil-ze En. 44ª; ge-reg-eze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-stein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z ist weiblich. —

ε) schwache masculina,
goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teister-bant etc. wohnt?) eliben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agf. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166ᵇ; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuf-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73ᵃ Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen f. ſinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina*,

ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11ᵃ; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, költa (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73ᵃ MS. 2, 58ᵃ; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153ᵃ; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,

goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51ᵇ; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-aʒ (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorſ-t, altn. hiörf-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

*) man könnte zwar Geo. 35ᵇ ſprinzen: glinzen in ſpriʒen: gliʒen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paʒ durch ein compoſitum, aus dem adv. beʒʒer-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daß ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapaʒari (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daß das adv. ſelbſt nicht hëra-paʒ lautet, ſondern hërapaʒiro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-aʒêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-aʒun, ein-eʒun (ſummatim) ein-iʒen O. III. 22, 23, ein-iʒis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba*,

α) *starker conjugation*: svil-tan (nr. 349); mil-tan, smil-tan (nr. 380); stin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); snër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es sind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben s. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus gleitan (nr. 148) durch einschiebung des n *) entspringt, wird auch ein sprintan ahd. sprinzan (findi) nr. 594[b] anzusetzen sein, dessen quelle spreitan, ahd. sprizan (nr. 503[b]) wäre. Von ersterm stammt spranz (fissura) und sprinze (festuca) von letzterm das gleichbedeutige sprîze. Auf gleiche weise verwandt scheinen mir kranz (corona) und kreiz (circulus) von den verbis krizen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die subst. vilz, vëlze, samt dem schwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrscheinlich berühren sich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. siltan neben saltan ist s. 74. vermuthet worden; smërzan, smarz (nr. 618[b]) läßt sich noch mhd. beweisen, in Eckenausfahrt steht der ablaut; von këlzen (superbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *schwache verba erster conjugation*; hier unterscheide ich solche die das -t (-z) schon im starken verbo oder nomen haben, von den intensivis, die es erst in dieser verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorstehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); smelzan (liquefacere); stur-zan; wel-zan. — altn. sir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrîb. 6824. 6827; schren-zen (findere); schür-zen; smël-zen; stürzen; swen-zen; swer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; würzen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; schür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weise aus einfacheren stämmen hervorgehen (welches oben s. 71. nicht hinlänglich auseinander gesetzt ist): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender cons. zu, wie in svindan, oder es wird ein noch räthselhaftes n eingeschaltet, wie in glintan, sprintan. Hieraus folgt, daß in solchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur scheinbar* zur ableitung gehöre, da *es* gerade wurzelhaft ist. Bei weiterer untersuchung sind daher diese formeln wegzulassen.

ſchmel-zen; ſtür-zen; ſchwän-zen; ſchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenſiva auf atjan.*

goth. nur láuh-atjan (*ἀστράπτειν*), es wird viele andere gegeben haben. — Daſs im ahd. der organiſche ableitungsvocal a ſei, fehlerhaft i dafür geſchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeſtreich. volksſprache. Ich werde darum in den folgenden beiſpielen durchgehends a ſetzen, auch wenn die belege i (oder geſchwächtes e) bieten ſollten. Bedenklicher iſt das ʒ oder z. Bei J. kommt keins dieſer wörter vor, ſonſt würde ſeine ſchreibung zſſ und tz entſcheiden. Für ʒ ſtreitet die analogie von opaʒ, ſambaʒ und des freilich auch nur muthmaſslich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, hërapaʒarî. Scheint das z erſt durch ausfall des a zu entſpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie ſezan aus ſatjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geſchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aſſen, -iſſen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) ſind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8ᵇ hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, affirm. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inſtigator) monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855ᵇ; ki-jâ-zan (conſentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214ᵇ; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daſs krëmazan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964ᵇ cremizôntêr (expoſtulans) monſ. 319. doc. 207ᵇ cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen ſogar nicht e,

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zuſammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieſes aber aikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

ſondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ. 382; leidazan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lìhh-azan (ſingere, ſimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flaveſcere) doc. 223[b], mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucchazan (mutire) doc. 226[a]; naph-azan (dormitare) doc. 226[a]; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962[b] ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muſſitare) doc. 232[a] jun. 213. rûnazâri (ſuſurro); ſêr-azan (dolere) K. 23[a] ſêr-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſêr-ezi (dole) monſ. 344.; ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri (circumcellio) doc. 235[a]; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239[a]; tropf-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogorazan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211[b] vielleicht vnëh-azan zu leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adſerere) doc. 242[b]; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; andetan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blicetan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); cracetan (crocitare); dop-etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haſ-etan (plaudere); hâl-etan (ſalutare); hâmetan, ge-hâm-etan (domum aſſignare); hleáp-etan (exſilire); hop-etan (ſaltare); lâð-etan (deteſtari); ge-lìc-etan (ſimulare); on-etan (properare, feſtinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-oretan (infamare) von der partikel or?; räſc-etan (ſtridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); ſpigetan (ſpuere); ſpornetan (calcitrare); ſtomm-etan (balbutire); ſvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (inſultare); heim-ta (recuperare, poſtulare); hen-ta (prodeſſe); jâ-ta (affirmare); krimta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); ſkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von ſkammr); ym-ta (ſuſurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem ſubſt. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiſſare) Parc. 178[c]; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234[b]; ir-zen

Parc. 178[c]; pfûch-zen, Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178[a] vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178[a] MS. 1, 88[a], vlag-zen MS. 234[b]; wûch-zen (jubilare) Herb. 117[b]. — nhd. oft mit unorganiſchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-ſen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-ſen (f. muk-zen); ſchluchzen; ſchmat-zen (f. ſchmak-zen?); ſie-zen. Die volksſprache beſitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) ſpei-zen (ſpuere); namentlich die bairiſche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pipezen; ſcharr-ezen; ſchnupf-ezen; ſtarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öſtreichiſche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (ſuſpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation.*

ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. — agſ. hun-tjan (venari) *); ſalt-jan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163[a]. — nhd. fal-zen; pfal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmalzen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201[b] maſc. oder fem.? für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-eȥ Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agſ. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168[a] ſiehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agſ. ylſ-et, ylſ-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilſ-etu beibringt. Auch bei churp-iȥ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiȥâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1,723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iſs ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iȥ (colocynthis); agſ. cyrſ-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iȥ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eȥ, nhd. kreb-s (f. krebſs) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbȥ: lëbȥ reimt; das franz. ecreviſſe, ecrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iȥ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ſs); pul-iȥ (boletus) blaſ. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iȥ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipſ-s, pip-s; mhd. pëll-eȥ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iȥia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iȥ, araw-îȥ, araw-eiȥ? hernach beim -eiȥ.

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ ſind nicht zu beweiſen, für -aȥ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte ſiſgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. haíruts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ſs), engl. har-t. horn-uȥ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuȥâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ f. horn-uȥî? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) nhd. die horn-iſs. pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ſse), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tribut; auch pip-oȥ (artemiſia) blaſ.

55[b] trev. 18[a] nhd. beiſ-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, ſcheint undeutſch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitſch p. 106.

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloß auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. am-eiʒa (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reiʒen, eiʒen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII· am-eiʒe, pl. ameiʒen, ſeltner im reim auf weiʒ MS. 2, 166[a] am-eiʒ, nhd. am-eiſe (ſ. am-eiße); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleſtia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otioſus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-aʒîc (jugis, aſſiduus, frequens) nhd. em-ſig (ſ. em-ßig) damit verwandt zu ſein ſcheinen. Denn da ſich em-iʒîc findet, mag e das umgelautete kurze a ſein. Der ameiſe gebührt der name des arbeitenden thiers, das ſprichwort geht von bienenfleiß wie von ameiſenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. ſubſt. am-aʒo, em-iʒjo (otium, negotium), wie im agſ. äm-etta, gegeben, ſo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiʒa) davon unterſchieden. Volksdialecte zeigen indeſſen om-eiß, welches auf âm-eiʒe mit langem vocal ſchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt ſind, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unſerm wort beſtehen kann, nichts widerſprechendes *). — Das zweite wort dieſer ableitung iſt weiter ausgebreitet und ſchon im goth. nachzuweiſen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faſtus) Marc. 7, 22. ſcheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., alſo mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich ſtudium, ſolertia zu bedeuten; jenes ſubſt. ſetzt ein adj. agl-áitis (inſtans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaſtalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiʒi (ſolers, ſagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiʒi, noch weniger âkaleiʒ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger iſt das adv. akal-eiʒo (ſtu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiʒe, ſondern âmeiʒa anzunehmen, von meiʒan (ſecare)? entw. das gelenkige, eingeſchnittene thier (inſectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

dioſe) akal-eizôr (ſtudioſius) monſ. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das ſubſt. fem. akaleizî (importunitas) doc. 201ᵃ (aeſtus, agilitas) monſ. 342. 390. 392, doch O. ſcheint ein neutr. (oder maſc.) agaleizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum ſchwankt zwiſchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ᵃ; En. 9ᵃ; Herb. 67ᵃ 108ᵃ; nicht bei andern und ſpäter ausgeſtorben. Agſ. und altn. keine ſpur, wohl aber altſ. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (piſum) monſ. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz geleſen wird; altweſtph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der ſeltenheit wegen haſtete (wie in ameiſe, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectiſchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die ſchriftſprache hat erb-ſe. — Die mhd. -eiz in romaniſchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, ſecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd z).

a) dieſem t entſpricht eigentlich lateiniſches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (ſl. ſrdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; *πέρδω* mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ſtolidus mit ſtolt; um vaúrts, aúrts und radix zuſ. zuſtellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt, nt, rt* beibehalten, kein deutſches lþ, nþ, rþ angenommen: agſ. ſaltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit ſaltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das ſlav. ſmrt (mors) mit ſmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ſt, ſt, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: ſalzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, ſmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (ſalt, glintan, haírtô) gleich, inſofern ſie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot *) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch wein-zierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanz-verbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Grie-chiſche frequentativa haben *-ζειν*: *ῥιπτ-άζειν*, *στεν-άζειν*, *γενει-άζειν*, *βλιμ-άζειν*; *βαπτ-ίζειν*, *βλεφαρ-ίζειν*, *κακ-ίζειν*, *αἰτ-ίζειν*; *ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dun-kel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς*, *ἁλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ab-leitung ſein. In horn-uȥ erſcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ſtachel gewaff-nete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ȥ); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen ȥ und ſ über in ſch: hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uȥ, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, voraus man ſpäter ſünd-flut misgegrif-fen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fiſc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders ſlav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiteriſches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweiſen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterſchied zwiſchen d und þ. Regel iſt goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber ſie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ſtufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu ſondern. Denn ſchon im goth. beginnen d und þ zu ſchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranſteht, *pflegt* der nom. ſg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen caſus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. ſêþs, ſêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieſet auch ſêds, ſêd, ſtads, ſtad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, ſo ſcheiden ſich d und þ reinlicher. Welches von beiden iſt aber in allen wörtern, wo ſie wechſeln, für *organiſch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundſatz folgt aus dem geſetze der lautverſchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conſtituierten mundart wiederum, dem gange der ſprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich dieſen wichtigen ſatz ſchon im erſten theile erkannt, ſo würde ich dem goth. ſchwachen part. kein d zugeſchrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ iſt das organiſche und d die verſchiebung, ja ſelbſt dem ſchwachen praet. ſcheint eigentlich þ ſtatt d zuſtändig. Theil 2, 10. note *** ſtellt das richtige auf, davon ſind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verſchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ſtuþan, da im goth. faþs, ſtaþs erſcheint, lautverſchoben aber ſadrein und ſtads. Das d muß ſich

*) man hüte ſich, dieſen wechſel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. iſt ſêþs organiſch, ſêdáis unorganiſch, im mhd. umgekehrt tôt unorganiſch, tôdes organiſch (außer wo ſich falſche media eingeſchlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſtehet z. b. für goth. lêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæð, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. ð und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen *μετά, πατήϱ, μήτηϱ* (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heiſst miþ und es zwiſchen fadrein und faþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt *).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. ð, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch gröſsere ungewisheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heiſsen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaſslich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d und ð im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom go-

*) ein beiſpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ծ großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche ծ zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mëծ). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garծr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uȝ-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956ᵃ jun. 213. blaſ. 31ᵇ doc. 217ᵃ; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ծr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ծr; lundr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-ծr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d ſcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ſtimulus) Parc. 22ª; grun-t; har-t (ſilva) in comp. wie ſpëhteshar-t; hër-t (ſolum) troj. 89ª; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; ſan-t; ſchil-t; ſlun-t (gula); ſpal-t: ſtran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28ª; nach zweiter hirte. — nhd. haben ſich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiſten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; ſan-d; ſchil-d; ſpal-t; ſtran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; ſan-d; ſhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) ſtarke feminina,
goth. nach erſter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); ſpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-ſaúr-ds (conventus); haúr-ds (oſtium). — ahd. nach erſter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (ſermo, vox); ſcan-ta (confuſio); ſun-ta (peccatum); ſcar-ta (laeſio); war-ta (ſpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); ſcul-t (debitum); ſcur-t (tonſura) K. 19ª; eid-ſuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agſ. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rëor-d (ſermo); ſcyl-d (debitum); ge-vëal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (ſolum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (ſaxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; ſchan-de; ſchar-te; ſün-de; ſtun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; ſchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); ſchan-de; ſchar-te; ſtun-de; ſün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; ſchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) ſtarke neutra,
goth. baúr-d (tabula); huz-d (theſaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); ſuër-t (enſis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agſ. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; ſvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menſa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taedioſa fricatio); or-d (verbum); ſpial-d (tabula); ſvër-d (enſis); ſun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) *ſchwache maſculina,* goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigentlich ſpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-ſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) *ſchwache feminina,* goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*
goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*
α) *ſtarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wenden; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchänden; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation: goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für anatôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); entôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vokal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); partên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); ſan-djan (tentare); rëardjan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kinden; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiȥ-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëoſod (altare) ſcheint nicht vëoſ-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vi-bed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut. mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nachet, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung -*ît* ſtatt, z. b. ſam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. ſamites, ravites etc. Andere ſolche -ît bekommen

inlautend media, ſo runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzides. Analoge feminina ſind margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele ſcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, ſind unter þ zu ſuchen, da ihnen organiſch goth. þ, ahd. d, agſ. ð gebührt. Verſchiedene hier noch zum d geſchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unſicher zumahl ſcheinen ſämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeſtoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwiſchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterſcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obſchon die þ-ableitungen in unſerer ſprache weit zahlreicher ſind, iſt doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzuſprechen. Es wäre ſelbſt unwahrſcheinlich, daß ſie gar keine gehabt hätte. Im griech. ſpielt die ableitung -ϑ (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agſ. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω* und die ſubſt. neutr. *μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das ϑ erſt im gen. hervor: *ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος*; *κόρ-υς, κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t ſowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erſteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde ſprachen in der tenuis zuſammen, ſo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Raſks ar-ðr vorzüglicher ſcheint, vgl. oben ſ. 62.

c) übrigens iſt die ableitende natur des d in vielen deutſchen wörtern noch ſehr fühlbar. Unleugbar ſtammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet ſich el-dr (ignis) von ala (nutrire, ſuſtentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln ſveinan

*) auf andern ablaut weiſt jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen ſich ſwin-den, gin-den (oben ſ. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) iſt das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, oſſis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben ſcheinen. Wahrſcheinlich entſpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. *γενέθλη*. Ohne zweifel ſind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unſicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ſtünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenſo könnte man das ſonſt unerklärliche ſan-t (arena) deuten aus ſam-t, ſam-at und dem griech. *ψάμ-αθος* (*ψάμμος*, wie *ἄμαθος*, *ἄμμος*) zur ſeite ſtellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ſtammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von ſkaíran (nr. 327.) ſkar-d, ſcar-ta, ſcur-t; von ſvaran (nr. 74.) ſuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und ſo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ſtal-dan aus ſtalan (nr. 464.) herrührt, ſo weiß man nicht recht, ob in ſtandan das d ableitend ſei (ſtan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeſchoben (wie vorhin ſ. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das ſ. 218. überſehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?

d) da noch ſo viele -d (-t) bedenklich ſind, läßt ſich ihr unterſchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderſetzten. Warum hat ga-ſaúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derſelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor ſich haben, um ihren abweichenden ſinn zu laßen (vgl. ſchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cìd und cìld). Merkbarer ſteht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (aſper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entſtellung des organiſmus ein ableitungsbuchſtabe für drei verſchiedene ſtehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entſpricht gothiſchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, *συκάμινος*) bein-baum? wozu doch kein anderer name ſtimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (ſcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben ſ. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit þ (ahd. D).

vorſtehende vocale ſind a, i, u, ê, ô, ái.

[AÞ] das a nicht ganz verſchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verſteckte *-aþ* ſind aufzuſuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) áuþ (ahd. ôd) áiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es iſt dabei eine ſpirans (meiſtens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entſpricht gothiſchem n-þ (ahd. n-d) ein agſ. -ð. Altn. aſſimiliert ſich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina.*

goth. mô-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt ſich daraus kein môds beweiſen, ſo wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd ſchließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel ſcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), ſo daß muo-t (agitatio, animus) ſtünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-þs für môh-aþs? beſtätigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); ſin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, conſumere), bedeutung alſo: verſchmachtung (vgl. ſvults); lei-þus (ſicera) von ganz dunkler wurzel; tun-þus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (monſ. 350. 392. ſ. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet ſich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alſo für chrah-ad, beſtätigung des d gewährt chradum (vorhin ſ. 150.) ſ. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alſo drâ-t ſ. drah-ad; lî-d (ſicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); ſin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agſ. blæ-d (flatus) ſ. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) ſ.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); ſi-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr; bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); ſkur-ðr (ſculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142[c]; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240[b] aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-tneben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (ſalx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſadêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaíh-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taíhun etc.) in nec-elſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) ſ. ſchlußbemerkung c; ſê-þs (ſatio, ſemen) ſchwankend in ſei-þs, beide nur in dem comp. mana-ſêþs (mundus, menſchenſaat, ja nicht menſchenſitz) vorkommend, wurzel ſái-an (ſerere) ſê-þs aus ſái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geſchlecht aus der ſtelle nicht zu erſehen, doch ſchwerlich maſc. (wie ich 1, 600. angenommen) ſondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erſter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foeniſecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foeniſeca), wurzel mâh-an (ſecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entſtanden, weil es ſonſt mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie geleſen, vermuthe es bloß nach dem altſ. gi-bâ-da (ſ. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monſ. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ſt. ki-wâh-ada?; noch andere analoge ſind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch ſpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) ſpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monſ. 408. chonôt (genealogia) ſteht entweder f. chnôt = chnuot, oder iſt eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuſtris genere); chnâ-t (cognitio) verſch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der ſelben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monſ. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compoſ. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, ſpäter guntahâri; nâ-t (ſutura) für nâ-d, das d beſtätigt durch nâdala (acus, für nâhad-ala); nô-t (neceſſitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. ſ. nuo-d und dieſes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, iſt wieder aus pruot gebildet *); prû-t (ſponſa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; ſâ-t (ſatio) f. ſâ-d, aus ſâh-ad; ſpuo-t (ſucceſſus, proſperitas) f. ſpuo-d, aus ſpuoh-ad, von ſpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (ſolemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beſtätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-ðe geht ſchwach): bry-d (ſponſa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flô-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mäg-ð (virgo), nicht mehr mäg-eð, doch ſcheint ſich das ð, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-ð: ſæ-d (ſemen) f. ſæ-ð; ſpê-d (eventus. proſperitas) f. ſpê-ð; tî-d (tempus) f. tî-ð; ŷ-ð (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -ið, z. b. ſæl-ð, ſtreng-ð, yrm-ð etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mägð, gûð, ŷð ausgenommen) in d geſchwächt habeu. —

altn. brû-ðr (ſponſa); dâ-ð (virtus); glô-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (neceſſitas); ti-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð zu unterſcheiden, die für -ið ſtehen (z. b. ferð, fylgð, ſtœrð etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haſtendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-Þar (qui ex eodem foetu naſcitur?) verwandt, ſo beſtärkt es das Þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. smâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von smah-an. —

γ) starke neutra,
goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (sanguis) für blôh-aþ? ; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ª den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monf. 355. lioh-it. die gewöhnliche form ist schon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde steht, so daß form des nom. und genus unsicher sind, vielleicht berdi?; pluo-t (sanguis). — agf. blô-d (sanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; leoh-t. — altn. blô-ð (sanguis); flò-ð (diluvium); gul-l (aurum); sâ-ð (seminatio); vielleicht auch snâ-ð (cibus); sin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) starke feminina auf -aþi,
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agf. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byrðen (onus). — altn. hei-ði (tesqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) starke neutra auf -aþi,
goth. ga-vair-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verschieden von an-ti. en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chì-di (genimen) frumi-kì-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) assim. pil-idi; diese neutra schieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenso andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agf. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ steckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder ist at partikel und aþni wurzel? Die buchstaben in latein gesetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben s. 163.

ſæ-đi (ſemen); in bîl-æti (effigies) verſtehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-ſin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gaſinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gaſinþjis nach zweiter ſtarker decl. führen, wozu das agſ. geſiđ, pl. geſiđas ſtimmt, zu der ſchwachen form aber das ahd. ſindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231[a]; ſaman-ſin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963[b], vuoz-ven-do (pedes, pediſſequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179[a]; piz-ado (morſus) ſ. bei -ido, -ôdo. — agſ. ſe-þa (pedes); hvëo-đa, hvi-đa (aura lenis) vermuthlich von hvëoſ-an (ſpirare) engl. wheeze, alſo ſ. hvëoſ-đa?. — altn. dau-di (mors). —

η) *ſchwache feminina,*
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entſprungen? ein ſonſt dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (menſura) ſ. mit-aþjô Luc. 6, 38; ſvin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agſ. ëor-đe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agſ. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen caſus mit þ geſchrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (ſapiens) ſcheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich ſelbſt fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür iſt der zuſammenhang zwiſchen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, ſondern vetuſtus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον ſchwankend durch das maſc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda ſtimmt, womit (und nicht mit unhuldo maſc.) das lat. maſc. diabolus ausgedrückt werden ſoll. Ich beziehe das auf deutſch-mythologiſche vorſtellungen; Matth. 9, 33. vergiſst ſich der Gothe ſo ſehr, daſs er auf das part. usdribans ſein fem. folgen läſst.

**) einige mhd. ſtellen gebrauchen vruot und vrueje ſynonym.

tus) fvê-kun-þs, fvî-kun-þs (manifeftus) *); fvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (fonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn fich ein hluot, hluod nachweifen ließe, und wenn nicht hlio-dar (ftrepitus, fonus) agf. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entfpränge?; pal-d (audax); fuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die fchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. fetzungen; vruo-t (vetuftus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); deá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grand-aevus) f. frô-ð; hlû-d (fonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; fô-ð verus) erwächft aus fan-ð und würde ahd. fan-d lauten; fvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praefens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multifcius); hal-lr (propenfus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beftätigen fcheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende faft entgegengefetzte bedeutung ift fo zu erklären: hlióð heißt fonus, dann aber auch vox non interpellata, filentium, hlióðr ein laufchender, ftill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); fan-nr (verus); fmâ-ðr (contemtus); fvin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occifus); fwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-fchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; foo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (filveftris). ahd. vrem-idi affim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feffus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agf. fremede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) f. cap. III. die zuf. fetzungen mit fva- und fvê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. ſelten (Triſt. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); fin-þan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597ᵇ); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); ſra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534ᵇ ſonare)? u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,* goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-ðan (teſtari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; ſen-dan (mittere) f. ſe-ðan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen-na?; ſæ-ða (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wër-dôn; agſ. cû-ðjan (innoteſcere); ſan-djan (tentare); ſvi-ðjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor iulautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh-adal (vgl. ſprue-jen, ſprüh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daſs es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlûdum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läſst ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-ðom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-ðm. Läſst ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloſse vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaſſen oder ausſchlieſsen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ª pl. maſc. iſt und kein fem. — agſ. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîſ-et (dux apum) MS. 2, 3ª, wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

β) *starke feminina* sind desto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (stupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (tristitia); arma-haírt-iþa (misericordia); háuh-iþa (celsitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (justitia); svègn-iþa (gaudium); þvast-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injustitia); veit-vôd-iþa *) (testimonium); alle diese haben unverrückt þ, kein d, es ist daher schwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen stellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine asp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ sicher nicht, weil sonst, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich sind. Gehört es gar nicht hierher, sondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In sal-iþva (mansio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen sich alle angeführten goth. fem. auf -iþa sowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, svêgns, þvasts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den subst. vargs, veitvôds] als von schw. verbis erster conj., welche sich fast zu sämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo sie doch auch vorausgesetzt werden dürfen.

ahd. herrscht die organ. media standhaft und geht nicht in t über **), N. schon -eda statt -ida; aus einer menge von beispielen, die sich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (asperitas) mons. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (scientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chusc-ida (castitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120ᵇ; èw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-ida (religio) hrab. 973ᵇ oder zu lesen êr-haft-ida (pietas) ibid. 972ᵃ? un-ka-mëȥ-haft-ida (intemperantia); pi-half-ida (amplexus); pi-halt-ida (custodia) ki-halt-ida (observantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (incestus) hrab. 966ᵇ; vul-hant-ida (incestus) jun. 211; ka-henk-ida (concessio); ant-hep-ida (sustentacu-

*) vielleicht kein comp. sondern veitv-ôd-iþa? falls sich ein goth. veitvjan f. ahd. weiȥan oder ein ahd. weiȥôt f. goth. veitvôds sicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-fluat-ita (superfluitate).

lum) blas. 132^b; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (misericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (salus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hursc-ida (alacritas); pi-huct-ida (sollicitudo) K. 36^b; missa-huarp-ida (eversio) hrab. 961^b; huass-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (sanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knitt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (saevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39^a; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lìht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blas. 8^a; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôs-ida (redemtio); lust-ida (gaudium); lût-ida (musica) O. V. 23, 351. aber verschieden davon luot-ida (latratus) blas. 8^a?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213^a (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (testamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (gestus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963^b: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (descriptio); ki-prûhh-ida (usus); missi-prûhh-ida (abusus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (consilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conspiratio) hrab. 955^b; ant-reit-ida (ordo, dispositio); ant-sek-ida, ant-seg-ida, ant-seida (defensio); sel-ida (mansio) nicht sel-idawa nach dem goth.; sâl-ida (felicitas); salp-ida (unctio); sarph-ida (acritudo); leit-sam-ida (abominatio); samft-ida (lenitas) un-semft-ida (durities); pi-sez-ida (obsidio) ki-sez-ida (ordo); ki-scent-ida (ignominia); ki-sceih-ida (periculum) doc. 215^a; scôn-ida (pulcritudo); wuntar-scaw-ida (spectaculum) jun. 228; var-scurk-ida (praecipitium); slaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-slek-ida (scenopegia); slëht-ida (blandities) K. 21^b; upar-sliht-ida (superficies) blas. 8^b; pi-smar-ida (calumnia; snium-ida (celeritas); spâ-ida, spâh-ida (sapientia); pi-spërn-ida (offensio) ana-spurn-ida (offendiculum) jun. 216; spriuz-ida (fulcrum); ana-stant-ida (constantia) var-stant-ida (intelligentia); starh-ida (fortitudo); strenk-ida (asperitas); un-still-ida (clamor); zi-stôr-ida (destructio); ki-stunk-ida (compunctio); ki-sunt-ida (valetudo); ki-suohh-ida (perquisitio) ur-suohh-ida (examen); ki-suon-ida (pactio) jun. 221; pi-suihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (suspicio) hrab. 958^a; ki-

Q 2

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244ᵇ ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217ᵃ; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monſ. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaſſio) N. 33, 20; ana-ki-vluȥ-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteſtas) ana-walt-ida (ditio) ſëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971ᵇ nicht ſicher zu beweiſen, da der pl. auch von einem maſc. ſëlp-walt-id rühren könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdi (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234ᵇ vielleicht ſchreibſ. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959ᵇ; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wiȥȥ-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959ᵇ; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212ᵃ 224ᵃ 227ᵇ 241ᵃ, ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245ᵇ f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, pi-ſmarôn, arparmên*). Hieraus folgt, daſʒ auch in jenen, die mit verbis erſter ſchw. conj. zuſ. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher ſind ſâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erſteres ſicher von dem zwar ausgeſtorbnen adj. ſâli (goth. ſêlis), letzteres von dem ſubſt. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert ſich die zahl dieſer bildungen merklich, K. und die gloſſen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) ſind auch ſtarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? ſehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridì oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet ſich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organiſch ſcheint aber tug-und (agſ. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agſ. iſt dieſe ableitung weit eingeſchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und ſelbſt das -u der erſten decl. aufgegeben, ſo daß faſt alle wörter der vierten folgen, alſo ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erſter decl. Die wichtigſten beiſpiele ſind: ëarm-ð, yrm-ð (miſeria); hæl-ð (ſanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles urſprungs; ſel-ð (ſedes); ſæl-ð (proſperitas); ſtreng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þýf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart ſcheint dieſe bildung zu meiden, ſobald ſchon die wurzel linguáliſch ſchließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig ſein; cýð-ð, ge-cýð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cýðe (ahd. chundì)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geſchrieben für ht, namentlich geſihð (viſus) f. geſiht; denn ich wüſte kein ahd. ki-ſih-ida verſchieden von ki-ſih-t, wiewohl es der bildung ki-ſcih-ida (caſus) verſch. von ki-ſcih-t (hiſtoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agſ., doch ſeltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach ſich, nämlich -ð wandelt ſich in -d und -t ganz nach der bei der ſchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); býg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriſtiſche der ableitung dem allgemeinen lautgeſetze geopfert; bei der flexion des ſchw. praet. läßt ſich mehr dafür ſagen.

deil-d (distributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hĕfn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; sæl-d (beatitudo) comp. mit-sem-d, z. b. nyt-sem-d (utilitas); smæ-ð (parvitas); stœr-ð (magnitudo); sveng-ð (fames) R. sveingð; þyck-t (crassities); vîd-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Rask §. 351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organisch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t schon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat sich die zahl dieser ableitungen sehr verringert, einzelne schwanken zwischen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptsächlichsten sind: er-berm-de (misericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei späteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (:ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, seltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (sepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) misc. 2, 297; hœn-de (derisio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trist. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (persona) Wigal. f. ge-nenn-de; sæl-de (felicitas) liut-sæl-de Rud.; sel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-sel-de (diversorium) Nib.; sêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; schem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-schepf-de, ge-schepf-ede (creatura) Wigal. ge-schepf-ede (conditio, constitutio, besonders corporis) Trist. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterschieden von dem neutr. ge-schepf-ede, ge-schef-ede (occupatio); ge-schick-ede (indoles, aptitudo, nh. geschick, anstelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-schöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-swær-de (molestia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (sepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (insidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trist.; be-wær-de (testificatio) Trist.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trist.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. scheinen diese bildungen seltner als im nnl.; besondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche später wieder absterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitissa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-sel-n-ede (socia) Maerl. 2, 52; swas-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde sein krâv-in-ida, ki-sell-in-ida, suâs-in-ida? statt welcher es aber heißt: krâv-innâ, ki-sell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agf. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (gestus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ist lief-de ganz gewöhnlich, also wohl nd. einfluß?); be-schwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (misericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fůl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permissio) ge-hœr-de (auditus) be-růr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volksmundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheff. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, schweb-de (perpendiculum), sogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organischerweise von adj. auf -ag, -ig keine solche subst. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen schweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217—220.) treffen häufig mit unserer ableitung zusammen, z. b. misch-eta (mixtio); ůb-eta (exercitatio); mit-lîd-eta (compassio); doch wage ich, der bestimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. schwanken *-de* und *-te*, sie sollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch scheint *-te* zu überwiegen, neben be-gêr-de (desiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (necessitas) etc., richtiger stehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (sanitas); heigh-t (altitudo) s. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (salus) und wohl noch einige andere. —

γ) *starke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monf. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monf. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder ist es ein -ad? N. 80, 17. hat ze sinemo mërede, der nom. könnte auch sein: mer-idi? — agf. und altn. bekennen sich heáf-od und höf-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel scheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôf-d.

δ) *starke neutra auf -iþi,*
im goth. agf. altn. keine; im ahd. das i nicht gesichert, da es durch assim. aus -adi erwachsen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indusium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monf. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monf. 388. 395 **); ki-sem-idi (agmen) doc. 215ᵃ; nach dem mhd. zu schließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Trist. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Trist.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ᵃ schmiede 583, versch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altf. hand-mahal (Hickes gr. agf. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zus. hängt; ge-schef-ede (negotium) Trist. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-swister-de (frater sororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ᵃ livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, also f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-schäf-te, ge-schäf-t (negot.),

*) oben f. 64. anders verstanden; wiewohl miliþ könnte selbst zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ferb. feminina auf -ad (instit. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt geschef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu lesen sein geschef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. stehet einmahl ge-swister-ide.

welches oben f. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ableitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r, m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfacheres subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kisemidi ein hemid, junkid, semid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) schwache masculina,
ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221[a]; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; sueb-ito f. sueb-ido (sopor) blas. 9[b]; suër-ido (dolor) suër-do N. 40, 4; vûl-ido (spurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957[a]. Doch schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scanda-lum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem assimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc. 244[a] haben will-ôd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piʒ-ado, 357. maga-piʒ-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige swër-de (dolor) und dies nur im vaterunser 3286. 4041. 4739. —

ζ) schwache feminina dieser form scheinen zu mangeln, doch schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. selidûn (tabernaculo) K. 17[b] 53[a] miltidûn (misericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* finde ich keine *); anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf *-iþs.* —

3) *verba* sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; lust-idôn (delectari) K. 41[a] un-luft-idôn (taedio affici); sel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den subst. houpit, lustida, selida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237[b] für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen [die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244[b] gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16[b] scheint fehler f. fora-perahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα*, abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hatte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite. Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od f. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-oð (cereviſia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uð ſchwankt in

ſal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-uti (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udi genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aþs), agſ. nac-od ſ. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarf-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarf-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erf-iði (labor) Edd. ſæm. 141ª **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidi (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. *σεμνότης, ἰσότης, μικρότης* etc. für *τητς*, wie der gen. *-τητος* lehrt. Alle ſolche fem.-ſtammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechſelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veiſun, ſeiþs f. vêſun, ſêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, ſât und vgl. altn. ſaguaðr, das wohl ſagnâðr war (unten ſ. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (ſpillê, ſpilli) und ei mit i vertauſcht wird (gabeigs, gabigs), ſo verdient das ahd. î rückſicht. Ich wüſte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die ſ. 233. 235. abgehandelten âd, âda entſpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wëhſel-ât (viciſſitudo) marter-ât (martyrium), wie ſie in der nikolsburger hſ. des (nicht von Rud. gedichteten) paſſionals ſtehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet ſcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (ſo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten ſich zum goth. av (die leſart aiveþi iſt ganz falſch) wie houwi, hewi zu havi; daſʒ ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi ſtehe, beweiſt das goth. þ. Auch ſchwanken die agſ. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwiſchen d und ð, die beſchaffenheit des agſ. vocals e, o wage ich nicht zu beſtimmen.

[OOÞ] dieſe ableitungen ſind wieder zahlreicher; der ahd. vocal ſchwankt zwiſchen ô und uo, der agſ. zwiſchen ô und â (oder iſt auch kurzes o, a ſtatthaft?)

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mên-ôþs (menſis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geſchlecht ſichern, einzelne gelten bei verſchiednen ſchriftſtellern neutral, auslautend wird zumahl ſpäter ein unorg. -t ſtatt -d geſchrieben, alle bedeuten handlungen, zuſtände, nie perſonen (wie die auf -id): arn-ôd (meſſis) N. 88, 36; chepiſ-ôd (pellicatus) monſ. 322; chërr-ôd (ſtridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monſ. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. iſt aſſimiliert; drâſ-ôd (ſternulatio) doc. 208ᵇ ſteht für drâhiſ-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hſ. lieſt merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59^a wo der überſetzer aemulationis ſ. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monſ. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiſſio) decr. Taſſilonis XV; heiliſ-ôd (augurium, oſcen, omen) monſ. 330. zwetl. 127^b; inn-ôd (viſcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monſ. 333. doc. 213^b; koukal-ôd (faſcinatio) fr. or. 1, 939; lîhhiſ-ôd (diſſimulatio, fictio) K. 40^a; mân-ôd (menſis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43^a doc. 203^b blaſ. 96^b; mittil-ôd (medium) K. 30^a T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdì K. 42^a 44^b iſt acc. pl., murmulôdin K. 44^b dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. ſg. murmulôde K. 25^a beweiſt das maſc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opſar-ôd (ſacrificium) monſ. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) ſo ändere ich nach boxh. das ſinnloſe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhiſ-ôd (imperium) monſ. 404; hôh-ſank-ôd (pſalmus) N. 146, 1; ſcutiſ-ôd (trepidatio) monſ. 404; ſind-ôt ſ. ſind-ôd (comitatus) aug. 117^b; hant-ſlak-ôd (plauſus) monſ. 410; hërze-ſlag-ôd (pavor) N.; ſcrei-ôd (clamor) N. 143, 14; ſpil-ôd (exultatio) ſtro-pal-ôd (horror) doc. 273^b monſ. 362; ſtun-ôd (hoſtorium? zwetl. 124^a, ſuſpirium, ſtöhnen?); ſûſt-ôd monſ. 326. doc. 237^b N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5. 20; ſuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monſ. 334; takar-ôd (crepuſculum)? jun. 187. 194. monſ. 327. hrab. 956^b, eine gewagte muthmaßung, die hauptſächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (luceſcere) nachweiſen laße *); trëtt-ôd (preſſura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monſ. 331. doc. 239^b; vokal-ôd (aucupium) monſ. 322; ſëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhſal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht, monſ. 410. der pl. wëdanôdì (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monſ. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceſſio) hrab. 979^b monſ. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

*) oben ſ. 75. ſchien mir das ſchwierige wort ein comp. taka-rôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſtrengahd. uo iſt (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd). Bedenklich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11^c): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agſ. dägred, was nicht entſcheidet, doch heißt es nie dägrôð, dägrað.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244ª, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244ᵇ; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ fûſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôð (haſta); fiſc-ôð (piſcatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (ſequela) hunt-ôð (venatio); häftn-ôð (captivitas); inn-ôð (viſcus); môn-ôð (menſis); var-ôð (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiſcâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fiſc-n-âð (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâð allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôð vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, ſöfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179ᶜ 180ᵃ Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form

gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiƷ-muoti (iracundus) laſſen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (conſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. flieſst ſchon aus der abweſenheit eines adjectiviſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwiſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung arm-muatì (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôðr f. armôðr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuſs von dê-muth, groſs-muth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtì (manus? copia?) monſ. 343, ſchwerlich plur. maſc. (f. manakôdì), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôtì lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57ᵇ zu leſen iſt, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es iſt das nhd. gegen-d. — Agſ. hat ëarf-ôð (labor, moleſtia) dieſen ableitungsvocal (ſt. goth. ái, ahd. ei); einige andere agſ. ôð oder uð, oð? entſprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th;

γ) ſtarke neutra

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiʒ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pſalm. 70, 4. f. wit-at zu leſen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte maſc. zuweilen neutral ſtehen, z. b. vûhtaʒ ophr-ôd monſ. 407. Das altn. hër-að (tribus) glaube ich ſteht für org. hër-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) iſt nur zu beweiſen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, ſg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterſtützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18^b, bei ſpäteren heim-uete Flore 26^a, woraus ſich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57^a 121^b. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird ſich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41^b von deme armôde und Triſt. 4454. arm-uetes. Unbedenklich ſind das ahd. ein-ôti (ſolitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monſ. 343.; in allen ſtünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erſteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretioſa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456^b: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631^a etc.), klein-et Gudr. 14^a, nhd. klein-od, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. ſcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ſtatt des vorhin angeſetzten maſc. mittil-ôd.

δ) ſchwache maſculina

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219^b wo der gen. holôdin, ſo daß man ſchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piʒ-ado (tortura, magenweh) monſ. 333. 384. für piʒ-ôdo? oder für piʒ-ido, wie daſ. 357? — das agſ. të-ôða, altſ. tëg-ôtha (decima) ſteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) ſchwache feminina, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48ᵇ und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëô-ða mit hvëôſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëôſ-ða, hvëôſ-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëô-ma, liô-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tì-ma, tì-mi) und teih-aþ (tì-ð, zì-t); aus kei-an (gèrminare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chì-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus ſái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aírþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἱμάτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἕτερος, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); -τητ, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; ἐρετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. futura mit foum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ft, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem ſ. chrâdem.

ſiel oft weg; dort haftete der wurzelconſonant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſ-amo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ad, blôſ-ama. Die verhärteten ſt, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumſt beſteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſcët-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im *praet. ſchwacher verba* findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus): â-dum = ahadum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſiehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ᵃ vgl. altn. hiálmr huliz (= huliðs) Edd. ſæm. 50ᵃ.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie ſinþan, vaírþan = ſinaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrſ-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ſt, ft, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-iti*, *-ôtî*, *-êtî*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43b; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiz-iti? vgl. veiz-ten (ſaginare) Vrîg. 18a; er-wel-itî (electio) K. 56b; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-iti O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtî (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtî (viciſſitudo) monſ. 368. (wo der gen. ſg. -ôtî, -tudinis); kihaſn-êtî (initio) monſ. 357; terhin-êtî (color) monſ. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idî, -ôdî, -êdî) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. ſinþs und ſandjan, altn. ſinn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. dauđi (mors) dauđr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáđ (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconſ. wechſelt -þ kaum; einigemahl ſcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. ſceſ-id (creator) und ſceſ-il; mhd. wîſ-et (dux, beſonders apum) MS. 2, 3ᵃ (in zwei hſſ.) und häufiger wîſ-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache ſchw. form wîſo trev. 15ᵃ blaſ. 74ᵃ]; alſo nur zwiſchen perſönlichen maſc. auf -iþs, -ils. Oder läßt ſich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechſeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255-257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahsa; vahsjan; þaúrsus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat sich -s häufig in -r geschwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben s. 121-144.) sorgsam trenne. Diese verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel ist hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), also meist nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich schon ausgefallen ist, von -r (= s) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beispiel (doch s. lepora). Ausnahme macht das -s nach organischem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es sich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r assimiliert. Allein jene schwächung ist auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, sondern in vielen fällen verbleibt die spirans noch den späteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu sch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenso ags. — Ableitungsvocale sind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch selten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten ist er ganz verwischt. Gewöhnlich stößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, f. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die spirans h oder die liquida n ausgefallen ist, z. b. altn. lió-s (lux, f. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-st (stercus) agf. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verschiedene der von mir aufgestellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur seite steht, nähere prüfung fordern.

1) *substantiva.*

α) starke masculina

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-sa schwach, da nur der acc. pl. am-sans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterschied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, ist sie einmahl eingetreten, so besteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-asna; ahd. ah-ar; dram-asa; op-asa; aȝ-asi; doch vgl. agf. ef-ese, engl. eav-es.

proceres ſuos ſemideos, i. e. anſes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anſila vor; hal-s (collum); run-s (curſus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-ſî? übrig in eigennamen wie anſo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-ſî, in der freckenhorſt. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roſtrum) ſcëffes-krans (prora navis) hrab. 972[a]; lah-s (ſalmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (ſilex), vgl. vlins-ſteinâ monſ. 404; zër-s (penis) doc. 204[b]. —

agſ. bô-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôſig (bô-ſ-ig) beſtätigte es: ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuiſl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-ſar; â-s (numen) pl. æ-ſir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-ſar; hâm-s; (cutis); lâ-s (fera); lax (ſalmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuſ-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215[a] Herm. Dam. 66[a], gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS. 2, 206[a]; gip-s (gypſum) ſchmiede 1793; gran-s (roſtrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27[b] ſchiffes-grans (prora) troj. 182[c] Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curſus) Flore 34[b]; ſim-s (prominentia) MS. 2, 215[a] H. Dam. 66[a]; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199[b]; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59[b] vgl. vlenſelîn 27[b]; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenſus). —

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchließe es aus den vielen compoſitis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëols, altn. friâls, frêls) gerade wie ſonſt vrî-man, frëo-man verbunden ſteht.

nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s.

engl. ar-ſe; flax; fox; laxe. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in afſtaſ-s (repudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſáis, da ſich kaum afſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)?

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208[b] wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëſ-ſa (labium) K. 17[b] N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëpaſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. —

agſ. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (fera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42[b]; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (ceraſum) undeutſch; lëſ-ſe MS. 2, 169[b]; wëſ-ſe (veſpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) f. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; leſ-ze f. leſ-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. — nach vierter: gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanſa noch im altengl. finden will, er würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance.

γ) *ſtarke neutra,*
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132[a] eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s*)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s**); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); bof-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); ljó-s (lux); of-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſi (lens, tis) monſ. 400. aug. 117[a] N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223[a] iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taihſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *starke neutra zweiter decl.*
ahd. az-asi (suppellex jun. 225. 231. 251. blas. 5ᵇ *); altn. hel-si (torques); mhd. ge-den-se (protractio) Parc. 144ᵇ; nhd. ge-sim-se (projectura); ge-wäch-se (planta). —

η) *schwache masculina*
goth. aúh-sa (bos) sofern der gen. pl. aúh-snê Luc. 14, 19, f. aúh-sanê, vielleicht ist aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-s-ns (ahd. oh-s-an) statthaft; — ahd. kan-so (anser mas); oh-so (bos); sah-so (saxo, d. h. messerträger); wah-so (nervus) walt-wah-so jun. 214. monf. 411. blas. 14ᵇ. — agf. gëoc-sa (singultus); nëorc-sa (otium) **); oxa, oc-sa (bos); sëaxa, sëac-sa (saxo). — altn. ap-si (procax); bër-si, bes-si (ursus); faxi, fak-si (coluber); gal-si (procacitas); gâ-si (anser mas) fehlerhaft geschr. gâssi; glô-si (flamma) geschr. glôssi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-so, kluoh-aso?; gum-si (aries) findet sich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren schwed. gum-se; kal-si (frigus); os-si (superbia); oxi, ok-si (bos); van-si (defectus). — mhd. oh-se; sahse; tür-se (gigas). —

ϑ) *schwache feminina,*
agf. brim-se (tabanus); hram-se (allium ursinum, bärenklau). — altn. hrëm-sa (sagitta, ungula) oder hrem-sa? — ahd. mhd. keine, es müsten denn einige bei der nhd. starken decl. angegebene thiernamen wie brem-se, sär-se, gem-se früher hierher zu rechnen sein; was heißt gel-sen amgb. 11ᵇ? —

2) *adjectiva*
goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-si; ahd. vun-s (promptus) agf. fu-s; goth. þaúr-sus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-si; die ahd. verbalia huas-s (acer) kiwis-s (certus) entspringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft ist die schreibung wah-s

*) insofern man az (die partikel) für den stamm nehmen darf; wäre es aber ein compos. az-zasi und das dunkle zasi stamm, so gehörte es gar nicht hierher, vgl. isarn-azasi (serramentum) K. 40ᵇ scrib-azusi (cautio) T. 108.

**) bloß aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradisus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-sa (labor) sowenig nachweisen kann, wie das verneinende ne-vëorc-sa (quies), scheint mir jetzt ziemlich statthaft. Nicht unanalog heißt der sonntag im slav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegensatz zu den werktagen.

(acutus) f. waſ-s. Vahs, ſëax werden ahd. und agſ. auch adjectiviſch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuſ. ſetzung (beiſpiele cap. III.). Das nhd. mor-ſch iſt undeutſch. Vgl. die 1, 755. angeführten ſchwed. adj. ſam-s und var-ſe.

3) *verba*

α) ſtarke ſtämme, nur auf n-s, h-s: þin-ſan (nr. 396.) vah-ſan (nr. 108.) ah-ſan (nr. 490.) þaíh-ſan (nr. 462.) faíh-ſan (nr. 630.) laíh-ſan (nr. 631.) maíh-ſan, vaíh-ſan (vorhin ſ. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterſuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*
goth. aír-zjan (ſeducere); mar-zjan (offendere); plin-ſjan (ſaltare); tal-zjan? geſolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! ſprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-ſjan (ſitire). — ahd. mit a: ah-arjan (ſpicare) monſ. 389; ohne a: der-rjan f. der-ſjan (arefacere): hel-ſjan (amplecti); mer-rjan f. mer-ſjan (impedire); reſ-ſjan (caſtigare). — agſ. lixan f. lic-ſan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ſiccare); hel-ſen; reſ-ſen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *ſchwache verba zweiter conj.*
ahd. dan-ſôn (trahere); ich nehme keine form -aſôn an, da mir alt-aſôn (differre) aug. 124ª alt-aſunga (ſuſpendium) monſ. 347. 381. aſſim. ſcheint für alt-iſôn, alt-iſunga, vgl. gialt-iſôt monſ. 388. — agſ. häp-ſjan (fibula nectere) ſteht f. häſpjan; ir-ſjan (iraſci); mær-ſjan (amplificare); min-ſjan (minuere); van-ſjan (deficere); — altn. â-ſa (perticis pandere vela); dval-ſa (morari); gum-ſa (deludere); hram-ſa (violenter arripere); kal-ſa (jocari) ſëm-ſa (tardare); ſtan-ſa (ſtupere, morari) f. ſtand-ſa, dän. ſtand-ſe; vol-ſa (ſuperbire); vin-ſa, ving-ſa (paleas ſecernere). — nhd. rap-ſen (arripere), ſum-ſen (hum-ſen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-ſchen, ram-ſchen, wich-ſen etc. —

Viele -s (-as) ſind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten ſind, aufzuſuchen, z. b. goth. hlaív-aſna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-ſna (mica) rôh-ſns (atrium) an-ſts (amor) ban-ſts (horreum) maíh-ſtus (ſimus) gram-ſt (feſtuca) vah-ſtus (ſtatura) fulh-ſni (latibulum); ahd. zinſar (thuribulum) oben ſ. 119. wah-ſamo (incrementum) deih-ſmo (profectus) etc. Beſonders gibt es viele -ſ-l (= aſ-al) die ich ſ. 105-109 mit denen auf -iſ-al vermiſcht habe, ableitendes i iſt aber nur, wo es wirklich und

organisch steht, anzunehmen. Demnach erklären sich die goth. hun-sl, svum-sl, skôh-sl beßer aus hun-asal, svum-asal, skôh-asal als aus hun-isal; das ahd. wëh-sal, ah-sala, dëh-sala aus wëh-asal, ah-asala, dëh-asala und vielleicht ist kein -isal anzusetzen, außer wo verba -isôn im spiel sind? Daher auch in am-sel, ach-sel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-isala schreibt, st. am-asala. Das agſ. wort ô-sle, engl. ou-sle scheint mir so zu erklären: aus am-sle wurde an-sle und daraus ô-sle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] schwankt zuweilen in -as und -us.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is sein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë spricht. Diese wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, scheint auch nicht bei jedem ahd. schriftsteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. stehet stein) und schwankt im genus. Altſ. bestimmt fël-is, pl. fël-isôs männlich und so O. I. 23, 94. allê fël-isâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-isa weiblich, der dat. pl. fël-isôn IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entscheidend. Der gen. pl. fël-isônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-isa. Mhd. vël-s (erst spätere dichter scheinen vëlsen: helsen zu reimen) Parc. 111ª Trist. etc. immer masc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita stammend, ist pfipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999ᵇ nhd. pip-s. —

β) *starke feminina,*

das goth. aqv-izi (securis) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upisawa, sondern opasa, altn. up-s, nicht yp-s, agſ. aber yſ-ese, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-isa (amisia) nhd. em-s; en-isa (anisus) blaſ. 78ᵇ mhd. en-se Nib. nhd. en-s; et-isa (athesis) doc. 210ª trev. 24ᵇ nhd. et-sch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-isa, bil-isa (hyoscyamus) blaſ. 14ª, nhd. bil-sen; ein dem nhd. hül-se (putamen) entsprechendes ahd. hul-isa, mhd. hül-se kenne ich nicht. Läßt sich hual-ira (balaena) deuten aus hual-isa? Daß ein ahd. fem. vël-isa (saxum) gelte, wurde eben beim masc. bemerkt. Dunkel ist mir chup-isi (tugurium) jun.

230. kub-ist monf. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. scheint. Besseres gewähr bedarf auch das altwestph., in der freckenh. urk. zweimahl stehende of-lig-esa (praestatio, obligatio), es stamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

γ) starke neutra,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entschiednen neutr. riqv-is (caligo); sonst keine, auch keine spur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeschoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) setzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, so läßt es sich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. sprache abstreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieses eingeschobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine steigerung der substantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beispiele sind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten sich aber schon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. sprach ich damahls 1, 659. diese bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiesen werden sollen, hat die sache keinen zweifel. Allein es ist eine deutliche spur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, also in form und bedeutung einstimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieses hœn-s (nicht hæn-s) lebt im schwed. und dän. fort, wird aber auch singulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieser form, die aber das -is schon im sg. haben und ohne es nicht vorkommen, sind noch ahd. eh-ir (spica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex salica lautet nach dem wolfenb. cod. lampse, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampisu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Rask §. 331. hat die weiterbildung hœnsni (ahd. gleichsam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lich, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21^{a} 50^{b} O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12^{a} blaſ. 66^{b}; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viȝ-us (callidus) auch viȝ-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch *-is, -ir* handelt cap. VII.

3) *verba* finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979^{b}; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219^{a} ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194^{a}; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194^{a}; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18^{b} doc. 223^{a} monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74^{b} trev. 15^{a}.

muot-ifon (fuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-ifôn (dubitare) bluch-ifôn J. 351; procch-ifôn (frangere) affim. procch-ofôn monf. 374; rihh-ifôn (dominari) monf. 401. T. 11, 3. 95. 150; ferf-ifôn (faevire) jun. 174; fpur-ifôn (fentire, wittern?) aus dem fubft. fpur-ifunga doc. 236[b] gefchloßen; fcut-ifôn (horrefcere) hrab. 966[a] jun. 208; ftrenk-ifôn (confortare) T. 182, 1; tiur-ifôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-ifôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-ifôt, corruptus; win-ifôn (mutire) doc. 244[b]; und ficher noch manche andere. Zu bemerken ift a) bei dem einzigen ek-ifôn fcheint das -is fchon in dem früheren fubft. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne fubft. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt fich das -is erft zu der verbalform, aus welcher dann die fubft. auf -ifô, -ifa, -ifal (f. 105-107.), -ifâri, -ifôd (f. 254.) -ifunka wieder herfließen. b) die bedeutung ift meift intranfitiv, aber nicht immer, vgl. mihhilifôn, ftrenkifôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: farf, ki-meit, plûk, hreini, lihhi, krimmi, ftrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein fubft. wie harm, wamm, luft; einigemahl kann es beides fein, z. b. heil und rîhhi. —

agf. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich ift, die folgenden verba von den vorhin (f. 268.) bei der as-form angeführten genau zu fcheiden: bên-fjan (fupplicare); blet-fjan, blef-fjan (benedicere); blif-fjan (gaudere); clæn-fjan (mundare); cur-fjan (devovere); ef-fjan (tondere); eg-fjan (terrere, terreri); fäl-fjan (expiare; fyr-fjan (elongare); gæl-fjan (luxuriari); grim-fjan (faevire); gît-fjan (concupifcere); hâl-fjan (obfecrare, augurari); hlyn-fjan (fonare); hrëóv-fjan (poenitere); ge-mët-fjan (comparare); ge-mild-fjan, milt-fjan (mifereri); ric-fjan, rixjan (regnare); fvin-fjan (modulari); ge-un-rot-fjan (contriftare); ge-un-trëóv-fjan (fcandalizari). —

altn. bif-fa (motitare); bop-fa (tremere); glen-fa (jocari); hug-fa (cogitare); hrein-fa (mundare); hrif-fa (rapere); hvept-fa (fannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-efen, ge-lîh-fen (diffimulare) Barl.; ver-keb-efen Nib. 3373; rîch-efen, rîhfen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den fubft. gît-efære a. w. 3, 71; kling-efære MS. 2, 12[a]; ruom-efære Ben. 262. Bon.; riuw-efære Barl.; ge-walt-efære Trift. darf man wenigftens auf veraltete verba gît-efen; kling-efen; ruom-efen; riuw-efen; gewalt-efen fchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiß-en (ſplendere) mhd. glîʒen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelîchſenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren ***-irôn*, *-ern*** dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minnirôn (minui, minuere) T. 21, 6; peʒ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 377. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôròn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beʒʒ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-ſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſůß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-bänd-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bittern etc.) verwechſeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

uſis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-ſel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-uſi, pl. pâr-uſjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. nämlich: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haȥ-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haȥ-aſa (ſtrionibus? ſtriones? f. ſtriges) monſ. 377. haȥ-aſa (eumenides) ebner. 1004^{b}, die wahre pl. form ſollte ſein haȥ-uſi, oder der ſg. müſte auch haȥ-uſa, haȥ-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök. Entſpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viȥ-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8^{a}, vgl. das comp. viȥ-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viȥ-is, viȥ-es monſ. 351. 387. doc. 241^{a} 242^{b} N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haſtete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. ſlâſiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268[a] nhd. flennen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëſ-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (*vicus*) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſon läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf *-σείω*, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, fär-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa?

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaíhs; axis, ahſa; lux, lucis: altn. liós = lióhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. ſlin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſi. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haíhs; oculus, áugô]; in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ȥ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina: goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 274.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239ª flor. 988ª, vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio). — agſ. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxil-

laris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor). — mhd. buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brûſ-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48ᵇ, vgl. Friſch 129ᵃ brauſche (plaga) 136ᵇ breuſch (fragilis); tiſ-ch; viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116ᵃ; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; fro-ſch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) ſtarke feminina: goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôſ-k (votum). —

γ) ſtarke neutra: goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44ᵇ 90ᵇ. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) ſchwache maſculina: goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13ᵃ; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20ᵇ etc.; waſ-co (fullo). —

ε) ſchwache feminina: goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-ko. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſche; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva,*
goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſ-kr (amans); frêſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250ᵃ livl. 8ᵇ 13ᵃ; rœſ-che (rigidus) troj. 44ᵇ; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſ-ch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

α) ſtarker form: vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſchen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſkan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) erſter ſchwacher conjugation: ahd. leſ-can (exſtinguere); miſ-can (miſcere) K. 21[a]; wunſ-can (optare). — agſ. dväſ-can (exſtinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) zweiter und dritter: goth. ga-vriſ-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ſtarkformig?) — ahd. eiſ-côn (poſtulare); loſ-cên (deliteſcere) monſ. 384. N. 17, 12; viſ-côn (piſcari). — agſ. æſ-cjan (exigere); fiſ-cjan; hneſcjan (mollire); viſ-cjan (optare). — altn. daſ-ka (percutere); knûſ-ka (conterere). — mhd. hiſ-chen (ſingultire); pfnëſ-chen (ſuſpirare) Tit., vielleicht ſtark?; rûſ-chen (ſtrepere); tuſ-chen, ver-tuſ-chen (celare) Triſt. 9032; viſ-chen. — nhd. fiſ-chen; haſ-chen (arripere); lauſ-chen (auſcultare); naſ-chen (delicatum eſſe); rauſ-chen: tauſchen (permutare); auf-tiſ-chen; ver-tuſ-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das ſk iſt den ft, ſt, ht (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes t, d, þ oder ſ ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peiſc, beiſkr (mordax) entſpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báiſks ſtehet für báitks. Wie aber der ſtamm von fiſks laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht fiſan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch ſitan, ſiþan.

b) geht dem ſ. liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung -ſk (für -aſk, -iſk) ſein und nicht -k. Alsdann gehört das ſ nicht zur wurzel. Hat man wunſ-c anzuſetzen oder wun-ſc? Für hor-ſc (und nicht horſ-c) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung hor-iſcôr (maturius) monſ. 367. Und lœſche ſcheint beinahe zu ſein loh-iſche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Friſch 620[a. b.] Zumahl halte ich die nhd. harſch, morſch u. a. für -ſch und die altn. ſ-k mit vorſtehender liquida für -ſk, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutſchen ſ-c lehren urverwandte wörter wie piſ-cis, miſ-ceo; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faſ-cia, diſ-cus. Zweifelhaft merſc aus mariſcus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina

goth. ah-aks (columba) ſem?; ſkal-ks; þank-s? Luc. 17,9. —

ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ᵃ; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ N. 78,2, 89,6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ᵃ, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35,8. fett-ag N. 67,14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſcëal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); iſ-ig (hedera) ſtatt bod-ac, iſ-ac oder bod-oc, iſ-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blað-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); ſor-kr (ſuſtis); hau-kr (accipiter) ſ. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd.fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; ſitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) ſtarke feminina,

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) ſtarke neutra,

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) ſchwache maſculina,

ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. ſal-uhho ſteht, wo nicht

zu leſen iſt fal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ª. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ª Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (*ἐξάπινα, ἐξαίφνης*) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20ª; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -αξ, -ιξ erinnert (ὀδαξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

α) ſtarkformige: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) fin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

β) erſter ſchwacher conjugation: goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (ſoetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) zweiter und dritter: ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuſ-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blîðr (mitis) dŷr (carus, venerabilis) frîðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tîðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (miſereri); blîð-ka (placare); dŷr-ka, dyr-ka (colere); frîð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tîð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heiſst es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daß dieſe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem blîðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäß ſein *). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lihhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte fpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher fo viel entfpringt? folglich ftünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obfcurus) win-hal (angulus) ftehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (f. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (f. 135). Das agf. ven-cle (ancilla, dirne) fetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) fpor-kel (februarius) fchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urfprungs.

[IK] läßt fich beinahe nur im hochd. nachweifen, denn das goth. kêl-ikn (oben f. 160.) ift weiter abgeleitet [buchftäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *fubftantiva*

α) *ftarke mafculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206ᵇ; ahd. eʒ-ih (acetum) *) mhd. eʒʒ-ich (Trift. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969ᵇ mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. meʒ-ih (fyricum) hrab. 955ᵃ; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230ᵇ nhd. rett-ich; mhd. fitt-ech (pfittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compof. mit -rih näheres, ob wörter wie putrih, eftrih etc. noch hierher zu zählen find.

β) *ftarke feminina?* die meiften, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren fchwach.

γ) *ftarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *fchwache mafculina* diefer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, fib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, fib-eche; viele bietet die altniederdeutfche mundart dar, z. b. die freckenhorfter urkunde benn-iko, mann-iko, fahf-iko, liev-iko, fuith-iko etc. Man follte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in diefem namen fcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie felbft die Wilk. faga aus nord-

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverfchiebend altf. ek-id; agf. ec-ed; wahrfcheinlich wurde ehh-iʒ verderbt in eʒ-ih.

deutſcher quelle vid-ga (wid-iga) neben fiſ-ka (fiſ-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, giſ-ki) ſvein-ki (? ahd. ſuein-ihho, woher noch das ſpätere ſchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich iſt das eddiſche bi-ki aus ſib-iki entſtellt. Nach Raſk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altſ. -iko verkleinere? unterſucht cap. VIII. —

δ) ſchwache feminina,

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agſ. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urſprungs; ahd. men-ihha (armilla) monſ. 359. ſcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agſ. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieſer ableitung könnte aus aſſim. entſpringen (ſt. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ſtark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caſſ. 854ᵃ. Jenen männl. eigennamen entſprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ſtein-ka (Raſk §. 328.), ahd. ſtein-ihha?

2) *adjectiva* dieſer ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil ſteht für dur-ahhil (goth. þaír-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monſ. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agſ. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, ſpäter ſchwankend in -ich, -ech.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina: ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agſ. bëall-oc (teſticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); ſëol-oc (ſericum) neben ſëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; ſil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv--uks zu ſtehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658b); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daſs dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (?l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) stamm und ableitung sind sehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (s. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (scintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (sine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hòrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben s. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) scheint für þaírh-kô zu stehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen ist, und dann entspränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entspräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

c) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, if-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganisch schwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale sind a, u, und ei (î); kurzes i läßt sich nicht nachweisen, d. h. nur als abschwächung des früheren ei (î) oder entstellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo sich die ableitung verdunkelt hat, selten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar ist, meistentheils.

1) *substantiva*

α) starke masculina: goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marsupium); sag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (sonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (processus); pal-c (cutis); përac (mons); phun-c (marſ.); ur-sprin-c (origo); stran-c (funis); ana-van-c (initium). — agſ. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); san-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hostis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (serpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c; klan-c; rin-c; san-c; ur-sprin-c; stran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; an-fan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; san-g; sprun-g, ur-sprun-g; stran-g; schwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) starke feminina: goth. hrug-ga (baculus); saúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, observatio) bor-ga N. 105, 39; sor-aka (cura); val-ka (occasio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch assim. stehen kann, so daß die

ableitung -uc nicht organifch wäre? — agf. bur-g (urbs); for-g (cura). — altn. bor-g; for-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (confervatio); fan-ge (manipulus); for-ge; vol-ge (fequela); bur-c. — nhd. fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) *ftarke neutra:* ahd. din-c (caufa) agf. þin-g, altn. þìn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. fan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuì-c (ramus) agf. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urfprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g fcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch felbft in tvái, zuei unvollftändig erhalten, d. h. einer älteren fpirans verluftig fein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beftätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ftünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der fpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei*, *-akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner befondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig affimiliert, z. b. man-ikì, kît-ikî etc. ftatt man-akî, kît-akî, daher der fpätere umlaut men-egì, men-ege, men-ge. Dies affimilierte i vermifche man nicht mit dem organ. î ähnlicher fubft., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ftât-ìkì, hep-ìkî. —

ε) *fchwache mafculina:* goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuffor) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entfpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erfte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, fpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agf. bor-ga (fidejuffor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-uk-jo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verfch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überfetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verfchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem fubft. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbefchadet, *könnten* in den buchftaben zuf. treffen; in folchen fällen forgt aber jede mundart für eigne unterfcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) ***adjectiva***, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) ***dunkler ableitung:*** goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krîn-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlîn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82[a] Wilh. 2, 5[a] 30[b] 103[a]; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11[a] Ottoc. 88[b] 174[b] 213[a], gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der ***fühlbaren ableitung -ag*** gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf ***-eig*** zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſiehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der ſluſsname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965[a] kît-agî (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965[b] 967[b]; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217[b]; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241[b]; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muatikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50[b] T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959[a] ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957[a] monſ. 407; rôȥ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232[a], ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23[b]; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245[a]; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962[a] jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker.; wîȥ-ac (ſapiens) vora-wîȥ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971[b] vgl.

wiʒ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; git-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59, 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vlîʒ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiʒ-eg 9, 16. un-wiʒ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muſs die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, fur beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daſs alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läſst. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ìc zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -ìc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ª gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtìc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -ìc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -ìc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -ìc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaſs.

uld: geloub-ec, ſchuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entſcheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wên-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectiſch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da ſchon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, ſo verdient auch Hartmanns heilîgen: verſwîgen Jw. 58ª entſchuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metriſche regel auſſchluß geben: in der penultima duldet er vor vocaliſch anlautendem ſtumpfreim das -ec unſerer adj. (vorausgeſetzt, daß die wurzel lang ſei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn ſie -îc war, in welchem falle -eg ſtehen muß. So z. b. ſchließt der vers: bluot-ec iſt, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg iſt, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg iſt, ſæl-eg ouch (nicht genæd-ec iſt, ſæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwiſchen den zwei vocalen hervorruft: ſælegiſt, während die alte kürze -ac kein verſchmelzendes bluotegiſt erlaubt, ſondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec iſt. Inzwiſchen hilft die regel für unſere anwendung wenig, da die beiſpiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc ſchon aus andern gründen feſtſteht; eher könnte ſie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er ſchuldec iſt ſagt ſtatt ſchuldeg iſt, ſo folgt daraus für ihn ein ſchuldec = ſculdac ſtatt ſchuldec = ſculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da dieſe noch nicht gehörig beſtimmt worden ſind, iſt ſehr behutſam zu bauen. — Dies vorausgeſchickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (miſericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (ſpinoſus); durſt-ec (ſitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenoſus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graſ-ec (herboſus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76ᵈ; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Triſt.; leid-ec; durch-liuht-ec; loub-ec (frondoſus); luſt-ec, ver-luſt-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occiſorius) Wigal.; muor-ec (paludinoſus) Parc. 97ª; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3,24ª, wuot-ec Reinfr. 43ᵈ; narr-ec (ſtolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geſchloßen aus pfaffec-lîche Barl. 398; harnaſch-ram-ec Parc. 99ª; riuw-ec; ſtoub-ec (pulveroſus); ſnêw-ec; ſweiʒ-ec Gudr. 78ª; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (triſtis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118ᵇ; vlîz-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151ᵇ (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45ᵃ: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152ᵃ Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12ᵃ; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151ᵇ; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eifer-ig; eiter-ig; ſalt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; gehalt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luft-ig, verluft-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuft-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tieſäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen geſchäftsſtil auch unt-ig, dâſ-ig f. dâ-ig, desfallſ-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder ſie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hieſ-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in ſ, hier in hies, möglich iſt) auch nicht die von den poſſeſſiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organiſche ec oder ic-form anſpruch machen. In volksmundarten finden ſich andere beiſpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. ſprache liefert zwar viele adj. auf -ig, iſt aber, weil ſie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterſcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) ſtarker form, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) ſvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) ſig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) ſprin-gan (nr. 415.) ſvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ſtin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) ſlin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ſtrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) ſin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

β) erſter ſchwacher conj., wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ſtarken herfließend, z. b. die mhd. ſpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ſtämme vorausſetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. ſcur-akan (trudere, propellere) praet. ſcur-ucta doc. 234[a] f. ſcur-acta (ſcur-akita) neben ſcur-kan hrab. 972[b] 973[b] jun. 244. monſ. 364; nhd. ſchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (reſpondere) T. gehört hierher.

γ) zweiter, dritter ſchwacher conj. a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; ſcor-akên, ſcor-akôn? (propellere) doc. 233[b] wo das part. ſcor-aguntên; ſor-akên (angi) mhd. ſor-gen; ſtran-kên (corroborari); vol-kên (ſequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, ſol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (ſanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accuſare) leid-ogês (accuſes) monſ. 352; leid-egôſt N. 143, 6; roſt-akên (aeruginare) doc. 232[a]

pluot-akên (fanguinare) monf. 357; fêr-akôn (macerare, vulnerare) monf. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234ᵇ wo gifèrigôt; wiz-akòn T. 4, 14; vielleicht luft-akên (delectari)? welches aus luft-ogês (delecteris) monf. 350. nicht ficher zu entnehmen ift, da diefes für luftôês, luftôs ftehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (pavefcant) ibid. 229ᵇ f. zanôê, plôdêên, ir-geilifôgê (infolefcat) monf. 360. f. irgeilifôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeilifogên beweifen *), Altf. be-drôr-agan (mori). Mhd. fchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luft-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba diefer art find: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (facrare) doch läßt fich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, fondern fcheint, wie vorhin f. 283. das -k, eigne, den übrigen fprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) frióf-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag find unter den ableitungen zu fuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] diefe ableitung läßt fich, wie fchon gefagt, nicht unter die organifchen zählen. Falfches -ig entfpringt aber:

1) aus organifchem -ac, -ic; fo in den agf. fubft. bod-ig, if-ig (vorhin f. 280.) im nhd. eß-ig (f. 284.); vgl. auch wit-ige (f. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des nafallauts; fo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agf. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ft. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ftatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entfpringt. In allen diefen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

*) noch einige andere fubft. auf -ig geben verdacht, z. b. das agf. bôf-ig (praefepe) nhd. zeif-ig (acanthis) f. zîf-inc oder zîf-ch? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ f. chihhurjûu?

Umgekehrt iſt das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18c: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſîn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten.

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, drîʒ-ec, da es doch zwein-zec, drì-ʒec (ſt. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959a 963b 969a jun. 212. (wo haragâ aſſim. f. harugà) 214. (wo haruch f. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blòð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (guloſus) göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); mòð-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð--ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); râð-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſòt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërð-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens).

[EIG] ahd. -ìc, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigòn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955[a], cuat-enſt-îc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-îc (invidens) K. 52[b], ab-unſt-îc (aemulus) doc. 202[b]; chreſt-îc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreſt-îc K. 42[b]; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-îc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-îc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960[b] un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc. 241[a]; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201[b]; eli-diot-îc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208[a]; ur-druz-îc (moleſtus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966[b]; duruſt-îc (indigens) K. 45[a] T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959[b] (idoneus) monſ. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29[b] 38[a.b.] J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958[b] 976[b] T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-îc (frequens, jugis) K. 39[a] jun. 178. 209. monſ. 358; and-îc, ent-îc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-îc, opan-ont-îc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227[a] T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-îc monſ. 321. ûzan-and-îc (extremus) jun. 192. vorn-ent-îc monſ. 324. 331; êw-îc (aeternus) K. 15[a] 17[a] 23[b] J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24[b] O.; lîhham-haſt-îc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-îc (parcus) monſ. 389. ê-halt-îc (religioſus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223[a], aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-îg, hef-îg (moleſtus) O. heb-îg; ki-henk-îc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-îc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiltigo zu leſen iſt heiſtigo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-îc (tranquillus) un-ki-hirm-îc (inſolens) doc. 241[b]; ki-hôr-îc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-îc (memor) K. 20[b], pi-huct-îc (ſollicitus) K. 22[a] 27[a] hrab. 974[b], upar-huct-îc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-îc, drì-jâr-îc, finſ-jâr-îc doc. 220[b] T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-îc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-îc (opulentus) kep-îkî (opu-

*) nhd. heſt-ig, von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204^b; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240^a, monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219^b; vilo-chôſ-îc (magniloquus) doc. 206^a; lanz-îc (vernus) doc. 222^a; ki-loub-îc (fidelis) K. 28^a; ant-lâʒ-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222^b; leim-îc (argilloſus) doc. 222^b monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-îc (verſutus) doc. 219^a; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; maht-îc, un-maht-îc K. 23^a 40^a 49^a hrab. 952^b 967^a al-maht-îc J. 340. 344. 346; meiſt-îc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-meʒ-îc (immoderatus) K. 44^b jun. 214; un-ki-mëʒ-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-îc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoʒ-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956^a T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967^a; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-îc (innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruʒ-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968^a; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953^b; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241^b monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâʒ-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202^a; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29^b jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964^b; zëhan-ſeit-îc monſ. 349; lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227^b; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124^b; ſliun-îc (citus) doc. 235^a pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât- îc (ſerotinus) jun. 175; grâ-ne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc, (ſtabilis) K. 24^b 53^b 56^a monſ. 335. un-ſtât-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrît-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrit-îc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39^a T. 243, 4. mânôt-ſuht-îc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-îc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-îc jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ic (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; vizuſ-îc, vizìſ-îc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîz-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) ſ. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aſtar-wart-îc (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-îc (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft--îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumft-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; gedult-îg 91, 15; duniſt-îg (procelloſus) 106, 25; durſt-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-îg 80, 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-îg (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-îg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zîtfriſt-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-îg (juſtus) 100, 1; geiſt-îg 12, 5; gëſter-îg (heſternus) 89, 4; griaſ-îg p. 263ª, 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lîcham-îg (incorporatus) 68, 36; ke-heng-îg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-îg (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-îg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-îg (imm.) 87, 13; jiht-îg (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-îg 54, 14; mitteland-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâʒ-îg 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lid-îg (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-îg 17, 33; ge-luſt-îg 72, 21; frido-mach-îg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâʒ-îg (moderatus) 72, 6; arm-muot-îg 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-îg 67, 2. die-muot-îg 17, 28. lint-muot-îg 95, 18. lang-muot-îg 102, 8. ſtarc-muot-îg 68, 30. truob-muot-îg 67, 6; muoʒ-îg (otioſus) 49, 20; nend-îg (audax) 34, 26; niet-îg (cupidus) ke-nuht-îg 67, 16; fer-numeſt-îg 13, 2; ein-rât-îg (concors) 40, 8; rûd-îg (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-îg 109, 1; ant-ſâʒ-îc 11, 5; neiʒe-ſel-îg (afflictus) 43, 20. warta-ſel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-îg (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-îg (excuſabilis) aus ant-ſegid-îg; ana-ſiht-îg 81, 1. durch-ſiht-îg 16, 2. ver-ſiht-îg 10, 9. un-ge-ſiht-îg 41, 5; ſinn-îg (intelligens) 46, 8; ſit-îg 85, 5; oug-ſiun-îg 42, 5; rëht-ſceid-îg (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-îg (fugax) 67, 2; hinter-ſcrench-îg 11, 3. 42, 1; ſcëf-ſouſ-îg (naufragus) 91, 6; ſpenſt-îg (alliciens) 67, 31; ſpuot-îg, fram-ſpuot-îg (citus, proſper); ſtât-îg (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-îg 106, 25; ſund-îg; ſunder-îg 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-îg (abundans) 24, 17; mitte-tag-îg 90, 6; arg-tâht-îg (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-îg (magnificus) miſſe-tât-îg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-îg 6, 9; zên-teil-îg 143, 9; tôd-îg (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-îg 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-îg 36, 12; upp-îg 30, 7; ge-walt-îg 44, 4. 71, 12. ſëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-îg (ſuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-îg (declinabilis) un-wend-îg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-îg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-îg 36. 25. 109, 1. ûʒ-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-îg 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-îg 36, 9. guot-will-îg 61, 5. ſëlb-will-îg 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7;

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (sapiens) 106, 43. un-wiz-ìg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zâl-îg (dolosus) 25, 2. 139, 3; zît-ìg (tempestivus); un-zuht-ìg 24, 18. —

altſ. -îg oder schon -ig? gi-bith-îg (futurus, exspectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-ìg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moestus); maht-ìg; gi-nâth-îg; sâl-îg, los-sâl-îg; sculd-îg; strîd-îg (contentiosus); thult-ìg; guod-will-îg; rëht-wîs-îg (justus); wird-îg; wlit-ìg (pulcher); sith-wôr-îg (fessus itinere) u. viele andere. —

agſ. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beispiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); bys-ig (occupatus); clud-ig (saxosus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrst-ig (audax); dys-ig (stultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (sanctus); horv-eg (sordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hreóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) ſ. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mëð-ig (fessus); lyt-ig (astutus); miht-ig, ëal-miht-ig; mist-ig (tenebrosus); môd-ig (animosus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginosus) Beov. 205. 226; riht-ig; sæl-ig; salov-ig (luridus); sâr-ig (tristis); synn-ig (scelestus) Beov. 105; scyld-ig; spêd-ig (prosperus); stæd-ig (sterilis); svât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimosus); el-þeód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (fessus); vind-ig (ventosus); vit-ig (sapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet sich zuweilen -igr statt -ugr, offenbar unorganisch geschrieben, weil kein umlaut dabei ist: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. schwankend -ec und -ic, ich setze ersteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68ª troj. 19ᶜ; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185ᵇ; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173ᵇ; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœdec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128ª; kiel-brüst-ec MS. 2, 133ᵇ, nider-brust-ec: verlust-ec Wilh. 2, 75ᵇ; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürft-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Trist.; êw--ec; gell-ec (biliosus) MS. 2, 221ª Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16ᶜ; giht-ec (confitens) troj. 102ª; grimm-ec; gruez-ec Tit. êren-gruez-ec MS.

2, 132ª; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus herzeclich; ge-hœr-ec (obſequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec (annoſus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9ᵇ; kreſt-ec; kund-ec (gnarus); künſt-ec; künſt-ec (artificioſus); ge-lang-ec Triſt.; ant-læȥ-ec (remiſſibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lîd-ec (intolerabilis); liſt-ec (callidus) vâr-liſt-ec (doloſus); dur-liuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42ᵇ; wandel-mæl-ec fragm. 45ª; mæȥ-ec und compoſ. wie ſwërt-mæȥ-ec Gudr. 49ª, riſen-m. Bit. 80ª, zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Triſt.; meil-ec MS. 2, 220ᵇ miſſe-meil-ec Geo. 47ª; meiſt-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Triſt.; muoȥ-ec (otioſus); münd-ec amgb. 27ª; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94ᵇ; über-neht-ec MS. 2, 144ª; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172ᵇ troj. 154ᶜ; ſige-nünſt-ec MS. 2, 226ª; an-ræt-ec Wilh. 2, 139ª nâch-ræt-ec Karl 19ª; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Triſt.; ſæl-ec; wider-ſæȥ-e Bit. 80ª; ge-ſell-ec; be-ſcheff-ec Triſt.; zuo-ſcheſt-ec MS. 1, 134ª; ſchell-ec (pavidus?) Parc. 1ª MS. 2, 94ᵇ durch-ſchell-ec kolocz 62; ſchem-ec (pudicus) troj. 124ᶜ, vielleicht ſchëm-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. ſchëm ſagt, nicht ſcham?; ſchuld-ec; ſiht-ec, vor-be-ſiht-ec, über-ſiht-ec; ſinn-ec; ſnîd-ec (ſecans) Vrîb. 6212; nas-ſnit-ec? Parc. 25ᵇ; wider-ſpæn-ec troj. 19ᶜ; ge-ſpenſt-ec; ſpitz-ec; ſtæt-ec; ver-ſtend-ec; ſtrît-ec; ſtünd-ec Triſt.; ſüht-ec, waȥȥer-ſüht-ec; ſünd-ec; ſiuſz-ec Parc. 105ª 108ᶜ Wilh. 2, 77ª; under-tæn-ec; miſſe-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Triſt.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (ſuperbus) grundr. 272. (liber, ſolutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76ᶜ; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2ᶜ 10ᶜ; viur-ec Parc. 120ᶜ; vlæt-ec (venuſtus) Parc. 161ª; vlüht-ec; vlüȥȥ-ec; gevölg-ec (obſequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernſt 49ª; vreid-ec (trux, immanis?) troj. 180ª MS. 2, 93ᵇ a. w. 1, 300; vrüht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21ᵇ Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123ᵇ; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138ª; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat lîht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geſchrieben ſteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben ſ. 10. verſuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Triſt.; will-ec; wir-ec (durabilis) ſchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu dieſen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung iſt noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), ſchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, ſchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) ſelten werden adj. dieſer form aus dem part. praeſ. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beiſpiel); das häufigſte iſt lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Triſt. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); ſodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. ſtehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben ſ. 153). — d) man hüte ſich, adj., deren wurzel mit l ſchließt und die mit -lich zuſ. geſetzt ſind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Triſt. 338.) ſnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, ſnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt ſich nicht abſtreiten (gloſſ. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler ſein, da ſchon N. 107, 13. folleglîchôr und monſ. 381. ſogar follichliho haben, eine unbegreifliche leſart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho ſcheint mir unſinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweiſt das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für ſich ſtehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form iſt ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agſ. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern ſteht, unterſucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. ſind die hauptſächlichſten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüſt-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günſt-ig; gült-ig;

lang-hälſ-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuſ-ig; häut-ig; heſt-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künſt-ig; läß-ig (negligens, von laȥ, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâȥen); läſt-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuſt-ig; lêd-ig; leid-ig; liſt-ig; löth-ig; wol-lüſt-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünſt-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruſt-ig; viel-ſeit-ig; ſel-ig; ge-ſell-ig; ge-ſchäſt-ig; ge-ſchæm-ig; ſchleun-ig; un-ſchlüß-ig; ſchmier-ig; ſchmächt-ig; ge-ſchmeid-ig; ſchneid-ig; ſchuld-ig; ſchwier-ig; all-ſeit-ig; an-ſicht-ig, durch-ſ.; ſinn-ig; ſitt-ig; ſpitz-ig; ge-ſpräch-ig; ſtämm-ig; an-ſtänd-ig; ſtæt-ig; an-ſtell-ig; ein-ſtimm-ig; ſtreif-ig; ſtreit-ig; ſtünd-ig; waßer-ſücht-ig; ſünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verſchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, ſchmächtig, ſchmierig, ſchwierig, wäße-rig etc. umgedreht ſind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, fruchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht geſon-dert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, geſchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geſchrieben hat; geduldig; ſchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig ſchwanken; etwas anders ſcheint die doppelform luſtig und -lüſtig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praeſ. gebildet währt das einzige leben-dig fort, dazu ſeiner echten betonung beraubt. — d) un-organiſch, d. h. aus dem comp. -lich entſprungen ſind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die ſubſt. billig-keit, ſchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laſſen will (da doch im ſubſt. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenig-ſtens adelich, allmählich zu ſchreiben vorzieht, müſte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ſtatt des richtigen ta-del-lich, zweifel-lich ſetzen wenige. — e) von dem me-ditat. ſchläfern (oben ſ. 138.) bildet die ſchriftſprache ſchläfer-ig, die volksſprache auch durſter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher idr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare; ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154ᵇ; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid--igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräſt-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läſt-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-ſeit-igen; be-ſêl-igen; be-ſchäd-igen; be-ſänſt-igen; be-ſchäſt-igen; be-ſchein-igen; be-ſchleun-igen; ſchmeid-igen; be-ſchœn-igen; be-ſchwicht-igen; beſchuld-igen; be-ſtæt-igen; ver-ſtänd-igen; ſtein-igen; be-werk-ſtell-igen; ſünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiſten, aber nicht alle laßen ſich auf adj. zurückführen und in letzterm fall ſcheinen ſie beſonders unorganiſch (ſteinigen, beſeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beſchœnigen); die frühere ſprache bediente ſich überall lieber der einfachen wörter, ſie ſagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, beſchœnen, ſteinen, ſünden wie wir noch heute: beeiden, beſaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, ſpäter befelich (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiſten andern fällen bleibt ſie dunkel, wie ſchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeſſen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen ſein, jung z. b. muß ſchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përîc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt fich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ftehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ftehen mahtags, gabags. Ja zu denfelben wurzeln fügen fich einigemahl beide ableitungen mit verfchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterfchied zwifchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luftig, verluftig und wollüftig, weil ihn der umlaut in folchen fällen ficherte. Es ift daher unrichtig, die urfache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt fich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der finn jeder diefer ableitungen? Ich bin früher verfucht gewefen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praefens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claffen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claffe gerecht ift. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß fich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterfchied, ohne empfindlichen verluft für den finn der wörter, fahren laßen. Warum alfo maneigs und mahtags unftatthaft find, fcheint unfern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe fich fagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, fcamac, nôtac, hungarac, vroftac, luftac, grafac gleichfam voll von blut, muth, fcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenfchaft ausdrückten: mahtîc, fuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verfehen, mit der fucht behaftet ift, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zufpräche. Allein manac ift nicht: voll von menfchen, fondern ganz das abftracte multus, einac aus dem hohen grad der einfamkeit zu deuten fcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verftärkendes mahtac, fuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geftalt zuzugeben. Ganz den finn bei feite gefetzt

*) erfte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliunîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, î dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc; felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit managṣ das ſlav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auf -h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ᵃ trev. 11ᵃ; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ᵃ, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; ſël-ah (phoca) flor. 980ᵃ; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahî (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caſſ. 855[b]. — agſ. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die ſchlechte form elch; ſëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, ſervus); ſpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner ſpirans ſëal, ſëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); ſëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu ſchließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; ſchël-ch, ſchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; ſwël-hes, ſwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch ſcheint nicht vorzukommen, ſo häufig das verbum iſt; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14[b] MS. 2, 68[b]. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; ſchwel-g? gewöhnl. ſchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; ſeal (phoca). —

β) ſtarke feminina,
goth. al-hs (templum), altſ. al-ah, agſ. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ſtat (in pago haſſorum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972[a] mhd. mal-he MS, 2, 68[b], vgl. franz. malle *); ahd. ſal-aha (ſalix) Hagen denkm. 36. vgl. ſal-ahîn (populeus) aug. 117[b], agſ. ſëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. ſchwach; ahd. vur-aha? (ſulcus) agſ. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (ſepulcrum). —

γ) ſtarke neutra: ar-ah oder âr-ah ſcheint ahd. ein künſtliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. doc. 233[a] und in arahâri (polymitarius) monſ. 321. 327. ſo wie dem verbo arahôn, arihôn (ſtragulare) doc. 228[a] 233[a] vor, wahrſch. entſpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-ſalr (aulaeum, ſtragula), ſelbſt das genus habe ich hier nur willkürlich angeſetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caſſ. 854[a] Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altſ. fër-ah, agſ. fëor-h, altn. fiör; altſ. frat-ah (ornamentum) ? geſchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unſicher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es ſind compoſita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, ſtein-aha etc.

δ) *ſtarke oder ſchwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben ſo ließen ſich ſtáin-ahei (regio petroſa) etc. denken; þvaírhei (ira); — ahd. ap-ahî (verſutia).

ε) *ſtarke neutra* auf *-ahi*; dieſe ableitung ſcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, iſt aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine ſpur davon. Sie wird meiſt auf bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo ſolche zuſ. wachſen, oder ihre menge, entſprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beiſpiele geſammelt: dorn-ahi (ſpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz ſmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae ſtehet; gabiſſ-ahi (migma, quiſquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein ſchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächſt? Stald. hat gabüſe (artemiſia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuz-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228[b]; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverſtändl. teſtitudo etwan in teſquitudo für teſquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57[b], etwas anders ſcheint rëot-ahha (ſaliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; ſahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monſ. 320. zwetl. 131[b] von ſahar (carex) oeſtreich. ſaher (ſpitzes gras) Höf. 3, 57; ſemid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232[b], von einem ſubſt., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unſicherheit der endung nicht aufgeführt habe, ſem-id oder ſem-ida? Friſch 263[b] hat ſemde, ſende, ſebde (ſcirpus) vgl. Höf. 2, 336; ſpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Friſch 304[b] ſpitze, wegerich, plantago minor; ſpreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaſ. 50[a] ein einfaches ſpreid oder ſpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ſtein-ahi (ſaxetum) T. 75, 2. (ſo lieſt cod. ſ. gall. für ſteinohti); ſtohh-ahi (gremium; cremium, ſpäne, reiſer ſcheint unpaſſend?) monſ. 349; ſtûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245[b]. — Schon in den ſpäteren ahd. gloſſen wird das i weggeworſen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-ſneit-ach (ſarmenta) doc. 201[a]; ſpreid-ach, gi-ſpreid-ach, gl. vindob.; pinuz-ach doc. 228[b]; riſ-ach (arbuſtum) herrad. 182[a] und dieſes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur felten und bei wenigen dichtern gelefen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23[a]; bufch-ach (fruticetum) Ottoc. 738[b]; dorn-ach (dumetum) Parc. 69[a]; graf-ach (multitudo graminis) Parc. 111[a]; ftûd-ach Wilh. 2, 27[b] troj. 4[c]. Auffallend gebraucht Herbort in feiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (f. ehe, = ahd. -ahi) 12[b] bufch-ê, 68[d]. bufch-êe, 116[d] bufch-ech (arbuftum) 11[a] gefindel-ehe (comitatus?) 116[b] gevertel-êe (?) — Die nhd. fchriftfprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reif-ich; gefpül-ich; getreid-ich; weid-ich doch fo, daß fie in diefen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben f. 285.) büfch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; ftein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutfche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; aft-ach; birk-ach; erl-ach; graf-ach; halm-ach; lätfch-ach (?); faher-ach; ftaud-ach; tächf-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren fprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächfe einzufchränken fei, fondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, felbft menfchen und thieren ausdrücke, z. b. das ftein-icht; feil-icht (fcobs); kehr-icht; fpül-icht, wonach auch das ahd. gaviffahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, foldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. faxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutfchen orts und gefchlechtsnamen: erl-ach, ftock-ach, pilf-ach etc. Das örtliche diefer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da fie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; fo fcheint fie felbft der fchwäbifchen und fchweizerifchen fremd, wenigftens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. fpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. fpinetum durch ror-bufch umfchreibt. —

ζ) *fchwache mafculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

*) und wie ift das ahd. vir-ahi, affim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904[a] jun. 231. (wo ich lefe final-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah fteckt hier fchon im mafc. virah; vgl. altf. firiho-barn und Hild. fireo in folche, fo wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden foll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch ſcël-aho (tragelaphus, doch nicht ſchielendes blickes wegen?), wofür ich ſchël-o trev. 11[a], ſchël blaſ. 63[a] finde, da auch in einer urk. bei Heda de epiſc. ultraj. ël-o und ſchël-o (ſ. ël-ho, ſchël-ho) nebeneinander ſtehen, ſo mag ſich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inſtructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *ſchwache feminina:* ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paſtinaca) lindenbr. 999[a]; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur ſchw. decliniert wie O's ein-ogo (oben ſ. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ſtáin-ahs (petroſus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverſus) ſcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverſus) hrab. 975[a] monſ. 348. — agſ. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. ſchël-ch! (limus) Tit., nhd. ſchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *ſtarker form:* ſvil-han (nr. 356.) ahd. ſuël-ahan doc. 238[b]; ſil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128[c]; þaír-han (nr. 625). —

β) *erſter ſchwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (inſignire?) Matth. 27, 16. — mhd. ſchil-hen MS. 1, 3[b] nhd. ſchiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden iſt, ſo war ſie doch ſicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geſchwiſter-iche, geſchwiſter-ichte gilt (Friſch 2, 250[a]). Die analogie fordert auch ein goth. ſviſtr-ahô. Schwer zu erklären iſt ein agſ., im Cädm. mehrmahl ſtehendes ſuhtr-iga, ſuhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören ſcheint, vgl. ſuhter-geſäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen ſtelle Luc. 10, 21, mir verdächtig iſt, vermuthe ich ein noch dunkles oder entſtelltes niukl-ahs mit unſerer ableitung, das den ſinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben ſoll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche ſich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft iſt, aus der compoſition dri-lich, zwi-lich entſpringend.

γ) *zweiter ſchw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210[b] 228[a] wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen ſind goth. fair-hvus *), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65[a] trev. 11[b], mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188[b]) wie das ähnliche zâgûn-ſun monſ. 330. ſonſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daſs die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854[a] hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha ſein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11[b] blaſ. 65[a]; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. ſula kein h iſt und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245[b] f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaſt; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muſs in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fáírhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fairh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heiſsen müſte; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen, vielleicht gehört das übergeſchriebne i vor das r: þairhis? obgleich ich dies auch nicht verſtehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daíhs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23ᵇ 58ᵃ T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ibuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieſt man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haíhs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heißen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daß ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in größere einſtimmung treten würden, vgl. vorhin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läßt ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. *ἔλαφος*? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

ableitungen mit LL.

ſo entſchieden -all, -ill, -ull im lateiniſchen walten und ſo gern ſich unſere ſprache ſonſt zu dem ll neigt, läßt es ſich gleichwohl in ihr als organiſche ableitung nicht begründen. Im goth. agſ. altn. zeigt es ſich nie auf ſolche weiſe. Bloß einige ahd. fem. machen anſpruch auf *-alla, -illa, -ulla:* ſpîch-alla (ſaliva) Hag. denkm. 35; duahilla, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208ᵇ flor. 983ᵃ; hant-illa (mappa) flor. 982ᵃ; ihſ-illa? (ſtiria) herrad. 179ᵃ; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puſtula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206ᵇ von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; ſid-illa (ſedile) doc. 205ᵃ; ſtig-illa (ſemita) O. II. 4, 17; ſtahh-illa (cuſpis) flor. 982ᵃ; ſprâhh-ulla (ſiliqua) monſ. 397. doc. 209ᵃ. Allein ſelbſt hiergegen erheben ſich noch zweifel; ſpihhalla ſteht vermuthlich entw. f. ſpeihhaltra T. 132. (verw. dem gotk. ſpáiſkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. ſpeicholiva (?ſpeicholtra) jun. 260, oder f. ſpeihh-ila jun. 227. ſpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet ſich theils das ältere duah-ila K. 52ᵃ, theils das mhd. twehele mit einfachem l und ſo habe ich in ſchlechten gloſſen zwiſ-elle (furca) ſtatt des beſſeren zuiſ-ala (oben ſ. 100.) mhd. zwiſ-ele angetroffen. Ob ſich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, ſprâhhulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beſtätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben ſ. 101. 116.) zuſ. hängen, folglich ſelbſt das i in -illa auf dem wege der aſſim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205ᵃ, mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969ᵃ (wo latomiae, weil übelthäter zum ſteinbrechen verdammt wurden; auch agſ. wird carcern latomiae gloſſiert); ahd. ſport-ëlla (ſporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. maſc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206ᵇ; berille troj. 7862; das neutr. kaſtël, gen. kaſtëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenſowenig im goth. agſ. altn. ſtatt, ſondern nur im ahd., wo ſie mir deutlich aus -rj zu entſpringen ſcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); ſo erklärt ſich auch kilſt-irro (tributarius) jun. 229. aus kilſt-irjo, këlſt-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben ſ. 142). Nicht anders. die ſchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaſ. 63[a] aus chilp-urja, kilb-irjà; zimp-irra, zimb-irra (ſtructura) K. 25[b] N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111[a] trev. 10[b]. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, ſondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre ſitzt, wie man proſtibulum deutete aus ante ſtabulum; das r iſt alſo wie in purro wurzelhaft. Wie iſt aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verſtehen? ich leſe es nur an der einen ſtelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261[b], 9. und zwar ſcheint es an einigen dieſer ſtellen als ſtark. maſc. pl. gebraucht. Berührt es ſich mit dem agſ. cumbol (ſignum militare) woneben auch cumbor gilt, und ſetzt es ein ahd. chumpar (ſignum, teſſera) voraus? Dann könnte chumparra ſ. chumparja ſtehen und diſtinctio agminum ſecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (inſigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altſ. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

ſcheinen wiederum unorganiſch, im goth. und agſ. unerhört, haben ſich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es ſind lauter ſtarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. iſt zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beiſpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenſucht?) jun. 221. (gen.); miſt-unnëa (ſterquilinium) hrab. 975[a]; pirt-unna (eulogium) monſ. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; ſcrund-unna (rima) doc. 234[a] (gen. pl.) *) wofür monſ. ſcrunt-uſſa haben. Es iſt ſchwer von dieſen bil-

*) die form ſcrundunnô (rimarum) f. ſcrundunnônô iſt wohl nicht zu verwerfen, ſondern überreſt der organ. ſtarken gen. pl. Auch in den niederd. pſalm. 67, 26. timparinnô (tympaniſtarum).

dungen rechenſchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich ſ. 175. angeführt hätte, wenn ſie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ſtelle des u getreten ſein, vgl. miſt-ina monſ. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. ſprache leitet einige fem. (namen lebendiger weſen) mit *-ynja* ab: âſ-ynja (mulier diva); ap-ynja (ſimia); varg-ynja (lupa) ſämmtlich ſchwacher decl. Da ſich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vaſþr. 4. âſynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ſtimmt; ſo wird nicht unwahrſcheinlich, daß für ein ſpäteres ahd. anſ-inna, aff-inna ein älteres anſ-unna, aff-unna d. i. anſ-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ſtehet wirklich wirt-un (hoſpita) (ſpäter wirt-in), bei deſſen flexion wirt-unna zum vorſchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen ſich zwar auch auf ſachen: choph-ënna N. 80, 7. iſt aus dem lat. cophinus; vaſt-inna (praeſidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoſt-inna (deſertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaſt-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meiſt aber ſind es lebendige aus maſc. movierte feminina: aſil-inna (aſina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115ª; prût-inna (ſponſa) doc. 230ª; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) ſo auch altſ. heng-inna und heng-innja (ſuſpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inſ. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-poranî; truhtënna 38, 8. f. truhtën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit. 148. ſ. vorhene.

anomale beugung dieſer fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. foraſagin; IV. 4, 18, eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beſſern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128ᵃ wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ᵃ Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ᵃ plur. grævinne klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ᵃ 54ᵇ 62ᵇ (denn wulpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117ᵃ 119ᵃ·ᵇ· viurærinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105ᵇ, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es ſolcher bildungen auf *-in* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da ſie von vielen maſc., hauptſächlich von allen auf -ære (ſ. 129.) moviert werden können: ſündær-inne (peccatrix) unkiuſchær-inne (ſcortum) grundr. 269. untrôſtær-inne MS. 2, 19ᵇ, weſchær-inne (lotrix), ſelbſt von eigennamen, z. b. nampoteniſinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben ſich beide formen ſo getheilt und verſchmolzen, daß *-inne* aus dem ſg., *-in* aus dem pl. verbannt iſt, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) ſchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchſ-in, füchſ-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieſer fem. iſt faſt ſo unbeſchränkt, wie im mhd. Wenn ſie aus maſc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form iſt (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -nisse sagt)? Einige schreiben auch im sg. -inn. — Rask vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erst aus Deutschland nach Island gedrungen sei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des masc. dazu gesetzt wird, folglich wahre composita entspringen: liônſ-inna (leaena) keisara-inna (imperatrix) von den masc. liòn, keisari; gleichsam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keisar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keiser-inde, ſlav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hospita) u. a. m.; im dän. ist diese ableitung häufiger als im schwed. z. b. der Schwede sagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorstehende vocal ist bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch schwankt genus und declination.

goth. finden nur *-assus* und *ussi* statt: *α*) die masculina blôtin-assus (cultus); gudjin-assus (sacerdotium); hôrin-assus (adulterium); kalkin-assus (scortatio); leikin-assus (curatio); þiudin-assus (dominatio) alle diese aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-assus (abundantia) wovon nur der adverbialisch gesetzte dat. ufarassáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-ussi (turba) dat. filussjái Neh. 5, 18. (wo filussiai). —

ahd. herrscht viel verschiedenheit: *α*) bei J. und T. stehen diese bildungen sehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; seltner bei K. und O.; noch seltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organisch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-issa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-ussa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] monſ. 344. doc. 231[a] rât-issa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; scrunt-ussa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn sie nur

*) gehört hierher auch das sonderbare masc. oder neutr. mëȥȥar-as, gen. mëȥȥar-asses (culter) oder mëȥȥar-assi? gl. aug. 118[a] mëȥȥr-as (cultrum) doc. 233[b] scrîp-mëȥer-esse (scalpellum) monſ. 337. scrîp-mësr-esse (scalpello).

ein n haben: ein-assi (unitas) doc. 249; un-hrein-issa (inluvies) jun. 210; vuntan-issa (inventio) jun. 195; offan-ussi (significatio) monf. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus solchen adj. und starken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben s. 173.) scheint den sprachgeist verführt zu haben, nicht mehr *-ass, -iss, -uss*, sondern *-nass, -niss, -nuss* für das hier wirksame princip zu nehmen; weshalb auch von späteren grammatikern in dem -niss eine wirkliche wurzel gesucht worden ist. Wäre das, so müsten alle unsere ableitungen für wahre composita gehalten werden. Allein es hat so wenig ein wurzelhaftes -nass, -niss gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (s. 96, 247. 254. 255.) oder -môdi (s. 256.); wie die unter β gesammelten überreste des organischen verhältnisses darthun. Doch ist schon in den ältesten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo sich kein begründetes -an, -in denken, wenigstens nicht mehr nachweisen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen sein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-nissi (secretum) fol-nissa (expletio) nibul-nissi (obscuritas) fagar-nessi (claritas); sondern selbst geminierte geschrieben, wo der stamm bereits n hatte: ein-nissa J. 367. pouhhan-nissa (nutus) jun. 181; kihaltan-nissa (castitas) jun. 219; ein-nussi (contractus) monf. 378 etc. Einzelne wörter schweben zwischen der schreibung n und nn; welche soll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ss stehende vocal ist gl. monf. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechselbarkeit der schriftzüge a und u traue, entschieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die glossen wechselnd mit a und u; u hin und wieder die glossen. Im ganzen i überwiegend. — ε) masculina dieser bildung sind verschwunden; das geschlecht schwankt zwischen fem. und neutr., im fem. selbst wieder zwischen erster und zweiter decl. (nissa, nissi). J. K. kennen bloß fem. auf -nissa, -nissi; O. bloß neutra -nissi; bei T. sind bald. fem. -nessi, bald neutra -nessi; bei N. fem. -nissa neben neutris -nisse; zuweilen und in den glossen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geschehen; warum wären tougal-issi, fagar-issi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt sich schwer sagen, ob ein fem. -nissì oder neutr. -nissi gemeint ist *). T. und N. wechseln beiderlei formen sogar in den nämlichen wörtern, vgl. sûbarnessì fem. T. 7, 2. 21, 3. unsûbar-nessi neutr. 141. giwiz-nessì fem. T. 4, 15. giwiz-nessi neutr. 160, 2; ferlor-nissa fem. N. 48, 1. ferlor-nisse neutr. 10, 2. — Dies vorausgeschickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-nissa*: arauc-nissa (manifestatio) J. 935; drìnissa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30[b] driu-nissa hymn. 948[a]; ein-nissa (unitas) J. 367; ki-haltan-nissa (castitas) jun. 219, versch. von kihalt-nissa (salus) N. 34, 23; hart-nissa (durities) J. 382; heilac-nissa (sanctificatio) J. 369; hôh-nissa (celsitas) J. 204; hrein-nissa (mundities) jun. 210; kihuorvan-nissa (conversio) K. 57[a]; ìtal-nissa (desolatio) J. 381; kër-nissa (devotio K. 35[b] 36[a]; kot-nissa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-nissa (fides) 7. 406; leid-nissa (abominatio) jun. 194; kilìh-nissa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-nissa (dispendium) jun. 179. ferlor-nissa (interitus) N. 48, 10; lûtar-nissa (sinceritas) jun. 192; mannisc-nissa (natura humana) J. 386; milt-nissa (misericordia) J. 898; pauhhan-nissa (nutus) jun. 181; plìd-nissa (gaudium) J. 384; rëht-nissa (justitia) J. 345. 384; stât-nissa (status) jun. 227; arsuoh-nissa (experimentum) jun. 174; toukan-nissa (secretum) jun. 194; int-vanc-nissa (assumptio) J. 373. jun. 223; invleisc-nissa (incorporatio) J. 375; vol-nissa (expletio, plenitudo) K. 34[a] J. 403; vuntan-nissa jun. 195; kivuac-nissa (nexus) jun. 215; untarvuor-nissa (subvectio) jun. 225; wâr-nissa (veritas) J. 396; irwart-nissa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-nissa (contemptio) J. 383; wuot-nissa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-nissì*: ahte-nessì (persequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-nassì (brevitas) exhort.; kidâht-nissì (devotio) jun. 257; ein-nassì (universitas) doc. 249. ein-nussì (contractus) monf. 375; kihalt-nissì (salvatio) eidschw.; haz-nissì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-nissì (?) J. 379; hold-nissì (placatio) doc. 219[b]; kihôr-nussì (auditus); hlût-nussì (clangor) monf. 327; varlâzan-nissì (dimissio) jun. 212; kalìh-nassì (habitus) doc. 250. 252, kilìh-nissì jun. 234. 252. wëalìh-nissì (qualitas) K. 51[b]; piloh-nissì (clausura) jun. 256; intlohhan-nassì (reseratio) monf. 408; vloran-nussì (damnum) monf. 363. 380; michel-nessì (majestas) T. 91. 152; milt-nassì (beneficium) doc. 250; offan-nussì (revelatio)

*) sonderbarer gen., dat. fem. auf -ê (?) statt -ì: sûbarnessê T. 7, 2. 21, 3.

mons. 354. 362 388; arougan-nessì (ostensio) T. 4, 19; përaht-nissi (splendor) J. 344. beraht-nessì T. 6, 1. 88; kasaz-nassi (statio) mons. 411; spreit-nessi (dispersio) T. 129; arstant-nessì (resurrectio) T. 110; stunc-nissì (compunctio) K. 49[b]; sûbar-nessì (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-nessì (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-nassi (summa) doc. 250. vol-nissi K. 33[b]; vûl-nussi (corruptio) mons. 348; vunt-nussì (praebitio) mons. 362; var-walp-nussì (subversio)? mons. 402; wërd-nussì (justificatio) mons. 331. 342. 397; wîh-nassì (dedicatio) misc. 2, 288; kiwiz-nessì (testamentum) T. 4, 15; pizeih-nussì f. pizeihhan-ussì (allegoria) mons. 397. — 3) neutra auf *-nissi:* bihaban-nessi (obtentus) T. 141; bihalt-nessi (observatio) T. 140. gihalt-nissi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den instr. halte); ingalt-nisse (supplicium) N. 78, 9; got-nissi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-nissi hrab. 952[a]; glîh-nessi T. 91. 126. gelîche-nisse N. 103, 18. glîh-nisse W. 1, 15; ferlori-nisse N. 10, 2; nibul-nissi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-nessi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; gisaz-nessi (tractatio) T. 84; irstant-nissi (resurrectio) O. V. 24, 22. 53; firstant-nissi (intellectus) O. I. 179. furstant-nesse T. 128; stil-nissi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. stil-nessi T. 128, fehlerhaft scheint stilte-nessi 52, 6; suaz-nissi (dulcedo) O. V. 20, 101; finstar-nissi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4, 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-nissi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-nissi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiz-nessi (testimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-nessi (desolatio) T. 145. — Ueber nachstehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob sie fem. oder neutr. sind: thruc-nessi (pressura) 145. 176, 5; gihôr-nessi (auditus) 74, 6. 143; forlâz-nessi (remissio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôs-nessi (redemptio) 7, 10; nidar-nessi (damnatio) 225, 2. fornidar-nessi 141; intrigan-nèssi (revelatio) 7, 6; bisnît-nessi (circumcisio) 104; tougal-nessi (absconsum) 33, 3; gitruob-nessi (tristitia) 172, 2. 174, 4; tump-nessi (stultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niss noch ein-ida: einuss-ida (unio) mons. 340. 375. ferlornisseda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben s. 244.) —

In der alts. E. H. erscheint diese bildung, so weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Christi taufe, wo der dat. gelîc-nesse (similitudine) auf ein neutr. gêlic-nessi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche seltenheit der form in der alts. prosa folgern (s. das ags.). Auch zeigen die niederd. psalmen viele *-nussi*, wie es scheint, lauter neutra; wenigstens lässt sich dieses

genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.; giruor-nuſſi (commotio) 65,9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëo-mannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-eſſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëóris oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêf-nes (turbatio) 155ª 184ª; geſet-nes (conſtitutio) 165ª; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîs-nes (juſtitia) 188ª; hefig-nes (gravitas) 184ª; ſôð-fäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vrænnes (laſcivia) 187ª. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (inſertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drînes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); ëð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia; mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

ſorhoged-nes (contemptus); oſerlëor-nes (praevaricatio); ſorlige-nes (fornicatio); gelic-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia ſ. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmite-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tòtvæmed-nes (diſtinctio); tòvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mit-nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92^{c}, gevanc-nuſſe 93^{c}, gevanc-niſſe 186^{c}; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vanc-nus 9^{a} 22^{a}; beide wörter ſind fem. wie auch aus vanc-nuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229^{b} erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281^{d} gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51^{b} geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4^{c} beſwær-niſſe, übel-niſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24^{c} weiblich (desgl. MS. 2, 203^{a} muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9^{a} neutral); wilt-niſſe fem. En. 28^{b}; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwèr-niſſe: übel-niſſe 4^{c}; verrête-niſſe 12^{b} 44^{a} 99^{a} 103^{d}; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44^{a} 114^{a}; ſinſterniſſe (neutr.) 114.^{a} 118^{a}; geſtelte-niſſe (figura) 118^{a} etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im ſg. inflexibel, im pl. *-niſſe* (überreſt der ſtarken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -niſſen fordern würde): verdammnis; bedräng-nis; fäul-nis; finſter-nis; beſug-nis; kentnis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beſorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-niſſes*, pl. *-niſſe:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhängnis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verſäum-nis; geſtänd-nis, einverſtänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verſäum-nis; verderb-nis; erſpar-nis; andere gelten faſt nur im pl. (ſchreck-niſſe, kümmerniſſe). In den meiſten wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verſtattet; in bewandtnis, beſorgnis, erſparnis, verdammnis etc. nicht aus andern urſachen. Einzelne dieſer ableitungen klingen ſchon ſteif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von ſchlechten ſchriftſtellern neuerſundne (z. b. verkentnis, labnis, ſteilnis, trocknis); analogie hat bei dieſer ableitung faſt alles recht verloren. Die gemeine volksſprache enthält einzelne, die von der ſchriftſprache nicht gebraucht werden; oft beſtimmt ſie auch das geſchlecht anders, namentlich begünſtigt die oberdeutſche das femin. Neben oder für *-nis* duldet ſie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der ſchweizerdialect ſcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. ſcheint *-neſſe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. beſnide-neſſe (circumciſio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neſſe (condemnatio) 2, 80; verrîſe-neſſe (reſurrectio) 2, 142; quîte-neſſe (liberatio) 2, 210. wilder-neſſe Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meiſt feminina: erbarme-nis; bêltenis; dèr-nis (miſericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erſe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen kenniſſe); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; beſnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: ergernis; geheime-nis; geſchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. buſi-neſs.; freſh-neſs; fulneſs, fright-ful-neſs; great-neſs; heavi-neſs; kind-neſs; end-leſs-neſs, ſhame-leſs-neſs; like-neſs; moodi-neſs;

mouldi-neſs; new-neſs; righteous-neſs; ſound-neſs; wil-der-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl. das nnl. wil-der-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſsi-neſs, môdi-neſs, agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daß ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perfective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) ge-wagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemina-tion für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe), nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daß ſich wirk-lich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231[a] râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir da-her gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-ασσα, -ισσα,* z. b. *ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα;* meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα* (*μελιτοῦσσα*) und die epiſchen *σσ* in der plur. dativflexion: *δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι;* ſo unterliegt keinem zweifel, daß auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, co-mit-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. ent-lehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113[a] En. 24[c] 26[b] doſch-ëſſe Parc. 105[b]; nach r ſtehet bloßes *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trip-panierſe (? meretrix) Parc. 82[c] und ſchon in älteren, halb-niederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der rein-mhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60c (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, ſin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von uſar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. ſinſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilîh-n., îtal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., heſig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aȝ? ubar-âȝ (crapula) T. 146. von ubar-ëȥȥan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., twæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., giſanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa ſ. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher ſ. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; ſagin-olf; far-olf; ſaſt-olf; flôȥ-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpſ-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiȥ-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunſt gebrauchen lieber -ulſus, z. b. ata-ulſus; baud-ulſus; ëbar-ulſus; frec-ulſus; gang-ulſus; gib-ulſus; hild-ulſus; marc-ulſus; râd-ulſus; ſig-ulſus; ſunni-ulſus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83[b]; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: *αὐτό-λυκος, ἀρπί-λυκος* etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heiduiſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42ᵇ für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ª für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ª in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ª ſpäter guttrolf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (*πτύσμα*) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableitung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere aufſchluße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſhold; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120ª (wo dirſgucfili) trev. 37ª (driſcuuile) blaſ. 87ª (drůſcuuel) Schilt. 115ᵇ (truſcheufel) neutrum; was -ufili, ûfili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſkvaldr?

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. maȥaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aſtholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für ſchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu ſagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vìvaltra, (papilio) zwetl. 127ᵇ trev. 15ᵃ blaſ. 74ᵇ pîfoldre jun. 269; agſ. fiffalde, fifalde. Das wort läßt ſich nicht wohl durch zuſ. ſetzung mit -faldre erklären, fif-feald iſt agſ. quintuplex, das auf das thier nicht paſt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entſtellte wurzel. Die altn. benennung iſt fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vìvaltra f. vidar-alta?

4) im agſ. findet ſich fär-eld (progreſſus, curſus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entſpricht; beides neutra. Compoſition mit aldr (aetas) maſc. hat bedenken, warum heißt es agſ. nicht fär-ëald, fär-yldu? vgl. inzwiſchen das agſ. ëaldjan, ahd. eltan, altòn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agſ. adj. läſel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen ſprachen.

5) altn. maſc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginoſus); þumb-aldi (vir inconcinnus) ſcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) iſt das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) ſteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denſus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald ſchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* ſeig-ildi (nervoſitas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) ſchon vorhin erwähnt.

Den urſprung mindeſtens einiger -ald aus der zuſ. ſetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardiſche, fränkiſche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anſoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen ſcheint eben das o aus u entſprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da dieſe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläſst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtſertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73a. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fetels (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëſ-els (velamen); vrið-els (faſcia). Neben rædels auch ein ſchw. ſem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fëtels ein verbum fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworſnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlemelſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

*) Conrads marmels troj. 79a ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elſi* ſind zufolge Raſk §. 353. erſt ſpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elſi (carcer); reyk-elſi (thus); ſtîf-elſi (obſtinatio). Deſto mehr gibt es ſolcher ableitungen im ſchwed. und däniſchen. Die ſchwed. *-elſe* ſind in der regel feminina: änd-elſe (terminatio); fri-giör-elſe (liberatio); giut-elſe (effuſio); märk-elſe (ſignum); rätt-elſe (correctio); rênſ-elſe (purgatio); rêt-elſe (irritatio); rök-elſe (thus); rör-elſe (motus); hug-ſvalelſe (ſolatium); var-elſe (manſio); und viele ähnliche; fäng-elſe (carcer) iſt neutr. Beiſpiele dän. fem.: bindelſe (impedimentum); domm-elſe (judicium); end-elſe föl-elſe (ſenſus); til-föj-elſe (additio); grämm-elſe (moeſtitia); hör-elſe (auditus); bekräft-elſe (affirmatio); tillad-elſe (conceſſio); nägt-elſe (negatio); rög-elſe (thus); fort-ſätt-elſe (continuatio); ſkikk-elſe (forma); ſtörr-elſe (magnitudo); betyd-elſe (ſignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elſe (hypocauſtum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) ſie ſcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar ſo, daß beide die ſtelle vertauſcht haben. Da ſich nämlich im agſ. cynegils findet für cynegiſl, hors f. hros (1, 245. 246.); ſo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-eſl, rêc-eſl ſtehen. Den beweis liefern die niederd. pſalmen, welche 62, 6. mend-iſlis (exultationis) 64, 13. mend-iſle (exultatione) und nach dergl. lipſ. burg-iſli (ſepulcrum) haben. Dieſe muthmaßlichen neutra burgiſli, mend-iſli entſprechen den agſ. maſc. byrg-els, mendels (?) f. byrg-eſl, mend-eſl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-iſal* (oben ſ. 105-108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-iſal, rædels dem mhd. ræt-ſal, nhd. ræt-ſel *). Im altn. herrſcht die form *-ſl*, *-ſli* vor (oben ſ. 106. 108.), *-ls*, *-lſi* wären erſt ſpätere verderbnis. Im dän. beſtehet neben -elſe noch in einigen wörtern -ſel: föd-ſel (partus) fem., fängſel (carcer) neutr., ſchwed. beides föd-ſla und föd-elſe (partus).

c) das agſ. frëols, frëolſjan, altn. friâls, friâlſa etc. gehört nicht hierher, ſondern zu den compoſitis mit -hals.

*) dies wort hat ſchwankende ableitungen: ahd. rât-uſſa, rât-iſſa; rât-iſci oder rât-iſca; rât-iſal, nhd. räth-ſel; agſ. ræd-els (maſc.), ræd-elſe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiſersp. u. a. rætërſche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

α) *maſculina;* aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988^{b}, der ſg. pil-ern, pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8^{b}, pil-ari (?) doc. 228^{b}, die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97^{a} Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46^{a} 112^{a}. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220^{a}, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvì-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17^{a} blaſ. 52^{a}, das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56^{a} jun. 330. lindebr. 997^{b} depandorn (rhamnus) hrab. 973^{a} ſteckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10^{a} blaſ. 24^{a} dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62^{b} dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn; dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þëóvjan, þëóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

γ) neutra: goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ª monſ. 325. 327. caſſ. 855ª (wo îſran in îſarn zu beßern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und ſr. belli 27ᵇ. 39ª ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. îr-en, engl. ìr-on; altn. mit eliſion der ſpirans iàrn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſern-byrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob und-aúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ª; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þînen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, ſervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bůcheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vìn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227[a] noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80[b]; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208[b] bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſtern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. ſk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, ſurgere) monſ. 385; uoz-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum ûzen (ludibrio habere) ſehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., ſollte das mit uozernan zuſ. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compoſition entſpringt, ſondern wahre ableitung iſt, könnte es bei näherer unterſuchung in zwei einfache -r-n aufgelöſt werden; doch weiß ich dieſe anſicht weiter nicht zu beſtätigen, man müſte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar ſind die lat. -ern in cav-erna, ciſt-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heſt-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derſelben das -er ſchon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: ſie entſpringt aus einer urſprünglichen compoſition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die ſpirans wegwirſt und die zuſ. ſetzung verdunkelt, ſondern der niederländiſche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (ſpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. ſprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëveraert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein ſie ver-

*) wirkliche compoſita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher ſie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entſpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen ſig-urdr, vgl. hol-urd (ſaletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax. conſians) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agſ. hlâſ-ord (dominus) gebildet ſei, iſt noch nicht befriedigend erläutert, ſchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuſpis).

wendet nun auch dieſes -aert ableiteriſch zu benennungen für mannsleute in böſem ſinn, trifft alſo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuſ. ſetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otioſus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebenſinn von ſtolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich ſluc-hart MS. 2, 147[a] und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buß-hart (buteo, falco): neid-hart homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm) rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165[a] nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. étend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo*, *-enzo* *-inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; ſahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureſham. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibſehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza*, *-enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtarenza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; trophinza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbigengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ª. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere ſem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandì (? êrêntì, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl: arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendòr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinòn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162ª·ᵇ. Joannes monachus in vita Gauſfredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er-indi (paufa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi fulcrum); hygg-indi (fapientia); lìk-indi (probabilitas); rêttindi (juftitia); fann-indi (veritas); fâr-indi (dolor); tìdindi (relationes); vìf-indi (philofophia) u. a. m. Das i fcheint nicht einmahl organifch, weil vielen der umlaut fehlt, und diefer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entfpringen alle diefe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *mafculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Trift. Hag. 211[b] troj. 179[c] 180[a], der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den fchwachformig ft. des beßeren liumde; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wif-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizfunt) monf. 402. wifunt-wangas, wifantes-wangun, wifontes-fteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. fpäter wif-int trev. 11[a] Gerbert p. 138, wif-intin (bubala) zwetl. 129[b] und wifent jun. 271. 276. (wo wief-ent); mhd. wif-ent Nib. 3680. 8026; altn. vìf-undr (urus, Biörn fchreibt vìfundr). Unficher, der form und dem gefchlechte nach, find ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954[b] (viell. hella-hunt? vgl. unten f. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür fonft das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: önundr und völ-undr (vgl. oben das agf. vël-and); außerdem noch das fubft. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, fpäter hörunds. — Mafc. fchwacher form find goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226[b]; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiflich find die plurale agf. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende fg. muß gelautet haben, agf. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burgonden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl fetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39[a] burgundera blaf. 79[a].

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd ſ. -und ſcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gêgen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti:* ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweiſen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-ôð, gëog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tugend eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nìund, tìund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nìu, tîu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855ª jun. 232. doc. 242ª, bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1, 121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit îſen (ferrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muß: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854^b monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995^a riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231^b; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128^a wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003^a? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſîn (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. gecciſene an, das ſtiva bedeuten muß, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloß jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigd (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſëh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aíh und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515^b ſeihan, ſáih, ſaíhun (⊏ lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan fließen: ahd. ſëh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) ſ. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-ð (falx) mhd. ſëge (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ſtammen. Alle drei wörter bedeuten ſchneidendes, ſcharfes werkzeug, an compoſition mit ans (trabs, pertica, oben ſ. 263) iſt darum nicht wohl zu denken, die allerdings paſſende, durch entſtellung wirklich ſcheinbar gewordene mit eiſen muß, der älteren, beſtimmt verſchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agſ. und altn. mundart gehen dieſe bildungen ab. Zu lauten hätten ſie etwa: agſ. väg-ôſa, al-ôs, ſeg-ôs; altn. vag-âſi, al-âs, ſig-âs (ſi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-ilîn (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1,644 vermuthete, müßen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimm-inkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchom-inkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carb-unculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; lenunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein dieſe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karſ-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalen verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hûn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? — Ahd. hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lêtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n.

pr. Snorraedda, p. 69.); ſvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78[a]) ſcheinen nicht derivativa, ſondern compoſita, aber verſchiedner art, theils mit ângr (anguſtus) ſo daß ſie das ausdrücken, deſſen man bedarf, bedrängt, benöthigt iſt, theils mit âugr (ſinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. maſc.) z. b. wiſind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie ſich denn auch wiſint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel maſculina dieſer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organiſcherweiſe faſt gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ſtarke maſculina* (erſter decl.); grundſatz iſt *-ing*, weil aber dieſes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte ſich ſehr frühe ein fehlerhaſtes *-ling* ſtatt -ing; beweiſe in den ſchlußanmerkungen. Bei der aufzählung ſcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu ſondern, doch können ſich unter letztern einzelne organiſche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künſtigen unterſuchungen vorbehalten iſt.

α) *-ing*; in Ulf. iſt kein -iggs enthalten, doch bei alten ſchriftſtellern ſtehen, wie es ſcheint, goth. volksnamen auf -ingi: aſd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutſches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marſigni), im 5ten jahrh. geſchieht der thur-ingi erſte ſichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; ſpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymiſche bedeutung kann ich nicht beweiſen, bezweiſle ſie aber für eine frühere zeit keineswegs; ſie iſt aus der groſzen menge ſolcher mannsnamen, dieſe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu ſolgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antar-march-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es ſind dat. pl. von dem nom. ſg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heiſzt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205ᵇ; chun-inc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15ᵃ doc. 209ᵇ; her-inc (halec) blaſ. 71ᵃ ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225ᵇ preciline zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9ᵇ blaſ. 23ᵃ budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989ᵃ lindenbr. 998ᵇ, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995ᵃ; zëhan-inc (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zendr-inc (caro toſta) flor. 985ᵃ zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſ-ing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friðovulf-ing; friðo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſ-inga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

ſvert-ing; välſ-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und ſo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher und ſächl.) bedeutung: äđel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); niđ-ing (homo nequam); nägl-ing (enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaft, aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-ingar etc. der ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc. hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ſt. -îngr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche. Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); niđ-îngr (nequam); ræn-îngr (ſpoliatus); nidr-ſetn-ingr (miſer); ſpek-îngr. (prudens); ſvêd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vik-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ſiehen wechſelnd; vulf vonreding und ſunu vonredes.

Das n vor -ìngr mag sich in verschiedne unorganisch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieser bildungen abgenommen, gentilitia sind noch: dür-inc; kerl-inc; Juter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; sie stehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; ís-inc MS. 2, 37ᵃ; wirsch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere subst.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glìd-inc MS. 2, 234ᵇ; hels-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (secretum) Trist. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kisel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. ensis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nìd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; schill-inc; sliht-inc (compositor) a. w. 3, 208; snürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verschieden von snuor-rinc Parc. 185ᶜ; statt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîss-ing; pfenn-ing; schill-ing; zwill-ing (assim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miser, exsul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (senior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; nestel-ing; penn-ing; scell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; shill-ing.

β) -ling,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monf. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altf. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (spurius) monf. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monf. 368. chome-linc (miser, exsul) N. 38, 13; scëri-linc (cicuta) monf. 414; scuȥȥi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; silupar-linc (nummus argent.) silabar-ling T. 193, 3; sniti-linc (sarmentum) monf. 367. doc. 245ᵇ; sturi-linc (tyro) monf. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûsti-linc (mussula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die faust zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîsi-linc (philosophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agf. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adolescens); dëór-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôster-ling (alumnus); feórðling (quadrans); siht-ling (proeliator); gäde-ling (socius, sodalis); gëong-ling (adolescens); häftling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſif-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geſchlechtsnamen, wie del-lîngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); griſ-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adoleſcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. biuder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ª 74ª 81ª Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-linc, lieber grîſ-linc (ſenex) MS. 1, 81ª; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchüzze-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20ᶜ; ſtær-linc Parc. 81ª; vinger-linc MS. 2, 81ª; viuſte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79ª. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöß-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230ª; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröß-ling; ſtræſ-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc ſ. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; weke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechselbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (sacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) geniðer-ing (humiliatio) furðer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-îng, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûfc-inghe (ftridor) feker-inghe (focietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, fnorr-ing, fnuifter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perfönliche: drôttn-îng (regina), herf-îng (centuria militum); ilf-îng (n. fluvii) edd. fæm. 33ª; kerl-îng (anus); fie ftammen nicht von verbis, fondern von den mafc. drôttinn (alfo f. drottin-îng) herfir, karl. *β*) fächliche, in der alten edda nur folgende: gifl-îng (obfidium) 36ª; fköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vîk-îng (bellum); — in der profa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caftigatio): kenn-îng (doctrina); reff-îng (caftigatio); figl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenfo in den neunordifchen fprachen, worin fich auch einige perfönliche bewahren: fchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; fchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (diefe ftelle beweift, daß in den übrigen kein mafc. fteht) 14. 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meff-ing (aurichalcum) ift neutr., vermuthlich auch das ahd. mëff-inc trev. 31ᵇ mhd. mëff-inc Trift. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ᵈ Ottoc. 308ª, welche ftellen alle über das genus nicht entfcheiden. Altn. aber ift mëff-îng fem.; welches gefchlechts das agf. mäf-ling, mäft-ling?

4) *fchwache mafculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exful); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heið-îngi (lupus, tefquarum incola); höfð-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauf-îngi (homo mutabilis); leyf-îngi (libertus); morð-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. fæm. 86ᵇ; lauter lebende wefen. Ein agf. int-inga (culpa, caufa) fcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigftens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *fchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* fcheinen felten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. fubft. -ing, wiewohl faft adjectivifcher bedeutung (vgl. die agf. äðeling, ëarming, nîðing: homo nobilis, mifer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, find noch weniger dreigefchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intſiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53ᵇ. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung*), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963ᵇ, bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973ᵇ; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117ᵇ; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956ᵇ monſ. 373; ſtuzi-lîngun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5ᶜ 47ᵈ) f. waldendic, wuetendic (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſiring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon ſ. halingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956[b] (nach der hſ. gebeßert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963[b] monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956[a]. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205[b]; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148[a]; vinſter-lingen Parc. 20[a] troj. 62[c] Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93[a] 121[c]; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14[a]. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverſe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352[b]); gäh-lingen Daſyp.; finſter-ling Fiſchart Gorg. 130[b]. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, uneracht weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ar-dingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agſ. ſcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorſus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviſo) 107. 149; hol-inga (fruſtra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. ſonſt auch irſ-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (subito); or-sceätt-inga (gratis); semn-inga (repente); wogegen theils dieselben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: eäll-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. sonst or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); heälf-unga (dimidiatim); svig-unga (cum silentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agſ. -a verhält sich in diesen adv. zu dem altſ. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altſ. schw. masc. endigt auf -o, das agſ. auf -a, aber auch der altſ. gen. pl. auf -o (? -ô), der agſ. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. subst. auf -ung sehen? Rask muthmaßt es von dem agſ. -unga (p. 88.) und freilich steht der gen. sg. -es so häufig adverbial; selbst das nhd. -lings scheint dafür zu sprechen. Die eine schwierigkeit, daß der altſ. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe sich beseitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieses echte form scheint (1, 817, nr. 40.), die sich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agſ. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der ersten, bilden also wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agſ. subst. der ing-form, welche bei den adv. die älteste scheint, mangeln, wollte man aber wenigstens im agſ. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß sich zwar ein subst. ceápung (negotium) irsung (iracundia) u. a. nachweisen, jedoch schwerlich ein subst. eällung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich ist, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu spät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß sich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weisen diese adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geschieht, sondern auf masc. Wären sie überreste ganz verschwundner casus-formen von masc. auf -ing? blintilingun: instar coecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on construiert vorkommt (vorhin s. 358.), sind es also adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. ſein, der -ingêm fordert; und wenn ſich das altſ. darnungo zu einem vorausgeſetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) ſo fügt ſich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiſten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder ſich bewegt, ſo gleichen ſie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (ſchrittlings), generatim (ëallinga), ſingulatim (einzelingen), ſeorſim (ſuntaringun), furtim (ſtulingun), curſim (gählings), viritim, viciſſim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das ſchwed. dän. eine ſpur ſolcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müſten, da die fem. ſelbſt aus verbis ſtammen von maſc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingòn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangòn lauten könnte. Ich wüſte jedoch kein wirkliches beiſpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich ſpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] maſculina, hauptſächlich feminina; im goth. überhaupt keine ſpur.

1) *ſtarke maſculina;* wichtig iſt hierbei wahrzunehmen, daß ſich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächſt kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen ſnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überſetzt Virgils Achates mit ſtein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft ſteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, ſteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. maſc. kenne ich kaum (Lye hat ſëorð-ung f. ſëorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus); brœðr-ûngr (conſobrinus); fiorſ-ûngr (piſcis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius ſervilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niſl-ûngr (n. pr.); ſifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiòr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. auſser den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85^{a}; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147^{a}; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12^{a}; wild-unc Ottoc. 18^{a} 21^{a}; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130^{b}. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka*, *unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19^{a}; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); demen-unga (crepuſculum); dìh-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218^{b} heliſamunga fälſchlich, da da verbum heiliſôn heiſst, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lîhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mìd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieſs agſ. der junius ærra liđa, der julius äftera liđa (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiſs ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); pez̧ir-unga (emendatio); petil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſt-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956ª; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raſſ-unga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diſſidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; ſcreſ-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36ᵇ wit-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ. michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîz̧in-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenſio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die ſchon 1, 1076. bemerkten nom. ſg. ain-unc, ſaman-unc, ſcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben ſie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. ſg. lautet ihnen bauhnunga, zuìvalunga K. 36ª, der dat. -ungu 16ª 19ª·ᵇ· 21ᵇ 22ª 30ª 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ª 16ª. der dat. pl. -ôm K. 22ª, ſo daß an keine andere als die erſte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft ſcheint der dat. maſc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faſtunge K. 44ᵇ iſt, der handſchrift gemäß, in faſtun zu beſſern. — Die agſ. feminina dieſer form folgen entſchieden vierter decl. und ſind ſo zahlreich wie im ahd., nur daß ſich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beiſpiele: beácn-ung (nutus); clænſ-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (aurora); doſ-ung (deliramentum); efolſ-ung (blaſphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruſcatio); gnorn-ung (moeſtitia); hlëóðr-ung (ſtrepitus); hrëóvſ-ung (poenitentia); lîcet-ung (diſſimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltſ-ung (miſericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vorwiegt: diörſ-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irriſio); laun-ûng (occultatio); lauſ-ûng (laſcivia); vërð-ûng (neceſſitas, ſatellitium regium) von den vorauszuſetzenden verbis diarfa, harma, hæða, launa, lauſa. Der volle vocallaut der wurzelſilbe ſcheint das u der ableitung geſichert zu haben, weil ſonſt hermîng, leynîng entſprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen ſich der bildungen -unge faſt ſo ſelten wie O., proſadenkmähler häufiger. Hier die hauptſächlichſten belege aus jenen: ander-unge Triſt.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; bezzer-unge Triſt.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ª Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Triſt.; ur-lœſ-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ª 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchîd-unge w. gaſt 150ᵇ; ſchiff-unge Triſt.; veſten-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Triſt.; wider-unge Triſt.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîſ-unge Geo. 34ª; warn-unge: ſamen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

unge MS. 2, 176ᵇ u. a. m. — Nhd. sind die fem. auf -ung überall sehr häufig. Von starken, einfachen verbis geleitete sind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; scheid-ung; weis-ung; schreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; sitz-ung; lês-ung; hêb-ung; gelt-ung; schwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, schein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zus. gesetzten: ver-grâb-ung; er-schein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge solcher. Von schwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; stell-ung; pfänd-ung; wend-ung; send-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zus. gesetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes subst. dieser form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter sagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus sich die abstracte, unsinnliche bedeutung dieser bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weist eher auf ein masc. —

4) *schwache masculina* scheinen in der ältesten sprache bei einigen verwandtschaftsbegriffen stattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. sg. sein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ist Grendels mutter genannt: fëondes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen sg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr stellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten soll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine sittliche artung oder entartung, sondern nähe und ferne der blutsabstammung hervor, wie auch altn. selbst vër-fadir (socer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (socrus, mater mariti) also angeheirathete verwandtschaft *). Daher im dän. bedste-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgestellt fedr-betrûngr vorkommt) mag also einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar sind consobrini, fratrueles; systr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-soeur; ein euphemismus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, ſuëſtar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *ſchwache feminina* entſprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agſ. fädr-unge und altn. ſteht ſyſtr-ûnga (conſobrina) edd. ſæm. 258^{a}. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchſtens einige im altn. aus maſc. auf -ûngr abgeleitete: kûſ-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis ſließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſoniſicationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning. oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt ſein kann. Das organiſche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helſinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſſing; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, ſylkir von ſolk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling f. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni*.

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȥ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȥunga, muoȥunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem superlativischen -st, vor welchem die vocale i, ô (entstellt in ë und â?) stattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieser ableitung stehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier ist nur wenig anzuführen: das altf. ôb-ast (studium, festinatio) agf. ôf-est, êf-est (fehlerhaft geschr. æfest) dessen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, also ahd. uopan und uop-ast? Nächstdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-astra (pica) vgl. oben s. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den sinn: der singende, schreiende vogel, und wenn das in dem -astr begründet sein kann, den nebensinn: der rauhschreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ster, nhd. verkürzt elster. Wie aber aus âgalastra âgelster wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen sein. Entspringt ahd. kalstar, gal-star (incantatio) aus kal-astar? (wurzel galan nr. 67.) vin-star (obscurus) aus vin-astar? steht sin-istrî (tenebrae) f. fin-astrî? Haben die altn. masc. bak-str (panificium); rëk-str (propulsio); die neutra blôm-str (flos); hul-str (theca); lem-str (contusio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemstr liegt der umlaut schon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-ast und pal-ast sind unorganisch und ausländisch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderst die ahd. starken masc. hengist (equus) und herp-ist (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengist haben trev. 11[b] blas. 65a heingist, inzwischen spricht das agf. heng-est, vielleicht das chengisto (caballus spathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-st. Wurzelhaft scheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverschiebung stimmend zu dem slav. kon' (jeriert, also koni, sprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (schlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengist für henjist stehen? Dann erklärte sich auch die altn. auswerfung des nasallauts leichter: hestr (? hêstr) für hen-str wie âst f. anst; dän. hest, schw. häst (daneben hinxt für den bestimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengist und hestr müßen dasselbe wort sein. (oben s. 199). Ahd. herp-ist, herb-ist N. 80, 4. mhd. herb-est fragm. 30[b] MS. 2,

192ᵇ. nhd. herb-ſt, agſ. härſ-eſt, engl. harv-eſt, nnl. herſ-ſt, herſ-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. καρπός (frucht) καρπίζω (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun ſcheint καρπός lange ſchon den etymologen einerlei mit καρφός (aufwachſendes reis, halm) wie καρφίζω und καρφίς (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben καρπίζω, καρπίς gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. hœſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herſſt, harſſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19ᵇ jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchiedene davon iſt ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-ìdi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227ᵇ ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint ſoniſta grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. hamiſtro (gurgulio) wurde ſ. 133 angeführt, nhd. ham-ſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32ᵇ 103ᵃ·ᵇ· En. 74ᵇ MS. 1, 92ᵃ; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. beſtr aus betſtr; ſigurðr aus ſigfriðr; þuſs aus þurs.

von obsequiosus masc. sein, vgl. K.62b deon-ostun (servitoribus) zweif. 127a dion-st (obsequalem); mhd. dien-est (obsequium) meist neutr. Parc. 38b Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53b, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10a 46a, im sinne von dienstmann immer: Trist. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneste auf ein fem. dien-est (ancilla) oder dien-este? bezogen werden; nhd. dien-st masc. aber nicht persönlich; agf. mangelnd; altn. þión-usta schw. fem. (ministerium und ministra). — ërn-ust (res seria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërn-ustî (serio, im ernst) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-usti); ërn-ost neutr. W. 8, 7; masc. ist in dem eigennamen ërn-est anzunehmen und die bedeutung: homo strenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-est (studium, fervor) masc. (: gërnest) troj. 27a 37c; nhd. ern-st masc.; agf. ëorn-ost (studium) engl. earn-est; fehlt im altn. *); mnl. ërn-st, ëren-st und daneben naern-st, nëren-st (serium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-st, nern-st, nâr-st. — oug-ust (augustus mensis) habe ich ahd. nicht gelesen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (besser erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erste augst genannt, augustus der ander augst ***); mhd. bedeutet oug-est (masc.) den heißen august Parc. 1c MS. 2, 176a in welcher letztern stelle schwache form; nhd. nicht aug-est sondern aug-ûst nach dem lateinischen; mnl. ôg-st (masc.) f. messis, ohne daß es darum dem altn. neutr. haust (autumnus, nnl. herfst) gleichgestellt werden dürfte. — Außer dem schon angeführten altn. þión-usta noch folgende schw. fem.: fulln-usta (satisfactio) für full-usta? †)

*) wenn man das *n* für wesentlich hält, aber es könnte selbst ableitend sein (wie in gërn) oder unorganisch (wie in -nissi oder dem altn. full-nusta); unter solcher voraussetzung vergleicht sich das altn. or-usta (proelium) dem ahd. ërn-ust f. ër-ust, wofür spricht, daß nicht nur das agf. ëornost bestimmt certamen, duellum bedeutet, sondern auch das mhd. ërnest eben dahin weist, vgl. Trist. 6754. ërnest-kreiʒ (kampfplatz).

**) das vorgeschobne n scheint aus der häufigen phrase: *in* ernste (gegensatz dem: in spële) entsprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht substantivisch steht, wie nërnst und man nicht sagt: in nëven wie in nërnst.

***) vgl. Stald. 1, 119. f. v. äugster.

†) full-usta wird bestätiget durch das schwed. fyll-est, dän. fyld-est, so wie dem holl-usta schwed. hyll-est entspricht; dän. auch ynd-est (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uſt und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta (ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd. ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230[b], das mir undeutſch ſcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die ſich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91[b], wofür trev. 63[a] ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198[b]; mhd. gan-eiſte troj. 4[a]? ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29[c] 92[b], weshalb es oben ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25[a] gænſtern (ſcintillis) 106[a] gænſterlîn (ſcintillula) was eher ein gænſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. voll-eiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198-203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, findet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren letzter ten. oder med. ſein darf): ern-ſt, herb-

*) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) ſ. obeß, obes, mhd. ob-eʒ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt f. heng-ſtr, harf-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden durfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201,) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäcëſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, *letzteren* keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtiefſohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus*: ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êf-eſtan, êf-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herf-ten (ſ. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-aſk (humanus) K. 42^{b}. Altn. gibt es mehrere *-eſk*, die mir geſchwächte *-aſk* zu ſein ſcheinen, weil ſie die wurzel nicht umlauten und weil -iſk (und dafür -ſk) verſchieden davon vorkommen. Auch erklärt ſich in dem ſubſtantiviſchen *-eſkja* der umlaut aus -aſkja von ſelbſt; es ſind ſchwache feminina: forn-eſkja (antiquitas, paganiſmus, mos ethnicorum); mann-eſkja (homo, anima)*); vitn-eſkja (notitia) von vitni (teſtis) oder vitna (teſtari) geleitet**). Seltner neutra *-eſki*: lîkn-eſki (effigies). Sollte nicht auch barn-æſka (infantia) edd. ſæm. 187^{a} 261^{a} aus barn-eſkja, barn-eſka zu erklären ſein? dafür ſpricht das ahd. chind-iſca und goth. barn-iſki, dawider aber das altn. æſka (juventus) edd. ſæm. 175^{a} ***); wonach barn-æſca compoſitum wäre. Vgl. liód-æſka (vanitas). Altn. adj. mit *-eſk* ſind nur: himn-eſkr (coeleſtis); iarð-neſkr (terreſtris) mit unorg. n ſtatt iarð-eſkr (dän. jord-iſk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch ſchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit ſich führen, übrigens beſtärkt das *ia* in iarð-neſkr (nicht iörðneſkr, noch irðneſkr) meine deutung des -eſkr aus -aſkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eſkr (gothicus) ſaxn-eſkr (ſaxonicus) valn-eſkr (vallicus) ſæm. edd. 235^{b} von den pl. gotnar, ſaxnar, valnar ſt. gotar, ſaxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agſ. *ëſc*, altn. *ſk* (mit umlaut), ſpäter erſt *-iſk*.

1) *ſubſtantiva*, das geſchlecht ziemlich ſchwankend,

α) *ſtarke maſculina:* goth. at-iſks (ſeges) ahd. ezz-iſc jun. 226. dër heilego ez-eſg N. 140, 7. vgl. ezz-iſc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel ſcheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda iſt æti frugis vocabulum; heim-iſc (idiota) pl. heim-iſcâ monſ. 365. Unſicher iſt mir das geſchlecht des agſ. ed-iſc (vivarium) engl. ed-iſh; valw-iſch, falw-iſch (favilla) wird mhd. und oeſtr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende roſe falber aſche entgegenſteht) und Höfer ſ. v. —

*) das dän. menn-eſke und ſchwed. männ-iſka ſind neutral.

**) hardneſkja (lorica iſt das franz. harnois, mhd. harnaſch, nhd. harniſch: ſo mnl. maraſch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraſt; doch vgl. agſ. merſc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æſka aus ærſka (von âr, annus). Wie wenn es von ôſk (votum) herkäme und die wunſch-zeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann ſollte œſka geſchrieben werden.

β) ſtarke feminina: ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186^{b} flor. 989^{a}; falaw-iſca (favilla) jun. 205. blaſ. 91^{b} herrad. 181^{b} falaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -iſc): heim-iſcî (ruſticitas) doc. 218^{b} (wo idiota, ruſticus); menn-iſcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſcî (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgî O. V. 7, 123; chind-iſcî (infantia) doc. 205^{b} miſc. 1, 27; heidan-iſcî (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) ſtarke neutra: goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20^{b} hî-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231^{a}; agſ. menn-iſc (gens); þëód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112^{b} 114^{a} Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126^{b}; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) ſchwache maſc. ahd. menn-iſco (homo) N. 269^{b} W. 7, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, men-ſche; nhd. men-ſch; altn. fôl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von fölr abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen kölr (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahlkopf)? —

ε) ſchwache feminina: ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menn-iſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); il-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtôr-menn-ſka (magnificentia) etc; tìd-ſka (mos communis); fâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þŷd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154^{c}. —

*) Niáls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265ª; chu-ning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19ᵇ. 20ª woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ª; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barba-rus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz ver-ſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218ᵇ; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-iſc (na-zarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (lo-reus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarȥ-iſc, ſerȥ-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232ᵇ; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20ª; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212ª jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (eth-nicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dul-cis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hiberni-cus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þŷð-ſkr oder þŷð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocâl vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe voraus-geht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ª 7ª) Otnit 2228 (dreſd. aber-heim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238ᵇ; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geifter etwas angethan haben); gird-ifch (avidus) welfch. gaft 35[b] 86[a] 104[a]; heiden-fch (ethnicus) Parc. 4[a] 75[b] 179[b] Wigal. Barl. heim-ifch (domefticus) Bon. 15,28; hem-ifch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-ifch Barl. MS. 1, 118[b]; höv-efch (aulicus) verkürzt höf-fch Trift. Barl.; hiun-ifch (hunnicus) Nib. 6864; ird-efch (terreftris) MS. 2, 135[a] Barl.; kind-efch a. Heinr. 199[c] Trift. 6223; kriech-efch (graecus) Trift. 4695; meig-efch (vernus, menfe majo) a. Tit. 137. Trift. 2547; mërz-ifch (aufterus, menfe martio) Gudr. 63[a]; narr-ifch (ftultus) Vrîg. 2645. beßer nerr-ifch Vrîb. Trift. 5155; tœr-ifch, tœr-fch (ftultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-fch (theodifcus) Wigal. 288. MS. 1, 119[b] gewöhnl. verkürzt in tiufch Parc. 196[c] Wigal. 141. Nib. 5423; unger-fch (hungaricus) Parc. 75[b]; wel-fch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken ift, daß fich nach falfcher analogie von heidenfch? oder nach anderer? unorganifche *n* einzufchieben pflegen: arâbenfch Tit. 131; irdenfch Barl. irdenifc cod. pal. 361, 1[b]; kindenfch MS. 1, 97[a] kriechenfch Wolfdiet. 273; rifenifc (giganteus) Rother 7[b] 8[a]. Richtig ift das n, wenn fonft die bildung ftatthaft, in dem adv. anderthalbenfch Parc. 169[e] vgl. heidenfch ibid. 186[a] (ahd. heidanifco?); andere form ift tœrfchen (ftulte) MS. 1, 42[a]. — Nhd. hat fich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den fchon mhd. vorhandnen: bäur-ifch; hæm-ifch; heidn-ifch; heim-ifch; himml-ifch; hœf-ifch unterfch. von hüb-fch; ird-ifch; kind-ifch; närr-ifch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-ifch; deut-fch; engl-ifch; fränk-ifch; jüd-ifch; perf-ifch; thüring-ifch; wel-fch; berlin-ifch; götting-ifch; ftraßburg-ifch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bûb-ifch; dieb-ifch; abergläub-ifch; ab-gött-ifch; herr-ifch; höll-ifch; höhn-ifch; hünd-ifch; knecht-ifch; aus-länd-ifch; läpp-ifch; läuf-ifch; link-ifch; kauf-männ-ifch; mürr-ifch; neid-ifch; pfäff-ifch; felbft-ifch; fpött-ifch; ftädt-ifch; thier-ifch; tück-ifch; vieh-ifch; weib-ifch; arg-wöhn-ifch; zänk-ifch etc. von welchen höchftens einige noch in der ältern fprache aufgefunden werden dürften, am wenigften die mit böfer bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden fie aus fubft. mit -er: verbrecher-ifch; buhler-ifch; dichter-ifch; erfinder-ifch; gleißner-ifch; heuchler-ifch; krieger-ifch; verleumder-ifch; mahler-ifch; mörder-ifch; ver-räther-ifch; räuber-ifch; redner-ifch; meifter-fänger-ifch; fchänder-ifch;

*) cod. pal. 361. beier-ifc (noricus) 2[c] 41[d]; frenk-efc 3[c]; rom-efc 3[b]; fwâb-ifc 89[a]; walh-efc 40[c].

ſchöpfer-iſch; ver-ſchwender-iſch; träumer-iſch: betrûger-iſch, altväter-iſch; zauber-iſch (f. zaubereriſch, wie zauberin ſ. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, bûßeriſch, jägeriſch. meiſteriſch, ritteriſch, ſiegeriſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch: ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt, bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch. romant-iſch, philoſoph-iſch u. dgl. *). — Engl. *-iſh*: engl-iſh, jew-iſh etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (ſ. 374. agſ. æviſc vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ki-tul-iſcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ſka (amare); föl-ſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hüb-eſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-iſchen Vrîb. 2903; im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen.

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben ſ. 276—278.) vgl. lœſche aus loh-iſche und hor-iſc ſ. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. ſ. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaßen; ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt gothiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hër-riſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich liknefki (effigies) vit-neſkja (notitia) neben das agſ. lîcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barnmoder-ſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väſver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blê-gekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-îg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colli-ſionen beider bildungen. eli-diot-îc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (ger-manicus) diot-îc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im ge-brauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas leben-digeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (οὐ-ράνιος), für elidiotîc würde auch die noch gelindere ab-leitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, ne-ben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandìg N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, lin-kiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung ent-haltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſce: nobleſce, largeſce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ᵃ agſ. veorold-lic). Berührung des *-ſc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. tœriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca*, *-uſca:* lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, ala-mann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος*, *οὐρανίσκος*, *στεφανίσκος*. *παιδίσκος*. Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lëtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ᵃ, 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206[b] monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218[a], vermuhl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855[a] = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemoroſus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231[b]; ſcîp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236[b]; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273[a]; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237[b]; flor. 983[a] talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculoſus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agſ. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemoſus); dylſt-iht (ſanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ſtæn-iht (lapidoſus); þô-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinoſus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (doloſus); bröſ-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ſtor-drop-ôttr (dicktropſicht); dil-ôttr (maculoſus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (diſcolor); frëkn-ôttr (lentiginoſus); giör-ôttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice diſcolore); hnöckr-ôttr (ſcaber); hnodr-ôttr (floccoſus); hnött-ôttr (globoſus); hol-ôttr (foraminoſus); hvæl-ôttr (lacunoſus); kilp-ôttr (ſinuoſus); klepr-ôttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtuſus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuoſus); lûn-ôttr (inconſtans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ griſeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ſtriatus); ſnepl-ôttr (villoſus); ſök-ôttr (culpoſus); ſprëkl-ôttr (maculoſus); ſtiörn-ôttr (alba macula frontis inſignitus); for-ſtock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127ᶜ; hover-oht Jw. 4ᵇ; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44ᵇ; reidel-oht, reidel-ëht (criſpus) Parc. 60ᶜ 192ᵇ; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116ᵇ ſchmiede 63. mit unorg. l für rôſ-ëht? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-ëht (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus) troj. 79ᵇ; ſchîbel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32ᵇ im reim; ſprikel-ëht (maculoſus) troj. 72ᵇ; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-oht (fruſtulentus) Parc. 93ᵇ; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33ᵃ; tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180ᵇ triutel-ëht MS. 1, 25ᵇ Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27ᵇ, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28ᶜ; weſer-ëht fragm. 32ᵇ, wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht; ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23ᵃ; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86[a], denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80[a], auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. eht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; moſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpf-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfûßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -ic): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fugt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grûn-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grûnlicht nicht zu nehmen für grûn-lich-t ſondern für grûnl-icht, von einem verbo grûneln, weißeln, ſûßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuozilôn oder kruonilên, ſuozilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuozil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grûnlich, ſûßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lìh, kruon-lìh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaz-lìh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen süßlich den begriff von subdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volkssprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu sagen: bins-acht-ig (juncosus) dorn-acht-ig (spinosus) gras-acht-ig (herbosus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (crustosus) etc. Eine menge beispiele schweizerischer *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-ìc (-oht-ac?), noch ein mhd. -ëht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben sich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ston-y (petrosus) thorn-y (spinosus) und an ein thorn-ight-y ston-ight-y ist nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweise adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wît-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im schwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieser sprachen. Was ist davon zu halten? Vorerst entsprechen die schwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen schwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden ist, vgl. schwed. fläck-ot (fleck-ôttr); schwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. spragl-et (sprëkl-ôttr); nopp-et (floccosus); brog-et (discolor) schwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (schwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen sich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutscher volksmundarten. Sie scheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. schwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, schweiz. gras-ochtig; schwed. grön-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, schweiz. grün-ochtig; schwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, schweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweise nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur seite stehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-isch). Was dann die nnl. -achtig insbesondere betrifft, so mögen wenigstens einzelne derselben wahre composita sein und dem nhd. *-haftig* entsprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beispiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen schwerlich schweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obschon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. schwed. zunge jene aphäresis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.): daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht bër-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -ic). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. β.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, ſondern nur deſſen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas*: akmenůtas (ſteinicht) akſtinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (ſchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (ſedericht) ragůtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivoſus) anſatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372. angeführten rogaſt, krilaſt, njedriſt.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schluſsbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltnen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (s. 221.) *-eit* (s. 251.) *-uot* (s. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im ahd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-sal* (s. 106. 107.), *-und* (s. 343.), *-niss*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, s. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (sigu, sigi; wirtun, wirtin) und dann das schicksal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (s. 92. 93.), theils sein übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterer ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und ags. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutscher sprache nicht mehr durchschauen läßt *). Ist das *a*, die mitte haltend zwischen i und u, überhaupt ein neutraler, zur bestimmung des besondern ungeschickter laut? Drückt es auch in consonantischer ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit consonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in consonantischer ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die sich später verlieren, denen in den meisten fällen noch ein umlaut gleichsam nachscheint? Die älteste deutsche mundart, die gothische, stößt kein ableitendes i und u aus, aber sehr viele a. Es gibt sogar fälle, in denen alle deutschen sprachen, selbst die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen s-t, s-t, h-t, s-k; haftete er hier, so würde lautverschiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten sein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (s. 237,); aber die vollen formen gasaþs, magaþs, fisahs statt gasts, mahts, fisks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die spirans der wurzel verloren geht, am häufigsten also vor ableitendem m und þ: blôma, môþs statt des volleren blôhama, môhaþs; sêla statt sêvala ***).

Diese beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwischen zwei consonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden gesichtspunct. Es scheint grundgesetz unserer sprache, nur solche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache consonanz haben (s. 6. erste wurzelclasse). Von zwein consonanten auf den wurzelvocal ist der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entspringt ein analogon von wurzel (s. 8. zweite wurzelclasse); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann ist kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erste

*) ich habe zu Vuks serb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgestellt, daß die slav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entspringen und daß beide die wurzel auf eine weise afficieren, die sich dem deutschen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die sl. sprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) ist hiernach fëheta f. fëhta (s. 205.) verwerflich? steht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, scheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggerißen, meist der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. s. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wëraſan, huëraban folgern, denen ein hëlaſan f. hëlſan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll, rr, mm, nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.): etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereftig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreftig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, brôþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müssen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben ursache entspringen im ahd. Resultat wäre: nächst dem l, r, n weisen sich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geschäftigsten *).

Wegfallen können keine ableitenden cons. leichter, als die spiranten v, s, h (s. 192. 275. 310); t pflegt, unbeschadet der bedeutung, zu schwinden oder zuzutreten (s. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenso r (s. 143.) und n (s. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des ersten buchs neuer untersuchungen. Vor ableitendem þ und s unterdrücken es einige mundarten (cûð, liðe, s. 239; gâs s. 263); anderemahl scheint es selbst in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconsonanten ansehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und s. 232. ist der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft sind. — *Ungehörige* liquidae drängen sich in folgenden fällen zwischen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (s. 364.); r in -rei (s. 97.) -rer (s. 131.) -ring (s. 365.) -rœni? (s. 181.) -risch (s. 377.); m in -muot (s. 256.); n in -nei (s. 97.) -nære, -ner (s. 129.) -nede (s. 247.) -nâð (s. 254. 255.) -nissi (s. 322.) -nisc (s. 376.). Seltner und später schiebt sich r unmittelbar vor den ableitungscons. ein: adj. -ern (s. 179.) verba -ern (s. 273.) vergl. auch das eingeschaltete s im nhd. dâsig, hiesig (s. 295.). — Ob sich ableitende consonanten aus ursprünglich *flexivischen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (s. 373.) *s* (s. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (s. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verschieden von dem s. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen sollen, die deutlichen, practischen ableitungen von den ausgestorbnen, bloß theoretischen zu unterscheiden? Ist nicht das g in durstig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blůte, seele? Läßt sich nicht aufstellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem cons. fester, verbin-

*) der wechsel des d und g in slinden, slingen ist erst *späte* verwechselung zwischen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ist die eindringung des f und s (s. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det sich nicht bloß mit wurzeln, sondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf sie wegschneiden und das wort bleibt deutlich, sie ist fortsetzbar, d. h. sie leidet neue anwendungen? eine *ausgestorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, schließt sich nur an die theoretische wurzel selbst an, den ableitenden buchstaben weggenommen bleibt eine unverständliche form zurück, sie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen sei, am wenigsten, daß danach die darstellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieser unterscheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander bestehen können. Der vocal a fällt schon seit der frühsten zeit aus, wie die erste anm. dargethan hat: soll das goth. fugls weniger abgeleitet sein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute sagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher schwindenden a; aber zuletzt schwinden ja auch die i und u (nhd. stück, reich, sieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget also nicht, diese ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameise, arbeit, deren vocal vollautend geblieben ist. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der siebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identische ableitungen von einander trennen, z. b. sollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in diesen, durch wegnehmung der ableitenden buchstaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger ist das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben ist, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowsky inst. p. 79. theilt sämmtliche slavische wörter in *simplices* und *compositas*. Die simplices sind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (sine litera servili) oder *auctae* (servili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich scheint, ist der unterschied zwischen litera servilis und dem element der derivation. Das system auf die deutsche sprache angewandt fragte sich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heißen soll? es stammt von giban, wie zistòrida von zistòran, wie topazunga von topazan. Wenn also gift deriviert ist, warum soll es lust, dessen verbum unnachweislich scheint, nicht sein? Das goth. sitls und fugls stehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte sie nicht jenes als derivatum, dieses als auctum einander gegenüberstellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, lustig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche subst. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erscheint, weist leicht die andere von sich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann sich in dieser verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigste hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ist freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefsten eingreifen, zulängst dauern, fortgesetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres ursprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden sein) zusammenzustellen. Unsere nhd. schriftsprache besitzt in diesem sinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalischen das einzige -e für fem., die von adj. stammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden versagt sie längst. Unter den consonantischen ableitungen sind lebendig geblieben: fürs subst. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. s. 320.) -er, -ner (handelnde masc.) -ling (masc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -isch (aber nicht mehr fürs subst.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müsten denn -eln (s. 115.) oder -ern (s. 137.) gewagt werden, die -etzen (s. 219.) und -enzen (s. 341.) gehören der volkssprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ist leicht einzusehen, wie sich überhaupt die neuere sprache von der ableitung zur composition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meisten durch vorschiebung unorg. consonanten falschen schein zus. gesetzter wörter angenommen haben; die sprache leitet, ihrer intention nach, fast nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darstellung der ableitungen mich streng an die form gehalten habe, ohne rücksicht auf die seltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, sind bestimmte reihen hervorgehoben (s. 161. fem. -anî; s. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; s. 157. fem. -ns) und geschieden worden (s. 113. verkleinerungen -ili; s. 125. -r und -ar; s. 217. intensiva -atjan; s. 283. verba -ka; s. 289. adj. -ac).

Für die ältesten, in sämmtlichen deutschen sprachen frühst erloschenen ableitungen sind zu halten: α) alle, welche ich *versteckte* nenne, d. h. vor deren cons. ein cons. der wurzel nebst dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ist. Hauptsächlich verlieren sich die spiranten vor l (s. 118.) r (s. 143.) m (s. 154.) n (s. 182.) þ (s. 258.), auch wohl n vor s (s. 263.). Der ableitende cons. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ableitungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. s. 154.). β) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, s, h verwachsnen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba st nachzuweisen, wohl aber st (s. 202.) ht (s. 207.) sk (s. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hloust, hruost).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -î (s. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-î); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (s. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (s. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -assus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -isk, -aht; die verba auf -isôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den ſchon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. margr, höſ-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) ſie treten zu deutlichen wurzeln. 3) ſie fügen ſich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faſ-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) ſie bieten größere reihen dar und ſtehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieſer kennzeichen iſt aber ausſchließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen ſtattfinden. —

4) [*dialectiſches* und *geſchichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewiſſe ableitungen vor andern. So iſt bemerkt worden, daß die ahd. abſtracta auf -ida, -niſſi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die maſc. auf -ing allmählig ausſterben, wogegen die nhd. fem. -in ſich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. ſprache iſt die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß ſie nichts. Der ahd. fremd ſind die goth. und altn. verbalia auf -ns (ſ. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (ſ. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (ſ. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -niſſi, -ahi (ſ. 312.) und -inna (ſ. 319.) entſpräche, wofür ihr die neutra auf -indi (ſ. 342.) verba -ka (ſ. 283.) eigen ſind. Im ſchwed. und dän. haben die -elſe weit um ſich gegriffen; -nt, -nk findet ſich bloß ahd. und agſ. (ſ. 341. 347.); -nſ bloß ahd. (ſ. 345.). Selbſt innerhalb derſelben mundart laßen ſich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, ſo viel es mir möglich war, bezeichnet worden ſind. Vgl. z. b. die ſeltenheit der -ôd bei O. (ſ. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der erſten (und vierten) declination (welche, da ſie keinen ableitenden buchſtaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, ſ. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; ſo läßt es ſich erwarten, daß die ableitungsmittel den ſchon im weſen der wurzeln gegründeten wechſel und übergang des ſinnlichen und abſtracten, des perſönlichen und ſächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches ſyſtem zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils ſelbſt noch zweifelhafte beſtimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jàmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſil, gutl, hvîſl, krabl, ſàngl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daß dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche personen: masculina der zweiten (st. und schw.) decl.; -il (s. 120.); -ari (s. 131.); -id (s. 241. vgl. 262.); -ing (s. 349.); -isco (s. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (s. 113. 114.); -ara (s. 133.) -estre (s. 134.); -in, -un, inna (s. 319.); -ing (s. 355.); -iska (s. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (s. 120.); -ing, -ung (s. 360. 364. 365.); -ik (s. 284.) -ink (s. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abstammung von land und leuten: -ari (s. 128.); -ing, -ung (s. 349. 364.); -erni (s. 338.); -isk (s. 375.)

ε) haus, ort: -ern (s. 338.); -ahi (s. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (s. 313.); -idi (s. 248.); vgl. -is, -ir (s. 270.); bei den neutris collectivis auf i- scheint aber der begriff wesentlich in dem vorgesetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -s (s. 275.) vgl. das plurale -ir (s. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (s. 120.); -ans (s. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (s. 331.); -aldi (s. 333.); -ard (s. 340.); -ast (s. 356. 367.); -oht (s. 388.); -isch? (s. 378.); -ling (s. 365.).

κ) materielles: -ein (s. 176.).

λ) abstractes: fem. zweiter st. und dritter schw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (s. 157,); ahd. auf -anì (s. 162.); -ubni (s. 184. 365.); -iþa (s. 242.); -ôþ (s. 252.); -isal und -elsi (s. 106. 335.); -indi (s. 342.) -assus (s. 321.); -unga (s. 360.); aber mit manchen unterschieden. Die geschehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten stand der dinge -î, -assus (-nassi); zwischen beiden in der mitte liegen -isal, -iþa. Einerlei mit murmulunga ist murmulôd; einerlei mit suozî suoznissi. Für das ahd. tiufi stehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. scônida wird kaum etwas anders bedeuten, als scônî; arparmida, zistôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerstœrung aus, wie kihaltnissi, irstantnissi durch erhaltung, auferstehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zustand, als das alte -unga (vgl. festung). Handlung und zustand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geschicht).

μ) verba: die erſte ſchw. conj. gewährt meiſtens tranſitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intranſ. auf -nan gehen anomal (1, 854), die altn. -na (ſ. 170.) nach zweiter ſchwacher. Nach erſter ſchw. die intenſiva -atjan (ſ. 217.); unſicher nach welcher? die geruch und geſchmack anzeigenden -enzen (ſ. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -iſôn (ſ. 271.); die altn. -ka, -ga (ſ. 283. 287. 296.); die neueren -eln (ſ. 119.) und die meditativa -ern (ſ. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung iſt von dem ſprachgeiſte oft dadurch vorgebaut, daſs einzelne formen reichlich oder ſparſam zwiſchen ſubſt. und adj. oder zwiſchen verſchiedene geſchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ſtehen wenig ſubſt. zur ſeite, wenigen adj. auf -il viele ſubſt. (ſ. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel maſc., aber viel fem. auf -ida, wenig maſc. auf -id (ſ. 255.); die fem. auf -ing, -ung ſchieben kein i vor, wohl aber die maſc. (ſ. 349. 364.). Neben den maſc. auf -ari haben ſich keine analogen auf -ali gebildet (ſ. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen ſich nun die einzelnen ableitungen? Nach ſ. 5. ſtecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloſsen wurzel, ohne zwiſchenkraft einer ableitung, theils mittelſt einer ſolchen gebildet werden, ſo können im erſten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* iſt die ſeltenſte. Partikeln die ſelbſt auf dieſem wege entſpringen, kommen cap. V. vor. Die ſubſt. filuſſi und ufaraſſus (ſ. 329.) ſind das frühſte beiſpiel; inilô (ſ. 113.) und undorn (ſ. 337.) von ïn, und herzuleiten, iſt noch unſicher. Auch die adj. ôſtarôni etc. (ſ. 181.) beziehen ſich auf die adv. oſtar etc. Fließt þaírkô und das adj. durihil aus þaírh, durah?

*) um den einfluſs der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollſtändige verzeichniſſe der ſchwachen verba aufzuſtellen, die reinvocaliſch von *ſubſtantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ſiten, ſteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet ſind.

**) fühlbarer conſonantiſchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unſrer ſprache auffallend *wenige;* ein grund mit, um in dem zweiten conſ. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder ist das verlorne starke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das subst. gegene erscheint nicht frühe (s. 162.) *) noch später das masc. gegner. Unleugbar alt sind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (s. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl, altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet sich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt sind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (s. 137.), zum theil neuer unser: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (s. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec schon mhd. (s. 303.), hiutic schon ahd. (s. 301.) desgl. sliumic, ostîc (s. 309.).

β) ableitungen, die sich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *subst.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geserwe, geklüste, gerüste, geslehte, gehülze, gevilde, gemælde, gesimse) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu stammen scheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (s. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (s. 319.) auf *-ing* (s. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch ist für grêdags, harac, wênac u. e. a. das subst. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. scamalîn etc. s. 177.) — alle adj. auf *-isc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -ì (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (s. 283.).

c) bald dem *subst.*, bald dem *adj.*: die masc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die subst. auf *-nissa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-isôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die sich dem *verbum* anfügen: alle gothischen subst. auf *-ns* — die masc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerspruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-else* — alle goth. *-nassus* (-inôn voraussetzend).

δ) dem *particip. praes.* bloß einige mhd. adj. -ec (s. 304.) und ags. -fem. *-nes* (unbërendnes (s. 325.) vielleicht auch masc. -ari? (vgl. ladantari s. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -ì (s. 161. 261.) sowohl st. als schw. conj. — ahd. fem. -nissa, bloß dem starker conj. — ags. fem. *-nes*, dem part. st. und schw. conj.

*) doch steht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. *-iþa*, — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf *-il* (stôzil, pôzil, plûil, fluzil, zuhil, stemphil, scephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (slahal, ëzal, sprunkal, stëhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, -þ (vgl. st 197. st. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguosus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wißen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im spiel sind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

α) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederhohlt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diese, wie s. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das s. 244. angeführte ahd. zidenissidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungsconf. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (s. 113.), sobald man die assim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raíhts, baírhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zus. zuhängen scheint. In viss (certus), das s. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das s. 239. steht, hat sie sich assimiliert (f. vist, kunþ); in dem schw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln gesellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das *-ari*, (dáimônareis, scuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleisinne etc.), das *-isch* zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, flaffierung. Die Engländer verbinden *-nefs* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (s. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) altf. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

β) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. talljoht?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisknissa, æviscnisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagîn, mahtîgisc; statthaft aber sind êwînîc, manniscîn. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

-inaffus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alifc, -arifc, -anifc, -ilifc). Auch -ahi und -inna leiden das meifte vor fich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -iffahi).

ε) hinter f-t, f-t, h-t, f-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden fich nicht untereinander, zuweilen mit ìn (fcamalìn) -niffa (tougalniffa) und -ag (jâmarac); das adj. -ìn mit nichts, als zuweilen mit -ig (êwìnìc); -if nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (veftifal, rihhifôd, heilifunga, heilifari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, femidahi); -ag, -ig nur mit -niffa (heilacniffa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entfpringen erft aus den fpätern inf. -igen (f. 306.). Ganz unftatthafte formeln, foviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -ifida, -azida; -idôd, -azôd; -ifing, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -ïgunga; -ôdifc, -azifc, -ififc; -ifniffa, -azniffa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtiffari) vierfache (efilinchilin) ableitungen eintreten, vgl. oben f. 91. Letztere find fchon felten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen ftatt finden können, ift abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, gefchweige die hälfte oder die fumme aller derivationen an fich entfaltet. Verfchiedene ableitungen erzeigen fich ja nur an wenigen wurzeln, felbft die geläufigften lange nicht an allen. Eine der reichften wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) fein, daraus entfpringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); piric, pirìkì; vielleicht pirihha, pirihhìn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barnifkì; vielleicht parn (praefepium, beßer als pâran f. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrufjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtìc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit feinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher ftamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgifc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müſſen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und bairhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: lábſàl, árbeit, léumùnd, ámeiſe, mónàt. Mhd. reimen außer -ʒe,

tifcheres princip. Derivata, die durch eingefchaltete confonanten den fchein von compofitis annehmen (f. 391.), find der jüngeren fprache die liebften, vielleicht thun fie es ebendeswegen; in verfchiednen ableitungen ift der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ftehen geblieben, weil zufall der letzten filbe das anfehen einer zuf. gefetzten gab (labfal, armuth). Einige compofita find zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewiefen zu haben und es können noch mehr beifpiele entdeckt werden; allein folche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der fpätern fchriftfprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compofita, die fich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5^c zum folg. cap.) beftehen faft nur in gemeiner volksfprache. Welche compofita die ableitungen verdrängen und erfetzen, läßt fich erft am fchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden fprachen* find in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unferm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verfchwinden ift das fl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben f. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abftracta geleitet (Dobr. inft. p. 274.), wie im deutfchen mit -ei, -î, der lange vocal fcheint aus mifchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringfte gewicht. Dem *-ein*, *în* unfrer materiellen adj. entfpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (fteinîn) *ἀνθρώπινος* (mennifcin), das oben f. 176. überfehene goth. neutrum gumein vergleicht fich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) fidabrinnis (argenteus) ftikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, filveftris) laukinnis (agreftis) etc. beftärken meine anficht von entwickelung der deutfchen fubft. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweife, flexivifche urfprung verfchiedner þ und d in verbis (vgl. f. 261. und fchlußanm. 2. am ende) geftattet es, deutfche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, flin-dan, fvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben fvînan, gînan, vgl. f. 232.) den perfifchen inf. auf *-den*, fanfk.

-inc, -unge, -în, inne, -niffe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -îc, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiȥe in arbeit, ameiȥe.

-tum, fl. *-ti* (1, 1066.) an die ſeite zu ſtellen. Ueberhaupt, daß viele zweite conſonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weiſt die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutſchen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. ſzů. Aus noch unvorbereitetem tieferen ſtudium der doppelten conſonantanlaute deutſcher wurzeln (oben ſ. 2.), das ſich faſt bloß auf die urverwandten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, nhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. ſëlp-ſëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelsa aus frì-halsa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muß, da man noch af, nicht aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit s vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smëltan, slingan auf s-mal, s-mëltan, s-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbarer stammt frëggan, sliosan aus fer-ëggan, fer-liosan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem s liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa, frìals f. frìhalsa, frì-hals; in lìchame f. lìch-hame, später entstellt in lìch-name, altn. lìkamr f. lìk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlsa f. norðr-hâlsa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben s. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (s. 331.), -ald für -wald (s. 333.), -anga f. wanga (s. 349.); in niht aus ni-wiht; im ags. nât, nylle aus ne-vât, neville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechsel schwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. s. 90. 91.): *a*) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -nahr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und schöner, als es sonst geschehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine sprache ohne alle zusammensetzung wäre denkbar, so gut wie die meisten deutschen composita z. b. ins französische nicht durch composita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die composition auszudrücken? sicher solche nicht, für welche der sprache schon ein anderes, ebenso bündiges mittel zusteht, ich meine die flexion. Da der Gothe sagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10. 25. slahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19. 3., wozu soll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der sprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepositionen und andere partikeln umschrieben werden müste, zu bezeichnen ist, dann findet die eigentliche zusammensetzung ihre stelle. Z. b. es gibt kein deutsches simplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-basi, wie nhd. wein-stock, wein-rebe, wein-beere; hier ist kein bloßes casus noch praepositionenverhältnis, der weinstock kein stock des weins, sondern ein stock, der wein trägt. Unter tag-stern soll nicht ein stern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verstanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende stern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieser *eigentlichen* zusammensetzung betrachte ich nun, daß ursprünglich das erste wort an das zweite *durch einen compositionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen ist. Er erscheint aber nur noch im goth. und ahd. und verschwindet nachher; die spätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, sondern fügen das erste wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der untersuchung muß aber jener vocal im geiste hinzugedacht werden. Diese eigentliche composition ist die älteste, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet sich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anstoßende casus und partikeln, wie sie der alten freien construction gemäß waren, gleichsam aus dieser zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche composita gelten dann für den *bestimmten* begriff, den die construction mit sich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag ist das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſtoriſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke ſirihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden*, wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt*, keine, ſobald es geſondert conſtruirt werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daſs ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: ***von dem compoſitionsvocal.*** Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen caſusverhältniſſes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieſer wird an das von ſeiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es ſich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compoſitum iſt demnach urſprünglich wenigſtens *dreiſilbig:* vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch ſchreiben veina-táins, daúra-vards. Dieſes a ſcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexiviſch, denn 1) es ſoll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt ſich weder der dat. ſg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern ſich die flexionen und dennoch bleibt a compoſitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. ſg. wîna, ſpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es maſc. geworden iſt, wînâ haben würde. 3) das flexiviſche a, oder der an ſeine ſtelle tretende vocal dauert länger, als der compoſitionsvocal. 4) die urverwandten fremden ſprachen zeigen gleichfalls compoſitionsvocale (griech. o, lat. i, ſlav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung ſich aber deutlich als etwas anderes darſtellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexiviſch ſein, da lana in ſeiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieſer wichtigen einſtimmung folgt in einer ſchlußanmerk. dieſes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compoſition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß ſpäterhin, nachdem der vocal gewichen iſt, die compoſition an ſich keinen umlaut des erſten worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit ſeiner ausſchließung von der reinvocaliſchen ableitung (ſ. 387.) zuſammenhängen. Das verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, fcheinen ein folches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienfis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viftus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-vifcus (bei Vopifcus), hario-baudes, laniogaifo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausfprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es fich wirklich fchon bei einigen deutfchen völkern? Bedeutend ift, daß compofita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweifilbigem erften wort hermun-duri, adgan-deftrius?); mit a idifta-vifo (wenn es comp. ift); mit e cannine-fates und halide-gaftes (bei Vopifc.); die i und u (fegi-merus, fegi-mundus, afci-burg, catu-merus) werden fogleich deutlich werden.

Im gothifchen ftellt fich a ohne zweifel als eigentliches compofitionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einfilbige fubft. der erften ftarken und fchw. declinationen, ohne rückficht auf ihr gefchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren fich nun mit dem zweiten wort: *α*) ftarke mafc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; fvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-fêþs (von mans, homo); figgra-gulþ Luc. 15. 22; — *β*) ftarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ftaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ftakeins Joh. 7, 2; ftáua-ftôls Matth. 27, 19; — *γ*) ftarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn fich ein neutr. báin, morum, erweifen läßt); veina-bafi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilftra-mêleins Luc. 2, 2; hunfla-ftaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — *δ*) fchw. mafc. fmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — *ε*) fchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewiefen werden kann) — *ζ*) dunkles fubft. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); fkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum fei (f. 344.), bleibt unficher und ob das compofitive miffa- fubftantivifch fei? wird unten befprochen werden. — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káiſara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ſtaþa Matth. 5, 15; ſynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in ſubſt. zweiter und dritter declination abſorbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-ſáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ſtatt arbja-numja, marja-ſaivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römiſchen -io (ſ. 412, 4, 5.) und der adjectiviſchen compoſition beſtätiget, wo noch midja-ſveipáins, hráinja-hairtans ſtattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-ſkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; aſilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ſtatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-ſkula? — 4) auch ſubſt. vierter declination haben keinen compoſitionsvocal, ſondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gaſti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den maſc. mats, gaſts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-ſkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln ſubſt. vinþs, verſchieden von vinds (ventus). Dieſe letzte regel lehrt, was ich ſchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erſcheinende i nicht flexiviſch ſein kann, ſondern der ableitung zufällt, denn ſonſt würde es nicht in der compoſition haften ***). Es muß alſo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von dieſen regeln kenne ich ſehr wenige und zum theil ſcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compoſ. ſein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôſtreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein maſc. midjuns vorausſetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche ſ. 175. und 170. nachzutragen ſind.

***) die vierte decl. wird alſo *hiſtoriſch* wegfallen; ſie iſt nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darſtellung dieſer verhältniſſe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verſtehe ich das zweite wort nicht ſicher, bedeutet es naſus, naſutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) iſt weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-ſeika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âʒ (eſus): âʒa-lôſi (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217[a] haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956[a]. — har ſ. haru (linum): hierher hara-poʒo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220[a] francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955[a] 972[a] jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120[b]; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966[b] 967[b], iſt dieſe deutung richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc. der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? — mac (puer) ſtatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monſ. 330. 395. flor. 982^a 984^a maga-zohâ (nutrix) doc. 224^a. — man (homo, ſervus): mana-heitì (humanitas, liberalitas, munuſcula) K. 51^a gl. ker. 73. jun. 228. francoſ. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitìc (munificus) monſ. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lìh (homini ſimilis, ſtatuarius) monſ. 331; mana-lìhho (imago, ſtatua) gl. ſgall. 189. ker. 161. zwetl. 112^a monſ. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977^a (wo manabirge). — por (faſtus) aus dem mhd. bor geſolgert; pora-tiuri (valde pretioſus) monſ. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monſ. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — ſlac (ictus) pl. ſlakâ?: ſlaga-hamar (malleus) caſſ. 855^a. — ſcrit (paſſus) pl. ſcritâ: ſcrita--mâl (paſſus) gl. ker. 261. hrab. 975^a mon. boica VII, 374. — ſnit: ſnita-zìt (tempus putationis). — ſpil (ludus): ſpila-hûs monſ. 404. — ſpër: ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972^a. — ſtap (regula): ſtapa-ſlingûn (tormenta) monſ. 361. — ſtar (morbus oculorum): ſtara-plint gl. ker. 145. caſſ. 855^a wirceb. 981^a. — ſuan oder ſuano? (olor): ſuana-hilt, ſuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212^a 238^b monſ. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132^b; taga-lìh (diurnus, quotidianus) K. 17^a 18^b 24^a 27^b 28^a 43^b (ſo zu leſen 46^b monſ. 396. daca-lìh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepuſculum) hrab. 956^a taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben ſ. 253 und taga-prot monſ. 412); daka-ſtërn gl. ker. 168. taga-ſtërn (lucifer) hymn. 949. daga-ſtërro O. IV. 9, 48; daga-friſt O. I. 10, 35; taga-wërh (penſum) zwetl. 119^b; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-ſlaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maſſa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961^b. — tiſc: tiſca-lachan zwetl. 132^a. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ſtrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957^a walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinſtimmung mit dem lat. mancipium iſt groſʒ, nicht vollſtändig (es heiſʒt nicht manciput); das deutſche wort mag lieber von man (perſona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann miſchen ſich im begriff u. wort.

frid (oder ift es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëft (viaticum) jun. 232. monf. 320. 323. francof. 20; affim. wëge-nëft O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtl jun. 232; wëga-wîfo hrab. 971^{b}; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974^{a} monf. 405. 406. —

β) compofita mit ftarken fem. erfter decl.
aha (aqua): aha-ftrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veftis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. fteht (affimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monf. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monf. 403; hella-fun T. 141; hella-wîzi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — nafa (nafus): nafa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beftätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. fgall. napu-gaer caff. 955^{a}. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monf. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. fgall. — fcama (reverentia): fcama-haft gl. ker. 172. 227. — fcara (ordinatio): fcara-mëz (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ftuol monf. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954^{b}. — wona (mos) wona-heit K. 29^{b}.

γ) compofita mit fchwachen mafc. erfter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206^{a} — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ftomachus): maga-pîzado monf. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998^{b} — narro (ftultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-fcaf O. V. 8, 107. — kifello (focius): gifella-fkaf T. 80.

δ) comp. mit fchw. fem. und neutr.
hofa (femorale): hofa-neftila monf. 319. — kouma (cura): kouma-lôfì (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneftra) fgall. 183; auka-zorht (manifeftus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuî (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21^{b} 32^{a}. — fpinna (aranea): fpinna-wëppi doc.

236ª. — funna (fol): funna-vëlt doc. 238ª. — tincta: tincta-horn monf. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compofition mit mehrfilbigen.
kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2; fpinnila-poum (arbor fufarius); zuiftila-vincho (carduelis) gl. fgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiffen fubftantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoli (inguina) monf. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ftrophium) khëla-toah (fagum) flor. 983ª ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agf. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miffa- (fpäter miffi-) z. b. miffa-huarpida hrab. 961ᵇ miffa-weiƺ ibid. 959ᵇ; fara- oder fârâ? in den eigennamen fara-poto, fara-man, fara-purc etc.; lifa? in lifa-gomo (pellicanus) monf. 349; fpara-lih (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. fpara (parfimonia)? u. a. m. —

2) ftatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectifch fcheint, weil fie daneben keine oder feltne beifpiele des a haben; diefes o erinnert an die altfränkifchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (f. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ftehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht lefen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) ift der uncomponierte gen. fg., das compof. wëro-dhëodha entfpricht aber dem agf. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet fich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo ift? für die compofition fpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weffobr. in arbëo-laos und marëo-fêo, beftätigend arbja-numja und marja-fáivs. Nächftdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a fubft. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreifa 114, 3., im Boeth. fpilo-man, fpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, famo-lih, fcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ftërno, grabo-hûfo u. a. m. Vereinzelter ftehen die o in den übrigen, fonft a zeigenden quellen: fpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ª; bëto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahfo (nervus) blaf. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ª; piro-poum zwetl. 129ª; poto-lîh (apoftolicus) K. 21ª 40ª; boto-fcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal affi-

milation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in ſmörgane-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; ſledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; take-maʒ 259; in hruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37[b] iſt zu leſen lìhcham-lîh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hove-ſtat, hove-gìra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lih etc. W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaʒ; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989[a]; hoſe-ſtat 984[a]; lide-ſuht (podagra) 986[a]; gote-wëppe 986[b]; graſe-wurm 988[a]; wolle-rocho 988[b]; wëge-wiſo 990[b]; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; ſiſe-goum 14[a]; wëge-breita 18[a]; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wîne-gebo (caupo) 42[b]; tage-dinc; muole-ſtein 61[b]; trage-ſtuol 62[a]; brunne-krâſo 62[a] etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233[b] ſpili-lìh doc. 236[a]; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227[b]; wolli-champ doc. 245[a]; rebi-plat flor. 985[b]; bëti-bûr flor. 990[a]; wëgi-ſceida trev. 28[b]; rebi-mëʒer trev. 33[b] und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beiſpiele werden hinreichen: hrucki-pein caſſ. 955ª; winiſcaf jun. 176; châſi-char zwetl. 122ª; fenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaf, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111ª; hawi-ſcrëcchi (locuſta); wizi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſiuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210ª; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218ᵇ; ſippi-teil doc. 250; ſibbi-ſam T.; willi-haft jun. 176; feri-ſcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127ª etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe ſchwankt und ausfällt, zeigen dialectiſch oder abwechſelnd auch den compoſitionsvocal. Es iſt daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, ſippi-teil und ſippa-teil, nur ſetzt erſtere form den gebrauch von hellia, ſippia, letztere den von hella, ſippa voraus. Fehlerhaft ſchiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in ſubſtantiven der vierten.
aſci-pah, eſci-pach n. pr.; lidi-ſcart monſ. 378; ſali-hûs gl. ker. 7; ſcriti-mëz jun. 221; ſlegi-fëdera ſgall. fordern den plur. aſcì, lidì, ſcritì, ſalì, ſlagî wie lida-ſcart, ſcrita-mëz etc. den pl. lidâ, ſcritâ, d. h. in ſcrita-mëz ſteht der vocal der compoſition, in ſcriti-mëz der derivation. Dieſes ſchwanken iſt erklärlich, da die maſc. der erſten und vierten decl. ineinander ſchwanken. Mit fem. vierter decl. zuſammengeſetzte: ſteti-got (genius loci) zwetl. 123ª; turi-ſulì ſgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204ª; truhti-gomo wirceb. 981ª; nahti-gala hrab. 958ᵇ, allein gl. ſgall. ſtehet nahta-gala und hrab. 970ª ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier aſſimilation ſein, iſt aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971ª monſ. 355. ſtimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ſt. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltì (pugna) oder ein hiltëa geſchloßen werden. Zuweilen darf dieſes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).
α) in ſubſt. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244ᵇ witu-vina (ſtrues ligni) O. II. 9, 96. agſ. vudu-fin; hugu-luſt O. IV. 37, 17; ſitu-lîh hrab. 961ª K. 53ᵇ aſſim. ſiti-lih K. 45ª, ſita-lôſì monſ. 348. ſchreibfeh-

ler oder übergang in die erste decl. voraussetzend; fihu-stërbo jun. 219.

β) in subst. erster decl., die mit v abgeleitet sind (oben s. 187.): palo-lîh hrab. 971ᵇ palo-tât hrab. 963ᵃ; scato-haft hrab. 970ᵃ; sêo-wazar hrab. 952ᵇ; mato-screcche (locusta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compositionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in sehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im spiel ist, namentlich bei *langsilbigen* und *mehrsilbigen* substantiven, hat sich das zusammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beispiele, da sich andere aus dem verfolg der abhandlung genugsam ergeben werden:

α) starke erste decl. rant-pouc (umbo) misc. 1, 19; poum-scapo cass. 955ᵃ zwetl. 129ᵃ; lant-scaf K. 23ᵇ; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958ᵃ wîn-garto hrab. 954ᵃ jun. 224. wîn-trunchal K. 23ᵇ wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244ᵃ; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waso J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-stap K. 51ᵃ; himil-zungal hrab. 974ᵇ himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-stap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonost-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) schwache erste decl. han-chrât mons. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) mons. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lih, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-salba, ouc-suëro mons. 329. lindenbr. 994ᵃ 998ᵇ ouc-sane (orarium) herrad. 190ᵃ ouc-pinta (fascinatio) aug. 124ᵃ; ôr-slac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, fih-stërbo stattfinden für heri-dëgan, fihu-stërbo; wohl aber das, auch in der sing. flexion erlöschende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-slagôd mons. 410; cast-luamî (hospitalitas) K. 56ᵃ; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975ᵇ; tât-rahha (historia); naht-lob K. 33ᵃ·ᵇ·, um so mehr bei zweisilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im alts. scheint, so viel ich aus den mir zugänglichen stellen der E. H. urtheilen darf, der compositions-vocal weit mehr erloschen, als im ahd. Selbst nach kurzen silben stehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

fcepi, gum-fcepi, hof-ward (hortulanus); gefchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-fcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hf. doc. 206ᵃ beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ficherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, fondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unficherer find wâgo-ftrôm (fluctus maris) und lido-cofp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchftens uneigentliche compofita fein können. Dafür fpricht fogar das vorkommende aha ftrôm (torrens aquae) und gëbanes ftrôm, wiewohl das agf. væg-ftreám für wâgo-ftróm. Ift godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verfteht fich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-ftrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ftrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, fcip-hurft, han-hurft, fpëc-fuîn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) fmithe-hûfon und befonders merkwürdig f. 11. 12. 17. bikie-ftër-ron, bikie-fêton, bikie-tharp (daneben f. 15. beki-ftër-ron). —

Der agf. comp. vocal ift in der regel noch deutlicher verfchwunden:

α) beifpiele von ftarken fubft.: däg-ftëorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locufta) häg-ftëald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, difc-þëgn (difciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gefiða (comes) vëg-nëft (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oftium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) fcëam-leás (procax) fcëam-lim (pudenda) etc.

β) beifpiele von fchwachen: boda (nuntius) bod-fcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cuð; funne (fol) fun-beám, fun-bryne (folis aeftus) fun-feld (elyfium); vuce (hebdomas) vuc-þên (fervus hebdomadarius); cyrice (ecclefia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-fang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneftra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-fëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ftræt, here-vulf, mere-ftreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deftitutus) liðe-byge (flexibilis)

liðe-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ſtreám, ſrëo-ðo-ſcëalc etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch naſo-gar, naſe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëſr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hoſ-madr, hoſ-gardr, ſôl-ſkîn, ſôl-ſëtr, ſkip-madr, ſkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-ſat, vîn-gardr etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wißens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-ſaíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da in altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compoſitionsvo-

cal fcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a gewefen zu fein. —

Mhd. hat fich der zu e verdünnte compofitionsvocal hinter einigen kurzfilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, infoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen mufte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alfo fpil-man, fpër-fchaft, nicht fpile-man. fpëre-fchaft). Einigemahl, befonders bei fchw. fubft. währt er noch nach langer filbe fort. 1) beifpiele des haftenden, α) nach ftarken mafc. und neutr.: glafe-vaȥ Trift.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105ª hove-bëlle MS. 1, 132ª hove-diet, hove-fite Trift. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ftabe-wurz (abrotanum) jun. 330; fwane-vëlt Nib. 6113. fwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ftërne Trift. tage-wîfe MS. 1, 147ª; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reife Trift. Auch donre-ftrâle und hohre-blâfen gehören hierher, vgl. oben f. 124. — β) nach ftarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-gefëlle Parc. 89ª MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Trift.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach fchwachen fubft.: bote-fchaft Barl. 66. MS. 1, 119ª; bluome-vaȥ Barl. 290; klobe-wurft MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -fêr etc.; kone-fchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; fchade-haft Trift.; gefëlle-fchaft Parc. 163ᶜ 170ª; feite-fpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer filben, wie es die umftände fordern, wegfallen, d. h. bot-fchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide find erlaubt und Bon. 75, 33 heifst es bat-ftube f. bade-ftube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, fowohl nach kurzen filben, wie eben gefagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compofita mit ftarken mafc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, fchif-man, nît-fpil, touf-napf, win-blat, volk-dëgen, ftap-flinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit ftarken fem.: ërt-ber meift. Alex. 144ᶜ ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180ª etc.

γ) mit fchwachen fubft.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-falbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entfpringende e ift mit dem compofitions-e nicht zu verwechfeln; beifpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ftërbe. Nach l und r fchwindet auch diefes: her-zoge, mergriez. Subftantiva vierter decl. zeigen felten folches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, feit verlängerung jener filben, welche den compofitionsvocal noch zulängft bewahrten, die meiften fälle deffelben auf, d. h. wir fagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ftern, wêg-fteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-fchaft, nâm-haft, fchâd-haft, wie wir fagen: fchiff-mann, wein-blatt, erdbêre, gefell-fchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-fchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat fich in einzelnen zufammenfetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-fâmen, râdemacher, bâde-gaft, bâde-magd, hunde-loch, pferdefleifch, hâge-ftolz, tâge-bûch, tâge-reife, reife-kleid, auch wohl in fchweine-fleifch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-fâme, fchwein-fleifch, wie in bâdftube, kalb-fleifch u. a. immer. Das ableitende e ift meiftens untergegangen (kinn-bein, hirn-fchâle, viehfterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäufe-falle. läufe-kraut, und felbft verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiftorifche erörterung des *compofitionsvocals* beftätigt (vgl. oben f. 411.)

a) daß er im goth. faft überall, im nhd. faft nirgends anzutreffen fei, in den dazwifchen liegenden mundarten mehr oder minder. Diefe abftufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen fubftantivzufammenfetzung, folglich in jeder, die ihn fpäterhin entbehrt, organifcherweife vorauszufetzen ift. Unfer heutiges fchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. fkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entftellte, find identifch.

b) daß er fich von den *flexionsvocalen* ganz unterfcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen *f. v.* nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-falbe.

α) er fchwindet nicht auf diefelbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-fteorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hello-vreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haftende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgeſehen von ſolchen, die ganz verdunkelt worden ſind.

I. *präpoſitionenverhältniſſe.* Sehr viele, wo nicht die meiſten ſubſtantivzuſammenſetzungen werden erklärt, wenn man ſich eine praepoſition zu dem erſten worte und dieſes in dem davon abhängigen caſus denkt. Da nun urſprünglich die präpoſitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch ſagen, daſ das erſte wort den raum beſtimmt, der dem zweiten zuſteht, berg-ſchloſ iſt ein auf dem berge, luft-ſchloſ ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beiſpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet ſein, z. b. berg-ſprung, luft-ſprung, ein ſprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpoſition ſelbſt auf andere zuſtände, cauſal- und zeitverhältniſſe angewendet wird, compoſita im ſinne dieſer anwendungen ſtattfinden, z. b. geld-noth iſt noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ſtern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepoſitionen zerfallen in zwei einander entgegengeſetzte reihen, deren eine ich die poſitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden ſoll, nähe oder näherung, dieſe ferne oder entfernung aus. Nun iſt es einleuchtend, weil die compoſition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daſ ſie vorzüglich durch die poſitiven praepoſitionen der nähe, ſelten durch die der näherung, noch ſeltner dnrch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus dieſem grund greifen die praepoſitionen aus, ab, von, (inſofern ſie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäuſſerung bedeutet) nicht in den kreis unſrer unterſuchung. Uebrigens verſteht es ſich, daſ durch die auflöſung in praepoſitionenverhältniſſe nur der begriff einer reihe von zuſammenſetzungen erörtert werden ſoll, nicht daſ ſie grade dieſer auflöſung völlig entſprechen, und überall damit verwechſelt werden dürfen. Was hier ſonſt noch zu erläutern iſt, kann erſt am ſchluſſe beſprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

α) *raumverhältnis.* goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôȥ (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18ª; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôȥ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoȥ (margarita) hrab. 955ª flor. 982ᵇ meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983ª; purc-liut hrab. 963ª 967ª; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961ª; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus ſaltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monſ. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôſtan-ſëthalo l. wuoſtun-ſëdalo (ſolitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, waȥar-puruc etc. — altſ. brioſt-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîſe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agſ. cyric-ſang (cantus in eccleſia); ëorđ- bëofung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (ſpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ſtânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domeſticus, knecht im hauſe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-ſæta (colonus); mere-hengeſt (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (ſiren); rand-beáh (umbo in clypeo); ſcip-here, ſcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquoſa); vudu-beám (arbor ſilvae) vudu-bucca (caper agreſtis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (ſiren) haf-ſvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis ſubterraneus) iard-hûs (domus ſubt.) iard-ſkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (ſaliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þîng (forum generale); ſkip-hërra (nauclerus) ſkip-rûm (interſcalmium); vid-biörn (urſus ſilveſtris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ª burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruſt klage 1009; grunt-veſte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ſtrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Triſt. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ª; mer-grieȥ (arena maris) Triſt. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (ruſticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ſtrît Parc. 86ª; walt-ſchrat (ſatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-schlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæse-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-schloß; luft-erscheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linse; nuß-kern; rohr-busch; sê-bâd; schiff-junge; schûl-bank; stadt-maus; stein-höhle; stall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-schmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da sich die sprache hierzu der beiden praepositionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), so ist es gleichgültig, ob man die composita mit jahr, sommer, winter, herbst, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beispiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer stelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43[b] âbant-lob K. 35[a] âbant-muos T. 239, 2. âbinte-stërro trev. 23[a] âbint-stërro blas. 76[a]; herbist-ram (istrix, l. strix) trev. 14[b] blas. 72[b] (wo fälschlich hebistram) ein sonst auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menstrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30[a] 31[b]; nahta-gala (luscinia) naht-ram (noctua, nycticorax) mons. 349. 412. N. 101, 6. naht-sangara (degallinatio? unverständlich) zwetl. 119[a] naht-wahha mons. 358. K. 34[b]; sumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976[b] jun. 242 sumar-lata (pampinus) mons. 407. 412, reb-schößlinge, die im sommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-scalc (operarius diurnus) taga-stërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-sang (cantus vespertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-scîma (crepusculum) æfenstëorra, æfen-tungel (hesperus); däg-lëoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-stëorra (lucifer) däg-vëorc (pensum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (consul, der im jahr regiert); härfest-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-spæce (postridianum con-

*) gehört das sonderbare gistra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? ist gistra-dags (es bedeute nun dies crastinus oder hesternus) subst. mit subst. zusammengesetzt?

cilium) morgen-ſtëorra; mônað-âdl (morbus menſtrualis) mônað-blôd (menſtrua); nihte-gale (luſc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reſt (quies nocturna) niht-ſang (completorium); ſumor-ſeld (aula aeſtiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-ſang (cantus antelucanus) uht-þênung (ſervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-ſang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-ſeld (manſio hiberna); vuc-þên (ſervus hebdomadarius) vuc-þênung (ſervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdſka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ſtiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauſt-annir (opera autumnalia) hauſt-bod (convivium aut.) hauſt-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craſtinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ſtiarna; nâtt-bôl (hoſpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-ſall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora veſpertina) qvöld-ſtiarna (heſperus) qvöld-vaka (vigilia); ſumar-blettr (ephelis) ſumar-giöf (munus aeſtivum); vëtur-lidi (urſus, winterſchläfer) vëtur-ſëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula veſpertina) fragm. 21[a]; morgen-huote (cuſtodia mat.) morgen-ſprâche (colloquium mat.) morgen-ſtërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-ſelde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82[a]; ſumer-late troj. 3061. MS. 2, 61[a] 1, 124[b] ſumer-töckel MS. 2, 67[a] ſumer-töcken 2, 59[b]; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-ſonne; herbſt-blûme, herbſt-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-ſonne, morgen-ſtern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; ſommer-fleck, ſommer-korn, ſommer-haus, ſommer-ſproße, ſommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ſtern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-ſât etc.

γ) durch ein *in* für umſtände, zuſtände und cauſalverhältniſſe auflösbare compoſita ſcheint die alte ſprache noch nicht zu kennen. Erſt aus dem nhd. weiß ich beiſpiele zu geben: angſt-ſchrei (ſchrei in der angſt); bann-forſt; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-ſchrei; rætſel-ſprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beifpiele, darunter aber fchon alte; bei allen ift im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen fich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ift) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); fôl-fkríckja (alauda, die in die fonne fchmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122ª; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; fëgel-wint (der in die fegel bläft) MS. 2, 220ª Wilh. 2, 203ª (wonach wohl Parc. 179ᵇ fëgels luft zu ändern in fëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reife Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ftatt hölle-f. ift fehlerhaft); kirchgang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis:* hier find viele compofita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, fpringen, fließen, gießen, ftrömen, fchöpfen u. a. enthält, oder wo ein folches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ftrâle (ftrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) fchûr-ftein (donnerkeil) Bit. 105ª. Nhd. bauchftimme, berg-fprung, donner-keil, fels-fprung, fenfter-fprung, himmel-rêgen, mond-ftein, ftern-fchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ift es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzufchieben; die alte fprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem pofitiven *in*, wo aber pofitives *an* fteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt fich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigriez etc. die aus dem meer gefifchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ftoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ift, wobei wiederum die praepofitionen *aus* und *von* abwechfeln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ift das agf. fun-beám ebenfo zu nehmen: von der fonne ausgehender ftrahl? aber die hochd. fprache componiert hier uneigentlich fonnen-ftrahl, wie altn. fôlar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glase-vaȥ W. 8, 6; agſ. gold-fät; ſren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faȥ Parc. 57ᵃ; hëlfen-bein Parc. 56ᵃ; nhd. eiſen-ſtange; fëder-bett; gold-ſchnalle; lêder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feſſel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoȥ-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ᵃ; hoſa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ᵃ; ſtrâȥ-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ᵃ. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorð-reſt (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-ſiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaȥ Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne- bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ᵃ; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëȥȥel;

fpër-lachen Trift. Vrîb. fpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ftein-want kl. 4386; wâc-fant cod. pal. 361, 73ᵇ; zëlt-ftange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôfe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fuß-eifen; gras-bank; hals-band; hirn-fchâle; mühl-ftein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; fand-bank; ftirn-bein; fchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleifch etc. —

β) zeitverhältnis; beifpiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) an bei umftänden, zuftänden etc. auch hier erft nhd. beifpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluft, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verfch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]
ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; fë-dal-ganc (occafus folis, wann fie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967ᵇ K. 24ᵃ N. 49, 1. — agf. hâm-fä-reld (domuitio); hand-fylen (traditio in manum, an hand gebung); fëtel-gang. Im altfrief. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas fe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-fŷfi (noftalgia) heim-fôr (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exfcenfio, an land gehung. — mhd. mûl-flac Parc. 87ᵇ wofür auch mûl-ftreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-fchlag, maul-fchelle; ohr-fchlag, ohr-feige; ftuhl-gang (gang auf den ftuhl, hernach mit euphemifmus excrement). — In allen beifpielen ift der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulfchelle ein ans maul fchallender fchlag oder ein ans maul fahrender und fchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fëtel-gang, weil es heißt ëode tô fëtle bezieht fich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compofita. —

6) [bewegendes *von, ab,*] auch hier berühren fich die beifpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) raumverhältnis, nhd. dach-traufe (ftillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, fee-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen ift das zweite wort mit der praep. felbft componiert, z. b. kreuz-abnahme und fo dürfte auch im rechten zufammenhang weg-abführung und dgl. gefagt werden.

β) *ftoffverhältnis*, f. vorhin f. 431. —

7) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* ift eine urfpr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beifpielen einige hierher paffen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptfächlich find es zuf. gefetzte thiernamen, deren erftes wort den aufenthaltsort beftimmt. Ahd. diftila-vincho (carduelis) wofür gl. fgall. 203. zuiftila-vinco, diftil-vinko trev. 15ª; fuozgengil (pedes); hewi-fcrëcki (locufta) T. 10, 1. hou-fcrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-ftapho monf. 335. hoi-ftaffel N. 104, 35. houwe-fpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monf. 412. ift mir mit dem zweiten wort auch das erfte dunkel; if-vogel trev. 15ª; mato-fcrëcche (locufta) N. 108, 23; mift-bëlla *(lycifca) lindenbr. 966. trev. 12ª blaf. 66ᵇ das auf dem mift bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miftbellifch und hündifch find fynonym, übrigens lieft die handfchrift der gl. lind. wirklich onftbella oder kann fo gelefen werden, da das anfangs-*mi* täufchend wie *on* ausfieht, entfcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onftun (fterquilinium) f. miftun = miftunnëa (f. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-fpëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — altf. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — agf. gärs-hoppa, gärs-ftapa (locufta); þiftel-tvîge (carduelis avis) fteht zwar bei Lye, doch verftehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-fprëtta (locufta); fiall-drapi (betula agreftis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diftel-vinke; hœi-ftaffel Barl. -ftueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hoffchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. bergpredigt; dach-fahne, dach-ftroh; eis-bär; grâb-fchrift, grâb-ftein; heu-fchrecke; feil-tänzer; fchulter-träger; fchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diftel-fink etc.) befonders der volksmundarten, z. b. in der bairifchen heißt das huhn mift-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fuſs-fall, altn. knê-ſall; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloſs accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuſs noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieſs tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71^c^ weide-ganc Parc. 29^a^. —

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heiſst hand-prëoſt, hand-þegen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. aȥ henti, bei der hand, praeſto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beiſpiele von *geräthſchaft:* goth. hunſla-ſtaþs (altare) fotu-baúrd (fuſs-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. ſalp-faȥ hrab. 954^a^ T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957^b^ wîn-faȥ hrab. 958^a^ poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961^b^ ſcaz-fung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maȥ-ſahs (eſs-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faſs, rauch-faſs, wein-faſs, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, ſeuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napſ, eſsig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959^b^ fogal-hûs zwetl. 114^a^ chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112^{b}, vgl. die agſ. *-ern* (ſ. 338.). Nhd. gaſt-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-ſano ſgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. ſueiȥ-lahhan (ſudarium) T. 220, 4. ahſal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969^{a} wîc-garawi monſ. 363. — nhd. hand-tuch, ſchweiß-tuch, haupt-binde, achſel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, *α* angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band iſt ſowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *ſpeiſen, getränken, arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. meȥi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-ſpeiſe, ſchlâf-trunk, ſchlâg-balſam, mâgen-tropfen, bruſt-thee.

ε) noch andere verhältniſſe: ôr-vinger trev. 9^{a} ſnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. ſvëfn-þorn (acus ſoporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt ſich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören *in*, *aȥ*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erſcheinende?

11) [*über, unter*] hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* ërd-ſiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern ſich durch *unter* wie durch *in.* Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-ſcrëcchi, mato-ſcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. ſprache umſchreibt die von *α — ε* verzeichneten compoſita, wenn ſie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſtehet *pour.*

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, ahfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihu-ftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgen-fchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoȥ-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fòt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flòd; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (fol-fequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio conica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþîngsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zuftand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-slac (alapa) T. 187, 4. hant-slagôd (plausus); ags. hand-griđ (pax manu data) hand-gesceaft (creatura) hand-gevrit (manu scriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch list-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künstlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedestre); hand-vërk (opificium) hand-sal (stipulatio manu facta); stein-kast (jactus lapidis); spiôtkast (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-spil Trist.; vûst-slac (alapa) desgl. dûm-slac. — nhd. beilhieb; faust-kampf, faust-schlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-schlâg; fuß-tritt; hand-schrift, hand-schlâg, hand-werk; messer-schnitt, messer-stich; nâdel-stich; pfeil-schuß; spêr-wurf; schwertstreich; stein-wurf; stock-schlâg etc. In diesen zusammensetzungen allen ist der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine sache aus, die das erste näher bestimmt, hier muß das verbum meist hinzugedacht werden, ahd. sali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei sich ein saal befindet); mhd. strô-sack MS. 2, 108[b] (mit stroh gefüllt); nhd. fèder-hût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachsen mit gras); leim-ruthe (bestrichen mit l.); schild-kröte (gedeckt mit sch.); fingerhandschuh (versehen mit s.) *). —

anmerkungen zu der praepositionellen composition des subst. mit subst.

a) der versuch, zusammensetzungen aus praepositionsverhältnissen zu deuten, ist nicht so anzusehen, als ob jene in der that aus diesen entsprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall sei, ergibt sich schon bei geringer aufmerksamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied sind keineswegs einerlei mit einem hund im hause, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hause sein, ein distelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gesungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein solcher zu sein, wenn er sich aus dem hause verlauft.

*) beide fälle umschreiben die Franzosen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verschieden von dem s. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anse, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die compoſition drückt alſo ein innigeres band aus, als der praepoſitionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel beſtimmteren präpoſitionellen begriffe nicht jederzeit in compoſitionen übertragbar ſind, z. b. in den redensarten: der ſperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu ſagen: der dachſperling, der korbhahn.

b) ein und daſſelbe compoſitum kann darum einen mehrſeitigen, ja außer dem zuſammenhang unſichern ſinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hauſe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeſchafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieſer pflanze wohnende, ſondern auch die ſich davon nährende raupe. Dem zuſammenhang bleibt es vorbehalten zu beſtimmen, ob unter handſchlag ein ſchlag an die hand oder mit der hand, unter bettſprung ein ſprung in das bett oder aus dem bett gemeint ſei, ob ſëgelwint (oben ſ. 432.) das lebendige: wind in die ſegel, oder das abſtracte: wind für die ſegel bedeute (letzteres beſtärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele ſëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zuſ. ſetzung ganz mit dem praepoſitionsausdruck übereintreffen, z. b. es iſt gleichviel geſagt ſunnûn ſëdalganc (ſolis occaſus) oder diu ſunnâ gât in ſëdal (ſol occidit). Insgemein ſcheint die bedeutung beſtimmter, wenn das zweite wort ſinnlich verbal iſt, z. b. bei handarbeit, ſchwerthieb beſinnt man ſich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem ſchw. hauen, wogegen es bei thalweg an ſich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergſtraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl ſteht auch die erläuternde praepoſition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchſchnitt, wovon mehr §. 4.

II. ***appoſitionelle*** verhältniſſe. Viele compoſita fügen ſich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepoſitionen; die begriffe ihrer beiden

wörter ſcheinen bloß neben einander geſtellt und etwa durch ausgelaſſene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich ſondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], dieſe deutung iſt vornämlich auf adjectiviſche zuſ. ſetzung anwendbar und findet bei ſubſtantiviſcher ſelten ſtatt. Das erſte wort enthält die ſache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deſſen gefieder wie gold glänzt; ſun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der ſonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-froſch (grün, wie laub); bîſam-käfer (wie biſam riechend); ſtaub-rêgen (fein wie ſt.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren ſich hiermit uneigentliche compoſita, wie hundsauge (κυνὸς ὄμματ' ἔχων) ſchâfs-kopf (kopf von einem ſch.) und altn. bedeutet dûna-logn federſtille, wann ſich in der luft keine flocke regt, aber dûna iſt gen. pl.

2) [*ſpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und ſteinnamen erſcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erſte gibt die art zu dem geſchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirſch-kûh; ahd. ſtuot-hros, ſtuot-ros trev. 11[b] agſ. ſtôd-hors, ſtôd-myre, altn. ſtôd-hroſs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-ſwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altſ. kô-ſwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, ſchâf-bock, rind-vieh, ſchâf-vieh; walfiſc jun. 277. nhd. wall-fiſch. Eine menge zuſammenſetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beiſpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ſtein, nhd. kieſel-ſtein (agſ. cëoſol-ſtân und ſand-cëoſel, ſabulum) etc. *). Nun ließen ſich zwar einige ſolcher wörter präpoſitionell faſſen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung ſcheint mir aber falſch, theils weil ſie bei den wenigſten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erſte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabaſi, des eichbaums eichel, jene anſicht forderte alſo veinabaſitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in dieſen com-

*) man kann hierher auch viele compoſita mit ſtrom und fluß zählen, z. b. meri-ſtrôm, aha-ſtrôm, rîn-ſtrôm, elb-ſtrôm; vgl. hernach 4. *κ*.

positis das erste wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (silex) hrab. 962^b, folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptsinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (s. 122. 134.).

3) [*besonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen]. Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, thûm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëgan-heit (status servitii) wëtar-leih (tempestas) friunt-scaf (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. übersetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutag: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüssig, z. b. das agf. gëoguð-hâd (juventus) altf. jugud-hêd bedeutet fast nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compofitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meift (immer nicht) verloren; fondern die ausfprache, zumahl im munde des volks, hat fie mitunter formell entftellt, fo daß fie fich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann fpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht find die altn. -âtta (f. 380.) dennoch aus der compofition (ahta) zu deuten? — Alle diefe compofita bilden und mehren fich faft erft fpäter, wann die fprache geiftiger wird; im goth. fcheinen fie fogar zu fehlen. Was fonft noch zu bemerken ift, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beifpiele vorkommen.

4) es ftehen aber auch begriffe in appofitionsbeziehung auf die das verhältnis des befondern zum allgemeinen nicht anwendbar ift, fowohl verwandte als ganz verfchiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. überfetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (fumpf? oder ocean?) durch mari-fáivs; agf. heißt ein diener ombiht-fcëalc, dem das nhd. dienftbôte gleicht, wenn man fich erinnert, daß früher dieneft einen diener bedeutete und bote im dienftverhältnis vorkommt; auch dionoft-man, ampaht-man läßt fich fo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt f. 415. note). Zweifelhafter fcheint das altf. aha-ftrôm, agf. éaftreám, doch das agf. væg-ftreám entfcheidet für die wirkliche und eigentliche zufammenfetzung. Beides ftâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ftâl MS. 1, 136ª. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agf. eád-vëla, altf. ôd-wëlo (mafc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an fich opes, felicitas bedeutet. Der fprache fcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, fie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verfchaffen, nicht grade feinen begriff abändern. Die meiften beifpiele bietet hierzu die agf. poefie.

β) *verfchiedne*, die beide einander beftimmen, z. b. wîl-fâlda (fortuna) N., das wetterwendifche glück, mhd. wîle-fælde Geo. 61ª vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142ᶜ; nhd. milchftraße, fturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; fpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo fache zu fache, fache zu perfon, perfon zu fache, auch wohl perfon zu perfon gefetzt wird, z. b. chrift-kind, gott-menfch, thier-menfch, fürft-bifchof.

Einige laßen ſich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der ſtürmiſche wind, rëgen viurîn, der göttliche menſch; einige gezwungen durch praepoſitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet iſt; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden iſt, ſpeckmaus, die den ſpeck frißt, vogelflinte, womit vögel geſchoßen werden, das goth. aſilu-qvaírnus die mühle, die der eſel tritt (mola aſinaria). Verſchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern ſich lieber durch freie redensarten, z. b. ſchweißtuch, womit der ſchweiß getrocknet wird. Wir ſehen, wie kühn in bildung ſolcher zuſammenſetzungen die volksſprache verfährt und alle merkmahle zur unterſcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geſtolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen iſt, ganz im gegenſatz von 2 und 3, das erſte wort das allgemeinere, bloß zur verſtärkung des zweiten vorgeſetzte. Dahin gehören die ahd. ſubſt. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges ſturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die ſpätere ſprache verſchmäht ſolche compoſita meiſtens, doch ſagen wir noch heute weltſchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leiſe nebenbedeutungen in dem erſten wort ſind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appoſitionellen zuſammenſetzung: an formelle, wirkliche appoſition iſt in allen angeführten fällen ſo wenig zu denken, als bei der praepoſitionellen an zum grund liegende praepoſitionsfügungen. Wahre appoſition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geſtellten ſubſt. beide decliniert werden und in dem caſus ſtehen, den der ſatz mit ſich bringt. Hier aber iſt das erſte wort (theoretiſch) durch den compoſitionsvocal an das zweite feſtgeknüpft und der begriff der appoſition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zuſammenſetzungen erklären helfen.

III. *caſusverhältniſſe.* Es wurde (ſ. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zuſammenſetzung etwas

anders als den begriff des bloßen casus enthalte, scheint also ein widerspruch, wenn hier dennoch versucht wird, einige composita aus der bedeutung einzelner casus zu erklären. Allein diese erklärung will, so wenig wie bei der aus praepositionen und appositionen, nicht völlig zutreffen, sondern nur eine gewisse ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterschied besteht immer zwischen einem mit dem wirklichen casus componierten subst. und einem, wie bei allen eigentlichen zusammensetzungen durch den compositionsvocal verbundnen, das sich gleichsam nur in jenes casusverhältnis übersetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung schärfer, bestimmter, hier allgemeiner sein. Indessen streifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden sich beide fälle freilich unterscheiden, wenn alle beispiele aus dem ältesten stand der sprache, d. h. mit unabgeschliffner casusflexion und haftendem compositionsvocal zu schöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ist. Die hier in erwägung kommenden casus sind der instrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *instrumentalis* deuten sich alle vorhin s. 437. bei der praep. *mit* (unter α.) angeführten composita, da die älteste sprache das zum grund liegende verbum mit dem subst. ohne praep. construiert.

2) *genitivisch* nehmen sich aus

a) verschiedne zus. setzungen, deren zweites wort die begriffe laut, stimme, gesang enthält, das erste bestimmt aber, von wo sie ausgehen. So sagen wir: natur-laut, thier-stimme, vogel-stimme, vogel-sang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) altf. hano-crâd, agf. hancræd. Hier ist praepositionelle oder appositionelle deutung unpassend. Uneigentliche composition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung solcher wörter dem ausdruck alle bestimmtheit zu benehmen. Ulf. übersetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zusammensetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in bestimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. composition hana-chrât an der stelle sein wird, bezeugen die gr. und

lat. ἀλεκτρο-φωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvi-cinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20c tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30a rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zît jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accuſativiſch angeſehn werden dürfe. Hauptſächlich beweiſen dies zwei puncte a) der vor-

bandne compoſitionsvocal im goth. vitôda-faſteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-faſteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ſtatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beiſpiele von zuſammenſetzung mit dem *ſchwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâſo, troum-ſceido, wîn-trincho, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammenſetzung.

Nach dieſen grundzügen (I — III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beurtheilen laßen, inſofern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zweites wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt worden iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind uns rein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faßenden, worte der fall. Auf ſolche dunkele wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſammenſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſehbar, gehört in die gloſſare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

ahſala (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-kiwât. — agſ. ëaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahſel-bein; nhd. achſel-band, achſel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, so dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-stein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærð (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-calt, alp-rîh, alp-tac, alp-côȥ, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rì-cus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côȥ, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdì (extremi ordines) ker. 38 endi-prur-ditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (ſeries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endipro-dio ordino f. endiprordio) von dem noch durch endi ge-ſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (ex-tremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Triſt. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (an-ſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon viel-leicht die alten namen ario-viſtus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

afc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus efchenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex fal. 23, 3. afcus vel navis): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich fchiffer (afco-mannus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die compofita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir fteht 46, für afca-tir?) äfc-þräc Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adalwart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächftdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agf. äðelftân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðalflockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: agf. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (calefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (fcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter fpirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-fûl (altiffima columna) doc. 203ᵇ monf. 360. und bei den chroniften; die eigennamen ërmine-rîh, irminrîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum) *) — agf. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (f. 412.), fondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet fich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verfchiednen volksftämmen von der ausfprache und dem ohr der Römer verfchieden aufgenommen worden fein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (ſerpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361ᵈ 3ᶜ, auch im Titurel.

aírþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monſ. 322. ërd-fiur monſ. 360. ërd-nuz monſ. 414. ërd-lìp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruſt (vorago) monſ. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneſſi T. 210, 1. aërdh-waſo J. 367. — agſ. ëorð-äppel, ëorð-bëofung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëaſor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-ifig (hedera nigra) ëorð-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorð-ſcrëf (ſpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-veall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väſtm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-mumi (ſpelunca) iarð-ſkiâlſti (t. motus) iarð-vëgr (ſolum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

aírls (comes, ſatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altſ. ërl-ſkepi (comitatus). — agſ. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agſ. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agſ. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëoma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enſis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-ſërce (thorax) bëado-ſcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agſ. *bæl* (rogus) altn. bâl: agſ. bæl-blyſe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeſtas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agſ. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiſtrans) ſchon in einem dipl. Ludw. d. deutſchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963ᵃ jun. 214. — agſ. bëalo-ben (vulnus peſtiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nìð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-ſpëll Cädm.

73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agf. beáh-gifa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (thefaurus) Beov. 69. 70. beáh-fele (aula) wie fonft hring-fele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin f. 437.).

ahd. *panh* (fcamnum): panh-lahhan (fagma). — agf. benc-fvêg (clangor f. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (fpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monf. 412. — agf. bân-bëorgas (ocreae) bân-cofe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (offea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (offium fepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (offifragium) bein-gardr (fpina dorfi) bein-ferkr (os ilion) bein-ftërtr (facra fpina) bein-vërkr (dolor offium). — nhd. bein-bruch, bein-frafs, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agf. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ftôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agf. *brim* (mare) die braufende fee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeft (navis) brim-hläfte (pifces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ftreám Beov. 143. brim-vîf (firen) Beov. 114. brim-vîfa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeftus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beftia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-fiór (mare undofum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

brufts (pectus): ahd. pruft-leffil (cartilago) doc. 230ª pruft-prâto ibid. pruft-tuoh monf. 336. 336. pruft-werî (propugnaculum) doc. 230ª. — altf. brioft-hugi, brioft-githâht (cogitatio mentis). — agf. brëoft-bân, brëoft-bëorg (pectorale) brëoft-cofa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoft-

*) bëorhtode heifst in diefer ftelle nicht fplenduit, fondern ftrepuit, vgl. oben f. 87.

horð Beov. 130. 207. brëoft-loca (feptum p.) Cädm. 78. brëoft-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoft-gevædu Beov. 92. 162. brëoft-vylm (aeftus mentis) brëoft-geþanc Cädm. 83. brëoft-vëall (propugnaculum). — altn. brióft-barn (infans lactens) brióft-brôdir (collactaneus) brióft-krîngla (orbicula pectoralis) brióft-fkiöldr (aegis) brióft-verja (thorax). — nhd. bruft-bein, bruft-lappe, bruft-fchmerz, bruft-wehr, bruft-warze u. a. m. *Die fächf.* mundart gebraucht bruft gern innerlich.

brunjà (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agf. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hofur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ftûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þìng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compofita mit taka-, taga-, vorhin f. 429. angeführt, was foll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, fchön-heit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agf. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penfum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenfatz zu niht-hräfn). — altn. beifpiele oben f. 430; mir fcheint das einigen wörtern vorgefetzte *dâ* aus *dag* zu entfpringen; es gibt zwar ein fubft. dâ (deliquium), das aber felbft feinen confonanten apocopiert haben mag und für dag- fpricht theils die fonftige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-væнn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären fich dadurch die fubft. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-femð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dàuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agf. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-fcufa (interfector ?) Beov. 14. wo fcua fteht, deáð-fcyld (crimen capit.) deáð-vìc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dèds (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7b katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80, 8. —

agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis osor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyfingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. fæm. 55[b] fcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-fache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-fetl (tribunal). — altn. dôm-hringr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ftôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-fele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-fcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-fcire Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. fæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-feti (major domus).

eisarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îfan-gabala, îfarn-grafta oder grafto? (farculum) monf. 326. îfarn-fmid monf. 335; eigennamen îfan-dëo, îfan-grim etc. — agf. îfern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îfern-fcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îfarn-kol edd. fæm. 45[a] iârn-broddar (foleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-fmidr etc. eigennamen wie iârn-faxa, iârn-vidr. — nhd. eifen-band, eifen-gâbel, eifen-geräth, eifen-fchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ftat (locus paludinofus) jun. 218. — agf. fen-cerfe (nafturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluftris) fen-fix, fen-fugel (pifcis, avis pal.) fen-frëođo (habitatio paludinofa) Beov. 66. fen-hlëođ (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluftre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinofum) Beov. 103. — altn. fen-hringr (n. infulae) fen-falir (palatia palud.) fæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faíhu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-fkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ftërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuftos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agf. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (ufura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-sceatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdsla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marsupium) fê-rân (rapina) fê-þûfa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-seuche, vieh-stall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor silvestris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (silva mont.) Beov. 106. firgen-streám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (supplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occisor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-lastas (vitae vestigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae servatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-sveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lausn (redemtio vitae) fiör-râd (insidiae vitae structae) fiör-segi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot das. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-lust ker. 64. hrab. 963ª firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-lust (incestus); ist nicht fyren zu schreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. selten, nur edd. sæm. 155ª firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu bessern) flet-reste Beov. 95. flet-gestëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœríngr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obs. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-scepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-ſceäre (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geſteälla Cädm. 7. folc-ſtede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geſtreón Cädm. 43. folc-ſveót Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux) fôlk-iadar (idem) fôlk-orruſta (praelium) fôlk-ſtióri (ſatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rìh, fridu-win u. a. m. — altſ. fridu-barn. — agſ. friðu, neben freóðu, freóðo **): freóðo-beácen (ſignum pacis ſ. foederis) Cädm. 25. freóðo-burh Beov. 41. freóðo-dryhten Cädm. 41. freóðo-ſceälc Cädm. 54. friðu-ſibb Beov. 151. freóðo-ſpêd Cädm. 28. freóðo-þeáv Cädm. 2. freóðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. freóðu-vëbbe? Beov. 146. freódo-vong Beov. 219; die ſpätere form iſt frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (aſylum) frið-ſtov (idem) frið-land etc. — altn. frið-briótr (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-ſtôll (aſylum) frið-ſæla (deliciae p.).

ahd. *ſluobara* (ſolatium) altſ. fruobar, agſ. frôfor: ahd. fluobar-geiſt T. 171, 1. agſ. frôfor-gâſt; frôfor-bôc (liber conſolationis).

agſ. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-eſne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veſtis milit.) Beov. 114 (wo homan zu leſen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-leóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-ſeáro (arma) fyrd-geſteälla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ſtatio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verſchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monſ. 378. T. 188, 1. 192. 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Friſch 1, 294[a]) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (delicioſus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formoſus, tutus)? und ſteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) ſchwerlich freóðo, wobei an das goth. friaþva (ſ. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtſchaft aller dieſer wörter mit fri (liber) iſt leichter zu vermuthen, als nachzuweiſen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agſ. gomen-päð (via gaudii) ſo vermuthe ich Beov. 66. ſt. gomen-vâð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. muſik-inſtrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geſtus ludicri) gaman-ſemi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agſ. gang-dagas (dies proceſſionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeſtris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (ſeptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-ſilfr (moneta communis) gâng-ſkör (ſtratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-ſanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46[a]; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus ſepem diruens) gard-hrîſa (occa) gard-lag (ſtructura ſepis) gard-lendi (locus ſeptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáiſa-reiks? bei Idatius gaiſe-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agſ. gâr-beám (ſpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occiſio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-ſeg, ſecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haſtae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-ſkögul etc.

gáut? ahd. kôʒ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir ſagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôʒ-përaht, kôʒ-hëlm, kôʒ-râm, zuweilen noch mit au ſtatt ô: kauʒ-lint, kauʒ-përht, kauʒ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, ſondern hochd. goʒland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agſ. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-ſceatt Beov. 31. gif-ſtôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (conſenſus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agſ. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agf. *gilp* (ftrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giàlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agf. gilp-cvide Beov. 50. gilp-fcëaða Cädm. 3. gilp-fpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîfal* (obfes): eigennamen kîfal-përaht, kîfal-vrit, kîfal-hëlm, kîfal-hilt, kîfal-mund etc. nhd. geifel-brecht.

agf. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inftrumentum mufi-cum) Beov. 169. glëó-cräft (mufica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muficus hiftrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (fcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-foufi (naufragium) N. 103, 17. — agf. grund-hirde Beov. 160. grund-ftân (rudus) grund-fvelige (fenecio, kreuzwurz, engl. groundfel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (firen, monftrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-fefti (anchora) grunn-gânga (aeftus maris) grunn-fòp (extrema evacuatio) grunn-fævi (brevia). — mhd. grunt-vefte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ftein, grund-fatz etc.

altf. *grûri* (horror): agf. grŷre-gäft (monftrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-fið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-fmid (aurifex) kold-ftein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112[b] kold-vaȥ. — agf. gold-äht (thefaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-fele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) fæm. edd. 166[a], gull-epli, gull-hâlfar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-fmidr (aurifaber); fodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-fchmid etc. und nom. pr. gold-aft, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29[a] ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altf. gum-kunni (genus hum.) gum-fcepi. — agf. gum-cyn (gen. hum,) gum-cyft (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rìce Cädm. 78. gum-ftôl (thronus) Beov. 147. gum-þeód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rih, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund, obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (fagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-fcëar (cohors Beov. 93. guð-fcëaða Beov. 173. guð-fëaro (apparatus) Beov. 19. guð-fele (aula) Beov. 36. guð-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-fvëord Beov. 161. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162[b] gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunnhildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gun-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31[b] doc. 217[a] haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, finnverfchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210[a] hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114[a] helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218[b] flor. 982[b] hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-fcëalc Cädm. 94. helle-fcëaða Cädm. 17. helle-fmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fôtt (morbus fat.) hel-ftrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaftes bei Vopifcus und der ahd. helid-përht; oben f. 260 ift hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ftimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derfelben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (fcapulare) jun. 260. — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (fcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (fcrophula) hâls-fâng (amplexus) hâls-mâl (foramen veftis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-flac, hant-fcuo (chirotheca) hant-kifcrip (chirographum) hant-tabula monf. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agf. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (ſcutum) Beov. 194. hond-geſteälla (ſocius) Beov. 162. 182. 193. hond-ſció (chirotheca) Beov. 155. hond-ſliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-ſporu (veſtigium) Beov. 76. hond-þëgen (ſervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fàng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (aſcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-ſal (ſtipulatio) hand-ſkiól, hand-ſkôr (chirotheca) hand-ſkriſt, hand-ſtein (lapis miſſilis) hand-tak (apprehenſio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiſſura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-ſchrift, hand-ſchuh, hand-ſchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218^b heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numſt (praeda) ker. 128. heri-përga (caſtrametatio, diverſorium, tabernaculum) monſ. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-ſezza (obſidium) doc. 218^b heri-ſtal (caſtra) heri-ſtiura monſ. 361. doc. 219^a heri-ſtrâza (via publ.) zwetl. 110^a monſ. 323. heri-vart (exped. mil.) monſ. 359. 363. heri-wahta (ſtatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); ſodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agſ. here-beácen (ſign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claſſicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyſt Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (deſertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum ſequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-ſërce (lorica) Beov. 115. here-ſpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîſa (dux) Beov. 224. here-vîc (caſtrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-ſcaf (ſerenitas) hêr-ſcaf, hêr-ſtuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956^a; vielleicht auch hêr-ſogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin ſteckt? vgl. agſ. here-fugol.

her-bërgi (hospitium, cubiculum) her-blâstr (classicum) her-brëstr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (insigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (classicum) her-ör (sagitta convocandi exerc. causa circumlata) her-pîpa (tuba) her-saga (nuntius hostilis) her-skiöldr, her-sveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hostilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956a haram-scara (supplicium, poena) mons. 346. 349. mhd. harn-schar Trist. — alts. harm-quidi, harm-skara. — ags. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga contentio) hëarm-scëaru (suppl.) hëarm-scëaða (maleficus) hëarm-gescylde Cädm. 84. hëarm-stäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miseriae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-praut, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wic (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich sind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — ags. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (spolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-scëard? Beov. 210. hëaðo-svât (sanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-sveng Beov. 192. hëaðo-væg Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, ags. hëaðo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) mons. 384. 396. heim-wist O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218b; das n. pr. heim-rîh. — ags. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-scire (aedilitas) hâm-sted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (sedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (ostiatim quaesitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-sôkn (visitatio); heim-dallr n. pr.

haírus (ensis): alts. hëru-bendi. — ags. hëoro-drëór (sanguis fusus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-sërce Beov. 189. hëoro-stov? Beov. 104. hëoro-sveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dìs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpit-lahhan doc. 219[a] houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219[b] houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpit-ſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — agſ. heáfod-beáh (corona) heáfod-bolla (cranium) heáfod-bolſter, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfod-panne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153[a] horn-boge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. horn-bora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. horn-blâſtr (ſonitus tubae) horn-kloſi (corvus, der hornklauige) horn-ſtein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. 59, 10. hì-rât W. 8, 8. — agſ. hìv-gedál (divortium) hìv-ræden (familia) hìv-ſcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-ſkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agſ. hilde-bill (enſis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyſt Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoſtilis) Beov. 110. hilde-gicel (ſtiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enſis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (ſagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-ſceorp (veſtitus) Beov. 161. hilde-ſëtl Beov. 79. hilde-ſvât (ſanguis) Beov. 190. hilde-ſvêg (ſonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîſa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-ſvîn edd. ſæm. 114[a].

himins (coelum) ahd. himil, agſ. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (ſidus). — altſ. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agſ. hëofon-beácen (ſignum coeleſte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ſtôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agſ. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agſ. hlëó-burh (aſylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëđer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (conſanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agſ. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-ſele Beov. 151. 211. hring-ſëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ſerpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-ſlât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rûdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agſ. hrôđ-gâr, hrôđ-mund. — altn. hrôđ-mar, hrôđ-vitnir, hrôđ-laugr (aſſim. hróllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-ſang N. 107, 1. huge-ſcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-ſuint etc. — altſ. hugi-ſkaft (animus). — agſ. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâđm Beov. 216. hyge-ſceaft Cädm. 7. hyge-ſorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praeſagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môđr (indignatio) hug-raun (angor) hug-ſvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form ſowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urſinus und corbita mali); erklären ſich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agſ. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-coſa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord--geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-ſëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959[b]. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. îvið? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloß von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nîðas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſið (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal. agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-maðr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyſt, -ſvift (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rim (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-ſcheibe.

kumbl? (ſignum militare): ahd. chumpal-poro (ſignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbol-gehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeðelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, *a* gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altſ. kuni-burd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenſatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1,25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (ſceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſëtl, cyne-ſtôl Cädm. 97. cyne-ſtræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîſe (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qviſl (ramus proſapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altſ. und ſpätere agſ. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſtërro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altſ. lagu-ſtrôm. — agſ. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ſtreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ſtræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ᵃ lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-ſcaf, lant-ſidilo blaſ. 10ᵃ jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erſten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entſtellt **). — altſ.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſtudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſtadul (gaſtaldus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſtudalo?

**) umgekehrt verdeutſchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantſrida W. 1, 11, lantſriga monſ. 346.

land-fcatho (latro) land-wîfa (mos regionis). — agf. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiffio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-fæta (colonus) land-fcipe, land-fpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloffare zu Trift. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluft, -räuber, -recht, -reife, -fitte, -fchaft, -fiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59[a]; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agf. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige gefchrieben wird *): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agf. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yð u (aeftus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lìp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monf. 393. T. 13, 18. lìb-puoch (liber vitae) N. lîb-fcrîbo N. 67, 16. lìb-tôd N. 70, 1. lìp-vuora u. a. m. — agf. lìf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lìf-fruma (deus) Cädm. 89. lìf-lâde (victus) lìf-lyre (vitae jactura) lîf-gefcëaft Beov. 147. lìf-vëg Cädm. 65. lìf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-gefelle Wh. 2, 153[b] lìp-nar, lìp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-fpeife, leib-wacht: alfo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lìh-char (farcophagus) jun. 211. lìh-lawi (cicatrix) ker. 74. lìh-lôi hrab. 958[a], lìh-fahs (caefaries) hrab. 957[b] (wo leih-fahs) lìh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agf. lìc-bëorg (farcophagus) lìc-homa (corpus) lìc-hryre Cädm. 25. lìc-lëóð (epicedium) lìc-refte (fepulchrum) lìc-fâr (vulnus) Beov. 63. lic-fërce Beov. 43. 85. lìc-þênung (exfequiae) lìc-tûn (coemeterium) lìc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lìk-ami f. lìk-hami, lìk-blœa (palla fepulcralis) lìk-bönd (fafcia funebr.) lìk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); fo lefe man ftatt luahido und trage es oben f. 249. nach.

börur (feretrum) lîk-för (exsequiae) lìk-kista (loculus) lìk-pallr (castrum doloris) lìk-söngr (threni) lîk-þorn (helos) lìk-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lìch-lege (exseq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-bestattung.

leiþus (sicera, vinum), ahd. lìd, agf. lîð: ahd. lîd-faz (poculum) jun. 218. mhd. lìt-gëbe (caupo) lît-hùs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (fascia, vexilium, vielleicht auch scutum?) ahd. linta (schw.) agf. lind (st.) altn. lindi (m. schw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-gestëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclesia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (seditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-scaf (gens) ker. 28. liut-kisemini jun. 199. liut-ritt (conditio) N. 64, 3. liut-stal (statio) jun. 228. liut-stam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. sodann die nom. pr. liut-olf, liut-sint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entstellt ist). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-scëare (gens) Cädm. 70. lëód-scëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-scipe (gens) lëód-sërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priester, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralysis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chasma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-schloß, luft-sprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majestas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtdurust (summa necessitas) misc. 2, 289. magen-sûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôz, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (summum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (s. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-scipe (potentia) mägen-stân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majestas) mägen-vudu (ingens hasta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggja (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tìr (gloria magna) megin-þörf (urgens necessitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3ᶜ 67ᶜ. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-malt, main-sea, main-stream, main-stone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entstellt magt-zoge Parc. 191ᵇ Nib. 2890. 7925. — agf. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räsva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen sich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, servus, serva, virgo) von dem masc. madr (= mannr) *). Im goth. erscheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (focius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-sêþs (neben manna-sêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. io-man, nio-man, sodann die oben s. 415. näher verzeichneten composita mana-heit, mana-heiti (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lìhho (imago) mana-përga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compos. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëzo (ambro, menschenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîzo (ambro) monf. 413. **) man-slaht (homicidium) monf. 349. 384. 393. man-slecco monf. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-slago monf. 407. T.

*) mit der form manna scheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben s. 30. und das altn. man-söngr mhd. minne-sanc.

**) sollte das oben s. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu lesen und in man-pîzo zu beßern sein?

26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altf. man-ftërbo (peftis). — agf. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. fax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occifi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peftis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-flege (homicidium) man-flaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vîfe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeftimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62; einige mit n für die bedeutung fervus: man-fal (mercatus ferv.) und virgo: man-föngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-flaht, vielleicht auch man-ëȥȥe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-fchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-fáivs. — ahd. marëo-fêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioȥ, meri-minni, meri-ratih, meri-fnëcco, meri-fcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agf. mere-cielte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeft (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ftræt Beov. 41. mere-ftreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-fvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38ᵇ mer-grieȥ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agf. mëarc-land (confinium) mëarc-ftapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuftos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-fteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maȥ-fahs (cultellus) gl. fgall. maȥ-leidî (faftidium) N. 106, 18. — agf. mete-bëalg, mete-fätels (faccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-fvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maȥ-genôȥ (commenfalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. meðel-ern (praetorium) meðel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch fcheint meðel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ª N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âð (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-fëld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiðr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femð (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiofa): agf. mâðm-æht Beov. 122. 210. mâðm-cifte (gazophylacium) mâðm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâðm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâðm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâðm-hûs (id.) mâðm-hyrde (thefaurarius) mâðm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâðm-geftrëón Beov. 145. mâðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeð (inceftus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-femð (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards *οἰκουμένη γῆ*, medi-tullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. verfch. von faírhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. ſpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altſ. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenſetzt. Noch ein ſchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (viſor 1, 140.). Vgl. goth. midja-ſveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichſtehen, lehren weitere compoſita, z. b. agſ. middan-vinter, neben mid-ſumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-ſcaf doc. 294.

miſſ? miſſô? (vices, diverſitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres ſubſt. aus folgenden gründen 1) ſeine trennbarkeit zeigt ſich theils in dem goth. *miſſô* (invicem), das hinter die pluralformen der perſönlichen pronomina geſetzt zu werden pflegt, (beiſpiele cap. IV.), theils in dem altn. *â mis* (alternatim), wo die vorſtehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechſel, abſtand, abgang, fehler iſt natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, ſondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compoſ. tritt der begriff des wechſelnden, wechſelſeitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. ſubſt. *miſſe* (error) Parc. 113ª, das ohne zweifel ſchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das ſchw. verb. miſſan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miſſôn N. 108, 24. agſ. miſſjan (errare) altn. miſſa (amittere) geleitet werden *). — Subſt. zuſammenſetzungen ſind alſo: goth. miſſa-dêds (peccatum) miſſa-qviſſ (diſſenſio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen aſſimilieren ihn meiſt zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miſſi-tât (pecc. error, commiſſio) monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miſſ, miſſô liegt verborgen, die gemination ſſ könnte, wie in viſſa, qviſſ, ſtaſſ, aus einer zuſammenziehung erwachſen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe ſich das lat. *met* vergleichen, das ſich an perſönl. pron. hängt, aber auch im ſing. Verwandtſchaft zwiſchen miſſ und dem adj. midja, ſo wie der praep. miþ iſt mir nicht unwahrſcheinlich.

121. 235. miſſa-huarpari (everſor) hrab. 972^{b} miſſa-huarpida 961^{b} miſſi-fanc (exceſſus) mis-fanc ker. 110. 230. miſſi-triuwida (diffidentia) monſ. 377. miſſa-zumft (diſſonantia) monſ. 409. (wo bloſs das verbum); agſ. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala diſpoſitio) mis-gevider (intempeſtas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falſum conſilium) mis-ſer, mis-ſar (annus, ſemeſtre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëſtr (varietas, defectus) misbrigði (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (diſpar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (ſuſpicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapſus memoriae) mis-neſi (interſeptum naſi) mis-ſeri, mis-ſiri, (tempus ſemeſtre)*) mis-ſvëfni (diverſitas ſomni) Fiölſv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miſſe-dâht (ſuſpicio) miſſe-linge, miſſe-tât; miſſe-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunſt, mis-jahr, mis-wachs, miſſenur noch in miſſe-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulſum) ahd. mëtu, agſ. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdoful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-ſeld Beov. 227. mëodo-ſëtl Beov. 3. mëdo-ſticg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulſi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. ſæm. 2^{b} 47^{a} mit der variante mod-vitnir.

muk? bloſs im altſ. kenne ich moc-thief (ſummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. ſgall. 195. mûhhari (graſſator) ker. 139 und mûhhôn (graſſari) ker. 140., wahrſcheinlich mit mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985^{b} und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (muſca, der ſchwärmenden?) **) verwandt iſt.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altſ. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîſil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226^{a} agſ. mund (manus): altſ. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defenſor)

*) das zweite wort verſtehe ich nicht, weder im agſ. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri iſt verſchieden und es ſteht kein agſ. mis-gëar f. mis-ſer, mis-ſar.

**) altn. fluga (muſca und aſſaſinium a celeritate, muſcae inſtar Biörn).

ker. 19. 287. monſ. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agſ. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anſa clypei).

munþs (os) agſ. muð-âdl (oſcedo) muð-bërſting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non ſcripta) munn-varp (dictum inconſideratum) munn-vatn (ſaliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenſio animi) O. I. 22, 32. IV. I, 80. — altſ. muod-kara (luctus) muod-ſëbo (ſenſus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triſtitia). — agſ. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-luſu (propenſio) Beov. 137. môd-ſefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-ſorg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. ſnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Triſt. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agſ. nägel-ſëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-vriunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enſis).

nâuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruſt (neceſſitas) K. 44ª doc. 227ª nôt-thurſt T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monſ. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numſt (vis) monſ. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendìg T. 199, 1. nôt-ſtallo (neceſſarius) Ludw. nôti-giſtallo O. IV. 16, 8. nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. nôt-ſuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceſſarius) monſ. 347. 362. doc. 227ª N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monſ. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agſ. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceſſario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceſſarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geſtëalla (neceſſarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceſſitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiſſimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæſi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-ſyn (neceſſitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurſt. — mhd. nôt-durſt, nôt-hëlfære Barl. nôt-geſtalle kl. nôt-geſtalt troj.

nôt-strëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altf. nîth-fcipe. — agf. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäst Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-fcipe, nîð-fele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-fkâld (poëta probrofus) nîð-ftöng (hafta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumeliofa). — mhd. nît-galle Trift. 15690. nît-lîder MS. 2, 144[b] 145[a] nît-fpil MS. 2, 223[b] nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altf. rador, agf. rodor, altn. rödull: agf. rodor-ftôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, confilium): ahd. rakin-purkjo (ein angefehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex fal. und rip. find bekannt, fie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altf. regin-fcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agf. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ftehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiffimi) regin-diúp (immenfa profunditas) regin-þîng (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entftellten reim-bot, reim-bold, reimer (f. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951[b] 976[b] — agf. rand-beáh (umbo) rand-byrig (fcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grið, rand-vër. — nhd. rand-gloffe.

rêds? (confilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agf. ræd-bana (malifuafor) ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (confiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (fenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propofitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin ift (wie von magin) bloß verftärkend.

(tempus consult.) râd-spiöll (pejoratio sortis) râd-stafi (providentia) râd-vîsi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agf. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-stafas (incantationes). — nhd. reim-kunst, reim-buchstab, reim-regiſter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monf. 356. rëgan-pogo (arcus coelestis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agf. rëgen-boga, rëgen-scûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-schauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (secretum): ahd. rûn-stabâ (literae secretae) K. 51ᵃ rûn-hilt (n. pr.). — agf. rûn-cofa (pectus, secretum claudens) Boeth. 184ᵃ rûn-cräft (magia) rûn-stafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-stafr und rûna-kefli.

sals? (aula): ahd. vielleicht sali-lant, seli-lant flor. 982ᵃ? und die eigennamen sali-gast, sali-man, assim. sala-man? — agf. sele-ful (poculum aulae) Beov. 49. sele-gâst? gäst? (daemon, hostis aulae) Beov. 117. sele-räden Beov. 6. sele-reste Beov. 54. sele-scot (tabernaculum) sele-vëard Beov. 52. sele-þëgen Beov. 135. — altn. sal-gardr, sal-hûs, sal-kona (fem. cubicularia). — nhd. sâl-wächter, wärter.

sarv? (machinae) ahd. saro, agf. sëaro (vgl. oben s. 188.): ahd. kann ich saro-wât, saro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen sara-man, sara-poto, sara-purc, sara-trûd haben in der wurzel schwerlich â und ihr ableitendes o (u) scheint in a assimiliert. — sëaro-bend Beov. 156. sëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ sëaro-gimma (lapis pretiosus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. sëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. sëaro-nîð (insidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. sëaro-þonc (dolus) Beov. 60. sëaro-vundor Beov. 71. — mhd. sar-balc Wigal. sar-rinc En. 67ᶜ sar-wât kl.

sáivs (mare): ahd. sêo-wazar, sêo-vocal, und sicher andere, obgleich diese mundart lieber mit meri- zusammensetzt; bei spätern schon sê-wazzer N. 113, 8. sê-fogil N. 106, 35. — agf. sæ-älfen (siren) sæ-bât (navis) Beov. 69. sæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. sæ-brim (mare) sæ-clif (rupes mar.) Boeth. sæ-draca, sæ-fisc, sæ-flôd Cädm. 33. sæ-folde Cädm. 5. sæ-genga (navis) Beov. 141. 143. sæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. sæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. sæ-lâse Cädm. 75. sæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. sæ-lëóð (cantilena maritima) sæ-man (nauta) sæ-näffas (promontoria) Beov. 19. 45. sæ-net (sagena) sæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. sæ-scëaða (pirata) sæ-strand, sæ-streám Cädm. 68. sæ-þëóf (pirata) sæ-væg (fluctus) Cädm. 83. sæ-vëall, sæ-vëard, sæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. sæ-vong Beov. 148. sæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form siό- und sæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

sáivala (anima): ahd. sêl-lôsunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. sâvel-drëór (sanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. sâvel-scëat (pecunia sepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen sein sêl-bat, sêl-dinc, sêl-geræte u. a. die noch später gelten. — nhd. seel-mörder, seel-sorge.

saúrga: agf. sorh-vord (querela) Cädm. 19. sorh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *sib* (pax, consanguinitas): sib-äðeling Beov. 201. sib-fäc (gradus consf.) sib-gebyrd Cädm. 42. sib-gedryht Cädm. 67. sib-gemâga Cädm. 71. sib-lufu (amor) Cädm. 1. sib-lâc (eucharistia) sib-räden, sib-scipe. — altn. sif-kona (cognata) sif-skapr, sif-spiöll (cognationis violatio). — nhd. sipp-schaft.

ahd. *siku*, sigu (victoria): sige-êra N. Boeth. 64. sige-gëba (quae dat victoriam) ibid. sige-lob ibid. sige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. siga-numst hymn. 22, 2. monf. 326. sige-numst N. 64, 12. und viele n. pr. sigi-frid, sigi-hëlm, sigi-lint, sigi-louc, sigi-man, sigi-mund, sigi-përaht, sigi-poto, sigi-râm, sigi-rât, sigi-trûd, sigi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch sigur-mâr, von dem abgeleiteten sigur. — agf. sige-beáh (corona) sige-beácen (trophaeum) sige-bëorn (heros) sige-býma (tuba) Cädm. 74. sige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. sige-gefëoht, sige-folc, sige-reáf (toga triumphalis) sige-rîce (provincia) sige-tiber (victima) Cädm. 71. sige-þëód; andere sind mit dem abgeleiteten sigor componiert, wie sigor-leán (*βραβεῖον*) Jud. 12. Cädm. 62. sigor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. sig-födur, sig-geir, sig-mundr, sig-rûn, sig-tryggr, sig-týr, sig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. sigur: sigur-fat (toga palmata) sigur-giöf (victima) sigur-hrôs (triumphus) sigur-kufl (galea pars amnii) sigur-laun (palmarium) sigur-merki, sigur-ôp (ovatio) sigur-vinnari, und die n. pr. sigur-drîfa, sigur-linn. — Zweifelhaft ist das merkwürdige goth. sigis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

ſich ein ſubſt. ſigs mit dem gen. ſigis beweiſen läſſt, oder mit einem abgeleiteten ſigis (wie hatis, agis ſ. 270.) componiert, ſigis-laun dem ſigor-leán, ſigur-laun parallel. Dann würden aber auch das agſ. ſigor, altn. ſigur nicht zu den r-ableitungen (oben ſ. 141.) gehören, ſondern zu denen mit urſprünglichem -s. Zu dem ſigis-laun ſtimmt die form des burgund. n. pr. ſigis-mundus ſt. ſigi-mund, ſëges-rîcus neben ſëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen ſigis-bërtus, ſigis-mêrus neben ſigo-bërtus *). Sigurmund, ſigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteſten formen bei Tac. lauten ſëgi-mêrus, ſëgi-mundus.

ſilubr (argentum): ahd. ſilupar-ſmid. — altſ. ſilubar-ſcatt (num. argenteus). — agſ. ſëolfor-fät, ſëolfor-ſmiđ.

altſ. *ſink* (cumulus, divitiae) agſ. ſinc: ſinc-fät Beov. 49. 92. 172. ſinc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. ſinc-geſtrëôn Beov. 83. 94. ſinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

ſinþs (iter) agſ. ſiđ: ſiđ-bôc (itinerarium) ſiđ-boda (nuncius itineris) ſiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

ſis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heiſſt ſiſa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben ſ. 192. angeführte ſiſuva), womit die weſtgoth. nom. pr. ſiſe-butus, ſiſe-nandus, ſo wie auch ſiſi-gis, ſiſi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, ſiſi-vera b. Maſſei p. 144. componiert ſcheinen, vgl. σεσίϑακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet ſich ſiſa-gomo, ſiſe-gumo (pellicanus) monſ. 349. jun. 267. blaſ. 72ᵃ trev. 14ᵃ, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huoſigom ſetzt; agſ. ſiſe-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

ſkatts (numus): ahd. ſcaz-func (marſupium) jun. 213. ſcaz-wurfo (libertus) monſ. 377. — agſ. ſceatt-cod (crumena). — altn. ſkatt-bôndi (tributarius) ſkatt-kongr (rex tributarius) ſkatt-land (provincia) ſkatt-ſkrift (cenſura). — nhd. ſchatz-meiſter.

ſkilds? (clypeus) daher das langob. ſcil-por (armiger) ſ. ſcilt-poro (ſcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. ſcilt-riemo (lorum cl.). — agſ. ſcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. ſcild-hrëóđa (ſcutum vimineum?) Cädm. 65. ſcild-truma (teſtudo) ſcild-vëall Beov. 231. ſcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. ſkiald-borg, ſkiald-ſetill (catena cl.) ſkiald-mey (virgo clypeata) ſkiald-ſveinn (armiger) ſkiald-þak (teſtudo). — mhd. ſchilt-geſteine, ſchilt-geſpenge, ſchilt-vezzel, ſchilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens iſt das altn. ſira (dominus) franz. ſire, verkürzung aus agſ. ſigora (ſihora, Auguſtin. epiſt. 178.).

ſkip (navis): ahd. ſcëf-diup (latro) monſ. 404. 413. ſcëf-man monſ. 334. 411. ſcëf-prohho ker. 107. ſcëf-ſanc monſ. 337. ſcëf-ſauſi hrab. 961^{a}. — agſ. ſcip-cräft (ars nautica) ſcip-fät (cymba) ſcip-flota (claſſis) ſcip-fyrd (exercitus nav.) ſcip-here (id.) Beov. 20. ſcip-hlâford (gubernator) ſcip-lâd (iter nav.) ſcip-râp (funis nav.) ſcip-rôðor (gubernaculum) ſcip-ſëtel (tranſtrum) ſcip-ſtëorra (polus arct.) ſcip-tëaro (bitumen) ſcip-vyrhta (naupegus). — altn. ſkip-braud (panis nauticus) ſkip-brot (naufragium) ſkip-drâttr (ſubductio navis) ſkip-flak (tabula naufragii) ſkip-madr (nauta) ſkip-pund (libra) ſkip-rûm (locus inter nautas) ſkip-ſtiórn (gubernatio) ſkip-tapi (amiſſio navis) ſkip-verjar (nautae). — mhd. ſchif-man, ſchif-meiſter ſchif-liut etc.

ahd. *ſpil* (ludus): ſpila-hûs (theatrum) monſ. 404. ſpilo-hûs jun. 257. ſpili-hûs monſ. 366. ſpili-man (hiſtrio) monſ. 375. 388. ſpilo-man N. Boeth. 124. ſpila-ſtat monſ. 404. ſpilo-ſtat monſ. 377. ſpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen ſpila-hart, ſpili-hart, ſpili-gërn. — mhd. ſpil-man, ſpil-geſelle etc.

ſtáins (lapis): ahd. ſtein-geiʒ (ibex) ſtein-loh jun. 224. ſtein-ofan ker. 56. ſteim-bort (?) Hild. ſteim-cawërf doc. 237a ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. — altſ. ſtên-grâb, ſtên-wëg. — agſ. ſtân-äx (bipennis) ſtân-bill (desgl.) ſtân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ſtân-boga Beov. 190. 200. ſtân-bricge (via lapidea) ſtân-bucca (ibex) ſtân-clëofu (rupex) Beov. 189. ſtân-henge (ſaxum pendulum) ſtân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. ſtân-torr (turris) Cädm. 38. ſtân-gevëorc, ſtân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agſ. altn. *ſund* (fretum, mare, urſpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. ſcheint mit d abgeleitet und ſtehet f. ſumd (wie rant f. ramt, ſ. 232.) die ahd. form würde vollſtändig ſuumat *) lauten; goth. ſvumd, ſvumþ? bei Marini nr. 76. finden ſich die n. pr. ſumthaharius und ſumthulfus, deren letzterer recht gut agſ. ſund-vylf, altn. ſund-ûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. ſvumad, ſvumd?) obgleich im agſ. durchweg media geſchrieben wird. Agſ. compoſita ſind: ſund-gebland (aequor) Beov. 110. ſund-bûend (maris incola) ſund-hengeſt (navis) ſund-nytte (?) Beov. 176. ſund-rêced (domus marina) Cädm. 31. ſund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. ſundl (vertigo) mit nhd. ſchwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. sund-dŷr (animal natatile) sund-madr (natator) sund-magi (schwimmblase) sund-vördr (custos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agſ. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-stede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-västm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (instrum. lignea) trê-skôr (calceus lign.) trê-smiðr(faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agſ. trëov *): altſ. trëu-logo (foedifragus) agſ. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) so geschr. Luc. 17, 9. aber die stelle ist bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) Jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-semi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus), miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer masc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altſ. thëgan-scepi. — agſ. þëgn-hyssas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-scipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-scylda (officium) þëgn-skapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gilila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populosa) doc. 208ª monſ. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altſ. thiad-quâla (supplicium) thiod-scatho (summus latro). — agſ. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hostis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (summus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agſ. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterscheiden sich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. sind sie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und festigkeit) robustus (firmus) und wie wir noch baumfest, baumstark sagen.

Cädm. 66. þëód-fceäða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-fcipe (gens) þëód-gefîrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philofophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kóngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum confil.) þiód-fkâld (infignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles fubft. womit der vandal. eigenn. thrafa-mundus, thrafe-mundus, auch trafe-mundus gefchr., componiert ift, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thrafa-munt, thrafa-muat. Agf. heißt þräs inftita, limbus; altn. aber þras lis, þrafa litigare, vgl. die eddifchen namen dôlg-þrafir Völufp. 13. lîf-þrafir, mög-þrafir Vafþr. 45. 49. þrafir bedeutet rixator Thorl. obf. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. trafen fragm. 24ᵇ dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agf. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (fcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laboriofa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agf. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeft (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lâfe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ftrages) agf. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, fpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agf. väl-bedd (fepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ftrages) Beov. 54. väl-drëór (fanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäft Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-mift (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (fpolium) Beov. 92. väl-refte (fepulcrum) Beov. 215. väl-fëax Beov. 201. väl-fliht (caedes) Cädm. 69. väl-fceaft Beov. 32. väl-ftreám Cädm. 30. väl-ftôl Aeðelft. väl-ftov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-fvenge

Cädm. 24. — altn. val-blistra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köstr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-slânga (balista) val-stëfna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34ᵇ wal-stat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-statt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baso (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-stod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exsul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exsulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (seculum) wër-olt, assim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aestimatio) zwetl. 122ᵃ doc. 243ᵇ wëro-dhëod (oben s. 417.) — agſ. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aest.) vër-hâd (sexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monſ. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-frist O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monſ. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243ᵇ monſ. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-slihtî O. II. 2, 34. wëralt-sprâhhî (? sprâhha) monſ. 407. wërolt-tât K. 23ᵇ wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîsun monſ. 341. wëralt-wîstuom monſ. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altſ. worold-rîki, worold-kuning. — agſ. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praestans); s. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. worolti man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (sol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lîf Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gesceaft Cädm. 3. 5. voruld-sceäme (ignominia) voruld-spræce, voruld-strûdere (publ. grassator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philosophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit veröld, vielleicht weil es selbst noch fühlbares compositum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ist mehr entstellt) und die vielen decomposita gemieden wurden? uneigentlich setzt man jedoch veraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trist. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geist, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-mensch, welt-theil, welt-weise. — Die bedeutung ist bald die des blossen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdisch, bald eine verstärkende (voruldsceäme, öffentliche schande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber ursprünglich die weisheit dieser welt verstanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-sâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. — altf. word-têkan (indicium) *). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (custodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diserta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-sâvere (seminator verb.) vord-vîsa (sophista). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haesitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (sophismata) ord-rômr (fama) ord-rœda (sermo) ord-sendîng (nuncius) ord-snilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, symbolum).

vêgs (fluctus): altf. wâgo-strôm. — agf. væg-bora (monstr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-streám (fluentum) Beov. 69. væg-svëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. später entstellt in wâr-zeichen und isländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244ª wic-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (fpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîkilint. — agf. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-gryre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóð (claffícum) vîg-man (bellator) vîgfigor Beov. 118. vîg-fîð (exped. bell.) Cädm. 46. vîg-fmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîgdîs (bellona) vîg-hëftr, vîg-lŷfing, vîg-fkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ftratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalr, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daf. 28ª 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-fcencho (fufor vini) monf. 337. f. wîna-fc. wîn-truofana (vinacea) monf. 400. — agf. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-fele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vînber, vîn-gardr, vîn-gôlf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vînfeljari, vîn-fteinn, vîn-fvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (fupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (pafcha) ibid. — agf. vîte-brôga (horror fuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (fuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-fcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inftr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, filva): ahd. comp. f. 419. — agf. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudubind (herba filveftr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ftrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (?vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ª und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wilihëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wilipëraht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wilirât, wili-frid. — altf. wil-fpël (evangelium). — agf. vilboda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (defiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-ſele (devota domus) vil-lið (iter exopt.) Beov. 19. vil-geſið (comes exopt.) Beov. 4. vil-geſtëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domeſticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiſſio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vin-jai-friþas ſ. vinja-fr.? — ahd. wini-ſcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wi-ni-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agſ. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-ſcipe (ſodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-ſæld (gratia) vin-gôlf edd. ſæm. 90ᵇ. —

viſands? (bubalus) kommt für ſich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuſ. ſetzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ſtehet zweimahl οὐΐσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wiſunt-wangas neben dem uncomponierten wiſuntes w. (oben ſ. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agſ. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agſ. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâſt Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-ſpêd Cädm. 3. vuldor-geſtëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciſcus) trev. 11ᵇ wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορδον) doc. 245ᵃ und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agſ. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ſtân. — altn. ûlf-liðr (carpus) ûlf-úð (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-ſiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altſ. wolkan-ſkion. — agſ. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâſte (nach Lye coeli im-menſitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altſ. wundar-quâla (ſummum ſuppl.) wundar-têkan. — agſ. vundor-deáð (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâðum (cimelium) Beov. 162. vundor-ſmið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agiſa? (terror) ahd. ekiſo, agſ. egeſa *): flôd-egeſa Cädm. 72. väter-egeſa Beov. 96.

ahd. *azzaſi* (ſuppellex) **): îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ. ſcrîb-azzaſi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti ſgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62ᵃ wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agſ. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) ſo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverſt.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. ſpan-bette Parc. 55ᵇ. — nhd. braut-bett, fëder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26ᵇ hnuz-boum blaſ. 5ᵃ nuz-b. trev. 16ᵇ chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16ᵇ kirſe-b. blaſ. 51ᵃ lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16ᵃ blaſ. 51ᵃ jun. 327. mandil-b. blaſ. 51ᵇ mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51ᵇ trev. 16ᵇ mûr-boum (ſicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.] peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129ᵃ ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (fuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22ᵇ alter ſternname? wëppe-b. trev. 51ᵇ tirn-poum (cornus) monſ. 406. — agſ. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3ᵇ 89ᵃ (vgl. 45ᵇ badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101ᵃ œl-boum Parc. 20ᵃ ſchrank-b. Bit. 95ᵃ tan-b. cod. pal. 361, 3ᵃ vîc-boum? (Parc. 123ᶜ Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211ᵇ. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die ſchreckniſſe der überſchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ſtrôm egiſon; altn. iſt das meer ſelbſt œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort ſelbſt vgl. oben ſ. 267., für az-zaſi ſcheint das agſ. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu ſprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unſicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht weinbaum; agſ. iſt trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. oel-b. palm-b. ftamm-b. weber-baum, und mit eingefchobnem beere lor-beer-baum, maul-beer-baum, die meiften andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agf. blâft-bälg (follis) mete bälg, vìn-b. — mhd. far-balc Wig.

bani (vulnus): agf. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occifor): agf. deáð-bana (homicida, fo lefe ich ft. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enfe interimit) Beov. 187. gâft-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu fua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem fuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuffor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eifarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris ftimmt nicht zum finn, Grundv. beßert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. ìren-b. Beov. 60. 77. lióðo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trift. nafe-bant, nôt-bant, flôȥ-bant Barl.

agf. *benc* (fcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

bafi (bacca): veina-bafi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaf. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erfte wort ift hinta (cerva, die folche beeren freßen foll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr ift neutr. oder mafc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahfal-pein ker. 119. chinni-pein caff. 853ª kinni-beini fgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caff. 853ᵇ monf. 349. pruft-peini jun. 220. flunt-pein blaf. 21ª zagil-pein flor. 983ª. — agf. brëóft-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrief. henfze-bên, nofe-bên, wide-bên Br. §. 198. Af. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahfel-bein troj. 23ᵇ

Trift. bruft-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. bruft-b. elfen-b. fifch-b. hals-b. hüft-b. tifchb. fchlüßel-b. fteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. fuozftanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch fchwanken die comp. in numerus und gefchlecht: ahd. lini-përgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) fgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; diefe ahd. comp. fetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den fg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) alfo mafc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (farcoph.) gibt Lye nur den fg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ift zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. fg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. fg. — mhd. hals-bërc, hals-përc mafc. fg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meift im pl. fem. — nhd. her-berge fg. fem. — Endlich fallen hierher verfchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erfter decl. -përga, fondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46[a]) fcheint nom. pr.

bairns? (urfus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. fige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. ìs-b. ketil-b. megin-b. ftein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entfprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert find: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. figi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfrief. walu-bëra (palmarius, ftabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da fich kein ahd. hals-përc findet, fo fcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutfches urfprungs ift; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. sæm. 46[a] rôg-bëri (calumniator) *).

bairô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kolt-bera.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951[b] 976[b] ker. 11. — agf. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, fupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr fignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. fcilt-poro (fcutifer) wofür fcil-por bei Paul Diac. — agf. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (confiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) fôð-bora (vâtes, aftrologus) ftræl-bora (fagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der fæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausfprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beftehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weifen, nur aus dem noch fpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederfächf. name des ftorchs hierher: ade-bar, ade-ber, fchon in der gl. jun. 267. odebore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (f. l. Rein. p. 342.) nnl. óijevâr, wiewohl ich das erfte wort darin nicht verftehe.

baúrgs (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. afci-purc, hafal-p. falz-p. ftrâz-p. wazar-p. etc.

bland? (mixtio): agf. fund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agf. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agf. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agf. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îfern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterfchied zwifchen baira und -baúra erklärt fich nach oben f. 81.: eins ift aus dem praef., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, diefes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erfetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber mifchen fich und zum theil dialectifch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agf. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechfeln -fer, -ger mit -lator, -geftor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.
buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204[a] funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43[a] blaf. 34[b] walt-poto (procurator) doc. 242[b] und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nŷd-boda Cädm. 75. ûð-b. Cädm. 68. fpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.
buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112[b]. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102[a] 127[a] horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71[b] 93[a] Wigal. 2526. videl-b. Nib.
dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon ver-flüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fì-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnu-dagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109[c] 121[b]); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108[a] ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaȥ-t. T. 68, 1. famiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971[a]. — β) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die schwache form *tako*; so gibt die exh. hinter dem dat. suonu-tagin (die judicii) suonu-tage (so auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u steht, sôna-tagin, sôna-tage) ein andres denkm. (misc. 2, 288) suono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer starkformig suono-tag, suono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies festus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies solemnitatis), derselbe sîr-tagen (sabbati) 37, 5, aber firi-tage (sabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies desponsationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviss. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein subst. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ist das erste wort kein subst., sondern die partikel ant. Altf. kenne ich das schwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im sinn zu dem ebenangeführten otfridischen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zus. gesetzt ist, altn. ein-dagi, agf. ândaga (vgl. Beov. 145. ân-däges) also wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agf. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzus. gesetzt dômes däg Beov. 227.) endedäg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. feorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. constitutus) Cädm. 37. 51. svîg-däg (d. silentii) svilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. scheint mehr mit der part. gëar (olim) zus. gesetzt, als mit dem subst. gëar (annus), unterscheidet sich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieser comp. stehen nur im plur. Altn. gelten meist uneigentliche compositionen dauða-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauða ist gen. sg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ist aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. sind ende-tac (d. ultimus) Parc. 81ᵇ Trist. 1934. nëbel-tac (d. nebulosa) Parc. 142ᶜ sumer-tac kl. 3342. suon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert stehet endes tac MS. 1, 109ᵃ Wizlau 446.

gëltes tac Wilh. 2, 152[a] jâmers tac Wilh. 2, 166[a] morgens tac Parc. 190[c] liëbens tac Wilh. 1, 107[a] strîtes tac Wilh. 2, 133[b] urloubes t. Parc. 3[a] vröuden tac Parc. 138[c] u. s. w. Daraus entspringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verschiedne composita *) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abstracter bedeutung auf zustände oder handlungen an (gerade wie in den zus. setzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das schw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. sieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agf. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und so verlieren sich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miseria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, versch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) skil-dagi (pactum) spur-dagi (fama) svar-dagi (juramentum) vedr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. s. v. nacke-tage s. nacket-tage (nuditas) Trist. schëim-tac (pellis) Parc. 93[c] siech-tage*(morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20[b] siech-tac (stark) Friged. 12[a], rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein späteres westphäl. rike-dage in diesem sinn. Nhd. sind diese wortbildungen verloren, die volkssprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberfächs. wetter-tag s. wetter. Ohne zweifel liegt allen solchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. sippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agf. gedâl (separatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâst-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrfe-gedâl (hered. divisio).

dáuþus (mors): ahd. scant-tôd N. 87, 8. — agf. guð-deáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): missa-dêds (peccatum). — ahd. firin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. glust-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963[a] misc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963[a] jun. 214. wër-olt-tât K. 23[b]. — altf. ellëan-dâd (virtus). — agf.

*) ich verstatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erstes wort kein subst. ist.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, misse-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. misse-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an persönliche masc. gefügt und bedeutet dann stand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheisar-toam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meistar-t. K. 16ª piscof-tuom (episcopatus) doc. 229ª schon N. 73, 3. entstellt in pisce-tuom, bisc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (sacerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bisceop-d. cyning-d. Cädm. 87. cristen-d. hæðen-d. eorl-d. þeóv-d. (servitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (status virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bis-tuom Parc. 120ᵇ f. bischof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ª 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ª f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falsche, uneigentl. comp., die zwar Trist. 18690. steht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote bestätigen, Wilh. 2, 170ª Wigal. 410. ist ebenso zu beßern; vürsten-t. Tit. XII, 44, schwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürstuom. — nhd. bis-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiser-th, pabst-th. priester-th. christen-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erst und unorganisch volks-th.; fürsten-th. gilt aber allgemein f. fürst-th. — 2) seltner an persönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der instr. thiarnuduamû assim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ª Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ist verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern sich die bedeutungen zum theil in denselben wörtern; christan-th. nicht nur der stand eines christen, sondern auch die christliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. sacrilegium, gottlosigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urspr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm scheint erst im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): ëorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nið-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (s. lind-t. nicht von linta, tilia, sondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, serpens.

agſ. *dredm* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f. ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiz-vanc (ſudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agſ. feax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248. T. 84. ezih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199ª lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wirouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſò-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaz Parc. 56ᶜ brief-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaz Barl. 290. glas-vaz a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaz (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſið-

*) vielleicht uncomp. lüge vaz wie gîtes vaz, nîdes vaz? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. sg. von gidancfazzon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (sponsus) hunda-faþs (centurio) synagôga-faþs, þûsundi-faþs, vgl. das westgoth. tiu-phadus lex visig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

flêþs? (munditics, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (squalor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. sigi-f.; ags. nur älf-flæd.

fluga (volans): ags. guð-floga Beov. 188. lyst-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichterische benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) ags. flôd: ahd. unmëz-float (diluvium) ker. 69. sin-vluot (cataclysmus) mons. 357. sind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geschrieben sin-fluot) insofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende sin- von einem subst. herrührt, was noch im dunkel liegt. — ags. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. sæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. sin-vluot, nhd. fehler-haft sünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953[b] ker. 33. K. 30[b] 42[b]. — altf. ord-frumo. — ags. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lif-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — ags. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (incessus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) mons. 355. sëdal-ganc (occasus) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240[b] flor. 982[b]. — ags. bëó-gang (examen apum) sëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) skôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29[a]. — nhd. jahr-gang. — In der alten sprache wurde aber auch gang von personen gebraucht, wie die

**) flêþs, vlât entspringt wie dêþs, sêþs, tât, sât, chrât (oben s. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweisen; in der edd. snorr. p. 83. heißt ein riese gângr und hropt-gângr ist unter den poetischen benennungen des feuers. Angemeßner schiene die form *gaggja*, wohin auch das ags. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. sæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. veald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) masc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. schwanken starke und schwache formen; stark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate s. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; schwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ᵃ W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — ags. lëód-geard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. stack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boumgarte Trist. mer-garte Karl. 38ᵇ vgl. Annolied 444. tiergarte Ulr. Trist. 1398. wîn-garte Parc. 91ᶜ, sämtlich schwacher decl.

gards? fem. muß persönlich gewesen sein, altn. ist das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gasts (hospes): ahd. n. pr. alpi-gast, arpi-gast, hadugast, halide-gast, liudi-gast, nëvo-gast, poto-gast, sali-gast, wiso-gast; mhd. elbe-gast, liude-gast. — ags. ellor-gäst Beov. 63. 103. 122. 123. grŷre-gäst Beov. 191. invit-gäst Beov. 199. nîð-gäst Beov. 201. väl-gäst Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaisus. rada-gaisus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin s. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18ᵇ naba-gêr (terebrum) sgall. nabi-gêr trev. 33ᵇ blas. 49ᵃ (wo fälschl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — ags. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðugâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, sig-geir.

gáists? (spiritus): ahd. fluobar-geist (paracletus). — ags. ellen-gâst Beov. 9. frôfor-gâst, helle-gast Beov. 97. vuldor-gâst Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landschaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (s. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. helm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agſ. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976[a] (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gebo (caupo) trev. 42[b]. — altſ. bag-gebo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, diſcus). — agſ. beáh-giſa, beág-giſa (annulorum largitor) chron. ſax. 975. Beov. 84. ganz verſch. vom altſ. baggëbo; gold-giſa Beov. 197. Jud. 12. ræd-giſa (conſiliarius) ſinc-giſa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lit-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gëber.

giba (donum): ahd. anſt-këpa (chriſma) blaſ. 8[a] (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repenſatio) hrab. 946[a]. — agſ. duguð-giſu (munificentia) mâðm-giſu, ſveord-giſu Beov. 214. vil-giſu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, ſumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. ſâmo-gëba (ſaticena) ſige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giaſa (opes largiens) ſæm. edd. 118[b] lîf-giaſa (vitam ſervans).

gild (debitum, cultus): káiſara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122[a]. — agſ. bryne-gild (holocauſtum) Cädm. 62. dëóſol-gild Cädm. 64. god-gild, hæðen-gild, vër-gild, vìh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (reſarcitio naſi, i. capitis) edd. ſæm. 150[b] vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. naſa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieſes giöld iſt der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. kelt, agſ. gild ſind ſg. neutr. Ein maſc. gilds muſs den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. ſipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. ſpara-gildis findet ſich. — mhd. bette-gëlt Triſt. 12613. vërſen-g. Ottoc. 76[a].

gîsal? (obſes?): in vielen eigennamen ans-gîſil, gote-gîſil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein k ſetzt (1, 11. θευδεγίσκλος, 4, 20. ἐϱμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deſſen verkleinernde form -giſclus ſein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52[b] mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæðen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7[b] ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. feld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34[b]. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115[b].

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) guð-hafoc (milvus) ſpëar-hafoc (fringilla-rius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirȝ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15[a. b.] 41[a] kund-hamo (lorica) gefolgert aus guð-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lìk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feðer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. ſleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark fiaðr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lik-amr und lik-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lìchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lìch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȝo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȝ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180[a] geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëofes-hâm, fëarn-hâm (vicus filiceus) etc. altn. nifl-heimr,

figr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit diefem wort, die den beftimmteren begriff des befitzes auszudrücken haben.

háids? (perfona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweifen, fo wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (perfona) J. 351. 352. 358. K. 21ᵃ 58ᵃ monf. 379. und agf. hàd nicht zu bezweifeln. Und zwar ift jenes alleinftehend *mafc.*, vermuthlich auch das agf. hàd, deffen gen. fg. hâdes mir bekannt ift, nicht der pl. hâdas. Die agf. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenfo die mnl. mit -hèt, nnl. mit -heid werden insgefammt *weiblich*. Es binden fich damit *α*) in der regel perfönliche wörter: ahd. bifcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriftan-h. (chriftianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ftatus fervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ᵃ 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege f. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (vefania) ker. 252. jun. 180. — agf. **) bifcëop-hâd (epifcopatus) brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóft-h. (facerdotium) þëóv-h. (fervitus) vër-h. (virilitas) vìf-h. (genus fem.). — mhd. chriften-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ᵃ dorper-h. Trift. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenfinne liberalitas) a. Tit. 50. mennifch-eit (f. mennifch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wìp-h. Trift. — nhd. chriften-h. gott-h. kind-h. mann-h. menfch-h. narr-h. fchalk-h. thôr-h. — engl. child-hòd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieft-h. widow-h. woman-h., man fchreibt aber fälfchlich in einzelnen ft. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) feltner bedeutet das erfte wort einen zuftand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ᵃ (könnte auch ftehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agf. hæðen, mhd. heide (campus) find offenbar verfchieden, wenn auch nach der fucceffion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wißens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on fvëordes hâd 161.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. scant-h. (confusio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein subst. fem. topa?) mons. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (consuetudo) K. 55[b] O. IV. 22, 18. — alts. jugud-hêd (juventus). — ags. camp-hâd (militia) gëoguđ-h. (juvenilitas). — mhd. smâcheit f. smâch-h. (ignominia) sunt-heit (sanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trist. trüge-h. Barl. Trist. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170[a]. — nhd. gesund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unserm -heit zusammen? Goldast hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart stehen keine), freilich mit der media geschrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. losn-heiđr, lŷng-heiđr sæm. edd. 182[a. b.] so, oder losn-heidr, lŷng-heidr zu schreiben? 2) die schwed. und dän. sprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hêd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. christen-hêt, christen-hêd, wenige mit subst., desto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ist mitunter zweifelhaft, ob das erste wort subst. oder adj. sei? z. b. kiwona-h. tôt-h. sunt-h. bei welchen ich hier die subst. kiwona (mos) tôt (mors) kisunt (sanitas) voraussetze.

háitja (jussor): dulga-háitja (creditor); ahd. scult-haizëo (tribunus) sgall. 187. scult-heizo (procurator) mons. 403. jun. 222. sculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. scult-heizo (commentariensis) N. 93, 4. dasselbe, was krâvo, grâvo, ags. gerêfa bedeutet (vgl. scult-suohho); mhd. schult-heize amur 16[a. b.] nhd. schult-heiß, schult-heß, schulze. Dies wort ist nicht ags.', vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben s. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür schwachformig heil-houbito trev. 19[a] (fehlerh. helhubito blas. 57[a]) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955[a]. — ags. eofor-heáfod (caput apri). — altn. schwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. mons. 339. blas. 62[b] wîc-horn (classicum) N. Boeth. 84. — ags. guđ-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) skack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (sciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirsch-h. kranz-h. mehl-h. schell-h. teut-h. etc. laßen sich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volkssprache auf der rhön sagt tüb-horn (columbus) im teutonista duis-horn s. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona voraussetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîsal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. suana-h. suâba-h. sind-h. scaf-h. tuom-h. trûd-h. wasa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. so geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt spot-hilt nennet (Eschenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª nasa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîsal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. siki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, sig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieser zus. setzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (mantile) mere-h. (velum) Beov. 143. sculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (testudo) bloß im agf. hrëóða bekannt, das wegen des ð nicht recht sicher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, so gut zum geflecht der schilde aus rohr und schilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. stimmt; hrëóða findet sich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und scild-h. Cädm. 65., beides dichterische benennungen des schilds. Die eine stelle im Beov. liest wirklich hrëóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben s. 155. note)? ahd. sele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben s. 454). — mhd. kirchof s. kirch-h. Nib. sëdel-h. Nib. stadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huð.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaſt-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoʒ-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ ſali-h. (aula) ker. 8. ſpilo-h. jun. 257. ſprah-h. (oraculum) jun. 216. triſo-h. (theſaurus) monſ. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâſan-h. blaſ. 88ª (veſtiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agſ. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ſtein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wîc-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fiſch-h. gaſt-h. land-h. ſpîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (theſ.): agſ. beáh-hord Cädm. 69. brëóſt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (theſaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaſ. 88ª triſu-ch. (arcarium) monſ. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ſtein-k. ſpeiſe-k. ſchatz-k.

agſ. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agſ. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. ſorh-c. Beov. 183. — altſ. muod-kara.

kaſi (vas): ahd. châſi-char zwetl. 122ª jun. 284. hant-ch. ſgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lih-ch. (loculus) herrad. 188ª meiſi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. ſulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) ſkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entſtellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monſ. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k welt-k.

knaihts? (servus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958ᵃ? vielleicht fram? frôn? schilt-ch. trev. 41ᵇ. — agſ. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, stall-k. stiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altſ. megin-kraft. — agſ. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëóðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. sëaro-c. stäſ-c. (grammatica) ſmið-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. ſippe-k. — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâſo trev. 62ᵃ fen-chel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216ᵇ monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981ᵃ man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oestri, mit prëmo oestrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (crustula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. waȥar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorð-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. ſifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. maſc. wörtlich silvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) ſëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75ᵃ man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78ᵇ ſal-kynni (domicilium) ibid. 83ᵇ das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. ſëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92ᵃ.

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. ambaht-l. flor. 985ᵃ churti-l. (cortina) hrab. 958ᵇ decchi-l. blaſ.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

45ᵇ trev. 51ᵇ fêh-l. (ftragulum) fgall. trev. 51ᵃ blaf. 45ᵇ hemid-l. (camifile) fgall. blaf. 43ᵃ trev. 50ᵇ hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaf. 47ᵃ huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9ᵇ lî-l. (linteamen) fgall. trev. 51ᵇ nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525ᵇ, für nufkil-l. oder nufc neben nufcil (fibula) beweifend? pauch-l. (fagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51ᵇ fcar-l. (rofilis) rev. 50ᵇ blaf. 43ᵇ ftuol-l. jun. 293. fueiz-l. (fudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123ᵃ tifc-l. blaf. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ᵃ wind-l. ker. 92. 223. — altf. fâhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ᵃ lî-l. Trift. reis-l. Parc. 52ᵃ reit-l. rücke-l. Parc. 181ᵃ. bade-l. Bit. 126ᵃ brût-l. Parc. 75ᶜ tifc-l. Parc. 193ᶜ.

land (terra): agf. eá-land (infula) Beov. 174. fpäter igland; lagu-land (infula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîz-l. N. Boeth. 94. fali-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ᵃ 102ᵃ vgl. unten §. 7.) fee-l. zins-l. — Völkernamen componeren fich mit *lant* nur uneigentlich oder ftehen in der früheften fprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. fuâpô lant, lancpartô lant, fahfônô lant, franchônô lant, allmählig fuâpô-lant, fahfônô-lant, mhd. fwâbe-lant, fahfen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganifch find darum die nhd. ruß-land, fchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausfehen und rußen-l. fchotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der fchotten lant) lauten follten. Nur da findet eigentl. zuf. fetzung mit-land ftatt, wo das erfte wort entw. kein volksname ift, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îfen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Trift. Die altn. fprache fällt in denfelben fehler, indem fie frack-land, grick-l. fkot-l. geftattet, Rafk pag. 218. Im nhd. deutfch-l. welfch-l. ift das erfte wort adj.

láida? (proceffio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40ᵃ Samar. — agf. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinofum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculofa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, f. die urk. von 1160 bei Haltaus, fwërt-leite Trift.

láifs (fuperftes): hiermit find mannsnamen der alten fprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenfchaft aus? goth. daga-laiphus (conful aᵒ 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teftam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben ſ. 70.); agſ. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. frið-l. hëaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vîg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agſ. here-lâſe Jud. 16. ſæ-lâſe Cädm. 75. veá-lâſe Beov. 83. 84. yrſe-lâſe Beov. 80. 143. yð-lâſe Beov. 45. die überbleibſel, die geborgenſchaft aus dem heer, der ſeefahrt, dem unglück, der erbſchaft, den wogen. Wie das goth. einſache láibôs, ſcheint die zuſ. ſetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôðor-lâſe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ſtehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht maſc. iſt und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâſe gefunden, z. b. hreðles lâſe Beov. 164. ſvëorda lâſe Beov. 218. vätra lâſe Cädm. 35 etc. auf welche weiſe, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) ſæm. edd. 232[a] geſagt iſt.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. ſigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die ſubſt. hî-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219[a] (wo hîleiti) 214[a] jun. 181. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. Boeth. 108.; chû-leih (ſcarabaeus) zwetl. 131[b], muß ſich, wenn die lesart richtig iſt, auf einen aberglauben vom urſprung des käfers (aus kuhmiſt?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. ſonſt unerhört; ſanc-leih (chorus) W. 6, 12. ſcìn-leih (monſtrum) hrab. 969[b] jun. 214; vëhe-leih (probatica ſc. piſcina) doc. 240[b] und ſicher noch andre verloren gegangne. — agſ. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. ſodann aber: ag-lâc (miſeria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miſer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guð-lâc (proelium) hëaðo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) ſæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. ſcìn-lâc (portentum) vîte-lâc (ſupplicium) Cädm. 55; mehr andere ſind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in ſchw. form) dâ-leikr (familiaritas) ſ. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ódaud-leikr (immort.) ſil-leiki (ſ. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeſtas,

*) das dunkle erſte wort in dieſer compoſition iſt dem goth, aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben ſ. 221.), welche ſämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert ſind; man vergl. weiter das ahd. aga-wîs? in agawis-firinari hrab. 972[b], achiwiz-ſ. K. 29[b], ackiwiſlihho (ſpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? iſt ſchwerlich zu denken.

dän. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geschlecht schwankende hì-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden sich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entspringt, Dasyp. übersetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederhess. ist schin-leich, sching-leiche unverstandnes schimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Tristr. was nach engl. heutiger schreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entspricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agſ. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle diese zus. setzungen lehren, daß der lebendige sinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weise allgemein und abstract geworden ist; die composita mit -leika und -leiks, wie sie dazu im ablautsverhältnisse stehen, scheinen sich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit sind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waschende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. sigi-l. suana-l. (die sich gleich dem schwan badet?) triu-l. wìh-l. — agſ. weder das subst. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. ſæm. 44[a] (wäre goth. kasjaláugs?) kêtil-l. ſvan-l. (Nialsſ.) þôr-l. und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba succulenta): ahd. asc-louh (ascalonia) ſgall. trev. 21[a] blaſ. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) ſgall. jun. 195. trev. 21[a] blaſ. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blaſ. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; snite-louh (serpillum) blaſ. 61[b] jun. 330. — agſ. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetisch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in îtr-laukr edd. ſæm. 150[a] scheint das erste wort adj. — mhd. knobe-louch entst. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. esch-lauch Frisch, knôb-l. schnitt-l. spieß-l.

láun (merces): über das goth. sigis láun vorhin s. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. sigor-leán Cädm. 62. — mhd. sumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin s. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mann-lîkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114[b] heim-lich troj. 67[a].

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, also agf. liδ (von ahd. linta fascia, tilia, altn. lind, agf. lind völlig verschieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, asc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. sigi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. sigr-linn sæm. edd. 147[a], vgl. das masc. linni (serpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. sige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficiscens) scheint in der zus. setzung besonders vom schiffe gesagt zu werden, agf. stehet yδ-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterisch für navis (denkbar wären mere-lida, sæ-lida) und ebenso in der chron. sax. ann. 871. sumor-lida (sommerfahrer, schiff dessen man sich im sommer bedient), Ingr. p. 101. übersetzt unrichtig a vast army. Im altn. sind sumar-lidi (vielleicht -liδi?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urspr. von seefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter schläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gesell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (socius deorum) edd. sæm. 86[a]. Ahd. analoge comp. meri-lito, sumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (antecessor) jun. 192.

lists? (ars): ahd. zoupar-list, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-list, houbet-l. zouber-l. alle im Trist. Die altn. comp. sind uneigentlìch, z. b. mâlara-list (Rask p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963[a] 967[a] N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trist. und im pl. ambet-liute Parc. 159[c] spil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. spiel-l. etc.

liuhma (splendor): agf. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. svëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi sæm. edd. 152[a] 192[a] ist wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. scëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo scof unrichtig scheint, vgl. scëph-sanc ibid. 337; an scôf s. scuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gesellen gesungen, schwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei sanc) MS. 2, 174[b] klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) schimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107ᵇ tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76ᵃ Apollon. 13302. (öfter minne-sanc); die späteren meister hatten auch hast-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agſ. æfen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. gr̂yre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lîc-l. (epicedium) sorh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich sind begreiflich die benennungen eddischer gesänge wie hyndlu-l. sôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altſ. treu-logo (fidem fallens). — agſ. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promissi violator).

luka? (claustrum, inclusum): agſ. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóst-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, septum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. f̂yr-loca (claustrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (claustrum damnosum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agſ. *lufe* (amor) in der comp. immer schw. fem.: ëard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-lufe (propensio animi) Beov. 137. sib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig steht auch ein entsprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben s. 49. nachzutragen und von liupî versch. ist.

lustus (affectus): ahd. firin-lust (luxuria) ker. 64. hrab. 963ᵃ T. 97. frawo-lust (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-lust O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-lust mons. 378. O. III. 17, 124. leid-lust (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-lust K. 19ᵇ zart-lust (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-gelust w. gast- 47ᵇ muot-gelust (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207ᵃ troj. 22ᵇ 72ᵇ 124ᵃ.

magn? (vis): agſ. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thesaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. sæm. 56ᵇ vëdr-megin (tempestas = ahd. magan-wëtar vorhin s. 466.) edd. sæm. 50ᵃ.

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agſ. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfoð-mecg (aerumnosus, miser) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldensohn)

*) das subst. twinc (oben s. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76ᵃ.

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exſul) Beov. 177; offenbar ſtehet in den meiſten dieſer comp. mecg der bedeutung nach ſo, wie wir heute die wörter ſohn, kind und mann zu conſtruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, ſohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg iſt das erſte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ſtov (palaeſtra), ich weiß nicht ob oret oder ôret geſchrieben werden muß und ob zuſ. hang mit dem ſ. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ſtatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterſohn) edd. ſæm. 94^{b} 110^{b} drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244^{a} vil-mögr (ſervus) ibid. 86^{a}; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monſ. 408. ampaht-m. (miniſter) hrab. 958^{a} charl-m. (mas, faſt nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inſtitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monſ. 378. dëonoſt-m. K. 42^{b} 43^{a} thionoſt-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet ſich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo ſceleſtus) O. III. 14, 212. (o iſt comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974^{a} hova-m. (tyro) monſ. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29^{a} Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41^{b} munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben ſ. 467. pû-man (colonus) trev. 42^{a} reit-man (eques, equeſter) monſ. 363. 364. N. cant. moyſ. 1. (aſcenſor) von reita (currus) ſala-m. (nom. pr.) ſcëf-m. (nauta) monſ. 411. ſigi-m. (n. pr.) ſpila-m. ſpili-m. (ſcurra) jun. 228. trev. 42^{b} ſpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42^{b} wërah-m. (operarius) K. 17^{a} 28^{b} jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monſ. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42^{b}. — altſ. ambaht-man. — agſ. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. hiſtrio, muſicus) heáfod-m. here-m. land-m. lìc-m. (libitinarius) lìð-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (ſenator) ſæ-m. (nauta) ſcip-m. þëóv-m. (ſervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (ſecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres iſt gegenſatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beſtätigt die urſprüngliche neutralität der wörter ***man***

(vgl. s. 415.) *) — altfries. bróc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles(hird-m. (satelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lìk-m. (vespillo) ræli-m. sund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. schif-m. Nib. spil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (speculator) Wh. 2, 105ᵇ 151ᵃ weide-m. Parc. 54ᵃ wërlt-m. Roth. 23ᵇ. wërk-m. w. gast. 29ᵇ. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienst-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. schiff-m. see-m. spiel-m. steuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zim-mer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23ᵇ herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24ᵃ. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15ᵃ. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963ᵇ lant-m. ibid. — agſ. fyrst-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. scheint tene gen. pl., die comp. also uneigentlich zu sein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maz (refectio) jun. 259. — agſ. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (pastus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agſ. mæd, engl. medlar (mespilus): eiki-meidr Nialsſ. œski-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) sæm. edd. 118ᵇ.

máiþms (res pretiosa): agſ. hyge-mâðm (der theure schmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meistar*: holz-meistar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41ᵇ list-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224ᵃ wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42ᵃ. — mhd. küchen-meister (von küchene, coquina) Nib. schar-m. Nib. schif-m. (gubernator) Nib. stërn-m. (idem) Trist. müll. 7286. stiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9ᵃ. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. steuer-m.

maúrþrja (occisor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lesen, da es, wie manna-sêþs, lieber von man als manna zu leiten ist. Entsprechende ahd. agſ. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht gelesen.

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agſ. gleóman, gligman? das den sinn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweisen kann.

mègs (affinis): agf. cneov-mæg Cädm. 39. 67. freó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hleó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

mèl (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ª hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lih-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ª monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ª jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) friđ-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mörgun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium æft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas) vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ª uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ª 231ª fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ª. —

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; ebenfo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heiſst der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Auſserdem findet ſich rëgan-m. monſ. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. hſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müſsen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônað (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæð-m. (jul.) von mæð (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liða (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fäſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſiehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112ª ſëmal-mëlo monſ. 327. — mhd. krìde-mël troj. 102ᶜ 146ª. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

mit? (menſura): ahd. elina-mëȥ ker. 286. gawi-mëȥ jun. 219. gewi-mëȥ O. I. 20, 15. ſcara-mëȥ mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëȥ jun. 221. ſpita-mëȥ (linea) blaſ. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muaſôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ meȥi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigis-m. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. ìngi-m. ſig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fraſtot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flëder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

nahts (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hý-nôtt ſæm. edd.

87ᵇ, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbſt-n. ſommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan̄þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agſ. geneðan): die goth. mannsnamen ſiſe-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. ſigi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem ſpan. hernando, fernando zu ſtammen ſcheint und in der früheren ſprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erſte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entſpricht jenem goth. nanþô? compoſita kenne ich keine; agſ. fallen die comp. mit -noð (ſ. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulſnoð, zur beſtätigung findet ſich wirklich ägel-nað (chr. ſax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

naſa? naſja? (conſervatio) ahd. nara: lìp-nara (victus), mhd. lìp-nar Triſt. lîp-narunge troj. 5ᵃ; agſ. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ᵃ klëbe-n. trev. 61ᵃ. — agſ. brëóſt-net Beov. 117. Cädm. 68. déór-n (r. venaticum) fiſc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze ſ. l. Wigal. 380. viſch-netze.

náuts (conſors): ahd. hûs-kinôz (domeſticus) jun. 202. — agſ. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Triſt. eit-g. c. pal. 361, 32ᵃ hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ| a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maz-g. (commenſalis) rât-g. Karl 36ᵇ rede-g. Vrib. Triſt. ſchar-g. Wh. 2, 185ᵇ ſchuol-g. Flore 5ᶜ. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. ſchif-g. ſtuhl-g. tiſch-g. etc. — Alle dieſe comp. beziehen ſich auf die ſache, derentwegen man eines genoß iſt, die perſon oder ſache der genoßſchaft ſelbſt ſteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangenſteines g. Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83.

náuþs (neceſſitas): agſ. þreá-nýd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nýd (ſervitus, vinculum ſerv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. ſind männliche n. pr. mit -nôt zuſ. geſetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, ſige-nôt.

neiþs (invidia): agf. bëalo-nîð Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nëms? (captio): altn. bòk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben f. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theilnehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) fgall. 194. — agf. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwifchen diefer und der vorausgehenden compofition befteht der f. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterfchied; die comp. mit dem ablaut des praet. fcheinen älter und gehen fpäter in den laut des praef. über.

numts, *numfts* (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. ſigi-numft (victoria) ſic-numf ftehet ker. 225. teil-numſt K. 37[b]. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben f. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agf. päð: agf. flet-päð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fuſs-pfad.

agf. *plëga* (ludus): äfc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faft lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo*? (curator) pflëga (quae curat, praedita eft) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agf. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): afilu-qvaírnus. — agf. hand-cvëorn (m. trufatilis) ëofol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956[a] vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (fententia) ker. 57. — agf. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvëla? (fupplicium): altf. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectivifch comp.) zîti-como, fo wie entfprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wilicomo findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227[a]) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praef. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſîd-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëſ-reſta (dormitorium). — agſ. æſen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lîch-r. (ſepulcrum).

ráida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz unddonner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſiehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114[a] reit-man (equeſter) monſ. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba ſolennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37ᵇ troj. 131ᵇ ſent-r. cod. pal. 361, 50ᶜ. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

ráip (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974ᵃ oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fôt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffſtaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtec-reif Parc. 81ᶜ MS. 2, 228ᵃ. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtêg-reif. — engl. ſtirrup.

ráuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. hëaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agſ. guð-rèc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daß noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vin-r. Beov. 56. 76.

rêds? (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272ᵇ ſt. böll râd geleſen werden; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196ᵇ. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. flor. 986ᵇ und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985ᵇ 990ᵇ hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrîfo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen ſchreibungen widerſtreiten (vgl. oben ſ. 75. 253. 415.). Sicherer iſt das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208ᵃ Frig. 11ᵃ (maſc.) Nib. 8796. (maſc. fem.) nhd. hei-rath; agſ. hì-rêd (familia) gen. hì-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lìp-rât troj. 21ᶜ. Aber viele nom. pr. beider geſchlechter ſind damit componiert: ahd. maſc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anſt-r. faſt-rât, fridu-r. hilt-r. kaſt-r. land-r. luſt-r. ſigir-r. etc. — agſ. maſc. älf-rêd (dieſer berühmte name alſo auf ahd. alp-rât?) äđel-rêd etc. — altn. þack-râdr, maſc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der älteſten mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. ërmana-r. gaiſe-r. ganda-r. giſal-r. gëba-r. ſëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus ſpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôȥ-r. lant-r. megin-r. patu-r. ſigi-r. uodil-r. (ſpäter ul-rich). — agſ. älf-rìc, here-rîc Beov. 90. 165. ſige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, friđ-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perſonen, thiere, ſachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zuſammengeſetzt werden, bisweilen tritt ſchwache form dazu. Hauptſächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14ᵇ blaſ. 72ᵇ zwetl. 112ᵃ **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fiſchart 201ᵇ ant-rach; engl. aphäretiſch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänſe-rich (anſer mas) fordert ein ahd. genſi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genſi-rìcus ſtecken könnte? altn. gilt aber gaſſi, ſchwed. gåſe, dän. gaſſe (ahd. ganſo?); die öſtr. volksſprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeſtimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (ſignifer) ſcheint mir bloß entſtellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter iſt wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696ᵃ wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erſt Kaiſersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen ſind wëge-rîch (plantago) trev. 18ᵃ blaſ. 55ᵃ Parc. 43ᶜ nhd. hêde-rich (hedera terreſtr.) Ganz ſäch-

*) ſelbſt die celtiſchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. ſino-r. virido-r. ſcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore 44^{b} troj. 106^{c} 110^{c} nhd. eſt-rich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. puti-rîh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975^{a} Hild. himil-r. K. 18^{a} O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiʒ-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56^{b} trev. 18^{b} flor. 986^{b} hirni-rëba (cerebellum) flor. 987^{a} lindenbr. 994^{a} wîna-rëpa hrab. 974^{a} wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. bal-ſam-r. MS. 2, 211^{b} hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31^{b} Karl 62^{b} wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967^{a} — agſ. väll-rëgen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983^{a}. — mhd. lîm-ruote fragm. 19^{a}. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982^{b} — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hüge-liet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victo-riae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im di-plom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëfn-gaman edd. ſæm. 51^{a} ein name der nacht (traumfreude).

ſagja, *ſaga?* (-dicus): altſ. eô-ſago (qui legem dicit, ſacerdos) ahd. ſindet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monſ. 382. aber altfrieſ. â-ſega (judex); altſ. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und ſivl. 19ª 125ᵇ. Agſ. ſind mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-ſecg Cädm. 16.

ſaggvs (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127ª hugi-ſanc (jubilum) geſolgert aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-ſ. (hymnus) ſalm-ſ. (pſalmodia) K. 30ª ſcëf-ſ. (celeuma) monſ. 347. — agſ. lof-ſong Cädm. 94. ſëalm-ſ. — altn. man-ſöngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-ſanc, vogel-ſ. MS. 1, 103ᵇ miſc. 2, 205.

ſahs (culter): ahd. maz-ſ. (cultellus) ſgall. ſcar-ſ. jun. 215. ſnite-ſ. trev. 33ᵇ. — agſ. hup-ſëax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. väl-ſëax Beov. 201. vrìt-ſ. (ſtylus). — mhd. ſchar-ſahs. — Ein meſſerträger heiſst ahd. ſahſo, agſ. ſëaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118ᵇ iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

ſals (aula): altſ. gaſt-ſeli. — agſ. beáh-ſele Beov. 90. bëór-ſ. Beov. 38. 39. 84. — dryht-ſ. Beov. 39. 60. 173. ëord-ſ. Beov. 180. 187. geſt-ſ. Beov. 76. gold-ſ. Beov. 56. 96. guð-ſ. Beov. 36. horn-ſ. Cädm. 40. hring-ſ. Beov. 151. 211. hrôf-ſ. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-ſ. nìð-ſ. Beov. 115. vìn-ſ. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-ſ. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) ſen-ſalir, fold-ſalir, þrym-ſalr (Thorl. VI, 56.)

ſalbô (unguentum): ahd. binnuz-ſalpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-ſ. (ſtibium) monſ. 329. lindenbr. 994ª.

ſarv? (apparatus) agſ. bëado-ſëaro Cädm. 74. fyrd-ſ. Beov. 20. 195. guð-ſ. Beov. 19. invit-ſ. Beov. 84.

ſáivs (mare, lacus): mari-ſáivs. — ahd. anut-ſêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-ſêo (l. hirudinum) ibid. marëo-ſêo (oceanus) weſſobr. wentil-ſêo (oceanus) Hild. woſtir weldel-ſê jun. 276. — altn. ûlf-ſiâr (l. luporum) edd. ſæm. 133.

ſaúhts (morbus): ahd. fuoz-ſuht (podagra) monſ. 383. 394. lidi-ſ. (podagra) ſlor. 986ª mânôd-ſ. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-ſioh (lunaticus) miſal-ſ. (lepra) monſ. 384. muot-ſ. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-ſôtt (aegritudo animi) ſæm. edd. 81. ſtein-ſôtt (calculus) — mhd. miſel-ſuht, a. H. tobe-ſ. Barl. — nhd. ſchlâfſucht, waſſer-ſucht. Das agſ. componiert mit âdl (morbus).

ſaúrga (cura): agſ. cëar-ſorh Cädm. 26. hyge-ſ. Cädm. 19. Beov. 174. invit-ſ. Beov. 131. 140. 146.

ſèta? (poſſeſſio?) ahd. ſâȥa, mhd. ſâȥe: ahd. chirih-ſâȥa (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-ſâȥi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-ſêton, bikie-ſêton, lac-ſ. vëld-ſ. einen nom. ſg. -ſêta fordernd?

ſètja? ſowohl angeſeßner, als einer, der etwas hinſetzt: ahd. hlëodar-ſâȥo (negromanticus) ker. 207. ſtuol-ſâȥo (tricliniarches) monſ. 395. — agſ. hrëop-ſæta (incola ripenſis) land-ſæta (incola) unſicher ob nicht land-ſëta? (vgl. hernach -ſitja) vil-ſæta (viltunenſis). — mhd. lant-ſæȥe (terricola) Triſt. truh-ſæȥe (dapifer) Parc. 159c Triſt. — nhd. land-ſaße, wald-ſ. aber truch-ſeß.

ſiba? (mens): altſ. môd-ſëbo. — agſ. gëomor-ſëfa Beov. 6. 180. hrëóv-ſ. (poenitentia) wenn ſo f. hrëó-ſ. Beov. 163. zu leſen iſt? môd-ſ. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

ſinþs (iter): agſ. ëarfoð-ſið (iter moleſtum) Cädm. 33. 89. cëar-ſ. (idem) Beov. 179. grŷre-ſ. (iter horridum) Beov. 111. ſpild-ſ. (i. periculoſum) Cädm. 66. ſæ-ſ. Beov. 88. 179. vîg-ſ. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-ſ. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-ſ. (exſilium) Beov. 28. 171.

gaſinþja (comes) agſ. geſið (ſtarkformig) ahd. kaſindo: agſ. vil-geſið (comes gratus) Beov. 4. — *gaſinþi?* (comitatus): mhd. heim-geſinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Triſt. — nhd. haus-g. hôf-g.

ſitja? (der ſitzt, angeſeßen iſt): ahd. ſizëo, ſëȥo? ahd. hlëodar-ſizëo (hariolus) hrab. 970a lëodar-ſëzo monſ. 405. thrio-ſëȥ (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ſtarker decl., da thrio-ſëȥȥô gen. pl. iſt, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-ſâȥo, dapifer gar nicht verwandt, ſtrengahd. drî-ſizo? vielleicht auch thrio-ſëȥ (triclinium) neutr. der ſitz mit drei polſtern?]. — altn. drôtt-ſëti (major domus, wiederum von truh-ſâȥo verſch., es ließe ſich denn beweiſen, daß dieſes f. truht-ſâȥo ſtehe, obſchon truht nicht zu dapes ſtimmt) land-ſëti (conductor praedii).

ſitls (ſedes): agſ. êðel-ſëtl Cädm. 1. hilde-ſ. Beov. 79. mëodo-ſ. Beov. 3. — *ſitlja?* (habitator): ahd. chamar-ſidilo jun. 260. lant-ſidilo ker. 29. -ſidolo jun. 235. wôſtun-ſëthalo (ſolitarius) ker. 199.

ſkadus (umbra): ahd. naht-ſcato W. 4, 5. — agſ. beám-ſceado Cädm. 20. hëolſter-ſc. (chaos) Cädm. 3. ſcûr-ſc. (umbella) Cädm. 20. (engl. ſhower-ſhade). Andere comp. ſind mit -ſcûva: deáð-ſcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-ſc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-ſchatten, nacht-ſ.

fkafts? fkap? (indoles, ratio) diefe zufammenfetzung fchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt fie überhaupt noch nicht (vgl. gafkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-fcaf* fem. (vgl. kifcaf, alimentum, jun. 235. und fceffì K. 55b): fìant-fcaf (inimicitia) K. 59a blaf. 8a friunt-fcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-fcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-fcaf (regio) K. 20a 51b 55b ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-fcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-fcaf (natio) ker. 28. mëtan-fcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-fc. doc. 294. (f. mitun, mittil-fc.? vgl. oben f. 470, oder adjectivifch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55b dëro mëtamûn fceffì, fo daß mëtan-f. ftünde f. mëtam-, mitum-f.?) formunt-fcaf (defenfio) monf. 405. kinôz-fcaf (confortium) K. 46b 37b jun. 200. 237. 260. canôz-fcaf ker. 9. nôz-fcaf doc. 227a vgl. heri-ganôz-fcaf monf. 406. pota-fcaf, boto-fcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-fcaf T. 150. pruodar-fcaf (fraternitas) bruadar-fcaf O. V. 23, 238. 25, 43. gifella-fcaf (focietas) T. 80. trût-fcaf (familiaritas, trût fubftantive genommen) drût-fcaf O. IV. 9, 60. wini-fcaf (foedus) jun. 176. giwiz-fcaf (teftimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein fchw. mafc. giwîzo (teftis, agf. gevita) vorausfetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-fcaft*, -fchaft, vgl. gnôz-fcaft N. 21, 22. wini-fcaft N. 70, 7. blaf. 103b mëtel-fcaft doc. 294. gefelli-fcaft W. 1, 7. Das mafc. fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972a ift nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. dëoreð-fcëaft; altn. fkapt, haftile von -fkapr unterfchieden). — altf. gilt *-fcepi*, das meift männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ift: ambaht-fcepi, bod-fcepi, brôder-fc. ërl-fc. (principatus) folc-fc. gum-fc. heri-fc. junger-fc. thëgan-fc. wërd-fc. (coena) etc. nicht felten hat fich fogar i für e (wie fonft biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-fcipies,

*) ergibt fich aus diefem perfönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) *-fcaf* urfprünglich mafc. gewefen?

**) von heri, das felbft fchon foviel bedeutet, zu leiten; verfchieden von hêr-fcaf (dominatus, potentia, imperium, ferenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert fcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro fein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigftens das nhd. herr-fchaft fpricht.

gum-ſcipe (dat.). Außer dieſen formen finde ich aber
auch noch *-ſcap* neutral in wurd-giſcap (fatum) pl.
wurdgiſcapu und *-ſcaft* weiblich in hugi-ſcaft (fides) pl.
hugiſcefti. Der vollſtändige text der E. H. wird mehr
beiſpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28.
meʒa-ſkap (convictus), freilich für meta-ſcap, gewähren
(meʒas-kâp iſt unzuläßig)? gl. lipſ. haben urkund-ſcap
(teſtimonium) von urkundo (teſtis). — agſ. *-ſcipe* (maſc.)
pl. -ſcipas, mit dem entſchiednen übertritt des e in i:
bod-ſcipe, ëaldor-ſc. frëónd-ſc. land-ſc. lëód-ſc. mägen-
ſc. (potentia) met-ſc. (convictus) þëgen-ſc. gevît-ſc. (teſti-
monium) vird-ſcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber
als ältere form (Beov. kennt noch kein -ſcipe) *-ſcëaft*
(wiederum maſc. vgl. gëó-ſcëaft grimne, acc. ſg. Beov.
94.): dëoreð-ſcëaft (haſta) Cädm. 43. here-ſcëaft (agmen)
Beov. 27. hyge-ſcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-geſcëaft Beov.
147. mæl-geſcëaft Beov. 203. mëtod-ſcëaft (deus, divinitas)
Beov. 82. 90. väl-ſcëaft Beov. 32. von-ſcëaft (defectus, vi-
tium? ahd. wana-ſc.) Beov. 12. voruld-geſcëaft (creatura);
endlich iſt aus vyrd-geſcëapum (fortuito) die form vyrd-*ge-
ſcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-ſkapr* (maſc.): dreng-
ſkapr (virtus) fiand-ſk. (inim.) grey-ſ. (indoles canina)
höfdîng-ſk. (magnificentia) land-ſk. (conſuetudo) mat-ſk.
(victus, Biörn gibt nur das verbum) ſel-ſk. (ſocietas)
vin-ſk. (amicitia). — mhd. *-ſchaft* (fem.): amûr-ſch.
Parc. 106^{b} bot-ſch. MS. 1, 133^{a} erbe-ſch. Wh. 2, 132^{b}
fîent-ſch. friunt-ſch. Parc. 192^{c} her-ſch. (multitudo) Triſt.
4047. 4324. (verſch. von hêr-ſch. excellentia, dominatus
Triſt. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unter-
ſcheidung?) hône-ſch. MS. 2, 222^{a} kone-ſch. (matrimo-
nium) Wigal. künne-ſch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-
ſch. gemahel-ſch. Barl. mâc-ſch. (cognatio) MS. 1, 126^{b}
meiſter-ſch. Barl. nëve-ſch. Reinh. 327. genôʒ-ſch. Iw.
11^{c} Flore 7^{b} riter-ſch. ſip-ſch. troj. 51^{a} geſelle-ſch. Wi-
gal. 71. 85. Parc. 163^{c} 170^{a} trût-ſch. Triſt. wër-ſch.
(praeſtatio) Parc. 189^{c} wirt-ſch. Wigal. Im Rother gilt
noch das alte *-ſcaf* (fem.), z. b. bode-ſc. 2103. heiden-ſc.
2667. meiſter-ſc. 2275. wirt-ſc. 2561. (maſc.) etc. desgl.
cod. pal. 361, 40^{c} vriunt-ſcaf etc. — mnl. *-ſcap* (fem.):
haet-ſcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-ſc.
her-ſc. (copiae, exercitus, ganz verſch. von unſerm herr-
ſchaft) Clignett p. 238. maech-ſc. (cognatio) Maerl. 1, 346.
nut-ſc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-ſc. (coena, hoſpitium)
Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen ſcheint das geſchlecht
neutral, z. b. jued-ſcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe. Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip*: friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engel-ſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983^{b} mhd. mar-ſchalch, nhd. mar-ſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóðo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guð-ſc. Beov. 93. hëarm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185 lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31^{b} fragm. bell. 18^{a} harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65^{c}. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëaðo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53^{b} 65^{b} 124^{a} rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38^{b}, ſchilt-ſch. Bit. 131^{a} anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90^{a} 96^{b} 108$^{a.\,b.}$

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127^{a} lindenbr. 998^{a} frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33^{c} kouf-ſchatz Wh. 2, 201^{a} gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46^{b} mehel-ſchatz Parc. 106^{b}. ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. steht solt 6203. 6243.) — nhd. schlag-schatz.

skaþa? (noxius, maleficus): altſ. land-ſcatho (latro publ.) mên-ſc. regin-ſ. thied-ſ. wam-ſc. — agſ. âtor-ſcëaða (veneficus) Beov. 211. dolh-ſc. Beov. 38. ſeónd-ſc. Beov. 44. guð-ſc. Beov. 173. hell-ſc. Cädm. 17. hëarm-ſc. Beov. 60. leód-ſc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-ſc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-ſc. Beov. 170. þeód-ſc. Beov. 170. 200.

ahd. *scrîn* (ſcrinium): ſarh-ſcrìn jun. 211. — mhd. ſoum-ſchrîn Parc. 18[c] 85[b] leit-ſchrìn Nib.

slahs (ictus): ahd. hant-ſlac T. 187, 4. ôr-ſlac lindenbr. 992[a] pûli-ſlac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ſicher andre mehr, wie dûm-ſl. hals-ſl. — altſ. huof-ſlag (ictus ungulae eq.) — mhd. bruſt-ſlac kl. bûl-ſlac Roth. 18[b] 44[a] 47[b] donre-ſlac kl. 1542. ſ. l. Ben. 138. dûm-ſlac Schildeners gothl. geſetz p. 201. 202. hant-ſlac Roth. 33[b] mûl-ſlac Parc. 87[b] nît-ſlac kl. 1498. Bit. 110[b] Wigam. 20[a] ôr-ſlac cod. pal. 361, 65[a] ſchirm-ſl. heldenb. ſwërt-ſl. kl. 771. vûſt-ſ.; häufig ſteht auch uncomponiert gotes ſlac kl. 1432. gîgen ſlac Nib. 7317. zungen ſlac w. gaſt. 120[b] geiſeln ſlac Barl. 378, uneigentlich brâwen-ſlac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-ſl. MS. 2, 6[b] bëſmen-ſl. ibid. (richtiger ſchiene bëſem-ſl.) — nhd. baum-ſchlâg, donner-ſchl. fauſt-ſchl. flügel-ſchl. hand-ſchl. hâgel-ſchl. hûf-ſchl. ritter-ſchl. ſchwert-ſchl. ſtock-ſchl. tòd-ſchl. wetter-ſchl. zauber-ſchl.; uneigentlich aber gerten-ſchl. ruthen-ſchl. nerven-ſchl.

slahts? (percuſſio): ahd. man-ſlaht (homicidium) fater-ſl. (parricidium) hrab. 971[a] tala-ſlaht (depreſſio vallis) W. 6, 10. (viell. -ſluht?). — agſ. hond-ſliht Beov 217. 220. väl-ſl. Cädm. 69. — mhd. man-ſlaht Barl.

slahta (genus): ahd. chnëht-ſlahta N. ſcalch-ſl. (ſemen ſervorum) N. 68, 37. tiuvel-ſl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-ſchlâg hierher (man ſagt: ein ſchöner ſchlag leute, bäume).

slahja? (percuſſor): ahd. man-ſlago, man-ſlecco (homicida) muoter-ſlecco (matricida) zwetl. 126[a]. — agſ. fäder-ſlaga (parricida) man-ſlaga, engl. man-ſlayer. — nhd. tòd-ſchlæger.

ahd. *slinga* (funda): ſtapa-ſlinga (tormentum) monſ. 361. — mhd. ſtab-ſlinge Parc. 137[c]. — altengl. ſtaff-ſling C. T. 13758.

smiþs? (faber): ahd. îſarn-ſmid (ſ. ferrarius) monſ. 335. kold-ſm. ſilpar-ſm. — agſ. ambiht-ſmið (praefectus fabrorum) âr-ſm. (ſ. aerarius) gold-ſm. hlëahtor-ſm. (ri-

ſus excitator) Cädm. 64. îſen-ſm. vîg-ſm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-ſim. Beov. 127. — altn. jarn-ſmiðr, ſkô-ſmiðr (ſutor) trê-ſm. (lignarius). — mhd. houbet-ſmit ſchm. 98. — nhd. gold-ſchmid, eiſen-ſchm. reim-ſchm. ſilber-ſchm. waffen-ſchm. — Es treten auch uneigentliche compoſitionen ein, z. b. agſ. væpna-ſm. Beov. 110. altn. lióða-ſmiðr (poeta) ſkipa-ſm. (faber navis) mhd. kampſes-ſmit Parc. 50^c nhd. lůgen-ſchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *ſnitu?* ſnit? (ſegmen): rëbe-ſnit W. 2, 11. — mhd. heiden-ſnit Karl 100^a.

ahd. *ſnuor* (funis): mhd. boc-ſnuor Ottoc. 75^b zëlt-ſnuor Parc. 84^c.

ſôkjâ? (quaeſtor): ahd. ſculd-ſuohho (exactor) jun. 203. wërah-ſuohho (idem) jun. 204.; denkbar ſind këlt-ſ. rât-ſ. heim-ſ. und aus nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. folgt nôt-ſuohho (exactor) wofür ſchon nôt-ſuohhâri monſ. 394. — nhd. ſtern-ſůcher.

ahd. *ſpil* (gaudium, jocus) gen. ſpiles (vgl. ſpilôn, gaudere, ſpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beſchränktern ſinn des nhd. ſpìl (ludus), ſtreifen ſelbſt an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin ſ. 504.): haſpel-ſpil Geo. 59^a minne-ſp. Ben. 154. nît-ſp. (pugna feria) Parc. 168^c Karl 62^b Bit. 122^b riter-ſp. Wigal. 49. Bit. 135^a ſcham-ſp. miſc. 2, 89. ſeite-ſp. Wigal. 12. 64. vëder-ſp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96^c 118^b Wigal. 41. 184. Bit. 135^a wint-ſp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71^b wunne-ſp. (kann ich nicht belegen, troj. 124^c ſtehet uncomp. wunne ſpil, Ben. 160. wunnen ſpil miſc. 1, 104. hërzen ſpil) zouber-ſp. troj. 82^b — mnl. nît-ſpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-ſpîl, finger-ſp. kêgel-ſp. luſt-ſp. ritter-ſp. ſchach-ſp. ſchau-ſp. trauer-ſp. würfel-ſp. und unorganiſch ſchatten-ſp.; fêder-ſp. wind-ſp. nur in der jägerſprache für falke, hund; in der ſchweiz bedeutet wind-ſpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); ſonderbar iſt kirch-ſpîl (parochia) nnl. kërk-ſpel, worin ſpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksſprache menſche-ſp. leute-ſp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abſtract für -ſchaft, -leich?).

ſpill (ſermo, narratio) vgl. ſpillôn (narrare); ahd. ſpël, gen. ſpëlles (vom vorhergehenden ſpil, ſpiles ganz verſch.); agſ. ſpëll, altn. ſpiall, mhd. ſpël, -lles, nhd. nur entſtellt übrig in bei-ſpiel (mhd. bî-ſpël, nicht -ſpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guð-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gudſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëoðo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandalſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61^b puoh-ſtab K. 54^a monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51^a ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192^b bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198^a dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125^b feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128^a Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145^b hiâlm-ſt. ibid. 184^b leið-ſtafr (faſtidium) ibid. 63^b lìcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12^a mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63^b qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50^b 51^b laſta ſtafr (convitium) ibid. 61^a. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49^b ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heiſst es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die ſtæbe = corpora, magiſtratus; bildlich: ſtab meines alters (mhd. Karl 115^{b}). — engl. fall-ſtaff (n. pr.)

ſtáins (lapis): ahd. eggi-ſtein trev. 37^{a} houbet-ſtein N. 117, 22. marh-ſt. zwetl. 125^{a} muole-ſt. trev. 61^{b} renni-ſt. (colluviarium) ſtaufe-ſt. (cautes) ker. 55. wentil-ſt. (cochlea) trev. 36^{a} wihſil-ſt. (penas) blaſ. 87^{a} wofür wihil-ſt. trev. 36^{b} neri-ſt. (n. pr.). — agſ. cëoſol-ſtân (calculus) cvëorn-ſt. (l. molaris) fôt-ſt. (fultura) harne-ſt. (ſaxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ſtân, vulf-ſtân. — mhd. alter-ſtein (altare) Parc. 111^{b} age-ſt. Triſt. dil-ſt. (fundam.) ſchm. 33. lâʒ-ſt. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ſt. Nib. mül-ſt. troj. 46^{c} mûr-ſt. kl. 2157. murſel-ſt. fragm. 38. ort-ſt. Alex. 444^{a} rigel-ſt. Nib. ſarc-ſt. Wh. 2, 161^{a} ſarke-ſt. kl. 4055. (ſarkes ſtein Parc. 192^{b}) ſchûr-ſt. Bit. 105^{a} vëlt-ſt. Roth. 32^{b} waʒʒer-ſt. Parc. 137^{c}. — nhd. altar-ſt. eck-ſt. feld-ſt. fels-ſt. feuer-ſt. gränz-ſt. grund-ſt. kieſel-ſt. mauer-ſt. mühl-ſt. râben-ſt. rinn-ſt. ſand-ſt. ſchiefer-ſt. ſchorn-ſt. tauf-ſt. winkel-ſt. etc.

ſtáirnô (ſtella): die ahd. comp. ſchwanken zwiſchen ſchw. und ſt. form, vgl. âbent-ſtërno, tago-ſtërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ſtërro, tage-ſtërro trev. 23^{a} lëoht-ſtërro jun. 186. dagegen taga-ſtërn hymn. daka-ſtërn ker. 168. — altſ. kuning-ſtërro (cometa). — mhd. ſchw. form: leite-ſtërne (ſt. polaris) troj. 35^{b} ſchm. 828. morgen-ſtërne MS. 1, 107^{a} 2, 5^{b} ſchm. 140. tage-ſtërne cod. pal. 361, 74^{b} Triſt.; keine comp. ſind aber: mers ſtërne MS. 2, 170^{a} tunkel ſtërne (veſperugo) MS. 1, 38^{b} von tunkel (crepuſculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyſſus) ſchm. 173. MS. 2, 200^{b}.

ſtapa? (-gradus): ahd. hawi-ſtapho (locuſta). — agſ. gärs-ſtapa (locuſta) hæð-ſtapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ſt. Beov. 103. mere-ſt. Beov. 10. (wo mære falſch ſcheint) môr-ſt. (ſumpfwanderer).

ahd. *ſtal* (locus) neutr.: cherzi-ſtal (candelabrum) ſgall. trev. 56^{a} heri-ſtal (caſtra) hrind-ſtal (armentum, paſcua) jun. 193. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. — agſ. burg-ſtëal (clivus) fäder-ſtëal (vaterſtelle) Beov. 112. vîc-ſtëal (caſtra) Cädm. 65. väter-ſtëal (ſtagnum). — mhd. burc-ſtal (arx) Bit. 135^{a} Ottoc. 607^{b} criuze-ſtal cod. pal. 361, 89^{d} (uncomp. criuzes ſtal Gudr. 4681.) kërz-ſtal Parc. 55^{c} hirn-ſtal (frons) miſc. 2, 73. tropf-ſtal (ſtillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volksſprache kennt noch burg-ſtall (rudus arcis) vgl. Goldaſt ſcr. 1, 110. liecht-ſtall (candelabr.)

Stald. 2, 171. fo heißt auch die ftadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *ftallo* (focius, ftallbruder): nôt-ftallo, nôt-giftallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-geftëalla Beov. 101. 129. fyrd-geftëalla (focius belli) Cädm. 44. folc-geft. Cädm. 7. hond-geft. Beov. 162. 182. 193. lind-geft. Beov. 148. nŷd-geft. Beov. 68. vill-geft. Cädm. 47. — mhd. nôt-geftalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

gaftalds (fe gerens, vgl. das langobard. gaftaldus, geftor, minifter): agláit-gaftalds (turpiter fe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ftalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ift auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ftalt und win-ftalt. — agf. häg-ftëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ftellen adjectivifcher gen. pl. hägftëaldra, nicht hägftealda; ift es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. fæm. 220ᵇ 240ᵃ gramr, vinr hauk-ftalda poetifch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob diefes haukftaldr aus hökft. högft. entftellt, und dem ahd. agf. compof. gleich? oder ganz davon verfchieden und an haukr (accipiter) zu denken fei? — mhd. hage-ftalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber fcheint nôt-geftalde fehlerhaft f. nôt-geftalle zu fetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geftalle gehört nicht zum goth. ftaldan) nhd. hâge-ftolz, in der form verderbt, in der bedeutung befchränkt. — Im agf. gilt auch ein fächliches geftëald (manfio), wovon flet-geftëald Cädm. 26. 36. vuldor-geftëald Cädm. 75.

ftaþs (locus, ftatio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in fchw. form übertretend lukarna-ftaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ftat (buftum) ker. 46. fenni-ftat jun. 218. hamalunc-ftat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ftat T. 202, 2. mhd. hamel-ftat a. w. 3, 217. hova-ftat flor. 984ᵃ trev. 35ᵃ N. Boeth. 97. fodann eine menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agf. ëalh-ftede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. meðel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ftöð, pl. hrîng-ftaðir edd. fæm. 150ᵃ (oft uneigentlich fævär-ft. danpar-ft. — mhd. houbet-ftat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55ᵇ.

ftôls (fedes): ahd. chuninc-ftuol, dinc-ft. jun. 230. valt-ftuol (altfranz. faudefteuil) blaf. 91ᵇ fedil-ftuol trev. 36ᵇ traga-

*) verfch. das mafc. ftal (ftabulum), wovon z. b. mar-ftal Parc. 111ᵇ rinder-ftall flor. 986ᵇ.

ſt. monſ. 363. trev. 62^{a}. — agſ. brêgo-ſtôl Beov. 164. 177. cyne-ſt. Cädm. 97. êðel-ſt. Cädm. 27. Beov. 160. 177. giſ-ſt. Beov. 15. 174. gum-ſt. Beov. 147. hëofon-ſt. Cädm. 1. rodor-ſt. Cädm. 18. väl-ſt. yrfe-ſt. Cädm. 47. — altn. dôm-ſtôll (tribunal) rauk-ſt. (ſedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. ſæm. 1^{b} 2^{a}. — mhd. hêr-ſtuol (thronus) Geo. 47^{b}.

ſtrâums? (torrens): altſ. aha-ſtrôm, meri-ſtr. wâgo-ſtr. — agſ. brim-ſtreám Beov. 143. eá-ſtreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ſtr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. eagor-ſtr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. ſ. 484. über egeſa) firgen-ſtr. (t. ſilveſtr.) Beov. 103. 159. lagu-ſtr. Beov. 25. mere-ſtr. Cädm. 20. 73. 86. ſæ-ſtr. Cädm. 68. väl-ſtr. Cädm. 30. vâg-ſtr. Cädm. 69. — nhd. berg-ſtrôm, meer-ſtr. wald-ſtr.

ſtrëta? (via ſtrata): ahd. heri-ſtrâʒa zwetl. 110^{a}. — agſ. ceáp-ſtræte (via mercat.) here-ſtr. Cädm. 69. lagu-ſtr. Beov. 20. mere-ſtr. Beov. 41. — mhd. burc-ſtrâʒe, himel-ſtr. Barl. 105. ſchm. 600. MS. 2, 219^{b} waʒʒer-ſtr. Nib. — nhd. berg-ſtrâße, hêr-ſtr. milch-ſtr. waſſer-ſtr. wein-ſtr. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaſtriun? (opes acquiſitae): agſ. botl-geſtreón Cädm. 25. 42. folc-geſtreón Cädm. 43. hord-geſtr. Beov. 143. 229. mâðm-geſtr. Beov. 145. ſinc-geſtr. Beov. 83. 94. þeód-geſtr. Beov. 6. 93. voruld-geſtr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers ſteht aber im gen. eorla geſtr. Beov. 234. häleða geſtr. Cädm. 89.

ahd. *ſûl* (columna): irmin-ſûl (ſ. 448.) magan-ſûl N. Boeth. 127. turi-ſûl (poſtis) ſgall. 182. wolchan-ſûl N. 98, 7. — mhd. irmen--ſûl cod. pal. 361, 3^{c} 24^{c}. — nhd. ſchand-ſeule, thür-ſ. wêg-ſ.; unorg. aber iſt ehren-ſ.

ahd. *ſuand, ſuandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valſcheit-ſwant (deſtructor iniquitatis) Parc. 71^{b} *) walt-ſwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14^{a} Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da ſchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum ſuentan gebraucht; ſchweizeriſch ſchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der ſchwändten hieb und ſchnitt bedeutet; ſo ſcheint das agſ. fem. ſvaðu (caeſura, caeſio, veſtigium) verwandt, wovon die comp. bil-ſvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-ſv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-ſv. (veſt. pedis) ſvât-ſv. (caedes, das blut

*) valſcheite laʒ Parc. 56^{b} d. valſcheite widerſatz (adverſarius) Parc. 37^{c} 59^{c} valſches vri Parc. 140^{a} etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19^{b} MS. 2, 252^{b}.

hauen Beov. 218. vald-fv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-fuanda, fueiz-fuanda etc.?

ahd. *fuanc?* (ictus, vibratio) agf. fveng, pl. fvengëas: fëorh-fveng Beov. 186. hëaðo-fv. Beov. 192. hëoro-fv. Beov. 120. hord-fv. (unverftändlich) Beov. 115. väl-fv. (todesftreich) Cädm. 24. — altfrief. fwarta-fwang As. 94. müfte d für t haben, um durch fchwert oder fchwarte (haut) erklärlich zu werden und fchwarz fügt fich nicht in den finn. — mhd. fcate-fwanc (zuwendung des fch.) Parc. 163[b] fwërt-fwanc Nib. — Uncomponiert ftehet fvëordes fveng Beov. 178. fwërtes fwanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes fw. ibid. 70[b] fëgenes fw. ibid. 66[a].

ahd. *fuëro* (dolor): ouc-fuëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-fwër Frig. 1704. Herb. 78[d].

ahd. *fuart, fuert* (juramentum): eid-fuart, -fuert hrab. 968[a] jun. 210. — agf. âð-fvëard Beov. 155.

ahd. *fuërt* (enfis); mûhhil-fuërt (fica) flor. 985[b]. — agf. guð-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd ftabe-fwërt (pugio) Rud.

táikns (fignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) — altf. word-tèkan. — agf. luf-tâcen (f. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b]. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enfis). miftil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meffis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. fiecheit-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. fumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. fommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altf. warag-trëow (patibulum). — agf. cirs-trëov (cerafus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (palib.) edd. sæm. 271[a] vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut ags. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, dáiru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen seyn möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16[a] W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237[a] Geo. 4032. ags. hëópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17[a] blas. 53[a] durch tribulus erklärt; maȥal-tera (acer) monf. 414. maȥil-tira flor. 986[b] maȥul-tra (tamarica) sgall. maȥal-dra (myrica) blas. 52[b]; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holan-tar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17[a] und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17[a]. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agſ. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142ª brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zuſ. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monſ. 329. flor. 996ª holdir-b. blaſ. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. sind abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (sidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, altſ. hëban-tungel, agſ. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) ſgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ª. — agſ. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist dasselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117ª, das schwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetiſcher beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) për on-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — agſ. brëost-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altſ. comp. mit githaht: brëost-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blaſ. 56ª jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ª, in beiden comp. das erste wort dunkel. — agſ. þife-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derselben bedeutung (torn-dyfvel schwed. scarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lìk-þorn (helos) svëfn-þ. (acus soporifera) und der mannsname böl-þorn sæm. edd. 28ª, vgl. eik-þyrnir 43ª. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schlâf-d.

agſ. *þëgo* (sumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. sinc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gesagt wird: eich-a. erd-a. taun-a.; agſ. fîc-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȝal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich ȝ und p nicht berühren) verstehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67 — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þìng (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111[a]). — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þiubs (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220[a]. — altf. regin-thiob (trifur). — agf. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frið-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorð-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. fcild-v. Beov. 231. ftreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauftrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altf. rêdi-wagan nd. pfalm. 67, 18. — agf. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (fchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroffa þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom fubft. kanz? dás dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronfperg heißt ein rüftwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. laft-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. fcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, fchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dóm-valdr edd. fæm. 124ᵇ, fólk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. — mhd. fache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. fach-walter. — In ahd. eigennamen erfcheint oft ftarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. fchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beifpiele oben f. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in fchwaben und in der fchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen fteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wifunt-wangâ (c. bubali); das w verwifcht fich zuweilen (oben f. 349.); viele find uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. fæ-v. (mare) Beov. 148. fige-v. Jud. 12. ftadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fòlk-vângr fæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûdvângar fnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr find namen von zwergen fæm. edd. 3ᵃ.

vards (cuftos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (facerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. fchwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21ᵇ fihu-wart (cuft. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. figi-w. taga-w. zìti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuftos enfis) aus ecg-vëarde (cuftodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu lefen ift) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. èðel-v. Beov. 48. 165. edifc-v. (vivarii cuftos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. ensis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâst-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. sele-v. Beov. 52. vind-v. (custos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. svëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâsta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. ensis) sæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie sonst?] — mhd. ê-wart misc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. stoc-warte (custos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer stark. — nhd. griess-wärtel, stock-wärter, thür-wärter, aber die n. pr. marquart, sieg-wart.

vardô (custos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. sêo-wazar (aequor) hrab. 952ᵇ snê-wazar (aqua brumosa) mons. 400. pah-wazar (balastrum) ker. 44. — ags. salt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluss-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. schnee-w. salz-w. see-w., unorganisch brunnen-w. statt brunn-w.

vâig? (potus, poculum?) ags. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîð-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. sæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. sæm. 67. 68. ein schimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. sein kann, weil es sonst rag-v. heissen müste, vielleicht ist aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): ags. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (alts. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

vâiþa? (mansio, stätte wo man rastet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (lustrum ferarum) sgall. flor. 982ª her-rad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, versch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo sich die augen niederlassen, Trist. 16760. überh. das, was man ansieht) Wigal. a Tit. 28. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birse-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die rast nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Trist. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8ª 45ª; fnabel-weide MS. 2, 179ª; ftrich-weide Trift. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Trift. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. fkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeftitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ftupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi:* hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (fannae) heipt-yrdi (faeva dicta) krìngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ferpedo) blaf. 69ª trev. 13ª grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoz-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (ftellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (fcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ª vgl. oben -drache.

vaúrftv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altf. firin-wërk, mên-giwërk. — agf. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nið-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. fpiel-w. tage-w.

vaúrftvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ftein-wurho (lapidarius) monf. 357. vgl. oben f. 206, 210. — agf. bëadu-vëorca (bellator) Aethelft. figor-vëorca (victor (Cädm. 69. fpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) fcip-v. (naupegus) ftân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. lift-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, fhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl felten, ein ftark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit find viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. hafel-w. hiruz-w. hûs-w. ftabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ftanch-w. W. 4, 10.

vêds? (vestis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahsal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (vestis lugubris) jun. 180. — agf. væd und gevæde: brëóst-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (vestis bellica) Beov, 19. 212. hëaðo-væð (vestis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126[a] sar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10[a] houbet-gewant Parc. 123[b] kamer-gewant Parc. 85[b] krâm-gewant Roth. 32[a] Parc. 136[b] wîc-gewant Roth. 28[a]. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. snêwâc (aqua nivalis) ker. 55. — agf. sæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (lustralis aqua) MS. 2, 149[b] (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heileswâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. scirm-wâfan ker. 56. — agf. hëoruvæpen Jud. 13. sige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agf. brim-vîf? wenn so Beov. 114. 121. gelesen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. spil-wîp Parc. 87[c]. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. spiel-w.

veisa? (dux): ahd. wëga-wîso hrab. 971[b] flor. 990[a]. N. Boeth. 151. — agf. aldor-vîsa Cädm. 28. brim-vîsa (nauta) Beov. 217. here-vîsa Beov. 224. Cädm. 69. (herevôsa Cädm. 85.) hilde-vîsa Beov. 81; uncomp. vërodes vîsa Beov. 22. — nhd. wêg-weiser.

veisa? (modus, modulatio): altf. cuning-wîsa (ritus regius) land-wîsa (mos regionis). — mhd. gougel-wîse (praestigium) troj. 7[b] sanc-wîse, tanz-wîse, tage-wîse (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byssus) hrab. 955[a] jun. 197. 237. spinna-wëppi trev. 13[a]. — altf. godu-wëbbi. — agf. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. spinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agf. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. sund-v. Beov. 18. 143. sæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) sæm. edd. 6[a] jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2[b] reyrvidr (arundo sativa). In den altn. comp. herrscht die bedeutung von baum, in den agf. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (stadium) scheint das erste wort kein subst.

— altf. ftên-wëg (via lapidea). — agf. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via filveftris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquofa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. fæm. 239^{b}. — nhd. holz-wêg, ftaub-w. ftein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. fcild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëoð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altf. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agf. *vëlm, vilm* (aeftus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. fæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aft-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. fæm. 219^{b}, vgl. frëó-vin edd. fnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30^{b} (pf. ch. 64^{b}) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat fich der vocal unorganifch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105^{a}, ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74^{b} wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (ufusfructus) K. 55^{a}. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ftehet *-olf* für *-wolf* (beifpiele f. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. fëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132^{b} troj. 51^{a}.

Was von der eigentlichen compofition zweier fubftantive zu fagen übrig ift, bezieht fich theils auf das erfte

und zweite wort, theils auf den compoſitionsvocal und das ganze der zuſammenſetzung ſelbſt.

1) das *erſte wort* hat in der conſtruction des ſatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten ſeine ſelbſtändigkeit verloren. Da nun die verhältniſſe der flexion und rection ſo weſentlich zuſ. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, ſo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erſten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgeſprochen werden. Keinem erſten worte iſt es folglich an ſich anzuſehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ſtarke oder ſchwache (vgl. mhd. hantſlac, ôrſlac von hant, ôre; ahd. mâkaſcaf, potaſcaf von mâc, poto). Hieraus ſcheint ein aufſchluß über die natur der *ſchwachen declination* zu folgen. Offenbar iſt ſie eine *wahre flexion*, wenigſtens hiſtoriſch eine ſolche geworden. Wäre ihr princip derivativiſch, ſo dürfte es in dem erſten wort der comp. nicht erlöſchen *). Die älteſten mundarten zeigen aber in ſubſtantivzuſammenſetzungen keine ſpur weder von eigenthümlichen vocalen der ſchwachen form (und mit recht wurde oben ſ. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem ſchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir ſcheint, die 1, 817—821 verſuchte erklärung dieſes ſchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgeſetzt werden, welche dem entſtehen unſerer älteſten compoſitionen um ein gutes vorausgegangen iſt.

2) findet keine eigentliche comp. ſtatt, deren erſtes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des ſg. In beziehung auf den numerus verhält ſich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den ſg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den ſg. man, noch den ebenſo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ſtehen, mehrere männer ſich hinter den ſchranken bergen können, iſt der begriff der zuſ. ſetzung gar nicht auf hervorheben dieſer vielheit gerichtet. Wir ſagen nicht ſe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen ſchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht ſind eins wie das andere gebildet, obſchon jenes aus dem ſchw. ango, angin, dieſes aus dem ſt. poum, poumes ſtammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läßt ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986[b] verhir-ſtal trev. 37[b] d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal *); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256[a] (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb ſ. bien-korb, augen-braune ſ. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24[a] Herb. 28[d]) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faȥ.

3) ſeine *ableitungszeichen* gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daß ſie, wie die reinvocaliſchen, auch außerhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg ſ. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryðer, gen. hryðeres, es findet ſich hryðera hëord neben hryðer-hëord (rinderheerde).

der regel scheint keine consonantische ableitung ausgeschloßen, häufig stehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-stein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fasteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-sengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei consonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionust-man, chuninc-rîhhi, agf. ombiht-scëalc, ahd. offerunc-gëltar (sacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-stat jun. 218. Letztere sind die einzigen mir bekannten ahd. beispiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden sie ganz häufig (unten §. 6.). Subst. mit -iss, -niss bringt die ältere sprache auch nicht in composition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-kosten). Im nhd. wüste ich, was sich gegen eigentliche comp. sträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, schwertlein-schlag, vöglein-fang, mädchen-schaft, bübchen-streich u. dgl. läßt sich kaum sagen, vielleicht weil ihr -n ursprünglich flexivisch ist (1, 631.); ohne das n componieren sie wirklich, vgl. ahd. wunscili-gerta (caduceus) nhd. wünschel-ruthe und die n. pr. entili-puoh schweiz. entli-buch, fügli-staller. Indessen sagt man auch mädchen-herz, -stimme.

4) da in unzähligen ersten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er steht, so ist begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichsam an die stelle des verwischten compos. vocals treten laßen. Doch das -en läßt sich auch in solchen fällen lieber genitivisch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß selbst dieses uneigentliche -en in -el überschwankt. Beispiele des -el und -er liefern hauptsächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten esci-pah entspringt neben eschen-bach die form eschel-bach, eschil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handschriften (schwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trist. 575.) f. ougen-weide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in solchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet sich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organifch halten wollte, müfte nachweifen, daß diminutive wie efcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben f. 381. 382. das l in den adj. rôfelëht] dann ftünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-fêo, endil-meri, wentil-ftein) oder heidili-përc (wie wunfcili-gerta), der finn bliebe dahingeftellt.

5) in den verzeichniffen ift hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compofitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beifpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es gefchieht aber theils organifch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigftens zuläßt) theils unorganifch, fo daß die ältere eigentliche zuf. fetzung durch eine fpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ift, wenn das erfte wort ein fchwachflexivifches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein fchwacher gen. fg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beifpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürften-thum (ahd. vurift-tuom, furftuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürftuom), gerten-fchlag, lindenbaum, menfchen-opfer, ruthen-ftreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man fich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferfen-geld, küchen-magd, raben-ftein, raben-mutter (graufam wie raben, eine kühne, appofitionelle zuf. fetzung oben f. 440.) wolken-feule, zeichen-fchrift *). Einzelne unorganifche comp. find aber ziemlich alt und fchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ª f. palm-boum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erfte wort durch ein zweites, deffen vocal i ift (z. b. -gift, -hilt, -lint, -lift); die verbindung durch zuf. fetzung erfcheint alfo weniger feft und innig, als der anwuchs ableitender filben, die den umlaut der wurzel nach fich ziehen (kerl-inc, gevencniffe etc.). Eine fpur ift doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiften hff. lefen gote-lint. Affimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, feit wegfall des comp. vocals, bei den ftarken mafc. entfpringen, die dem gen. kein -s geben, alfo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ª, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurſtuom f. vuriſt-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei gŏtelint erſt ein aſſimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lîch beim adj.

7) erſte wörter, mit denen häufig zuſammengeſetzt wird, büßen ihren beſondern begriff ein und *verſtärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erſtern können vor manchen wörtern gleichgültig wechſeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agſ. lëód-ſcëaða, land-ſcëaða, regen-ſcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen dietzage Herb. 90^{d} etc.

8) bei verſchiednen zuſammenſetzungen kann zweifel walten, ob das erſte wort *ſubſt. oder adj.* ſei, dahin gehört z. b. wana in wana-ſcaf (f. 521 aus dem agſ. von-ſcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-ſinn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder ſubſt. wan (defectus); heil in heila-wâc; menniſc in menniſc-heit (vom adj. menniſc oder ſubſt. menniſco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zuſammenſetzung gehört in die conſtruction des ſatzes und kann ſich der flexionszeichen ſo wenig als irgend ein einfaches ſubſt. begeben. Die wichtigſte wahrnehmung hierbei ſcheint aber ein beſonderes *ſchwanken zwiſchen ſtarker und ſchwacher declination*. Es gibt zwar auch einfache ſubſt., welche nach den mundarten, ſeltner in derſelben mundart, beides ſtark und ſchwach flectiert werden (beiſpiele im zweiten buch). Allein compoſita zeigen dieſe doppelform weit auffallender, ſei es nun, daß das ſimplex ſtark, das comp. ſchwach, oder das compoſitum abwechſelnd ſtark und ſchwach decliniere; der dritte fall (comp. ſtark, ſimpl. ſchwach) tritt kaum ein (doch in ſtërno und -ſtërn). Man vergleiche agis und -egeſa; lôc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhho; ſecg und -ſago; geſið und -gaſinþja; ſtab und -ſtabe; ſtaþs und -ſtaþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erſt weitere prüfung, z. b. das f. 499. angeſetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ſtark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den ſchw. gen. waſa-hiltûn. Ich will bei dieſer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ſtracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ſtößt. Wie, wenn auch die deutſchen ſubſt. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig geweſen wären, die für alle adj. geltend geblieben iſt? wenn eben die compoſita davon deutliche ſpuren zeigten? Die regel, daß das deutſche adj. bei vorſtehendem artikel ſchwach, alleinſtehend ſtark decliniere, iſt, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unſerer ſprache feſt gegründet. Nun ſetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ſtarkformig, beidemahl ſteht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi ſô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55^{a} 56^{a} êwartô (ſacerdotum) ohne art., 21^{b} dës êwartin. Wirkliche adj. ſind dieſe compoſita darum noch gar nicht, ſonſt hätte K. êwarterô geſagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru ſagen. Späterhin muß der grundſatz, wenn er ſich durch mehr belege aus der älteſten ſprache beſtätigt, in ſeiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn ſchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (miſc. 7. 8.) za ſuonutagin neben za ſuonutage, doch lieſt die caſſ. hſ. merkwürdig za *dëmo* ſônatagin, und dann za ſônatage, wiederum miſc. 2, 288 zë *dëmu* ſuonutakin; vgl. *dës* fìrtagen N. 37, 5. in vìritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen ſich nicht hierher.

10) nächſt dieſem ſchwanken zwiſchen beiderlei flexion herrſcht nicht ſelten im zweiten wort unſicherheit des geſchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocaliſchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erſter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus ſeiner ſinnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abſtracte überzugehen; dahin gehören -heit, -ſcaft, -tuom, agſ. -räden allmählig in bloße ableitungsſilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ſtatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -ſpil, -ſtap, -tac und noch einigen andern. Dieſe abſtracta ſind gegenſtücke zu den unter 7. angeführten erſten wörten. Beide theile deſſelben comp. können natürlich nicht zuſammen

verallgemeinert werden; treten ſolche wörter in verbindung, ſo behauptet immer das erſte wort den vollen ſinnlichen begriff (z. b. agſ. mägen-ſcipe, potentia). Heil, ſchaft und thum vertreten einander zwar gewiſſermaßen, doch beſtehen feine, zum theil dialectiſch begründete, unterſchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, ſchaft den bloßen zuſtand. Es läßt ſich chriſten-heit und chriſten-thum ſagen, nicht chriſten-ſchaft, dagegen heiden-thum und heidenſchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden ſich auch mit adj., nicht aber ſchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agſ. vîs-dôm entſpricht unſerm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem ſinn. Mit allen drein zuſammenſetzbar iſt eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-ſchaft (qualitas), beſtimmt geſonderte bedeutungen. Zeichen dieſer drei wörter (ſo wie der übrigen zweiten wörter, wenn ſie abſtract werden) iſt, daß ſie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein ſelbſt leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Deſto verwerflicher iſt das vorhin ſchon getadelte nhd. brüder-ſchaft, nicht minder fürſten-thum, volks-thum, völker-ſchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *ſynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart beſonders erforſcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faȥ, char, palc, ſtal, goth. ſtaþa, altn. beri; (für ſtatio) ahd. ſtal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, ſkatts, máiþms, faíhu, agſ. ſinc, geſtrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, ſeil, dio-reif gleicht dem agſ. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) agſ. hûs, gëard, rêced, ſtëal, geſtëald; (für via) ahd. leita, ſtrâȥa, pfad, wëc; (für opifex) agſ. ſmið,

*) vielleicht iſt doch das nhd. leichnam keine entſtellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lich-nâme Herb. 91[b] Karl 46[b] 118[a] ſondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauſtroneuburg.) welche ſpolium, exuviae, corpus, mithin daſſelbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo ſind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für fervus) goth. fkalks, þius, agf. þëgen, fecg, vgl. lâd-þëóv mit mhd. leit-fage; (für focius) ahd. ginôz, gifello, gifindo, giftallo, girûno. Viele find nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] fwërt-trago (fpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernft 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort fubft. oder adj. fei (wie bei dem erften wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, infofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agf. hägftëald (f. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compofitum, deffen zweites wort kein deutliches fubft. gewährt, ift formell keine wahre fubftantivzuf. fetzung. Das nhd. *forgfalt* (follicitudo) erfcheint alfo völlig abnorm, denn unfere fprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein fubft., ja die frühere nicht einmahl forg-valt (follicitus), wohl aber ein-valt (fimplex) manic-valt (multiplex). Wie fich nun aus einvalt das ahd. fubft. einvaltî (fimplicitas) erzeugt, fo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Trift. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -îc, als zur ac-form gehört (oben f. 294.). Aus diefem mhd. fubft. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, forgfältig) allein der alte unumlaut fetzte fich durch (wie in manigfaltig) und man fchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ft. einfalte, ebenfo forgfalt ft. forgfalte, vgl. dêmuth ft. demüthe, und fchon mhd. diemuot. Refultat: die nhd. fubft. einfalt, forgfalt, dêmuth fetzen adj. voraus, von denen fie herftammen und gehören infofern gar nicht hierher.

14) obgleich fchon einfache wörter im gefchlecht fchwanken und noch mehr abgeleitete, fo fcheint doch die zufammenfetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als mafc. fem. und neutr. auftritt. Je leblofer und abftracter feine bedeutung wird, defto mehr ift das der fall, vgl. z. b. -fkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der finnliche inhalt beider wörter am meiften erlifcht, fo erklärt fich, wie ganz fächliche begriffe (z. b. -feld, -ftein, berg) welches gefchlechts fie auch formell feien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem fatz zwei compofita hintereinander ftehen, deren zweites wort dasfelbe ift, fo pflegt es die nhd. fprache, zumahl der canzleiftil, das erfte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und filber-fchmid, fifch- und krebs-fang, freund- und verwandt-fchaft. Im mhd. und ahd. zeigt fich diefe freiheit noch nicht, ungeachtet fie bei haftendem compofitionsvocal, der gleich das erfte wort als ein compofitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ftrich in nhd. fchreibung), zuläßiger fchiene. Das erfte wort einer eigentl. comp. läßt fich nicht auf diefe weife fparen, z. b. für land-recht und land-fitte nicht fagen: land-recht und -fitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -fitte, indem dann landes nichts als der vorftehende gen. ift.

16) vom erlöfchen des *compofitionsvocals* ift f. 413-424. gehandelt worden. Wie fich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, fo fcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (f. 511 und 536.) verfteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beifpiele. Ob fich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde f. 540. gefragt.

17) beide verzeichniffe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zufammenfetzungen deutfcher fubftantive, beftätigen aber hinlänglich was von dem wefen der eigentlichen compofition gefagt worden ift. Der compofitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei fteine verkittet und felbft mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächft, daß fie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gefondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compofition (der nach dem vergehen feiner leiblichen geftalt a unfichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zufammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leife verfchiednen finn gewähren. Der echte begriff des compofitums entfpringt aus dem verhältniffe, in dem beide wörter zur zeit feiner bildung gedacht worden find und pflanzt fich hernach hiftorifch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compofita fterben aus und wiewohl ihre maffe im ganzen wächft (fimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compofita erfetzt werden) fo fehlen uns doch jetzt unzählige zufammenfetzun-

gen, die der alten epifchen richtung der fprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetifcher ausdrücke für krieg und krieger im agf. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; fie waren gemeingut und würden in den verlornen gothifchen liedern ftehen, wie wir fie in den altnordifchen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuf. fetzung find fo geläufig, daß zuweilen das erfte und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre ftelle wechfeln (vgl. nhd. wind-fturm, fturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; agf. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren fprache, die mit der natur der alliteration zufammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compofitionsvermögens einer fprache würde geübt werden können. Auch die pleonafmen find ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. fcâh-roup, cod. pal. 361, 92^{b}; agf. hord-vëla, finc-geftrëón, hord-geftrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der befchreibung ftärke und fchönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten finn eines ihm vorherftehenden erfrifchen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meiften compofitionen und ihrer mittel durch den gefammten fprachftamm muß die befonderheit einzelner für die erforfchung der mundarten erwünfchte auffchlüße bringen; man fehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-ftaþa, ahd. lioht-faȥ, lioht-char, lioht-ftal, lioht-trago, cherzi-ftal, chantila-ftap, agf. cändel-ftäf, altn. liós-bëri.

20) fchließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutfche wurzeln (f. 400.); in der compofition verbinden fie fich weit leichter. So ftehet im erften wort lukarna-ftaþa, cändel-ftäf, pifcof-tuom, meiftar-tuom, trëfo-chamara, falm-fanc etc. und im zweiten find -meiftar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir fagen ohne anftand: feld-foldat, land-foldat,

*) ich habe f. 405. in abrede geftellt, daß fich ein fubft. mit fich felbft componiere; doch ift das agf. cyne-cyn nicht zu überfehen.

ſee-ſ. ſtadt-ſ. und dgl. mehr. Mehrſilbige fremde wörter pflegt hingegen unſere ältere ſprache (wie noch heute die des volks) gern ſo zu drehen und zu ändern, daß ſie wie compoſita ausſehen und wenigſtens einer der beiden theile wort ſeine fremdheit verliert. Das ausländiſche element muß, um eingang zu finden, deutſche tracht anlegen. Viele römiſche namen ſind auf dieſe weiſe verdeutſcht worden, franzöſiſche verwandelt das volk fortwährend. Beiſpiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55b nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; liguſticum, lieb-ſtöckel, bei Daſyp. laub-ſtückel, lubi-ſtechil trev. 19a lubi-ſtechal ſgall.; moſlim muſel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichſam âbend-teuer; aus arbaleſte (arcubaliſta) arm-bruſt, mhd. arem-bruſt Parc. 9a; aus planchette blank-ſcheit. Solche entſtellungen haben etwas barbariſches, aber alle natürlichen ſprachen ergeben ſich ihnen, weil ſie der organiſmus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutſches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appoſitionell ſ. 440. 2.); ſo haben ausländiſche ſtädte den zuſatz -burg, z. b. auguſta ouges-purc, augs-burg; roma rôma-burg; ſ. roſa ſagt N. Boeth. 67. rôſe-bluome und in volksliedern heißt es häufig roſen-blume, lilien-blume, weil das bloße roſe, lilie früher unverſtändlich ſchien. Denn die gleiche urſache lehrte, wenn das erſte wort deutſch aber verdunkelt war, -baum, fiſch etc. hinzufügen (ſ. 441.) vgl. rôſe-boum MS. 2, 209a (wo rôſen-boum).

Subſtantiv mit adjectiv (vgl. ſ. 426.).

die zuſammenſetzung erläutert ſich wiederum

I) durch ein *praepoſitionen*verhältnis; hauptſächlich kommen die praepoſitionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und feſtigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-haſta (*ἐν γαστρὶ ἐχούσα*) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben ſoviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-feſt, agſ. hals-fäſt (cervicoſus); ahd.

*) auch echtdeutſche verdunkelte wörter wandeln ſich in ein ähnlich lautendes ganz verſchiednes aus derſelben urſache, z. b. ſint-vluot in nhd. ſünd-flut.

arm-ſtrenki (manuſortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöſung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feſſus ex itinere, müde von der reiſe) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem ſie ſchon bei den einfachen adj. zu ſtehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feſt (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienſt-willig (zu).

II) durch ein *appoſitionelles;* vorzüglich das der vergleichung und beſchreibung. Dieſe erklärung iſt hier weit anwendbarer, als bei den ſubſtantiven und wird ſich hernach in genug beiſpielen ausweiſen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *caſuelles;* verſchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei ſich (ob ein ſubſt. ausgelaßen iſt, gehört nicht hierher zu erörtern), werden ſie mit einem ſubſt. eigentlich zuſ. geſetzt, ſo kann dieſes auch genitiviſch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-ſol (voll des laſters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, ſo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo ſimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an ſich zu regieren; ein zuſammengeſetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accuſativiſche deutung des vorſtehenden ſubſt. zu. Dahin ſind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem ſubſt. gemachte bemerkung, daß dieſe deutungen der compoſition durchaus nicht den wirklichen urſprung derſelben aus ſolchen verhältniſſen bezeichnen, ſondern grade die vielſeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compoſitionsvocals* zu erkennen geben ſollen. Das princip ſeiner (meiſt ſchon verwiſchten) form iſt es, welches die lebendige zuſammenſetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepoſition, appoſition und caſus überſetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei ſich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erſte wort formell ein acc. ſein kann; ſo entſpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compoſita, welche ſich mit den eigentlichen höchſtens berühren oder ſie unorganiſcherweiſe vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) iſt genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agf. dæd-rôf (famofus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterfchieden.

Die abhandlung des erften worts wird kürzer fein können, als die des zweiten, da fich unter der unzählbaren menge von fubft., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agf. ëarfôð: ahd. arapeit-fam (laboriofus) monf. 407. — agf. ëarfoð-fêre (difficilis tranfitu) ëarfòd-læte (diff. emiffu) ëarfòd-lìc (difficilis) ëarfôð-recce (diff. narratu) ëarfôð-rìme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleftus). — mhd. erbeit-fam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-fam, arbeit-voll.

afks (hafta): agf. äfc-rôf (haftâ clarus) Jud. 12. äfc-vlanc (haftâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeftus) êr-wirdìc (idem). — agf. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelft. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-fam, uneigentlich ehren-feft, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeftus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-fiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-fcheinlich.

badv? (pugna): agf. bëado-grim Beov. 169. bëadu-fcëarp Beov. 201.

balv (malum): agf. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

baúr? (faftigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139[a]; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meift in negativen fätzen fteht, oft ironifch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretiofum) monf. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monf. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich felten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernft. 588. cod. pal. 268, 171[d] bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9[b] bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1[d] bor-fenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58[b] w. gaft 70[b] por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11[c] c. p. 257, 168[b];

das im Reinh. (kolocz 404.) ftehende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und nnl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

blôþ (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund, -hure -fchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dáuþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45ª 83ᵈ tôt-mager Iw. 36ᶜ tôt-fium, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. fæm. 55ᵇ.

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. fëorh-fëóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75ᵇ 86ª vërch-wunt pf. ch. 17ᵇ.

gin? (hiatus): agſ. gin-fäſt (firmiſſimus) Cädm. 62. 73, Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (ſacroſanctus) wofür ginn-heilagr edd. ſæm. 1^b 2^a 61^a, vgl. die ſubſt. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. ſæm. 28^a 52^b. Da auch ginn-ſteinn f. gim-ſt. (gemma) vorkommt, ſo iſt vielleicht ſteinfeſt, ſteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17^a hymn. 6, 6. gote-leidǫ O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monſ. 395. gote-dehtig N. — agſ. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime inviſus) c. p. 361. En. 92^c gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. ſæm. 57^b.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâȥi jun. 212. hant-ſtarch N. 38, 12. — agſ. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faſtr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-ſeinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feſt, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleſtis). — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleſtis) hëofon-heáh (altiſſimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monſ. 378. doc. 223^b [die ſchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. ſcheint tadelhaft, es müſte ſich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, ſonorus, darf das erſte wort nicht erklärt werden, es würde ſonſt hymn. 19, 10. hlût geſchrieben ſtehen] liut-pâri (publicus) monſ. 327. liut-pârlîh monſ. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haȥ-lîh (tyrannicus) doc. 223^a vgl. lëód-hata oben ſ. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-ſcart (murcus) monſ. 378. vgl. lidi-ſcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966^b 967^b. — agſ. liðe-býge (flexib.) lìde-vâc (mitis). — mhd. lide-ſchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.).

magan (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ftrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ftrang Beov. 139. — mhd. mein-ftrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verfch. von manno-lîh (quilibet) f. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manfuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manfuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erfte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manfuetus) erinnert K. 21b, mite-wâre N. 75, 10. phyfiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967a. Bildet hier die part. miti das erfte wort? warum fteht in einer fpäteren gl. jun. 323. gefchr. mude-were? und bedeutet wâri für fich betrachtet mitis, manfuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979b anzuführen. — agf. man-þvære, mon-þvære (manfuetus) vgl. das einfache þvære (manfuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fàr (paucis ftipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17b mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150b mort-ræte (caedem fuadens) Trift. oder fteht es fubftantive? mort-ræze Nib. — nhd. mord-bœfe, mord-fchwer.

mit? (menfura, modus) ahd. mëz und verneinend unmëz f. unmëz: ahd. mëz-haft (moderatus) T. um-mëz-alt (fenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëz-tiure N. Boeth. 164. unmëz-wite (vaftus) N. 263a, 10. (wo immëz) vgl. das fubft. ummëz-fluot ker. 69. — agf. ungemët-cald, ungemët-fäft, ungemët-lic.

ragin (auctoritas): altf. regin-blind (penitus coecus). — agf. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

fèmeis? fèmei? (dimidium) ein folches fubft. urverwandt mit dem lat. femis, femiffis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in femen, fâmo) entfprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agf. zuf. fetzungen: fâmi-heil (femifanus) ker. 246. fâmi-quëc (femivivus, femimortuus) T. 128. fâmi-wîz (fubrufus, d. i. femalbus) jun. 226. — agf. fâm-cvic, fâm-cuc (femivivus) fâm-gëong (femijuvenis) fâm-grêne (femiviridis) fâm-vîfe (femifapiens) Boeth. 173. fâm-vorht (femiftructus) Cädm. 38. chron. fax. p. 114. (Ingr., der falfch überfetzt: haftily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243^b ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilî (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëz-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſî-friôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17^b 20$^{a.b.}$ 26^b ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40^b beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9^b huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ſtock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haſt (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîƷic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëƷic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëƷic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-lëoht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92ᵇ, ſtiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-ſchône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol miſc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectiviſche compoſition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben ſ. 178. zuzufügen, obgleich es unzuſ. geſetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinſcône Roth. 2ª wunderen-kuone fr. bell. 33ª (pf. ch. 67ᵇ lieſt wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -ſchœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (ſolus): aus der ältern ſprache keine eigentl. comp. mit dieſem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Triſt. etc.) iſt adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchſtens uneig. zuſ. geſetzt. Nhd. findet ſich mutter-allein, verſtärkt mutter-menſchen-allein, mutter-ſêlen-allein, mutter-ſêlig-allein, mutter-ſtein-allein, ja oeſtreich. ſtein-bein-mutter-ſêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die ſchwed. compoſita: mol-ênſam, ſtill-môl-êne, ſtill-mol-êne-ênſam und morder-allêna; zum theil entſtellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-ſtill ſagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch ſêlig iſt nicht das mhd. ſælec, ſondern verderbt aus ſêlen und da die redensart keine mutterſêle, keine menſchenſêle gleichviel gilt mit niemand, ſo wird mutter-ſêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder ſeele, jedem menſchen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. ſêlen componiert ſcheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menſchenkind.

ahd. *alt* (annoſus): ummëʒ-alt (ſenex); nhd. ſtein-alt.

arms (miſer): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agſ. cyning-bald (regi confiſus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ª vielleicht uneig., da ſonſt der gen. bei balt ſtehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ ſplendidus) rodor-b. Cädm. 83. ſadol-b. (ephippio ſplendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu ſpl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inftar cygni l.) edd. fæm. 249ᵇ glô-b. fól-b. edd. fæm. 167ᵇ.

báitrs (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. fliŏr-beitr (laminam mordens) edd. fæm. 247ᵃ; nhd. eiter-beiſsig.

bêris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meift abftracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hî-bâric (nubilis) trev. 7ᵇ laftar-pâri (damnabilis) monf. 388. doc. 222ᵃ laftar-bârig O. III. 17, 132. fkin-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agf. cvild-bær, hlys-bær (famofus) luft-b. (jucundus) väftm-b. (fertilis). — altn. fehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. fehr viele: aht-bære Parc. 125ᵇ angeft-b. Trift. dieneft-b. Trift. êr-b. Trift. gote-b. (pius) Trift. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114ᶜ 141ᵇ Wh. 2, 101ᵃ hove-b. MS. 1. 105ᵇ Trift. hunger-b. Parc. 118ᵇ kampf-b. Parc. 81ᵃ 125ᵇ kofte-b. Parc. 161ᵇ Wh. 2, 92ᵃ·ᵇ· krône-b. Parc. 80ᶜ kur-b. Trift. lafter-b. Trift. lobe-b. maget-b. Parc. 48ᶜ mort-b. Trift. rât-b. un-rât-b. Trift. rede-b. Trift. rëgen-b. (pluviofus) riuwe-b. Parc. 115ᵇ 124ᶜ. 135ᵃ (riuwe-bæric Parc. 128ᵃ) fage-b. Trift. fchal-b. Vrib. fchimpf-b. Trift. fchìn-b. Trift. fiufze-b. Parc. 80ᵃ·ᵇ· 119ᵇ 186ᵃ fufte-b. a. Tit. 87. finne-bære Trift. 7913. ftrît-b. Wh. 2, 193ᵃ fuene-b. Parc. 46ᶜ fünde-b. Parc. 111ᵃ 114ᵇ 115ᵇ tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92ᵃ touf-b. Wh. 2, 78ᵇ 100ᵃ vluft-b. a. Tit. 132. vlufte-b. Parc. 147ᶜ Wh. 2, 106ᵇ vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trift. zuhte-b. Parc. 82ᵃ; tadelhaft fcheinen meien-b. Parc. 67ᶜ funnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. funne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienft-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koft-b. mann-b. (nubilis) fchein-b. ftreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeftorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. fnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71ᵃ nhd. blitz-blau, himmel-bl. fchweiz. knuft-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. filki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trift. — nhd. afch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeftr. kâs-bl. (wie käfe) fchweiz. ftauchen-bl. (von ftauche, fchleier) bair. windel-bl. plattd. nüfter-blek (nafenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ftara-plint (oben f. 415.) das fubft. der ftar ficher verwandt mit dem verb. ftiren, ftaren, (ftarren). — altf. regin-blind (nach Hickes gr. agf. 116.

stehet regini-bl.) — altfries. staru-blind As. 196. elle-blind As. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem subst. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. sæm 46ª gefolgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname ist sól-blindi, sæm. edd. 108ª, der den blick der sonne nicht erträgt; riesenname mistor-blindi sæm. edd. 52ª von mistur, mistr (caligo); die prosa kennt stein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (dessen augen das licht scheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch ist star-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. staer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. stâr-bl. stock-bl. uud verstärkt stâr-stock-bl.; schweiz. noch das alte regen-blind (kurzsichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-stêken-blind (stichbl. wie p. st. zot). — engl. sand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as stone).

brûns? (fuscus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuß-braun; oestr. kesten-br.; stiefel-br. (Fischart).

dáuþs (mortuus): mnl. stên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. stân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, stein-todt (H. Sachs); verstärkt maus-racker-t. [vgl. unten -stille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209b. — mhd. spër-tief Bit. 10a vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fischart) sattel-tief (Stald.). Meist auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe steht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. rastar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, discolor): ags. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, sondern eine art der farbe, das gris pommelé, bestimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens nasum) edd. sæm. 8b 249ª vgl. 48b fölr um nasar, vgl. nhd. naseweiß und plattd. nüsterblêk; naud-fölr sæm. edd. 246b. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ª wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-va-ro (roseus) jun. 249. — mhd. balsem-var Parc. 191b bluot-var Parc. 141c Wh. 2, 173ª 194b Gudr. 26ª glas-v. Parc. 119ª har-

*) die ursache der blindheit steht im gen. bei blint: ougen-naʒʒes blint, minnen blint Trist. 15190, woraus uneig. comp. ent-springen können.

nasch-v. Wh. 2, 2ᵇ 79ᵇ golt-v. troj. 55ᵇ 57ᵃ küchen-v. Wh. 2, 85ᵇ lieht-v. Parc. 192ᵇ louch-v. Bit. 105ᵇ misse-v. Barl. mor-v. Karl 80ᵇ nëbel-v. Bit. 105ᵃ raben-v. Wh. 2, 173ᵇ rôse-v. fehlerh. rôsen-v. Nib. 2378. rœsel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108ᵃ snê-v. Wh. 2, 10ᵃ strît-v. Bit. 105ᵃ sturm-v. Bit. 42ᵃ tôt-gev. Wh. 2, 171ᵃ waȥȥer-v. Karl 115ᵃ wëter-v. Trist. wibel-v. Herb. 83ᵈ (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124ᵃ u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, schnê-f. waßer-f. u. a., doch in beschränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflösung: gevar nâch helle, nâch aschen etc. in gleichem sinn.

agſ. *fäst* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vesti finde ich nicht, aber viele agſ. âr-fäst Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. sige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenso häufig steht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. sâle fäst Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âst-fastr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-veste Wh. 2, 160ᵃ nôt-veste Maria 133. tugent-veste troj. 5ᶜ 112ᵃ waȥȥer-veste Parc. 163ᵃ. — nhd. baum-fest, bein-f. boden-f. ehren-fest (f. ehr-fest) eisen-f. faust-f. felsen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. stein-f. wurzel-f.

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184ᵇ [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11ᵇ blas. 64ᵃ jun. 273. und in sächs. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attrectatio) selbst das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. stân-fâh Beov. 26. svât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223ᵇ (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75ᵇ, das erste wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132ᵃ.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) spik-feitr (praepinguis). — nhd, speck-fett, schnecke-f. schnegel-f. schlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. stock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder schießen darf); veraltet ist regen-frei (vorhin s. 553.); plattd. gilt auch biester-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, sind alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (scelestus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiosus) jun. 207. hrab. 963ª sorg-fol T. 63, 4. — alts. mên-ful. — ags. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinosus) hiht-f. (plenus spei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. lust-f. scyld-f. sorh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. syn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hugfullr, sorg-fullr, sæm. edd. 211ª, fleyti-fullr (ad summa labra pl.); die meisten sind uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abstracter bedeutung); uncomp. stehet liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ª etc. — nhd. aber verschiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. sinn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur sinnlichen verstärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. sack-v. spund-v. (bis zum spund) stern-v. und verbunden stern-hagel-v. blitz-stern-hagel-v. blindstern-hagel-v. krutsch-kröte-v. (s. gräte-v. geräde-v., nämlich gesiebt, gerüttelt, geschüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ª 30ª hantgar Trist. wîc-gar Trist.

gáils? (laetus, libidinosus): ags. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vìn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin s. 554. angeführte sin-gal hat kein â, wie das ahd. sin-cal (nicht sin-keil) beweist.

gaúps? (patulus) ags. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. sæ-geáp (von einem schiff) Beov. 143.

gaíris? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ª jun. 196. K. 53ª walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ª — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ª mort-girec troj. 89ª doch êren-gir Trist. 413. 4999. Karl 66ᵇ ist uneigentl.

gaírns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnig trev. 45ª hruom-kërn (jactabundus) mons. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (justus) mons. 323. 347. (rëht substantive betrachtet) spili-kërn (lascivus) mons. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ª vurwiz-kërn (curiosus) mons. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternosus) blas. 24ᵇ trev. 10ª — alts. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

sus). — agſ. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194ᵃ gilp-gëorn (arrogans) ſlæp-g. (ſomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiðesg. Beov. 207. — altn. fè-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) ſkraut-g. oder ſkaut-g. edd. ſæm. 237ᵃ val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103ᵇ. Es ſind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus ſolchen adj. entſprungen: frithi-gërnus, hilti-kërn, ſpili-kërn; im concil. pariſ. III (a. 557.) unterſchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agſ. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (ſ. gall-g.) gold-g. honig-g. ſafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gaſti-gôds (hoſpitalis) Tit. 1, 8. — agſ. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erſte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióſt-g. (miſericors) dâ-g. (ſ. dag-g.) koſt-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) ſkap-g. (bonae ind.) ſmëk-g. (ſaporatus) von-g. (laetus ſpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. ſurdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. ſèlen-g. (ſ. ſêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (griſeus): aphal-grâ (vom pferd, das agſ. äppel-ſëalo) trev. 11ᵇ blaſ. 64ᵃ jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft ſcheint, da nicht vom baum die rede iſt; ûlf-grâr edd. ſæm. 158ᵃ. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125ᵃ îs-grâ vaterunſer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. aſch-gr. donner-gr. eſel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (ſaevus): altſ. hëru-grim (crudelis inſtar gladii). — agſ. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. ſëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183ᵇ Nib. muot-gr. Bit. 100ᵃ ſwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agſ. ſin-grêne. — altn. lauf-grœnn (praſinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, iſjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Triſt. klê-gruene Bit. 99ᵇ loup-gruene Triſt. — nhd. gras-grün, ſin-gr. ſpan-gr. (vgl. Friſch). — ſchwed. löſ-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haſt (diſciplinatus) K. 21ᵇ ellan-h. hrab. 976ᵇ enda-h. (abſolutus) monſ. 375. (wo endarhaſt)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42ᵇ hrab. 972ᵃ N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obftrictus) T. (fubftantivifch f. facerdos) unhliumunt-h. T. 107. lîc-h. N. 36, 36. lìp-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mëȝ-h. (temperatus) K. 40ᵃ 45ᵇ jun. 183. ungamëȝ-h. hrab. 967ᵃ unmuoȝ-h. (profanus) jun. 176. mûȝ-h. (mutabilis) doc. 226ᵃ nama-h. (nomine praeditus) K. 57ᵃ kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaȝ-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuofus) ker. 13. purda-h. (ponderofus) doc. 230ᵇ redo-h. (rationabilis) K. 29ᵇ redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluviofus) monf. 407. fcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. fcama-h. (pudicus) fgall. 189. ker. 227. unfcama-h. ker. 172. fcatu-h. (umbrofus) hrab. 970ᵃ fceid-h. (differens) monf. 395. fcîn-h. (manifeftus) O. Lud. 129. fcûm-h. (fpumofus) fêl-h. (animatus) ker. 35. fin-h. (capax) N. 106, 38. fitu-h. (ingenitus) ker. 156. flôȝ-h. W. 4, 12. forac-h. (fedulus, fufpiciens) K. 23ᵇ forc-h. hrab. 974ᵇ jun. 250. fpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ftata-h. (conftans) unftata-h. doc. 236ᵇ ftuki-h. (fpatiofus?) ker. 35. funt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (folemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waȝar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicofus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicofus) K. 21ᵇ 40ᵇ 52ᵃ zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beifpiele: angeft-haft Trift. bû-h. fr. bell. 46ᵃ gedanc-h. Trift. dieneft-h. Parc. 176ᵃ ê-h. MS. 1, 174ᵇ Iw. 22ᵃ eiter-h. Parc. 175ᶜ ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82ᵇ 131ᶜ ende-h. Parc. 9ᶜ 83ᵇ 89ᵇ êr-h. En. 37ᶜ 38ᶜ 57ᵃ·ᶜ· heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiofus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70ᵃ 137ᵇ houbet-h. c. p. 361, 66ᵇ houpt-h. pf. ch. 40ᵇ klage-h. Parc. 128ᵃ·ᵇ· Bit. 19ᵇ kumber-h. Parc. 82ᵇ Wh. 2, 109ᵃ 204ᵃ kunne-h. Wh. 2, 64ᵇ lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67ᵈ 73ᵈ 104ᵃ a. H. 197ᵇ rede-h. (eloquens) Trift. fage-h. Trift. fchade-h. a. w. 3, 199. fëdel-h. c. p. 361, 63ᵃ fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. ftate-h. (locuples) Roth. 3ᵇ 4ᵃ Trift. fünde-h. Parc. 127ᵃ teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176ᶜ vlîȝ-h. Trift. vröude-h. Parc. 124ᶜ witze-h. Parc. 37ᵃ wîc-h. Bit. 41ᵃ wunder-h. Karl 111ᵃ wuocher-h. Karl 100ᵇ pf. ch. 108ᵃ zal-h. pf. ch. 76ᵃ zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten fubft. nar) preff-h. (f. breft-h.) fchad-h. fchalk-h. fcham-h. fchmerz-h. fchûler-h. fieg-h. ftatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diefe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zufammenfetzung den fächf. und nord. fprachen (obgleich fie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erft im nnl. fchwed. und dän. begegnen fcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig folchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der fpirans daher entlehnt find (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nið-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. fcûr-h. Beov. 80; oft fteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. fcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ftahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ftein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fifchart) felfen-h. (f. fels-h.) kiefel-h. pickel-h. ftein-h. — Aus den adj. entfprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nid-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. ftimmen, obgleich fich die bedeutung des erften worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen fcheint. Auch geben diefe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fâmi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu ſunne ſtât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ſtern-h. ſpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. ſonnen-h.

agſ. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvairbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ſtrenuus) Aethelſt. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicoſus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altſ. mên-huat (ſceleſtus) nith-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-ſimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. ſâmi-huîz (ſ. 553.) — agſ. mëolc-hvîte (lacteus) ſnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis ſuperciliis praeditus) edd. ſæm. 53[b] drift-hv. (von drift, ſyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byſſus, mit der variante lind-hv. von lindi, faſcia?) edd. ſæm. 78[b] miall-hv. (von mjöll, nix) ſæm. edd. 49[a] ſkiall-hv. (vgl. ſnorr. edd. p. 20.) ſnæ-hv. edd. ſæm. 260[a] ſvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. ſaben-w. (von ſaben, byſſus) ſilber-w. troj. 49[c] ſnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. ſnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeſtr. kâs-w. (wie käſematte) mehl-w. milch-w. ſchlôßen-w. ſchnê-w. ſilber-w.; verſtärkt: ſchnê-milch-w. ſchnê-hagel-w. ſchlôß-kreide-w. ſchnê-rieſel-w. (von rieſel, hagel) ſchnê-blůte-w. ſchnê-blůtrieſel-w. — ſchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. ſjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agſ. cild-gëong (infans) ſâm-gëong (ſemijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. ſæm. 116[b] iôð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altſ. wintar-kald E. H. cap. 69. — agſ. ſin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. ſaga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. ſæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) ſval-k. (von ſval, aura frig.) edd. ſæm. 118[b] 234[a] (wo Raſk ſâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. ſæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-ſvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, ſchnê-k.; ſchweiz. gletſch-k. heſſiſch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minſtr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. ſichel-krump c. p. 350, 35. — altfrieſ. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Aſ. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (maſculinus) himina-kunds (coeleſtis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. wazzer-kuele Gudr. 23b.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134b 239b 254a, fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vetr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41b c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45a f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162b fpërs l. Parc. 19b.

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âza-l. (expers cibi) monf. 347. âz-l. doc. 203b êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47b purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21b 40b 46a fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68. 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôfi gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs ift zweideutig, entw. mangel an finn, an befinnung, an fitte oder ungezügelten finn, freie fitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unfinn. Ebenfo muoti-lôfî doc. 226ª animofitas, übermuth, nicht muthlofigkeit; frowi-lôfî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenlofigkeit, und frawjo-lôs (inconfultus) ker. 150. — altf. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gefetzt barno, fundiôno, wammes lôs. — agf. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyft-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l. êđel-l. Cädm. 66. 74. feó-l. Beov. 182. feormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. fâvel-l. Beov. 107. 225. fcëam-l. fige-l. Cädm. 8. flêf-l. (manicarum expers) forh-l. Beov. 126. fyn-l. þeóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beifpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agf. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. fak-l. fid-l. fæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. fæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beifpiele des ahd. nebenfinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, fondern kleinmüthig und gëd-leyfi pufillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Trift. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Trift. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meifter-l. Trift. nafe-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª fehame-l. MS. 1, 115ᵇ fige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ finne-l. MS. 1, 110ª forge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trift. wîfe-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Trift. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganifche form fcheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da fich hier im erften wort fchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chrefte-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chrefti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugende-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. finn kenne ich kaum, das fubft. gët-lôfe (lafcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trift. — nhd. beifpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) faft-l. fchâm-l. fchlâf-l. fchmerz-l.

ſorg-l. etc. und unorganiſch freuden-l. herrn-l. ohren-l. ſitten-l., und neben nam-l. ſorg-l. namen-l. ſorgen-l., man müſte denn unterſcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beſtimmteren: ohne namen, los von ſorgen. In der volksſprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meiſter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (ſimilis): miſſa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgeſetzt, daſs das erſte wort ſubſt. iſt (ſ. 470.) — ahd. âbant-lih (verſpertinus) K. 35ª adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teſtamentarius) doc. 202ᵇ art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (ſpiritualis) K. 23ᵇ 47ᵇ 49ᵇ charl-l. (maritalis) monſ. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965ª dau-l. (moralis, von dau, mos, agſ. þeáv) hrab. 961ª drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23ᵇ 42ª ê-l. (legitimus) hrab. 968ᵇ ekis-l. (terrib.) K. 38ª elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22ª T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968ᵇ lihhame-l. (corporeus) K. 37ᵇ liuthaȥ-l. doc. 223ª heil-l. (ſalubris) K. 22ᵇ gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monſ. 377. keis-l. (ſpiritualis, ſ. keiſt-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (inſipiens) N. 21, 3.. krunt-l. jun. 206. laſtar-l. (reprehenſibilis) K. 36ᵇ hrab. 966ᵇ kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37ᵇ 46ᵇ gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (ſingulus) K. 33ᵇ 41ª miſſi-l. (diverſus) K. 43ᵇ munih-l. (monaſticus) monſ. 375. muniſtri-l. (monaſterialis) K. 19ª naht-l. (nocturnus) K. 45ª pinumſt-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971ᵇ poto-l. (apoſtolicus) K. 21ª 40ª pruader-l. K. 19ª quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ſtrenus) K. 35ᵇ rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curioſus) K. 53ᵇ ſcalh-l. N. 18, 10. ſcama-l. hrab. 965ª ſcant-l. jun. 210. ſcëf-l. (navalis) hrab. 970ª ſêo-l. (maritimus) hrab. 970ª ſitu-l. ſiti-l. K. 45ᵇ hrab. 961ª jun. 192. ſorg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. ſpana-l. (perſuaſibilis) jun. 182. wahrſch. von einem ſubſt. ſpana (perſuaſio) ſpili-l. (muſicus) monſ. 340. ſpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43ᵇ ker. 91. hrab. 960ª tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15ᵇ 19ᵇ 24ª 30ᵇ 49ª tult-l. (ſolemnis) K. 54ª caturs-l. (audax) hrab. 964ᵇ antfanc-l. (acceptabilis) K. 25ª fater-l. (paternus) hrab. 950ª K. 20ª 57ᵇ flaoz-l. (elatus) hrab. 965ᵇ? das ſubſt.

*) verſch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18ª; ſo wie agſ. god-lîc verſch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; foraht-l. K. 20ᵇ 29ᵇ N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhsal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243ᵇ wëralt-l. (secularis) K. 53ᵃ francof. 139. gawona-l. hrab. 967ᵇ wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48ᵇ hrab. 964ᵇ — agf. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terrestris) gâst-l. (spir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coelestis) lîchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sæ-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. likr nur noch in mis-likr (dissimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ist aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agf., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (consultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. und agf. keine spur, z. b. bâlks-l. (rudis) fýsi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keisara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) svîns-l. (suinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lich, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angest-l. Nib. anc-l. Trist. dienest-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocosus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. assimiliert MS. 1, 80ᵇ 2, 58ᵃ etc. gast-l. Barl. geist-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129ᵇ heiden-l. Wh. 1, 122ᵃ heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109ᵇ hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68ᵃ 74ᵇ klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben krestec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78ᵇ künec-l. laster-l. MS. 1, 81ᵃ men-l. (virilis) Wigal. 118. mensche-l. mis-l. misse-l. (diversus) rede-l. Barl. ritter-l. schede-l. MS. 1, 38ᵃ 75ᵇ scheme-l. schimpf-l. sumer-l. MS. 1, 68ᵃ tœt-l. MS. 1. 56ᵃ troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179ᵇ wîp-l. zorn-l.; unorganisch hërzen-l. Parc. 104ᵇ Wig. 289. — nhd. -lich: ängst-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienst-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleisch-l. fried-l. fürst-l. gast-l. geist-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbst-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) mensch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. schäd-l. schänd-l. schimpf-l. schmerz-l. sitt-l. sünd-l. töd-l. tröst-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe; daher in einzelnen fällen dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit-lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lìc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lìh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199$^{b.c.}$), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuning-ifc genau genommen durch regius, chuninc-lìh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclìhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlìh (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keift-lìh, âtum-lìh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lìh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. pl. *vorhergefetzt.* Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lìh, manna-lìh, manni-lìh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilìh Lud. 16. wîbi-lìh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lìh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lìh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lìh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lìh (omnis equus) 31, 9. dingo-lìh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lìh Boeth. 165. 169. boume-lìh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhscaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer stelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non fecisset H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meist kommen solche adj. im nom. vor, seltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accusative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2[a] grâven-iegelîche Roth. 2[b] lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41[a] men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414[b] riter-lich (omnis eques) Herb. 93[b]; verschieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equestris). Nhd. die letzte spur im männiglich, jedermänniglich des canzleistils. Den zusammenhang dieser adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entspringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieses taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, sondern hat sein subst. besonders bei sich (z. b. tagalîchaʒ prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres subst. stehen. Aber es läßt sich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und sogar mhd. nachweisen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es ist der acc. sg., per omnem diem festum) MS. 2, 74[b], verstärkt: allen tac tege-lich Flore 6[c]; im Nib. abschnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lëttr (perlevis) spor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): ags. mëólc-liðe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfries. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) As. 99. 154. 223. — mhd. spiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46[a] 2, 204[b] sumer-lieht Wigam. 32[b].

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. l. ist: heldengleich.

ahd. *luomi* (spissus, densus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: cast-luomi (hospitalis) K. 20ᵃ 56ᵃ gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gastuemes zu ändern in gastluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; scatu-luomi (opacus) blas. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; scaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ᵃ; stata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit stata-haft; suht-luomi (pestiferus) doc. 238ᵃ (wo suot-l.) misc. 1, 30; hierher gehört auch das entstellte incolome (delubra) aug. 122ᵃ, vielleicht in-galuomi? wie scate-luomî loca opaca. — agſ. keine solche comp., wohl aber das subst. lôma, ge-lôma (suppellex) und and-lôma (utensile), das adv. gelôme (saepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læc-nis (locus condensus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria supp.) werk-lôme (utens.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der schweiz. mundart luem (mollis, lenis) sonst auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. saepe, frequenter steht; schadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. schad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden sich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agſ. hond-gemæne Beov. 160. sib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famosus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.); agſ. hëaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illustris) sæm. edd. 110ᵇ. — Aus solchen adj. scheinen viele mannsnamen entsprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir geschrieben); bei Tacit. sëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâȥi jun. 212. (wo hantmâȥistûn, limpidissimae vgl. oben f. 554. sinawëllistûn). — mhd. honic-mæȥe Barl. zucker-mæȥe a. w. 2, 243. daneben mæȥic: balsam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ᵃ vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mäßig: kunst-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gesetz-m. schrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riesen-m. volks-m. etc. in der schwäb. und schweiz. volksmundart das seltsame wort keser-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altſ. jamar-muod. — agſ. æviſc-môd (obſcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëore?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erſte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feſſus): ahd. vart-muodi Samarit. — agſ. ſæmêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. ſæm. 273ᵇ heipt-m. 248ᵇ koſt-m. 56ᵇ. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165ᵇ 169ᵃ ſchif-m. En. 46ᵃ ſtrît-m. Parc. 159ᵇ ſturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136ᵇ walt-m. Parc. 111ᵇ wazzer-m. Gudr. 9ᵇ wëge-m. Nib. MS. 2, 228ᵇ Jw. 41ᵇ. — nhd. kampf-m. ſtreit-m.

naqvaþs (nudus): agſ. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrieſ. ſtok-naken Aſ. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minſtr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, faſel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. ſplinter-n. ſplitter-n. ſtabel-n. und verſtärkt: ſplitter-faſel-n. pudel-ſtabe-n. mutter-ſêle-n. Einige dieſer comp. ſind dunkel, vgl. mutter-allein ſ. 556. und das franz. nud, comme quand il ſortit du ventre de ſa mère; nadel, ſplitter, faden, faſel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. ſplitter-nögen; vgl. altn. ſvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38ᵃ (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutſch miſs-nat, meſs-n. (von miſt, nebel?) ſlik-nat (leimnaß). In patſch-n. pflatſch-n. putſch-n. iſt das erſte wort ſchwerlich ſubſt.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193ᵃ. — mhd. dank-næme Roth. 13ᵇ 18ᵇ undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Triſt. 13075. Ottoc. 96ᵇ 130ᵃ; ſpor-niuwe Pez ſcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Triſt. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, ſpan-neu; verſtärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. ſpan-nagel-n. ſplitter-nagel-n. (entſtellt in ſplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. ſpik-new (Weber) ſpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — ſchwed. ſping-ſpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. ſpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaíhts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244ᵇ. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46ᵃ golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34ᵃ 35ᵃ 38ᵇ (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ᵃ vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79ᵃ 175ᵃ fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27ᵇ jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970ᵇ K. 25ᵇ 37ᵇ 42ᵃ T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951ᵃ 960ᵇ O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jâr-ſamîc (annoſus) jun. 234. — altſ. wunſam. — agſ. *-ſum* f. -ſam: ang-ſum, friđ-ſ. lof-ſ. genyht-ſ. geſib-ſ. vëorc-ſ. (dolore afficiens) vyn-ſ. etc. — altn. -ſamr: feng-ſamr (lucrans) gaman-ſamr, hôg-ſ. (mitis) lof-ſ. nâm-ſ. nyt-ſ. rân-ſ. (praedabundus) rô-ſ. ſid-ſ. ſlauk-ſ. (paludoſus) ſtarf-ſ. (laborioſus) ſvak-ſ. vot-ſ. (aquoſus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-ſamr (cautus) vinnu-ſ. (laborioſus); uncomponiert moldu ſamr (terrae congener) ſæm. edd. 126ᵇ (oder moldar-ſamr?) — mhd. arbeit-ſam ſ. l. arm. Heinr. 197ᵇ gruoȥ-ſ. Vrib. Triſt. hugeſam c. p. 361, 11ᵃ lobe-ſ. Barl. lus-ſ. (für luſt-ſ.) troj. 112ᵇ Triſt. muot-ſ. Triſt. riuwe-ſ. Triſt. ſchade-ſ. Wolfdiet. ſorc-ſ. Triſt. trûre-ſ. Triſt. vorht-ſ. Triſt. vreiſ-ſ. Wigal. 189. zier-ſ. En. 71ᵇ. — nhd. acht-ſam, arbeit-ſ. bedacht-ſ. ehr-ſ. fried-ſ. furcht-ſ. heil-ſ. lobe-ſ. (in lobe-ſan entſtellt) müh-ſ. rath-ſ. ſorg-ſ. betrieb-ſ. tugend-ſ. gewalt-ſ. wunder-ſ. — engl. *-ſome*: hand-ſome.

ſælis (bonus, felix): altn. fengi-ſæl (in conquirendis opibus felix) lof-ſæll (honorabilis) ſigur-ſæll (victorioſus); auch uneigentl. vëdra-ſæll (molliſſimi aeris). — altſ. mit dem derivatum lof-ſâlic (laude dignus). — agſ. keine ſolche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. ſig-e. Beov. 118. ſigor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -ſâli, noch mit -ſâlîc; wartaſelig N. 37, 5. habe ich ſ. 108. zu erklären geſucht, entw. iſt es die ableitung -îg, die zu dem ſubſt. wertiſal (corruptio) tritt, oder unorganiſch. — mhd. unleugbare comp. mit -ſælec (praeditus): arbeit-ſælec Triſt. MS. 2, 68ᵃ lop-ſ. En. 92ᵇ liut-ſ. troj. 118ᵃ ſchm. 1421. ſchwanr. 282. 1109. minne-ſ. En. 75ᵇ ſige-ſ. 72ᵃ. Triſt.; uneigentl. êren-ſ. miſc. 1, 103. — nhd. ſcheinen alle zuſ. ſetzungen mit -ſêlig gerecht, denen kein ſubſt. auf -ſal entſpricht, folglich: feind-ſ. fried-ſ. gott-ſ. glückſ. leut-ſ. red-ſ. (desgl. die adjectiviſchen arm-ſ. hold-ſ.); tadelhaft aber die aus ſubſt. -ſal entſpringenden: müh-ſ. ſaum-ſ. und trüb-ſ. So wenig aus ahd. ruomiſal (oſtentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomiſeli (oſtentatio) monſ. 360. 389. ein ruom-ſâlîc erwachſen kann, noch aus nhd. ſchickſal, labſal, drangſal, ein ſchick-ſêlig etc.; ſo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compoſita.

ſkarps? (acutus): agſ. bëadu-ſcëarp Beov. 201. guđ-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mühlſtein) Aethelſt. — nhd. haar-ſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilsſ. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altf. *fkôni* (pulcher): wliti-fkôni (facie p.) — agf. älf-fciene (fchön wie ein elb, geift) Jud. vlite-fciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht f. 556.) — mhd. wunder-fchöne (f. 556.) — nhd. bild-fchön, engel-fch. himmel-fch. wunder-fch.; milch-blut-fch.

fiuks (aeger): ahd. mânôt-fioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-fiuh jun. 191. T. 22. 3. waȥar-fioh T. 110. — agf. fëónd-fëóc (daemoniacus, engl. fiend-fick) fëorh-f. Beov. 63. hëa-ðo-f. Beov. 205. — altn. keli-fiuk f. (utero laborans?) fæm. edd. 109ª vgl. kvelli-f. Egilsf. 126. fiör-fiukr fæm. edd. 240ª ord-fiukr (follicitus de fama). — mhd. minne-fiech MS. 2, 26ª wërlt-fiech En. 99ᵇ — nhd. feld-fiech (Lirer 1, 7.) tod-fiech. — Es fteht auch der dat. und gen. dabei: altf. wundon fiok E. H. c. 68. agf. bennum fëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes f. Beov. 121.

agf. *flav* (piger) engl. flow: fnail-flow (merch. of ven. 2, 6.)

fnills? (celer): altn. ord-fniallr (eloquens) fpor-fniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. fnabel-fnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræȥe. — nhd. pfeil-fchnell, fchnabel-fchn. (fchwäbifch: vorlaut) fporn-fchn. vogel-fchn. wind-fchn.

ahd. *fpâhi* (prudens): altf. word-fpâhi. — altn. ord-fpakr (fteht fpakr f. fpâr?). — mhd. rede-fpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-fp. pf. ch. 2ª 118ª.

ahd. *ftarh* (fortis): hant-ft. N. 14, 1. — nhd. baum-ftark, glied-ft. ftein-ft.; uneigentl. bären-ft. riefen-ft.

ftikls (pungens): ahd. horn-ftëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ftille* (tranquillus): baum-ftille feder-ft. (keine feder regt fich) Stald. 1, 362. grab-ft. (altn. graf-kyrr) mutter-ft. maus-ft. (vgl. livl. 76ª fie wâren ftille fam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, fom mus i förfte fövne) ftein-ft. (f. 555) ftock-ft. (f. 555) wind-ftill; fteigerungen find: mutter-maus-ftill, bickel-baum-ftill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ftôn-ftill Weber III, 281.

ahd. *ftrenki* (fortis): altf. megin-ftreng. — agf. ëarm-ftrang, uncomp. mägenes ftr. Beov. 139. — ahd. arm-ftrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ftrenge (f. megin-ftr. fortiffimus) Anno 274. zoum-ftrenge Roth. 52ª — engl. arm-ftrong.

mhd. *ftum* (mutus): tôt-ftum Barl. — nhd. fifch-ftumm, ftock-ftumm.

mhd. *gesunt* (sanus): nhd. ecker-gesund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex asse integer, Schilt. 17b) fisch-g. (ges. rëht als ein visch, troj. 79b) hecht-g. kern-g.

mhd. *sûr* (acidus): krên-sûr (sûre sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-sûr. — nhd. blut-sauer, essig-s. hund-s. kren-s. (oesterr.) mord-s.

svarts (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-swarz (sw. alsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. — nhd. brand-schwarz (Simplic.) kessel-schw. kohl-schw. pech-schw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-kessel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *suâri* (gravis): mhd. bërc-swære Karl 84a Trist. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. fessen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

ahd. *suuozi*, suozi (dulcis): agf. hunig-svête (μελιηδής). — altn. dî-sœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-sœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-sœtr. — mhd. lieht-sueze Ernst 21a zucker-s. MS. 2, 130a; uneigentl. lüfte-sueze MS. 2, 33b. — nhd. honig-s. meth-s. schlaf-s. (Fisch. Garg. 21b) zucker-s. — engl. honey-sweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44b vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265b. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54a Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agf. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11a) sæm. edd. 52a (vom riesen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46a aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (splendidus) ahd. zoraht, altf. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben f. 550.) liut-zoraht (f. 552.) — agf. hëađo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. sige-t. Cädm. 96. svëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riesen sind harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. fessen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

agf. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegensatz von hefig-tyme (molestus).

þaúrſus (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958^a (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſuiófk-þurr (von ſuiófkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, arefacere) vind-þurr edd. ſæm. 135^a. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^a. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18^a; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65^b. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeſſen werden ſoll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer). — ſchwed. dåf-warm (von dåf, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manſuetus) vgl. hôg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: ſenvotr (permadidus).

vdiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin ſ. 553 — agſ. liðe-vâc. — mhd. blìweich Karl 58^b lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.] ſammet-w. windel-w.

veiſis? (gnarus, ſapiens): altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67^b ſkoll-v. 154^b ſnap-v. 66^a ſnæ-v. 154^b ſnip-v. 127^b. — mhd. kampſ-wîſe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; aia-wâri (benignus) hrab. 979^b [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendi (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîfe (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîfe MS. 2, 244ᵇ nafe-wîfe (alfo nicht wiȥ, albus) feines geruchs, MS. 2, 146ᵇ 206ᵇ walt-wîfe m. alex. 144ᶜ wort-wîfe Trift.; uneigentl. lobes-wîfe Parc. 67ᵃ. — nhd. nafe-weis. — In einigen ift das adj. zweifelhaft und kann auch das fubft. wîfe (dux) gemeint fein, vgl. f. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. rafte-wît Geo. 54ᵇ venfter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (fchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ftunden-w. verft. fperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirfch-w. teufel-w.; gefteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furiofus) womit das fubft. veit-vôds (teftis) nur verwandt fein kann, wenn fich eine allgemeinere, urfprüngliche bedeutung von vôds beweifen läßt (vgl. oben f. 10.) — ahd. findet fich nur fubftantivifch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monf. 409. — agf. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus faeviens) ftein-ôdr (in faxa f.)

altf. *wuorig* (feffus) agf. vêrig, engl. weary: altf. fiđ-wuorig (itinere f.) — agf. deáđ-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guđ-v. (bello f.) Beov. 120. fymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconftructionen: fiđes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compofition des fubft. mit adj.

1) das erfte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden fein follen, keine flexivifchen beftandtheile haben; dem pluralen *-ir* fcheint um fo weniger der eingang in die zufammenfetzung zu wehren, da es felbft in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (f. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geifter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwifchen kenne ich kein ahd. beifpiel und mhd. nur das f. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beifpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, fich kein folches nhd. -er mit den abftracten -lich, -fam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geister-m.) -fest (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren sich in der regel wie die einfachen subst. z. b. jugend-lich, tugend-sam, monat-lich, dienst-bar. Nur versagen -lich, -sam, -bar den subst. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ist nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden sind (§. 6.).

3) falsches *-el* scheint eingeschlichen im mhd. rœsel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (s. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erste wörter: bor-, sin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, stein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -sam, -bære, -haft, -fäst, -lôs, -luomi, -ruof, -sælic, -mæzic; mit feinen und oft dialectischen unterschieden. Agf. kein -haft, sondern -fäst; ahd. viele -haft, kein -festi, daher agf. sige-fäst = ahd. siku-haft. Allein die sich noch näher liegenden begriffe -lich und -sam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zusammensetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denselben ersten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterschieden. Obenhin scheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-sam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freis-sam beide terribilis; genauer genommen geht -sam mehr auf sinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der sache; ein mensch kann friedsam, ein drache freissam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freislich heißen. Wir unterscheiden im nhd. sehr bestimmt sittlich (moralis) von sittsam (modestus), letzteres kommt dem derivat. sittig ziemlich nahe, das veraltete sitthaft würde dem partic. gesittet gleichen; vgl. ahd. situ-sam, situ-lîh, situ-haft und sit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft stoßen, es ist weniger als dieses, mehr als jenes und drückt aus, was unser heutiges part. bringend, mit sich führend (heil-bringend, segen-br. regen-br.) während sich -haft umschreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entsprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abstract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele synonyma dar, welche oft dasselbe erste wort an sich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëzhaftî, namahaftî, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëzhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëz,

gët, viuwer mit dem ſem. haſti, lôſi, mit dem verb. niuwen zuſ. geſetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beſtehenden adj. mëʒhaſt, viuwerniuwe ein ſubſt. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laſtarpârîc, mhd. zuckermæʒec ein laſtarpâri, zuckermæʒe vorausſetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erſt* mit dem zwar abgeleiteten, aber ſelbſtändigen ſubſt. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinſtrî beziehen ſich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinſtar; tôtfinſtrî verlangt ein vorgängiges tôtfinſtar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entſpringen, haben das eigenthümliche α) daß ſie zu ſubſtantiviſcher flexion übergehen, daher ihr nom. ſg. maſc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funſêr, heripaldêr; der dat. hadu-funſe (nicht hadu-funſeme) lautet; der acc. hadu-funſan iſt beides dem adj. und ſubſt. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweiſe finde ich im altn. zuweilen adjectiviſche flexion beſtehen, vgl. den gen. ſvan-hvîtrar edd. ſæm. 133. (ſtatt ſvan-hvîtar) neben dem dat. ſvan-hvîtu 134[b] (nicht ſvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — β) daß ſie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der ſubſtantivierung zuſ. hängt, da alleinſtehende adj. höchſtens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeſtalt würde ſich auch diot-rîh aus adjectiviſchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, ſ. 516. ein ſubſt. anzuſetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrſcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's ſpec. p. 26. zum trotz). — γ) daß ſie im ſinn dunkel werden, vgl. ſ. 545, 14.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 426. 548.).

Bei dieſer unterſuchung ſind zuvörderſt die freieren zuſammenſetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu ſondern.

*) von ſuns (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, ſ. §. 4.) agſ. gâr-fûs, ſîð-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, ſæm. edd. 250[a] hrôðr-fûs 184[b] ôð-fûs 74[a] vîg-fûs, die bald adj. ſind, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem ſubſt. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die ſtatthaftigkeit der zuſammenſetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältniſſe der praepoſitionen und caſus oder der vergleichung annehmen. Warum ſollte der ſatz: ich reiſe zu land, ſchwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zuſammengeſetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reiſe, nacht-ſchwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unſerer ſprache ſträubt ſich entſchieden dawider, ſo unbedenklich ihr ſubſt. wie land-reiſe, nacht-ſchwärmer, nacht-ſchwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. ſind. Und dieſem ſträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte compoſition würde ſich hier hauptſächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zuſ. geſetzt gehalten werden kann, deſſen erſtes wort ſich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen caſibus abſpränge; eben ſo wenig iſt ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compoſitionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, ſo muß er ſie eben unzertrennlich verbinden. Denn was ſollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionsloſen erſten worte werden, das kein caſuszeichen hat, folglich im ſatze nicht beſtehen kann? Wenden wir den grundſatz auf jene verſuchten bildungen an, ſo ergibt ſich, daß höchſtens infinitiviſch wein-trinken, nacht-ſchwärmen geſagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *gevor* dem worte ſtehen muß, womit ſie ſich verbindet, ſei es ſimplex oder compoſitum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es iſt aber wiederum unthunlich ſelbſt im inf. oder partic. zu ſagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiſet; folglich auch aus dieſer urſache compoſition zu leugnen.

2) *regel* ſcheint mir demnach, daß in unſerer ſprache eigentliche compoſita, deren erſtes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt ſind.* Es gibt zwar eine anzahl zuſammengeſetzter verba, welche die aufgeſtellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathſchlagen, davon unbedenklich ſtattſindet: rath-ſchlaget, rath-ſchlagte, ge-rathſchlaget. Allein alle ſolche fälle ſetzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) *ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuſſjan: crucifigere heiſst ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compoſita wie *οἰκοδόμος* (aedifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba geſloſſen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238[b], vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261[b], 12. gris-crimmôn doc. 216[b] monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955[a]; hant-kriſôn (violare) ker. 283. von hant-kriſ; wuoſ-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuoſ-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43[b] 44[b] (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969[a] ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francoſ. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuoſ-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuoſ-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolſtſcreiôn, oder bedeutet wolſ-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlſa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971[a] monſ. 355. jun. 243. hantſlagôn N. 46, 2. kiusſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllon T. 13, 25; rëht-

sprâhhon (satisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio esse, satisfacere, mit dem dat. pers.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares subst. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun mons. 402. und gevago bei N.) voraussetzend; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (consulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; spile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erster conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197^{b} stehen ôr-slegen; hals-slegen. — Agf. beispiele: grist-bitjan (fremere, stridere) von grist-bite? (stridor) vgl. grist (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereördjan (coenare) von æfen-gereörd; god-spëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diese nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erster folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advesperascere) cyrten-læcan (venustare) lof-læcan (laudare) sumor-l. (appropinquare ad aestatem) vinter-l. (ad hiemem) vist-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne subst. æfen-lâc etc. voraussetzend (s. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-sêcan (praet. ræd-sôhte) lieber uncomp. ræd sêcan. — Altn. meist nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lasta (blasphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) stad-næmaz (consistere) hag-ræda (aptare) kaup-slaga (negotiari) hand-sala (stipulari) hug-svala (consolari) hand-taka (prehendere) dag-þînga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erster: naud-begja (cogere) her-bërgja (hospitari) hand-leggja (sponsalia procurare) stein-leggja (tessellare) nâtt-setja (cadaver per noctem seponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (custodire) wovon einigen die grundlage des subst. bestritten werden könnte (vgl. ausnahme *β*). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72^{b} Karl 75^{a} gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81^{b} hals-slagen pf. ch. 84^{b} Karl 77^{b} hant-slagen Eilh. Trist. kouf-slagen (mercari) livl. 6^{a} rât-slagen, vëder-slagen kolocz 118. Parc. 103^{a}; muot-vagen Ottoc. 273^{b}; vuoz-vallen Parc. 78^{a}; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140^{b} 2, 155^{a} Frig. 22^{a}; nôt-zogen Frig. 21^{a} w. gast 13^{a}; sämtlich zweiter conj., nach erster das einzige her-verten Nib. Gudr. 79^{b} her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (s. -leichen, s. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken *); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) fchwache von componierten adj. geleitete verba. Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lìh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266ª guol-lichôn (gloriari) N. p. 258ᵇ miffa-lìhhôn hrab. 960ᵇ wunder-lichôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27ᵇ 49ª; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19ᵇ 43ᵇ wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 128. kalt-luaman K. 20ª moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cual-lìhhêt (gloriatur) K. 18ª coat-lìhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lìf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19ª fnâbel-fnëllen MS. 2, 137ª und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bog-ftavere, fchwed. bok-ftavera.

fchwach, da kein ftarkes verbum aus einem nomen entfpringt. Wo folglich ein fubft. einem ftarken verbo vorherfteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert fein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft fein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zufammenzuziehen, ftatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ftatt goum (goume) genomen. Auch find die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compofita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt fich unmöglich fagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet ftatt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma ift der leibhafte cafus, wie zum überfluß aus der fchwachen form, die dialectifch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachfetzung des fubft.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht fagen theil-nahm (wie rath-fchlagte oder mhd. muot-vagete) fondern nur (nach den umftänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compofita keine trennung leiden (nicht: fchlagte rath, vagete muot). — c) die urfache, weshalb die fprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ftarke durchaus, das fchwache unmittelbarerweife, ja warum fie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausfetzende) verbindung des fchwachen gerne fieht, muß in der natur des verbums überhaupt gefucht werden. Sein ganzes wefen ift thätigkeit, entgegengefetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen foll eben die compofition bleibende zuftände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regfam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zufammenfetzungen follte gehemmt werden. Es will beftimmte cafus regieren, die vage allgemeinheit fubftantivifcher compofition fagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das fubft. (f. 898. note) aber das verbum ift unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher find ihm ferner die aus nominalzufammenfetzungen geleiteten verba faft zu fchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiftens intranfitiva, folglich vorzugsweife zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt fich, warum die dem nomen näher liegenden beftandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten fehen werden, fich auch mehr der compofition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel find daran zu erkennen, daß fich ein ftarkes verbum fubftantivifch componieren läßt, weil in diefem fall ableitung von einem andern compofitum undenkbar ift. α) wichtigfte und ältefte ausnahme fcheint mir die zufammenfetzung mit *miffa-*, welches f. 470. 471. für ein fubft. erklärt wurde und fich ohne zweifel an ftarke wie fchwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beifpiel dar, aber im ahd. kommen fie fo häufig vor, daß es vollftändiger aufzählung nicht bedarf: miffi-weiʒ (defipit); miffi-gangan, miffi-giang; miffi-fahan, miffi-fiang, miffi-hëllan, miffi-hillit, miffi-piotan, miffi-piutit, miffi-pôt; miffi-tuon, miffi-tëta, miffi-tâtun; miffi-fezan, miffi-fazta etc. Ebenfo mhd. miffe-vallen, miffe-viel; miffe-hëllen; miffe-zëmen, miffe-zam, miffe-zæme; miffe-bieten, -bôt; miffe-rëden; miffe-haben; miffe-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agf. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grëtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne fchwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. miffa-zumftôn monf. 409. von miffa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; fo findet bei andern fchwachen diefer ausweg nicht ftatt und ohnehin bei keinem ftarken. Offenbar verhält fich miffa-, miffi-, mis- in folchen zufammenfetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abftract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt alfo unfere ausnahme wider feinen fubftantivifchen urfprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme felbft weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivifche compofition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den erften wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivifcher urfprung nicht abgeftritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein fubftantivifcher gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den fubft. zufammenfetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiʒ (fuperfapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr ifländifchen begegnen verfchiedne ftarke verba mit fubft. componiert, namentlich bei Biörn: fòt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praeſ. ind. ëk fôt-trëd, hand-hef, lög-bŷd, lög-tek, knê-krŷp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber verſteht es ſich, daß keine zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ. auf andere modos und tempora zu ſchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. ſcheint a der compoſitionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. überſetzt akran baírandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ſtehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîſônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet ſich: lant-pûantêr hrab. 957[a] himil-ſiëugendèm J. 342. ſêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-pĕrandi (mortiferus) ker. 179. lauc-ipiantag (flammivomum) jun. 179. lugi-ſprëhhanti hrab. 963[b] taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaſt-wëſanti (hoſpes) T. 152; uncomponiert iſt vielleicht âgëz machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. — Altſ. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agſ. poeſie iſt reich an formeln, vorzüglich im plur. maſc. (der dann oft ſubſtantiviſch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famoſi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poſſidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äſc-bërend (haſtifer) Cädm. 45. æviſc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminoſus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. ſâvl-b. (animatus) ſvëord-b. (enſifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëaſter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (ſpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (ſcutiferus) Beov. 67. ſëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîðende (proficiſcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum proſ.) Beov. 135. 219. ſæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) ſele-rædende (aedium domini) Beov. 102; ſittende (ſedens) benc-ſ. Jud. 10. burh-ſ. Cädm. 81. 89. flett-ſ. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-ſ. Cädm. 89. hëal-ſ. Beov. 151. 213; vëſende (exiſtens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hiſt. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erſte wort dunkel *); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëſende nicht zu dem acc. ſg. hine, ænne (welches vëſendne erforderte) ſondern zu þe und onſendon, iſt folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëſendum dat. ſg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëſende ein weinberauſchter? den wir noch jetzt weinſchlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonoſus bei Vopiſcus, ſcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überſetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt ſolum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem iſti ebrioſo (iſtis ebrioſis) läßt ſich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epiſodiſch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten ſollte.

(aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: ſigora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. — Altn. compoſita ſind ſeltner: fôlk-líðandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191ᵇ ſí-hlæjandi (ſemper ridens) ſí-rënnandi, ſí-ſkînandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184ᵇ — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191ᵇ meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneſt-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ſtein-wërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſch-freßend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (*χειροποίητος*) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (*ὑπο ἀνέμου σαλευόμενον*) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (*ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς*) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (*σουδαρίῳ περιδεδεμένος*) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (*δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας*) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch geweſen wären? Ich zweifle nicht, wenigſtens in lie-

dern. In den ahd. quellen find diefe zufammenfetzungen beifpiellos, felbft im O., der noch den meiften dichterifchen fchwung nimmt; daß fie der profa fehlen, begreift fich eher. Wie nahe auch manche fubft. oder adj. z. b. fcëf-fopho (naufragus) hant-gitât, hant-gifcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; fo darf doch daraus kein fchluß gezogen werden auf ein fcëf-fophan, hant-gitân (manufactus) hant-gifcripan (manufcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich fteht bei dem part. der wirkliche cafus, mit oder ohne praep.; zumeift ein dat. und inftrum. z. b. houpite pilôfit jun. 202. cheifuringû gitân Hild. mit fteinon gidânaz O. IV. 19, 72. Man müfte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialifch nehmen und compofita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-fkapan (mifer, afflictus? die weiber, die Chrifti grab befuchen, heißen idifi arm-fkapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. compofita (meift mit dem part. praet. ftarker conj. und immer ohne *ge-*): þëóv-boren (in fervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem fchwert) Beov. 98., ftünde der dat., fo würde erfordert hëorve b., deutlich aber bifgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. fôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (fenectute vinctus) Beov. 158. fcheint mir zuf. gefetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuftus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu claufus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein fubft. claufura?; ëarm-fcëapen (mifer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivifchen zu rechnen, fchiene nicht altn. arm-fkapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, fondern bevunden und den cafus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) fôd-bora (vates, wahrfager) fôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

fo auch golde berofen (auro fpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. fchw. conj., doch ift hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der cafus fteht häufiger, vor oder nachgefetzt (fäted hléóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ft. wie fchw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118[a], vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195[a]; god-borinn (diis oriundus) 153[b] 271[a] (in letzterer ftelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich fcheint); konûng-borinn (genere regio) 168[b]; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno corufcans) 55[b] mâl-fân (ein dunkles beiwort des fchwerts) 84[a. b.], wenn fich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben f. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, f. 559. vêh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249[a]; hel-genginn (idem) 129[a]; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271[a]; hôfgullinn (ungulas auratus) 243[a]; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187[a]; vîg-rifinn (bello clarus) 235[a]; gullrodinn (auro rubefactus) 244[b]; vog-fkorinn (amfractuofus) Biörn; ftâl-fleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und fchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155[a] ftiórn-bitladr (lupato frenatus) 239[a]; dreyr-fâdr (fanguine rutilus) 142[b]; nâtt-dögqvadr (rofcidus); filfr-gyltr (argento inauratus) 245[b]; ûlf-hugad (lupinus animo) 182[b]; gull-hyrndr cornu auratus) 141[a]; hand-feldr (traditus); arm-fkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ftelle ftimmt: kona armfköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein mifera bedeuten könnte); hör-fkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166[a] hrîng-varidr (id.) 225[b] u. a. m. Häufig fteht aber auch uncomponierter cafus, z. b. hölvi blandinn 209[b] afli genginn 209[a] viti bundinn 124[b] blôdi ftockinn 151[a] ecka þrunginn 168[a] fiötri fatladr 207[b] etc. Aus 1, 307. 1012. ift fich übrigens zu erinnern, daß verfchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52[a] von bœgja (moleftare), unfichrer böd-frœkinn, vîgfrœkinn 272[b] gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht ift frœkinn entftellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben f. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entfpringen? — Mhd. währt die feltenheit folcher zuf. fetzungen fort; was ich anzuführen weiß, befchränkt fich auf wint-fchaffen

Triſt. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); ſchaffen und trunken habe ich mit unrecht ſ. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. iſt aber die ſubſt. natur des erſten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden ſcheint ein altepiſcher ausdruck. In der regel ſetzen die dichter den caſus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchſlagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen dieſen ſparſamen gebrauch ſticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erſt den dichtern (ſeit 1750) verdanken; die ſchleſiſchen wagten noch nicht ſo zu componieren, Luther bedient ſich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes ſchrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunſt-beflißen, kunſt-erfahren und ſträubte ſich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was ſich in der poeſie der verſchwiſterten ſtämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unſrer neugelöſten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zuſammenſetzungen wie folgende durchaus nicht undeutſch: knecht-geboren, ſtaub-geboren, ſchiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beſchlagen, fiſch-verſchlungen, lied-beſungen, wonne-trunken, gras-bewachſen, land-verwieſen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, ſchnee-bedeckt, ſturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angſt-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belaſtet, gift-vermiſcht, gott-geſandt, ſee-beſpült, pelz-beſetzt, ſchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abſchnitt angeführten zuſ. geſetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abſtract geworden iſt) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuſte er nicht einmahl geltend zu machen, daß ſie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden ſie ſich durch die praep. *von, mit, aus* erklären; ſelten durch ein *bewegendes in, an* (ſ. 431. 433.) wiewohl an ſich nichts dawider ſtritte; heim-gegangen, heim-geſahren iſt zweifelhaftes beiſpiel (wie heim-gang, heim-ſahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verſunken ſcheinen mir zulaßig, vgl. das ſchw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

statten. Tadelhaft ist es auch, das part. mit der pluralform des subst. zu componieren, wie von sprachunkundigen geschieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet st. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchstens gienge das plurale -er in die zus. setzung ein (s. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle diese composita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zus. setzt, vor dem zweiten worte haben und wie sie sich dadurch von den aus zus. gesetzten subst. erwachsnen verbis (s. 586.) unterscheiden, deren ge- seine stelle vor dem ersten worte nimmt, vgl gerathschlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgesandt, schiefergedeckt. Hier ist gott, schiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. sind, meines wißens, diese freieren und dichterischen comp. noch nicht eingeführt, nur die schon früher auch im nhd. gültigen: schrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden statt. Die neunord. sprachen hatten sie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-slagen (Hallag. p. 20b). In den schwed. volksliedern begegnen solche composita hauptsächlich von den verbis wirken, binden, sticken, nähen, schlagen, z. b. silfver-spänd 1, 14. silverstickad 3, 53. silke-stickad 1, 14; 3, 46. silke-sydd 2, 52. sölf-slagen 1, 160. gull-spänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. sorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: svärd-slagen (schwert-erschlagen) berg-tagen (von geistern in den berg entführt) blod-bestänkt (blut-bespritzt) svärd-omgiordad (schwert-begürtet) stiern-bekransad (stern-bekränzt). Beispiele aus den dän. volksliedern: sölv-bunden 3, 123. 146. silke-stukken 3, 397. sölv-spend 3, 67; althergebracht sind auch skib-bruden (schiffbrüchig, beßer als das schwed. skepps-bruten) orm-stukken (wurmstichig); neuere dichter gebrauchen: guld-udsyed (gold-ausgenäht) skiold-belagt (schild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geschmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beispiele suche man bei Shaksp. shard-born, toad-spotted etc. —

Noch fragt es sich, ob von dergleichen zus. gesetzten part. praet. *ableitungen* statthaft sind, fem. auf î, adj. auf -îc? Zusammengesetzte adj. erscheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôsî, lâstar-pârîc und warum sollte von regin-blind kein subst. regin-blindî stammen können? Theoretisch wäre, was dem einfachen part. gilt (s. 399. *δ*.)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wìn-truuchan gölte, würde wìn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanì, ubar-trunchalì vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wìn-trunchalì, als wìn-trunchanî). Da aber in den neueren fprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verfiegt, fo kommen comp. part. praet. weder in diefer ableitung, noch in andern vor. Ob fie *weitere* zufammenfetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei diefer gelegenheit will ich eine f. 184. und 365. aufgeftellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* find keine compofita, am wenigften mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiflich und höchft unwahrfcheinlich ift, 3) fowohl compofition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert fich nur uneigentlich (genitivifch).

IV) *zufammenfetzung mit dem infinitiv.* Wie der inf. fubftantivifch gefetzt werde hat die fyntax auszuführen, hier ift bloß von feiner, alsdann thunlichen compofition mit fubftantiven die rede; was von ihm gilt (fei er nun nom. oder acc.) muß auch von feiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterfcheide

α) wo die compofition fchon im fubft. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ift, verfteht es fich von felbft, daß auch der inf. und feine cafus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-flagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zufammenfetzung erft mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum fchwach oder ftark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diefe compofitionsfähigkeit f. 582. abgefprochen. Dem inf. feiner fubftantivifchen, wie den participien ihrer adjectivifchen natur halben, muß fie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëfanti (und theoretifch chnëht-wortanêr) fagen durfte, war auch chnëht-wëfan, chnëht-wëfannes N. 62, 4. chnëht-wëfanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compof. mit participien auf analoge mit dem inf. fchließen. Im ahd. und mhd. fcheinen keine oder wenige beifpiele vorzuliegen, die präpofitionell zu erklären find. Gewöhnlich kann das erfte wort von dem zweiten accufativifch regiert werden und dann entfpringt zweifel zwifchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ift in liutô fillennes, fiures brennennes

(des schlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâsen Bit. 88^b spër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lësen amgb. 24^a satel-rûmens Parc. 69^b knie-rûnen MS. 2, 137^a sumber-slahen Bit. 88^b, vielleicht vëder lësen *), sumber slahen? Nhd. sagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lesen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-sagen, luft-schöpfen, waßer-tragen, tag-wählen nnd vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. sich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. statt fand und noch jetzt öftere auflösung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgesetzt wird (unschuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das subst. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur steht nicht mit bestimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, seinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieser untersuchung ältere beispiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum stoßen, z. b. kränze-winden, gäste-setzen ist höchstens uneigentliche zus. setzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepositionelle composita laßen sich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeisen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beschlagen, des gold-beschlagens etc. dürfte gesagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-besingen etc. Die neunord. sprachen bieten verschiedentlich substantivisch zus. gesetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er statt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes subst. oder adj. nachzuweisen; so würden sie oben s. 585. nicht hier anzuführen sein. Beispiele: schwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; schwed. syssel-sätta (beschäftigen) syssel-satt, dän. syssel-sätte; schwed. stål-sätta (stählen) stål-satt, dän staal-sätte; schwed. bo-sätta (das haus einrichten) dän. boe-sätte u. a. m.

*) und dafür spricht: vëder liset MS. 2. 240^a; oder wäre zu ändern vëder-lëset, (vom subst. vëder-lëse) praet. vëder-lësete? denn vëder-liset, praet. vëder-las leugne ich.

II. *substantivische uneigentliche composition* (vgl. s. 410.)

Die uneigentliche zusammensetzung ist nie ursprünglich, vielmehr überall erst aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranstehenden casus allmählig hervorgegangen (s. 408. 409.). Liebte die deutsche sprache dieses voraus-stellen nicht, setzte sie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der französ. immer *nach*, so würde es weit weniger oder gar keine deutsche uneigentliche composita geben. Sie sind ein völliger gegensatz zu den eigentlichen. Diese zeigen keine flexion im ersten wort, die uneigentlichen zeigen sie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen sich auf den comp. vocal, der freilich in der spätern zeit verschwindet; die uneigentlichen können ihn nie, selbst in der ältesten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielseitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und bestimmten sinn, den die construction enthält, aus welcher sie erwachsen sind. Gleichwohl insofern das erste wort nach und nach der construction entzogen wird und die composition zu stande kommt, kann sich auch sein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zus. setzungen einander nahe treten, wo sie nach zeit und mundart sich gegenseitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchst selten uneigentliche zus. setzung angenommen zu werden; im altn. scheint sie vorzüglich begünstigt; im nhd. ist sie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. sind die genitivischen die wichtigsten und zahlreichsten. Näheres ergibt die abhandlung.

Substantiv mit substantiv.

Hier kommen zwei casus in betracht, die ein verhältnis des ersten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern subst. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem subst. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. setzt in dem zweiten wort, wenn sie anders statt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle sind häufiger.

I. *genitivische zusammensetzung.*

Bei Ulf. stehet, wie in dem texte, den er verdeutscht, der gen. fast immer *nach* dem subst., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchſtücke haben ihn bloß in neun ſtellen unmittelbar *vor* dem ſubſt., was gegen die hunderte, in welchen er nachgeſetzt wird, beinahe verſchwindet. Die neun ſtellen ſind: afſtaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* geleſen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs afſateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins ſtaþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis ſiunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareiſáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins ſkalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man compoſition annehmen wollen, in den meiſten befolgt der überſetzer die wortſtellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachſteht; das freiere leikis ſiunái zeigt vielleicht, daß die goth. ſprache, gleich den übrigen deutſchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beſtärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuſ. geſetztes) gr. ſubſt. mit zwei gothiſchen umſchreibt; da ſteht der gen. vorher und da iſt uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-ſkula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und ſigisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erſten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? ſollte der genitivbegriff: mauer der ſtadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. ſein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der ſecunda dualis und in nom. maſc. hláuts, ſvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben ſ. 20. zu nr. 252. geſtellt habe; die genaue bedeutung unſicher **). Ein loſer gen. þruts fill iſt mir, weil außer den drei ſtellen des ſubſt. auch ein adjectiv þrutsfills (leproſus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. verſion gefolgt ſein, wenn es nicht *ſpätere* interpolationen aus der Itala ſind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint ſein, deſſen räudige haut dem ausſatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänſehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen faíhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johanneles toufi, mannes fun, gotes gibëte. himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës fëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus dieſem, im nhd. beinahe entſchieden compoſition mit ſich führenden falle ſie ſchon für das ahd. zu folgern, wo ſolche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urſachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, ſô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturſache der compoſition liegt in dem *namenwerden*. Zwei ſubſt. in der hier abgehandelten ſtellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren ſo häufig wieder, daß ihre urſprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urſprünglich freie conſtruction in uneigentliche zuſ. ſetzung verwächſt, d. h. der vorſtehende gen. ſeine ſtelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutſchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compoſition konnte, da dem verhältnis reingenitiviſche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beiſpielen ſchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der loſe gen. anzunehmen ſei, will ich nicht entſcheiden, bloß, indem ich jene ſetze, behaupten, daß ſie in dergleichen fällen am früheſten vorhanden geweſen ſein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, ſcottônô-lant, franchônô-lant, waſcônô-lant, ſuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûſir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzin-wanc, wiſantes-wanc; wiſantes-ſteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-ſêo (lacus lunae) brëȝȝu-lûn-ſêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blîderes-brunno, ſcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; haſin-riod; ſamt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wiſa, -pah etc. deren erſtes wort den bewohner, beſitzer oder ein daſelbſt hauſendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); ſind aber viele bäume gemeint, ſo gilt eigentliche compoſition, zumeiſt adjectiviſche (vgl. oben ſ. 414. aſca-pah, ſ. 530. affaltar-wanc und §. 2. maȝaltrîna-bërc, haganîna-ſôl). Loſer gen. (nach *α*) ſteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wibô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden foll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kafjins Matth. 27, 7.

b) *perfönliche* verhältniffe: mannes-fun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes fun, goth. funus mans) mennifcôn-fune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. funjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwifkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-fune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975ᵇ jun. 230. flor. 982ᵃ 983ᵇ 984ᵇ (venti conjux, mythifcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-fyftir) etc. Nicht leicht wird es in diefen beifpielen fun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechfelnd: heribrantes funu, funu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apoftolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diefe weife, man müfte die ahd. benennungen für infecten kennen, die meiften übrigen thiere befitzen einfache oder eigentlich zuf. gefetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (mufca canina) trev. 15ᵃ fvînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001ᵇ und pfafen-dûmo trev. 14ᵃ unter fifchen, wenn es nicht ein fchwamm ift.

d) defto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl folcher die der volksglaube aus beftandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blaf. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoȥ, wolves-milch, hafinôra, kranches-fnabel, kazin-zagel, wolves-zeifala, hirȥes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die fich nicht auflöfen laßen in: fuoȥ dës hanin, ôra dës hafin etc. Eine menge folcher wörter find jetzt untergegangen.

e) namen *leblofer dinge*, theile eines ganzen, geräthfchaften: fcëffes-crans (prora) hrab. 972ᵃ fcëffes-podum (carina) hrab. 956ᵃ fcëffes-ftiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ftiva) zwetl. 130ᵃ 135ᵇ flor. 987ᵃ; wafkin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. fneckin-hûs doc. 235ᵇ thifteles-floccho (lanugo) aug. 126ᵇ. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërftûn-korn O. III. 7, 50. fënefes-korn T. 92. fënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô finapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: ſunnûn-tac (oben ſ. 488.) ſunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. ſunnûn-ſëdal ker. 22. ſunnûn-ſëdalkanc hrab. 967[b] ſunnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agſ. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem ſubſt. unmittelbar voraus, von welchem ſie abhängen. Beiſpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. ſinca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. hälëða brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morðres brytta Jud. 10. ſinces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. giſena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. ſvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîſa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoða h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. ſâvele h. Beov. 131. yrſes h. Cädm. 35. folca ræſva Cädm. 89. vërodes ræſva Cädm. 85. äſca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. ſvëgles v. Jud. 10. Alle dieſe ſind poetiſche ausdrücke für gott, held, menſch, diener; ſo ſteht auch, einen beſchützer, freund und tröſter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëoſona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâſta hëlm Cädm. 53. liðmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgeſetzt bei (ſchon eigentlich componiertem) vine: freávine ſolca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für ſubſt. ſächlicher bedeutung: fiſces bæd Run. ganotes bæð (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyſt Beov. 53. 62. 128. ſymbla cyſt Beov. 94. vëdera cyſt Cädm. 82. væpna cyſt Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäðm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäðm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. ſŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. ſvëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleða hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. daraða lâfe Aethelft. hrêðles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorðan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yða gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleða geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiða gevëorc Beov. 127. ëorðan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæð das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvîa-veldi, vana-heimr, munarheimr edd. fæm. 140ª parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falarfteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glafis-lundr 140ᵇ iða-völlr 2ª

mimis-brunnr 4^{a} 88^{b} urdar-brunni 4^{a} gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perſönliche* benennungen: ſonar-ſonr, brôđrſônar-kona, brœđra-konur, ôdins-ſonr 6^{b} 8^{a} idmundar-ſonr 141^{a} þiódans-kona 28^{b} herja-fadir 6^{a} und beſonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, ſmiđr: arnadar-madr (interceſſor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (ſponſor) embættis-m. ſiâr-m. flugu-m. (ſicarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (ſuaſor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoſtis) mælîngar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeſtus) nâms-m. (homo ingenioſus) nauta-m. (bubulcus) ſtarfs-m. (laborioſus) ſtoltar-m. (ſuperbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (piſtrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biſkups-efni, prêſts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, biſchof, prieſter, ſchwager wird *); böngunar-ſmiđr, hûſa-ſmiđr etc. Dahin auch die eddiſchen zuſ. ſetzungen mit -bani, ſkađi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erſtes wort einen gott oder ein thier ausſagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-ſûra, krâku-fœtla, þuſſa-ſkegg etc.

d) theile des *thieriſchen leibs:* ſvîns-flêſk (lardum) ſvîna-kiöt, nauta-kiöt, ſvîns-har, elgs-hûd, nauts-lëđr, bero-hold 135^{a} ſvîns-lifur 234^{a} hana-kambr, hana-ſkegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) ſtücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, ſtiórnar-blad 195^{a} hömlu-band, hurdar-âs, ſtafs-hûn, ſtafs-höfud, bita-höfud, ſtôlpa-höfud, ſtôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) ſkips-bord, ſkips-kraki, ſkips-merki, boga-ſtrengr etc.

f) *zeit*verhältniſſe: mâna-dagr (dies lunae) ſôlſkîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (ſabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) ſôlar-rod, ſôlar-fall (ortus et occaſus ſ.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ſtiörnu-liós (ſtellarum ſplendor).

g) namen der *lieder* und *weiſen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. ſigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióđ, ſôlar-lióđ, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-ſlagr etc.

*) von efni (material): man ſagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, ſorgar-efni (ſtoff zu lachen und trauer) Raſk p. 219.

h) *abftracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiđr (homagium) fömunar-eiđr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ftatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. fyntax hat auszuführen, daß der vorftehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne diefen feine freie ftellung behauptet und nicht zum folgenden fubft. gefchlagen zu werden braucht; vgl. fchildes ambet Parc. 19ª 37ᵇ 67ᵇ 77ᶜ 88ª (des fch. amb. 23ᶜ); kumbers buoȥ Parc. 3ᶜ 31ª 41ᵇ; minnen gëlt Parc. 6ª 70ª huoben gëlt Parc. 132ª ftrîtes gëlt Parc. 19ᵇ; ftrîtes helt Parc. 73ᶜ 81ª; ritters kleit Parc. 38ª ftrîtes kleit Wh. 2, 186ᵇ tôren kleit Parc. 39ᶜ wirtes kleit Jw. 21ᵇ; jâmers laft Parc. 76ᵇ ftrîtes laft Parc. 10ᶜ; hërzen nôt Parc. 8ª Nib. 635. hungers nôt Parc. 34ᵇ 50ᵇ Iw. 24ᶜ Wigal. 167. Frig. 27ª hôchverte nôt Parc. 174ᵇ lafters nôt Parc. 100ᵇ minnemangels nôt Parc. 52ᶜ fwërtes nôt livl. 137ª urliuges nôt Parc. 59ª wunders nôt Parc. 38ᶜ; ritters rëht Parc. 19ª; gotes flac Parc. 132ᵇ haȥȥes flac Parc. 77ᵇ kampfes flac Parc. 77ᶜ tôdes flac Barl. 84.; fwërtes fwanc Bit. 106ª fënewen fwanc Parc. 43ᵇ; jâmers tac Wh. 2, 166ª heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40ᵇ ftrîtes tac Wh. 2, 133ᵇ urloubes tac Parc. 3ª; heldes tât Parc. 97ᵇ ritters tât Parc. 16ª 161ª; rabens varwe Parc. 5ᵇ mannes varwe Parc. 30ª lîbes varwe Parc. 40ᵇ viuwers varwe Parc. 42ᶜ; gotes vlîȥ Parc. 21ᵇ hôchverte vlîȥ Parc. 85ᵇ flâfes vlîȥ Parc. 87ª zornes vlîȥ Parc. 83ᵇ; goldes wërc Parc. 38ª lobes wërc Parc. 123ᵇ; flâfes zît Parc. 168ª gnâde zît Flore 55ª kunfte zît Wh. 2, 162ᵇ; oder auf andere weife geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3ᵇ gotes êre Parc. 111ᶜ gotes gruoȥ Parc. 41ᵇ gotes gunft Parc. 30ª gotes hant MS. 1, 85ᵇ gotes kraft Parc. 116ᶜ 135ᵇ gotes minne Parc. 105ᵇ gotes trût Geo. 38ª c. p. 361, 12ᵈ gotes vlîȥ; goldes drât troj. 55ᵇ goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1ª mannes kumber Parc. 161ᵇ mannesheil MS. 1, 124ᵇ; ritters art Parc. 29ᶜ ritters êre Parc. 36ª rittersrëht Parc. 19ª ritters prîs Parc. 44ª ritters trût Parc. 31ᵇ; ftrîtes ger Parc. 29ᵇ ftrîtes gëlt, ftrîtes helt, ftrîtes laft Parc. 10ᶜ ftrîtes reife Parc. 80ª ftrîtes rât Parc. 135ª ftrîtes vart Parc. 100ª; tôdes lëger Parc. 83ᵇ todes ftrâȥe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101ª viures vunke Parc. 165ᵇ Wh. 2, 165ᵇ; vrouwen

trût MS. 1, 97^a vrouwen ſtimme Parc. 105^b; wîbes ſtimme Parc. 33^b wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208^b wîbes vingerlîn Parc. 31^c wîbes brüſte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^a 107^b. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daȥ vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten, ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2^a 4^a unger-lant MS. 2, $6^{a.b.}$ beier-lant MS. 2, 63^b tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^b küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65^a megde-bërc (parthenopolis) MS. 1, 127^a (ahd. magadî-b. trev. 35^b) mannesvëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52^a Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen:* windes-brût MS. 2, 174^a a. w. 2, 2. troj. 77^b 92^a, tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38^a entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^a; rôſen-kint Geo. 49^a; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198^b; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11^b Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44^a) dës wîges got En. 43^a auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* ſwalmen-âȥ (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren:* viſches-hût Parc. 137^c lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^b igeles-hût Parc. 126^a pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^b grundr. 263. natern-zan Parc. 76^b ëberes-zan Parc. 75^c ëberes-houbet Parc. 36^b ſwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140^a ſwalwenzagel MS. 1, 130^b.

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Trift. minzen-blat kolocz 74. (widen blat troj. 72[c]) linden-rîs Bit. 101[b].

g) *kleidungsftücke:* fcharlaches-hofen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40[c] (wo fcharlachens, vgl. Geo. 15[b] und ahd. fcarlahhan, tunica ralilis, oben f. 502.) fcharlaches-kappe Wigal. 67. fcharlaches-mentelîn Iw. 3[b] famîtes-mentelîn Iw. 47[c] ciclâdes-kleit Trift. 11106; diefe genitive fcheinen nur bei fremden ftoffen *) zuläßig und dem franzöf. robe d'êcarlate etc. entfprechend, bei deutfchen gilt eigentl. compofition, z. b. îfen-hofe Wigal. 227. 399. îfen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hofe Trift.

h) *geräthe:* bracken-feil a. Tit. 132. hofen-nëftel Parc. 102[c]; aber dër pfannen ftil MS. 2, 3[b] dër pfannen fchalk MS. 2, 73[b].

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9[a], vielleicht noch einige der f. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; fumeres-zît Ben. 151. etwan auch granfprunge-zit (t. pubertatis) Parc. 116[a].

k) *vermifchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compofition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22[b] 140[b] müln-rat Herb. 36[a] Geo. 42[a]; müln-ftein MS. 2, 249[a] farkes-ftein Parc. 192[b]; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten ift gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ficher uncomp. vona chindes peine monf. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-flac Nib. brâwen-flac Barl. brücken-flac Parc. 43[b]; bluotes-zaher Parc. 68[a]; küneges-künne Parc. 6[a] Wigal. 94; mennefchen-heil Parc. 186[a]; kaum bei abftracten begriffen.

l) beifpiele uneigentl. zuf. fetzung ftatt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet ift (aller menfchen leben; des geiftes kraft; eines engels ftimme); ohne folches geleit ausnahmsweife α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163b des rôten feites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16[a] zu lefen: niuwe kleider feites. Ich finde auch altfchwed. filkes-klæd, filkes-färk, filkes-ftykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, ſchillers werke. β) bei einigen andern ſubſt., welche gleich den eigennamen keinen beſtimmten artikel vor ſich leiden, namentlich gott: gottes ſohn, gottes ehre. γ) bei den ſubſt. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht ſg.) unzuſammengeſetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen iſt der vorausgehende gen. an das ſubſt. gewachſen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beiſpiele, wo ſie ſchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heſſen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringerwald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-ſohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksſprache für manche inſecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meiſt unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, haſen-öhrlein, hirſch-brunſt, hüner-darm, katzen-ſchwanz, kröten-ſtuhl (fungus, plattd. padden-ſtol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-naſe, löwen-herz, ochſen-fell, ſchwanen-feder, ſchweins-leber, gänſe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerſten-korn, ſamen-korn, trauben-kern, trauben-ſaft, ſchierlings-ſaft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entſprechendes, man componiert eigentlich: ſammet-rock, ſammet-mütze, ſcharlach-kleid, vermuthlich weil dieſe wörter längſt eingewohnt und wie andere deutſche zu behandeln ſind. h) hoſen-ſchnalle, pfannen-ſtiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abſchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, ſommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten iſt gen. ſg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-ſchlag, brückenſchlag, bluts-tropfe, menſchen-heil.

2) beiſpiele nhd. compoſita, wo früher der loſe gen. ſtatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinſtehend veraltete ſchw. genitivflexion fortdauert, ſei es nun für einzelne fälle des gen. ſg. maſc. oder für den gen. ſg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, ſonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der ſonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-person, manns-bild, manns-name; engels-stimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-stube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-stube; amts-diener, amts-stube; landesherr, landes-fürst, landes-vater; todes-furcht, todes-angst, todes-strafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. subst. mit seinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen s. 605. angegebnen belegen füge sich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretischer umwandlung, sondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie sich zuerst nom. pr., hernach im mhd. schon einige andere gangbare zusammenstellungen in uneigentliche composition begaben; so blieben endlich im nhd., nachdem ein schärfer bestimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorschiebungen fast nur solche übrig, welche sich an das regierende subst. fester anschloßen. Wo das nicht geschah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. übersetzt werden soll, den gen. seinem subst. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft sagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weise umschreiben. Die genaueren verhältnisse dieser zus. setzungen oder auflösungen zu dem pronomen können erst in der syntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß sich im nnl. dän. und schwed. uneigentliche subst. composita ungefähr auf dieselbe weise erzeugt und gestaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-person, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-sœn u. a. abweichungen. Da die engl. sprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöschen laßen, so sind spuren uneigentlicher zus. setzung außer thier und pflanzenbenennungen höchstens in verdunkelten und entstellten ortsnamen anzutreffen; aus ags. angles-ige, assan-dun (mons asini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cëaster wurde mit der zeit anglesey, assing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-chester. Lebendige genitive der s-form stehen bisweilen den subst. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zus. setzung erwüchse, wenigstens nicht

der schreibung, eher der aussprache nach, obgleich man unbedenklich schreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fisher (der eisvogel) kings-apple statt king's flower etc.; mehr von diesem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivischen composition überhaupt:

1) jede, starke oder schwache, genitivform, sg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeisala, hanin-fuoz, sunnûn-tâc, svâpô-lant, franchônô-lant, am wenigsten taugen, außer dem starken gen. pl. aller geschlechter, die starken gen. fem. sg. auf -ô, -â, -î, weil sie, unbegleitet von consonanten, verwechselungen mit der eigentlichen composition veranlaßen. Der compositionsvocal, seine assimilation und der bildungsvocal fallen hier oft scheinbar mit den flexionsvocalen zusammen (s. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieser würde den zweifel in früheester zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entscheiden. Vielleicht sind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche composita mit dem gen. sg. starker fem. selten? aber eben dadurch erlangen die gen. sg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier schöne manigfaltigkeit, neben dem gen. sg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der schw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, sonar-dôttir, sôlar-geisli, hana-kambr, mâna-miölk, tûngu-band, veitslu-madr, hetta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compos. vocal, formell keine unsicherheit zwischen eigentl. und uneigentl. zus. setzung eintreten; nur hat, wie es mir scheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organisch eigentliche composita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ist. c) im gegensatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zusammenfallen der schw. gen. -in, -ûn, -ônô schädlich. Aus der unbestimmtheit der endung *-en* erklärt sich wahrscheinlich, warum sie gerade in manchen wörtern an die stelle eigentlicher comp. getreten ist (beispiele anm. 3.). Uneigentliche composita mit dem starken gen. sg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verstattet, z. b. nhd. gänse-fuß, gänse-haut, mäuse-fraß, mäuse-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zus. gesetzt sind. Composita mit pluralischem

-er halte ich meift für uneigentliche, z. b. bilder-dienft, eier-fchale, geifter-befchwörung, götter-fpeife, hörner-fchall, kleiderpracht, kinder-gefchrei, länder-taufch, lieder-fal, völker-fcheide etc. da in der regel diefes *-er* nicht in die zuf. fetzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweife fcheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-fuppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterfchied zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung beruht nicht allein in der form, fondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche foll einen unbeftimmten, fonft nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachfen, befchränkt fich auf ihren beftimmten finn. Beide arten ftehen einander in denfelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertaufcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; efel-treiber, efels-ohr; donner-ftrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ftern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaifer-thum, kaifers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-fchmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-verfammlung; welches undeutfch, wer fagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verfammlung! die drei erften wären finnlos, das letzte würde verfammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-fwîn, ëberes-zan; ritter-fpil, ritter-fchaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vëlt; ftrît-gefelle (kampfgenoß) Trift. ftrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ftam a. Tit. 97; bote-fchaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôz. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-fmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veftigia); egg-varp (ovatio) eggja-fkurn (tefta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (fyren) hafs-brûn (horizon marinus); fkip-rûm (locus inter nautas) fkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appofitionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnarfeldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (aduftio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konubrióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landesherr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

fetzung) abwechfelt. Ein theil eigentlicher zuf. fetzungen laßen fich in der that genitivifch erklären (f. 444. 445.), ohne daß fie auf diefem wege entfprungen wären. Und wenn fie auch dann, wie mir fcheint, noch einen beifchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, diefe zugleich etwas beftimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; fo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an folchen feineren unterfchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weife wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unfchicklich hier beide ausdrücke die ftelle vertaufchen würden, nicht bloß die filbenzählung fordert jeden an der feinigen, fondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) ift gemieden und die leife abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beftimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben gefucht, obgleich hier die deutfche fprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beifpiele find: hëofon-vëardes gâft Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altf. wechfeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaft-hûs und geftjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (fcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); fôl-fetr und fôlar-fall, beide occafus folis, jenes wohl mehr den gefchehenen, diefes den gefchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die fonne weilt. Ahd. walarouba und wales rouba (oben f. 479.); himil-rîhhi (f. 517.) himilô rihhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962ᵇ wo das adj. fteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. fteinwant Wigal. 168. 238. fteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die fteinerne wand, letzteres die wand, feite des felfens); huor-geluft (f. 506.), ftärker ausgedrückt huores geluft Frig. 17ᵃ; farkes-ftein (f. 607.) farc-ftein Wh. 2, 161ᵃ (wenn die lesart ausgemacht ift). Aus dem nhd. laßen fich folche beifpiele fchwerer fammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle befchränkt bleibt, für welche fie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derfelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfagt ift, neben himmel-reich, elfen-bein, ftein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, fteins-wand, d. h. es muß, um den finn jener älteren ausdrücke zu faßen, umfchrieben werden: das reich des himmels, des fteins wand, eines fteins wand etc.

β) einzelnes fchwankt nach ort und zeit zwifchen beiderlei compofitionsarten. Die altn. mundart, mindeftens die fpätere isländifche fetzt oft uneigentlich zufammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. fie fagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cefpes) iardarmen mit nhd. erd-fcholle, ahd. ërd-wafo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; fævar-ftadr, danpar-ftadr, (f. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen find meift eigentlich componiert (f. 510.), die altn., fumar-mânadr abgerechnet, fämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föftugângs-m. (febr. faftenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flâtranar-m. (fchlachtm. (fchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt fich, wie alt diefe benennungen find? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn fo hoch hinauf auch das erfte wort in jôla-m. reichen mag, fagte man vielleicht unzuf. gefetzt jôli, wie im agf. gëola.

γ) *unorganifche* verwechflung beider arten. ***Eigentl. ft. uneigentl.*** felten, weil gegen den beftimmten begriff kaum der unbeftimmte aufkommt; beifpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie fchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi fæm. edd. 213ª beftätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ft. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. fenf-korn f. fenfsk., ahd. fënefes-chorn; tadelhafter find nhd. mond-fchein (vgl. fonnen-fchein) mond-tag, fonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heff-land, fachs-land fagen. ***Uneigentl. ft. eigentl.*** compofition fehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es fcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, fondern auch die übrigen obliquen cafus fchw. decl. vertrat, verlor fich immer mehr die alte beftimmtheit und da nur noch der nom.

ſg. ohne -n vorkam, ſo gewöhnte man ſich in dem -en weniger eine flexion, als einen beſtandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beſtätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweiſen einſchritt des *-en* in den nom. ſg. maſc. (1, 703. 704.). Bei dieſer richtung begreiſt ſich aber, daß man es auch in der compoſition feſthielt und warum ſich nur wenige mhd. und nhd. beiſpiele eigentlicher zuſammenſetzung, deren erſtes wort ein *ſchwaches* ſubſt. iſt, vorlegen laßen (ſ. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteſten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten ſollten (Roth. 17b ôr-ſlac, En. 24a ouc-prâ); ſo iſt doch ein vîgen-boum (ſ. 484.) palmen-boum (ſ. 541.) rôſen-boum (ſ. 548.) bëſmen-ſlac (ſ. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürſten-tuom (ſ. 531.) zuzugeben, wo überall die urſprünglich eigentl. comp. verloren gegangen iſt *). Und im nhd. ſind beiſpiele noch häuſiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürſten-thum, linden-baum, roſen-kranz, ruthen-ſchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert ſein, z. b. roſen-blatt, linden-blatt (ſ. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem roſe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinſtocks-blatt geſagt werden müſte. Schwaben-land ſcheint untadelhaſt, ſeit ſich ſchwabe, gen. ſchwaben f. ſchwab, ſchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, ſchwabe-land in der comp. ſich bewahrt haben. Fehlerhaſte uneigentliche compoſita mit erſtem ſtarkem ſubſt. ſind ebenfalls verſchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ſtatt volk-: volks-thum, volks-ſage, volks-lied, beßer ſchwed. folk-viſa, denn der begriff iſt weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) ſolcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterſcheidung

*) über die mhd. zuſ. ſetzung mit erſtem *ſchw.* wort wären ſieben verzeichniſſe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzſilbigen: bote-ſchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langſilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzſilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langſilbigen: ſunnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzſilb.: herzogen-tuom (ſ. 491.). 6) uneig. unorg. bei langſilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das ſ. 423. 580. beſprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luſt, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann ſie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganiſch.

zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſ. ſetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derſelben ſind erſt neulich unbefugte, hoffentlich erfolgloſe angriffe gegen das genitiviſche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen ſollte es aus den meiſten compoſitis getilgt werden. Von ſo kränklicher anſicht der lebenden ſprache wißen ſich unſere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, ſein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûrnôd, ſein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compoſita wie heims-ſkaut, hirdis-ſkreppa haben bei Biörn nicht das geringſte bedenken.

5) daß bei uneigentlicher compoſition das zweite wort nicht abſtract werden könne, iſt bereits ſ. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. ſvëordes hâd und im c. p. 113, 33[b] 114, 189[b] (proſa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben ſînes heit und irs heit) gebraucht wird; ſo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ſtatus und iſt mit den vorausſtehenden genitiven gar nicht zuſ. geſetzt. Bei den im plattd. nnl. und ſchwed. häufigen, mit -ſon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ſtephans-ſon, ſtephen-ſen, hermans-ſon, herman-ſen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber ſeine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme ſcheint inzwiſchen das ahd. kiſintin-ſcaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuſ. ſetzung mit dem accuſativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung iſt man leicht darauf gerathen, das erſte wort vieler compoſita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herſtammt, wirklich für dieſen caſus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) ſchwachen maſc. und fem. in betracht, denen, ohne zwiſchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über ſprachwohllaut ſind ein unding; wie viel ihm im deutſchen verſtattet werden darf, ſollte ordentlich unterſucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutſame über das gefällige; wie ganz anders verfahren iſt unſre ſprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöſiſche. Dieſe ſind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutſche, je weiter ſie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller ſprachen bewährt ſich aber ein wunderbares geſetz des wohllauts in unendlicher verſchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber späterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fisch-fänger, vogel-fänger, gesetz-geber, stück-gießer, bart-scherer, geschicht-schreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abstracta: geschicht-schreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der casusrection gleichsam in den subst. noch nicht erloschen und vogel-fänger soviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diese ansicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem subst. die fähigkeit nicht ganz abgesprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; so wird doch die syntax lehren, daß der fall höchst selten eintritt und der regierte acc. dem subst. eher nach als vorsteht. Er müste aber grade häufig stattfinden und vorstehen, um (wie bei dem vorstehenden gen.) accretion und uneig. composition annehmbar zu machen. Genitivische comp. laßen sich oft noch auflösen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachsetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accusativisch construiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem scheine nach accusativischen composita sind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt *α*) ihre allgemeinere bedeutung; es ist ganz etwas anders, eine eig. zus. setzung accusativisch zu deuten (s. 445.) und eine uneig. accusativische zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres casus kleben und gleich der genitivischen (hessin-pah, hessônô-lant) den sg. vom pl. zu unterscheiden haben. Offenbar ist aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, sondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. *β*) in der ältesten gestalt gebührt ihnen also der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-fasteis (s. 446.); hätte sich

*) wenn anders die ältere sprache hier zusammensetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gesagt wie fiskja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgestellten gen. - nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbst heute ist uns fischer geläufiger als fischfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieſer ſpäter erhalten, ſo würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuſchung entſprang dadurch, daß nach dem verſchwinden des comp. vocals das erſte wort dem meiſtentheils flexionsloſen acc. ſg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accuſativiſche comp. eingetreten, ſo müſten auch ſolche accuſative, die flexion an ſich tragen, namentlich ſchwachformige, in der zuſ. ſetzung erſcheinen (ſ. 446.). Allein hierfür läßt ſich aus dem ahd. und mhd. ſchwerlich ein beiſpiel vorbringen; ſeitun-walchun (pedica) zwetl. 128ª, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, ſcheint mir im erſten wort höchſtens den gen. zu enthalten. Nhd. compoſita wie chriſten-bekehrer, fahnen-träger, lauten-ſchläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere ſind entw. genitiviſch oder aus fahn-tr. laut-ſchl. verderbt; das -en in chriſten ſcheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-ſcripo (hiſtoriographus) monſ. 405. kann bloß zweifelhaft ſein, ob das -a comp. vocal, oder genitiviſches -â anzunehmen iſt.

4) dieſen grundſätzen gemäß ſind unter den formeln der eigentl. zuſ. ſetzungen aufgezählt worden: þaíra, baúra (ſ. 486. 487.) fruma (ſ. 493.) giba (ſ. 495.) háitja (ſ. 498.) luga (ſ. 506.) maúrþrja (ſ. 508.) nima, numja (ſ. 513.) pflëgo (ſ. 513.) qviþa (ſ. 513.) ſagja (ſ. 518.) ſlahja (ſ. 523.) ſôkja (ſ. 524.) vaúrſtvja (ſ. 535.) welchen ſämtlich nur ſcheinbar leibliche accuſative voranſtehen. Viele andere beiſpiele ſind ebenſo zu beurtheilen.

5) nur in verſchiednen, ſämtlich neueren, wortbildungen läßt ſich keine eigentliche compoſition behaupten, in ſolchen nämlich, die aus uneigentlich zuſammengeſetzten verbis abgeleitet ſind. An den inf. und das part. praeſ. wächſt, wie wir hernach ſehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, ſo hindert nichts, daß man daraus auch maſc. auf -er oder abſtracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-ſagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dankſagung. Allein hier wird kein ſubſt. mit ſubſt. zuſ. geſetzt, ſondern das bereits vorhandne infinitivcompoſitum zur erzeugung von ſubſt. genutzt. Zwiſchen ſolchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151ª, dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132ª; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221ᵇ 75ᵇ. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

setzung zu denken; þruts-fillái (leprosi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, sondern aus dem componierten subst. (s. 598.) ist das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und ags. erkenne ich noch keine genitivische composition an, überall nur den freien casus. Da die adj. nicht wie subst. zu eigennamen gebraucht werden, so fällt der meiste anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. sind nicht einmahl die vorsetzungen des gen. häufig; beispiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220^b sanges satêr N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235^b; gleichoft steht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; sobald es geht entspringen eigentliche composita. Umgekehrt scheint im alts. und ags. der vorstehende gen. beliebt, vgl. alts. fërahes full, enstiô full, soragônô full, barnô los, sundia lôs und sundiôno lôs, inwidëas gërn; und ags. siðes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. siðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres scyldig Beov. 154. môdes sëóc Beov. 121. mägenes strang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) siðes vêrig (itinere fessus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechsel mit eigentlicher composition, wie dort angezeigt worden ist. — Im altn. läßt sich der eintritt uneigentl. zus. setzungen eher zugeben, sie werden auch von Biörn und Rask angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) raftar-diúpr, hrocka-fullr (fastuosus) lotníngar-fullr (supplex) drôttnunar-giarn (imperiosus) mëtnadar-giarn (fastuosus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixosus) lîfs-hvatr (alacer) sæm. edd. 235^a aga-klökkr (disciplinam admittens) hæru-lângr (promissis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuosus) âvaxtar-mikill (fructuosus) âbata-mikill (lucrosus) brióst-mikill (mammosus) blada-mikill (foliosus) eljanar-mikill (laboriosus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbst die abstracten formeln -laus, -ligr und -samr haben sich mit ihren vorgesetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. s. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. sæm. 236^b vilja-laus exp. gaudii) 232^a afskipta-laus (alienis abstinens) nenníngar-l. (piger) âhlaupa-samr (impetuosus) âhyggju-samr (anxius) bindindis-samr (modera-

tus) hugganar-famr (confolatorius); beifpiele von -ligr f. 568, ich finde auch im fchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (fervilis), nicht im dän. (wo barnaglig, trælaglig). — Mhd. halte ich den lofen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256ᵇ kindeshaft Flore 5ᵇ lafters arm Parc. 140ᵇ flâfes bar Wh. 2, 32ᵃ vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120ᵃ minnen blint Trift. 15190. zornes dræte Parc. 37ᵇ lobes hël Parc. 133ᶜ ellens rîche Parc. 13ᶜ lobes rîche Parc. 39ᵃ ftrîtes fat Parc. 86ᶜ liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ᵃ armuotes vrî Wh. 2, 57ᵃ erbes vrî MS. 2, 64ᵃ ougen vrî MS. 1, 25ᵃ etc. oft fteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compofition eingetreten, fo hätten fich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe fubftantivifch fteht. — Die nhd. fprache fetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes fchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes fch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiftes voll, nicht: dankes werth, geiftes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachfën wären, befitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geiftes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden fich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, fpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, fpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem fcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, forgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft infofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ift; den gen. vor -mäßig habe ich f. 571. getadelt; gottes-fürchtig ift bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativifche compofition?* Den dativ regieren verfchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausftehen, vgl. goth. anftái áudahafta (*κεχαριτωμένη*, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelih (lacti fimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compofition behaupten wird. Im altf. und agf. find folche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon fiok (vulneribus confectus); agf. cyftum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tule clarus) Cädm. 74. 94. dreóre fâh (sanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frätium fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (scelere pollutus) Beov. 75. searvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vyrmum fâh Beov. 199. deáðbedde fäst Beov. 215. legerbedde fäst Beov. 77. bendum fäst Beov. 144. 156. brembrum fäst Cädm. 63. craftum fäst Beov. 168. deáde fäst Beov. 226. eorðan fäst Cädm. 86. hrusan fäst Run. handa fäst Beov. 98. reste fäst (dormiens) Cädm. 4. sâle fäst Beov. 143. stapulum fäst Beov. 202. tirum fäst Cädm. 82. vîtum fäst Cädm. 66. vyrtum fäst Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. missarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. sëarvum gëaro Beov. 136. gumcystum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. scûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) since hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum sëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis superbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus fessus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mêcum vund Beov. 45. fâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich losen dat. behaupte; einige haben schwankend bald gen. bald dat. vor sich (z. b. sëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechseln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ist, je formelmäßiger und epithetischer sie werden, desto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-stôr (magnanimus) sæm. edd. 272$^{a. b.}$ eingetreten sein, zumahl das pronomen (inn hugom-stôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beispiele uneigentl. composition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (s. 552.) oder nhd. engelgleich sind eigentlich zus. gesetzt.

III. *accusativische* composition muß wie vorhin s. 617. bei dem subst. ganz geleugnet werden. Was danach aussieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen scheint) ist wahre, eigentl. zusammensetzung, sei sie nun mit dem adj. selbst eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten subst. Beispiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: sin-machig (sensificus) Cap. 154. slâf-machig (soporifer) Cap. 73. [vgl. stang-machunga Cap. 76.] sloz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

ſkihtig (nhd. licht-ſcheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienſt-erbietig ſcheint ein inf. ehr-erbieten etc, vorauszuſetzen, vgl. die ſubſt. ehr-erbietung und mhd. dienſt-bietære Parc. 182ᶜ, dienſt-willig iſt nur adjectiviſch und wie dienſt-freundlich, dienſt-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compoſition.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß ſich der vorſtehende caſus eines ſubſt. feſter mit ihm verbinde; uneigentliche compoſition findet hier ſo wenig ſtatt als eigentliche (ſ. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, ſondern bloß teil nëmêm. Selbſt aus uneigentlich zuſ. geſetzten ſubſt. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beſtimmten begriff ſolcher ſubſt., die halbe eigennamen ſind, erwägt.

2) bei dem *part. praeſens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorſtehendem acc., denkbar und ältere quellen müſten entſcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus loſem chint përanti entſprungen iſt (ſ. 588.). Gleich zweifelhaft ſind in dieſer abſicht ahd. ſubſtantiva, die aus ſolchen part. herſtammen (ſ. 342.), als: teil-nëmandì (parſimonia?) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der ſ. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, ſo gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Loſer gen. ſtehet z. b. vor dem agſ. valdend (ſ. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann ſich uneigentliche zuſ. ſetzung aus dem vorſtehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere ſprache zieht aber eigentliche vor oder den loſen caſus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agſ. bëóre druncen, vîne dr.; es ſind oben ſ. 591. 592. noch andere beiſpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitiviſchen compoſita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwieſen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86ᵇ und ähnliche vergleiche. Häufig ſtehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwiſchen, oder ein artikel vor dem ſubſt., ſo daß keine zuſ. ſetzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet fich in den neueren fprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accufativ, zumahl für den fubftantivifchen gebrauch. Wir fagen nhd.: das athem-holen, luft-fchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-fpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compofition walten kann (f. 596.). Selten accrefciert wohl auf folche weife der genitiv; ftatthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das kriegesfangen.

§. 2. *Adjectivifche compofition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche;* allein letztere hat einen ganz befchränkten fpielraum und tritt nur in einzelnen fpäteren und abnormen fällen ein. In der regel ift alle adject. zuf. fetzung eigentlich.

I. *adjectivifche eigentliche compofition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ift, wie bei der fubftantivifchen, der *compofitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteften eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebnen beifpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucinobantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erft bei Aurel. Vict. Vopifcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrfcht *a*, nach kurz- und langfilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láufa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, filda-leiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-haírts (homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft fpäter (bei N.) *e;* er dauert *α*) nach kurzfilbigen adj. immer; beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden ſollen; dara-lîh (par, aequus, ſimilis, decens) *); frumi-kîdi O. aſſim. für fruma-k.; klata-muati K. 25^{a}; ſama-lîh, ſama-bald O. I. 1, 122, 124; ſmala-nôȥır (pecora) Samarit. ſmala-ſirihi jun. 231. ſmala-ſât K. 43^{b} monſ. 341. 413; ſuma-lîh francof. 58. bei O. aſſim. ſu-mi-lîh; tola-heit caſſ. 855^{b}; wana-heil K. 44^{a}; giwara-lîh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, ſollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlauſti (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauſt. *β*) zuweilen auch nach lang-ſilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lîh O. III. 20, 81. ſonſt aſſim. armi-lîh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. aſſim. armi-hërzida K. 24^{a} 28^{b}; blindo-ſlîhho ſlor. 983^{b}, blinde-ſlîcho trev. 12^{b}; ſuarza-loh n. pr. bei Neug. *γ*) zuweilen nach mehrſilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953^{b} haganina-ſôl fr. or. 1, 674. maȥȥaltrina-bërg trad. fuld. 1, 33. *δ*) in der regel haben die fälle *β*. *γ*. den comp. vocal einge-büßt und es ſteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und ſo in unzähligen beiſpielen mehr. *ε*) ab-leitendes i haltet meiſt, mit abſorption bei kurzſilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (ſ. elja-benzo); beiſpiele langſilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958^{a} niu-wi-quëman K. 54^{a} niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-duam O. I. 1, 125; doch ſchwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haſt (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzſilbigen: garo-tag (pa-raſceve) T. 198, 3; meiſtens geſchwunden. — Der altſ. comp. vocal pflegt, wie bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung (ſ. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huît, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, alſo zwiſchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) ſchwebend; mehr fälle werden ſich vielleicht nach herausgabe der E. H. ſammeln laßen. — Im agſ. und altn. gebricht er überall, er müſte ſich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreſtis) ker. 9. 20. 177. 285. monſ. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen ſternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâſi, un-daſa-lîh, agſ. un-þäſ-lic erklärt wird (oben ſ. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. überſetzt das agſ. þäſlic das griech. ἴσος = goth. ſamaleiks, folglich iſt unþäſlic, ungeþäſlic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ſtarke ſtamm muß geweſen ſein þiſan, þas, þêſun; ahd. dëſen, das, dâſun (dârun). Den kurzen vocal in undaralih (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddifchen iarkna-fteinn erhalten haben. — Mhd. fpuren wären in kurzfilbigen adj. zu fuchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils fchon al-wære, al-gruene; eher nach m in füme-lich (den umlaut zeugt die affimilation fumi-lich) nach g in zage-heit Parc. 81c. Zuweilen fcheint der comp. vocal fich in langfilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compofitionsvocal hat mit der adjectivifchen flexion nichts zu fchaffen, diefe fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zuf. fetzung eintritt. Es ift demnach bloßer fchein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der fchwachen gleicht, z. b. dem goth. fchw. nom. mafc. oder dem ahd. fchw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganìna-fôl ungebundnes fchwaches adj. neutr. haganìna anzunehmen hindert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo ftehen müfte: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganìna-fôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des haganînin f., dës mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erlofchnem vocal der comp. und ableitung, ftößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und fo durch alle cafus des fg. und pl. beider formen. Der flexionslofe nhd. nom. fg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht fagen, daß dem eig. componierten adj. ftarke oder fchwache form zu grunde liege; adj. welche bloß fchwach declinieren (z. b. das goth. fama) find der compofition eben fo fähig, wie die übrigen (fama-leiks und ahd. fama-lìh, vom adj. famo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivifcher eigentl. comp. können weder verhältniffe der cafus noch der praepofitionen genommen werden. Wo das adj. fubftantivifch fteht, d. h. wo es fich nicht zu einem andern fubft. gehört, hat es feine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet fich alfo nur in einem *appofitionsähnlichen verhältniffe* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. fg.) da ftehet, zweifelhaft bleiben, ob compofition oder keine vorhanden ift, z. b. das agf. deóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. deópes leánes bilden, componiert aber deóp-leánes. Hier ift die analogie zu berückfichtigen.

zus. setzung, sei dieses nun subst. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zus. setzung erzeugt freiere vielseitigere begriffe, als das wirkliche adj., stünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die composition hat einen eigenthümlichen sinn hervorgebracht, der, sobald man sie auflöset, nicht einmahl immer verständlich sein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectivischen eigentl. zus. setzungen entsprechen daher einfache wörter fremder sprachen, z. b. unserm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigsten fälle der adjectivischen composition sind wie die der subst. abzuhandeln.

Adjectiv mit substantiv.

A. *verzeichnis nach dem ersten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. sprache unterscheidet in der composition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agf. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Rask §. 300.). Das erstere läßt sich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weist es auf ein älteres *als*, gen. alis, das sich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das sich freilich nicht alleinstehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den sinn des griech. παντο-, lat. omni-; *all-* den des gr. ὁλο-; die zus. setzungen mit all- sind selten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende substantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die schw. adj. form nehmen; wahrscheinlich ist damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung s. 447. falsch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den gesetzen, urk. und geschichtschreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meisten comp. stehen bei O. und N. in adverbialischen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementissime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-festi (firmissime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citissime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lìchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nòt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wìſûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahì (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agſ. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymìngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þìng (comitia) al-þýda (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (*ὁλοκαυστον*) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altſ. eli-thëodan. — agſ. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beifpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen gefchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miferia) f. el-lend, dem finn und der fchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beifpiel, wie das adj. felbft. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (fenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entftellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958[a]; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaft, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-fuâp u. a. m. — altf. ald-gumo (fenex) ald-fidu (confuetudo). — agf. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (fenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald mô-der (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-feaxa; ëald-gefegen (hiftoria) Beov. 67; ëald-gefið Beov. 66; ëald--fpëll (fabula); ëald-geftrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18[c] MS. 1, 126[b]; alt-man Parc. 39[c]; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenftrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch fagen wir noch: ein alt-baier, alt-heffe, alt-fachfe im gegenfatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftîc monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. ëarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (fufpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (mifer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71[c].

aírkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. f. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-find etc. vor labialen wandelt fich oft das n in m: ërcham-pald. — agf. neben den eigennamen ëreen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. sax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-stân (margarita) s. ëorcon-stân? oder ëorcna-stân? — altn. iarkna-steinn (lapis pretios.) edd. sæm. 137b 139a 213b 238a mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-stein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-sprëche c. 361, 26d.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf s. bitter-wolf (s. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -salz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (mansuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-slîhho (caecilia) zwetl. 116a wofür blindo-slîco flor. 983b blinde-slîcho trev. 12b, was mir eher = blinda-slîhho, als ungebundnes blindo slîhho scheint. — nhd. blind-heit, blind-schleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-skër (scopulus occultus).

diups (profundus): agf. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-siór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-sinn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-scaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trist. 5860. trût-schaft Am. 4c. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (stolidus): ahd. tola-heit (stultitia). — agf. dol-scipe, dol-spræce (fatuitas sermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvasts für *fasts?* (firmus) ahd. fast neben festi?: ahd. nom. pr. fast-man, fast-purc, fast-rât, fast-win, fast-olf. — altn. fast-eign (praedium) fast-mæli (pactum) und eigennamen fast-ûlfr, fast-rið etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53b ker. 191. vgl. frì-hals-lîh (liberalis) hrab. 968b und frì-halsî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumissio) monf. 377. frì-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, solemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt sich kaum annehmen (s. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (solemnitas, d. i. fest der frei-

frëóls (feftivitas) frëólfung (folemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftôl (thronus, fedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. fri-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter ift die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generofus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frì-hendis (aus freier hand); frî-fprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geift, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-fchöffe, frei-fitz, frei-ftuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) fcheint urfprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altf. fruod-gumo (homo fapiens). — agf. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kìdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahft (primitiae); frumi-rìh (n. pr.); in allen mag frumi- durch affimilation f. fruma- ftehen, wie aber ift dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. diefes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, fondern entfpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (fpieß) alfo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt fich wie geir erft für bellator, heros, dann für vir überhaupt ftehen könne [am allgemeinften in geir-varta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paffe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-hrägel (primus veftitus) Cädm. 23; frum-lëóht (aurora); frum-

laßung? verfchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ftimmt dem finne nach der freie, unter das joch der knechtfchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entftellte halten (etwa durch eingefchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. f. 509.). In den lombard. gefetzen fcheint mir ful-freal entfprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſcëaſt (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-välſm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol:* fol-miſſa (completor.) K. 45^b; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-tŷngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. ſolle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309^b angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306^b, vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund,

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134^a (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51^b 52^a 65^b 70^a); guot-man Parc. 176^b; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29^a. guot-wîp Parc. 182^b. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigeſ., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monſ. 334. ſ. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-ſygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-munkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231[a]. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôʒ* (craſſus, grandis): crôʒ-darm und crôʒ-mago (beide extales, inteſtina das groſʒe gedärm, viſcera exſtantiora) ſgall. (wo fehlerhaft throʒdaran f. chroʒd.) Goldaſt 2, 65[b] doc. 217[a] flor. 988[a] (wo groſ f. groʒ? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groſʒ-fürſt; groſʒ-herr; groſʒ-maul; groſʒ-ſprecher; verſchiedne n. pr. groſʒ-mann, groſʒ-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126[a]. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217[b]; halp-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunſt aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr iſt vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (ſinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); hëalf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber ſcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (ſacellum); hâlf-qviſti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-ſilki (ſubſericum); hâlf-tröll (ſemigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox ſemiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150[a]. — mhd. halp-ſwuol, halp-fûl (ſemi-verres) Nib. 3755. denn die hſſ. ſollen ſ, nicht f leſen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119[a]) ur-fûl dem ur-ſûl (im text ur-ſus!) vorzuziehen ſcheint, vielleicht iſt die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich ſo] noch beſʒer, und dann halp-gûl zu muthmaſʒen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fiſch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-ſcheid; halb-ſchwein; halb-ſtiefel u.

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *ſâmi-* (ſ. 553.) ſcheint die alte ſprache nur adj., mit *halp* ſubſtantiva zu componieren; nach dem ausſterben jenes fügte ſich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiſtratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. ſanguin.) monſ. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorſum durum); hard-gëdi (ſeveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-ſpori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguſtrum).

háilags (ſanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (ſanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ſtat (aſylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (ſacramentum) N. 103, 3. — agſ. hâlig-dôm (ſanctimonia). — altn. heilag-leiki (ſanctitas); heilag-fiſki (ſolea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-ſcaft (celſitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ſtuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiſtratus) monſ. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-ſchaft (oben (ſ. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ.

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (conſiſtorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-ſanc (jubilum) jun. 211; haoh-ſëdal (thronus) hrab. 975ᵇ monſ. 325. hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952ᵇ vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archiſynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêfa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáhtîd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ--brôk (genus veſtimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrningr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâſinar (nervi poplitis); hâ-ſtafr (clamor); hâ-ſumar (aeſtas adulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tîd (feſtivitas); hâ-tign

(majestas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10ᵃ; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des ersten worts: hof-fart (assim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-sommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîz-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîz-stein ibid. 64; wîz-lint (n. pr.) — agſ. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-stân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-sand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fisch; weiß-rock; weiß-stein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluzëo (consors) hrab. 957ᵃ ëban-lozo K. 16ᵃ; ëban-jungiro (condiscipulus) T. 135; êpan-plâst? (praeceps) jun. 246; ëban-scalc (conservus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agſ. ëfen-biscëop (coepiscopus); ëfen-cëastervaran (concives); ëfen-gemäca (consors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (consors); ëfen-læcestre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conservus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-sæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-christen (socius christianismi) pf. ch. 32ᵃ; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (socius) masc. c. p. 361, 84ᵃ; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ᵃ; ëben-hiuze (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ᵃ, und ein fem. ëben-hiuze (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâze (comparatio) Barl. 127; ëben-mensche (proximus); ëben-genôz; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-christ, nêben-mann, nêben-mensch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuzen (aemulari); vgl. widerhiuzi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuze Ottoc. 74ᵇ (von rossen, also wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryſſa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbuſculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûng-frû, jôn-frû (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Triſt.; junc-hërre MS. 1, 126^{b}. — nhd. jung-frau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleſtia); kald-egg (ovum ſubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-ſinn.

kláinis? (ſubtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monſ. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauſtri) lex alam. 96. ker. 225. monſ. 333. — agſ. lang-bëardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-geſtrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (ſubſellium); lâng-bord (menſa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiuſcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-ſkip (navis bellica) ſæm. edd. 160^{b}; lâng-ſög (ſerra, quae in longitudinem ſecat); lâng-ſpönn (ſpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viſtir (pl., manſio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fiſch; lang-hals; lang-naſe; lang-ohr; lang-ſchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (diſcipuli Chriſti, Chriſtus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agſ. lëóf-mynſter (n. oppidi, hodie lempſter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranſiens): midja-ſveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monſ. 335. 350; mitti-duërgi (groſſior dorſo) doc. 225^{b} nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverſus) oder tuërac (nanus)? — agſ. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-fërhð (adoleſcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (meſenterium); mid-lengten (quadrageſima); mid-niht; mid-ſumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ſtôlpar (columnae medianae); mid-ſumar (aeſtas adulta, vgl. hâ-ſumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-ſummer; mid-winter. — Im agſ. und altn. vermengen ſich dieſe compoſita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. ſcheiden ſich *mitti-* und *miti-;* vgl. ſ. 469. 470. die dem ſinne nach übereinkommenden ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958[a] jun. 198, zur erklärung dieſes bald ausgeſtorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müſte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copioſus, frequens annehmen; nach Lye ſoll agſ. mild-hlëahtor ſubſannatio heißen.

nèhvs? (vicinus) bisher iſt nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monſ. 340; nâh-ſippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wiſt (praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agſ. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-ſibba (cognatus); neáh-viſt, neá-viſt (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægð (preſentia); nâ-vëra, nâ-viſt (praeſentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zuſammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226[b] ?es iſt aber mit monſ. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes geſträuch zu leſen; niuwi-lenti (novale) monſ. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. friſches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227[a] niu-quëmalinc (advena) monſ. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-ſkiht (prodigium) N. 104, 5. — agſ. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bòla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷſi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum conſilium) edd. ſæm. 91[b]; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râðr edd. ſæm. 2[b]. — mhd. niuwe-leis (nix recens, friſche bahn, ſpur) Parc. 17[c] (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ſtadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-ſilipar hrab. 962[b]. — agſ. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-ſŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

rauds (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, beziſſerung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſtîngr (erythoſternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis): ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176[c]. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (αὐτός, entſpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâʒ (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſël-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlp-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; ſëlp-ſâʒo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâʒun richtig ändere; ſëlp-ſcôʒ (baliſta) doc. 234[b]; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22[b] 25[a] 43[b]; ſëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971[b]; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234[b]; ſëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16[a] monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234[b]. — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlf-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrđra (ſuicida); ſëlf-ſcëaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); ſiâlf-byrgîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þôtti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

ſëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille.

ſiuks (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit f. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102ᵇ ſiech-tuom Parc. 122ᵃ. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-lîfi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium falus); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

ſkeirs (mundus, clarus) agſ. ſcîr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcîr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964ᵃ. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-feld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-fênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreft (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (inſectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). — dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-firihi (vulgus, gegenſ. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint); ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-hërder (inguina) doc. 218ᵇ; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôȥ (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmæl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512). — nhd. ſchmal-fleiſch; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-bœr (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-fê (divitiae); ſtôr-fênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-f.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr

(armentum); ftôr-grŷti (faxa); ftôr-leikr (magnitudo); ftôr-menni (magnas); ftôr-menfka (magnificentia); ftôr-merki (miraculum); ftôr-rëgn (nimbus); ftôr-rædi (ingens facinus); ftôr-fakir (culpae graviores); ftôr-finni (animi ferocitas); ftôr-ftraumr (malina); ftôr-vidri (faeva tempeftas); ftôr-virki (ingens facinus); ftôr-yrdi (convitia).

fvarts (niger): altn. fvart-âlfar (genii nigri); fvart-bakr (larus maximus); fvart-nætti (conticinium); fvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. fchwarz-adler; fchwarz-brot; fchwarz-kopf (n. pr.); fchwarz-wald.

ahd. *fuozi* (dulcis): fuoz-fanc zwetl. 126[a]; fuoz-ftanc N. 91, 13. — altn. fœt-leiki (dulcedo). — nhd. füß-heit; füß-holz; füß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agf. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agf. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injuriofae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-grefi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menfka (malitia); ill-rædi (fcelus); ill-finni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (faeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147[a]; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34[c]; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-quëto (veridicus) ker. 278.; wâr-fpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben f. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (fpatiofus) dem agf. vîd-gille entfprochen haben; wît-fpëndunga (difpenfatio) N. 72, 16.; wît-fueift N. 72, 2. — agf. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-fcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förull (peregrinator); vîd-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Triſt. (wiewohl weide auch adj. ſein kann). — nhd. weit-ſeld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (ſacer): wîh-hûs (ſtatuarium) monſ. 398.; ahd. wîh-përc (ſanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caſſia) monſ. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monſ. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-ſamenunga (eccleſia) N. 55, 1.; wêhadinc (judicium ſacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ſtehen? — altſ. wîh-dag (feſtum); wîh-rôg (thus). — agſ. vîg-bed und vî-bed (ſacra menſa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieſes adj., aber verwandt ſcheint ihm das ſubſt. vê (ſacra) und vê-bönd (vincula ſacra) iſt vielleicht adjectiviſch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-biſchof; weih-nacht; weih-rauch; der ſtreit der germaniſten, ob weich-bild f. weih-bild ſtehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt ſich grammatiſch nicht ſchlichten, bevor die zuſ. ſetzung in einer alten entſcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîhpilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agſ. aber vîh-bileđe (oder vîg-b.) von vîc-b. abſtehen. Entſcheiden würde auch ein aufgelöſtes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compoſition, ſo wie: dës wîhhes pilidi für ſubſtantiviſche.

veitags? (ſapiens) ahd. wiȥac: wîȥac-heit monſ. 402; wîȥac-tuom monſ. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper ſilveſtris) N. 79, 14. wilt-ſtocch (oleaſter) N. 95, 13. — agſ. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft geſchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæſel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd) aſſum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heſtr; villi-madr (homo ſilveſtris); villinaut (urus); villi-ſvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenſes); villi-vînvidr (labruſca). — nhd. wild-fang; wildgraf; bei thieren und pflanzen ſteht lieber loſes adj. z. b. ein wildes ſchwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln ſind hier, wie oben ſ. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrſcheinlich gleicher urſache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; ſvart-âlfr. — ein alemanniſcher fürſt bei Ammian heiſst veſtr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloſter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teiſter-bant (dêſtre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; ſchwarz-bart.

dags (dies): mhd. nacket-tage, ſiech-tage, rîche-tage (oben ſ. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (ſenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exſilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hèr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilactuom; rîhhi-tuom; ſuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawìzac-tuom (praeſagium) monſ. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; ſiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus ſchwanken zwiſchen maſc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoz (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Triſt. 5910; blat-vuoz (planipes) Roth. 20ª Ernſt 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuſs; krumm-fuſs; platt-fuſs.

gaggs (inceſſus): mhd. irre-ganc grundriſs 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karghals; ſatt-hals (Stald. 2, 302.); ſchön-hals (n. pr.); ſtarr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; ſchwarz-haupt. — altn. ſvart-höfdi.

háids (ordo, ſtatus): die ahd. comp. ſind, wie beim ſubſt. (ſ. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (ſuperſtitio) monſ. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; ſihur-heit O. III. 25, 72; ſlaf-heit (pigrities) W. 5, 1; keſuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ſtultitia); trûregheit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monſ. 396; uppigheit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrſch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (ſ. 498.) — agſ. bindet ſich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compofition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verfchmilzt in das anlautende h und diefes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganifch auch da ftattfindet, wo das erfte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewefen fein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22ª; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2,1; blint-heit Trift.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10ª 16ᵇ; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit. Trift. von frümec (utilis, probus); hü-befch-h. Trib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdefch-heit fchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; fiech-eit (f. fiech-heit) Parc. 193ᶜ; fmâ-heit (f. fmâh-heit, fmâcheit) troj. 22ª; gefpenftic-heit Trift.; ftolz-heit Parc. 62ᶜ; fuezec-heit, fueze-keit troj. 23ª; gewis-heit Trift.; wìs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81ᶜ. Alle diefe find fem., aber c. p. 361, 84ª ëben-heit (focius, aequalis) mafc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuf. fetzung erlifcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. gefuoc-heit, von kuene, bœfe, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat fich die zahl diefer zufammen-fetzungen außerordentlich gemehrt, fie nehmen die ftelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn diefe ableitung felbft fortdauert, z. b. wir fagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, fchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, fchwärze zu gebot fteht; hingegen: klein-heit, ftätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ftâtigî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, fo behalten 1) *heit* folgende unab-geleitete oder reinvocalifch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keufch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. fchlaff-h. fchön-h. fchwach-h. fiech-h. ftarr-h. gefund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keufch-h. kühn-h. träg-h. fchön-h. (da diefe adj. jetzt erfter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böfe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. fchüchtern-h. 3) zwifchen *heit* und *keit* fchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, fin-fter-heit, ficher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, hei-fer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. fauber-k. tapfer-k. Theoretifch gibt es keinen grund für diefen unterfchied, er läßt fich bloß hiftorifch begreifen. Die frühere fprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtör-bar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vrî-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil dieſes auslautet (1, 501.), ſo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ſtehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuſ. ſtoß aber reines h: lanc-heit, ſwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demſter-heit 1, 6. 259. etc. — Im ſchwed. und dän. befinden ſich viele compoſita mit *-hèt*, *-hed* z. b. ſchwed. bitter-het, god-h. ren-h. ſvår-h. tro-h. liuflig-h. verkſam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. ſœd-h. ſand-h. ſanddrue-h. ſandfärdig-h. blodtörſtig-h. kiärlig-h. liflig-h. letſindig-h. etc. deren keines die altn. ſprache kennt. Da ſich aber nur h, niemals k zeigt, ſo hätte ich ſie ſ. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten ſollen, ſondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterſchiede zwiſchen h und k in dieſen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt ſie unſtatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agſ. mit -lâc, aber viel altn. abſtracta mit -leikr oder ſchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dýr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôdleikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) ſann-leikr, ſann-leiki (veritas) ſœt-leiki (dulcedo) ſtôrleikr (magnitudo) ſterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt ſich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. ſind alle dieſe ſubſt. ausgeſtorben und durch -hed verdrängt; im ſchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, ſmæ-lek (contumelia) ſtorlek (neben ſtor-het) etc., doch überwiegt die compoſition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ſtorleik (magnitudo) Hallag. 121ª.

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106ª; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182ᵇ (vielleicht loſes adj.).

mêl (loquela, cauſa): altn, bliđ-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); ſann-mæli (veritas); ſpak-mæli (vaticinium); ſtôr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): agſ. ëald-mëtod Beov. 73; ſcimëtod Beov. 75.

nhd *ſinn* (animus): froh-ſinn; leicht-ſinn; ſcharf-ſinn; tiefſinn; trüb-ſinn.

ſkafts? (indoles): ahd. kimein-ſcaf (commercium) ker. 64. — agſ. gemæn-ſcipe (communio). — altn. blîð-ſkapr (blanditiae). — mhd. gemeinſchaft; bereit-ſch. Triſt. — mnl. blî-ſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſann-yrdi (veritas); ſtôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte wort*, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmalez ſého, nicht ſmale-ſého; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. lâng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîȥac-heit, wîȥac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.); im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur maȥȥaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daȥ haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daȥ haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung): bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6[a] 114[a] ſilfrin-toppr 44[a] (neben gull-toppr) gullin-ſima (funis aureus) 149[b]; gullinn ſcheint mir wie ſilfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig ſind die von Biörn angeführten gyllini-öld (feculum aureum) und gyllini-ſtycki (auramentum), worin das letzte i aſſimilierter compoſ. voc. ſein könnte? da der ſinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum eſchen-bach Parc. 44[c] 196[c] nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleiner-heit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtu die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuon-heit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilô u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung.* Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche α) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-fëax Beov. 48. β) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſið-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46ᵇ.

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëf-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvîna-digr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder *adverbialiſch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich *praepoſitionell*, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

fprochnen, deren zweites wort wirkliches fubft. ift, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterfchied ftatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen ift, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigftens laßen fich die einen innern zuftand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene befchreibenden fubft. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. fubft. belegen nothwendig auch das adj. felbft.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die fchw. adj. form genommen *). — ahd. fchwanken die quellen zwifchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (f. 627.); ala-beziro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-fefti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfc (alacer) monf. 406; al-lîh (univerfalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahfam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-fâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriffimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altf. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agf. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- gefchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiffimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, confummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiffimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îiig (omnino glacialis); ëall-geleáflic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-fëolcen (holofericus); äl-værlîc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-gefchieden, nach Rafk §. 300. jenes unumfchränkt, diefes fehr (nhd. ganz) ausdrückend; *α*) *al-*: al-beinn (promptiffimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ftarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, fondern nur fchwachformig þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ftark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und fchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þŷdlëgr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôȥ Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162[c]; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naȥ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ſtille Parc. 136[c]; al-geſunt En. 75[c]; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (ſ. all-mähllich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (?rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend ſ. el-lend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîſe Parc. 86[c]. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-ſengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîſi (praecox, nhd. früh-reif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216[b]; frum- vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuftus) monf. 390. wo affim. vollo-lidi (plena brachia, fc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid mafc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî fein, ftarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) fteht N. Cap. 62; fol-chëte (confentiens) N. Cap. 40. 83. — agf. (ful- und full- gefchrieben) ful-blîđe (perlaetus); ful-cuđ (infignis); ful-eáđe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiffimus); ful-fóđ (veraciffimus); full-getrëóve (fideliffimus); full-vacor (vigilantiffimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe fciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. fæm. 177ᵃ; full-tída (adultus). — mhd. vol-muete (animofus) Trift. 149ᵇ Hag.; vol-muotec (propenfior) Trift. 208ᵃ Hag. fcheint mir beßer, als das oben f. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ftändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) affim. kuol-lîh, woher guol-lîchî (gloria). — agf. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-haírts (fuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392. — agf. heáh-hëort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (fublimis); hâ-reiftr (erectus) vgl. ahd. hlut-reifti; hâ-var (clamofus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205ᵃ; hôch-fprunge Trift. 4638. vgl. ahd. grâni-fprungêr (pubes) flor. 983ᵇ.

hlûds? (fonorus): ahd. hlût-reifti (clamofus) K. 29ᵇ lût-reifte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlûd-clipol (fonorus); hlûd-ftëfne (grandifonus); hlûd-fvêge (altifonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reifig.

ïbns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; ëben-frônifk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chilîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monf. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-fcône N. 143, 12; ëpan-flëht (aequus, planus) davon ëpan-flihtî (area) monf. 391; ëben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftlîh (unanimis)

monſ. 401. — agſ. ëfen-bëorht (aeque ſplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lîc; ëfen-rîce; ëfen-ſârig (aeque triſtis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juſtus); iafn-lëgr (aſſiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conſtans); iafn-nær (ſine ſucceſſu); iafn-tamr (aeque aſſuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41^{a}; ëben-brûn Triſt.; ëben-grôʒ Triſt.; ëben-guot Triſt.; ëben-hël (conſonus) davon ëben-hëlle (conſonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Triſt. Friged. 18^{a} MS. 2, 150^{b} (wo -hërre in -hêre zu beßern) das ſubſt. ëben-hêre Frig. 21^{a}; ëben-hiuʒe adj.? ſ. oben ſ. 635; ëben-lieht Triſt.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1^{d}; ëben-rîche ib. 54^{c}; ëben-ſlëht troj. 6^{a}; ëben-gewaltec c. p. 361, 54^{c}; ëben-willec; ëben-ziere Triſt.; Wolfram ſcheint dieſe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. iſt ſie auch faſt untergegangen (man ſetzt mit gleich- zuſammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agſ. îdel-gëorn (otioſus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Triſt. 7130. (kein abſol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pernovus) Gudr. $25^{a.\,b.}$ 59^{a}.

kláinis? (ſubtilis, purus) agſ. clæne: ahd. chlein-lîh (curioſus); chlein-ſtimme N. — agſ. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969^{a}; lanc-lîpi (longaevus) monſ. 397; lanc-peinni (longipes) monſ. 409; lanc-ſam (diuturnus) K. 19^{a} (prolixus) doc. 222^{a}; lanc-ſeim? lanc-ſeimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-ſeimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agſ. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-ſum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taedioſus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-ſamr (longus, taedioſus); lâng-ſtædr (longinquus); lâng-ſær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erſter decl. folgt (ſ. hernach -ſam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faſt auf, wie auch in der bedeutung lanc-ſam und lanc-ſeim ſchwerlich verſchieden ſind.

vesæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131[a] so zu lesen? und 2, 130[b] mûchel-ræche (heimlich rächend, schadend, vgl. muk s. 471.)? lanc-seime (adv.) troj. 44[a] 152[c] 166[c] Frib. 1684 (lanc-sême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-sam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láusa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agſ. leás-lic (falsus, fictus); leás-môd (inconstans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinosus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconstans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pusillanimes) K. 48[b]. — agſ. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pusillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-siör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953[b] mihhil-moad ker. 188. — agſ. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (splendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriosus).

silba (ipse): ahd. sëlp-sëlpo (idem ipse) monſ. 395. — agſ. sëlf-lic (sui amans). — altn. siâlf-byrgr (nullius rei indigus); siâlf-daudr (morbo extinctus); siâlf-fræenn von einem acker, der sich selbst besät); siâlf-heimskr (fatuus); siâlf-râdr (sui juris). — mhd. sëlp-var (was seine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. selbst-gefällig.

silds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, sondern nur zu folgern aus dem adv. goth. sildana? ahd. sëltana, agſ. sëldan (engl. sëldom) altn. sialdan, nhd. selten (vgl. rûmana, sërrana, sîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganisch ist aber das nhd. adj. selten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zusammengesetzt sind damit: goth. silda-leiks (admirandus) — ahd. sëlt-kaluosi (rarus)? es findet sich von diesem sonst unerhörten adj. nur das adv. sëlt-kaluasso (raro) K. 25[b], denn als adj. läßt es sich nicht auf urlaubî beziehen; seiner form nach ist es mit lafan, laffan (lambere) agſ. lapjan, vgl. altn. lap (sorbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein starkes verbum an (die schwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. starke part. praet. erlaffen (absorptus)

fragm. 16ᵇ erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von fëlt-kaluof oder kaluofi könnte sein: quod raro forbetur, was man selten schmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. fëlt-sâni rarus, pretiosus, insolitus, peregrinus) monf. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. ist das zweite wort wiederum dunkel; stammt es von fëhan (videre) und steht es für fahani, fâhani (wie gruoni f. gruohani, f. 632.)? bedeutet es visibilis? dann wäre fëlt- hier mit dem sinn des gesichts, wie vorhin mit dem des geschmacks zus. gesetzt. — agf. fëld-cuð, fël-cuð (raro notus, peregrinus); fëld-lic, fël-lic, fil-lic (mirabilis). — altn. fiald-fènn (visu rarus) neben fiald-fèðr, so daß fènn für das part. praet. (ahd. fëhan) angesehen werden kann, wie das gleichbedeutige fiald-fenginn. — mhd. fëlt-fæne. — nhd. entstellt in fëlt-fam.

feiþus? (laxus, demissus, tardus) altn. fiðr: fið-bær (ferotinus, von einer spät kalbenden kuh); fið-grani (barbâ longâ); fið-höttr (pileo demisso); fið-fkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. fæm. 46ᵇ 48ᵇ.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95 wana-heilî (debilitas) monf. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monf. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agf. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); vau-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (insipiens). — nhd. wahn-finnig, wahn-witzig, beide von den fubst. wahn-finn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (spatiofus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famofus) T. 199, 2; wit-fueifte (late vagans) N. — agf. vîd-brâd (amplissimus) Cädm. 16; vîd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latissimus, immenfus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft steht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuð Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frœgr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vastus). — mhd. wît-fweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Trist. 4637. vgl. agf. vîde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-fchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderìn, wundern: comp. find fchon f. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. fûrauki, fûr-ougi (lippus, gramiofus, torvus, fauer-

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſchelſichtiger liebhaber?) blaſ. 5ª trev. 46ª herrad. 186ᵇ. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187ª; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, geſunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet).

bêris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-fëald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. mǫrg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107ᵇ bleich-gevar Parc. 106ª bunt-gev. Parc. 182ª grâ-gev. Parc. 108ᵇ lappec-var (pallidus?) Parc. 117ᵇ glîch-gev. (unicolor) Parc. 115ª MS. 1, 101ᵇ lieht-gevar Parc. 172ᵇ 192ᵇ rôt-ge-var Parc. 175ª viurec-var Wh. 2, 101ª wunderlich-gev. Parc. 126ᵇ zegelich-gevar Wh. 2, 123ᵇ u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40ª.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6ᵇ troj. 82ᵇ. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaft troj. 7ª; wâr-haft Barl. Triſt. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tioſus manibus). — agſ. îdel-hende. — mhd. îtel-hende Triſt.; wîȥ-gehende, wîȥ-gehande Triſt.

háírts (-cors): arma-haírts (miſericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haír-tei Marc. 7, 22; hardu-haírts geſolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (miſericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immiſericors) hrab. 967^a vgl. armi-hërzida K. 24^a 28^b, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zuſammen (ſ. 563.), ſondern iſt zu deuten pi-arma-hërz; heiȥ-hërz (furioſus) zu folgern aus heiz-hërzi (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (miſericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilih-hërz (diſſimilis corde) ker. 96. — altſ. gêl-hërt (ſuperbus, ahd. keil-hërz). — agſ. bliđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (miſericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furioſus); heáh-h. (ſup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ſtëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (ſimilis): nur ſama-leiks (idem); ſilda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201^b alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lih und armi-lih (miſer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erſten büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (ob-liquus, diſpar) belege vorhin ſ. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monſ. 395. einfalt-l. (ſim-plex) K. 55^a; faſt-l. (ſolidus) jun. 188. 236; ſin-l. (tener) doc. 210^a; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211^b; forht-l. (timidus) doc. 211^b foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23^a; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a iſt comp. vocal; frì-l. K. 57^a; frìt-l. (delicioſus) N. Boeth. 65, das erſte wort, für ſich unbekannt, ſcheint das altn. frîdr (formoſus); fruat-l. (prudens) jun. 218; caſôc-l. (compactus) hrab. 955^b giſuoh-l. (aptus) T. 51, 4; caſôr-l. (aptus) hrab. 951^a 955^b jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (inſanabilis) jun. 210; heimiſc-l. hrab. 956^a; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelſus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erſte, allein ſtehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. iſt (berührt es ſich mit dem ſubſt. haírus, gladius?); horſc-l. hrab. 970ᵃ horſg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ᵃ K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ᵃ O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiſſimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213ᵃ; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (ſollers) hrab. 967ᵃ jun. 228; grâȝ-l. (ſubtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (glorioſus) J. 369. côt-l. weſſobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exoſus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monſ. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monſ. 394; kameit-l. (ſuperſtitioſus) monſ. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ᵃ; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injurioſus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ᵃ hrab. 957ᵃ jun. 244; pald-l. hrab. 952ᵃ 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ᵃ; ſama-l. ſami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; ſamft-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; ſcam-l. (brevis) K. 36ᵃ; ſmâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ᵃ hrab. 954ᵃ jun. 232; ſmëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ᵃ; ſpâh-l. (ſapiens) T. 138; ſpara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; ſtarh-l. N. 35, 9; ſtrang-l. (robuſtus) ker. 242. ſuma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. ſumi-l. O. IV. 12, 21; ſuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; ſwaȝ-l. (ſuavis) ker. 66. ſuaȝ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; ſuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; ſuëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (ſtolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ᵃ T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monſ. 401. T. 138; wîſe-l. (intelligens) N. 46. 8. unwîs-l. (inſipiens) monſ. 396; wona-l. (ſuetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monſ. 327; zeiȝ-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altſ. bërelit-lîc (ſplendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (inſignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; ſëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (ſapiens). — agſ. beald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); blîð-l. (laetus); cuð-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnël-l. (citus); ſpär-l. (parcus); ſôð-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (ſap.) — altn. blîd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iaſn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veri ſimilis); ſkîr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79c; frî-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôʒ-l. (magnus) Parc. 60a 61b 64a Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2c 45b Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123a; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; ſûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76b; gemein-l. troj. 5c; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19b (pf. ch. 34a); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44b; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ſerus, lentus) Parc. 2a; getriu-l. Parc. 7c 182b; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104a; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Sildaleiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlîh, pidirp-lîh, cafuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, cafuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lîh (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuoȥi ein fruot-lîh ſuoȥ-lîh, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôȥ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôȥ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lîh für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôteleht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. röthlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt. Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt, nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehelligten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaȥlîh bei den abſtracten wörtern that, muth, gelüſte, milde, zu-

weilen auch ſuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôʒ, der ſchall, haß grôʒlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abſtracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. frei-lich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weis-lich etc. die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compoſition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -ic hat im ahd. kein bedenken: einec-lih (unicus) N. 77, 69; gorig-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrîc-l. (peculiaris) K. 49^b ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wiʒac-l. (propheticus) hymn. 948^a, allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. ſollec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. ſolleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. ſollich-lîho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch ſollec, ſondern nur ein ſol-lih (agſ. ſul-lic); da nun ein comp. mit- lih nicht nochmahls mit -lih zuſ. geſetzt werden kann und ſol-lîh-lih unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens ſollic-lîhho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lih aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lîc, hriwig-lîc, ſâlig-lîc; agſ. ſælig-lîc (kein hâlig-l. hrëóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

loſen ſachen, das bloß abgeleitete adj. von perſonen, welches zu meiner anſicht von der abſtractwerdung durch -lîk ſtimmt, daher auch vorzugsweiſe die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclîhho. Mhd. ſehen wir die zahl der unorganiſchen *-ec-lich* angewachſen, ſogar ſubſtantiviſche zuſ. ſetzungen durch einfügung des *-ec* ſcheinbar zu adjectiviſchen geworden. Beiſpiele: armec-lich Parc. 116^{c} behendec-l. Parc. 6^{a} veſtec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139^{c} 182^{b} hërzec-l. Barl. koſtec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183^{a} minnec-l. Parc. 5^{b} 48^{a} 62^{b} a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192^{c} ſchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. ſchilt-l.) ſnëllec-l. troj. 3^{a} ſtrengec-l. Parc. 157^{b} ſunnec-l. a Tit. 106. vollec-l. Parc. 42^{b} 72^{c} 116^{b} vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abſprechen; ein adj. ſchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec ſ. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), ſnëllec, ſunnec (nhd. ſonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der form -eclich oder -echeit ſpäter her, ſtreng beweiſen laßen ſie ſich daraus nicht (gegen ſ. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110^{a} gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49^{c} künſtec-l. Parc. 42^{a} liſtec-l. Parc. 41^{c} $137^{a.\,c.}$ muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113^{a} reinec-l. Wh. 2, 118^{a} gerûmec-l. Parc. 58^{a} ſælec-l. Barl. geſëllec-l. Parc. 1^{b} 41^{a} ſtætec-l. a. Tit. 109. 163. ſtrîtec-l. Parc. 165^{b} vlætec-l. Parc. 120^{b} vlîzec-l. Parc. 40^{a} ubervlüzec-l. troj. 3^{b} gewaldec-l. Parc. 64^{a} wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146^{c} 156^{c} zühtec-l. Parc. 46^{c} etc. *). Nhd. ſind wenige *-iglich* geblieben, die faſt nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünſtig-l. ewig-l. einfältig-l. feſtig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. ſelig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel ſetzen wir ſubſt. comp. ohne -ig (pein-l. köſt-l. künſt-l.) oder laßen von jenen adjectiviſchen das -lich weg (künftig, ewig, ſelig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem i (ſüß-l. ſüg-l.) oder aſſimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

*) ſollten einzelne -lich anders zu deuten ſein, nämlich aus gelîh? ſo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. ſ. 570. note und ſunderc-lich mit dem nhd. ſondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compoſition eintreten, folglich ein gen. plur. ſtehen (armer-gelich), wie ſich nie ſindet; auch entſcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lih, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* ge-vuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lìkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von mak-lëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lìh, adal-lìh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lìpi (longaevus) ker. 183. lang-libe N. Cap. 143; gemah-lìbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkìr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raud-leitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkìr-leitr (ſerenus).

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidì (praeputium) ſcart-lidì (circumſio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58ᵇ 63ᵇ 168ᶜ 171ᵇ 174ᶜ 177ᵃ 179ᶜ 190ᵇ Wh. 2, 8ᵃ Ulr. Triſt. 847; rìch-gemâl Parc. 188ᶜ; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187ᶜ 192ᵇ.

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55ᵇ N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotì (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frò-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotì (obſtinatio) jun. 241; heiz-muot (furioſus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25ᵃ; lanc-mòd (longanimis) ker. 34; lìht-muot (levis) lìht-muoti (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48[b]; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953[b]; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ſtilli-muot (tranquillus) ſtilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; ſamft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950[a]; ſlëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ſtolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monſ. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altſ. hriwig-mòd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdî (humilitas); ſêrag-môd (afflictus); ſlîd-môd (lubricus). — agſ. blîđe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáđ-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (puſill.); rêđe-m. (aſper) Cädm. 2, 75; ſtiđ-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; ſviđ-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ſtyrn-m. (ſeverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconſtans) Beov. 88; vêrig-m. (feſſus) Beov. 65. 117; vrâđ-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64[a] 148[c]; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; ſanft-m.; ſchwer-m. In der ſchweiz bedeutet lind-müthig ſumpſig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (diſpoſitus, conſtitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menſura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954[b]; fama-rart (barbarus) monſ. 349. das aber gerade den einheimiſchen, gleichartigen bedeuten ſollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre ſâmi-rart, halbgebildet zu leſen und das comp. ſ. 553. anzuführen? — agſ. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

ſams? (ſimilis): ahd. caſoac-ſam (congruus) ker. 14; irre-ſam (inconſtans) N. Boeth. 217; lauc-ſam K. 19[a], über die nebenform lanc-ſeim vorhin ſ. 653; chilih-ſam (ſimulatus) J. 395; lieb-ſam, geſolgert aus lieb-ſami N. 105, 4, 39; manac-ſ. J. 403. monſ. 409; kimein-ſ. (communis) K. 43[a] 57[a]; kimôt-ſ. (commodus) ker. 52. — agſ. lang-ſum. — altn. lâng-ſamr. — mhd. gehëlle-ſam Triſt.; hêr-ſam En. 30[b] fr. bell. 15[a]; irre-ſ. Triſt.; lîht-ſ. Triſt.; vorht-ſ. fragm. bell. 20[b]; wahs-ſ. (acutus) ib. 34[b]. — nhd. furcht-ſ.; lang-ſ.; gemein-ſ.; ſelt-ſam (ſehlerhaft ſ. ſelt-ſan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

fèlis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976ª. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147ᵇ noch keine weiteren beizufugen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind): es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederhohlt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâfan (waffenlos) von 'wana-heil (ungefund). Ein gefundnes láusa-qviþrs, wana-wâfan würde diefe bedenklichkeit befeitigen.

4) *fynonyme* erfte wörter find: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -fam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können fie fich nur felten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gifuoc-lîh, gifuoc-fam; heiƺ-hërz, heiƺ-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und beftimmung. Man fagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig find im nhd. fehr verfchieden. Manac-fam und manac-falt liegen fich nahe, aber diefes bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-fam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-fam timidus und fürchter-lich (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis ftehet, vgl. f. 579.

5) *abftracten* finn geben die erften wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -fam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. beftimmt, der des haftenden, feften fcheint immer fubft. zu fordern und nur durch den eintritt der abftraction läßt fich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, ficherhaft). Es gefchieht felten; nie componieren fich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ift die art und weife, wie das *adj.* des zweiten worts, erft durch die zufammenfetzung, *aus fubft. hervorgeht* und wie fich diefe bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort fubftantivifche natur behält:

a) ein fubft. kann durch bloße compofition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die fubftantivifche flexion weg und nimmt adjectivifche an. Das gewicht des zutretenden erften worts vertritt gleichfam das derivierende princip und fichert die unterfcheidung von dem uncomponierten fubft. Alleinftehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die fubft. muot, wort, hërza; dagegen find lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaƺ etc. zu. Eine neue beftätigung der wahren flexionseigenfchaft unferer fchwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei diefer operation (haúh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erft in der fchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorfchein kommen (þata haúh-haírtô, daȥ hôhhërza), wie alle andern ftarken oder fchwachen flexionen, in denen fich fubft. und adj. begegnen, nach den umftänden erfcheinen.

b) die fprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huîȥ-henti, wo fie fich in diefen oder andern beifpielen zeigen, untadelhaft find. Ja es ift nicht unglaublich, daß aus folchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entftanden find, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müfte.

c) im zweifel entfcheidet die flexion zwifchen fubft. und adj., z. b. lanc-part bleibt fubft. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ift adj. und hat dem plur. fem. valvahfe Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich fein, z. b. bar-fuoȥ fteht gewöhnlich adjectivifch (Parc. 61ᶜ).

d) organifche adj. der ig-form fcheinen hauptfächlich aus fubft. zu erwachfen, die felbft fchon zuf. gefetzt waren, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôchvart find heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterfcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausfetzen.

e) wo das compof. fchwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt fich fchwer zwifchen fubft. und adj. entfcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, fich durch alle drei gefchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein fchon componiertes fubft. zu grunde; foll es hervorgebracht werden, fo muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotì.

8) umgekehrt verwandeln fich zuf. gefetzte adj. in fubft. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ift das felbft erft aus dem fubft. muot entfprungene adj. -muot wieder fubft. geworden. β) die unorg. nhd.

fubft. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ftehen (f. 545.).

9) ihre ftelle wechfeln das erfte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. famaleiks heißt idem, das ahd. chilîhfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ift alfo anders als beim fubft. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich fchlage ganz das f. 581. ff. bei der fubftantivifchen zuf. fetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivifch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniffes, in dem fich das adj. zum verbo befinden könnte, ift gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ftehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) fcheinbar adjectivifch zuf. gefetzte verba find nichts als ableitungen von einem bereits componierten fubft. oder adjectiv, alfo wiederum nothwendig fchwacher conjugation.

α) *fchwache verba aus componierten fubft. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit *ἀγαθο-* und *κακο-*, auf ein zuf. gefetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (*ἀγαθοποιῆσαι*) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (*ἀγαθοποιεῖτε*) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (*ἀγαθοποιΐα*) oder þiuþ-tôjis (*ἀγαθοποιός*) vgl. ubil-tôjis (*κακοποιός*) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-fpillôda (*ευηγγελίζετο*) Luc. 3, 18. þiuþ-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. auf þiuþ-fpill (*εὐαγγέλιον*) *) wofür er immer aívaggêljô fetzt. Genauer nach dem griech. ift váila-fpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (*εὐαγγελίζονται*) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (*εὐαγγελίσασθαι*) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ftehet þiuþ táujáis (*τὸ ἀγαθὸν ποίει*) Rom. 13, 3. und ubil táujis (*τὸ κακὸν ποιῇς*) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (*τὸ κακὸν πράσσοντι*) ibid.; faei ubil qviþái (umfchreibung von *κακολογῶν*) Marc. 7, 10, da fich ein ftarkes ubil-qviþan fchwerlich annehmen läßt,

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-fpël und kot-fpëliôn.

ein ſchwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι allerdings, [εὐλογῆσαι überträgt er beſtändig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweiſt kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein ſubſt. unterzulegen weiß, es iſt daher nach andern zuſ. ſetzungen mit dem part. praeſ. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweiſen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praeſ. und in andern fällen ſteht loſes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo ſprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loſer caſus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monſ. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendòn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth. 100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein ſubſt. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) vorausſetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wis-ſprâchôn (diſputare, philoſophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wis-ſprâcha. Dieſe alle nach zweiter conj., nach erſter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monſ. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monſ. 347. von mitti-vërihi (oben ſ. 636.). Zweifelhaft iſt arg-chôſônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſônt (maligna loquuntur) ſein kann und läßt ſich ein ſubſt. chôſa beweiſen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agſ. ſrëolſjan (celebrare diem feſtum, liberare) f. frëó-halſjan. — Altn. brâd-hûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlſa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. ſæm. 2ª von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Triſt. — Nhd. lieb-koſen (blandiri) von einem verlornen ſubſt. lieb-koſe?; froh-locken f. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *ſchwache verba aus componierten adj.* Goth. ſilda-leikjan (mirari) nach erſter conj. — Ahd. manec-faltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuſtare) ker. 280. keeinluz-lichôn N. Boeth. 213; michel-lichôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agſ. geſingal-licjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Triſt.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. miſc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32ᵇ vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechſeln mit dem undeutſchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14ᵇ.

3) da, wo ſtarke und ſchwache verba adjectiviſcher compoſition unterworfen ſind, iſt ſie *ausnahmsweiſe* an den verbis ſelbſt eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, ſama, ſilba und vans.

α) compoſita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (ſatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veiſjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conſerva) N. 16, 5; fol-leiſtan (ſuppetere) doc. 211ᵇ; fola-pëtan (rogatus) monſ. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-ſiodan (percoquere) vola-ſotan monſ.; folle-ſtuonden (perſtiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhauſit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trìpan (peragere) monſ. 376. (wo mir volatripôn fehler ſcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahſan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëſen, folle-ſî N. 15, 8; fola-worahta (conſummavit) monſ. 328. 362. Bemerkenswerth ſcheint, daſs verſchiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieſer zuſ. ſetzung ſich gar nicht bedienen, dann, daſs die gl. monſ. *fola-* ſtatt folla- ſchreibt. — agſ. geſchrieben ful- und full-, ful-bërſtan (rumpi); ful-bêtan (ſatisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (ſatisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (ſatisfacere); full-ſteykja (plene aſſare); full-treyſta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compoſ., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läſst ſich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen ſchlieſsen. — mhd. zwiſchen vol- und volle- ſchwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114ᵃ; vol-enden Triſt. MS. 2, 113ᵇ; volle-gân Triſt.; volle-gründen MS. 1, 47ᵇ; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188ᵃ; vol-machen En. 102ᶜ; volle-mëzzen MS. 1, 103ᵃ 2, 121ᵃ; volle-ſagen Barl.; volle-ſprëchen Barl. vol-ſprochen Parc. 196ᶜ; volle-rihten MS. 2, 142ᵇ; Wigal.; volle-ſtân Barl.; vol-tihten En. 102ᶜ; volle-trin-

ten MS. 2, 123^b; volle-tuo En. 98^a; volle-varn Barl.; volle-vueren Trist.; volle-ziehen Trist. 4519. Nib. 1443; Wolfram ſcheint dieſe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beiſpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaſſus) K. 38^b ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monſ. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monſ. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52^b; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-keſizan (conſidere) K. 57^b; ëban-ſtantanti (conſiſtens) K. 37^a. — agſ. ëfen-bliſſjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-geſpittan (conſpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëor-can (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kýta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161^c muſ. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104^a Triſt. 8100.

γ) mit *ſama* (ſimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agſ. ſam-vëorcan (cooperari). — altn. ſam-bióda (convenire); ſam-blanda (commiſcere); ſam-borinn (frater germanus); ſam-eina (adunare); ſam-ſagna (congratulari); ſam-fenginn (non electus); ſam-glediaz (congaudere); ſam-harma (adgemere); ſam-hlióda (conſonare); ſam-hríngja (conclamare campanis); ſam-hylla (occultare); ſam-hygg-jendr (conſentientes) edd. ſæm. 266^a; ſam-iafna (comparare); ſam-laga (aſſociare); ſam-likja (aſſimilare); ſam-mælaz (conventionem facere); ſam-neyta (convivari); ſam-reckja (concumbere); ſam-ſinna (conſentire); ſam-ſetja (componere); ſam-ſtengja (miſcere); ſam-ſvara (aequivalere); ſam-tengja (conjungere); ſam-þryckja (comprimere); ſam-þyckja (conſentire).

δ) mit *ſilba* (ipſe): ahd. ſëlp-lâzan (acquieſcere) doc. 234^b ſëlp-lâz (deſine) monſ. 412. ſëlp-liez (quievit) monſ. 363. ſëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966^a. — mhd. nur mit den part. praet. ſëlp-ſchouwet Parc. 36^a; ſëlb-wahſen MS. 1, 126^b.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958^b; wan-wëſan (deeſſe) K. 42^b wan-iſt (deeſt, abeſt) K. 22^a ker. 16. T. 118. wan-ſint (deſunt) K. 50^b wan-ſî (abſit) T. 90. warum nicht wana-wëſan, wana-ſî? wegen des häufigen

wan-ist f. wana-ist? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ist anders als das goth. van ist Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß van das freie subst. zu sein scheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deesse); van-haga (deesse); van-heidra (dehonestare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-skapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wan-hagen (displicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôsten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leistan, sam-laga, van-heidra von den subst. fol-leist (auxilium) sam-lag (societas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorgegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *sama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *missa-* (s. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verlustig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, missa- entspricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und sama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abstractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich al-frægiaz (celebrescere).

ϑ) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig sind sie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgeſetztes, überhaupt kein für ſich ſtehendes miſſa, vola, ëpan(a), wana. Inzwiſchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) ſie haben (in ihrer älteſten geſtalt) den comp. vocal, der keiner partikel zuſteht. Ausnahme macht *ſama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuſ. ſetzung.

ι) im ahd. findet ſich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (conſepulti) monſ. 395. ëpano piſoufta (conſepulti) ibid. ëpano givuoctaȥ (confertum) monſ. 398. Eigentliche compoſition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaȥ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. ſprache ſcheint, wie ſubſtantiviſch (ſ. 587. 4. *β*.) auch adjectiviſch einzelne, aber wenige, ſtarke verba zu componieren, namentlich râng-ſnûa (in obliquum detorquere) praeſ. râng-ſnŷ. Schwachconjugierende wie ſann-ſœra (perſuadere) ſann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zuſ. geſetztes nomen zur grundlage haben oder will man ſie für uneigentl. compoſita erklären, die aus anwachſendem accuſ. entſpringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ.*

1) wo in dieſem part. adjectiviſche bedeutung vorherrſcht ſcheint es keiner zuſ. ſetzung unfähig, die zwiſchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. ſüß-duftig, klein-gläubig ſagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. ſüß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend ſagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëȥenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtenti (cruentus) K. 53ᵇ hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (*ὀλιγόπιστος*) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken iſt die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-ſkînandi (undique ſplendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10ᶜ; al-ſchëmende Parc. 8ᶜ; al-ſcrîgende Parc. 59ᵇ; al-ſpëhende a Tit. 82; al-ſtênde Parc. 11ᵇ 129ᵃ; al-ſwîgende Triſt. 15146; al-ſwindelnde Parc. 165ᵃ; al-weinende Parc. 28ᶜ 62ᵃ 65ᵇ 96ᵃ 185ᶜ 188ᶜ 189ᵃ Wh. 2, 28ᵇ etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wiſſend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor fich haben und damit uneigentlich componiert fein? Der acc. ift einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praef. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monf. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242a. Uneigentliche compofition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur fprache, feit die form des adv. mit der des flexionslofen adj. zuf. fällt, z. b. unfer füßduftend, laut-fingend, tief-athmend läßt fich aus dem adv. deuten, weil wir fagen: ich finge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compofitis gilt aber diefe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuf. fetzung unzerftörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen fein. Das nhd. laut-fingend fcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto finkanti, mhd. lûte fingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-finkanti, hlût-finkanti nicht leugne. Schon Ulf. fchwankt zwifchen ubil-habands und ubilaba habands (f. 669.).

III. *adj. zuf. fetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (fuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54a; niuflanzôt N. 127, 3. niwi-fotan (recens coctum) monf. 333. 342; plint-poran fgall. — altf. adal-boran. — agf. eald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piftus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perfuafus) al-hugadr edd. fæm. 144b al-kendr (omnibus notus) al-fkipadr (plene ordinatus) al-fkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (fponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. fæm. 142a; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. fæm. 139b; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. fæm. 147b 150a; itr-fkapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. fæm. 32a; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); ſann-kalladr (vere dictus) ſann-râdinn (revera circumventus); ſæl-borinn (fauſte natus); ſkamm-taladr (pauciloquus); ſtor-hugadr (magnanimus); ſvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-ſprochen (ſermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-geſprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuſtris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-ſliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; friſch-gefallen; friſch-gebrochen; hoch-geprieſen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; ſchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compoſition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, iſt die ſtellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-ſpreche, alt-ſprach, friſch-falle, friſch-fiel, ſo würde das part. gealtſprochen, gefriſchfallen lauten (ſ. 582.). — Aus dem ſchwed. führe ich, ihrer ſonderbarkeit wegen, die zuſ. ſetzung mit -vulen an, welches ein entſtelltes part. praet. iſt, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) ſchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (moroſus) vom altn. knârr (ſtrenuus) ſûr-vulen (auſterus) von ſûr (acidus) ill-vulen (miſer) und ſo auch mit dem ſubſt. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = völle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (moroſus). Ein altn. knâr-ollinn, ſûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends geleſen.

IV. *adject. zuſ. ſetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compoſita wie frei-ſprechen, hoch-achten, hoch-ſchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ſtellen, gleich-ſetzen, gering-achten, gering-ſchätzen, ſelig-machen, ſelig-ſprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praeſens ind. löſt ſich die verbindung auf: ich ſpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge-nicht vornen hin (gefreiſprochen) ſondern in die mitte (freigeſprochen). Es iſt nur ſchwer zu ſagen, auf welche weiſe die compoſition mit dem inf. ſtattgefunden hat. War ſie eine eigentliche, ſo kann ſie ſehr alt ſein. Rückte aber der vorgeſetzte acc. oder das adv. an das verbum, ſo ſcheint ſie erſt in der ſpätern zeit zu ſtande gekommen. Ein urtheil hierüber wird ſich aus den unterſuchungen im folgenden buche ergeben, welche conſtruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.)

tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ſôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35ᵃ 38ᵇ O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȥôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo beȥȥeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȥôſtaȥ wîp, aller beȥȥeſtaȥ gold. Agſ. ëalra lëóſoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164[b]. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gërnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirsest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schœnst Parc. 57[c] aller-grôʒest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen aʒ, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeʒe (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden musten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24ª, neben hôhen-burc 1, 17ª hôhen-vëls 1, 83ᵇ]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalſlexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz ſinde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wißen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaſt) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haſten, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôȥ-îſen (propunctorium) ſlor. 989[b]; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001[a]; heſi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219[a], wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von heſan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-waȥar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-

ftein (toreuma) und lindenbr. 1000[a] flîf-ftên (pectilimatica); fcrip-îfarn (calamus) ker. 18. fcrîp-mëffëffe monf. 337. fcrib-fahs T. 4, 12; fcrite-fcuoh (calceamentum alatum) flor. 989[a] lindenbr. 999[a]? wahrfcheinlicher fcriti-fcuoh und fubftantivifch mit fcrit (paffus) componiert, da wir noch jetzt fchritt-fchuh fagen und nicht fchreit-fch., N. gebraucht fluge-fc., das wiederum fubftantivifch ift; ftrît-louft, ftrît-fpil N. Boeth. 195. 197, wahrfch. vom fubft. ftrît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das fubftantivifche guz-vaz (infuforia) monf. 345. gôz-vaz doc. 216[b] und gôz-opfer (libamen) monf. 322. 350. 396. von den fubft. guz und gôz (vgl. oben f. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36[b]; pëta-pûr (oben f. 416.) nehme ich für fubftantivifch zuf. gefetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô fteht, überdem das ftarke verbum fein i behält; gët-îfarn (falcaftrum) doc. 231[b], wäre nhd. jät-ëifen und follte eigentlich lauten gëta-îfan, lat-îfarn (farculum) jun. 228. fcheint verderbt; fcëra-fahs (novacula) analog dem fcrîp-fahs und nhd. fcher-meffer finde ich nicht, vielmehr fcara-fahs monf. 333. 349. fcar-fahs, dem ein fubft. fcara (fectio) oder fcâra (forfex) zu grund liegt, fchwerlich ift es entftellt aus fcarf-fahs (agf. fcëarp-fëax). — 2) von fchwachen verbis erfter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëfamo (verriculum) ker-bëfmo trev. 63[a]; chete-finger (digitus falutarius) N. Cap. 79. von cheten (falutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5. von beneimen (ftatuere); peizi-ftein (alumen) monf. 413. peiz-ftein zwetl. 111[b]; prenni-îfarn (cauterium) monf. 407. prenn-îfan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230[a] vgl. prûtta (fovit) monf. 337, vielleicht fubftantivifch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-fëganfa (falcaftrum) monf. 383. doc. 231[b] riute-fëgenfa N. Boeth. 110; fcenchi-vaz (poculum) monf. 370. 383; fcepfi-vaz (hauftorium) zwetl. 124[a]; fcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; feli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. fele-hof (curtis) lindenbr. 994[a] von fellan (tradere); ftengi-ftein (calculns) ker. 59; ftrewi-lachan (ftragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ficherheit in folcher zuf. fetzung, falp-faz ker. 37. kann zwar von falpôn, aber auch von dem fubft. falp herftammen.

Agf. 1) mit ftarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula fcriptoria) vrît-fëax (culter fcript.); fcër-fëax (novacula) neben dem adjectivifchen fcëarp-fëax, was vielleicht die verwandtfchaft zwifchen fcëarp und

scëran (s. 183.) bestätigt. — 2) mit schwachen: ren-hund (canis cursorius), ich finde sonst wenige sichere.

Altn. 1) mit starken: graf-silfr (argentum fossile) graf-tôl (instrumenta fossorum); lës-liós (lectioni librorum sufficiens lux); skër-bord und skër-diskr (discus, orbiculus, teller zum schneiden). — 2) mit schwachen: brenni-fôrn (holocaustum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (stigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-steinn (sulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum adustum); hengi-lâs (sera pensilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (signum); læri-fadir (doctor) læri-meistari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-skeid (stadium) renni-smidr (tornator) renni-steinn (colluviarium); sendi-bodi (nuntius) sendi-brêf (epistola) sendi-för (legatio) sendi-madr (legatus); spenni-kraptr (spannkraft); spretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth scheint das ableitende i in langsilbigen, welches sonst erloschen ist (brenna, renna, senda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compositionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigstens in späterer sprache, statt der verbalen eigentl. composition, mit schwachen fem., die aus dem verbo gebildet sind, uneigentlich zus. gesetzt, z. b. brennu-vîn, etju-kostr (iniqua conditio) ristu-bragd (character magicus) slîkju-steinn (cos) slipu-steinn (cos).

Mhd. 1) von starken verbis: slâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134[a] fragm. 38[a]; rîb-îsen fragm. 38[a]; brîs-schuoch Wigal. 53. am. 4[c]; giez-vaz fragm. 38[a]; sprich-wort Trist. 5461. 17744. Frib. Trist. 318. 3192. Ottoc. 683[b] livl. 78[a]; trink-vaz Trist.; vëht-îsen Frib. Trist. 2199. — 2) von schwachen erster conj. spür-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-stein a. H. 206[b] w. g. 95[b]; suoche-man Nib.; leite-sterne troj. 35[b]; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37[c]; sëne-gluot, sëne-viuwer Trist.; walle-stap Trist.

Nhd. 1) von starken: fall-hut, fall-schirm; lauf-bahn; stoß-eisen, stoß-vogel; schlaf-gemach, schlaf-kammer; blas-balg, blas-instrument; brat-pfanne; mahl-gast (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-scheit, grab-stichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-stock; back-stube; schlag-hammer; wasch-bär, wasch-faß; wachs-thum; schrei-hals; spei-vogel, spei-kasten; reib-eisen; schreib-feder, -messer, -sucht, -zeug; schleif-stein; kneip-zange; scheide-kunst; schneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, s. 514); streit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja, von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bërehaft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66[b] a. Tit. 39. Parc. 126[a] Wh. 2, 74[b] MS. 1, 29[a]; klag-haft Parc. 128[a] Bit. 19[b]; lëb-haft kl. 3840; quëlehaft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128[a]; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. lebhaft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs:* vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lih (plectibilis) monſ. 381; dola-lih (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremizôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëz; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutì (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (ſru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lih (intelligibilis) K. 57[b]; volg-lih (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lih (verſatilis) jun. 231. werbi-lih doc. 243[b]; pezeichen-lih (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245[b] f. zima-lih; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9[a] unbëte-lich Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lich (noſcibilis); klage-l. Parc. 3[b] vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198[b]; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lìh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lìh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lìhho (inſoliter, f. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lìh (debitus) unſcola-lìh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lìch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198^b Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

ſind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lîh? muga-lîh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoȥ-lîh (licitus) tuka-lîh (validus) chun-lîh (notus) durf-lîh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoȥ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoȥe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haſt und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198^{b} ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-ſahrt: kenn-zeichnen, wall-ſahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lîh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lîchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wiȝent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwiȝent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wiȝant-ſcaf, mhd. wiȝȝen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leiden-ſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lîdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wiȝen- und lîden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4^b richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532^b gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72^a findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19^a wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (ineſtabilis) hrab. 967^b; zefarant-l. (tranſitorius) K. 22^a unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967^b; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953^a; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974^a; kiheiȝant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968^a; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967^a; îlant-l. (feſtinans) K. 60^a; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20^a ker. 171. hrab. 968^a gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954^b; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954^a; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967^b; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967^b;

unirrachônt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202ᵇ; forakeſëhant-l. (providus) K. 22ᵇ; ſônent-l. ker. 160; anaſtantant-l. (inſtans) K. 16ᵇ farſtantant-l. (intelligibilis) K. 21ᵇ; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahſant-l. (fructuoſus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967ᵃ uncawententent-l. (irrevocabilis) hrab. 971ᵇ; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëſent-l. (eſſentialis) doc. 243ᵇ; unarwîſant-l. (inevitabilis) monſ. 410. vgl. piwiſan (evitare) weſſobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perſeverans) ker. 168.

Agſ. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiſſolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indeſinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poſſibilis) unâcumend-l. (impoſſ.); unâdväſcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (inſatiabilis); forgiſend-l. (remiſſibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (inſanabilis): untôlætend-l. (indeſinens); unâlŷſend-l. (illicitus); âlŷſend-l. (ſolutorius); âræſnend-l. (tolerabilis) unâræſnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âſcunjend-l. (abominabilis); âſcirigend-l. (disjunctivus); âſecgend-l. (effabilis) unâſecgend-l. (ineff.): unâſeðend-l. (inſatiabilis); unâſmëagend-l. (inſcrutabilis); unâſporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconſideratus); þrôvjend-l. (paſſivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranſitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteſtabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenſilis) ôbrûkan-l. (inuſitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehenſibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenſibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyſan-l. (inſolubilis); ôlîðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeſtimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praeſ., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſakan-l. (inexcuſabilis); ôſeδjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvìkjan-l. (inexorab.); ôvîſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûantl.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëʒʒen-l (obliviofus) Parc. 192[c]; grueʒen-l. Parc. 72[b] koſten-l. (pretioſus) Parc. 55[b]; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lîden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëʒʒen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiʒʒen-l. (ſciens) En. 63[c] wiʒʒent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hſſ. minneneclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) ſ. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: geſſißent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſteſna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77[a]; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60[b], aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin-*, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâſanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâſanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßenheit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ᵃ 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unziganġan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ᵃ; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgiſen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulſremed-l. (perfectus); ungeſylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviðed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5[a]; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41[b] underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworſen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112[a]; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȥȥen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȥȥent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24[a]; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213[b] für intlihan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praes. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte ags. dôn-lic (practicus) und nhd. häusige thunlich, unl. doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lesens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgesetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. oui-dire), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praes. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paſſibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlîh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiſtantlîh und farſtantantlîh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lih (verſatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlîh (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis). Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. geniſlich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haſt und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daß dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lih das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-ſogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daß wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iuſenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faßen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muſs ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloſs gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müſsen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faſsen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaſsner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daſs ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte *) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, ***räumliche adverbia***, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens ***praepoſitionale adverbia*** zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. usreiſan, ahd. um-mëȥ f. un-mëȥ; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeßen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloßem vocal beſtehen darf, ſo muß für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

pofitionen geftempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen fcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner ift vocalverlängerung durch compofition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluft, nach verfchiedenen ftufen.

ε) manche diefer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepofitionen; fo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht felten gewöhnt fich die wurzel fo an die partikel, mit welcher fie compofition eingegangen ift, daß fie, wenigftens dialectifch, gar nicht mehr unzufammengefetzt vorkommt. So ftehet im goth. ur-reifan = agf. â-rîfan (furgere), nie das einfache reifan, rîfan; zu and-bahts mangelt das fimplex bahts. Ift nun die partikel noch dazu verkürzt, fo tritt oft compofition *mit einem einzigen confonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die fchon oben f. 3. erinnert worden ift und deren hauptfälle folgende find:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiffen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften fchein. Die abhandlung wird nicht bloß diefe, fondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung fchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *bè-* feltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lìpan; ahd. auch p-lâȥan (ignofcere) f. pi-lâȥan; agf. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. ift, fondern ein aus der praep. mit dem cafus entfpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocalifch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unft, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-liofan entfprechen den goth. fra-lêtan, fra-liufan (nicht faír-lêtan, faír-liufan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-liofan vorkommt); ftammt das mhd. vreifchen aus ver-eifchen? und vreife aus ver-eife (ver-egife)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. μυρίζειν; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. νίψ, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-cëort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëʒʒen z. b. aus ver-ëʒʒen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. ſir-ëʒʒan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëʒʒan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daſs ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuſs. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. *ὄνομα* mit *νέμω* verwandt oder *ὄν-ομα* für *ἐν-ομα*? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daſs ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984^b f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205^b f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl auſser der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haſt ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. *σύν*-; ala-, ſola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloſs einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum.* Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23b aa-riupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53a. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960b 968b ar-chuſtî-gôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këʒʒal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këʒʒal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këʒʒal iſt nichts als die neben â-këʒʒal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24a ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120b das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994b (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40b 46b 52a 58a monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56a; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966a 975a,

*) ich wüßte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agf. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverforium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaftra (pica) vgl. oben f. 367; â-gëʒ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëʒôn (oblivifci) Boeth. 60. â-këʒʒal (obliviofus) ker. 156. â-këʒʒalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guʒʒe (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (refiduum, reliquiae) monf. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôfnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-muud (liber, fui juris, aus der vormundfchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-fcaffa (fcidola? vielleicht fchidia, σχίδια, ausgehaune fpäne oder lat. fcindula?) von fcafan, wie â-wirchi, â-fcrôta etc. von wirchan, fcrôtan, beim geogr. ravennas ift afcapha namen einer alemannifchen ftadt, wahrfch. das heutige afchaffenburg, in deffen nähe ein ort main-afchaf heißt, etwa werkftatt der zimmerleute?; â-fcrecchî (praecipitantia)? g-â-fcrecchî N. Boeth. 233. heftiges auffpringen, lieber gâ-fcr. für gâh-fcr. gähes fpringen?; â-fcrôta (farculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-fkerre (diffeptus) N. Boeth. 224; â-fnita (farmenta) ausfchneidfel hrab. 974ª; â-fpunna (ftupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. ufpanna, ufpunna), das ausfpinnfel; â-fueifa (quisquiliae) monf. 405. 411. von fueifan (verrere); â-fuih (fcandalum) jun. 225. monf. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-fuihhal folgt aus dem verb. â-fuiholên (offendi) T. 161, 2; â-fuinga (ftupa) doc. 203ª das ausgefchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averfus) gefolgert aus â-wartôn (avertere vifum ?) N. Boeth. 119; â-weife (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweifin f. âweifiu, cadavera), dunkler wurzel (f. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monf. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ftupa) monf. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monf. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abfens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monf. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203[b] ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawìs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſti (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966[b] O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268[a] Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35[b] êr alongi K. 48[b] auolkiu K. 35[b] wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131[a], ein ſubſt. â-greife? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9[c]; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (adultio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82[b] gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38[c] (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82[b] hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins. af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-kë₃₃alî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâ₃ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâ₃i O. III. 1, 60; ab-lìd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201ª; ab-trunnîc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60ª monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtîc doc. 202ᵇ ab-anſtîc K. 52ᵇ] oft auch verkürzt äſt, oſt; äf-græſa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-bŷli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kàr (portentoſus) edd. ſæm. 260ª; af-klippa (ſegmen); af-kloſi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (receſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-roſ (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkëpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-ſlâttr (foeniſecium); af-ſleppr (declivis); af-ſprîngr (ſoboles); af-ſtada (plaga); af-ſtûka (conclave); af-ſvar (repulſa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (deſuetus); af-vëgr (devium); af-vik (ſeceſſus); af-þocki (odium); af-þyrſtr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Triſt. Wh. 2, 19^b 27^b; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32^c; ab-kôſe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôſen [vgl. das gleichbedeutige â-kôſen]; ab-lîbe (mors) Ernſt 33^b; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; abſchrôt (praeſegmen) Oberl.; abe-getroc (phantaſma) [neben â-getroc] Geo. 33^a vgl. getroc Parc. 80^b tievels getroc Karl 62^a; abe-trunne Geo. 31^b ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunſt; -hang; -händig; -hold; -kunſt; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -geſang; -ſchaum; -ſchied; -ſchlag; -ſchnitt; -ſtand; -ſtich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung dieſer partikel im allgemeinen iſt entfernung, befreiung, ſchwäche, widriges; ſie ſteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poſt), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies poſterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvaſter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-backen) monſ. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-ſprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-ſturz (recidiva febris) monſ. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monſ. 357. — agſ. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koſtr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen ſie vorkommen, da Oberl. aus ſpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich geleſen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verſchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geſchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; ſo könnte auch abtrunne ſtehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererſeits wird -trunno beſtärkt durch trunne (grex) und trennen (ſejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (poſteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201[a] aftar-wërtic monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243[a]. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-eldìng (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpicilegium); eftir-ſiòn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221[a]; after-riuwe MS. 2, 115[a]. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; afterkorn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. afterkal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (*ἐντολή*); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201^b ana-dàht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtîc doc. 201^b; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauſt (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201^b; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangòn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21^b 59^a gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giſtì (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilìh J. 349. 363. ana-ëban-lìh J. 350. ana-lìchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268^a Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-lutti (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougì (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſòt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôʒ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtìc (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaſtì (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201^b; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268^a Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111^b; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983^a; ana-triſt (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrìp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurſus) geſolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluʒ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgî (fumma, abfolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abfolutus) ibid. 164, ein fonft unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ftehet, vgl. agf. on-vëalh; ana-walto (poteftas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (fufpicio) zu folgern aus ana-wânôn (fufpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praefentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wift (natura) N. 87, 3; ana-wurte (fpeculator) N. Boeth. 267. — altf. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-fiuni (vultus). — agf. on-, doch ift bei beurtheilung diefer wörter vorficht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- gefchrieben wird, nicht felten ftehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inftigatio); on-färeld (ingreffus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreffus); on-gin (inceptum); on-hofp (reprehenfio); on-lîc (fimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurfus); on-fagu (teftimonium); on-fëón (vultus); on-ftäp (ingreffus); on-fund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteftas) m.; on-vëalda (magiftratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auftr (infufio); â-bati (lucrum); â-blâftr (afpiramen); â-bôt (fupplementum); â-breida (ftragulum); â-burdr (farcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faftr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûfa (voluptas); â-gângr (aggreffio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenfilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (follicitudo); â-kall (invocatio); â-kaft (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (afpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. fæm. 41^b 82^b; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (fervitus) edd. fæm. 84^b; â-qvæði (fententia); â-reid (vifitatio equeftris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-fâttr (contentus); â-fiôn (vultus); â-flâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-flaht; â-ftand (circumftantiae); â-fveigr (in unum latus vergens); â-fvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (fimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrfcheinlich das ahd. ana-walh, agf. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (femper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (infidiofus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (fpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiftens ane-, nur dann muß an- ftehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89ᵇ Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35ᵇ Karl 56ᵇ MS. 2, 107ᵇ; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169ᵃ Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53ᶜ; ane-hanc (pruina, ros) die fich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13ᵇ 148ᵃ; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (fimilis) Gudr. 6ᵃ 64ᵇ (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43ᵃ; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (veftis) folgt aus dem fchw. verb. ane-floufen mit kleide vaterunf. 366; an-fprâche Trift.; ane-vanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2ᵇ. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom than); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -fatz; -fchein; -gefìcht; -ficht; -fpruch; -ftalt; -ftand; -ftoß; -ftrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die fchlechte fchreibung ähnlich. — Diefe partikel ift das gegentheil von ab-, fie drückt das fich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verfus), trennbare praepof. lautet diefe part. im goth. nur and; in der zuf. fetzung fowohl and-, als anda-. Obgleich fie in der wurzel verwandt fein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ftehen würde. Anda- fcheint die ältere, volle partikelform, die fich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (affumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ftets and-niman, nie anda-niman; anda-fêt (abominabile); anda-ftaþeis (adverfarius, ἀντίδικος) anda-ftáua (idem); anda-þahts σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, refponfum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeftus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (fervus, minifter); and-vaírþs (praefens) and-vaírþi (προσω-

πον); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals ſ. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55. 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18[b] (mollities) monſ. 385. N. p. 267[a], 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 878. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; ant-lënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum ant-lënkan (reſpondere) K. 17[b] 18[b] 31[b] ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint ſ. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956[b] ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57[b] 58[a]; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961[a] ant-runno jun. 231. ant-runnigî (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. ſ. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-fahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac ſ. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25[b] monſ. 404. ant-fanclîh K. 25[a], das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praeſens) K. 58[b] ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35[b] ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-ſeax (calvus?) and-ſexe (calvities?); and-ſeng (ſuſceptio) and-ſenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtingar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vairþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) f. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vër᷉ðr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiʒ (votum) MS. 1, 179^a troj. 143^c Barl. 362; ant-lâʒ Karl 53^a Bert. 149. ant-læʒic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75^c 126^a Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29^a Herb. 69^a ant-liz troj. 6^a 10^c (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188^a (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19^c 47^d Wh. 2, 1^b Geo. 52^a Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21^b; ant-vanc Jw. 45^b Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147^a 151^c troj. 32^a 33^b 36^b und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167^a Wh. 2, 113^a (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96^c 138^c; ent-würte Herb. 23^c desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106^d am. 3^a. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt praeſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? ge-ander-wîſòn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contradictio); mehr andere ſind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: az-fengi (initium) jun. 211; az-kêr (jaculum) az-gêr gl. vind.; az-zaſi (utenſile) ſ. az-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ ſcrib-azzaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet azzari f. azzaſi blaſ. 5ᵇ. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrin (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-fông (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſôkn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. az-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem gröſsern ſpieſs?

bi- (*ἐπί*, *περί*); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daſs dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daſs ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (*ὀργίλος*) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ᵃ; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laſſen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaſſen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloſs nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-ſang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; biſëz (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdìc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pitharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplîh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodda) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctìc (ſollicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pì-huctìc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pì-kenkëo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pì-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunìc (anxius) wovon pi-ſiunìgì (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pì? vgl. oben â-ſprâcha, altar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (fraudoloſus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoȥ (ſirtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pì wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können* allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîȥan, pi-ſiȥan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiȥ die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiȥ treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiȥ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heiȥan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiȥ derivierendes ſchwaches pi-heiȥôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida pi-ſuihhida, pi-ſmiȥanì etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in big-ſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëoſa, big-lëoſa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hià, hos eigen, welche das bì- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) w.

gaſt 136ᵇ; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bì-ligen; bî-ſâʒe (vicinus); bì-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182ᵇ vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173ᶜ, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239ᵇ un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53ᵇ im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97ᶜ; be-hagel (audax) Herb. 90ᶜ be-jac (acquiſitio) Parc. 87ᶜ 93ᶜ 105ᵇ Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19ᵇ; be-ſëʒ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; beiſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; beſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. belang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: byblow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; byword; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; beheſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bì-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bì-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pì- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laßen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiʒ wie pi-heiʒ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (*περί*), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bî-wîp, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (*ἐπίβλημα*) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pi-, bî-), niemahls aber mit zi- za- *), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16b ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20a und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35b gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zufammenfetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zò-hlauft (concurfus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zò-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monf. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-fiht doc. 246ª; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agf. tô-cyme (adventus); tô-dæl (divifio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (fpes) dies wort fteht auch in den niederd. pfalmen; tô-ryne (accurfus); tô-fvip (flagellum); tô-veard (futurus); tô-vyrd (occafio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-fiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus fchon fpäterer zeit; ficher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-fatz; zu-fchlag; zu-ver-ficht; zu-fpeife; zu-fpruch; zu-ftand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der finn von zuo- berührt fich pì- (pì-namo, zuo-namo; pì-wìp, zuo-wìp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pì-liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das fich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren befchränkt. In einzelnen fällen wechfeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuf. fetzung darf man halten *α*) weder das vor adj. ftehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altf. ti lat, ti liob; agf. tô ftrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem cafus in der redensart za leipu, zi leibe, agf. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, flav. raz-), überall untrennbar, aber wie es fcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zufammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtfchaft mit du ergibt fchon dasfelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur fächf. ten. und ahd. afp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die fächf. ti-, të- ganz die ftelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechfeln). Den beweis der zufammenfchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agf. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, faír-, faúr-, faúri-, faúra- dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. *περί, παρά, πρό*, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far-begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-, faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyſis) doc. 211ª; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunft (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunft monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëz (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-fihtîg Boeth. 134. 143; far-fûmic (defidiofus) jun. 257; fir-wizi (tallus) ker. 120. firi-wizlih (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curiofitas) N. Cap. 90. firi-wizi weffobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curiofus) monf. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtì K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt *α*) daß far-, fir-, fër- wechfeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das fogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße affimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich fo wenig vorkommt als faúri? *β*) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ftatt des gewöhnlichern furi-purt. *γ*) T. hat weder far- noch fër-, fondern das agf. for-. *δ*) mehrere wörter fchwanken zwifchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-fëʒ, fra-fëʒ, daher fich auch neben fra-wâʒ ein fër-wâʒ vermuthen läßt. *ε*) die part. fcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-fiht accentuiert; auch fetzt die fchon frühere verkürzung in f' tonlofigkeit voraus: v-lor (perditio) monf. 326. ftatt vër-lor (mehr beifpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen felten: ver-bunft (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunft; ver-gift MS. 2, 254ª; ver-giht (confeffio) Barl.; ver-luft, v-luft; ver-nunft, -nunft; vir-witze Trift. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienft; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luft; -nunft; -rath; -ruf; -fatz; -fchlag; -fchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, fondern vor-witz, für-witz. — Der finn diefer untrennbaren partikel ift doppelt, a) bloß intenfiv, d. h. was fchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; fo in far-numft, far-luft, ver-giht, ver-band, ver-dienft; manches fimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung ift. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunft, fir-ligari, fër-fiht, ver-bunft, ver-dacht, ver-ruf; wodurch fich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt *). Grundbedeutung, worin fich beide finne

*) ob außer f-luft, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet werden können? oben f. 700. 701. für frëʒo und frâʒ aus far-ëʒo, far-âʒ fpricht außer dem mhd. ver-ëʒʒen das goth. af-êtja (f. 707.).

begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abſatz, und fër-ſëz das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúr-lageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faír-geſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſið (obitus, exitium); for-ſlît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praefectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiòn (providentia); fôr-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmiðr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſæti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiȥ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lido (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211^b; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſagelih N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17^b 18^a fora-ſago hrab. 972^b O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) geſolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971^b jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ſerjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971^a; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wiſun (ex improviſo) hrab. 961^a un-fora-wîſo jun. 205. un-fora-wiſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiȥo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiȥeda N. Boeth. 260; fora-wiȥac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971^a fora-wiȥah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972^a. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſteóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vìs (praeſcius); fore-vìtega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123^b; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13^a; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-ſluc oder -ſlüge Parc. 84^b; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -ur--theil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra-bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr-daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44ª ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953ᵇ monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504ᵇ fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hër ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceffus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propofitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars veftis anterior); fyrir-lëftr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-fâtr (infidiae); fyrir-fiôn (providentia); fyrir-fkyrta (perizonium) edd. fæm. 119[b]; fyrir-fögn (praefatio); fyrir-ftada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propofitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ftrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbufta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-befihtic Trift.; für-fpan (fpinther) Parc. 31c 32[a] Wigal.; für-gefpenge Nib.; für-fprëche Parc. 28[b]; für-wife? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-fprache, -fprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterfch. von vor-wort praepofitio); der neuere gebrauch neigt fich aber zu vor-bitte, vor-fprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepofitionen fora und furi; in der zuf. fetzung verhalten fich beide partikeln auf ähnliche weife. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepofition befchränkter ift. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient diefe partikel allein zu dem caufalbegriff des nutzens und der ftellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten fich länger in der zufammenfetzung, bis fie zuletzt auch weichen muften; analog einzelnen lateinifchen pro-, während die praep. pro unferm nhd. für entfpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahft, furi-fpan etc. ftatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- fchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- ift betont wie fora-, folglich fteht es eben fo fehr von dem meift unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi fcheint der pofitiv von furiro (prior) und furifto (primus), fo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma ift, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ftehet; fo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerfeits. Weiter: aus faúra entfpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anteríor) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuſ. ſetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern ſoll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit iſt das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (ſummus) ker. 11. 13. 15. monſ. 329. 363. etc. gebildet, wovon das ſubſt. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monſ. 324. derivatum. Grundlage ſcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die ſchreibung -andîc, -ondîc ſtattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog ſind: aſtan-ondîc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201ᵃ; hindan-endîc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monſ. 323. 331; opan-enti (cacumen) monſ. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (ſummitas) K. 26ᵃ·ᵇ· opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entſtellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. ſind dieſe comp. ausgeſtorben, ſo wie ſie den übrigen ſprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweiſen, aber nicht unmöglich. — altſ. forth und damit die zuſ. ſetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreſſus, iter). — agſ. forð-cyme (progreſſus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreſſus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ſtëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreſſus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorſchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht ſchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compoſition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geſchrieben, hat ganz abweichende conſonanten und ſtammt vom ſubſt. braut (via), daher ſie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an ſeite zu ſetzen iſt. — mhd. findet ſich die part. fort, aber ſelten, z. b. Parc. 86ᵇ; compoſita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ſtatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeſchafft iſt) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-ſchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erſt mhd. und nhd. compoſita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëzzal (multum edax) K. 39[b]; filo-horſc monſ. 391; filu-liitëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25[b] oder -ſprâhhì K. 29[a], das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29[a], gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëzo monſ. 352. fili-vrëzo monſ. 400. fili-frâz flor. 987[b] filo-frâzìc doc. 240[b]; filo-frëhtìc (emeritus) ibid. filu-wërbìc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviðr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil-ſind nicht zur hand, doch muß vil-vrâz u. dgl. ſtatthaft geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëzzal, filu frëhtìc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-fëald ſcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977[a]; fra-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht ſ. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtìg (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâȥ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fräcod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâȥ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëȥ = fër-ſëȥ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fram-cnëht (cacula) hrab. 958[a]; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972[a]; fram-chunſt J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972[a]; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47[a] jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16[a]; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119[b]) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

geſchrieben ſtehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. ſg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N· 82, 7, 8; fram-ſcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-ſpuot (proſperitas) fram-ſpuotig (proſper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-ſpuotſâre (fortunatus) Cap. 52. fran-ſpuot geſchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeſtria) blaſ. 9ª; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (proſper) N. 67, 20. — agſ. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (proſapia); fram-färeld (diſceſſus); fram-ſiđ (abſceſſus); fram-ſcipe (profectus); fram-vëard (averſus); fram-vîs (ſapiens); man hüte ſich, namentlich from- mit frum- zu verwechſeln, letzteres iſt eigentliche adj. compoſition (ſ. 631.). — altn. fram-bûd (proviſio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (ſpecioſus) mithin fram-bær vorausſetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (ſuſtentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreſſus); fram-giarn (audax); fram-hald (conſtantia); fram-heit (promiſſio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labioſus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurſus); fram-ſaga (enarratio); fram-ſtafn (prora); fram-ſŷnn (prudens); fram-tak (ſoliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (ſagax); das adv. fram-veigis (inpoſterum) ſcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. iſt allein vran-ſpuetec (proſper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Dieſe partikel gibt ſehr verſchiednen ſinn, bald zeigt ſie entfernung, weggehen an und berührt ſich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorſchritt und erfolg (ſo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen ſteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verſtärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutſchen dialecten, den nordiſchen abgerechnet, welchem ſie faſt mangelt, von größtem umfang. Abgeſehn von dem agſ. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urſprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem ſich u, þau, hvau zwiſchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, ſchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuſ. ſetzung mit dem verbum, vor dem nomen geſchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat ſich alſo auch hier vor dem nomen früher entſchieden. Was die form betrifft, ſo entſpricht goth. *ga-* dem ſtrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverſchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* ſetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der frühſten ahd. denkmähler weiſt auf damalige betonung*), die ſpätere ſchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altſ. gi-, agſ. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erſcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepoſition geworden, ſo hätte es nicht weniger als pi, pì, du, tô, zuo, fra, frâ, ſelbſt vocalverlängerung erfahren mögen. Es ſcheint mir grundfalſch die ſache ſo anzuſehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorſilbe, oder aus einem der hochdeutſchen mundart beliebten kehlbuchſtaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen ſei. Ge- hat zwar unter allen unſern partikeln in den meiſten fällen die gelindeſte bedeutung, eine dem abgeſtumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und ſelbſt praepoſitionaler partikeln abſtreiten kann. Noch verſteckter und ungefühlter iſt uns ja die kraft der ſ. 701. nachgewieſenen ſ- und n-, die zur zeit der compoſition ganz lebendig geweſen ſein muß. Daraus daß vor verſchiedenen wörtern der engliſchen und heutigen niederdeutſchen volksſprache das ge- fehlt, die doch genau den ſinn der hochdeutſchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutſam auf das bedeutungsloſe der partikel ſchließen. Sie kann auch unorganiſcherweiſe *getilgt* worden ſein, wie theils die vergleichung der agſ. und altſ. ſprache lehrt, deren gi-, ge- in ſolchen wörtern mit dem ahd. einſtimmen, theils aus der altengl. weſtphäl. und frieſ. entſtellung des ge- in y-, je- und endlich -e ſichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn ſelbſt im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob ſich insgemein für alle zuſ. geſetzten partikeln die regel ſtellen läßt, daß ihre älteſte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluſtig gehe, ſondern tieftonig ſei? ich komme in den ſchlußband. darauf zurück.

daß ſie noch ſpurweiſe da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich iſt. Dem goth. razn (domus) entſpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alſo iſt g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entſprungen. Für lîkr (ſimilis) ſteht die ältere form g-lîkr ſæm. edd. 254ᵇ (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agſ. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher ſind demnach das nord. likr, engl. like der vorpartikel beraubt worden, als daß ſie im goth. ahd. agſ. etc. zwecklos und überflüßig ſtünde. So ſcheint auch g-nôgr (abundans) edd. ſæm. 152ᵃ 260ᵇ, goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organiſcher und älter, als das übliche nôgr; g-neiſti (ſcintilla) ahd. ka-neiſta, älter als neiſti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird ſich erſt nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus ſächlichen ſubſt. perſönliche *geſellſchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich ſchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es ſind maſc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, ſors) ga-dáila (conſors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (ſocius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); ſinþs (iter) ga-ſinþja (comes); vaúrſtv (opus) ga-vaúrſtva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verſch. von vaúrſtva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (ſocius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die ſächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monſ. 363. 365; dinc (cauſa) ka-dingo (patronus) monſ. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (ſodalis) jun. 227. doc. 213ᵇ; hlôȥ (ſors) ki-hlôȥo (conſors) J. 345; hûs (domus) ka-hûſo (domeſticus) ge-hûſa (laris vernula) N. Boeth. 44; laſo? (paſcuum) ca-laſuëo (vicinus, compaſcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ſtehet: conmarcanus, quem calaſneo (al. caleſneo) dicimus, welches deutſche wort man bisher ſchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compoſitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agſ. läſve (paſcuum) altengl. leaſow, leſow beweiſen kann, ca-laſuëo (vollſtändig ca-laſawëo) würde agſ. lauten ge-läſvëa, geläſva [ſtünde n feſt, ſo wäre ein ſubſt. laſan zu ſuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, paſcuum]; mah? (domus, manſio) davon gimahho (conſors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (ſocia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte ſich zu mahhôn, inſtruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, ſcheint gezwungen]; mahal (concio, ſponſio publica) gi-mahala (deſponſata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964ᵇ ka-marchjo monſ. 404, 407; maȥ (cibus, victus) ki-maȥo (ſocius, conviva) jun. 181. gi-maȥȥo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, ſocius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957ᵃ monſ. 407. andere quellen haben ſtarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ ſgall. 196. doc. 204ᵇ O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (ſecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; ſahha (cauſa) ga-ſachjo (cauſator) lex ſal. 53; ſal (aula) ka-ſaljo und dafür ka-ſello, gi-ſello (aulicus, ſocius, comes) jun. 227. monſ. 389. gi-ſelljo Ludw.; ſind (via) ga-ſindo (miniſter, comes, ſervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; ſëȥ (ſedes) gi-ſëȥȥo (ſocius) O. IV. 12, 62; ſpil (ludus) ka-ſpilo (ſocius) ka-ſpila (ſocia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ſtal (manſio, domus) gi-ſtallo (ſocius) O. IV. 16, 8; teil (ſors, pars) ki-teilo (conſors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204ᵃ (wo ka-têlo?) gi-teilo monſ. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215ᵇ; wizi (ſcientia) ki-wizo (conſcius) jun. 236. monſ. 408. Altſ. bedi (lectus) gi-beddjo (conſors thalami); benk (ſcamnum) gi-benkjo (conſors ſedis); gi-gado (ſocius, par) führt auf ein, aus keiner deutſchen ſprache erweiſliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domeſticus) gadur (ſimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt ſind. Denn daſs es nicht katum, neben ahd. katalinc (ſ. 352.) und wahrſch. ki-kato (ſocius), das ich noch nicht geleſen habe, nhd. gatte heiſst, mag an dem oftbemerkten ſchwanken zwiſchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; ſith (iter) gi-ſith (ſocius) ſtark. Agſ. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) ge-bûr (colonus, villicus) ſtarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. ge-fêrja (ſocius); gad? ge-gada (ſocius); gild (cultus, ſodali-

*) vgl. das -magus in celt. ſtädtenamen, nach der lautverſchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hàd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêſa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-reðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſið (iter) ge-ſið (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoſt (tranſtrum, ruderbank) ge-þoſta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maze (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloß in der verbindung nôt-ge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; ge-ſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dekan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polftar (cervical) ge-bulftere (farcinulae) N. Boeth. 17; puntil (falcis) ki-puntili (fafciculus) gi-buntilîn fgall. 203; rât (confilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (fpolia, manubiae) ker. 105. monf. 400. O. V. 4, 102; rûna (fecretum) ka-rûni (myfterium) exhort.; fcuoh (calceus) ki-fcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-fcirri (vas, inftrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches fcër?, wenn es auf diefem wege entfprang; fëdal, gi-fidili monf. 338; ka-findo (comes) ki-findi (militia) jun. 213. monf. 395. hier fteckt die part. fchon in der quelle der letzten zuf. fetzung; ftein (lapis) ki-fteini (monile) monf. 332; ki-ftirni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ftërno (ftella)? wenigftens könnte es conftellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (cafus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monf. 340: wât (veftis) ka-wâti (veftimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monf. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monf. 405. O. IV. 7, 4. Agf. wenige folcher collectiva: fcô (calceus) ge-fcŷ (calceamentum) welches ge-fcê lauten follte, da kein fcû vorkommt; fculdor (humerus) ge-fcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ftructura); væd (veftis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. find ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enfis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Trift.; ge-læze; ge-liune Trift.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Trift.; ge-muete; ge-nifte (nidus) Trift.; ge-ræte (confilium) Barl.; ge-ræte (inftrumenta); ge-riune Trift.; ron, ge-rün (filva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-fidele; ge-finde; ge-flehte; ge-fmîde; ge-fpræche (concilium) Barl.; ge-fteine; ge-ftirne (conftellatio); ge-ftuele; ge-ftüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verfch. von dem auch vorkommenden ftüppe, ahd. ftuppi (pulvis); ge-fuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen fich noch mehrere anführen, fie haben meiftens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büfch; ge-dach; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (riſus); ge-müth; ge-niſt; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-ſæm; ge-ſchirr; ge-ſchlecht; ge-ſinde; ge-ſöff; ge-ſpänge; ge-ſpräch; ge-ſtein; ge-ſtirn; ge-ſträuch; ge-ſtühl; ge-täſel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faſt unmerkliche bedeutung ſcheint die part. zu beſitzen, wenn ſie zu ſubſt. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an ſich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ſtarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; ſchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache ſubſt. zu erzeugen. Die ſubſt. ſolcher compoſita ſind aber meiſt ſächlicher bedeutung, ſelten perſönlicher, meiſt maſc. oder neutra, ſelten fem., ſie declinieren meiſt ſtark, ſelten ſchwach. Starke maſc. und neutra faße ich zuſammen, weil angabe und unterſuchung des zwiſchen ihnen beiden ſchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) maſc. und neutra mit lauten des praeſ.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (ſepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnët (maſſa) monſ. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (ſponſio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monſ. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hìleih (matrimonium) monſ. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëȥ (menſura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monſ. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monſ. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª ſgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prìtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monſ. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rìt (equitatus) monſ. 326. 361; ki-ſcaf (creator) mon. catech. ki-ſcaf (alimentum) jun. 235; ka-ſceit (diviſio, divortium, ſententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-ſceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-ſcȥ (caſtrum, praeſidium) ker. 214. monſ. 331. 364; gi-ſcrìp (ſcriptura) monſ. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-ſìc (ſtagnum, palus) monſ. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-ſic?; gi-ſliȥ (diviſio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-ſpan (fibulatorium) monſ. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (caſus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (veftis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ª ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (poteftas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ftarkes verb. vorausfetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) fgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem ftarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ficher noch andere. Agf. ge-bed (oratio); ge-belh (offenfio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (fafciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîđ (lis); ge-drîf (ftipula); ge-fëoht (bellum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grìp (correptio); ge-hât (ftipulatio); ge-hëald (obfervantia, cuftodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (cafus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-fcâd (divifio) Beov. 24; ge-fcëap (creatio); ge-fvinc (labor); ge-fpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteftas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (fcriptura). Mhd. ge-bërc, Parc. 106ᶜ Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ª; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ª; ge-heiʒ Nib. Barl. Trift.; ge-lâʒ Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-nieʒ Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (nifus) Trift. Barl.; ge-fchaf Parc. 77ª; ge-fpan Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksfpr. für maul, verfch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; g-limpf; ge-fpann; ge-fchreib; ge-fchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben fie fich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — *β*) mafc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan fteht; ga-fkôh (calceamentum); ga-þrafk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ª f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôʒ (confufio) ker. 60; ki-nôʒ (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (luftrum, fchlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoʒ (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-fmah (falfamenta) monf. 413; ki-fuorc (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôʒ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þraug (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôʒ; ge-ranc w. gaſt 124^b; ge-ſanc Gudr. 20^a Barl.; ge-ſchoʒ Wh. 2, 146^a Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6^a; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. Nhd. ge-biſs; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noſs; ge-nuſs; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoſs; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wiſſen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häuſigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179^b ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52^a; ka-hapa (habitus) hrab. 956^a ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-ʒa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952^b (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966^b; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáſa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-teóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72^b Wigam. 52^b 61^a. — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapſa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α — ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôʒ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapſa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — *ϑ*) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. fanc, dinc, fliȥ, mëȥ, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſten ant-heiȥ, ant-fanc, ant-lâȥ, ana-ſanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiȥ etc. ſo gut wie ki-heiȥ, ki-lâȥ, ki-fanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heiȥôn (wie pi-heiȥôn) gilt, ſondern ki-heiȥan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ᵃ, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ᵃ gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-pu-luht (ira) hymn. gi-bulihl T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204ᵇ; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tat (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204ᵇ hrab. 964ᵃ; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumſt (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139ᶜ un-ge-niſt MS. 2, 255ᵇ; ge-nuht troj. 13ᶜ Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40ᵃ, in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vairþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monf. 345. 398. von pôfôn (?); chi-hlofi (auditus) J. 404. von hlofên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anfpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-rufti O. III. 12, 67. von hruftan, doch gab es ein fubft. hruft, hrufti (Hild.); ki-mâli (pictura) monf. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verfch. ift mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-fprâhhi (eloquentia) monf. 347. 350. 400. von fprâhhôn? kann auch aus dem fubft. fprâhha oder dem adj. gi-fprâhhi ftammen und dann gi-fprâhhî fem. fein; gi-fteigi (afcenfus) monf. 324. 334. 359. von fteigôn? (mhd. fteigen Parc. 105[a]); ki-fuori (fuppellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœfe Karl 55[a]; ge-lende Trift.; ge-reite; ge-rüfte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiufche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räufch; ge-rede; ge-rüft; ge-fchenk; ge-fchöpf; ge-fchwätz; ge-fetz; ge-fpül; ge-ftell; ge-zifch; alle follten umlauten und es ift zu große rückfichtauf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungefchwächten vocal oft beftehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-fumfe. Vorzüglich gern gebildet werden folche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -fäufel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -fchnatter, -zwitfcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden fein mag. Zumeift unorganifch und neu fcheint mir die verwendung ftarker verba für dergleichen zufammenfetzungen, wie: ge-fchreibe, ge-finge, ge-fitze, die auch wohl nur in gemeiner fprache vorkommen. — 6) gewiffe *adjectiva* entfpringen *aus fubftantiven* jedes gefchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der fubftantivifchen flexion, aufügung der adjectivifchen und vorfetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die fache zu eigen, es damit verfehen ift, welche das fubft. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das fubft. mit ihnen abgeleitet war; doch fcheinen einzelne erft in der adjectivformation -i anzunehmen. Diefe adj. gleichen rückfichtlich ihres urfprungs den bildungen nr. 1., unterfcheiden fich aber *α*) durch ihre in der regel ftarke flexion, wiewohl fie auch fchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, fie praedicieren bloß, während jene zufammenfein im raum oder zeit ausfagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ᵃ ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ᵃ; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213ᵃ; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; feax, ge-feax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55ᵃ; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40ᵃ Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lip

(comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86ª Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13ᵇ 69ª; ge-ſchuoch (calceatus) Jw. 36ᶜ; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126ª 171ᵇ 189ª Wh. 2, 47ª 74ᵇ 87ª 197ᵇ Geo. 57ª; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138ª; ge-ſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225ª; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22ª; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Jw. 4ᵇ u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris] ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ſtarker verba*, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôfs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ. 409. hrab. 951ᵇ gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954ᵇ etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urſprünglich zerrißen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſticus, arcanus) K. 50ª monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363. ge-ſunde N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur die form un-ki-traſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl. traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſtehen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und caſus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis) monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960ᵇ ki-zoſo ker. 97. Agſ. ge-ſâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25ᶜ 88ᵈ; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579ᵃ; ge-lîch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8ᵃ 20ᵇ 95ᵇ ge-vêch Flore 12ᵇ Ernſt 40ᵇ; ge-frum Geo. 48ᵃ; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103ᵇ; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378ᵇ caſſ. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-ſund; ge-ſchwind.— δ) *adjectiva der ableitung -i* ſcheinen nicht nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzufließen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchlagen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâȥi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêſe ſteht aber goth. ga-máins, ga-dôſs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt; ga-duâdi (modeſtus) ſgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951ᵇ; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40ᵃ iſt der conj. memor ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. geſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951ᵃ; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951ᵇ 954ᵇ un-ca-ſôri (abſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêſe (congruus); ge-drŷme (conſonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóðe (conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34[c]; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19[c]; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22[a]; ge-wære Flore 58[b]; ge-zæme Flore 22[a]. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich α) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. β) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. γ) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern **) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das ſ. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruorîg, ſondern nur giruorîg heißt.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôðor (pl. ge-brôðru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâio kaum verſchieden ſein von ki-ſlâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáfa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, gemein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, gevê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farbadjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -hairts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach unauszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ᵃ ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agſ. ge-fëoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-likr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (ſautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, lauſgadr, ſiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, geſiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôzo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonafmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr fteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht ift aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzufammengefetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r find. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zufammenhang zwifchen beiden, wäre -ag bloße umfetzung? Wenigftens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienft des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (f. 290.); ka-part, kahâr was part-aht, hâr-aht (f. 380. 381), es ift eine weitere lingualableitung zugetreten (f. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ftatt g, c) beweift. Wird in der zukunft das wefen der ableitungen tiefer erforfcht fein, können folche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinfterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verfchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abwefenheit des auslautenden m oder n in der deutfchen partikel. Hierbei ift vorerft das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anfchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger find mir die fpuren des uralten *gam-*, *gan-; ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutfchen rechten p. 40.) aber fchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) ift ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkifcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo fteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was foll ham anders fein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex fal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui fufcepit caufam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. fal. tit. 50. ftehet dafür rhamallus, das vermuthlich verlefen oder verfchrieben ift ftatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin f. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adfumere in vice auctorum gebraucht. Diefes hamallus ift wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (focius, defenfor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conftituere). Entw. ftehet es für ham-mallus, mit verfchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß fchon die fränkifche fprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entftellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ftadul, cumi-ftudalo, chumi-ftudalo, chumi-ftuodlo (paftorum potentiffimus, princeps equorum) zwetl. 115[b] doc. 206[a] monf. 326? Die bedeutung ift offenbar ftallmeifter, hofbedienter, wenn man u für a verfchrieben oder verlefen hält, fo nähert fich in der bildung cam-ftadalo, cam-ftudalo dem lombard. caftaldus, goth. ga-ftalds (f. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überfetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. fal. chameftalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken fcheint. Das altfränk. cham-ftalia oder -ftalio wäre das ahd. ka-ftallo? *). δ) in eigennamen bewahren fich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldaft 2, 8. Neug. nr. 354. und fonft, ich führe es oben f. 532. auf, ohne das erfte wort zu verftehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, fervus) zuf. gefetzt fein? es entfpränge wieder der gefellfchaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr fcheint aus der ahd. fage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweifen habe, würde die conjectur beftärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ficher hameidëo fchreiben würden. Neben diefem fränkifchen ham- mehr hochdeutfches kan-, gan- zeigt fich ε) in kan-arpo (coheres, confors) doc. 204[a], wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80[c], und im deutfchen recht hat fich gan-erbe bis auf heute erhalten (Frifch 1, 315. 316.). Es ift nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthumer, mitberechtigter (*σύγκληρος, συγκληρονόμος*). Diefer auslegung ftehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompofitum und aufzulöfen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- fonft nie vor eine andere, fchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-fiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig fchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verfiehe aber das fubft. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomof. 2, 355.) lieft anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anficht vergleicht gan-erbe mit dem im feeländ. und fchonifchen gefetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenfatz von fram-arv. Hierfür ließe fich höchftens die angeführte falfche lesart canh-erbo in der ftelle bei N. anfchlagen, infofern fie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutfchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen fchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthfelhafte ahd. gan-eiftara, mhd. gan-eifte (fcintilla), wovon oben f. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eift gefucht wurde. Den dortigen citaten ift aus fgall. 183. ganaftra (f. ganeiftra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eifta wurzel, gan partikel, fo würde begreiflicher, wie fich aus gan-eiftra, gan-eifto fpäterhin gæn-fter und gn-eifte, altn. gn-eifti, n-eifti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eifto, g-eifto?). Die wurzel eifa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyfa, vgl. das verbum eifa, aeftuare, fæm. edd. 153[a]) fo daß gn-eifti, gan-eifto leicht focius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines diefer beifpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenfteht, daß im goth. nur ga-, keine fpur von gan-, gam- anzutreffen ift. Und wie verhält fich dazu die formell nicht unwahrfcheinliche verwandtfchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, fupra fub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ftehen, nach analogie von in innan, ûʒ ûʒʒan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agf. við, viðer; oder den doppelfinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agf. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) gefchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht fie nur felten compofition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre fie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle fchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtì (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtìg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrſt (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þ ŷdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120[c] Wh. 2, 158[a]; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136[b]; gegen-niet Parc. 95[a]; gegen-rede Parc. 101[a]; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74[c]; gegen-wort Parc. 153[a]; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-ſär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107[c]. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά-*, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ftattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agf. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷfi (noftalgia); heim-koma (reditus); heim-fôkn (vifitatio); heim-fŷki (noftalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), fchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutfchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erfetzt das goth. bi, ahd. pi, in der finnlichen bedeutung, nicht in der abftracten, hat alfo weit kleinern umfang. Ihr urfprung liegt noch verhüllt. Sollte fie uneinfach und zuf. gefetzt fein aus hi-â (vgl. eftir-â, poftea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manfio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört fie zu diefer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., fondern aus einer flexion erklärt werden müfte. Das -s im neunord. fcheint unorganifch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiâ, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verfchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hî-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (focordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abfurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beifichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-fôl (nebenfonne); hiâ-fögull (falfiloquus) ahd. pî-fprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (fuperftitio); hiâ-tûngl (parafelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fucciſiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man fieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert fich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene fetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar, hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hier-wift (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-vift entfpricht.

hidrè (huc) agf. hider, engl. hither: agf. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horfum).

*) in dem volksdialect der fette communi, deutfcher anfiedelungen im obern Italien, finde ich *hofz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig ift, vielleicht bloßes fpiel des zufalls und entftellung einer andern ahd. partikel, etwa des aȥ, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus cafa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiften hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben f. 581.]; gehört zu diefen compofitis auch das f. 215. befprochne hëra-pazar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baz (propius, beßer hierher) aber wie ftimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne ift? auch müfte, um hëra-pazarî (mediocritas) zu verftehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monf. 355. hëra-pazêr an, fo würde das fubft. hëra-pazî fordern [vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben f. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâzar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-fâr, hëra-fun (horfum) find auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hëra-wart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceffus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenfatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht feltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alfo auf einen fremden oder gaft, den heimweh treibt, gerecht ift; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. Agf. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinfiđ (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109[d] Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reife; -ficht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôfi? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-lift (fraus) folgt aus hintar-liftic (verfutus) doc. 219[a]; hintar-fcranch (calcaneus) monf. 398. hintar-fcrenchîc (verfutus) monf. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-fcrenchîgî (tergiverfatio) monf. 378. 379. 387; hintar-fprâhha (calumnia) folgt aus hintar-fprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agf. hinder-fcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœfe (calumnia): bœfe. Nhd. hinter-achfe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -lift etc. die verwendung für das finnliche hinter fcheint der älteren fprache fremd, vielleicht ift fie wie vorder- (f. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agf. ëd-, untrennbar, doch fcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ftimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (defcenfus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221^{b}; it-cruod (genimen) doc. 221^{b} (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26^{a} 28^{a} T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42^{b} doc. 204^{a} ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221^{b} beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124^{b}; ita-wîʒ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîʒʒa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîʒ (obſuſcatio) monſ. 357. iti-wîʒ T. 2, 11. it-wîʒî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîʒan, ita-wiʒita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîʒôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, ið-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152^{a}. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîʒ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42^{a} 107^{a}. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, α?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

ïn-, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. în ſtehet im reim, z. b. troj. 23ª 55ᶜ (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74ª·ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. in-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ª monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ª; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ª; in-hûs (penetrale) doc. 221ª; in-kanc

(introitus) K. 53ª ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biz (refectio) K. 41ᵇ; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſida (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966ᵇ in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtìg doc. 243ᵇ; in-wittêr (doloſus) hrab. 960ª; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëóſa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-coſa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elſe, inn-elſe (viſcera); in-färeld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hìred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſtëald (familia) Beov. 188; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind *α*) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49ª; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). *β*) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-fiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168[a]; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-ifli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234[a]; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biȥ f. in-biȥ Wigal.; in-bot c. p. 361, 71[d]; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150[b] Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2[b] 71[b] Gudr. 18[a]; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; in-ſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnna-kunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

miþ- (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21[b] hrab. 967[a] mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60[a] *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprëca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus ſecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ſtadium); mëd-læti (res ſecundae); mëd-mæli (favor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus ſecundus); mëd-vitund (conſcientia). Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89[d]; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüzel (conclaviger) MS. 2, 227[a]; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101[a]; mite-wiſt c. p. 361, 20[a] 77[c] Ernſt 55[b] Triſt. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide u. a. m.

nëhva, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff ſ. 95.), ſeitdem aftar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praeſens) nâh-wërtigì (praeſentia) N. Boeth. 214. nâh-wiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wërt, ana-wiſt. Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunſt (ſucceſſio) N. 71, 5. Mhd. werden die beiſpiele häuſiger: nâch-huote Parc. 161[b] Nib; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85[a]; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19[a] MS. 2, 130[b]; nâch-reiſe Parc. 87[c]; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidan-entîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluȥȥe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtic (deſcenſus) K. 26^{b} nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niðer-gang (occaſus); niðer-hëald (demiſſus); niðer-hryre (praecipitatio); niðer-lic (infimus); niðer-ſige (occaſus); niðer-ſtige (deſc.); niðer-vëard (demiſſus). Altn. niðr-biúgr (incurvus); niðr-burdr (eſca piſcium demerſa); niðr-drëp (deminutio famae); niðr-fall (defluvium); niðr-gângr (occaſus); niðr-hlaup (decurſus); niðr-hlutr (ſeminale); niðr-kaſt (dejectio); niðr-klædi (ſubligacula) niðr-lag (finis); niðr-lûtr (cernuus); niðr-niddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97^{a}; nider-kleit Parc. 130^{a}; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68^{a}; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baȥ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunft; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

ſama- (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haft (ſolidus) jun. 226. ſama-haftî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232[b]; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-bŷli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-ſara (comes); ſam-ſaſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliôd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lîkr (ſimilis); ſam-lîtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

victus); fam-qvæmi (conventus); fam-râda (confentiens); fam-rædi (confuetudo); fam-rŷndir (focius ftudiorum); fam-faga (dictis conveniens); fam-fæti (confeffus); fam-finna (confentiens); fam-fida (a latere); fam-fkipa (in eadem nave); fam-fkipti (commercium); fam-ftafa (fyllaba); fam-ftëmma (congruens); fam-full (colluvies); fam-tal (colloquium); fam-tîda (coaevus); fam-tök (confpiratio); fam-þela (conglaciatus); fam-þión (confervus); fam-þolugr (mitis); fam-þycki (confenfus); fam-vëra (converfatio); fam-vift (idem); fam-vitund (confcientia). Diefe compofitionsweife hat fich auch im neunord. erhalten, ich befchränke mich hier auf dän. beifpiele: fam-drägtig (concors); fam-frende (confanguineus); fam-fund (focietas); fam-klang (confonantia); fam-leie (concubitus); fam-liv (focietas); fam-qvem (conventus); fam-tale (colloquium); fam-tid (coaetas); fam-tykke (confenfus) fam-vittighed (confcientia) u. a. m. nur haben einzelne fammen- ftatt fam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet diefes nord. fam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die feltenheit des fam- im goth. ahd. agf. ftimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt fam- (wie hiâ f. 756.) nie die abftracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder fam- dem ahd. und agf., noch ga- dem altn. 2) man halte die gefellfchaftswörter fam-arfi, fam-fkipa, fam-ferda, fam-lendr, fam-fedra zu ahd. gan-erbo, agf. ge-þofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agf. ge-fäder etc.; auch hier ift die altn. form meiftens fchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterfcheinende -a (1, 661. 743.). 3) fam- verhält fich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln felbft zufammenfallen, kann dahin geftellt bleiben, begreift fich aber aus dem wechfel der fpiranten h und f am leichteften; vgl. ἅμα und fimul mit cum und σύν.

famana (fimul, conjunctim) Luc. 15, 13. fcheint dat. des nom. faman, deffen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agf. nur die verbindung te famne, ät famne (te fomne, ät fomne), ahd. zi famana, mhd. ze famene, nhd. zufammen vorkommt. Goth. nomina mit faman- oder famana-componiert mangeln, ahd. findet fich faman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. faman-qhuit (condictum) jun. 197; faman-fprâcha jun. 251; faman-wift (confortium) monf. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit fama-haftîc, fam-wift. Weder ahd. noch agf. nomina

ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

ſamaþ- (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus: ſamant-chunſt (conventiculum) doc. 232ᵇ; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-ſart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamoð; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamod-geſlìt (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein.

ſundr- (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-ëber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209ᵃ; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunder-furſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-folgoð (ſequela); ſundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundor-note (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſundor-ſceat (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundr-leitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188^{b}; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiȥ l. ſunder-gliȥ (nitor peculiaris) Wh. 2, 178^{b}; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20^{b} 134^{a}, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175^{c} Wh. 2, 14^{b} 206^{b}; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159^{c}; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179^{b}; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161^{c} 174^{b} 190^{a} Wh. 2, 14^{a} 144^{a}; ſunder-rotte Parc. 148^{c}; ſunder-ruof Wh. 2, 155^{a}; ſunder-ſchar Parc. 191^{b}; ſunder-ſchif Flore 27^{b}; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176^{c}; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55^{b}; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96^{a} 107^{b}; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40^{a} wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22^{b} 46^{b}; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28^{b}; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106^{a} ſunder-triutel MS. 1, 88^{a}; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202^{b}; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52^{a} aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52^{a}; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58^{b}. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd. ſûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-ſelli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hœfi (veri ſimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſiôn (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögn (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) δύςπιστος, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959^b N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monſ. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246^b zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lîh (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beßer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür oð) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaʒ, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816^a wird behauptet, daß für til in den älteſten denkmählern tî gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizátus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246ᵇ monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (*δυςπαραίτητος*) ſæm. edd. 223ᵇ; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (*δύςβατον*); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-fôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaſt, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tûs führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zurganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druȥ (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürſte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. *δυς-* (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numft (elatio) doc. 207^{b}; thana-trìp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194^{c}, und mit dannen: dannen-wanc Flore 54^{c}. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þarviſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lìh, un-dar-lìh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengìc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzìc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunìc (perſpicuus) doc. 234^{b}; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlìh (extricabilis) jun. 184. durh-fertìg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurhbittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvìt (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23^{b} 45^{b}; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127^{b} Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrib. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uſ-áiþeái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uſ-áiþjái vom ſg. uſ-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uſ-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häuſigen verbo uſ-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uſ-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſëht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34ª 51ª 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-.: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπέρθυρον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſlopi (intemperies animi); of-ſtŷri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia conſiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzilì K. 43[b] monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985[a]; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-îtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) ſolgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatì O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990[a] trev. 8[a]; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueiſ (abundantia) uber-ſueiſig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37[a] K. 44[a] jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950[a] upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-bliðe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-geáre (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (oblivioſus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lifa (refiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (fuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (fuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-fcëatt (nimium pretium); ofer-fcrud (veftimentum fuperius); ofer-fëóc (admod. aeger); ofer-fläge (fuperliminare); ofer-flæp (fomnus nimius); ofer-flop (indumentum fup.); ofer-fpræce (multiloquium) ofer-fpræcol (multiloquus); ofer-fvið (nimius); ofer-tæle (fuperftitiofus); ofer-þëarf (magna neceffitas); ofer-vëder (tempeftas); ofer-vift (gulofitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compof. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis fuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animofus); ofr-kapp (infolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (fupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ftatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veftis); yfir-bragd (afpectus, praetextus); yfir-bòt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dàd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gàngr (tranfitus); yfir-hërra (magiftratus fuperior); yfir-hönd (poteftas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veftis fuperior); yfir-lit (afpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (fuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-föngr (parentatio); yfir-fiôn (error); yfir-fkot (ambiguitas); yfir-fkrift (infcriptio); yfir-fŷn (providentia); yfir-vald (magiftratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (fuperpondium). Mhd. über- (nach dem feit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt fich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (ufurae) Wh. 2, 109ª; über-grôȥ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Trift.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (fuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ftomachi) Parc. 67ᶜ; über-laft m. Barl. troj. 98ª über-lefte fem. Trift. Wh. 2, 121ª über-lefte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2. 6ª; über-liebe Bert. 146; über-lift (ars fumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëȥ troj. 117ᶜ; über-muot fubft. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôȥ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaft 108ª Trift.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (fuperliminare) Wh. 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder mafc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-haut Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunft; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-neſni und oſ-neſni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. *ἀμφί* widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauſt (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurſt (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërſt (orbis) T. 5, 11. umpi-wërſt (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-fä072eld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-fât (infidiae); um-fiâ (providentia); um-fkipti (mutatio); um-fkurn (circumcifio); um-flag (involucrum); um-fýfla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (fepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Trift. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Trift.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Trift.; umbe-fage Wigal.; umbe-fæze (vicinus) Trift. Wh. 2, 14ᵇ; umbe-fleif Wh. 1, 102ᵇ; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Trift.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -fatz; -fchlag; -fchrift; -fchweif; -ficht; -ftand; -fturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt fich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-fuuja, ahd. umpi-fëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altf. agf. mhd. nhd.; altn. ó- (für on-, un-, wie â, î für an, in) fchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für fpäteres an) läßt fich aus dem zu einzeln ftehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweifen, auch findet fich, neben ana, nur un- im goth. Formell fcheint diefe überall untrennbar, ftets betonte partikel fowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbefchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin f. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zufammenfallende privative in- beftätigt; vielleicht find derfelben wurzel ïnuh und âna. Un- componiert fich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgefehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erfcheint, fetzen compofition mit dem nomen, von welcher fie abgeleitet find, voraus. Die bedeutung des un- ift, wie gefagt, privativ, fchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den finn von â-, aba-, miffa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verfchieden ift von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agf. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle fagen. 1) zufammenfetzung des *un-* mit *fubftantiven* erfolgt feltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche fubft. (perfonen, thiere, pflanzen) gefetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böfen, aber meift für beftimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenfatz zu dem, was das fubft. enthält. Goth. un-hulþa mafc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (*θηρία*) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lefen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbfchaft nicht berufen ift; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimicus); un-vältm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœfi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernft 32ª Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ª; un-genôȥ (homo conditionis fervilis), Oberl. 1835; un-gefelle (*παιδεραστής*) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienft p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Trift.; un-wîp (concubina, fcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menfch (homo crudelis); un-thier (monftrum). Einigemahl werden fächliche begriffe durch vorfetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœfi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. fafel (femen) mit un-fafel (infecta) Keifersp.; in un-geziefer ift mir die wurzel dunkel. — *β*) vor abftracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber mifcht fich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit fchwankende beftimmung bei. Goth. un-agei (*ἀφοβία*, feveritas); un-háili (morbus); un-fêlei (perverfitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350. 393; un-chunni (fpurium) doc. 241ª; un-chuft monf. 373. O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala fecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (*ἀτέλεια*) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obfcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleftia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-maȥî (crapula) ker. 67. von maȥ (cibus)? oder un-mâȥî, von mâȥ (modus)?; un-muoȥa (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des fchlechten?) ker. 111; un-redina (abfurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-fcaf (fuperftitio) ker. 255; un-fcama (turpitudo); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-fûpar (fordes) ker. 150. 183; un-ftilli (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giftuomi (petulantia) monf. 391; un-tât (macula) monf. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (fyrtes) monf. 367; un-underfkeit N. Boeth. 218; un-unft (invidia) N. 104, 25. un-ûnftig N. 36, 12; un-frida (tempeftas) monf. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monf. 402. 410; un-wân (quod praeter exfpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdì (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faftidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeftas) ker. 146. hrab. 970ª un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triftitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indifciplinatio, inquietudo) monf. 373. 374. un-zuhtic (indifciplinatus, remiffus) monf. 354. 356; un-gezumft (feditio) N. Cap. 52. T. 133. Agf. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyft (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuftitia); un-lond (folitudo, eremus); un-ræd (confpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-fvica (fecuritas); un-tîma (tempeftas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non vefca); ô-beit (faftidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (afpectus deformis); ô-bœn (exfecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fà (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoftilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triftitia); ô-grynni (immenfa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hlióđ (ululatus); ô-hôf (immodeftia); ô-hrodi (quifquiliae) verftärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (aufteritas); ô-knitti (nefas); ô-koftr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leftr (mala fama); ô-leyfi (injuffus); ô-lid (impedimentum); ô-lifi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyft (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menfka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laefa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (confilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguftiae loci); ô-fannr (iniquitas); ô-fâtt (diffidium); ô-fekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlêtta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmîdi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tîd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurſt (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pârîc monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-vîſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67[c] 89[b] Wigal. troj. 79[c]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40[a] Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123[a] Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206[a]; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâze; un-minne (amor perverſus) Parc. 85[a] Herb. 109[b] troj. 52[c]; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoze (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57[c]; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140[c]; un-prîs Parc. 162[b] troj. 141[a]; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45[c] Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112[a]; un-geſlehte Parc. 34[b]; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100[a] Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33[b]; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108[b] un-geverte; un-ſuoc Ms. 2, 149[a] Triſt. un-fuoge Parc. 84[b] W. 2, 86[b]; un-ſuore Bert. 272. un-geſuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87[a]; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-geduld; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tieſe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine groſſe menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emizîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâzi (ingens) ker. 55. 243; un-mëzlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241ᵇ; un-giſuom (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-bliðe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûð (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (miſer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (ſincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuſtus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeſtus); un-ſcëarp (obtuſus); un-ſifer (impurus); un-ſmêðe (aſper); un-ſôð (falſus); un-ſtilte (inquietus); un-ſtrang (infirmus); un-ſvëotol (obſcurus); un-tîde (intempeſtivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorð (indignus); un-vêrig (indefeſſus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauðr (ſtrenuus); ô-blîðr (auſterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (ſterilis); ô-gladr (triſtis); ô-glöggr (ſtupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (auſterus); ô-klâr (ſubobſcurus); ô-leiðr (gratus); ô-lèttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môðr (indefeſſus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-ſannr (fictus); ô-ſeinn (celer); ô-ſkîr (obſcurus); ô-ſæll (miſer); ô-tamr (inſuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viſſ (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127[a]; un-gebære (indecorus); un-gâʒ (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeſtus) Parc. 48[b] 66[a]; un-gemach (moleſtus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85[a]; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-ſenfte; un-ſihtec Barl.; un-ſlëht (iniquus); un-geſunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Triſt.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutſch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -ſauber; -ſchön; -ſchuldig; -ſicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* ſcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praeſ.* in einigen mundarten ſelten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-baírands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. ſind mir aber nur aus O. und T. beiſpiele bewuſt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b, un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben ſ. 693.); un-zimahhôndi

(divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich ſ. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. un-wizzende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muazôn K. 48ª; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ª; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plidên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivifci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſcheu ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166ᵇ Triſt.; un-minnen MS. 2,210ᵇ a. Heinr. 203ᵃ; un-priſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40ᵃ von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198ᵇ. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-ſoraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. oð, ôð dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uð-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uð-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-fœr (praecurſus) undan-ſœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undán-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) ſlor. 990ᵃ trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâȥ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marh-lîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. untergebende doc. 241ᵃ; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213ᵃ; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. [331. ftehet unter-purigî]; undar-fcheit (diftantia) J. 350. untar-fceit (diftantia) jun. 183; untar-fiuni (fpectaculum) hrab. 975ª; untar-fleiht (fubfecivus) monf. 379; untar-ftal (intervallum) jun. 210; untar-ftunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-fualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-fuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar fuâfun, inter amicos?]; untar-frift (diftantia); untar-wîla (interftitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agf. under-burh (fuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (fufceptio); under-folgoð (fubfequela); under-gëoca (jumentum); under-hvirel (fafciculi fcirpei); under-hvrædel (fubligaculum); under-láteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-fcyte (fubingeftio); under-fyrce (fuppar); under-þëov (fubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briótr (confilia clandeftina); undir-briti (fubpromus); undir-diûp (abyffus); undir-förull (vafer); undir-furda (fpectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gângr (occafus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo fub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ftratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (fuccuba); undir-madr (fubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (caufa, origo); undir-fâti (fubditus); undir-fkrift (fubfcriptio); undir-ftaða (bafis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-hint (difcrimen) Trift. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâʒ (intermiffio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-fcheit Parc. 41ª Barl.; under-flac Parc. 129ᶜ; under-fwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (fubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber fubft. geworden ift, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweift, da fonft aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (difcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -fatz; -fchied; -fchleif; -fchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- befchränkt fich auf die hochd. mundart, wie fie auch der hochd. praepof. von jeher eigen ift (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böfen finn von trug, lift (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im fpiel fein.

ahd. *uo-* (re-, poft) agf. ô-, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205[a] ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumft (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239[a]; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldì (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242[b]; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952[a] 975[a]. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19[a] blaſ. 57[b], das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ûp (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970[b]; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevì (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhì (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978[a]; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkì (ſtadium) hrab. 975[a] (ſtatura) doc. 240[b] ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lih (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und ʒole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûf-lìh (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigì (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-féax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-heofon (coelum ſuperum); up-lìc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rìce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via furſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtaða (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ª Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-druſts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dàudò (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-èta (praeſepium); us-fáirina (*ἄμεμπτος*) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láutei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. liđ-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts ſ. us-riſts (reſurrectio); ur-runs ſ. us-runs (oriens); us-ſindò (*μάλιστα*) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vena (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960[a] (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kiſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumſt (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53[a]; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundòn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985[b]; ur-drëoz (moleſtia) monſ. 410; ur-druzi N. Boeth. 69. ur-druzîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdeo (extorris) ſo l. ich ſ. ar-ërdëo doc. 231[a]; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiz (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiz-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiz zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heizo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961[a]; ur-hlôzi (expers) hrab. 961[a]; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilih (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilih (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45[b]; ur-lôſi (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, *ἀκηδία*) jun. 188. ur-luſtêr (deſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961[b] 966[a] O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960^{b}; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961^{a}; ur-pòhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40^{a}; ur-runs (oriens) N. p. 267^{a}, 78; ur-ſcruoſêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961^{a} jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242^{a} vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die niderôſtûn urſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. urſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961^{a}; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthalî (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchlieſsen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85^{b} ändere ich in urſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242^{a} N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242^{b}; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toffì (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topſì, -topì, ausgelaſsnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58^{b}; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967^{b}; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967^{b}; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242^{a} vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242^{a}; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllìce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wît-chëlle (ſ.

-kelle?) und f. 655. im agf. vîd-gël, vîd-gille begegnet ift [Lye fügt das franzöf. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, fpan. orgullofo, ital. orgogliofo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht ift oben f. 675. kein agf. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, fondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt fein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exfors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (defperatus); or-fâvle (exanimis); or-forg (fecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (fine fpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen fogar er-, richtiger or-, ûr- gefchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deferta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena defolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenfae fenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir fæm. edd. 34ᵇ 35ᵃ; ûr-illr (difficilis); ûr-katt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caffus); ör-miör (pertenuis); ör-qvifi (viribus fractus); ûr-fkurdr (decifio); ör-fmâr (perexiguus); ör-fnaudr (perpauper); or-fök (caufa); ör-ftuttr (perbrevis); ûr-fvalr (perfrigidus) edd. fæm. 165ᵃ 167ᵇ; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (pafcua depafta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (nifus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëfi (aetas decrepita); ör-uggr (fecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita fæm. edd. 165ᵇ; ör-vænn, -vona (defperans, infperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92ᵇ Parc. 77ᶜ Wh. 2, 91ᵇ 93ᵃ Nib. Trift. und davon das verbum ur-born Gudr. 35ᵇ a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106ᵃ; ur-bunft (invidia) Barl.; ur-druʒ (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben f. 633; ur-hap Parc. 57ᵃ 76ᵃ 95ᵃ 105ᵇ 108ᵇ; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Trift.; ur-kunde (teftimonium) Parc. 85ᵃ Wigal.

Barl. Karl. 83ᵇ; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87ᶜ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125ᵃ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11ᵃ 34ᵇ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52ᵃ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61ᵃ 67ᵃ 186ᵇ Geo. 1ᵇ 53ᵇ Mar. 28. troj. 57ᶜ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14ᵇ Rav. 73. Diet. 8ᵃ; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3ᵃ MS. 2, 211ᵇ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9ᵃ 10ᵈ 17ᶜ 20ᶜ Parc. 130ᵃ 143ᵃ 148ᶜ 149ᵇ·ᶜ· 158ᶜ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75ᵃ 145ᵇ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68ᵃ]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden *α*) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. *β*) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. *γ*) beraubend, ſelten vor ſubſt. (ur-chuſt, häufig vor adj., die aber zum theil erſt dadurch aus ſubſt. gebildet werden, oft für ſchwache ſubſtantiva gelten können: us-liþa, us-faírina, us-ſtiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-ſêli, ur-ſprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-ſinni, ur-wâni, ur-wihi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-ſâvle, or-ſorg, or-vêna, ûr-kynja, ör-mâgna, ör-qviſi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieſer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. *δ*) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrſcht in: ur-riſts, ur-runs, us-ſtaſs, ur-ſprinc, ur-guſe, ur-riuto, ur-ganc und endlich *ε*) eine gewiſſe abſtraction dieſer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumſt, ur-druz, ur-heiz, ur-ſuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verſchiedenheiten erläutern ſich folgendergeſtalt. In *γ* und *δ* gilt das nämliche *aus* aber in *γ* bezieht es ſich auf das zweite wort, nicht in *δ*; anders gefaßt: in *γ* iſt das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deſſen ſich entäußert wird, in *δ* iſt das zweite wort das ſich bewegende (z. b. urſprung, das aus dem fels ſpringende, us-ſtaſs das aus dem tod erſtehen). Daher können bei *δ* verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-ſpringan, ur-reiſan, us-ſtandan), nicht bei *γ*, aber in den verbis wird der ſinn ſchneller abſtract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-ſpringan, ar-rinnan, nhd. er-ſtehen). Die fälle *α* und *β* liegen dem *δ* wiederum ganz nahe, ihr ur-deutet das ausgehen und beginnen an, nur ſtärker und friſcher als bei *δ*, da ihnen keine verba zur ſeite ſtehen, wenigſtens den meiſten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuſ. ſtellen und umgekehrt dem ur- in ur-ſprung denſelben ſinn einräumen, der ihm in ur-bild zuſteht. 5) us- iſt eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compoſition mit nominibus nicht erſcheinen) und mit â- (ſ. 704-707.), welches im agſ. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor ſich haben. Dieſes ahd. â- ſtehet nur privativ, trifft alſo mit der bedeutung *γ* von ur-zuſammen. In der regel bekommen die ahd. ſubſt. â-, die adj. ur-, ausnahmsweiſe adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und ſubſt. ur- (ur-chuſt, geſchwächt ar-chuſt). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel ſind, man müſte denn die letztern für etwas ſtärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeſchwächter iſt. 6) die bedeutungen des ur- berühren ſich mit dem po-

ſitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb ſpäterhin ver-bunſt f. ur-bunſt (ſ. 725.), ver-druß f. ur-druȥ; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ſtellen lieſt. An zur-wâni, zur-luſt (ſ. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luſt, ſtehen aber formell ſo gut von einander ab, wie â-keȥȥal von ab-këȥȥal (ſ. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, ſpäter auch praepoſition; langer vocal im goth. noch nicht anzuſetzen, wohl aber in allen übrigen ſprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agſ. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uȥân, uȥana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûȥ-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûȥ-kan) ûȥ-ganc (dyſenteria) doc. 242[a]; ûȥ-kôȥ (effuſio) N. 50, 21. vgl. ûȥ-chuȥ 29. 10; ûȥ-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûȥ-lâȥ (concluſio) monſ. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûȥ-leiti (exſequiae) doc. 242[a]; ûȥ-lît (exceſſus) K. 47[b]; ûȥ-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûȥ-bora (ſcobs) flor. 990[a]; ûȥ-ſcazëo ſcheint ſgall. 195. zuſtehen, die lat. gloſſe iſt aber unleſerlich, für pauper würde ich eher ur-ſcazëo erwarten; ûȥ-ſuht (dyſenteria) monſ. 367. doc. 242[b] (wo idem bei dazwiſchengeſetzten uȥlaiti falſch iſt) monſ. 391. ſinnloſes miuȥſuht; ûȥ-triht (trajectum, nom. urbis) blaſ. 84[b] trev. 35[b]; ûȥ-trippo f. tripëo (ejectus) monſ. 341. ûȥ-trippa (conjux ejecta) monſ. 373. ûȥ-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûȥ-fart (exitus) ker. 113; ûȥ-wërt jun. 206. ûȥ-wërtig N. 59, 12; ûȥ-wërf (jactus) ker. 42. ûȥ-wurſt monſ. 367. Agſ. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræſe (expulſio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-geſëoht (bellum externum); ût-fûs (proficiſcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-ſcyte (eruptio); ût-ſëtl (ſedes extera); ût-ſiht (diarrhoea) richtiger ût-ſyht; ût-ſiđ (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expoſitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (inſulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (ſanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenſum); ût-grynni (brevia, ſandbank); ût-hall (crepuſculum veſp.); ût-hŷſi (caſa ſolitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-lauſn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidſla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres poſteriores menſes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeſtre); ût-renſl (effluvium); ût-rôðr (piſcatura procul a domo); ût-ſâð (ſemen); ût-ſaumr (acupictura); ût-ſkeifr (valgus); ût-ſkêr (ſcopulus maris); ût-ſkot (ſeceſſus in domo); ût-ſkrippi (animal lucifugum); ût-ſkrift (exemplar); ût-ſog (recurſus fluctuum); ût-ſuðr (libonotus, ſüdweſt); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquiſitio); ût-vër (locus piſcaturae remotus); ût-vigt (expenſio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beiſpiele zum verwundern ſelten, belegen kann ich nur ûȥ-geſinde Parc. 71ᶜ; ûȥ-trieht troj. 128ᶜ (vgl. 1, 775. 776.); ûȥ-vart Bert. 208; ûȥ-weidec (eximius, gratus?) vaterunſ. 932; ûȥ-zôc (proceſſio) troj. 196. (Oberl.); doch ſind auch ûȥ-ganc, ûȥ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunſt; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -ſaat; -ſage; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchuß; -ſicht; -ſprache; -ſpruch; -ſteuer; -tauſch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûȥ, aus, allmählig praepoſitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuſ. ſetzung doch nur ſelten und erſt viel ſpäter den begriff her, meiſt den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, ſondern das ende. Daher man die früheren compoſita ur-runs, ur-rìſts, ur-ſtende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ſtand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich ſchluß und ende, beſagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ſtehung); nur einige ſchwerlich alte compoſita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûȥ-, aus- den privativen ſinn des ur-, â- beſitzen. 2) bemerkenswerth iſt

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andîc oder ûzan-andîc (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-ſeite; außen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſlödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monſ. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poſſeſſio) J. 389; wëla-libî (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3, 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtîc (emeritus) monſ. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35b; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohl-geſtalt; wohl-anſtändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agſ. altn. *við-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: við-cvëdol (contradictorius); við-ſiſta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ſtëal (obex). Altn. við-beiſkr (ſubamarus); við-berjur (excuſatio futilis); við-bit (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduſtio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fàng (commercium); við-gângr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (conſervatio); við-höfn (ſplendor); við-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (ſubtriſtis); við-koma (tactus); við-likr (ſimilis); við-lodi (cohaeſio); við-lögur (neceſſitates); við-môt (geſtus); við-

nam (reſiſtentia): við-qvædi (epiſtrophe); við-ræda (colloquium); við-ſiâ (cautela); við-ſkipti (commercium); við-ſmiör (oleum); við-ſtaða (obſtaculum); við-tak (objectum); við-vik (geſtus); við-væningr (tyro); við-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. ì-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vairþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâƷa (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëƷ *) (repenſatio) ker 134. vgl. das abgeleitete wider-mëƷôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâƷôn); widar-muotèr (injurioſus) K. 39[b] widar-môti hrab. 961[b]; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967[a]; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959[b]; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſtili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentìc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336: wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-flieƷ (diabolus) N. 58, 4. vgl. uider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâki (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdì (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viðer-cora (rebellis); viðer-cvide (contradictio, rebellio); viðer-flìta (adverſarius); viðer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viðer-leán (recompenſatio); viðer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viðer-môd (contrarius); viðer-ræde (hoſtilis); viðer-ſaca (adverſarius) viðer-ſace (contradictio); viðer-ſpræce (id.); viðer-ſteall (reſiſtentia, obex); viðer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viðer-tŷme (moleſtus) vielleicht -tême?; viðer-vëard (contrarius); viðer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973[b] lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo. ëddo).

viđr-eign (commercium); viđr-lifi (fubftentatio vitae); viđr-mæli (colloquium); viđr-nefni (cognomen); viđr-fiâ (cautela); viđr-vift (praefentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128ª; wider-dôȥ Wh. 1, 98ª; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glaft Barl.; wider-kêr Nib. Trift.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc. 177ᵇ; wider-faz (inimicus) Parc. 194ª Barl.; wider-fæze MS. 2, 228ᵇ; wider-fchîn Vrib. Trift.; wider-ftac Wigal.; wider-fpænic troj. 121ᶜ 133ᵇ; wider-fpël Nib.; wider-fprâche Karl 14ª; wider-ftendic Bert. 172; wider-ftrît MS. 2, 171ª Wigal.; wider-traz Vrib. Trift.; wider-vart Wh. 2, 136ª Karl 90ᵇ Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71ª; wider-wanc c. p. 361, 70ᵇ Parc. 101ª 114ª; wider-warte (hoftis) c. p. 361, 73ᵇ Trift.; wider-winne (adverfarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52ᵈ Parc. 60ª Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterfchied zwifchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurfus damit zu faßen. Da diefe natürlich in einander ftreifen, z. b. wider-fchein fowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache finn vieler anderer partikeln nicht durch die fchreibung hervorgehoben wird; fo könnte man die unterfcheidung getroft aufgeben. Ich will fie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-facher; wieder-fchall; wieder-fchein; wider-finn, -finnig; wider-fpenftig; wider-fpiel; wider-fpruch; widerftand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen viđ find verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (f. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompofition eine uneigentliche ift, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortftellung; fo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ftellung länger behauptet, als neben nominibus, zufammenfetzung mit jenen fpäter und feltner eingetreten fein. 2) fie tritt ein hauptfächlich und in der regel nur bei folchen partikeln, deren echte geftalt durch fchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Diefe vermögen gleichfam nicht mehr auf eignen füßen zu ftehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig *α*) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. *β*) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *ſor-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. et-ruchan W. 7, 9. agſ. ëd-rêcan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-rôc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. iſt bloß participaliſch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit miſſa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be-*] hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden, auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter beſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b. ſpren-

gen) gewefen, und bei allen muß das inftrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt fein oder verftanden werden dürfen, z. b. be-fchneiden (mit dem meßer) be-fprengen (mit waßer) be-fchreiben (mit der feder); fteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) fo gehört das compofitum unter 2, d. h. entfpringt aus den fubft. kleid, ring, infofern nach dem zuf. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt fcheint]. Goth. beifpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exofculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiftjan (profequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exfpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-faíhvan (circumfpicere); bi-fatjan (circumdare); bi-fáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-fitan (circumfedere); bi-fkeinan (circumfulgere); bi-fmeitan (ungere); bi-fpeivan (confpuere); bi-ftandan (circumftare); bi-fvaran (conjurare); bi-fvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch fagen: die meffe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (fepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (confulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, confperfus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këȥan (adipifci) hrab. 952^{b} 963^{b} ker. 15. 128. 202; pi-kioȥan (infundere) ker. 172. bi-giaȥan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (fepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23^{a}; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niofan (potiri, nancifci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, fubligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-falpôn (delinere) ker. 94; bi-fëhan O. IV. 29, 50; bi-fenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-feugen; bi-fenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-fenken; pi-fezan ker. 216; bi-fceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-fcînan O. I. 11, 98; pi-fcindan monf. 343; pi-fcëran (tondere) ker. 276; bi-fcouwôn (circumfpicere); bi-fcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-flahan (flagellare) ker. 120; pi-fmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-fnidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-fperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-fpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-foufan (fuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monf. 338; pi-ftôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ftellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ftricchan (nectere) ker. 204; pi-ftumpolôn (truncare) hrab. 971ª ker. 73. 220; bi-fturzan O. II. 17, 31; pi-fuellan (obturare) pi-fualta monf. 359; pi-fuîhhan (decipere) ker. 126; be-fuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (fuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (feducere) fgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monf. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekifin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ª O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obftruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. fcheint bi-zôh fe: convenit ad eos; pi-zufkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altf. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hofku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan famt vielen ähnlichen. Agf. beifpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (fepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipifci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſeón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vëpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122^{b} Wigal.; be-gên Parc. 118^{b} Wh. 2, 173^{a} 183^{b} MS. 1, 105^{a} Wigal.; be-gieʒen MS. 1, 101^{b}; be-graben Nib; be-grueʒen Triſt; be-grîfen Jw. 58^{c} Ben. 167. Parc. 123^{a} 126^{c} 145^{a} Wh. 2, 196^{b} Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163^{b}; be-hâhen c. p. 361, 74^{a}; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1^{a}; be-hügen MS. 1, 174^{a}; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73^{b} MS. 2, 128^{a}; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142^{a}; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102^{b}; be-klagen MS. 1, 132^{a}; be-klepfen MS. 2, 7^{a}; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101^{b}; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58^{a} 65^{b}; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-niden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74^{a}; be-rennen Karl 50^{a}; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86^{b} Wigal.; be-ringen MS. 1, 26^{b}; be-rimpfen MS. 2, 165^{b}; be-rinnen Nib.; be-rîſen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-rieʒen Wh. 2, 94^{a}; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128^{a}; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51^{c}; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18^{a} Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101^{a} 106^{a}; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54^{a} MS. 1, 28^{a}; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60^{a}; be-ſlieʒen Barl. MS. 1, 101^{a}; be-ſnîen MS. 1, 28^{b} Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61^{d}; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3^{a}; be-ſpringen Gudr. 34^{a} Bit. 42^{a}; be-ſtên Parc. 161^{a} MS., 121^{b}; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35^{c}; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28^{a}; be-ſuochen Wh. 2, 80^{b}; be-ſwæren Barl.; be-ſweifen fr. bell. 21^{a} 43^{a}; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61^{a} Triſt.; be-triegen MS. 1, 104^{a}; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183^{a}; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195^{b} MS. 1, 113^{a}; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ª; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wîfen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten'; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -ftink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-ſiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-graſen für: mit einem junker, graſen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, be-trueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er be-reichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, be-köſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), be-ſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind überhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-rentit ker. 56. gerändert, mit rande verſehen zu be-deuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ab-leiten; gleiche unſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106ᶜ; be-hûſen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter ein-fache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, be-ziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegen-ſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſammengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dìhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heiȥan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lìpan (permanere) hrab. 960ᵇ; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, luceſcere) ker. 101; bi-midan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcìnan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254.; pi-ſlìfan (labefactari) hrab. 969ᵃ; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959ᵇ 961ᵇ; und ſicher viele andere. Altſ. bi-kliban; bi-huëreban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thihan. Agſ.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen unbiarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (ſpondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (ſupereſſe); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat ſich die zahl dieſer intenſive ſchon verringert, man ſagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beſchînen, be-ſlahen, bevallen, beſliehen im ahd. ſinn, wiewohl es mich nicht wundern ſollte, wenn ſie hin und wieder geſunden würden; allgemein im gebrauch ſind noch: be-gegenen (alicui) Triſt.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jâren MS. 1, 153ª be-jëhen; be-klîben (ſixum eſſe, creſcere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu ſich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Triſt.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 160ᵇ; be-rinnen (conſpergi) Gudr. 73ᵇ; be-ſchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-ſlîſen (elabi) Mar. 227; be-ſnaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-ſtân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, tranſitiv ſcheint es MS. 1, 199ᵇ (oder iſt *dem* für *den* zu leſen?). Nhd. gibt es ſehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-ſtehen. Das ſchwed. b-liſva, dän. b-live, neuiſländ. b-lîſa, ſcheint, ſo verbreitet es jetzo iſt, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. ſprache kennt bloß lîſa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, ſcheinen oder geſchehen, gebieten etc. in denſelben fällen ſagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranſitivis nr. 1. habe ich verſchiedne verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch beſonders hervorheben, weil er die partikel in einer ſtärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es ſind zumahl die wörter für begraben und beiſchließen. Ahd. pi-ſëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrſcheinlich in heidniſcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere iſt dabei nicht aufſchließen, vielmehr wieder zuſchließen); bi-ſperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (ſepelire) ker. 77; pi-raiſan (funerare) ker. 77. verſtehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967^{b}; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10^{b} Iw. 9^{a}; beſliezen Nib.; be-ſtalen Bert. 291; bevëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; beſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben gafilhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen beleiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960^{a}; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus) *); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heißt ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lefen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (fpoliare) rahan dem rân (rapina) an feite zu ftellen fein?; pi-fcerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von fcarjan (impertire), pi-fcerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-fcaritê ker. 12. ift die entftellte gloffe deratores (? devoratores) unverftändlich, pi-fceritê (deditos) monf. 393. fcheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um fein theil bringen) fgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37[b] jun. 245. hrab. 972[a] monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fâhan (confumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depafcere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der fache gefetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëófan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im fuppl.; be-lëófan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (fpoliare) fchwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-fcyrjan f. be-fcerjan (fraudare) Cädm. 98; be-fnyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes fuppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines fonft unerhörten ftarken verbi; be-væpnjan (armis fpoliare). Mhd. nur drei folcher compofita: be-gëben (renuntiare) aliquid und fich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103[b] 110[b] Parc. 72[a] 73[a] Gudr. 76[a]; fich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. conftruiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accufativconftruction verfchwindet, defto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verfchiednen bedeutungen ganz in denfelben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und fich be-nehmen (fe gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. piteilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. bevæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *imperfonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96[c]; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144[b]; mich be-fchiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ift die falfche form zu ftreichen.

ſchiuzet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55ᵇ 85ᵃ; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drieſst, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225ᵃ; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190ᵃ etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloſs fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-fènc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlògnan (placitum) hrab. 973ᵃ acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloſses adj.?; ant-heizit, ant-hieʒ jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtöſst, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48ᵇ f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daſs aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. ïn-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum ſ. ana-fangan; ker. 27. an-baiʒ (hauſerat) ſ. in-peiʒ.

welcher anlaut folge, diefes on- entfpricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und fcheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuf. hängend. Mhd. herfcht noch der ahd. grundfatz und gilt *ent-* vor voc. fpir. liq., *en-* vor med. ten. afp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachfen fcheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutfchem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^c 41^b int-bule, 62^d int-planden etc. Endlich können, da fich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umfetzt, zweifel zwifchen diefem en- und unfrer part. erwachfen *). Nhd. hat fich *ent-* allenthalben hergeftellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agf. on- (für ond-, and-) hat vermifchungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und agf. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne compofita mit in-, on- laßen fich faft nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterfcheidung zwifchen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. fpir. und liq. erfcheint (und kein fchreibfehler zu vermuthen ift), liegt ihm (wenigftens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zufammenfetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rückficht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ift *contra-*, *re-*, nach verfchiednen gefichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerftehenden*, *widrigen*, *böfen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-fakan (contradicere); and-ftandan (refiftere); and-ftaúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. fcheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) in-gëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^a 954^b 966^a; in-brëttan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wërdôn (fpernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern finn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ift mir nicht unwahrfcheinlich, daß diefe zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorftehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^a 960^a 968^b ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiʒan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiʒan und heiʒ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1, 50^b Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^a (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-hefan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^b; inhaldên (reclinare) hrab. 953^b ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiʒan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiʒan O. III. 20, 297; in-këʒan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^a (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. 960^a, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beſſer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nîh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiʒan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agſ. vorkommt, muß wohl ſein capere, complecti, vgl. das agſ. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compoſita. Ferner ſcheint zuſ. hang zwiſchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben ſ. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) iſt auch intercapedo, ſpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beſtätigen.]; in-lâʒan (ignoſcere) ker. 162. int-lâʒan hymn. 949. vgl. ant-lâʒ (ſ. 714.): in-liuhtan (illuminare, obluſtrare) ker. 14. 200. 218; in-lôſan (ſolvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adſumere) ker 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monſ. 368.; in-pîʒan (guſtare) hrab. 965ᵇ ker. 143. (haurire potum) hrab. 953ᵇ in-bîʒan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monſ. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein ſeltnes, bei N. Cap. 124. in-bláhen geſchriebnes und ſtark conjugiertes verbum (dem agſ. on-blâvan, fünfter conj. entſprechend); in-blantan (moleſtiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illuceſcere, von përahten (clareſcere)?; in-prinnan (exardeſcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (reſpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-ſagên (renuntiare, defendere) monſ. 375. 386; in-ſeſan (intelligere) O.; in-ſcînan (illuſtrare) ker. 148; int-ſlâfen (obdormiſcere) N. Boeth. 10; in-ſprinkan (coaleſcere) ker. 77; in-ſtantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-ſueppen (ſopire) hrab. 974ᵇ; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ſtamm trâtan (? trâtan) laute und nicht int-râtan zu ſetzen ſei (der irthum herſcht 1, 888. 896. 934.) wird ſich hernach beim altſ. und agſ. erweiſen; int-fâhan (ſuſpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin ſ. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monſ. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (ſentire) hymn. 949. int-phidemès l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221ᵃ in-

finden (fentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monf. 391; in-fualan (fentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coalefcere) ker. 67; int-wëhfalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihflen hrab. 951ᵃ 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monf. 403; inzundan (incendere) hrab. 968ᵃ ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monf. 409. hrab. 967ᵃ. Altf. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (fuftinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ftandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guftare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-fciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-feban (intelligere); an-fuebjan (fopire). Agf. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exfpectare); on-bîtan (guftare) Cädm. 12; on-byrjan (guftare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inftigare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëðan (refpondere); on-dræ̂dan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-ræ̂dan, denn es gibt vor verbis kein agf. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache dræ̂dan habe ich noch nicht gelefen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet fich das comp. â-dræ̂dan (timere) fo daß das ftarke verbum dræ̂dan, drêd; altf. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trîat unbezweifelbar ift, aber ich verftehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (fentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-læ̂dan (introducere); on-læ̂nan (mut. dare); on-læ̂tan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mæ̂lan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-fendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſëón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſi-
gan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan
(adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan
(incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-
þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100.
Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-ven-
dan (mutare) Beov. 193; on-vritan (inſcribere) Beov. 127.
u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97^{a} Barl.; en-
bieten Parc. 36^{a} Barl.; en-bîzen Jw. 1^{b} Wigal. Triſt.; en-
blanden Nib. Wigal. Bit. 30^{b} 93^{a}; en-blecken (detegere)
Tit 85. Parc. 147^{c}; en-blœzen Triſt.; en-brennen (accen-
dere) MS. 1, 30^{a}; en-brëſten Parc. 68^{a} Wigal.; en-brin-
nen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc.
43^{c}; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70^{c} 186^{b} Wh.
2, 27^{a}; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-lihen; ent-
liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155^{b} 206^{b};
ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41^{c} Triſt.; ent-ſlâfen
Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (in-
telligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere)
Herb. 95^{a} 98^{b}; en-pfâhen; en-pfengen (accendere)
MS. 2, 123^{b}; en-pfinden Parc. 18^{c} Nib.; en-pflëgen
(frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen
Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85.
Wh. 2, 139^{b} 204^{a} Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen
iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich
entwërfen Wh. 2, 109^{a} MS. 1, 2^{a}; ent-wërn (prae-
ſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl.
Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen;
ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-
pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-frem-
den; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-
leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken;
ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; ent-
ſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; ent-
ſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden.
Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compo-
ſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig)
drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes
oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen
in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen,
entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, on-
drædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf,
furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das über-
ſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere,
horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ſtes, der ſinne und des leibes: andþagkjan (cognoſcere), andháuſjan, inkëʒan (ongitan, andgitan), infualan, entſeben, entſinnen, empfinden, inpiʒan, infâhan (concipere) und die bald abſtract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entſprechen, entſtehen. Tranſitiva ſind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entſweben, entliuhten: in brand, flamme, ſchlaf verſetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) iſt der vorigen verwandt, ſie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuſtand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet ſich für dieſen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entſcheidet, zuweilen mit denſelben, in welchem fall zeit, mundart oder conſtruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (ſolvere); and-huljan (retegere); and-vaſjan (exuere). Ahd. ind-âuôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47[b] in-dechan hrab. 959[b] ker. 88. monſ. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halſôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diſſonare) jun. 183; ſih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962[b]; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und in-geinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953[a]; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48[b]; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan ſcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20[b] ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53[b]; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973[b] K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261[a], 6; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-fîfen (elabi) hrab. 954ª; in-flëozan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26ª; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lŷfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 44ª und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 80ª en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48ª 78ᵇ Barl.; ent-fchîben Ulr. Trift.; ent-fchuohen Wh. 2, 60ª 125ᵇ; ent-fetzen Parc. 84ᶜ; ent-fitzen Parc. 136ᶜ 163ᶜ Karl 14ª 128ᵇ; ent-fliezen Parc. 123ª; ent-flîfen Wigal. Karl 122ª; ent-forgen Trift. 79; ent-ftricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) fcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180ᵇ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ª; ent-wæten Trift.; ent-wërden Trift.; ent-wërn (recufare) Barl.; ent-wëfen Nib. Trift.; ent-wëten (folvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67ª Karl 54ª Flore 48ª; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ª. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laften; -laufen; -leiben; -mannen; -maften; -rathen; -reißen; -rinnen; -fchlagen; -fchuhen; -feelen; -fetzen; (nicht mehr -fitzen); -fiegeln; -finken; -ftellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wifchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diefe häufigen comp., für die privative bedeutung, ftatt des agf. on- ein mit der part. un- (f. 775.) fchädlich vermifchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-loofe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- find, wie die unter 3. gegebenen beifpiele zum theil zeigen, manche *tranfitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. fich der fortbildung verfagen. Die heutige fprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (f. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiftern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (fchon Keifersberg), ent-fündigen, ent-fchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beftimmtheit beigelegt werden, denn wer fagt uns, daß dem int-halfôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-fcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht fchon einfache verba halfôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften fie fich aber nicht nachweifen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verfchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet fich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiftorifch lernen, daß z. b. entflammen fo viel wie befeuern, entgeiftern aber das gegentheil von begeiftern ift; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative finn mag fich, faft wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœƷen MS. 2, 65[b] sagt gleichviel mit enblœƷen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agſ. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monſ. 367. ker. 96. (wo dilto in ditendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist ſ. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agſ. and- durch die entstellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (ſ. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agſ. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agſ. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agſ. on-bëodan aus and-bëodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monſ. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piƷ oder in-pîƷ (ſ. 760.) nicht für in-pîƷan aus int-pîƷan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wohei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agſ., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us-* und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur-*; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhïddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres iſt = ër, und (wie fër ſtatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen isfeſter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches vorausbabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hèttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-heſan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlîchên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-heſan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druʒeda N. 118, 53. von ur-druʒi; ur-teilida K. 53[b] monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieſes von ur-teili. Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc. (nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben ar-, nie ir-) bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verschiedene schreiber auszeichnend? Das ir- herrscht O. monf. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenso verhalten sich fir- und far- daselbst). Sichtbar ist weniger willkür anzunehmen, als dialectische verschiedenheit. Uebrigens bedeuten diese ahd. ar-, ir-, er-, ur- sämtlich gleichviel. Altf. und agf. gelten *á* (für as-), dessen länge wohl nicht zu bezweifeln steht; einmahl scheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, tristitia affectus est); bis aufs engl. herab haben sich die verba mit a- zwar stufenweise gemindert, nie ganz verloren. Alle agf. or- gehören der composition mit nom. an, z. b. or-sorgjan (securus esse) or-trûvjan stammen von or-sorge (securus) or-treóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutschen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von diesem der- finden sich schon frühe spuren, namentlich im sgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abschrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt ist, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Casp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel sind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo selbst zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verstärkt und näher bestimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agf. â-gangan oder selbst das goth. us-leiþan haben schon diesen reinen begriff selten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müsten, um andere beispiele, die noch hierher fallen, sicher zu beurtheilen, über den sinn mancher einfachen verba im reinen sein. — 2) bereits in der ältesten zeit scheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praeposition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, sondern mit auf- gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entsprechen und die verstärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agf. up-â-, (das altn. upp-â ist ganz verschieden, ahd. ûf-ana, agf. up-on) eintreten. Der begriff kann sowohl intransitiv sein, als transitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen respondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (ὀρύσσειν); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, auſſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν). Bei einigen (hafjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den ſolgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-háhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtiſulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ful-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monſ. 404; er-wahſan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monſ. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966[a] jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-bëlgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fŷllan (implere) Beov. 78; â-grafan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-rîſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſcëotan (erumpere); â-ſcînan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëotan (germinare); â-ſtandan; â-ſtigan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faſt bloß das part. er-born (genitus): er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24[a]; er-graben; er-heben; er-hël-len; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchînen; er-ſchiezen (evenire, eigentl. aufwachſen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48[b]; er-ſpringen Triſt.; er-ſtân; er-ſwingen; troj. 113[c]; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-rîſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen; er-wachſen; er-wecken; einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wie-der-erſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert ſich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intranſitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. 1. 854. afdumbnan, gaþaúrſnan, gaſtaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (ſeneſcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguſtên (angi) ker. 20; ir-argên (obſtupeſcere) monſ. 356; ir-dicchên (incraſſari) monſ. 367; ar-dorrên (areſieri) jun. 203. monſ. 388; er-einên (deſolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (igneſcere) monſ. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 353. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; ir-ſiuhhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (ſ. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ: ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáſjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaſſen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m.. einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder schon einfach (freilich auch aus dem nomen entsprungen) mit demselben inchoativen sinn vorhanden war, den die vorgesetzte part. bloß hervorhebt und stärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil diese comp. sehr alt sind, anders als die s. 802. abgehandelten mit be-. β) weil sie sich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albescere) er-braunen (infuscari), noch veraltet auffrischen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele simplicia erweislich sind, z. b. alten, toben, starren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubescere neben e-rurubesc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, so entspricht auch er- verschiedentlich dem lat. *re-*, selbst da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monf. 402. ur-gëban exhort. ar-keban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûdan (resonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monf. 411; ir-hugen (recolere) monf. 385. (recordari) jun. 249. N. boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (resipiscere) monf. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôsan (redimere) er-lôsan K. ir-lôsan monf. 363; er-loffan f. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nësan (recuperare) monf. 405. ir-nësan (resipiscere) monf. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-sezan (restituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-sezan (reparare) monf. 343; er-skînan (refulgere) jun. 249; ir-stowan (repellere) monf. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monf. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altf. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôsjan (redimere). Agf. â-cvicjan (reviviscere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷsan (redimere) Beov. 123; â-sêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compensare) Wigal. vgl. das intransf. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieses *re-* wörtlich unsrer part. verwandt sein könne wäre zu behaupten sehr gewagt, es ließe sich dafür höchstens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber suche ich er- im lat. ex für ec-s:

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part., z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961^a; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temſen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (areſacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda ſ. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955[b]; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950[b]; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-gremau (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959[b] (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976[a] ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîzan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957[a] 960[a] er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954[a] ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956[b] J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpîen

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961[b]; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiufan (orbare) hrab. 970[b] jun. 216. ur-ſtiufan ker. 215. ir-ſtiufan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973[b] jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954[a] ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958[b] N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973[b] ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53[b]; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960[a] ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëðan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóðan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115^{b}; er-bieten; er-bitten; er-biten; er-blenden; er-denken Parc. 1^{a}; er-gâhen Parc. 30^{b}; er-gëben (tradere) Flore 11^{a}; er-geilen Parc. 174^{c}; er-gengen Karl 60^{a}; er-grîfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76^{c}; er-kennen; er-kiefen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119^{a} Wh. 2, 121^{b}; er-langen Parc. 79^{a}; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7^{b}; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143^{b}; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51^{b}; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165^{a}; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111^{a}; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175^{c}; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131^{c}: er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2^{b}; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55^{a}; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149^{c}; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137^{b}; er-vriſchen MS. 2, 243^{b}; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweigen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-doneròn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (exftingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58ᵇ; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuìnan (tabefcere) hrab. 957ᵃ monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuelan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975ᵇ; arfaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952ᵇ; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beffer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65ᵇ Wh. 2, 43ᵇ; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57ᵃ; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fchrìen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -fticken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: α) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); ustiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lidan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſihan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lìden (tranſire) Parc. 21ª; er-ſihen Wigal. 286. 402; er-wihen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceſſare) Wh. 2, 89ª Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. β) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθῆναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaʒ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlìce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (phariſaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58ᵇ; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dòmjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virðan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953ᵃ; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958ᵃ (avellere, eximere) hrab. 953ᵃ·ᵇ· (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këʒan (oblivíſci) ker. 35. 218. K. 56ᵇ ir-gëʒan O. V. 21, 7. er-gëʒen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiʒit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këʒ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39ᵃ 46ᵇ ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17ᵃ 37ᵇ; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîʒan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zìhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuìgôn

(excerpere) jun. 192. Agf. â-mânfumjan (excommunicare); â-fyran (caftrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ftehen, vielleicht für â-firhan, â-féorhan von firah, altn. fir (homo, oben f. 310. 311.)? doch hat Lye auch das fimplex fyran in derfelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîðan (folvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (oblivifci) hat fich bloß in der formel fô mir got ergaz! Herb. 101ᵈ troj. 103ᵃ Bon. 28, 9, wovon näher in der fyntax zu handeln ift, erhalten, außerdem ftehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, fondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der finn: vergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth ift die form ur-getzen MS. 1, 25ᵃ·ᵇ·; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192ᵃ; er-rîden (folvere, entbinden?) Wigal. 429. (verfch. er-riten kl. 1027.). Nhd. kein beifpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuf. fetzung der part, mit nominibus (f. 705. 706.). b) faft alle von 1-7 aufgeftellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compofita laßen fich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht felten hat ganz daffelbe compof. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monf. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-liden gewöhnlich fuftinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Diefe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiufan (reprobare) ahd. ar-kiofan (eligere); goth. us-tiuhan (confummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diftringere) monf. 380. mhd. (ftringere) Parc. 102ᵃ nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-fatjan (furgere) nhd. er-fetzen (reftituere); agf. â-gitan (cognofcere) ahd. ar-këzan (oblivifci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. ift überhaupt hiftorifch zu erlernen, denn warum follte ar-huccan (meminiffe) nicht ebenwohl was ar-këzan (oblivifci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln find *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-findan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; piruaran, ar-ruaran etc.; meift aber unterfcheiden fich die bedeutungen: nhd. be-fetzen, er-fetzen; be-ftürmen, er-ftürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háufjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. enterben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. erzünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. entfpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. ermannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, *γ*) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beifpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, gewöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; erblühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k.* (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwechfelnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (niemahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wîfôn (vifitare) K. 23ᵃ = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wîfôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heiſʒt haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiʒan (vocare) ka-heiʒan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâʒan (ſinere) ka-lâʒan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lìdan (pati) ka-lìdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioʒan (uti, frui, ſumere) gi-nioʒan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pizan (mordere) ka-pizan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ᵃ; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ᵃ; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ᵃ Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123ᵃ; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwigen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen ſahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-ſahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaihvan und ga-ſaihvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation*. Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûfôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959ᵇ; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950ᵇ 960ᵇ 971ᵇ; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûfôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951ᵇ (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952ᵃ 963ᵇ monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28ᵃ; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961ᵇ 962ᵃ; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35ᵃ·ᵇ. wofür ruava K. 16ᵇ 22ᵃ; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(côndire) monf. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monf. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîfôn (vifitare) W. 5, 4. beim O. wîfôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-za-môn (fubigere) monf. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18ᵇ; ca-chunnên (guftare) ker. 27; ka-hlûtrên (liquefcere) hrab. 968ᵇ; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (difcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972ᵃ 976ᵇ; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geftire) ker. 251; gi-rîfên (arefcere, maturefcere) monf. 370; ki-ftabên jun. 180. 216; ca-ftillên hrab. 973ᵇ; ki-ftorkanên jun. 216; ka-fuigên hrab. 960ᵇ u. a. m. Mhd. beifpiele, in welchen man nur felten die vorftehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Trift.; ge-bâren Parc. 32ᶜ Karl 15ᵃ; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Trift.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61ᵃ; ge-haben troj. 79ᵃ Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29ᵃ; ge-hazzen MS. 1, 38ᵇ; ge-jagen Trift.; ge-lërnen Parc. 106ᵇ 125ᶜ; ge-lônen Nib.; ge-machen Trift.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîfen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141ᵃ Nib; ge-fagen Barl.; ge-fchaden Trift.; ge-fchamen Nib.; ge-fchouwen Nib.; ge-fchulden Trift.; ge-figen Trift.; ge-ftaten Nib.; ge-volgen Nib. Trift.; ge-warten MS. 2, 143ᵃ; ge-ziln Barl. etc. doch find nicht wenige ahd. comp. diefer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: fich gebährden); ge-haben (in der redensart: fich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ftatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-fchulden) und er- (er-jagen, erlernen) vertreten. — 3) *fchwache verba erfter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgefetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26. und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háufjan und ga-háufjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láufjan und ga-láufjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan ſ. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands ſ. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide ſ. βρέχειν; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide ſ. σαλεύειν; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαϑεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (περικρύπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-ſahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55: ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵃ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neiȥan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-filan (ſecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962^{b} ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16^{b}; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cenfere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbindenden fchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen ift freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres ift àus dem ftarken girinnan abgeleitet und nicht neu zufammengefetzt. Einzelne fcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. fendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele folcher compofita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beifpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-bueȥen Barl.; ge-denken; g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-grueȥen Nib.; geheften Parc. 124^{b}; ge-hœnen Parc. 125^{a}; ge-hœren (audire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Trift.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leiften Trift.; ge-louben; ge-lüften; ge-nenden Trift.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98^{a}; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verfch. vom ftarken gringen (pulfare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104^{c}; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-fenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-fetzen Trift.; ge-fprengen Trift.; ge-ftellen Trift.; ge-ftiuren Trift.; ge-fueȥen Ulr. Trift.; ge-fweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœften Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; geveigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verfch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranfitiver* und *paffivifcher* bedeutung. a) die goth. intranfitiva auf *-nan* (oben I. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht fchon eine andere part. vorfteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, ga-ftaúrknan, ga-þlahfnan, ga-vaknan; zum begriff fcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl fcheint der finn des paffivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vairþan (*βάλλειν*) ga-vairpan (*βληθῆναι*) Marc. 9, 45. (fo wie at-vairpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiʒan (vocare, jubere), ka-heiʒan (vocari) und ſo auch mhd. heiʒen unterſch. von ge-heiʒen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ª; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lidan (recedere) gi-nîgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ª; ki-antheiʒôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaʒôn (occupari) K. 48ª; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiʒôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ª; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (labefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaſtôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëʒhaſtôn (moderari) monſ. 351; ki-noaʒſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhtîcôn (defoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſtîcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frônifcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monſ. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960[a]; gi-wirſirôn (depravare) monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-peȥirôn (ditare) ker. 83. gi-peȥirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-paȥirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47[a]; gi-pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. ſind es der beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2. 123[b]; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64[b]; ge-ëbenmâȥen Barl.; ge-herbergen Triſt.; ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſueȥen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61[a]; ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (molleſcere) ge-ſtillen (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, wofür ſchwerlich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. ge-nôȥ, ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôȥen Barl. ge-ſinden Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch ſolche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt ſich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zuſammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceſſare) MS. 2, 135[b]; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ſtille ſein, ceſſare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, tranſire); wie iſt das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet ſich häufiges einſtimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), ſeltner der ſtärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt iſt die part. α) dem *er-*, vgl. gi-ſlahan monſ. 323. mit ar-ſlahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ſtrîtan (obtinere) monſ. 373. 375. mit er-ſtreiten etc. β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: α) *nie bekommen* es z. b. die goth. **falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,**

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine sicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâȥan statt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unentbehrlich* ist es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nisan (während nasjan vorkommt), ga-staldan, ga-skapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nësan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nesen (neben nähren), g-önnen, ge-schehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollständige verzeichnisse nach zeit und mundart geführt werden. — d) von besonderer erheblichkeit und umständlicher zu erörtern ist der zus. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den sie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. α) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft sei, beweisen genug beispiele: goth. visan (esse) ga-visan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache visan bene esse ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (prospere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gesagt, der jeden augenblick wieder aufstehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er sobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27[a] von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115[c]). Dasselbe gilt von sitzen und ge-sitzen, ge-saȥ heißt Parc. 79[b] offenbar: konnte sitzen bleiben. β) diese idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gesaȥ, sondern auch geliget, gesitzet in solchem sinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient sich das *praeteritum* der ge-form am liebsten und häufigsten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in sich schließt. Die partikel kann also unserer sprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, saȥ und gesaȥ entsprechen ungefähr zwei verschiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptsächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monstrat) Marc. 14, 15. ga-táikuida (monstravit) Luc. 3, 7; vasjáiþ (vestiatis) Matth.

6, 25. vasjiþ (veſtit) Matth. 6, 30. gavaſida Matth. 6, 29; ſitáiva (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. gaſat (ſedit, auf das fullen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; ſpenit O. II. 4, 173. giſpuan V. 8, 100. Mhd. ſwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147^{a}; ſô vil ſô geſanc ie man MS. 1, 64^{a}; gelas Parc. 78^{c}; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daz rîs gebrach Parc. 145^{b}; der gaſt ſich dâ gelabte Parc. 40^{a}; geſouch Parc. 113^{b}; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81^{b} 121^{b} 126^{a}; ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ geſanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaz Wigal. 29. dô ſî gâzen und geſâzen Wigal. 160; ſwaz im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waz leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im nhd. fallen ſie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem praeſ. nicht mangeln (gehörte, gehört; geſtattete, geſtattet), wo es dem praeſ. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die ſache nicht ſo anzuſehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praeſ. untauglich geweſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praeſ. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterſchieden eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpäterhin in allen fällen, wo ſich das compoſitum durch einen beſonderen begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht bedeutungsloſes ge fordert, verſtattet war. Weil aber das gemeiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefühls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. *γ*) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtätigt. Urſprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erſcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráisans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; sáians Marc. 4, 16; saltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16, 22; ga-kusans Rom. 14, 18; ga-lisans Neh. 5, 16; ga-máitans (concisus) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (*συνηγμένος, συνιών*) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaíhvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daſs die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt findet, muſs auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daſs bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häuſiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiʒan (vocatus); lâʒan mir unbeleglich und ge-lâʒen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliʒʒan ker. 27; frëʒʒan (aus far-ëʒʒan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953ᵃ; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſceacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heizen (juſſus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164ᵃ; komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ᵃ (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) ſ. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlichl ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören f. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, so lehren unzählige stellen, daß infinitiven, die sonst ohne ge- sind, es in jenem fall häufig vorgeschoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch gestên Parc. 119ᵇ; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119ᵇ; kan gegëben Parc. 122ᵃ; mag ich gepflëgen Parc. 64ᵃ; mohte gemachen Parc. 52ᵃ; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüsten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœsten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte gestillen Wig. 79; kunde gevristen Jw. 7ᶜ Wig. 155. Barl. 248. gevristen mac troj. 60ᶜ kan gevristen troj. 61ᵇ mohte gevristen Trist. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geschaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch gescheiden MS. 1, 64ᵃ; ge-slâfen maht Trist. 3652; kunde geschrîben noch gesagen Trist. 15821; mohten gehaben Trist. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Trist. 7223; müge gegiezen Trist. 19441; gelœsen kan Trist. 2895; gesëhen möhte Trist. 1195; gehëln kan Trist. 13714; mag ich ûz gelësen Trist. 4721; muoz ich liegen, swaz ich geliegen mac Trist. 8709. 10; kunden gesromen Trist. 5465; kunnet gezeigen Trist. 6088; geleiten kunde Trist. 7397; kunden gewëgen, gebrücken gestëgen Trist. 11815; geueben müge Trist. 10353; getuon mac troj. 61ᶜ; kan gewîsen und gelêren troj. 62ᶜ; gesprëchen mac Jw. 3ᵃ; mag in gewërren Jw. 4ᵇ; mohte geligen Jw. 6ᵇ mohte getragen Jw. 6ᶜ; mac gesagen Jw. 6c; mac gescheiden Jw. 7ᵃ u. a. m. Allein die zufügung der part. ist nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben so oft: kan lêren Parc. 120ᵇ; mohten sparn Parc. 121ᵃ; mohte sîn Parc. 54ᵃ Jw. 5ᵇ Wig. 16. Trist. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte sëhen Jw. 8ᵇ Trist. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget sîn Nib. 3056; kunde strîten Jw. 1ᵃ; hœren mac Jw. 1ᵃ; wërden mac Jw. 1ᵇ; mohtet lân Jw. 2ᵇ; mac dagen Jw. 2ᵇ; muget dagen Jw. 2ᶜ; maht lân Jw. 4ᵇ; mac weinen u. klagen Jw. 6ᵃ; mac wësen Jw. 6ᵇ; wizzen mege Jw. 8ᵇ; mac ueben Trist. 10357; möhtet tuon Trist. 1460; kan wërden troj. 59ᶜ; kan wueten troj. 60ᶜ; müget wërden troj. 61ᶜ u. a. m. Im ahd. scheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weise bestimmt. Bei N. verhält es sich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet sich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gespuen mag, geskeinen mag Bth. 26; wër mag taȥ keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iȥ nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugist kesëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wiȥen Bth. 8; mahta sìn Bth. 17; nemuge sìn Bth. 41; nemag iȥ tîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen skìnen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. scheint, so viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wiȥan I. 4, 109. 19, 55; mohta sîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wësan mohti I. 8, 8; megi sprëchan I. 18, 34; mugun riaȥan I. 18, 46. etc. und wo sie steht, durchgängige composition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenso T. maht sprëhhan 2, 9; mohta sprëhhan 2, 10; mah sîn 3, 6; mah wësan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gisûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wësan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agf. mundart ist die fragliche vorschiebung des ge- unbekannt, man sehe folgende stellen im Beov.: cunnon secgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; sceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn gesëón mëahte 45. 51. 82. steht, so liegt der grund darin, daß sich das ganze verbum mit der part. zus. gesetzt hat, vgl. gesëah 57. 71. und gesëón môste 74. (nicht sëón). Endlich kennt auch die goth. sprache die vorsetzung nicht: maguþ skalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun fastan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt visan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láistjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, so darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gafvistan magun Luc. 20, 36. Resultat: jener grundsatz des heutigen volksdialects, obschon nicht nachzuweisen in unserer ältesten sprache und schwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., ist dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn sonst würde auch nach wollen, sollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geschieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; gesorgen Trist. 12706; getar gesagen Trist. 1226. getorste gereden Trist. 1458; getorste gewuochérn, gefürkoufen, gerouben, gesteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt sich davon geben? schwerlich waltet ein zus. hang ob zwischen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritivischen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei soll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und stetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei sollen, müßen, wollen etc. ist es offenbar anders. Uebrigens hat sich hier die syntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compositionsmittels bedient, das insofern über seine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige schwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur seite stehen, namentlich ge-stirnt (stellis consitus), das sich schon ahd. findet, ge-stirnet N. Bth. 53. (versch. von gestërnôt, astrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-stirntî (constellatio) doc. 215[b] f. gi-stirnitî. Weder ein verbum stirnan noch gi-stirnan ist nachzuweisen, letzteres aber theoretisch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da sonst überall stërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem subst. gi-stirni anzunehmen ist. Gehört hierher auch das mhd. g-îsert (ferro obductus) Parc. 108[c]? ich kenne kein îsern oder g-îsern.

[*ver-*]; die goth. form ist hier dreifach, theils *faír-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor sieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis steht. Umgedreht zeigt sich die ahd. *fra-* form höchstens vor einigen nom. (s. 732.), nie vor verbis (statt fra-dìhê pro-

*) es wird sich wohl noch einiges bestimmen laßen, z. b. daß gewisse abstracta (sîn, wësen, wërden) sich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden!, komen etc. nie ge- stattfindet: der grundsatz weicht dann einem stärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die glossare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutsam einzutragen sind.

ſiciat K. 56ᵇ iſt zu leſen fram dihê), verba ſind aber häuſig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *ſir-*, *for-* zuſammengeſetzt. Das vocalſchwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meiſten denkmähler pflegen in beiden denſelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ſtehet for- neben ar-. An ſich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur ſeite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- iſt das r radical. Folgerichtig entfernt ſich auch das altſ. far- vom altſ. â-, das agſ. for- vom agſ. â-. Dieſes agſ. for- und die goth. faúrform ſehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem ſie zugleich praepoſitionen ſind; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnén comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepoſitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- ſcheinen erſt neuiſländiſch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-lioſan, f-lâȥan, v-lieſen wurde ſ. 700. 701. 725. gedacht; iſt ſie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder ſpräche ſie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwiſchenform fâ-lioſan doch nicht aufzuzeigen, ſo häufig far-lioſan, ver-lieſen neben der verkürzten geſtalt vorkommt. An berührung der formen fra und far iſt nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer urſprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne geſondert, da ſie ſich unvermiſcht halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes iſt als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan abſteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beiſpiele dar und ſämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte ſelbſt mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alſo nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungeſchieden zu betrachten, und zu verſuchen, ob durch die ſcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen ſcheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerſt entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenſtehende*, *verluſt*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) ſowohl bei intranſ. als tranſitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (noſcere) fra-kunnan (ignoſcere, i. e. non agnoſcere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiesen (spernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-chousan (vendere, distrahere) K. 53ª hrab. 959ª monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abstinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (prostituere) ich kenne nur das part. far-haltan (prostitutus) hrab. 972ª und far-haltanî, far-haltida (incestus) hrab. 958ª 966ᵇ; fir-hukan (aspernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, stuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) sgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. stuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (seducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37ª fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên scheint favere, invitare zu bedeuten, womit sich manôn (monere) berührt; far-përan (abstinere) K. 44ª fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-sakên (negare) far-sagên (cassare) monf. 405. fir-sagên O. IV. 11, 57; far-sahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ª K. 23ª ker. 4. 16. 237; far-scriofan (verschrauben), das starke part. fir-scrovan (welches die form no. 214. bestätigt) scheint ker. 139. gramma (verschränkung des schriftzuges) zu glossieren; far-sëhan (despicere, gleichs. avertere faciem) hrab. 959ª ker. 34. 82. 97. vgl. unfërsëhandi (invisus) ker. 150; fir-sprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-suerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (desperare) monf. 413. K. 24ª; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben s. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ª jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiosus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. Alts. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivisci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-sëhan (despicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Ags. for-bëódan (prohibere, dehortari); forbëran (abstinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivifci, negligere); for-häbban (abftinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (feducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male confulere, prodere); for-feón (defpicere); for-liðjan (interire) Beov. 117; for-fittan (abftinere); for-fverjan (pejerare); for-vëorðan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (fpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abftinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (fufpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul effe) fich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Trift.; ver-gëȝȝen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18$^{a.b.}$; ver-kiefen (defpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-koufen; fich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; ver-nieȝen (abuti, confumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceffare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; fich ver-rîten (a via aberrare) Trift.; ver-fagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-fchaffen (deformare) wovon das part. ver-fchaffen (deformis); fich ver-fchemen (nicht mehr fch., fchamlos fein) Parc. 41^b 77^c part. ver-fchamter (nhd. unverfchämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-fchînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-figelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-fitzen (male federe) MS. 1, 103^b; ver-fwern (pejerare) Barl.; ver-fprëchen (negare, recufare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (confumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (feducere); ver-wâȝen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male affuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Trift. ver-worht Karl 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; fich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; fich ver-gehen; ver-geßen; fich ver-greifen (misgriff thun); fich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; fich ver-lefen; ver-legen (falfch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. ſir-altên (aetate conſumi) ſiraltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëʒʒen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27[c] Wh. 2, 113[a] Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35[b]; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174[a]; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21[a. c.]; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21[a]; ſich ver-mëʒʒen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86[a]; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123[a]; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1[b]; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56[a]; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138[c] MS. 1, 113[b]. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. *fra*-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. ſir-damnôn (condemnare) monſ. 397; ſir-dilôn (prorſus delere) O.; ſir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953[a] ker. 23; ſer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953^{b}; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951^{a} ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957^{b}; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955^{b}; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960^{a}; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137^{c}; ver-brinnen Barl. troj. 83^{b}; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35^{b}; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141^{b}; ver-klagen Bit. 8^{a}; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22^{a}; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193^{a}; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44^{a}; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137^{c}; ver-fpiln Parc. 70^{b}; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52^{c}; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22^{c}; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-louſan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950[b]. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ieln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199[a]; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâʒan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18[a]; far-trîpan (repudiare) hrab. 950[b] 959[b] ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuìkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27[b] Wh. 2, 103[b] 154[a] 159[b] u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53[a] ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968[a] monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit

geftus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâzan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâzan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ª lieft); far-lìhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mìdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-ròkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wìzan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvìnan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grìpan (apprehendere); forhëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâzen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâzen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ª 69ᵇ 79ª und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; verfêren Parc. 133ª; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; vervluochen Parc. 61ᵇ; ver-wìzen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laffen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas verfchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intransitiv stehen. Man vergleiche die erste bedeutung von be- (s. 798.). — 7) vorzügliche aufmerksamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg stellen*, welche meist durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. bestimmt es doch schärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen solchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beispiele: faúr-sigljan (obsignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excusare, im sinn von obloqui, vorschützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971^a; far-përkan (occulere) hierher?; far-slahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-slahan (trudere in vincula) monf. 401. fir-slahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-stân (praecludere) N. 17, 30; fir-wësan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-sigilôn (obsignare, T. 215, 4. bloß sigilôn) sind zu erwarten. Altf. far-fahan (impedire)? scado far-fêng thia sunna. Agf. for-standan (impedire) for-stôd (obstitit) Beov. 117. Reicher an belegen ist das mhd.: ver-decken Parc. 444^a Nib.; ver-dürnen (sepire spinis) troj. 43^c; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91^a 101^c; ver-haben Wh. 2, 143^a Parc. 101^c MS. 1, 147^a 2, 251^b; ver-hagen Wh. 2, 99^a Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149^b, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27^c Geo. 40^b und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191^b troj. 87^a 121^c und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189^a; ver-klûsen MS. 1, 108^b 2, 50^a; ver-klüteren Trist.; ver-lankenieren Trist.; ver-lîmen Trist.; ver-miesen und ver-mosen (musco obduci) beleglich die part. ver-mieset Jw. 4^a ver-moset MS. 2, 6^b; ver-mûren Trist.; ver-næjen Trist.; ver-schieben (oppilare) Trist. Karl. 76^b; ver-schrenken Nib.; ver-setzen (claudere) Barl. Ulr. Trist. 2734. mit netzen ver-setzen c. p. 361, 41^b 72$^{b.d.}$; ver-slahen (claudere) Mar. 160; ver-sliesen troj. 87^b Bert. 220; ver-sliezen Nib.; ver-siuwen (einnähen, festnähen) Ernst 3410; ver-smiegen troj. 150^b; ver-snîen (nivibus tegere) Parc. 67^c; ver-sperren Nib. Trist.; ver-stên (obsidere) Jw. 10^b; ver-steinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-swellen (limine munire) MS. 2, 168^a; ver-vallen (impediri) mit vëlsen ver-vallen Trist. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſîn ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ª; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk faír-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); faírveitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiʒan, farweiʒan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiʒan bei O. berühren. Dem goth. faírſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etw.); mhd. verſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-haʒʒêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glafen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-fteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-filbern (bald über-filbern, bald in filber umfetzen); ver-zuckern; und fo auch bei abftractis: ver-göttern, ver-ketzern, felbft eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenfinn der verfchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waifet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîfeln Nib.; ver-këbefen Nib.; ver-ketzerìen MS. 2, 129ª; ver-fachen (zur fache machen) Trift. 6149; ver-fchelken En. 89ª; ver-fteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im fchachfpiel) zuf. hängen? zu dem finn fchickt fich eher verkaufen (vendere); ver-weifen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-mofen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-figelen band fich die part. mit rigelen, figelen. Vielleicht ift beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranfitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-fauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranfitiva haben den begriff des verderbniffes nicht, fondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutfchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finftern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-fchlechtern; ver-fchlimmern; ver-fchönern; ver-füßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutfch machen. Mhd. find ihrer weniger: ver-bôfen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-ftummen MS. 2, 183ª; hingegen heißt es: bezzern, mêren, fchœnen etc. — Bemerkungen: *α*) die zuf. fetzungen mit ver- haben fich fpäterhin gemehrt, theils ift das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ftelle älterer er-. *β*) die bedeutung fchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urfprünglich gefchiedne begriffe vermifcht find (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft fteht in demfelben dialect ver- vor demfelben verbo mit ganz abweichendem finn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (confumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſich fer-ſëhan (ſperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. *γ*) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këȥan, altſ. far-gëtan oblivifci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen ſie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, ver-ſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfter ſtehen ſie ſich entgegen, indem gewohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâȥan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zarſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cirprëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem

goth. dís-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô*- (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâȥan als zuo-lâȥan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73ᵇ ze-brochen, 74ᵃ zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63ᶜ zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollſtändige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Die bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung*, *trennung*, *voneinanderreiſſen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der gemuthmaſsten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499^b; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960^a zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960^b ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^b; za-ſceidan hrab. 959^b zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zëſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958^a 965^b; za-ſliȥan (diſſipare, lacerare) hrab. 960^b ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960^a ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expanedre) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtôran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^b 960^b ker. 92. 271. K. 41^a 34^b (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîȥen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92^a; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -rauſen; -reiſsen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, -ſpringen; -ſpalten; ren; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleiſsen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beiſpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monſ. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954ᵃ; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lìdan (tranſire) monſ. 404; zër-lekken (diſſolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-ſuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955ᵃ; zi-rennan (conflare) monſ. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rìnan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zerrührt?; ze-rîſan (collabi) K. 22ᵃ; zi-ſâwan (diſſeminare) part. zi-ſât O.; zi-ſezan ker. 91; zi-ſuhan ker. 73. 93. 260; za-ſlîfan hrab. 960ᵇ ker. 77. zë-ſlifen N. Bth. 243; zi-ſlìhhan ker. 98; zi-ſtëhhan ker. 98; zi-ſtôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-ſuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-ſuërpan? ker. 133; zë-trîpan monſ. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (ſubruere) monſ. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diſſipare) ker. 86. monſ. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diſtrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. të-glìdan (collabi); të-ſcrìdan (idem); të-ſuingan (deſtruere); të-wërpan. Agſ. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (diſcernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glìdan (corruere); tô-hlìdan (dehiſcere); tô-hvëorſan (diſcedere); tô-mëarcjan (diſtinguere); tô-ſâvan (diſſeminare); tô-ſlëan (dilacerare); tô-ſtencan (diſpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-ſuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehnes ſtarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deſtruere); tô-vrîđan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37ᵃ; zer-bliuwen Parc. 74ᵃ; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9ᵃ; zer-gëben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Triſt.; ze-hellen (diſcordare) Triſt.; zer-houwen Triſt.; ze-kiuwen MS. 2, 205ᵃ; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106ᵃ; zer-rêren MS. 2, 45ᵇ; ze-rinnen Wig.; ze-ſenden Triſt.; zer-ſlîfen Barl.; ze-ſtëchen; ze-ſwëllen; zer-trëchen Jw. 2ᵇ; zer-trîben Triſt.; zer-tuon Triſt. troj. 145ᶜ; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ; ze-wërfen Triſt. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Triſt. Nhd. ſich zer-arbeiten; zer-beiſſen; zer-fallen; zer-fleiſchen; zer-flieſſen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laſſen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (*ἐπιπίπτειν*) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, *περιέχειν*, *συνέχειν*) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, *καλύπτειν*) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (*ἔλαβε*) Luc, 5, 26. 7, 16. (*εἶχε*) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu erreichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. gebrauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. di-, dis- in *δια-γινώσκω*, di-gnoſco; *δια-βεβαιόω* (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandtſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, beſtickt) troj. 92ª und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einſtimmung der hiſtoriſch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigſtens für das höhere alterthum der partikelanwendung entſcheidet. Im lat. und ſlav. zeigt ſich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., alſo in dem früheren ſtand dieſer mundart, durchaus componiert ſind; ſo wird es zu ſchließen erlaubt ſein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche ſie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beiſpiele. Agſ. âriſan (ſurgere) goth. urreiſan, das einfache riſan, reiſan kommt gar nicht vor, im engl. macht ſich ariſe immer ſeltner und wird durch das einfache riſe mit demſelben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur riſa, daſſelbe bedeutend; kann hier nicht die den ſinn von ſurſum erregende oder ſtärkende part. abgefallen ſein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, ſich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das ſimplex vinnan und bloß im ſinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan ſetzen mögen. Ahd. ſcheidet ſich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, conſequi); ſpäter veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) beſteht. Agſ. analoge unterſcheidung zwiſchen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, conſequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig geweſen ſein? ſo nothwendig ſie unſerm nhd. erarbeiten iſt, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegenſatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan ſcheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, ſo erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechſeln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieſes ins waßer ſtürzen, das eine iſt tranſitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unſer ertränken: iſt wiederum die partikel erloſchen? Solche beiſpiele laßen ſich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrſcheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf.

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Jw. 3[b] geſach Jw. 3[c] genam Parc. 41[b] getwuoc Parc. 133[b] geſtiez Parc. 135[b] geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73[b] beſwief fr. bell. 21[a], kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedner iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122[b] erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beeiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erboſst, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von

ganz veralteten verbis ſortgebraucht wird ſ. 850.): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das ε- zumahl dem deutſchen ge- (altengl. y-, frieſ. und weſtphäl. e-) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε- erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ. und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche ge- grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge-; ſondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unfuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtáiſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laſſen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln ſind ſolche, die auch getrennt erſcheinen, ſeien ſie zugleich praepoſitionen oder nicht. Ihre form iſt in der regel unentſtellt, ſie laufen weder durch alle vocale, noch ſind ihre conſonanten beſchädigt. Den ton haben ſie noch nicht verloren. Ihre bedeutung iſt einfacher und ſicherer geblieben. Sie verbinden ſich nur zuweilen mit verbis; art und weiſe dieſer compoſition läßt ſich am vortheilhafteſten nach den verſchiednen perioden faßen und zwar ſo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufſteige.

I. im *nhd.* gibt es nur ſechs trennbare partikeln, die der wahren compoſition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch;* alle zugleich praepoſitionen, alle zugleich loſe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zuſammenſetzung ſind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) ſie haftet am verbo durch alle ſeine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durch-bohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorſtehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: über-troffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranſitive) bedeutung hat eine gewiſſe ſchwächung und abſtraction erfahren, wie ſogleich wahrzunehmen iſt, wenn man oft vor denſelben verbis (und dann meiſt intranſitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-ſpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruſt iſt etwas anderes und unſinnlicheres als: er geht über, hält unter, ſpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruſt. Schon der ton, welcher in den letzten beiſpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterſchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn ſie verloren gegangen ſind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-ſteht, er-ſteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-ſchneidet zu: ſieht bei, ſteht auf, rinnt zuſammen, kleidet aus, rennt vor, ſchneidet entzwei. — Beiſpiele nhd. zuſ. ſetzungen mit jenen ſechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roſt); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lefen; -mifchen; -näßen; -reifen; -fchauen; -fchliefen; -ftechen; -ftreifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, fuper; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleiftern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lefen; -liefern; -liften; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -rafchen; -reden; -reiten; -rennen; -falzen; -fchätzen; -fchatten; -fchauen; -fchiffen; -fchneien; -fchreiben; -fchreien; -fchreiten; -fchütten; -fchwängern; -fchwemmen; -fehen; -fetzen; -filbern; -fommern; -fpannen; -fpinnen; -fpringen; -ftehen; -fteigen; -ftimmen; -ftreuen; -ftrömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachfen; -weifen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen., *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -fchatten; -fchiffen; -fchlingen; -fchränken; -fchreiben; -fegeln; -fpannen; -ftecken; -ftellen; -ftricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (fub, viciffim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -fagen; -fcheiden; -fchlagen; -fchreiben; -ftehen; -ftützen; -fuchen; -weifen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -fetzen; -fprechen; -ftehen; -ftreben. — Alle übrigen nhd. partikeln, fo wie für gewiffe fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine folche compofition, nämlich 1) bleiben fie jederzeit betont. 2) fügen fich nicht immer ans verbum, vielmehr *α*) im imp. ftehen fie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; *β*) ebenfo im ind., wenn die rede direct ift, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. *γ*) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwifchen fie und das verbum, d. h. es fteht richtig vor feinem cafus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. *δ*) das participiale

ge- erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo *α*) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. *β*) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. *γ*) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. *δ*) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, *β*. *δ*.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilſswort *ſein* iſt, z. b. es heiſst nicht bloſs direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaſſenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läſst ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greiſen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laſsen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fort-ſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſelig-ſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daſs er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daſs ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaſsen, unniedergeſchlagen. b) daſs das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heiſst: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laſs die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloſs als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laſſen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiſs); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen;

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daſs in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaßen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115[c] wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114[c] überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48[a]; under-gangen Parc. 103[c]; wider-varn Parc. 49[a]. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. fchm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranfire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. fchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ª g. fchm. 242. 973; durch-hetzen (perfequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-ftëchen (perfodere) Parc. 48ª; durch-ftreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perftringere) g. fchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., fämtlich tranfitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôfen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-fnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranfitiva, bald intranfitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. fchm. 464; über-grîfen g. fchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ª; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëfen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trift.; über-næjen kl. 4350; über-fchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-fchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ª 134ª 162ª 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ª; über-ziln (jaculis fuperducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *fuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ª: fin, fo auch mifc. II, 195; über-gërn g. fchm. 57; über-giuden g. fchm. 43; über-gleften g. fchm. 247; über-hœhen g. fchm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen (aftutia fuperare) Trift.; über-komen (fuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 34ª 44ª Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-liften Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ᶜ; über-oben (fuperare) g. fchm. 1189. MS. 2, 177ª; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ª; über-ruofen Karl 20ª; über-fagen Barl. liederf. 1, 524; über-fchalken Bert. 88; über-fchœnen Trift.; über-figen Trift.; über-fnîden Trift. Bert. 49; über-ftrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ª 164ᶜ 165ª Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ª Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171ᵇ g. fchm. 176. 984; über-wëgen g. fchm. 394; über-wilden troj. 144. g. fchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. fchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëzzen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132ª; über-krüpſen (cibo nimis explere) Parc. 46ª; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87ᶜ; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëz über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154ᶜ; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85ᵇ; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëzzen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69ᵇ; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86ᶜ; ſich über-ſprëchen Jw. 31ª; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57ᶜ Karl 2ᵇ; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141ᶜ; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51ᵇ; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëzzen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103ª: umbe-fliezen Mar. 180. Nib. troj. 91ᵇ; umbe-ſtên troj. 112ª; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56ª Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165ᵇ; umbe-tillen troj. 119ᵇ; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43ᶜ; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48ª 49ª Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181ᵇ; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daz ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57ᶜ; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôȥen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ª; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ª vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ª g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ª; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ª; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ª MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ª; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ª; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ª; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûz*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ſtâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; ſliuz ûf MS. 1, 119ª; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel ſie nider Wh. 2, 52ᵇ; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3ª; daz mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûz Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ª; ſleich ſi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ª; têt ſich under MS. 4, 120ª; kapfen an MS. 1, 116ª; gebære wider (denuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichterifch vor; a) im eingang des fatzes, für den imp. habe ich keinen beleg gefammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgefetzt: ûf rihte fich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe fi ir gebende Nib. 5417; ûf ftuont Gahmuretes kint Parc. 167[b]; ûf huop fie diu ougen Mar. 111; ûf ftuont der bifcholf Karl 9[a]; ûf huoben fie die hende Mar. 180; ûf rihte fich der junge man Parc. 47[b]; ûf ftuont mîn her Gawan Parc. 156[c]; ûȥ feic daȥ hirne Herb. 57[b]; für gienc daȥ klaghafte wîp Parc. 128[a]; nider greif er Wig. 217; dannen fchied er Mar. 151; dannen fchiet fus Parcifal Parc. 43[b] u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieȥe im aller fælden fluȥ! MS. 1, 111[a]. Der fall ift zwar bei ûf am häufigften, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit fich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des fatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten fich ûf fwungen Mar. 218; daȥ liet ich ane hefte Mar. 5; Jofeben er ane harte Mar. 215; ir opfer fie ûf huoben Mar. 50; bluot und fweiȥ dâ nider trouf Parc. 89[c]; ir ougen über wielen Trift. 1207. P. in nider fwanc Parc. 47[c]; ir glafes fchin valt under fluoc Parc. 45[b]; finen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daȥ waȥȥer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter diefer vorausftellung abgeneigt fcheinen (Conrad?). Bisweilen gefchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über liefen dô Wig. 315, wo auch ftehen dürfte: liefen über dô.

2) ift die rede *indirect*, fo ftellt fich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daȥ im diu huf ûȥ fpranc Mar. 148; die im der engel zuo fprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156[a]; daȥ er wider gît Wig. 222; fwaȥ m. vor faget Mar. 7; daȥ dû in allen obe lift Mar. 27; fwaȥ uns forgen obe lît Mar. 213; daȥ dû mich an lacheft MS. 1, 118[a] daȥ der muot ûf fwinget MS. 1, 116[a]; daȥ fie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieflicher umbe gêt Parc. 110[a]; fwaȥ botfchefte in an gienc troj. 8[b] etc. — b) für den *conj.*: daȥ ich abe kêre Mar. 117; fwaȥ fpîfe ich ûȥ bræhte Parc. 109[a]; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daȥ eȥ über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor fagen; über fliezen; ûȥ zeigen; umbe dræn Parc. 53[b] umbe warten Mar. 26. etc. ftehn überall beifpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daʒ ſie ſâhen an Parc. 45^b; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38^b; ſwâ man in læʒet an Parc. 5^c; daʒ in mâʒe volge mite Parc. 1^b; hëllen mite MS. 2, 63^a; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131^a; wolte blicken an troj. 155^c etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141^a: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiʒʒen (und abe im reim) MS. 1, 113^a abe geſchunden Jw. 4^b abe gezart MS. 2, 85^b; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42^b; bî gelëgen MS. 1, 108^a; für getragen Parc. 192^a troj. 86^a; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6^a hin gewant Parc. 16^a; în gebogen Parc. 140^a în gebriten troj. 22^b în geſloʒʒen Parc. 124^a ûʒ und în gelân MS. 1, 101^a în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192^a; ûfgeleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101^a ûf geworfen Wh. 2, 102^b ûf gekloben Parc. 137^a; zuo geſprochen troj. 93^b etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôʒen an troj. 86^b geſtrichen under troj. 145^c gezogen hin troj. 147^c. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider ſunden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72^b). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85^b.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102^a abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46^c an geſiget Parc. 109^b Mar. 222. troj. 86^a an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50^c bî geſtân MS. 1, 115^b în geriet troj. 88^c nider getrat Herb. 71^c obe ge-

ligen MS. 1, 101ᵃ ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûȥ geviel Mar. 2. ûȥ gevarn MS. 1, 112ᵃ. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ᵃ dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûȥ wâren gevarn Mar. 159. nider dô gelieȥ a. w. 3, 53. daȥ man in ûȥ ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daȥ hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ᵃ etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, *α*. 2, *β*. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, *β*. 2, *α*. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, *β*, a; 3, *α*, b; 3, *β*; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31b; thurah-niozan (perfrui) jun. 244 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971b; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15b 26b part. praet. duruh-quëman K. 17b; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44a; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971b K. 53b 55a ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perfoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16b 25a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46b; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969a J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47a; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perfici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28a 38a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208b; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33b 35b von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, auſſer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219a, dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-ftanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranfitiv und intranfitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halfen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluftrên (colluftrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fëhan (circumfpicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fizan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ftecchet (circumfeptus) W. 7, 2; umbi-fuìhhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumfeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feftinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. l. monf. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241ᵇ). Sind lauter tranfitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interfeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968ᵃ; untar-mifcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-fegita (differuit) jun. 202; untar-fëhan (?interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-fâhi O. I. 27, 12; untar-fceitôn (diftare, dijudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (refiftere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclufus) monf. 342. doc. 240ᵃ; untar-filôt (interrafus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëfta (diftinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *fub-*: untar-ambahtê (fubminiftret K. 22ᵇ

ſtcif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ; untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-heſan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (ſulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untarmachônne (ſubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216 256; underſkìnen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlìhhan (ſubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-ſlihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-ſlioſan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untarfallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worfan (ſubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar--zëohan (ſubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246ᵃ. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht **); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-, praeter-, trans-:* ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepſan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uberleget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(superbiendi) K. 59[a]; uber-nëmen (suscipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monf. 346. 381. uper-purit (praetermissus) monf. 325. doc. 230[b]; ubar-quimit (supervenit) K. 45[b] (vituperat) ker. 65; uper-sagêt (convictus) monf. 384. ubersaget N. Bth. 28. upar-segit (consutatus) monf. 380; upersalbôn (superungere) ker. 176; ubar-sâwen (superseminare) T. 72, 2; upar-sëhan (superspicere) ker. 111; ubersigenôn (superare) N. Bth. 51; uber-skìnen (collustrare) N. Bth. 94; uper-scricchan (transilire) monf. 330; uberslahen (superare) N. 39, 6. (transcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-stîgan (transcendere) jun. 254. ubar-stigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-strîtan (obtinere) monf. 329; upar-suochan (transigere) monf. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monf. 397. uper-trinchan (inebriari) monf. 333. uper-trunchan (fatigatus) monf. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monf. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45[b] (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (transfactus) ker. 78; uparunthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, supergredi) monf. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monf. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (supereffluere) T. 39, 4; uper-wahsan (superadultus, spurius) monf. 396; uber-warten (superspicere) N. Bth. 271; upar-welan (superare) hrab. 961[b]; uber-wigen (superare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exsupeperare) hrab. 963[a]; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monf. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uberwinden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meisten transitiver bedeutung, mehrere aber auch intransitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-, ob-, re-:* withar-habên (reniti, resultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recusare) ker. 98; widar-giengun (regressi sunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958[a] widar-maz (rependebat) hrab. 973[a] widar-mëzzan (recompensatum) K. 24[b] wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem subst. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (refilire) monf. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244ᵃ; widar-pougit (repandus) monf. 328; wider-inpiotan (refcribere) monf. 376; widar-plûan (retunfus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monf. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruȥit (abhorret) ker. 31. widar-ruȥanti (horridus) ker. 26; widar-fahhan (recufare) hrab. 973ᵇ jun. 241; wider-fezan (compenfare) doc. 244ᵃ; widar-fcurkan (retrudere) hrab. 973ᵇ 956ᵇ jun. 224; wider-flahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-flagen (fractus) N. 103, 17; widar-fpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-fporôt (recalcitrat) hrab. 973ᵃ; widar-ftât (obftat) hrab. 971ᵃ wirthar-ftât ker. 221. widar-ftantan (obftare) jun. 217. widar-ftentit, wirdar-ftônti hrab. 973ᵇ widar-ftantê O. I. 5, 127. widar-ftênt (impugnant) monf. 384. emm. 404. 406. za widar-ftantanne (refiftendi) wefſobr.; wider-ftôȥen part. praet. N. Bth. 26; widar-ftrîtan (refultare) monf. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23ᵇ; widar-wartôn (contraire) doc. 244ᵃ; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranfitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich ***ana***, ***apa***, ***avur***, ***aȥ***, ***dana***, ***dara***, ***hëra***, ***hina***, ***in***, ***kakan***, ***miti***, ***nâh***, ***nidar***, ***opa***, ***famant***, ***fona***, ***fora***, ***furi***, ***fram***, ***ûf***, ***ûȥ***, ***zuo***, fo wie gewiffen fällen von ***durah***, ***umpi***, ***untar***, ***upar***, ***widar*** und den nebenformen ***untari***, ***upari***, ***widari***, ***nidari***, ***inkagani*** verhält es fich folgendergeftalt:

1) praepofitionen vor dem *dat. inf.* treten zwifchen partikel und verbum: aba za fnîdanne K. 40ᵇ; ûf za qhuëmanne hrab. 970ᵇ; apa za varfcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monf. 377; avar za faganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ftânne N. 126. 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet fich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monf. 353. und zi vurigifezanne (profuturi) wenn fo zu lefen ift monf. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwifchen: ana giftôȥan monf. 382. ana-kimahhôt K. 49ᵃ ana getân

N. Bth. 256. ana kümphôt (insitus) jun. 192. ana kiplâsan (inspiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966^{a}. ana kasezit hrab. 957^{b} K. 26^{b}. ana kasestinôt (infixus) hrab. 967^{a}. ana kichnupftaȥ (ita cod.) hrab. 967^{b}. ana kikân (initum) jun. 208; aba gescrôten N. p. 258^{a}; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^{b} jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monf. 346. 374. dana gichêrit monf. 356. dana gisceidan monf. 350. 398. dana gistôȥan monf. 355. dana givaran monf. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^{a} 55^{b} 58^{b}. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaȥ (insitum) doc. 218^{a}. in gesezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in gestuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus situs) doc. 222^{b}; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monf. 333. nidar gilegit doc. 222^{b} T. 181, 1. nider gehangteȥ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kascriban K. 34^{b}; fona kitân (abactus) hrab. 953^{b} jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^{a}. fora giscripan monf. 343. fora kistrahtêr K. 46^{b} fora kiworfan K. 54^{b} fora kisezit K. 58^{b}; furi kisëȥan K. 20^{b} furi kisaztêr K. 59^{a}; fram gisuarit jun. 217. fram kachundit, fram gasegit jun. 221; ût kekangan K. 59^{b} ûf kistikan K. 29^{b}; ûȥ kicangan (egressus) jun. 247. ûȥ ginoman monf. 377. ûȥ gisentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua kesuahhit K. 40^{a} zua kitân K. 20^{b} zô gaworfan, zô gasezit, zô g'auhhôt hrab. 954^{b} zô gamahhôt hrab. 951^{a} zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953^{b} zô gagangan, zô gahangan hrab. 954^{b}; umpi gichêrit (reversus) monf. 343. umbe gesëȥȥen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramptez doc. 206^{a} widiri giwuntan jun. 223. Nicht selten ist die trennung durch das eingerückte verbum noch sichtbarer, z. b. ana sî kimachôt, furi sî kisezit K. 21^{a} fora sî kedenit K. 36^{a} fora sî kekaumit K. 41^{b} untar sî ketân K. 59^{b} zua sî kitân K. 56^{b} zua sî kiambahtit K. 50^{b}. ingagan ist kispreitit jun. 216. ana ist cafôrit hrab. 966^{a}, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwischen tritt, z. b. sî far-worfan K. 59^{b} und noch weniger gi-. Ausnahmsweise unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann scheint sich die partikel näher an das verbum zu schließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^{a} ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (destitutus) hrab. 966^{a} aba-sniden (praecisus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-stellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56[b] ingagan-ſprochan monſ. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-ſezit jun. 244. fora-ſcaſſôt (praedeſtinatus) jun. 246. fore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972[a]; furi-prungan hrab. 972[b]. furi-worſan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971[a] furi-ſloppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûȥ-kân (egreſſus) hrab. 962[a]; ûſ-qhuëman (exortus) hrab. 962[a]; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des giunbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846.847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taȥ pilde ana Bth. 253. ſieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waȥ lâȥeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aȥ T. 102. meiſtar iſt aȥ T. 135; ſuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtìn thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineȥ peitet hina, andereȥ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iȥ tih ieht in? N. Bth. 19; liaſun miti O. I. 22, 31. neſereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurſun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daȥ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eȥȥant ſamant (comedent) J. 405; lâȥet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iȥ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns ſilu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T, 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſì ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûȥ Ludw. nigês thû thanan ûȥ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûȥ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûȥ? T. 64, 4. gieng thô ûȥ T. 71, 1. 194, 1. nam iȥ ûȥ T. 185, 2. giang ûȥ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurſun ûȥ O. IV. 6, 19. ſie lâȥet tër ûȥ N. Bth.

12. hier ift tër ftatuf ûȥ N. Bth. 54. ftadeta ûȥ N. Bth. 84. fô fuar ër fon theru burg ûȥ O. II. 11, 7; fanta inan widar (remifit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil fprah imo zua O. I. 19, 5. fprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.:* wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâȥ thih nidar! O. II. 4, 100. ftîg nidar! T. 205, 2. ni lâȥ iȥ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûȥ! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgefchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf fteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûȥ ftiaȥ ër fe O. II. 11, 19. ûȥ giang thër gifindo O. IV. 12, 83. ûȥ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen:* ana thenchi! jun. 233. aȥ wis! ker. 60. hrab. 952ᵃ nidar ftîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora fih! hrab. 956ᵇ furi fih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûȥ gang! T. 53, 7. — b) in dem fatz: inti ana ftantent kint T. 44, 14. ër fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geift imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt fie N. Bth. 29. inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaȥ fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër fînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaȥ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaȥ kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar fteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane faman quâmun allê T. 189, 1; inti ûȥ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûȥ fluȥun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûȥ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûȥ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaȥ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôȥe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) fätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiftens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then fie ana ftahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daȥ iȥ ana treget Bth. 83. waȥ in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiȥ Bth. 16. daȥ hercules taȥ horn aba ſluoge Bth. 53. ſò diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie aȥ ſtantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaȥ unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaȥ ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daȥ ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaȥ man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſtât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liaȥi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daȥ imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaȥ thû ûȥ giengîſt T. 176, 2. thaȥ ſie ûȥ wurſin T. 44, 2. unz ir ûȥ faret T. 44, 7. ube man ûȥ kibet Bth. 76. daȥ ſie eoluſ ûȥ lieȥe Bth. 12. daȥ ſi ûȥ kâbe Bth. 53; thaȥ ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daȥ tero iogelih wider ſeret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaȥ wir — arlëſemês iȥ ûȥ T. 72, 5. thaȥ wir ni farên furdir ûȥ O. I. 28, 33. thër mir thaȥ allaȥ brâhta fram O. II. 14, 74. daȥ ër beiȥ aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûȥ noh ûȥ erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daß hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteiſe verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede conſtruiert aba ni ſnîdê, hina ne wurfiit N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba ſnîdê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni rîſit doc. 231ᵇ ûz ni wirfo monſ. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, β.) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25ᵃ un-thuruhzokan, un-thuruhlërit ker. 166.

die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, β. 4, α. das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch = ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidar-ſtìg und ſtìg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chërran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupſan (innectere) hrab. 967[b]; ana-dëonôn (inſervire) K. 30[a]; ana-haſtên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauſſan (incurrere) K. 25[b]; ana-hlinên (incumbere) K. 25[a] hrab. 966[b] 953[b] ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954[a] 965[a]; ana-gieȥen N. Bth. 51; ana-lâȥan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38[b]; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pleſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952[a] jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966[b] ana-ſentan 950[a]; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966[b]; ana-ſikan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmîȥen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôȥan (impingere) monſ. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (inſligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-ſallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968[b] T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 373. (arripere) monſ. 350; ana-ſëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-ſolkên (inſequi) jun. 208; ana-caſôran (invehere) hrab. 966[a]; ana-wartên (intendere) K. 49[a] N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. woſür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966ª apa-gap (deſtituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnîdan (amputare) K. 39ª 58ª aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973ᵇ; avur-pilìbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973ᵇ; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17ª; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâȥun (reſiderunt) jun. 223.

(*aȥ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aȥ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aȥ-henkên (appendere) hrab. 954ª; aȥ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aȥ-wëſan (adeſſe) aȥ-pim (adſum) aȥ-iſt (adeſt) K. 17ª hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-ſigan doc. 219ª; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968ᵇ in-gangan K. 46ª ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioȥan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâȥan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220ᵇ; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcribere)

doc. 221ᵃ; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (claberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ᵃ; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ᵃ u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môlju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâȥan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidargiſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtìgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ᵃ; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (abeſt) hrab. 950ᵃ und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29ᵃ jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ᵃ; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâʒen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ª; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ª; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ª; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſazlêr (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiʒ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ª; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ª 58ª; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212ª; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ª furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ª (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ª; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ª 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32ᵇ 38ª (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212ª (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſenen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dìhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâzit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961ᵇ O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7ᵃ·ᵇ· fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38ᵇ; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. furſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-heſan (ſuſpendere) doc. 240ᵇ; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962ᵃ 870ᵇ ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266ᵇ, 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtîkan (aſcendere) K. 24ᵇ 26ᵇ J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûz-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûz-kân, ûz-kangan (egredi) hrab. 962ᵃ ker. 102. K. 53ᵇ T. 53, 7; ûz-crapan (effodere) monſ. 350; ûz-lâzan (ejicere) monſ. 362. 368; ûz-leitan (deducere) monſ. 337; ûz-lëſan (colligere) monſ. 392; ûz-kelìdan, (excedere) K. 47ᵇ; ûz-liohhan (evellere) monſ. 336; ûz-lôkên (eminere) hrab. 961ᵇ ûz-luagên jun. 204; ûz-nëman (excipere) ûz-ginoman (deſignatus) monſ. 377; ûz-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûz-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûz-quëman (evadere) monſ. 367; ûz-rinnan (emanare) hrab. 962ᵃ; ûz-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûz-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûz-ſcoragen (propellere) (monſ. 366. doc. 233ᵃ; ûz-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961ᵃ 963ᵃ; ûz-ſtôzan (expellere) O. II. 11, 19; ûz-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûz-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûz-trìpan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûz-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûz-frumen (emittere) N. 67, 9; ûz-fuoran (eji-

cere, repudiare) monf. 329; ûʒ-wallan (ebullire) monf. 325; ûʒ-wërfan jun. 238; ûʒ-giwinnan (avellere) monf. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ᵃ zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zò-gachnupfit (adnectit) hrab. 951ᵃ: zua-kechnufita (allifit) K. 118ᵃ; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-dencheuti hrab. 953ᵇ gloffe zu aufta (d. i. haufta) ift wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (affentiri) K. 55ᵃ; zuo-lôfên (attendere) monf. 337. 397; zua-lûftrenti (attonitus) K. 17ᵃ; zuo-îllan (adfpirare) monf. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46ᵃ 57ᵃ; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monf. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calìdhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ᵃ 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monf. 361. ker. 34; zua-nëman (affumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-fëhen (adfpicere) Bth. 15. 26; zuo-flingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-fpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ftedjan (applicare) monf. 366. 396; zua-kifuachit (acquirit) K. 40ᵃ, wohl fteif nach dem latein; zoa-fuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ᵃ zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monf. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monf. 325; zuo-givuokan (addere) monf. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunfcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. ift die wirkliche compofition diefer partikeln noch weit entfchiedner, als im ahd., d. h. fie laffen fich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöfen.

1) fie ftehen unmittelbar vor ihnen, die rede fei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áufô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daʒ ôra apa-mîeʒ) fondern auch: jah af-máimáit imma áufô Joh. 18, 10. (ahd. inti mieʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des fatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-ſaíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiʒ apa! lâʒ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeſchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und ſo durchgängig. Was alſo im ahd. nur theilweiſe, geſchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven ſteht vor der partikel, nicht zwiſchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráuſjan Luc. 4, 29. (ſtatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es ſolche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* ſeinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompoſita ein, wovon der folgende §.

Alle dieſe goth. partikeln verhalten ſich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja ſie unterſcheiden ſich nicht von den untrennbaren, (als praepoſ. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und ſo gut ſich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-ſat) kann es auch andern partikeln eingeſchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urſprüngliche abtrennung und freie ſtellung, wie ſie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen ſich überdem in ahd. weiſe trennbar d. h. ſowohl vor als nachſtehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûʒ entſprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollſtändige componierbarkeit zu behaupten iſt, vgl. ſaei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (*εἰςήγαγε*) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (*εἰςελθών*) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnſaihvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es ſind adverbia (intro, ſurſum, foras), die den ſchon in verbo ſelbſt liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verſtärken, z. b. us-haſjan, us-

vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicere, ſo wie im ahd. ar-heſan, ar-wërſan ältere, ûf-heſan, ûz-wërſan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und uh- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *ïn*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *fair-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (ſeducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dauïþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dômjan (condemnare); af-dráuſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-ſilhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-lifnan (ſupereſſe); af-linnan (deſinere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-ſatjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere); af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-ſilhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adſcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire); ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þraſſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit biudan, ſilan, ſlavan, ſlêpan lauſt in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-ïſt(adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atïſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); ïn-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch in-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-faginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (*συνφοϱτιζόμενος*) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (*συνδουλεύειν*) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſuperemi-nere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchen-geſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; ſeltner *tô* und *mid:* cväð him tô Luc. 9, 62. gëóng ſôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-ſilhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorſan (aggredi) Beov. 172; ät-liðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätliþendum); ät-ſpringan (proſilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare) Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (adeſſe) ät-is (adeſt); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte privative bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-ſcëóſan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcuſon f. ätſcuſon; ät-ſlìdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï-*, *big-*) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nh. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorſan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-ſiðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praeſari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræſan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcìnan (perlucere); -ſcrîðan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. ìn-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unà ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rìdan (aſſequi (quitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcìnan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîðan (mactare) ſpricht für das

goth. af-fneiþan, vgl. nhd. ab-fchlachten; of-flingan (confodere); of-fvingan (caedere) nhd. ab-fchwingen; ofterfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (f. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (f. 708.) vor verbis habe ich kein beifpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-fneiþan mit of-fniðan.

(*ofer-*) fuper-: ofer-bëón (fupereffe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (fuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäðmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (fuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (fuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranfilire); -hlifjan (fupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lŷhtan (luce fuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (fuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -fâvan (fuperferere); -fcëadvjan (obumbrare); -fceávjan (infpicere); -fcînan (allucere); -fêcan Beov. 200; -fegljan (transnavigare); -fendan (transmittere); -fëón (infpicere) Beov. 34; -fettan (fuperponere); -fittan (fuperfedere) Beov. 53. 188; -fprëcan (nimis loqui); -fteppan (transgredi); -ftandan (fupereffe); -ftîgan (tranfcendere); -fviðan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (profternere) Beov. 117; -vinnan (fuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entfpricht dem goth. ana- und ïn-, fteht aber auch für goth. and- (f. 809.); wie man alfo ein agf. on-anzufehen hat muß der finn und die analogie der übrigen fprachen lehren und felbft das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agf. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgefetztes in oder on hingegen auf ein agf. on- = goth. ïn-, ana- weift. Ausreichend und ficher find diefe analogien nicht völlig, weil fich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compofita mulsten daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-pîȥan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare); on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heiȥan); on-hangjan (appendere); on-hnîgan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fceäcan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31,36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-fîgan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiðjan indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*oð-*) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: oð-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bërftan (erumpere); oð-brëdan (eripere); oð-cvellan (occidere); oð-dôn (eruere); oð-ëóvan, -ŷvan (oftendere); oð-faran (advenire); oð-fêran (eripere) Beov. 160; oð-fëallan (collabi); oð-flëón (aufugere); oð-gân (evadere) Beov. 217; oð-gripan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oð-lædan (eripere); oð-rînan (tangere); oð-facan (negare); oð-fcëótan (deferere); oð-ftandan (defiftere, impediri); oð-ftillan (fedare); oð-fverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëán (lavare); oð-vendan (avertere); oð-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîȥanne und in zi pîȥanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diese composita fallen dem sinne nach beinahe zusammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërstan, ät-dôn sind was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-bërstan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die ursprünglich ad bedeuten) stimmt. Wohin sind die analogen ahd. zus. setzungen gerathen? *unz* steht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (subtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ist? das ahd. ant-, int- (mnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agſ. on- entſprechend, könnte ſich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (ſ. 814, 3.). Uebrigens iſt ſchon mehr bemerkt worden, daſs das agſ. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð geſchrieben werden ſollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) ſcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô-*) lat. ad-, goth. du-, zuſ. fallend mit dem ſ. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-ſëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adſpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-ſettan (apponere); tô-ſprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (ſperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muſs lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht ſelten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wieſen nicht die übrigen ſprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, ſo könnte die poſitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verſtanden werden.

(*þurh-*): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranſire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -ſcëótan (transfigere); -ſêcan (perquirere); -ſëón (perſpicere); -ſlëan (percutere); -ſtingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) fub-; under-bëran (fuftinere); -cêran (fubvertere); -crëópan (fubrepere); -cuman (fubvenire); -dëlfan (fuffodere); -dôn (fubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (fubfequi); -gân (fubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (fuftinere); -hnìgan (fubjacere); -lecgan (fupponere); -licgan (fubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -fcëótan (fubingerere); -fêcan (difquirere); -fettan (fupponere); -fingan (fuccinere); -ftandan (fubfiftere und intelligere) Beov. 108; -ftingan (fuffulcire); -þëódan (fubjugare); -vrîtan (fubfcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (afcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-fiðjan (afcendere) Cädm. 3; up-yrnan (furfum currere). Mehrentheils fteht noch eine andere part. zwifchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beifpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ûthleápan (exfilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræfan (erumpere); ût-rìdan; ût-rocetan (eructare); ût-fcëótan Beov. 19; ût-fendan (emittere); ût-fiðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwifchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëófan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -facan (negare); -fcûfan (repellere); -fettan (refiftere); -ftandan (idem); -fteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -facan; -ftandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber feltner mit verbis, mehr mit nom. zufammengefetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -fprëcan; -fvincan (ambire) -fcînan; -fettan; -fcryddan (induere); -fittan Beov. 3. 45. 137. 203; -fnîdan; -fpannan; -ftandan; -fvëopan (circumverrere); -fyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up!; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii inſeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is ſanon aftar (deterſit); gang thi ſan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe ſiudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *mëð*, *niðr*, *ſaman*, *ſundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *við*, *yfir*, der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, ìgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungeu ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr fêll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in alſnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; flâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yfir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yfir 94ᵇ; drupir örn yfir 41ᵇ; flŷgr örn yfir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû haufud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp rîſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ mëðan ſaman drucko 123ᵇ; at fâ upp reis-att 257ᵃ.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er or ſteini var haufudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlîta ſionir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreiſa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-ſella (condemnare); â-ſrîa (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lîda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lìta (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëđa (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deſloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lìda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-liſa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkaſa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnìda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſueſacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr*, *aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkiljá (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269[b] fallin at frændum, ſem ſura at qviſti, vađin at vilja, ſem viđr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vađa?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëta (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (revivifcere): endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-fkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipifcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (femovere); frâ-gânga (difcedere); frâ-halda (abftinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lîda (tranfire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-felja (prodere); fram-fegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka find bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (f. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-fœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâfa (infpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rœta (radicare); inn-fettja (inftituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) fchwerlich alt, fondern nach dem deutfchen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niðr-*) deorfum:, niðr-leggja (defiftere); niðr-râda (difponere); niðr-ftîga (defcendere); niðr-þryckja (fupprimere).

(*of-*) wenn diefe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann fcheint fie, gleich dem hochd. über- f. 871. 877. 885.) den verbis feft verbunden und unfähig ihnen nachzuftehen, z. b. of-bioda (fupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poefie wird *of*, fo wie *um*, mit dem es beinahe wechfelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts fagende partikeln, vgl. gloff. edd. fæm. 635[a] *of*, particula expletiva, nihil fere fignificans; 701[a] *um*, vocula expletiva, nihil fignificans; Rafk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, fåfom expletiva eller emfatifka partiklar, utan att egentligen ändra betydelfen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der profa hört die-

ser gebrauch auf. Den altn. dichtern stehen also zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren sie sich, statt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (s. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und schmeidigung des metrums bedienen können. Ja sie fügen sich, wie das ahd. ga-, zwischen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64ᵇ inn um gêck 136ᵃ fram um fêr 175ᵃ ût um cominn 184ᵇ upp um tôk 238ᵃ. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich sie oben nicht aufführen, weil sie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, sogar praepositionen sind und selbst in der gelinden zuweilen, obgleich selten, den verbis nachgesetzt werden, vgl. die vorhin s. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob sich *of* und *um* in allen fällen einander ersetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder scheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leise zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um schnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195ᵇ um vindr, um vëfr, um sëtr; of rêð, of reist, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beispiel, daß diese part. vor verbis stünde, wohl aber steht sie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verstärkt, während die praeposition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): skulo þër slita sionir ôr 111ᵇ; skar ûr spiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn skëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle composita, die Biörn unter ör- angibt, scheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiscere) ör-qvisaz (animo frangi) ör-vilnaz (desperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qvisi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das starke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet sein.

(*saman-*) con-: saman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); sioða (concoquere). Das gleichbedeutige sam- ist formell ganz verschieden (s. 671.) und untrennbar.

(*sundr-*) dis-: sundr-dreifa (dissipare); -knosa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (distinguere); til-leida (persuadere); til-segja (jubere); til-skicka (ordinare); til-skilja (conditionem addere); til-stofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumsepire); um-rôta (radicitus evellere); um-sitja (obsidere); um-skëra (circumcidere); um-skoða (circumspicere) 11ª; um-snûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-svifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ist vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) sub-,: undr-bindaz (in se recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (subjugare); undr-standa (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (supplantare); undr-þryckja (subigere); undr-vërþa (subigere). Dieses undr- scheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) sursum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâsa (inflare); -brenna (igne consumere); -briota (effringere); -bœta (restaurare); -ëta (depascere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gësa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lësa (recitare); -leita (quaerere); -liosta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷsa (illustrare); -raka (congerere); -reisa (erigere); -rënna (oriri); -rîsa (fricare); -rîsa (resurgere); -rôta (eradicare); -setja (subducere); -skëra (metere); -spana (dispandere); -sprëtta (scatere); -stappa (confercire); -stiga (ascendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (consumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (spargere); -brynja (armare); -bûa (instruere); -bŷta (distribuere); -draga (extrahere); -dreifa (spargere); -drîfa (expellere); -grafa (exsculpere); -hluta (distribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷsa (interdicere domum); -kasta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîsla (propagare); -rêtta (expedire); -sauma (acu pingere); -senda (emittere); -setja (exponere); -skëra (exsculpere); -skîra (explicare); -skûfa (repudiare); -slökva (exstinguere); -snara (ejicere); -sofa (edormire); -fiuga (exfugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (distendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -visa (demonstrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conservare); -kannaz (agnoscere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) fuper-, trans-: yfir-buga (fuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gefa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëfa (perlegere); -lŷfa (promulgare); -lita (luftrare); -fkipa (proponere); -fkoða (infpicere, überfchauen); -fkyggja (obumbrare); -ftîga (fuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen fprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält fich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrfcht vor; in der nnl. fchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorftehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenfo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwifchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unfer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren fich wirklich, unter denfelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weife *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herftellen, te achterlaaten (nicht: her te ftellen); ja es fcheint fich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen fefter zu binden, fo daß die nnl. fprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt fich der gebrauch und das verhältnis diefer partikeln fehr verändert gegen das agf. So wie von den fechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeftorben find, begeben fich von den trennbaren nur noch fechs in compofition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verftärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caft, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ftand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meift tranfitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ftehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zufammenfetzung denkbar ift, obgleich fie oft agf. compofitis entfprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verftärkte form des of), fing on, cleave to, come in, read through und fo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwischen treten, z. b. he came slowly in. Auch jene sechs werden in lebhafterer bedeutung (intransitiven) verbis nachgestellt z. b. go out, rise up und dann entspringen, wie im hochd., unterschiede zwischen under-stand und stand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweise und im poetischen schwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des satzes gebracht, immer aber, wo sie das verbum berühren, getrennt davon geschrieben, z. b. up rose the guest, in he came etc. Das untergehen so vieler agſ. composita erklärt sich aus dem eindringen einer menge romanischer mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, sur- etc. Diese romanischen partikeln sind gleichwohl in der regel leblos und vermögen sich nicht mit sächs. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen sächsischen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-dress, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren sich zuweilen dis- und re- mit sächsischen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. sprache hat durch solche mischung zweier elemente, welche nachtheile auch sonst daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachsetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutsche oder romanische mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *schwed.* partikeln erscheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachsetzung stimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorstehende partikel fester an und *at* tritt, so viel ich weiß, nie dazwischen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-sätte (auszusetzen); schwed. att upp-fostra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede steht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det seer ikke godt ud (das sieht nicht gut aus); schwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein sie kann sich auch voranstellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ist, z. b. dän. fore-gav hun (gab sie vor) de af-vexle (sie wechseln ab) ned-sablede (säbelten nieder); schwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt sie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich sie auch, wie nhd., häufig vorsteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der syntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundsatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich felter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchſchaue den nebel, umſchiffe die welt, überſchreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an ſinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der ſprachgebrauch dem compoſito ſchon einen noch abſtractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt ſich nicht ſagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche compoſita mit dieſen partikeln gradezu in das tranſitive verbum und die praepoſ. aufgelöſt werden, z. b. ich durchleſe das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich leſe durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch tranſitiva mit *unter-* verweigern ſich der umſtellung, da es ganz etwas anderes iſt zu ſagen; ich unterſchreibe die bitte, als: ich ſchreibe unter die bitte; compoſita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intranſitive bedeutung vorherrſcht, ſind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren ſprache waren noch bei andern partikeln umtauſchungen thunlich, die jetzt veraltet ſind. Graff hat ſie ſ. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewieſen, ſondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige beſtätigung der annahme iſt, daß im ahd. dieſe partikeln feſter an den verbis haften, daher ſchon im mhd. die umſtellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, deſto weniger ſtellt ſie ſich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verſchiednen ſinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft ſein, ob man die loſe partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im ſatz daneben (Graff ſ. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt ſtehen, z. b. in den ſ. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana ſizen; dâr diu driu ana ſint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ ſint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorſtehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es iſt alsdann keine compoſition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwiſchen partikel und verbum treten. Beiſpiele gibt Raſk §. 414. 449. und fürs agſ. p. 102. So kann unſer nhd. ich widerſtrebe, durchbreche zuweilen gleichviel ſein mit: ich ſtrebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zuſammengeſetzte nomina rechtfertigen keinen ſchluß auf die compoſition entſprechender verba mit der gleichen partikel. Denn ſelbſt wo eine der ſechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ift noch im nhd. die betonung für beide fälle verfchieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae fuftentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. fuftentare), Jede diefer zuf. fetzungen muß daher felbftändig für fich entfprungen fein, kein ableitungsmittel liegt dazwifchen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten gefchloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ift. Etwas anderes ift, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis ftattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die fich nur unvollftändig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anftellung, abfendung, vorftellung, zurüftung etc.) fei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorfteht, rückficht genommen. Diefer gegenftand bedarf noch weiterer nachforfchung, weil es ableitungen gibt, die an fich, beides zu nominibus und verbis treten können (f. 704.) und nur bisweilen in der früheren fprache die form der partikel entfcheidet. Im ahd. z. b. ftehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ift, apa hingegen vor verbis (f. 708.), folglich ift das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweiflichen) adj. lâge getreten fei. Sind alle mhd. abe- (f. 709.) fo anzufehen? Widar-winno (hoftis) kann wirklich auf doppelte weife gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrfcheinlichen) nomen winno (agf. vinna, bellator); im erften fall ift es fchwächer, im zweiten ftärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba find wirkliche, untrennbare compofita, wenn fie fchon eine part. enthalten, die fich mit verbis felbft nur unvollftändig zuf. fetzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zufteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder fonft hinzu, fo hat es feine ftelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige folcher verba. Ein mhd. beifpiel ift fander-fprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beifpiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (verfare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu schreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-fristôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraesentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôst N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unthätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder seltne figuren. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im französ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. gesetzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. *überhaupt.*

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pì, ìn, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aſtar-chunſt, nhd. ab-kunſt, an-kunft aus-kunſt, her-kunſt, nieder-kunſt, rück-kunſt, zuſammen-kunſt, zwiſchen-kunſt. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiz, ka-heiz, ur-heiz, pi-heiz, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâz, ant-lâz, ge-lâz, under-lâz, ûz-lâz, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûz-leite (ahd. ûz-laiti, exſequiae doc. 242ª). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûz-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûz-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) wiı ceb. 978ᵇ; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hër-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëalđ (illuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baz (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baz (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baz oben ſ. 763., für-baz Triſt. — agſ. and-ſëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-ſëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226ᵇ vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinnſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßerſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pockenimpfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müßte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42^b; mhd. kar-frî-tac Parc. 108^c; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilberſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55^b; heri-ginôȥſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965^b; wî-rouh-faȥ monſ. 331; ſuoȥ-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-witſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blì-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faſs, brant-wein-faſs; winter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; dudel-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuſs-baum-holz; geiſs-blatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; handſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groſs-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter *β.* geringer; man vgl. ſtádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féder-víeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fínger-ríng mit góld-fìnger-ríng. Hängt hiermit zuſammen, daſs es ahd. puoh-ſtap-zìla und nicht puoh-ſtapa-zîla heiſst?

2) *gemiſchte decompoſita;* von den übrigen uneigentlichen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daſs ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

β) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeufzer, nachti-gallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigentliche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-ſunnen ſchîn MS. 2, 135[a] minne-mangels nôt Parc. 52[c] (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162[a] ſporn-gruoȥes pîn Parc. 42[a] eiter-wolves zan Parc. 61[b].

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fußtritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. ſunnûn ſëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaſtalds; ahd. hûs-ki-nôȥ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-geſtëald, lîf-ge-ſcëaft, botl-ge-ſtrëón, folc-ge-môt, bëódge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôȥ, ſwërt-ge-nôȥ, hûs-ge-nôȥ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-getât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kielge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, thatbe-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienſt-ent-laßung, haupt-an-ſiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. ſimplex und compoſitum (d. h. ſo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zuſammenſetzung mit dem privativen *un-*, ſchon in der älteſten ſprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-ſcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-ſterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; ſchwerlich ſteht eine andere partikel auf dieſe weiſe, außer im nhd. vor zuſammengeſetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-ſchlagen, be-rath-ſchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compoſitum und ſimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet ſich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôz-ſcaf ker. 9. widar-mëz-gëba (repenſatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ſtëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5; mhd. ur-ſprunc-brunne Barl. ge-ſuoc-heit, ge-ſelle-ſchaft; nhd. ge-winn-ſucht, ge-walt-haber, be-reit-ſchaft, ver-ſatz-brief, em-pfang-ſchein, ver-wandt-ſchaft, ver-nunft-ſchluß, unter-ſchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder ſchwächer accentuiert, als im erſten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompoſita beidemahl uneigentlich,*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-ſitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-ſchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht ſehr gebräuchlich ſind. In der frühern ſprache iſt an keine ſolche zuſammenſetzung zu denken, die genitive ſtehen ſich ungebunden zur ſeite z. b. mhd. wîbes ougen ſueze, wîbes hërzen ſuht Parc. 2[a] ërden wunſches ſolt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunſches überwal 56[c]) frouwen lônes laz Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muſ. 2, 43. daz Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaz gotes hûſes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchſtens dürfte in einigen dieſer beiſpiele zwiſchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend iſt das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir fagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgefetzte genitiv hat fich hier ausnahmsweife mit dem ohnehin im fg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-fchreibung, fonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-fchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenfo mit vorftehender partikel: ab-fchieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, fei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; diefer fchon in der alten fprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich fie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöfen darf, fo ift dis-taheins (difperfio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. f. 724.) und uf-gakunþs hat fonft bedenken (f. 771.). Im ahd. tritt vor compofita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulfus) emm. 405. upar-ca-huct (fuperftitio) upar-ca-noac (f. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anft (f. 705.) g-â-fcrecchi (f. 706.) g-ana-erbo (f. 753.) und zur annahme von ap-anft (f. 708.) gâ-fcrecchi, gan-erbo. Decompofita mit den übrigen partikeln fehlen, abgefehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-fihtig N. Cap. 162. (mehr beifpiele f. 779.). Agf. vor *ge-*: and-ge-lôma (f. 715.) ofer-ge-dyre (fuperliminare) ofer-ge-vëorc (opus fupernum) ofer-ge-nyhtfum (fuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-fiht, in-ge-finde, ûȥ-ge-finde, über-ge-nôȥ, zuo-ver-fiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-fang, ab-g-unft, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ficht, aus-ge-burt, bei-ge-fchmack, nach-ge-fchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ficht, nach-ver-luft; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont ift: mit-vor-mund.

β) *vor verbis;* hier ift zweierlei zu unterfcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderftelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter ſchwache verba. Kein goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monſ. 376. ki-ant-heiȥôn ker. 175. ge-aut-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heiȥôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ſtillên (quieſcere) K. 47ª ke-um-muaȥôn K. 48ª gi-um-magên (dejici) monſ. 324. ge-under-ſkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chuſkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarceſcere) monſ. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ª (oben ſ. 830.) in dem ſich die doppelte anwendung derſelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollſtändig ſind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâȥit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-ſmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-ſinnen Triſt. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. ſind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-ſchieden, ver-an-ſtalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiſſern, ver-ge-ſellſchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ſtarken verbis erſcheinen be- und ge- äußerſt ſelten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ſtatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-ſingan (praecinere) J. 377. (oder iſt bi-fora hier loſes adv.?); ki-untar-ſceidan (diſtinctum) jun. 201. — 2) iſt die vordere partikel trennbar, oder ſind es beide, ſo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verſchiedenheit von zeit und mundart, dieſelben rückſichten genommen werden, die ich ſ. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachſetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ſtehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ſtehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ſtehen, mit-ein-ſtehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ſtehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier ſcheint die zuſ. ſetzung zwiſchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. iſt alles trennbare, ſo oft es vorſteht, abgeſetzt zu ſchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-ſëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ſtreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118^{b} ab er-vaht Parc. 31^{a} hërab ge-zwicken Parc. 37^{c} ab ge-zôch Parc. 192^{a} abe ver-ſtoln MS. 2, 152^{b} abe ge-zalt MS. 1, 60^{b} abe ge-gân MS. 1, 96^{a} în ge-bogen Parc. 140^{a} în ver-lâȥen Parc. 44^{b} MS. 1, 90^{b} umbe be-ligen fr. bell. 26^{b} umbe be-habet ibid. 47^{b} ûf er-born Wh. 2, 203^{b} ûf er-ſtân troj. 4^{b} ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147^{a} ûf ent-ſlôȥ Parc. 123^{a} ûf ge-erbet Parc. 72^{b} hinûf er-ſtrîten Parc. 161^{b} ûȥ er-kant kl. 378. ûȥ er-korn Triſt. 7743. ûȥ er-kôs Wh. 2, 82^{a} ûȥ er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûȥ er-jëten Wh. 1, 20^{b} ûȥ er-weite Mar. 199. ûȥ ge-trët 32^{b} ûȥ er-komen Parc. 131^{a} ûȥ er-twingen Triſt. 17923. ûȥ ver-ſtëln Bit. 11^{a} u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitions-formeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir iſt kein beiſpiel bewuſst; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er- laſsen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chu-kit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972^{a}. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuȥit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûȥ-ar-*] ûȥ-ar-drewen N. Bth. 90. ûȥ-ar-duȥun (emergebant) jun. 203. ûȥ-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûȥ-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûȥ-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûȥ-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûȥ-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûȥ-ar-worphan (ejectus) T. ûȥ-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24^{a} zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 354. [*ûȥ-int-*] ûȥ-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûȥ-in-?, oder ûȥ-ar-? oder vom adv. ûȥân, ûȥana? [*ana-pi-*] nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956^{b} umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus) hrab. 956^{b} umpi-pi-

ſaran (colluſtrare) hrab. 957ᵇ umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246ᵇ. [*apa-ſir-*] aba-fur-houwan (exciſus) T. 41, 7. apa-far-meiʒan (truncare) emm. 409. apa-far-mêʒ (amputavi) hrab. 952ª apa-ſir-prohhan monſ. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. [*in-ſir-*] in-fer-lâʒen N. Cap. 72. 73. in-fer-ſlunden N. Bth. 109. [*ûf-ſir*] ûf-ſir-hapanî (aſſumtio) monſ. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûʒ-ſir-*] ûʒ-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûʒ-ſir-lâʒan (effuſus) monſ. 343. ûʒ-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praeſ. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweiſen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wiſên (provocent) K. 38ᵇ ûʒ ke-lîdet K. 47ᵇ zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monſ. 369. ûʒ gi-winnan (evellere) monſ. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûʒ-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmählige verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be-ſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agſ. decompoſita; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwiſchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agſ. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agſ. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie ſich das ahd. aʒ- nicht gebraucht findet. — Agſ. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorſan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîſan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſëóðan (excoquere) of-â-ſlëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-ſlahan, of-â-ſnîðan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fäſtnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſendan (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefarr (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûʒ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ät-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſcëávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûʒ-fir-lâʒan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón (aufugere) ût-oð-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikeldecompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεισθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10‘ 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] dieſe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verſtößt wider die ſonſtige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agſ. â-) vor andern mit verbis zuſ. geſetzten partikeln ſtehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, ſ. 919.); freilich ſcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzuſchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ſtelle leſen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (ſimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (reſarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-ſatiþs (reſtitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háuſjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-saíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praeſcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (ſimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beiſpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erſcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. ſaei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben ſ. 899.) oder wird vor die praepoſition geſtellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompoſita, im ſinn der goth. ahd. agſ., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln ſind ſchon darum unſtatthaft, weil dieſe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis beſitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwiſchen verbis und andern partikeln ſtehen, gelten lieber für getrennt in beiſpielen wie: fram um fêr 176ᵇ ût um kominn 184ᵇ und dergl.; uppâ-leggja (imponere) iſt zwar doppelt zuſammengeſetzt, allein ſchon in der partikel ſelbſt (upp-â) und wäre agſ. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (ſ. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zuſammengeſetzt, laßen ſich aus unſerer alten ſprache, ohne daß partikeln im ſpiele wären, gar nicht vorweiſen. Erſt im nhd. finden ſich zuweilen ſolche decompoſita: erd-beer-kalt-ſchale, kirſch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-ſchif-fahrts-central-commiſſion, general-feld-zeug-meiſter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa enträth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groſʒ-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16ᵃ unki-tholênt-lîh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lîh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muſʒ es ſeinem letzten act gemäſʒ als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, α). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloſʒ auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -*s* in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit *-heit*, *-fchaft:* z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät:* auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestätsbrief bei Frisch 1, 635[c] schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344[c] gesellschaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simplicißs. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungsbrief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recess von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90[b] stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aussönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedssammlungen kaum zu verlaßen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig): andere hss. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1. 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Eccles. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Esr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-regiſter rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. lieſt ed. wittenb. 1535. irer geburt regiſter, ungebunden, in den beiden andern ſtellen aber wie die ſpäteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieſes ſpätere -s iſt unflexiviſch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert ſeinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compoſitions-s durchaus nicht verwandt ſein, weil ſich ſonſt im mhd. und ahd. gerade dieſelben compoſita zeigen müſten, welche die flexion erhalten hätten. Solche compoſita wären aber nothwendig uneigentliche (genitiviſche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweiſe vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unſrer erſten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luiſens, eliſabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compoſitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, ſcheint aber ſelbſt neuerung und iſt in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen. Veranlaßt ſein mag es durch die menge von maſc., welche den gen. ſg. auf -ens, ſtatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zuſammenſetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luiſen-ſtift, nicht mariens-kind.

2) wenn alſo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zuſammenhängen?

α) einige feminina ſtehen ***adverbiell*** indem ſie den gen. auf ***-es*** nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. ***der*** nacht oder ein andrer caſus mit männlichem artikel iſt unerhört. Daß aber in jenem adv. das ſubſt. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: ***des*** nahtes: ***eines*** nahtes (nicht: der, einer). So ſteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agſ. gevëaldes (ſponte) his gevëaldes (ſua ſponte) von dem fem. gevëald (poteſtas) und wir ſagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und ſeits (ex parte) vom fem. ſeite, z. b. ſeits meiner, dies-ſeits, jen-ſeits, meinerſeits (worin meiner der gen. des ungeſchl. pron. iſt, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zit. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüste ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brot-meßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon deßelben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückselig-keit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fang-spieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das paßende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewusten sprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, stickfusts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612-615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rathlos, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- nnd ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese *-s* in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten *-s*, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater). Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten.

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuſ. ſetzung, welchen ſie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das ſchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den loſen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zuſammenſetzung ſtatt. Eine folgerung hieraus iſt, daß die neunord. compoſita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche ſind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erſcheint für gewiſſe wörter und wortbildungen, von denen kein ſchluß auf andere analoge gilt. Die ſchwed. uneigentl. zuſ. ſetzung broders-ſon, ſyſters-ſon von den gen. broders, ſyſters iſt ſo richtig wie die nhd. bruders-ſohn, ſchweſter-ſohn von den gen. bruders, ſchweſter; fehlerhaft ſcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-ſön, ſöſter-ſön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren lassen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftsprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inſtinct, auf daſſelbe mittel, das ihre ſchweſtern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächſt ſteht die nnl., welche das -s außer der zuſammenſetzung in vertraulicher rede auch dem ſrei vorſtehenden gen. ſem. geſtattet, was durch die ungleich weiter eingeriſſne verwirrung der organiſchen geſchlechtsverhältniſſe ſichtbar erleichtert wird. Im engl. erſcheint die einmiſchung des -s noch um einen grad geſetzmäßiger, da ſie ſich auf alle feminina erſtreckt und in dem edelſten ſtil zuläßig iſt; mit der compoſition hat ſie ſchon weniger zu ſchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im ſchwed. und dän. ſehen wir den gebrauch des -s am weiteſten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeſtellt, wie der gen. maſc. conſtruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zuſammenſetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im ſchw. oder dän. gen. ſols, krafts ſei die urſprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. ſteht dieſer neueingeführte in keiner verbindung und im altſchwed. altdän. zeigen die fem. vocaliſchen ausgang des gen. ſg., die ſtarken, nachdem ſie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die ſchwachen, weil ſchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiſtoriſch ermittelt werden können, in welchem jh. die ſchwed. und dän. -s des gen. ſg. (und gen. pl.) zuerſt beginnen.

γ) die hochdeutſche mundart verletzt am geringſten das organiſche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einſchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compoſita mit zahlwörtern,*

hier iſt zweierlei zu betrachten: die zuſammenſetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compoſition der zahlwörter ſelbſt.* Es gibt in allen deutſchen ſprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zuſammenſetzung dieſer theils mit ſich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachſene und unkenntliche zuſammenſetzung iſt überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appoſition* entſprungne. Obſchon nämlich auch der eigentlichen compoſition appoſitionelle verhältniſſe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα,* neben *τρισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

fprüngliche geftalt und conftruction des *lif* läßt fich nur halbdeutlich erkennen. Es fcheint ein fubft. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeifteht. Im litth. bilden alle zuf. fetzungen mit -lika weibliche fubft., die fchwerlich aus der tert. pl. praef. lika (fuperfunt) entfpringen, fowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., fo müfte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jëra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jëra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þaím tvalif Matth. 11, 1. (ftatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) ïm (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif ift bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) fteht zur feite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] ift eine nach der ausfprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Trift. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: gefchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agf. formen fallen beide auf, an fich und verglichen mit einander: tvê-lf ftünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewiefe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entftellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das fich fonft nicht müßig einfchiebt (eher auswirft, vgl. die agf. part. on- für goth. and)? was foll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on gefchrieben wird? Vielleicht bieten die älteften quellen und hff. beßere formen; daß jene endung nicht zum wefen der cardinalzahl gehöre, beweift mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie fëofoða, nigoða, tëóða von fëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. fteht elleven ab von twelve, wie im altf. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrief. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige fchweizerfprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll ift bloße affimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. fæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocaliſche endung ſtimmt zum agſ. -an, -on und entfernt ſich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie ſchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zuſammenſetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. iſt auf das genus des erſten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altſ. thriu-tein, agſ. þrëó-tŷne (mit conſonanzverdoppelung þrëottŷne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt ſich driu in der angeführten ſtelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anſicht nach hätte ebenwohl zu ſtehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beiſpiel des flectierten erſten worts. Im goth. ſimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? beſteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches ſinf-zëhan etc. bald ſinf-zëhanî. Neben dem einfachen, ſeines n beraubten tìu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agſ. þrëottŷne.

4) das maſc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet ſich caſus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden ſubſt., vgl. tváim-tigum þuſundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jërê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns ſilubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden ſchreiben tváim tigum etc., ſo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ſtehen ſowohl tvái-tigjus þuſundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beſtätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. ſcheint -*zuc* meiſt unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten iſt; der nom. zuein-zuc entſpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, ſo wie drî-zuc, unorganiſch für andre caſus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drì-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten ſchrieb), dreißig. Agſ. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f. þrî-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta u. ſ. w., doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. ſæm. 257^b) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriâ tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tvahunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrimhundan, niun-hunda (nongenti) Efr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâ-hund, þrëó-hund.

6) *þuſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235^b, niunta-zëhanten (decimo nono K. 34^b, ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32^a Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finſt-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-liſto (ein-luſto N. p. 235^b), zuê-liſto K. 29^b (zewelſto N. l. c.) kann nur áin-liſta, tva-liſta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-liſta, andar-liſta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þrëottëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda; fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereit sN gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX-XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32ᵇ, wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finf-zugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôfto niunto K. 32ᵇ. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicbt mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II) compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. *halb* und *felb*, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgefetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke *). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-halp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. Zu den agf. oðer-hëalf, þridde-hëalf, feóverðe-hëalf etc. gibt Lye belegftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *felb*-vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

fchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-fteht: fëlbe-vierde Nib. 1379. fëlbe-zwelfte Nib. 246. fëlbe-ander MS. 2, 183ª fëlb-ahte Ottoc. Plattdeutfch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. fchwed. fjelf-annar, fjelf-ottonde etc. dän. felv-anden, felv-tredje etc. In den ältern dialecten fcheint diefe redensart noch nicht ge-wöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beifpielen fehlt. Die alte fächf. fprache befitzt dafür eine andre conftruction. Sie fchickt die cardinalzahl im gen. pl. vor-aus und läßt *fum* folgen, z. b. agf. ëóde ëahta fum (ivit octo comitatus d. i. felbneunte) Beov. 231. fiftëna fum fundvudu fohte (cum quindecim ingreffus eft navem) Beov. 18. þë fëovera fumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrief. tvira fum (felbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: felbft zween) fiowera fum, fexa fum, tolva fum in den gefetzen häufig. In der. fyntax werde ich zeigen, wie vor diefem fum auch andre wörter im gen. pl. ftehen, z. b. më manigra fumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara fum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara fumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) fum an ênna nacon (er beftieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ift diefes fächf. fum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. fam parallele, auch in der compofition ge-bräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zufammenfein enthält; vgl. hernach un-fer ein-fam (mit fich allein).

3) die ordinalien der beiden erften zahlen binden fich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êrift-poran (primogenitus) zu folgern aus êris-porinni (? êrift-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erft-geburt; ahd. êrift-lih? nhd. erft-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agf. oðer-lîc. Hierher könnte man auch die compofita mit dem wieder pofitivifch gewordnen fruma (oben f. 631.) zählen.

B) cardinalia in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftan-tiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ª monf. 398; ein-

fuoȥe (unipes) N. 35, 12. und die fchwache form folcher adj. kann hernach wieder fubftantivifch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fŷnn (monoculus); die fubft. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrfch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueȥe, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. fteht fubftantivifch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger find andere *adj.* der einheit, ohne diefen begriff des fehlens, finnliche oder abftracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beifpiel zeigt: áin-falþs (fimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ftirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priefterehe zu beweifen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21ᵇ O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (fimplex) K. 55ᵃ; ein-râti (conftans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlîch T. 196, 6; ein-ftimmi (confonus) O. I. 9, 56; ein-ftuodel (fimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (fimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichfam ein-trabig?; ein-falt (fimplex) doc. 209ᵇ O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20ᵇ. Agf. ân-bŷme fcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-fëald (fimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lîc (unicus) von on-lîc (fimilis) zu unterfcheiden; ân-môd (conftans, unanimis); ân-fvêge (unifonus, confonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis fine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare fpeife, τρώξιμος); ein-bër (merus, fimplex); ein-faldr (fimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ftück; ein-nættr (unius noctis) edd. fæm. 95ᵇ. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126ᵇ; ein-valt (fimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -fchalig; -fchichtig; -fchläferig; -fchneidig; -fitzig; -fpännig; -ftämmig; -ftimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen fteht auch ein- auf folche weife

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. ein-geborn; ein-choran K. 19ª fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); ein-gëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); ein-râdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluzi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreftis) ker. 99. ein-luzzê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33ᵇ 41ª ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius,, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. ein-hleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269ᵇ; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209ª; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ftrîtî (contumacia) K. 56ᵇ ein-ftrîtic monf. 386. 397. 413. doc. 209ª; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ân-ræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (fibi fufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abfurdus); ein-hugadr (animofus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abfurdus) vgl. rœnn oben f. 181; ein-finna (pertinax); ein-fær (perfpicuus); ein-fætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquifitus); ein-þyckr (fibi fapiens). Mhd. und nhd. adj. diefer bedeutung gibt es nicht. — 6) *fubft.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209ª eine art dinkel, bemerklich ift der compofitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu lefen, mit rückficht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen fpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (folitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. fcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung ift, als zufammenfetzung (vgl. oben f. 257.); ein-par (fitula) caff. 854ᵇ eim-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenfatz von zuber, fchwerlich von amphora, monf. 397. ftehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleizti? (fagina) emm. 412. (vielleicht ein-feizti, einzelne mäftung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen fingulare, monomachia) doc. 209ª monf. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu lefen?). Agf. ân-däge (terminus?) vgl. f. 489; ân-färeld (iter folitarium); ân-genga (viator folitarius) Beov. 36; ân-gild (compofitio fimplex); ân-haga (folitarius) Beov. 177; ân-mêdla (fuperbia); ân-päð (femita angufta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vìg (cert. fing.); ân-vîte (mulcta fimplex). Andere agf. ân-find mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte fchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ftehend kein on für ân (unus) fteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben f. 589.]; fo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar fein (vgl. f. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung find recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuffor infignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (folitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius juramentum); ein-fari (folitarius viator) ein-ferdir (folitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (filum fimplex); ein-hama (fimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros ſingularis, egregius) 68[a] pl. ein-herjar (divi) 36[a] 42[b]; ein-hŷſi (inſula, domus ſeparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entſtellt? ſonſt ſtünde ein-ber und das engl. one-berry iſt ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luſtzug); ein-lîfi (cœlibatus); ein-læti (ſolitudo): ein-mana (ſolitarius, ſibi ipſi ſerviens) von man (ſervus); ein-mânaðr (menſis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251[a]; ein-rûm (locus abſconditus); ein-ſëta (ſeceſſus); ein-ſkêſta (pannus unilix); ein-ſpinna (id.); ein-ſtîgi, ein-ſtig (ſemita uni tantum pervia); ein-ſtædìngr (amicis orbus); ein-tal (ſoliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manſio ſolitaria); ein-vîgi (duellum); ein-virki (colonus ſine famulitio). Mhd. ein-lant (inſula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hŷſi für ein abgeſondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entſtellt iſt (vgl. ſ. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-ſidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Triſt. und ſicher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entſtellt. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, ſie leiten ſich aber von ſubſt. zuſ. ſetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (inſignire) ein-ſtrengja (clamoſe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zuſammenſetzung mit *ſelb-* und *eigen-* (ſ. 638. 639.) vgl. ſëlb-walt (arbitrium, libera poteſtas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-ſinnig, dän. egen-ſindig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-ſinna, ein-râdr u. a. m, wie im griech. αὐτό-ξυλος gleichviel mit μονό-ξυλος (vgl. ahd. ſëlp-poum) αὐτο-κράτωρ mit μονο-κράτωρ u. a. m. Man braucht daher nicht auf entſtellung des eigen- in ein- (wie ſie im altfrieſ. wirklich ſtatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtſchaft beider wörter und des pronom. erſter perſon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) ſämmtliche compoſita mit ein- ſcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, μόνο- beſtätigt; ein adv. eina (ſemel) läßt ſich weder darthun, noch würde es zu

den meiften zufammenfetzungen paffen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beifpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20ᵇ zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955ᵃ zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ; zui-jâric (bimus) monf. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220ᵇ; zui-merilîh (bithalaffus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caff. 854ᵇ fpäter zû-ber (congius) doc. 246ᵃ; zui-giwâgi (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246ᵇ; zui-zuirnêt (byffum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzufammengefetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246ᵃ verftehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246ᵇ monf. 394. Agf. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) gefchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenfatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwiefpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-feald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex folutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-fnecce (id.); tvi-fpræce (bilinguis); tvi-fpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ftehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-fcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rafk mit langem vocal, obgleich tvifvar, bis, entfchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (difcordia); tvî-drægr (difconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôfr (bifer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeftus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menníngr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-faga (fibi non conftans); tvî-fkêfldr (bipennis); tvî-fkinnûngr (cutis duplex); tvî-fýnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (biſidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vèdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvì-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*, neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-ſpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männiſch; -pfündig; -ſchattig; -ſchneidig; -ſeitig; -ſitzig; -ſtämmig; -ſtimmig; -ſilbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* dieſe compoſita ſind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluraliſch eigentlicher comp. unfähig ſcheint (vgl. ſ. 538.), ſondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beſtätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (ſ. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinſtehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tviſvar *); agſ. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie ſich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt ſich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opaſa) und wandelte dieſes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade ſo mit den adverbien bis, *δίς*, und neben ähnlicher kürzung in bi-, *δι-* bewirkte zuſammenſetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr *ἀμφι-* gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; amphora ſtammt aus *ἀμ-φορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beiſpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt ſich tvi-ſvar, þri-ſvar für componiert mit ſvar (reſponſum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, dreimahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drî-): dri-bildîg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jâric (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monſ. 363; dri-ſcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-ſunni (tres ſoles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monſ. 393; dri-zinge (ſ. zinke, triangularis). Agſ. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglic (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (ſ. mëolce? majus menſis) þri-rêðre (triremis) þri-ſcŷte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giftr (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrnîngr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-mennîngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. *τρὶς-*, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition *τρί-*, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôzi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôze N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agſ. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menningar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -ſeitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verſchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt ſich beinahe aus dem lat. quater, verſch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zuſammengeſetzt. In den übrigen ſprachen iſt aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuſ. ſetzungen weiterer zahlen ſcheinen mit der card. zahl gebildet. Beiſpiele: ahd. vimf-jâric monſ. 363; ſibun-falt K. 33[b] ſipun-ſtërnëo ker. 13. ſiben-ſtirne N. Cap. 66. agſ. ſëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und ſo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth iſt der altn. abſtracte gebrauch von *hund-* zur verſtärkung des begriffs: hund-gamall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multiſcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tauſend* für eine unbeſtimmte große zahl brauchen, z. b. in tauſend-ſchön, tauſend-fuß, tauſend-ſchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen ſich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (ſcalpr. bimanubriatum) tveggja-heſta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ſtranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânaða-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craſſitudo quadrantalis) fiögra-hluta-ſkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umſtänden nach und wo es mehr auf die ſache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zuſammenſetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conſtruirte wörter verwachſen. Der gewöhnlichſte fall war die verbindung des vorausgeſchickten genitivs mit dem ihn regierenden ſubſt. Zuweilen aber geſchieht es, daß praepoſitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compoſition verwickelt werden.

1. gewiſſermaßen wäre ſchon eine bekannte eigenheit der engliſchen ſyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitiviſche -s einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachſen palaſt. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtat des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen; der canzleiſtil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es iſt un-vor-handen; un-von-nöthen (ſchon bei Fiſchart, bienenkorb 56[a]) welches erſt nach dem abſterben des wahren ſinns der redensarten von nöthen, vor handen geſchehen konnte. In der reineren, älteren ſprache ſind ſolche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des ſonderbaren adj. ir-halpun-lîh monſ. 350. ir-halpan-lîh (a für u geſehen?) monſ. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unſer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und ſagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen iſt die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für ſachen und perſonen (ſpitznamen) entſpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben ſteht, verhärtet ſich in uneigentliche compoſition, die aber freilich eine verbale heiſſen darf (ſ. 678.).

a) meiſtentheils iſt es der *imperativ* und zwar wiederum *α*) entweder mit einer bloſſen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde ſich zu wenden, zu ſpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, ſchab-ab. Alle ſolche compoſita ſind männliche ſubſt., wir ſagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf ſpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, ſauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen ſich beſonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters ſing-of ſ. ſing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: ſing of, ſing abe, ſing hin, ſing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β*) oder mit einem ſubſt. (im accuſ.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum maſc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ miſc. 1, 103. 104; zete-brief (einer der briefe auszettelt, wahrſager) Herb. 15ᶜ; in leit-vertrîp (doloris expulſor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵇ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib iſt das ſubſt. dem imp. vorgeſetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative ſind, leicht zu ſehen, denn es gibt weder ein ſubſt. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein ſubſt. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ſtrît MS. 2, 73ᵃ ſpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, ſchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-ſterz, ſchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die rieſennamen velle-walt (waldverderber, waltſwende) und mit vorgeſetztem ſubſt. glocken-bôʒ (ſtoß an die glocke) fideln-ſtôʒ (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprache ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, hattenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendel-muot MS. 2, 76ᵇ; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedensſtörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274ᵇ 275ᵃ) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274ᵇ), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den willkommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. ſindet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praeſ. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heiſst ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergiſsmeinnichts, nimmer-ſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöſ. dieu-donné kann auch heiſsen: a deo datus) und dergl. 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav. vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daſs in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten namen ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mìr- (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

1) zufammenfetzung und ableitung unterfcheiden fich in mittel und zweck wefentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urfprünglich felbftändige wörter entweder durch den bloß dazu auserfehnen, bald aber unfichtbar gewordnen vocal oder durch feftes zufammenrücken beider, fo daß die flexion des erften wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ift hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an fich dunkler vocale und confonanten neue beftimmung empfängt. Das ableitende princip ift ein fuffix, das zufammenfetzende eher ein praefix zu nennen, wie fich befonders an der partikelcompofition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup f. 752.). Die beftimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compofition durch das vordere wort, während fie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte felbft gefchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erfte die beftimmung gebe, das zweite die hauptfache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, fchwarz-braun, (welches fchwärzliches braun ausdrückt, braun-fchwarz wäre ein durch braun modificiertes fchwarz) oder fubftantiva wie groß-vater, berg-luft, falz-waßer, laub-frofch und eine menge dergleichen augenfcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abftracte, allgemeine* begriffe (f. 397. 398.) hinzu, die compofition verknüpft zwei *fpecielle*, die eigentliche meift auch *lebendige* begriffe, welche fich oft durch keine derivation erfetzen laßen. Beide wörter halten fich dann *gleichgewicht* und äußern gegenfeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaft-freund, bein-bruch kann man nicht fagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff fei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre ftellen wechfeln (f. 547.). Wie fich compofita für leibliche vorzüge und gebrechen umfetzen ift f. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm gefagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ftehn und fchön-haar (καλόθριξ) = fchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practifch fagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verfchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beftimmt wird, dort alfo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abſtracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcher-in und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überſahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-ìc, ſtirp-ìc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert f. wein-garte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, wafch-frau, melk-faß; focietas, puritas, jufti-tia, dominium vor unferm gefell-fchaft, rein-heit, gerech-tig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint find. Unzufammengefetzte wörter geben fich leichter zur ableitung und fortzufammenfetzung her; aus compofitis werden nicht gern ableitungen gebildet und fchwerfällige decompofita, z. b. herus durch haus-herr überfetzt, klingt hausherrifch f. herilis fchon fteif und wie follen wir fagen für heri-fuga? pluviofus, pluvialis läßt fich in regen-haft verdeutfchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche un-ferer zufammenfetzungen fcheinen eine nach fchädlicher verwilderung erfolgte fprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerft etwas unedles an (f. 937. 941. 942.), bevor fie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtfeite der deutfchen compofition habe ich durch darftellung ihres unerfchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abftufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder fprachen ift mir das an-gelegenfte, auch in ihnen den compofitionsvocal *als fol-chen* nachzuweifen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zufammenfetzung ab. Es ift, wie im deut-fchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein cafus-i fein kann folgt aus feiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes gefchlechts, auch folchen, die nur im plur. gelten. Beifpiele aus der erften decl.: ftilli-cidium, filvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), caufi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ftelli-fer, fagitti-fer, fquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, crifti-ger, lani-ger, penni-ger, ftelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, apici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, fagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oftri-fer, fomni-fer, figni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luftrium, hirci-pes, foni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-fecium, lecti-fternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compo-ſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhält-nißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen *α*) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, ſun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. *β*) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) *γ*) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi.

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende -*in* bei homi-cidium ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, ſeminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwachſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen iſt das erſte wort dunkel oder unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt. und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer: magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (f. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet -ο für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: ἀραχνο-ϋφής, γεο-ειδής, gewöhnl. γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὑλο-δρόμος. Aus der zweiten: ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἱππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὀνο-ειθής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής. Aus der dritten: μελιτο-ειδής, μυο-μαχία, νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόχος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος. Und mit adjectivis erſter und zweiter: αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής; dritter: ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -η und -α ſtatt des componierenden -ο auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος neben δαφ-νό-γηθής, δαφνο-φόρος (Lob. ad Phryn. 634-638.) νυμφα-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος neben μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφο-κλαυτος (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. *θαλαμη-πόλος*, *ὀμφαλη-τόμος* (Lob. p. 650 ſt.) *ἀνθη-φόρος*, *ἀχθη-φόρος*, *στεφη-πλόκος*, *βοτρυη-φόρος*, *βοη-νόμος* (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen *-ο*, *-α*, *-η* (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes *-ο* langes *-α*, *-η* zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. *ἱππό-νομος* (von pferden beweidet) gegenüber *ἱππο-νόμος* (pferde weidend) *λιθόβολος* (ſtein-beworfen) *λιθο-βόλος* (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in *ῥοδό-κολπος* ſteht das erſte wort wie in *ῥοδο-δάκτυλος*, in *μελανό-κομος* wie in *μελανο-κόμης* der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt *α*) vor vocaliſchem anlaut: *τοπ-άρχης*, *κυν-αλώπηξ*, *γρυπ-αλώπηξ*, *ποδ-ώκης*, doch nicht vor jedem, zumahl *ε* und *ει*, *ἀγαθο-εργός* *καλο-εργός*, *μονο-ειδής*, *κυνο-ειδής*, in der contraction kann aber auch *η*, *ου* entſpringen. *β*) zuweilen nach *ν*: *μελαγ-χρής* ſtatt *μελανο-χρής*; *μελάμ-φυλλος* ſt. *μελανόφυλλος* (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) *γ*) wie im lat. bei *ναυ-βάτης*, *ναύ-κληρος* und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen *-ι* und *-υ* nicht: *πολιο-ειδής*, *εὐρυο-δίνης*, *ἰχθυο-νόμος*, *ἰχθυο-φάγος*, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: *ἰχθυ-φάγος*, *εὐρυ-δίνης*, *γλυκυ-δερκής*, *δορύ-μαχος*, *πλατύ-φυλλος*, *ταχυ-πόρος*, *μελι-ηδής*, *πτολι-πόρθος*, *νυκτι-φανής*. Bemerkenswerth findet ſich auch hier *αἱμο-χαρής* f. *αἱματο-χαρής* (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition *-υς* in *-ης*: *βαθύς*, *ἰσο-βαθής*; *βαρύς*, *γυιο-βαρής*; *θαρσύς*, *λυκο-θαρσής*; *ἡδύς*, *μελι-ηδής* etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich *φανός* zum componierten *-φανής* und das ſubſt. *εἶδος* zu *-ειδής*, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (ſ. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης.* Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω*, als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-riſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domo-ſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenïe (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſie (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukiï (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wáč'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd", ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614ᵇ, dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchön pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἅλος-ἄχνη (meeres-

ſchaum) für *ἁλὸς ἄχνη*; *ὕδατος-ὕδνη* (name einer meerfrau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundeszagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plantae, mannes-blut); *βόςπορος* (ochſen-furt) ſ. *βόος πόρος*; *μυός-ωτον* (mäuſeohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (ſchiffs-haus, werft, hafen); *ὗος-κύαμος* (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον*; *ὀνό-πορδον*, *ὀνόχηλος*; *λυκό-πους*, zuweilen ſcheint unorganiſches σ zu ſtehen, z. b. *λυκος-οὐρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in *ἁλί-βατος*, *ἁλι-δινής*, *νυκτι-λαμπής*, *νυκτι-πόρος*, *πυρι-φλεγής*, *δορι-πετής*, *δορί-τμητος*, *γαστρί-δουλος*, *ποδί-κροτος*, *χειρί-σοφος*; bei dem. dat. ſg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (haſtâ furens) *ἐγχεί-μαργος*, *ὀρειβάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (haſtifer, haſtis pugnans) *ἐντεσί-εργος* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσί-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros pulſans? mauerſtürmend?) *τελεσί-δρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελες-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχες-φόρος* (haſtifer) *ἐγχές-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπές-βολος* (rixoſus, der mit worten wirft) *κερας-φόρος* (corniger) *κερας-βόλος* (auf die hörner geworfen) *σακές-παλος* (clypeo vibrans) *σακες-φόρος* (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beßer mit σ ſtatt ς- zu ſchreiben (*κυνόσουρα*, *ἑλλήσποντος*); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

ſcheint und nicht erſter oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ω*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *α* (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu ſtehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte ſonans) *χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hëard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen *ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος*. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenſtreich, kohlen-ſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (ſ. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑως-φόρος* und *φως-φόρος* ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. *εὐ-εϱγός, δυς-εϱγής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauſt, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein ***verbum***, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στϱατος* (dux); *ἀκειϱε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀϱχέ-κακος* (auctor mali) *ἀϱχέ-λαος* (princeps) *ἀϱχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀϱχέ-χοϱος* (= *χοϱηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τϱίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαϱμος* (idem); *τελέ-αϱχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τϱεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φεϱέ-βοτϱυς* (uvifer) *φεϱέ-ζυγος* (jugifer) *φεϱέ-κακος* (ferens malum) *φεϱέ-νικος* (dans victoram) *φεϱέ-οικος* (domi-

porta); *φιλ-άδελφος* (amans fratrem) *φιλ-αίμων* (sanguinarius) *φιλ-έλλην*, *φιλ-έσπερος* *). Ein futurisches σ folgenden: *ἀγεσί-λαος* (dux populi) *ἀγησί-χορος* (dux chori); *ἀερσί-νοος* (animum extollens) *ἀερσί-πους* (pedes cito movens); *ἀλφεσί-βοιος* (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden waßer); *ἀρχεσί-μολπος* (cantum ducens); *ἑλκεσί-πεπλος* (schleierschleppend) *ἑλκεσί-χειρος* (handziehend); *ἐνοσί-γαιος* (terram quatiens) *ἐνοσί-φυλλος* (folia quatiens) *ἐνοσι-χθών* (terram quatiens) *ἐρασί-μολπος* (cantum amans) *ἐρασι-πλόκαμος* (cirrum amans) *ἐρασι-χρήματος* (avarus); *ἐρυσί-θριξ* (crines pectens) *ἐρυσί-πολις* (urbem servans) *ἐρυσί-σκηπτρον* (nom. plantae) *ἐρυσί-χθων* (terram arans) *ἐρυσι-γαῖος* (idem); *δαμασί-βροτος* (homines domans) *δαμασί-φρων* (domans animum); *δεισι-δαίμων* (deum timens) *δεισί-θεος* (idem); *δεξί-δωρος* (dona ferens) *δεξί-μηλος* (donans oves); *δηξί-θυμος* (mordens animum) *δηξι-χερής* (mordens manum); *διωξι-κέλευθος* (incitans ad iter) *διώξ-ιππος* (agens equos); *ζευξί-λεως* (f. *λαός*, subjugans populum) *ζεύξ-ιππος* (jugans equos); *κινησί-φυλλος* (folia movens) *κινησί-χθων* (terram movens); *κλεψί-γαμος* (moechus) *κλεψί-νοος* (furans animum) *κλεψι-τόκος* (clam pariens); *κρατησί-μαχος* (vincens bello) *κρατησί-πους* (pede fortis) *κρατήσ-ιππος* (domans equos); *λυσί-γαμος* (solvens conjugium) *λυσί-δικος* (s. litem) *λυσί-ζωνος* (discinctus) *λυσί-μαχος* (solvens pugnam) *λυσι-μελής* (s. membra) *λυσι-μέριμνος* (s. curas) *λυσί-πονος* (s. labores) *λυσί-φρων* (s. mentem); *μελησί-μβροτος* (f. *μελησί-βροτος*, qui in cura hominum est); *νηξί-πους* (natans pedibus); *ὀρσί-κτυπος* (ciens turbas) *ὀρσι-νεφής* (nubes cogens); *παυσί-λυπος* (sedans dolorem) *παυσί-νοσος* (medens) *παυσι-νύσταλος* (pellens somnum); *πεισί-μβροτος* (homines moderans) *πεισι-χάλινος* (freno obediens); *πλήξ-ιππος* (*ἱππό-δαμος*); *πηγεσί-μαλλος* (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); *ῥυσί-διφρος* (currum regens) *ῥυσί-πολις* (urbem servans); *σεισί-χθων* (terram movens) *σεισί-φυλλος* (folia movens); *στρεψί-μαλλος* (lanam crispans und dann crispus); *ταμεσί-χρως* (secans cutem); *ταραξι-κάρδιος* (cor quatiens) *ταράξ-ιππος* (ein ort; tummel den gaul); *τερψί-βροτος* (exhilarans homines), *τερψί-νοος*, *τερψί-χορος*; *τισί-φονος* (caedem ulciscens); *φαεσί-μβροτος* (hominibus lucens); *φιλησί-μολπος* (amans cantum) *φιλησι-στέφανος*; *φθισί-βροτος* (hom. perdens)

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -ο: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φθισί-φρων (mentem perdens); ὠλεσί-θυμος (animam perdens) ὠλεσί-καρπος (fructum perdens) ὠλεσί-οικος (domum p.) ὠλεσί-τεκνος (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269b). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος müßen folglich auch παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. κινησι-φόρος, τερψί-χορος aus κίνησις (motus) τέρψις (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Buttm. §. 95, 4.) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil ſich ἀγέ-λαος und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεῖσον, φίλησον gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σεῖσι, φίλησι **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten ἀγέσι, ἀρχέσι etc. und nicht ἄξι, ἄρξι, obgleich das alleinſtehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω ſt. ἀγέσω, ἀρχέσω hat. In andern

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) ſ. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατῆσι, φιλῆσι).

fällen gewährt aber auch die zuf. fetzung verkürztes *διώξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterfuchen nicht hierher gehört *). Für unfere vergleichung ergibt fich das nicht unwichtige refultat, daß die §. 8. erörterten deutfchen, faft nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compofita ihr gegenftück im griechifchen finden. Was ift unfer hebe-ftreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί -μολπος* genau verdeutfchen wollte, hätte zu fetzen fchüttel-blatt (raufchenblatt) liebe-fang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchtegott. Das zweite wort folcher zufammenfetzungen ift urfprünglich ein von dem tranfitiven verbo des erften worts abhängiger cafus (acc.) gewefen, wie der im deutfchen einfchiebliche artikel beweift (hebenftreit f. hebeden-ftreit). In der kraft des zufammenfetzenden triebs wird aber der cafus vergeßen und der gen. hebenftreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer fagt: the wife of Bathes tale. Im goth. würde daher bei folchen compofitis der nom. fg. das männliche kennzeichen an fich tragen, z. b. habái-þagks, hafei-ftreids **). Gerade fo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten cafus fieht, fondern ihm die der zufammenfetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entfpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compofito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutfch: löfenftreiter, der löfenftreitifche fagen. Hiernach find nun alle vorgetragnen griech. compofita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterfcheiden fich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung diefer compofition ftreitet, daß zuweilen hinter dem praef. und fut.

*) es find noch einige andere erfcheinungen zu deuten, z. b. λιπεσ-ήνωρ (mannverlaßend) ft. λείψ-ανδρος, λιπό-δερμος (circumcifus) neben λειπό-δερμος und auf mancherlei weife deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich f. 483. nicht verftand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er fcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, pafcere bedeutete, alfo ferva pacem, flav. vladi-mir? Wahrfcheinlich find auf diefer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in *λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος* und ähnlichen, ſtatt *λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ.* Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρό-τροφος* ſchwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος,* worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in *σείσο-* iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen *σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο-* keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἱππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichreiter) *ἱππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte *ἱππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἱππο-γέρανος* pferdkranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος* (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

8) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ούρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πληξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca: guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtausſöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauffe-lit, chauffe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das *engliſche* ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die aus korn ſtoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranſt, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen *α*) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſlôz berechtigen dazu. *β*) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. *γ*) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. *ἄγε-*, *φέρε-*, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele *ἀγέσι*, *φερέσι* eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, *ἄγει*, *φέρει*, tira ſ. tirat, tire ſ. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, *ἄγω*, *φέρω*, tiro, tire) zu ſuchen. *δ*) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*) ich habe bedacht, daß *ἄγεσι*, *φέρεσι* die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -*μι* ſein könne, nach analogie von *φησί* (ait) *δείκνυσι*, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -*μι* gerade nicht ſo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der gröſste theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât ſ. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luſt) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiʒ (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im erſten wort alle flexion auswirſt, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſſenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtiga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migða (id.) maſc. mìgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcoȥôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. ſloum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum fraȥôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus baíriggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: **hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan,** deſſen

bedeutung colligere, vellere ift, vgl. hrëfpan (vellere) neben lëfan, colligere ker. 280. ir-hrofpan (exhauftus, erfchöpft, ausgelefen) ker. 106. ar-hrofpan (idem) parif.; mhd. rëfpen den fwanz MS. 1, 83ᵇ und rifpent iuwer fwenze MS. 2, 57ᵇ kommt bei den alten tänzen vor, loc gerifpet Wh. 1, 38ᵇ fragm. 26ᵃ von geordnetem haarfchmuck; ahd. hrifpahi (virgultum) wohl quifquiliae, ein haufen zufammengekehrtes reifichs, man würde hrîfahi denken, wenn nicht ein mhd. rifpach (heinrich von rifpach) und girafpe (quifquiliae) trev. 16ᵃ jenes beftätigten; rafpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. rafper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472ᵇ lafan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein fchwaches verbum be-deben (opprimere, fuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ift; die ahd. ftarke form wäre tapan, tuop. — ôbaft, ôfoft find zu ftreichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. fräfele (audax, getroftes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503ᵇ fpeitan, fpáit, vgl. unten f. . . . — nr. 505. hierher fuid (ftrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. fmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508ᵇ freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972ᵇ freidac (apoftata) jun. 184. frêdìc hrab. 954ᵇ K. 44ᵇ den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des afyls, das Romulus ftiftete: freidên ze guifte (exfulibus ad confervationem) und agf. frìd-hûs, ahd. frit-hof ift afylum, ort der hegung. — nr. 513ᵇ fteikan, ftáik, ftikun, vgl. f. 170. — nr. 513ᶜ qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515ᵇ heihan, háih? vgl. f. 145. — nr. 515ᶜ feihan, fáih, faihun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ift alfo erft beßer zu erweifen. — nr. 530. hier beweift den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins fondern auch das ahd. ge-lubeda (confenfus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. môd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ift das ahd. liup (lux) monf. 351. liupì (lucis) monf. 379. liup-lìh (fplendidus) monf. 358. fonft decorus, gratus, nach verwandtfchaft der begriffe liebe, fchönheit, glanz. — nr. 530ᵇ griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217ᵃ und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten schwachen kraupjan. — nr. 535^{b} daß es auch ein ahd. diosan, dôs, dusun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten schwachen dôsen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôsen (disperdere) N. Cap. 61. dôsônter wint N. Bth. 75. mhd. dôsen Reinfr. 7^{b} 13^{b} tôsen grundr. 442. ver-dôset misc. 2, 294. ja das nhd. tosen und getöse. Alle sind von dem stamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), diosan und diozan verhalten sich wie giosan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) s drückt das wehen der luft, t oder z das geräusch des schalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt sein? — 535^{c} miusan máus, musun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- s. 769.) erwartet hätte. — nr. 537^{b} miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. s. 471. — nr. 537^{c} jiukan, jáuk, jukun, vgl. s. 885. — nr. 539^{b} siuhan? vgl. s. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das starke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweise) âne iba (unbedingt), es scheint mir genau hierher passend und gleichsam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541^{b} qviban, qvaf, qvêbun, vgl. s. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chasto (cista) chastâri (inclusor) monf. 337, das ital. cassa, franz. châtouille stammen eher aus dem deutschen, als aus cista, vgl. die formel kisten und kasten. — nr. 550^{b} slisan, slas, slêsun, slisans; altn. slis (infortunium) slísa (damnum inferre): slas (laesio) slasa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortstamm. — nr. 550^{c} þisan, þas, þêsun, þisans? vgl. s. 625. — nr. 551. wahrscheinlich ist diese formel falsch und vielmehr 513^{c} ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzusetzen, wofür das altn. qveik (semen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka scheinen andrer wurzel aber im ags. kann cvâcjan geschrieben werden; vgl. s. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. s. 232. — nr. 565. sand f. samd? s. 232. — nr. 566. vgl. s. 260. — nr. 571^{b} vgl. -ari s. 131. und arm s. 148. — nr. 601. ahd. suncho (semen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiste wurzeln.* s. 66. nicht allein die aphärese der spiranten, sondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwiesene syncope erschwert es, den ablaut zu bestimmen. Die grundsätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zu- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1. 25. 2. 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba;* unter *a* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX., die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpiez (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpiez Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª·ᵇ· 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) ſpiz (veru) elfenmährchen CXVII. geſpizzet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîzan, ſpeiz, ſpizun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîzan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîzan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîzan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîzan (nr. 144.) ritz, aus lîzan (nr. 147.) antlitz, aus flîzan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hizan (nr. 499.) hitze, aus ſuizan (nr.

500.) ſchwitzen, aus zìȥan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Daſypod. unterſcheidet richtig ſpieß (haſta) von brat-ſpiß (veru); iſt das lat. cuſpis, cuſpidis verwandt, nämlich = cu-ſpids? Liegen ſich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin ſ. 988. gioſa und giota, dioſan und dioȥan) ohne auseinander geſtoßen zu ſein? Das dritte beiſpiel ſei mieta (merces, praemium) monſ. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monſ. 329. 335. 343, das ſich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (ſ. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwiſchen meida (mercedis) ker. 196. Iſt meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet ſich einmahl: daȥ keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — ſ. 74. 75. zu den beiſpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch ſcaltan (nr. 9.) aus ſcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin ſ. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das ſ. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) geſondert wird, zuſammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir ſagen noch jetzt von einem, der erſchrocken iſt, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. ſ. 810. note; wegen tage-rât vgl. ſ. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd maſc. — ſ. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeſchlagen werden muß, vgl. ſ. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann ſowohl den bedeuten der friedlos iſt, als der zum aſyl fliehet. — ſ. 81. im laut liegt das *geſchehende*, im ablaut das *geſchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. ſ. 487. — ſ. 83. note. waȥero dôȥ N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praeſ. gebildet wider-dieȥ (widerſtreben) Am. 1ᵇ. — ſ. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beſtätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëȥȥerîe w. gaſt 78ᵇ — 97, 21. ſchon mnl. leckernîe Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-buſc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in bromͤbeere. — 99, 3. ſcimbal (mucor) wenn aus ſcimbalac (confragoſus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. ſchimel, nhd. ſchimmel. — 99, 37. aſla wahrſcheinlich gar kein deutſches wort. — 99, 40. muſcula (concha)? N. Bth. 259. muſkela und ſpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. ſprìȥalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. maſc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compoſita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-ſëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. ſcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ſtëcchel? oder ſtecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ſtumbal (ſtolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. ſkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wiſpalôn (reſilire) ker. 239. — 105, 7. braſteln (nhd. praßeln) braſtelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128ᵈ. — 106, 18. truopiſal (miſeria) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeſſalis (miſeriae). — 107, 11. irſal Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ twancſal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. ſcheinſal f. ſchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartſel. — 109, 29. fuoȥ-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruſtpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahſpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ſtaphil (locuſta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîſel (dux) Wh. 1, 114ᵇ Lohengr. 152. — 111, 30. iſela (nicht îſela, vgl. 1, 121.) gehet ſtark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllili (receptaculum) aus chëlli? vgl. ſ. 640. nôȥili (animal) ker. 117. aus nôȥ. — 113, 32. ſtramilo? (peſtis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954ᵇ — 114, 4. ſkeitelûn acc. ſg. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichſam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. ſetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ſtatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das ſubſt. chlingelôd ibid. zur beſtätigung von chlingelôn, wovon verſchieden iſt kinkilôn (canorum eſſe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957ᵃ; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); miſkelôn (miſcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruſtpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare ſe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undarvigilôn (interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl. ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quënula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 34. ſtümpeln iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô (ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwieſen, nach ſolgender ſtelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ᵃ ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar ſolliculi, qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195. durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53. pehaftâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. ſcathari (latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. uſinari? (oſtiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obeȥære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part. praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 133. für die ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133. aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135, 18. ſuëſharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ᵃ 50ᵇ, der ſonſt immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, ſlokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheißert, ſpringert, tanzert, weinert ihr, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepfor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepfo. — 141, 14. telgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. waȥȥe (aqua) bei Lamprecht 55^b 56^b. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (ſ. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hìa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72^b. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſiehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher heſenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. ſiantin (inimica) K. 48^a u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi
geht. — 173, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamin-
dêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan?
da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô
(maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? —
174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn
(diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl.
goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn.
iötunn (agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun
(vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja
(ſ. 319.). — 176, 3. hier iſt das indeclinable fadrein (pa-
rentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wo-
bei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái
fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen.
fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom.
fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl.
ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gu-
mein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht
bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176,
29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirin (folia-
ceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele
in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehteneʒ zu ſtrei-
chen, da liehſeneʒ N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8.
ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber
hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger ober-
deutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beige-
ruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) müchelei-
nen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter
riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht
mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſt-
ſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nor-
darônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bil-
dungsart bedarf beſſeres lichtes. — 185, 36. man ſagte:
den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für
ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). —
191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura)
zwetl. 133^{a}. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298.
vermuthet. — 196, 23. ſyſt f. ſviſt (ſexus). — 196, 26. vor
der giſte genas, Karl 101^{a}. — 197, 12. vielleicht rëſt
(ſtigma) hrab. 975^{a} — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap.
114; ein-traſtî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtri-
dor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella),
alſo ûnſt? — 199, 2. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199,
8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet.
— 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knist = gnist stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 14, gisuulst (livor) monf. 332. — 201, 36. nusta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genusta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tuster (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herstammt, bestätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gesluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean scheint ein entstelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. storaʒ? (purpura) storaʒʒe (purpurâ) doc. 237[a] — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel sind die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ist unhochdeutsch f. geblümze? mnl. lese ich wildert (solitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. masti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein sonst unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (solvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ist beizufügen: chahaʒan (cachinnari) ker. 58. wo ein subst. zu stehen scheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (causari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; sprungezen (salire) N. Cap. 77. vgl. sprungezôd (pulsus) Cap. 124; suilazan? vgl. suilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entspricht flogerzen (subvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyſettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napfazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albiȥe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniȥ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. σκνίψ, σκινίψ, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rŷmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiȥ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aȥ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeȥôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiȥo (puſtula) angweiȥôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. μέλδω, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend geſetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. ð, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ȥ darbieten, nämlich ȥ ſich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hauptlons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in ſimfta, ſaehſta bleibt tenuis, ahd. ſimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haſtendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er ſahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyſel (alga marina) ſcald-þyſel (genus ſpinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha. (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 (?ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida iſt druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie sonst beneimeda dispositio, propositum, testamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propositio) mons. 348; N. hat auch noch folgende: stureda Bth. 38. scundeda (persuasio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. suizzeda Cap. 147. gestelleda (situs) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. s. 465; stëhhido (pleuresis). — 249, 15. suërden (dolores) N. Bth. 135; want-storiden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. statt ziugedôn stehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antseidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) misc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. paris. — 252. 253. andere beispiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gesticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oltôd (strepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; stritôd (lis, causa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; fastinôdh (stipulatio) ker. 9; wîsôd (benedictio) doc. 244[b] zinselôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t statt -d in den psalmeu, z. b. screiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâsôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (strepitus) 84, 9. ist wider N's sonstigen brauch, und Cap. 154. stehet auch deutlich zinselôd. — 255, 26. der sgaller cod. liest 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz· durch; die bildung nutzet also unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (testitudo? vielleicht tesqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geschrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; spilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweisen, es heißt daselbst: spilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. seges (für segets) segetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: pirroupôtî (spoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôti (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das schwed. sans, dän. sands unorganisch wäre, es ist auch aus dem roman. sens (sensus) aufgenommen; was folgt hieraus für stansa, dän. standse (s. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216[b]. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166[a] þornas and fyrsas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. oposa (vestibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runsa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) ſolgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëzaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und taſs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſŷſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) aſlägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſò ſcinanterò (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende ſem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhîſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarſeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ficiſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; gelichterôn (ſ. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâʒus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâʒeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie nicchelſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâʒes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. fnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker.
242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290,
35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker.
270. — 291, 1. wîʒago (propheta) K. 27^{b}. — 295, 42. N.
hat die verba: graſegôn Cap. 68. ſeimegôn Bth. 230. wî-
ʒegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205.
und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher
das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithaha-
dìc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc
(gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinìc
(ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.;
ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. —
300, 10. ſêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat
öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buoh-
chamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig
(miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedìg
(fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; unge-
niſtig (inſanabilis) p. 265^{a}, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112;
rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth.
143; wihſelìg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig
Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuì-
velig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec,
unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1,
114^{a}; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj.
ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das in-
liuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206^{b} vielleicht chû-
mîgên? apanſtikan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zwei-
ter conj. ſind noch: duruſtigôn (indigere) K. 45^{a}; emiʒî-
gôn (continuare) K. 44^{b}; gejihtigôte (paralytici) N. 56,
9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68^{b} verſchuldegen Jw.
58^{b}. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20.
hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grum-
met, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (fru-
tetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume
und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. —
313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouber-
lêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach
(ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch
an: aichach, birkach, geflüglach, gſtockach, mit der ne-
benform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hier-
her auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimitti-
vërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innec-
tere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10.
chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo
(mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das ſchw. maſc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man ſî; tannân heiʒet er widello, ſamo ſo wibello, daʒ chît ter wîblido. So unbefriedigend das iſt, ſieht man doch das formative der endung -ello, da N. ſelbſt wibello (f. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-ſtërne (ſ. 526.) — 318, 10. dieſe deutung zurückgenommen ſ. 722. zaturra ſteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ſtehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erſt durch ker. 46. zum vorſchein kommt, wo es buſtum gloſſiert. Es decliniert ſchwach und bedeutet die glühende, wie falawiſca die todte aſche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu ſchreiben; agſ. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm iſt altn. eimr (fumus tenuis) ſchwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* ſind die älteren und wandeln ſich ſpäter in *-inna;* lungunne (pulmones) ſgall. 191. forſcunne (indagine) ker. 154. ſcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altſ. formen wôſtunja (deſertum) und faſtunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faſtubni (woraus vielleicht faſtunni geworden, wie forſkunni aus faúrſkubni?), die münchn. hſ. (Gley p. 33.) ſcheint wôſtinnëa zu leſen; elinna (ulna) ker. 286; rôſennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno ſteht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgeriſſa N. Bth. 83?, ſchwelgerei? 321, 315. ſcruntuſſe (fiſſura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar iſt mëʒaras alte, organiſche form, auch gl. elwang. mëʒʒires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëʒers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrêneſſî (caſtitas) ker. 227; firneſſî (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. ſcheinen weibliche -neſſî zu haben, da 83. der dat. ſculticneſſî (devotione), nicht ſculticneſſe, vgl. abuhneſſî (continentîa) 260. (abohniſſî 20.); irquëmanneſſî 163; irſtantanneſſî 241. — 323, 44. dieſes ungewöhnliche -ê ſtatt -î in der weiblichen flexion wäre an ſich dem goth. -ái weit entſprechender als -î und verdient aufmerkſamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* ſtehet in kiſihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig iſt das altfrieſ. *neſe:* blâtneſe (pauperies) heſtneſe (captivitas) damneſe (damnatio) ſkipneſe (conſtitutio); in den alt. geſ. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergeneſe. — 327, 33. heidineſſe,

tovereſſe Macrl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëȥeres, gen. mëȥereſſes, hâȥes, pl. hâȥeſſà, nicches, pl. nicceheſſà (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72^{a}; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. îrſen, umſetzung von îſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägðern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägð vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37^{a}; früchtern (timidus) 38^{b}; kivern (rixoſus) 57^{b}; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50^{b} hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroaſandì (clamor) 145; këpandì (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndì (rubor) 243; rôgentì (accuſatio) 55; ſliȥandì (ſeveritas) 20; kiſtillandì naht (intempeſta nox) 163; ſoachandì (petulantia) 6; ſuëlkendì (flagrantia) 123; ſalawêndì (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandì (flagrantia) 123. von einem verbo falawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendì (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendì (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20^{b} heilanti dîn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclîn (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daȥ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415[b] (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996[b], die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlingr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103[a]; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81[a]. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49[a]; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47[a] 51[a]; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1[c]. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; îtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; ſarinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250[b]; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daß N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (folemnitas) ker. 269; wîzinunc, wîzanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130[b]. — 360, 26. inlunka (ftudium) ker. 152. wahrfch. ift doc. 220[b] paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. fcaffunga N. Bth. 181; fcawunka (confideratio) K. 41[a]. — 361, 14. ift feitunga (gladium) monf. 388. fchreibf. f. fceitunga? — 361, 15. fëftunga (fatum, difpofitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt fonft nicht vor. — 361, 19. ftarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41[a]; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. fchiffunge Parc. 81[a]; atzunge MS. 2, 135[b]. — 364, 9. lofunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faftummi könnte mit der zeit faftumni (vorhin zu f. 318. 319.) geworden fein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen helifpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaft. ofeft wird f. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiftên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in feiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienftlin f. knecht. — 370, 1. folleft N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelfka (lex coeli); frônifca (elegantia); fûbir-wìbifga (mundus muliebris) elwang.; häufigft in adverbialifcher redensart wie: in himelfcûn (lege fuperâ, auf himmlifch) N. Cap. 42; in altifkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in dorifkûn (auf dorifch) N. Cap. 159; in chriechifcûn N. Cap. 167; in tracifcûn ibid. 109. — 375, 15. haimifc (domefticus) fgall. 197; lenzifc (vernus) N. Cap. 5. pruttifc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërrifc (longinquus) N. Bth. 250; frônifg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppifch. — 376, 27. man fagt: englifch, fchottifch, irifch, rußifch, finnifch, jütifch, dänifch, und nicht engländifch, irländifch, dänmärkifch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. felbft gezogen find. Nur wenn der erfte theil einer zuf. fetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, feeland, grönland: holländifch, feeländifch, grönländifch. — 377, 23. râtifkôn zwetl. 116[b] N. Bth. 57. 87. 248; frônifkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. fchwed. minfka (minuere) oben f. 283. — 379, 40. fernere aufmerkfamkeit fordern: fahfohti (fomites, fechfen?) ker. 131. und opparoht (fervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: gilolit (herniosus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; stërnaht N. Cap. 55; strâmilaht (segmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ discolore); fiöllôttr (montuosus); hornôttr (cornutus); skâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuosus), — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (sonnig). — 402, 15. -ilida findet sich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gesagt werden sollen: zweier wörter, da nicht bloß das erste, sondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzusammensetzung das erste wort unselbständig (untrennbar) werden kann. Ursprünglich, als das compositum entstand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgesehen von dem fall, wo späterhin nach der analogie gangbarer, alter zusammensetzungen neue fortgebildet werden und das erste wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die steigerung der abstammungsverhältnisse ur-ur-großvater, agſ. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere sorte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ist der ausdruck hovehof bei Sastrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen sitzes, zum unterschied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. schulze, schulz aus schultheiȥe, schultheiß, schultheß; arolsen, mengersen, meimbressen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m statt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beispiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. bassom-pierre st. bassen-stein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâȥ (junctura, compago) monſ. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menschheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-stuol monſ. 363. — 416, 43. rëpa-torsûn (thyrso) monſ. 363; mucca-nezi monſ. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconsultus) ker. 150. — 417, 38. spilo-hûs monſ. 362. — 418, 2. l. pi-noman (ſ. 806.) — 417. 418. was über das schwanken des comp. vocals bei N. zwischen a, o, e gesagt ist, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in stata-hûs (consistorium) Cap. 55. Allein er schreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emiȝe-louſt Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85ᵇ. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41ᵇ. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83ᵃ. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37ᵃ nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80ᵇ, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-schuz Nib. gêr-stange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reisara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-sâmo (semen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-suoga Cap. 134. — 461, 30. hî-stiure (ehsteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-smât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. sæm. 193., nach Lye soll das agf. heáfod-smäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluft Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-sâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chareleih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-sideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ª. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-sâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menschenfr.) Garg. 48ª. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-festi Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-geschelle Mar. 161. nît-slac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-spil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. schif-gereisen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agf. *svëora* (collum): svëor-bân (cervix) svëor-beáh (torques) svëor-cops (columbar) svëor-coðu (colli morbus) svëor-vërc (id.) svëor-scëacul (collistrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepusculum matut.) ahd. uhta-stërno (lucifer) ûhto-stërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-sang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ª wal-flôz ib. 59ª wallstat ib. 51ª wal-strâze ib. 112ª. — 480, 35. wërlt-sacha Bth. 147. wërlt-sâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-stuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-scaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meisterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egesa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989ª geiz-boum zwetl. 125ᵇ henkil-b. trev. 37ª kelter-b. (prelum) trev. 37ᵇ lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986ª ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32ᵇ 39ᵇ ſtal-boum (nom. ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96ª (das ſtelboum der gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69ª. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil) c. p. 341, 235ª. — 485, 40. ſuegil-pein (tibia) doc. 238ª. — 485, 42. ſvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117ᵇ weide-tac Parc. 119ᵇ ſuon-tac pf. ch. 81ᵇ. — 490, 40. hì-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55ᵈ. — 491, 38. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich, vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399. ſetzt ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229. — 492, 15. ſige-van Triſt. — 492, 24. *fards?* (iter): altſ. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51ª; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glaſe-vaz (lucerna) herrad. 199ª biſem-faz monſ. 332. milch-faz flor. 985ᵇ. — 492, 39. tugent-vaz ſchmiede 101. uneigentl. ſælden vaz c. p. 341, 234ª. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) huſel-gang (eucharistiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255ª Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. huſel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. ſpuot-këbo (ſecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8ª 113ª zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95ᵇ. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luſt-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103^{b}. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (?gir-heit). — 498, 8. frâʒ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. fiarg-hûs edd. ſæm. 249^{b} 250^{b}; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12^{c} muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81^{a}. — 501, 6. altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^{a}. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitî in waʒʒar-leitî (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leiſr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185^{a}. — 505, 2. agſ. ſvin-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûſcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77^{d}. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30^{b}. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wunno-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42^{a}. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144^{a}. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70^{a}. — 512, 33. ſchar-genôʒ pf. ch. 54^{b} ſtrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37^{a}. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248^{b}. — 519, 7. himel-ſâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâʒo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæʒe c. p. 361, 49^{c}. — 520, 12. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17^{b} — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79^{b}. — 525, 24. aud-ſtafr n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâf-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtâua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trè (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch ſem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein fihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend ſ. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daz mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daz neiſt por-rëht zala

Sss 2

nicht ſolichera ſarſi (non eſt juſta *ſatis* ſaevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag iſt unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ſtarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die ſubſt. mëȥ-chuolî (temperies) Cap. 154. mëȥ-muotî (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. mëȥ-chuoli, mëȥ-muoti voraus oder geſtatten ſie mindeſtens. — 553, 38. ſâmi-daht (ſeminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ſtock-dicke-finſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. ſkaf-heid-biartr zu folgern aus ſkaf-heid-birta (ſudum ſerenum). — 557, 11. ſkîn-bare, ſkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ſtar-blindr, das ſubſt. ſtar (cataracta) iſt neutr.; dän. ſter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (ſubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Triſt. — 558, 20. ſæ-daudr edd. ſæm. 198ᵇ ſótt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glaſe-faro Cap. 56. graſe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faſtr. — 559, 26. nagel-feſt. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50ᵃ; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleiſk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (ſegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ſtâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu ſ. 417. 418; lachen-haſte Bth. 200; nôt-haſte 195; rutem-haſte (rutilans) Cap. 23; ſâm-haſt (foecundus) Bth. 234; ſcado-haſt Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-haſte Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -haſte? — 562, 30. adel-haſt ſchmiede 636; erbe-haſt a. w. 3, 64; gemuot-haſt Triſt.; valſchaſt troj. 19ᵃ. — 563, 1. hab-haſt; mädchen-haſt; veilchen-haſt (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrieſ. ſtric-halt B. 210; engl. ſtring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. ſæm. 139ᵇ; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 37. wegen ſâr-kaldr vgl. Raſk anviſn. §. 302. — 565, 5. altfrieſ. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëȥ-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. ſlâſe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lih (anguſtus) ker. 35. — 567, 9. jugund-ſîh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhſel-lih Bth. 213. womit das vorhin zu ſ. 300. angeführte derivatum wëhſelîg, wihſelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lìchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lìh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23ᶜ und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lìh O. V. 7, 46. — 571, 35. fòdar-mâȥi (vehem capiens) caſſ. 854ᵇ (wo choſſa fôdar-maȥiu zuſ. gehört). — 571, 44. keſſer-meſʒig Keiſersp. omeiſʒ 10ᵈ, ich glaube, daſʒ këſer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muſʒ, këber-mæȥe, quëpar-mâȥi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môðr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabenackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naſʒ Plater 97. 143. tropſ-naſʒ Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191ᵃ nìd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250ᵇ. glŷ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269ᵃ mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltìc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242ᵇ. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275ᵇ. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëȥôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallôntî (lunatici) emm. 407. von mânôd-ſal. — 584, 7. kìdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162ᵃ von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-lauſen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) schwed. väld-taga; schwed. kring-ſko (ein pferd beschlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haſtôn Bth. 264. — 585, 16. kemëz-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lihhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parſimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-ſprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glaſting bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114^b vom höldr oder hërſir geboren; fòt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminoſus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (ſilus); nâtt-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fiſchart finden ſich mehr beiſpiele: chriſt-getauft; eh-verknüpft; gnad-geſalbt; mark-erſeigert; motten-gefreßen; ſalz-beſtrichen; ſilber-beſchlagen Garg. 19^b; tod-gemiunt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beſchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter ſagt ſchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaſchenen bruſt. — 594, 27. gull-fömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. creſt-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beſchädigt). — 600, 27. diu riſôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73. 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-ſatel (muſca doc. 220^a, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëſt doc. 243^a fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. ſe ſæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum ſilva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins- hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109^a ſanges tac MS. 1, 116^b. — 606, 2. mannes bilde Parc, 121^a. — 606, 13. der drachen-ſtein, diu etzeln-burc, daz lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63^c. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänſe-magen, enten-füße, mäuſe-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochſenbraten, kalbs-kopf, ſchweins-kopf. — 608, 36. helfershelfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, ſlav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchieds-freunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276^b noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69^a bluot-mâl 72^c; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. viöuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-ſpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wip, fämtlich in den Nib. — goth. *aírzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42^c irre-tuom c. p. 361, 81^d; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuzun? nach dem folgenden fëlb-fcôz und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; fëlb-hevi Bth. 233. fëlb-fcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fàmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naß-hals, nnl. nat-hals (ſäuſer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laz-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land da-mit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-laut, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorft (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorft iſt bei N. was ëben-zorft, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôz-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allge-mein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-wazer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. ſlatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haft. — 684, 37. unkilît-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den fechs formeln gibt es noch einige andere folcher adj., doch wenige, z. b. fenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksfprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo fich das part. praef. mit einem nicht abftracten adj. bindet, man fagt: ftickende-wickende-voll (zum erfticken voll) ftrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialifch gefetzten, ungebundnen cafus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-fkeggi (mit gebundnem bart) edd. fæm. 103[a]; hangin-lukla (die mit fchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verftanden-heit Oberl. — 693, 26. firfëan-lîh (defpicibilis) ker. 96. firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agf. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhaupràwi (lippus) caff. 855[a] und plehen-ouger jun. 384. fteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthunlich). — 701, 23. fviltan f. us-viltan? vgl. f. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indifche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze diefes kein unüberwindliches hindernis entgegenftellt, da ebenwohl fonft durch unterdrückung des -s der vorftehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indifche a-faft wie â- ausgefprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); fo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des fanfkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung ift, nicht zu. Sodann bindet fich das fanfkr. a- (wie fu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altf. und agf. häufig vor verbis erblicken. Drittens fcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp diefes n für ein euphonifches hält; es fteht alfo dem deutfchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur feite, die fich grade fo nur mit nominibus componieren (f. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-fchâro (non tonfuratus) malb. lex fal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der fchweizerfprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundfchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-frift (interpres) hrab. 967[b]. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967[b]. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turft (praefumptio) k. 49[b]. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955^b^. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) gilufti (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. gefprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *fam-* (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, σύν und ἅμα höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235^a^ hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. in-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *dufh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-fiunlih (perfpicuus) hrab. 971^b^. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ó-rýmir (gigas). — 776, 13. un-genòz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, unfchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112^b^. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ó-þefslégr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (interceffio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, fanfkr. *fu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89[b] wider-faz auch Parc. 59[c]. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960[a]; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-fengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-fuerjan (obfecrare) hrab. 971[a]. — 801, 36. be-foufen Parc. 117[b]. — 801, 43. be-vâhen *fchmiede* 940. — 803, 2. Fifchart im Garg. 67[b] fagt be-corallen, be-mufcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-flingen f. int-flingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33[b]. — 813, 17. ent-rîfen Parc. 41[b]. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-flagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (fubjugare). — 842, 35. fih ge-louben (mit gen. der fache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agf. beifpiele find lange nicht vollftändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. gifen 146. hladen 143. numen 88. fceacen 87. 172. 203. fcofen 71. togen 98. 109. fäted 79. fcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954[a]. — 864, 19. zi-faran (ceffare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-genzen (fchleifen) Saftrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (f. 912. 913.) nicht zu überfehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monf. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monf. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und fo auch fonft oft in der profa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina fteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert fein kann, die beifpiele alfo f. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* find zwei fälle zu unterfcheiden; entw. tritt es vor ein compofitum, z. b. un-gimah, un-gi-ftuomi, un-mana-luomi (f. 553.) un-lida-weih (f. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen fetzt fich weiter zufammen, fowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreftigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-fchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerft einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heff. chronik (Caffel

1605) 1, 160. feftungs-bau 2, 334. religions-fachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weife; — 937, 38. frouwens-perfon fteht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonifta. — 950, 40. vergleichbar ift im fanfkrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein fubft., um auszudrücken. daß das erfte einer gewiffen claffe genannt ift und alles übrige mitverftanden werden muß, z. b. finh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rafk hat diefen gebrauch nicht verftanden, wenn er f. 47. feiner agf. fprogläre: Jacob ferde hund féofontigra fum aus Gen. 46, 27. überfetzt: *omtrent* 70. mand ftärk. — 960, 2. wir fagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos ftehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenftein des herrn von f. — 961. 962. diefe namen verdienen forgfältigere fammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet fchäntingaft (fchände-den-gaft) Mart. 72[a]; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-fchimpf Ayrer faßnachtfp. 148[c]; finde-wand (?) ibid. 160[b]; halt-feft (der büttel) ibid. 101[c]; trag-den-dilen Fifchart Garg. 260[b]; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frifch 455[a]; fla-den-teufel Saftrow 3, 33; knip-ftro ibid. 3, 32. Im frofchmeufeler finden fich die bildungen: feume-zeit, fchmecke-bier, fpringe-ring, fürchte-fchnee, riech-wetter, fpar-krümlein, dürfte-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, fieh-dich-um, acht-fein-nicht. Heutige gangbare eigennamen find: ftreck-fuß, fchlucke-bier, kratzen-ftein, hauenfchild, grîpenkerl, warn-könig, föke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtfinnigen: braufe-kopf, faufe-wind, in welchen aber eigentliche verbale compofition wahrfcheinlicher ift. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; fferra-cavallo (ein kraut, das die hufeifen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Staatliche Bibliothek Bamberg

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. veʒil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altſ. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. viſan; 92, 30. ſechſte. 95, 30. ſchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. ſilſrimn. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. ſimplex. 199, 17. vroſt. 201, 36. chriſti. 202, 40. ôſtar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. ſ. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderſetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. ſ. pimeinida. 249, 18. ſcandalum. 301, 4. griuſig. 313, 27, 29. maſſe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr ſagt. 333, 8. ſiſaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Friſch. 346, 16. ſëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânôd. 403, 22. anſang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lìd. 438, 40. ſ. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miſſetât, 502, 7. raſilis. 527, 38. ſævar-. 530, 26. ſein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvîs. 585, 33. ſnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiʒ- 676, 37. freiſinger handſchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuſtodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-ſkâli. 741, 30. ka-lâʒa. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. ſecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. biſenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ſtádtviehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. ſaihſta. Es ſtehen noch andere.

ob fugam ſpatii: 71, 30. ze bîle ſtên wird durch ein gedicht im liederſal 2, 300-305. treſſlich erläutert, ze bîle auf einen ſtein ſpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlſtein, beilſtein, der überall von den jägern ausgegangen iſt. — 320, 36. war auch dürſtiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine ſeltſame bildung, weil hier ſonſt adj. nicht ins ſpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? ſteht es für wal-recke von wal (ſtrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûʒerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr ſcheint vîlmögr, alſo hierher ungehörig.

Angemerkte druckfehler, lies:

9, 35. fühlbaren 24, 31. nhd. 31, 29. teigl. 43, 40. Schwend. 51, 29. all. gaudium. 58, 35. quantum manu 66, 8. stift; 92, 30. lecidio. 95, 30. schwache fem. 111, 25. barbirone 137, 1. [illegible] 143, 41. Plateau. 147, 4. tuis [illegible] 148, 3. [illegible] 150, 10. [illegible] 172, 11. und 178, 14. [illegible] 186, 28. Geo. 37. 189, 42. 7. 87. 8. 185. 41. Psephus 199, 17. vëllt. 201, 35. clerifk. 202, 40. [illegible] 208, 36. um. 221, 28. rom. 226, 19. ozds. 229, 17. [illegible] 232, 24. [illegible] 237, 29. ausschmaden-fezzen. 238, 40. cap. 17. 243, 10. 1. [illegible] 249, 18. [illegible] 294, 6. gruntz. 313, 22. 25. mulle. 316, 21. bahs. 324, 9. [illegible] 335, 8 [illegible] 339, 6 dëßnen. 341, 33. tilge ein leseszeichen. 344, 24. Fritsch. 349, 16. [illegible] 380, 7. kauft, [illegible] 392, 31. mund. 403, 22. anfang. 407, 25. umgekehrt. 410, 28. [illegible] 418, 35. rëbs. 424, 18. a. b. 425, 25. [illegible] 435, 29. [illegible] 455. 460, 37. [illegible] 466, 42. merin. 475, 16. mißrat, 502, 7. [illegible] 511, 38. favor. 530, 26. [illegible] 536, 1. [illegible] 565, 15. mit den 570, 5 ende. 577, 30. [illegible] 586, 33. [illegible] 595, 42. [illegible] 606, 39. [illegible] 609, 9. [illegible] 615, 11. [illegible] 637, 12. [illegible] 676, 35. freihurtet handeln. 693, 39. [illegible] 703, 5. [illegible] 719, 12. [illegible] 721, 18. [illegible] 731, 30. [illegible] 749, 30. [illegible] 757, 31. [illegible] 773, 38. [illegible] 776, 39. [illegible] 787, 9. [illegible] 836, 5. [illegible] 887, 45. und [illegible] 907, 11. [illegible] 916, 19. [illegible] 962, 16. [illegible] 968, 35. [illegible] 984, 35. [illegible] 987, 42. [illegible] lest noch andere.

ah [illegible] 71, 30. ze [illegible] wird durch ein [illegible] 2. 303. 305. [illegible] erkannt, ae [illegible] einer [illegible] [illegible] an den [illegible] ortnamen, [illegible] überall wo den [illegible] ist. — 320, 32. war auch durchgehends [illegible] (Gust) zu erwähnen, eine [illegible] bildung, [illegible] soll [illegible] 429, 6. was bedeutet [illegible] 530. 653. [illegible] 528. [illegible] für wal-recke [illegible] wal [illegible] abd. [illegible] Hab. 701. und [illegible] 485, 4 [illegible] [illegible] ungehört.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

(1826)

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB Ea 13(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11419205-8